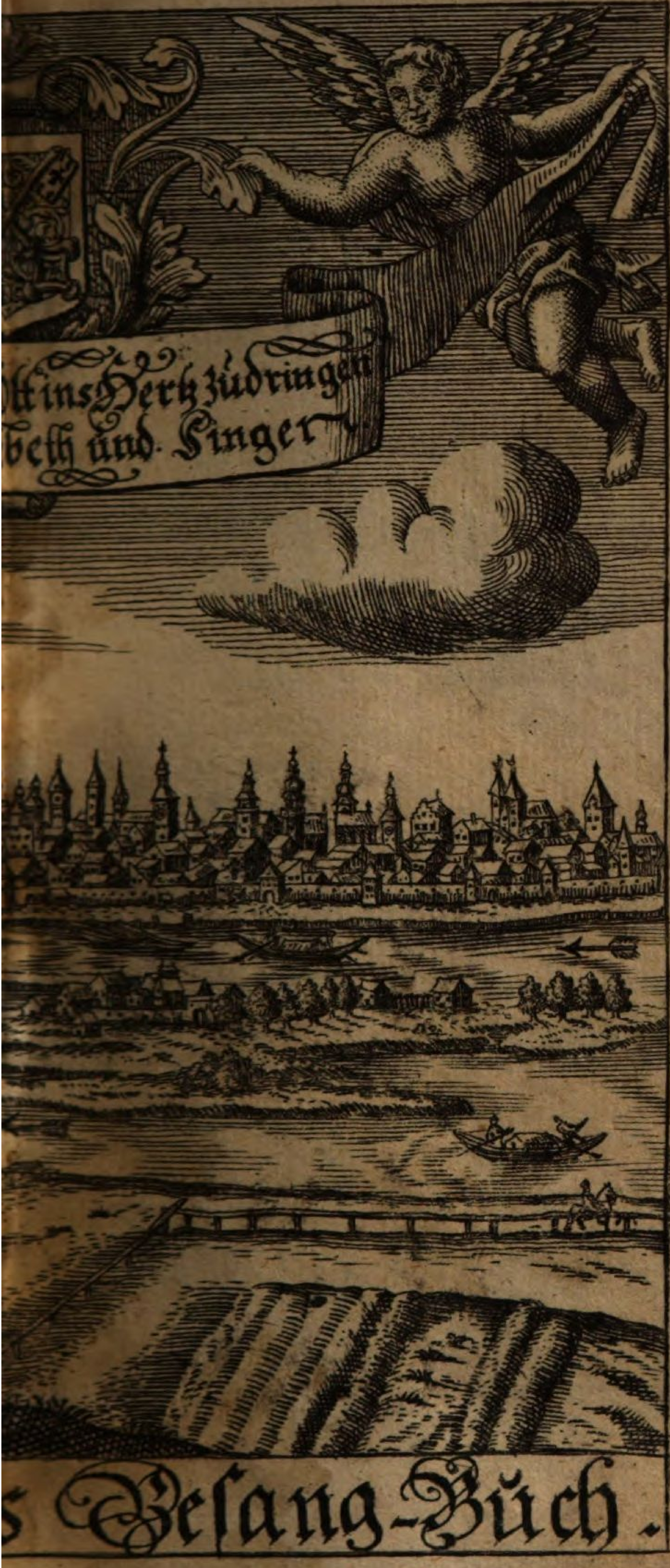
Staatl. Bibliothek
Regensburg

Lit. 154.

Die Schlüſſel.
Sind: eyfriges
Regenſpürgiſches


ttinsHertz zudringen
beth und Singer
s Gesang-Bůch

...ographiſches

Lieder-

Manual,

Wie

...t neuen Evangeliſchen

...en Lobgeſängen

...ch- und lieblichen

Liedern

vermehret.

...ſt abermahligen

...ſang und Vor...

...rn Joachim N...

Dann

...eue Lieder...

...nur finden kan...

...e oben jener W...

Regenſpurgiſches
Lieder-
Manual,

Mit
alten und neuen Evangeliſchen
Pſalmen, Lobgeſängen,
geiſtlich- und lieblichen
Liedern
vermehret.
Nebſt abermahligen
Anhang und Vorrede
Johann Joachim Metzgers.
Dann
eine bequeme Lieder-Concordanz,
worinnen man finden kan, in welchem Lied
dieſer oder jener Vers verfaſſet.

Druckts und verlegts Imanuel Zunkel.
Anno 1744.

Kgl. Bibliothek
Regensburg

Kirchenandachten.

Vermahnung, zu bitten für allerley Stände, vor der Frühpredigt, am Sonntag und Feyertägen.

Ihr Auserwählten, bittet GOtt den Vater aller Barmherzigkeit, durch JEſum Chriſtum, unſern lieben HErrn, um fruchtbar Gedeyen des Heil. Evangelions, daß er rechtſchaffene Arbeiter in ſeine Erndte ſenden wolle, auch beyde, Diener und Hörer des Worts, gnädiglich erleuchten, zur Heiligung ſeines gebenedeyeten Namens, Mehrung ſeines Reichs, und Erfüllung ſeines göttlichen Willens.

Darnach auch um ein Chriſtlich erbarlich Regiment, für Kayſerliche Majeſtät, unſern allergnädigſten Herrn, Könige, Chur-Fürſten und Herren. Inſonderheit für einen Ehrbarn Rath dieſer Stadt, unſere Herren, ſammt allen Amtleuten, ſo zum Regiment dienen, auf daß wir ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Ehrbarkeit, und unſer täglich Brod, oder was zur zeitlichen Leibes-Nothdurft gehört, mit Seegen gebrauchen.

Ferner, ſo bittet auch für alles, ſo einem jeden Menſchen, was Standes er ſey, anliegt, nemlich für alle Eheleute, Haus-Herren und Frauen, Arbeiter, Handthierer, Handwerker, Ehehalten, Sünder und Sünderin, Kranke, Gefangene, Betrübte, verlaſſene Wittwen und Wayſen, die in Anfechtung ſtecken, bedrangte, irrige verführte Gewiſſen, oder was dergleichen ſind. Der ewig gütige GOTT wolle ſich aller erbarmen, ihre Miſſethat verzeyen, Chriſtlichen, friedlichen, ehrbarn Wandel nach ſeinem Wort verleyen, und in keiner Verſuchung ſinken laſſen, ſondern

von allem Uebel, es ſey leiblich oder geiſtlich, durch reine Lehre und feſtem Glauben gnädiglich erlöſen. Amen.

Solches alles zu erlangen, ſprecht aus rechtem Glauben:

Vater Unſer ꝛc.

Die heiligen zehen Gebothe GOttes.

Das erſte Geboth.

Ich bin der HErr dein GOtt, du ſollt nicht andere Götter neben mir haben.

Das andere.

Du ſollt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen. Dann der HErr wird den nicht unſchuldig halten, der ſeinen Nahmen vergeblich führet.

Das dritte.

Gedenke des Sabbaths, daß du ihn heiligeſt.

Das vierte.

Du ſollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebeſt im Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

Das fünfte.

Du ſollt nicht tödten.

Das ſechſte.

Du ſollt nicht ehebrechen.

Das ſiebende.

Du ſollt nicht ſtehlen.

Das achte.

Du ſollt kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

Das neundte.

Du ſollt dich nicht laſſen gelüſten deines Nächſten Hauſes.

Das zehende.

Du ſollt dich nicht laſſen gelüſten deines Nächſten Weibs, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſens, noch ſeines Eſels, noch alles, was dein Nächſter hat.

Die Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens.

Ich glaube an GOtt Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt vom Heiligen Geiſt, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio *Pilato*, gecreutziget, geſtorben und begraben, iſt niedergefahren zur Höllen, am dritten Tag wieder auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirchen, Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben. Amen.

Die Worte des HErrn Chriſti von der Tauffe.

Gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet ſie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes. Wer da glaubt und getaufft wird, der wird ſeelig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Die Worte des HErrn Chriſti vom Amt des Worts und der Schlüſſel.

Der HErr JEſus bließ ſeine Jünger an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde vergebt, denen ſind ſie vergeben, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Die Worte des HErrn Chriſti von dem Abendmahl.

Unſer HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, ſagt

von allem Uebel, es ſey leiblich oder geiſtlich, durch reine Lehre und feſtem Glauben gnädiglich erlöſen. Amen.

Solches alles zu erlangen, ſprecht aus rechtem Glauben:

Vater Unſer ꝛc.

Die heiligen zehen Gebothe GOttes.

Das erſte Geboth.

Ich bin der HErr dein GOtt, du ſollt nicht andere Götter neben mir haben.

Das andere.

Du ſollt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht vergeblich führen. Dann der HErr wird den nicht unſchuldig halten, der ſeinen Nahmen vergeblich führet.

Das dritte.

Gedenke des Sabbaths, daß du ihn heiligeſt.

Das vierte.

Du ſollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lang lebeſt im Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird.

Das fünfte.

Du ſollt nicht tödten.

Das ſechſte.

Du ſollt nicht ehebrechen.

Das ſiebende.

Du ſollt nicht ſtehlen.

Das achte.

Du ſollt kein falſches Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

Das neundte.

Du ſollt dich nicht laſſen gelüſten deines Nächſten Hauſes.

Das zehende.

Du ſollt dich nicht laſſen gelüſten deines Nächſten Weibs, noch ſeines Knechts, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſens, noch ſeines Eſels, noch alles, was dein Nächſter hat.

Die Artickel unſers Chriſtlichen Glaubens.

Ich glaube an GOtt Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEſum Chriſtum, ſeinen einigen Sohn, unſern HErrn, der empfangen iſt vom Heiligen Geiſt, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben und begraben, iſt niedergefahren zur Höllen, am dritten Tag wieder auferſtanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, ſitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube an den Heiligen Geiſt, eine heilige Chriſtliche Kirchen, Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferſtehung des Fleiſches, und ein ewiges Leben. Amen.

Die Worte des HErrn Chriſti von der Tauffe.

Gehet hin, und lehret alle Völker, und tauffet ſie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geiſtes. Wer da glaubt und getaufft wird, der wird ſeelig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

Die Worte des HErrn Chriſti vom Amt des Worts und der Schlüſſel.

Der HErr JEſus bließ ſeine Jünger an, und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde vergebt, denen ſind ſie vergeben, und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

Die Worte des HErrn Chriſti von dem Abendmahl.

Unſer HErr JEſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, ſagt

Aelteſten, die wol fürſtehen, halte man zweyfacher Ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. 1 Tim. 5.

4. Beruf weltlicher Obrigkeit, und Unterthanen gegen einander.

Jedermann ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; dann es iſt keine Obrigkeit, ohn von GOtt, wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet. Wer ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ordnung, die aber widerſtreben, die werden über ſich ein Urtheil empfahen. Dann die Gewaltigen ſind nicht den guten Werken, ſondern den Böſen zu fürchten: Willt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, ſo thue Gutes, ſo wirſt du Lob von derſelben haben, dann ſie iſt GOttes Dienerin, dir zu gut: Thuſt du aber Böſes, ſo fürchte dich, dann ſie trägt das Schwerdt nicht umſonſt, ſie iſt GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böſes thut. So ſeyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen. Derhalben müſſet ihr auch Schoß geben, dann ſie ſind GOttes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben. Röm. 13. 1 Petr. 2.

Gebet dem Kayſer, was des Kayſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. Matth. 22.

5. Beruf der Eheleute gegen einander.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Chriſtus geliebet hat die Gemeine. Epheſ. 5. und ſeyd nicht bitter gegen ihnen. Coloſſ. 3. Wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. 1 Petr. 3.

Die

Die Weiber ſeyen unterthan ihren Männer, als dem HErrn, dann der Mann iſt des Weibes Haupt, gleichwie Chriſtus das Haupt iſt ſeiner Gemeine. Epheſ. 5. Die Weiber ſollen züchtig ſeyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben, ſittig ſeyn, keuſch, häußlich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verläſtert werde. Desgleichen ſollen die Männer züchtig ſeyn. Tit. 2.

6. Beruf der Eltern und Kinder gegen einander.

Die Worte, die der HErr dir gebeut, ſollt du zu Herzen nehmen, und ſollt ſie deinen Kindern ſchärfen, und davon reden, wann du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wann du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt. Deut. 6.

Wer ſeiner Ruthe ſchonet, der haſſet ſeinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. Prov. 13.

Ihr Eltern, erbittert eure Kinder nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Epheſ. 6. Coloſſ. 3.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern, in dem HErrn, dann das iſt billig, und dem HErrn wolgefällig. Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Geboth, das Verheiſſung hat, auf daß dirs wohlgehe, und lang lebeſt auf Erden. Eph. 6. Col. 3.

7. Beruf der Herrſchaft und Geſindes gegen einander.

Ihr Knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren, mit Forcht und Zittern, als Chriſto, nicht mit Dienſt allein für den Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern als die Knechte Chriſti, daß ihr ſolchen Willen GOttes thut von Herzen und mit gutem Willen. Laſſet euch

Aelteſten, die wol fürſtehen, halte man zweyfacher Ehren werth, ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. 1 Tim. 5.

4. Beruf weltlicher Obrigkeit, und Unterthanen gegen einander.

Jedermann ſey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; dann es iſt keine Obrigkeit, ohn von GOtt, wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet. Wer ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet GOttes Ordnung, die aber widerſtreben, die werden über ſich ein Urtheil empfahen. Dann die Gewaltigen ſind nicht den guten Werken, ſondern den Böſen zu fürchten: Willt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, ſo thue Gutes, ſo wirſt du Lob von derſelben haben, dann ſie iſt GOttes Dienerin, dir zu gut: Thuſt du aber Böſes, ſo fürchte dich, dann ſie trägt das Schwerdt nicht umſonſt, ſie iſt GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böſes thut. So ſeyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, ſondern auch um des Gewiſſens willen. Derhalben müſſet ihr auch Schoß geben, dann ſie ſind GOttes Diener, die ſolchen Schutz ſollen handhaben. Röm. 13. 1 Petr. 2.

Gebet dem Kayſer, was des Kayſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. Matth. 22.

5. Beruf der Eheleute gegen einander.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Chriſtus geliebet hat die Gemeine. Epheſ. 5. und ſeyd nicht bitter gegen ihnen. Coloſſ. 3. Wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem ſchwächſten Werkzeuge, ſeine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebeth nicht verhindert werde. 1 Petr. 3.

Die

Die Weiber ſeyen unterthan ihren Männer, als dem HErrn, dann der Mann iſt des Weibes Haupt, gleichwie Chriſtus das Haupt iſt ſeiner Gemeine. Epheſ. 5. Die Weiber ſollen züchtig ſeyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben, ſittig ſeyn, keuſch, häußlich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verläſtert werde. Desgleichen ſollen die Männer züchtig ſeyn. Tit. 2.

6. Beruf der Eltern und Kinder gegen einander.

Die Worte, die der HErr dir gebeut, ſollt du zu Herzen nehmen, und ſollt ſie deinen Kindern ſchärfen, und davon reden, wann du in deinem Hauſe ſitzeſt, oder auf dem Wege geheſt, wann du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt. Deut. 6.

Wer ſeiner Ruthe ſchonet, der haſſet ſeinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. Prov. 13.

Ihr Eltern, erbittert eure Kinder nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden, ſondern ziehet ſie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Epheſ. 6. Coloſſ. 3.

Ihr Kinder, ſeyd gehorſam euren Eltern, in dem HErrn, dann das iſt billig, und dem HErrn wolgefällig. Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Geboth, das Verheiſſung hat, auf daß dirs wohlgehe, und lang lebeſt auf Erden. Eph. 6. Col. 3.

7. Beruf der Herrſchaft und Geſindes gegen einander.

Ihr Knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen Herren, mit Forcht und Z[ittern], als Chriſto, nicht mit Dienſt all[ein] für den Augen, als den Menſchen zu g[e]fallen, ſondern als die Knechte Chriſti, daß ihr ſolchen Willen GOttes thut von Herzen und mit gutem Willen. Laſſet euch

dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menſchen, und wiſſet, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er ſey ein Knecht, oder ein Freyer. Epheſ. 6. Coloſſ. 3.

Die Knechte ſollen ihren Herren unterthänig ſeyn mit aller Forcht, nicht allein den gütigen, und gelinden, ſondern auch den wunderlichen, ſollen ihnen in allen Dingen zugefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, ſondern alle güte Treue erzeigen, auf daß ſie die Lehre GOttes unſers Heylandes zieren in allen Stücken. Tit. 2. und 1 Petr. 2.

Ihr Herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet auch den Knechten, und laſſet euer Drohen, wiſſet, daß ihr auch einen Herrn im Him̃el habt, und iſt bey ihm kein Anſehen der Perſon. Epheſ. 6. Coloſſ. 3.

Gebeth,

Welches nach den geendigten Sonn- und Feyertags-Predigten in der Frühe und Mittags, wie auch in denen Veſpern verleſen und gebethet wird.

Geliebte in Chriſto!

Damit unſer Gebeth vor die Noth der ganzen Chriſtenheit bey GOtt erhörlich ſey, ſo laſſet uns zuvor unſere Sünde bekennen, und um JEſu willen im Geiſt und in der Warheit um derſelben Vergebung alſo ſeufzen:

Allmächtiger GOTT, barmherziger Vater! ich armer, elender ſündiger Menſch bekenne dir alle meine Sünd und Miſſethat, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie ſind mir aber alle herzlich leid, und reuen mich ſehr. Darum bitte ich dich durch deine grundloſe Barmher-

herzigkeit, und durch das heilige, unſchuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen ſündhaftigen Menſchen gnädig und barmherzig ſeyn. Ich habe den guten ernſtlichen Vorſatz, durch Beyſtand des Heiligen Geiſtes, mein ſündliches Leben zu beſſern und frömmer zu werden. Amen.

Welchen alſo ihre Sünden von Herzen leid ſeyn, allein der Gnade GOttes, und des theuren Verdienſtes JEſu ſich getröſten, auch aus ſolchem Vertrauen durch des Heiligen Geiſtes Kraft ihr voriges Leben beſſern wollen, denen vergebe ich als ein beruffener und verordneter Diener GOttes alle ihre bishero begangene Sünden: Im Namen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geiſtes! Amen.

Hingegen aber ſollen alle Heuchler, Verächter des göttlichen Wortes, und der heiligen Sacramenten, alle ſichere unbußfertige und verſtockte Sünder wiſſen, daß ſie keinen Theil am Reich GOttes haben, ſondern ſie ſind ausgeſchloſſen, und ihre Sünden ſind ihnen hiemit behalten, bis auf Beſſerung. Dazu helfe ihnen der barmherzige GOtt um JEſu willen, in Kraft des Heiligen Geiſtes. Amen!

Weil uns alſo der Dreyeinige GOtt alle unſere Sünden um JEſu willen aus Gnaden vergeben, ſo laßt uns nun mit aller Freudigkeit zu unſerm verſöhnten Vater treten, und mit Herzens-Andacht alſo ſeufzen und bethen:

Allmächtiger, barmherziger, ewiger GOTT und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ein HErr Himmels und der Erden, wir bitten dich herzlich, du wolleſt deine heilige Kirche, mit ihren Dienern,

 durch

durch deinen Heil. Geiſt regieren, auf daß ſie bey der rechtſchaffenen Weide deines allmächtigen und ewigen Worts erhalten, und dein heiliger Name je länger je mehr ausgebreitet, und bey andern Völkern auch erkannt werde, dadurch der Glaube gegen dir geſtärket, und die Liebe gegen alle Menſchen in uns erwachſe und zunehme.

Du wolleſt dir auch, o! lieber Vater, alle weltliche Chriſtliche Obrigkeit in deinen göttlichen Schutz laſſen befohlen ſeyn, fürnehmlich aber das Höchſtgeehrteſte Oberhaupt der Chriſtenheit, den Römiſchen Kayſer, unſeren allergnädigſten Herrn, vor anfälligen Krankheiten, gefährlichen Leibes-Zuſtänden, und allem Unfall gnädiglich bewahren, und bey beſtändiger Geſundheit, langem Leben, glücklicher Regierung väterlich erhalten, deinem heiligen Namen zu Lob, Ehre und Preiß, dann auch dem ganzen Heil. Röm. Reich zu Freude und Troſt, Friede und Ruhe, erwünſchtem Gedeyen und Aufnehmen.

Verleyhe auch Allerhöchſtgedachter Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät, wie auch allen andern Königen, Chur-Fürſten und Herren, inſonderheit aber einem Ehrbaren Cammerer und Rath, unſeren Herren, ſammt allen ihren Amt-Leuten, Gnade, Seegen und Einigkeit, die Unterthanen nach deinem göttlichen Willen und Wolgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Boßheit verhindert und geſtraft werde, damit wir in ſtiller Ruhe und gutem Frieden, als Chriſten gebühret, unſer Leben vollſtrecken mögen.

Und weilen anjetzo eine allgemeine Reichs-Verſammlung, nach deinem gnädigen Wolgefallen, allhier in dieſer Stadt angeſtellet, und von hochwichtigen, der ganzen werthen Chriſtenheit, ſonderlich ...er unſers lieben Vaterlandes Teutſcher

Na-

Nation Heyl und Wolfahrt betreffend
Sachen heylſamlich berathſchlaget we
den ſoll; durch dich aber regieren die K
nige, und die Rathherren ſetzen das Rech
durch dich herrſchen die Fürſten und al
Regenten auf Erden, dein iſt beyde Rat
und Macht; ſo bitten wir dich demüthi
lich, du wolleſt die Römiſche Kayſerlich
Majeſtät, unſern allergnädigſten Herrn
alle Chur-Fürſten und Stände des Heil
gen Römiſchen Reichs, wie auch deroſel
ben und anderer Potentaten Räthe un
Abgeſandte, von oben herab mit dem
Geiſt der Weißheit und des Verſtandes
des Raths und der Stärke, gnädiglich
ausrüſten, alle ihre Rathſchläge und Vor
nehmen benedeyen und ſeegnen, und dahin
richten und lenken, daß dem grimmigen Be
ginnen des grauſamen Erbfeindes deiner
Chriſtlichen Kirchen geſteuert und geweh
ret, dein Reich auf Erden befördert und
erweitert, deine göttliche allein ſeeligma-
chende Wahrheit ausgebreitet, Recht und
Gerechtigkeit gepflanzet und erhalten, der
theuer erworbene Friede befeſtiget, dei-
ne nothleidende Chriſtenheit erquicket und
beſchützet, und alles beſorgliche Unheyl
abgewendet werde; auch alles endlich zu
deines allerheiligſten Namens Lob und
Ehre, und zu unſerm und aller Menſchen
Heyl und Seeligkeit gereichen und gedey-
en möge; auf daß Güte und Treue einan-
der begegnen, Gerechtigkeit und Friede
ſich küſſen, Liebe und Treue auf Erden
wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel
ſchaue.

Wir bitten auch, o! lieber himmliſcher
Vater, deine unendliche Gütigkeit kindlich
und demüthiglich, du wolleſt um JEſu
Chriſti Willen, vor allen ſchweren Pla-
gen, vor allerhand Seuchen und Krank-
heiten, Zwietracht und Uneinigkeit, Feu-
ersbrunſt und dergleichen Unfälle unſere
Stadt bewahren, und Gnade verleyen,

daß alles glücklich angefangen, löblich gemittelt, und fruchtbarlich vollendet werde.

Daß auch unſere Feinde und Widerſacher ablaſſen, und ſich mit uns friedlich und ſanftmüthiglich zu leben begeben wollen.

Alle die, ſo in Trübſal, Armuth, Krankheit, Kindesbanden und andern Anfechtungen ſeynd, auch die, ſo um deines heiligen Namens, und um der Warheit willen angefochten, gefangen ſeynd, oder ſonſten Verfolgung leiden, die laß dir, o! GOtt, in deinen väterlichen Schutz befohlen ſeyn, und richte dieß alles zu deines Namens Ehre, und ihrer ſelbſt ewigen Wolfahrt; auch tröſte ſie mit deinem Heiligen Geiſt, daß ſie ſolches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen.

Wolleſt uns auch ferner geſeegnete Jahre geben, das liebe Getrayde und alle Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurft gehörig, mit fruchtbarer Wachſung gerathen und gedeyen laſſen. Auch bitten wir für alles, dafür du ewiger GOtt gebethen ſeyn willſt, daß du uns ſolches gnädiglich verleyeſt, durch das bittere Leiden und Sterben JEſu Chriſti, deines einigen Sohnes, unſers geliebten HErrn und Heylandes, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſt lebet und regieret gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Gebeth an denen angeordneten Buß-Tägen.

HErr, der du biſt ein gerechter GOtt, aber auch barmherzig, gedultig und von groſſer Gnade und Treue, wir arme, elende, ſündige Menſchen erſcheinen an dieſem Buß-Tage vor deinem allerheiligſten Angeſicht, erkennen und bekennen mit demüthigem und dankendem Herzen, daß du deine überreiche Güte, Gedult und Lang-

muth gegen uns und unſere Stadt bisanhero väterlich und vielfältig erwieſen, indeme du uns mit denen mancherley über unſer geliebtes Deutſches Vaterland verhängten Strafen und Plagen, (die wir ſowol als andere mit unſerer Uebertretung verdienet,) aus Gnaden verſchonet, den verderblichen Krieg von unſerer Stadt entfernet, und die Früchte des edeln Friedens uns lange Zeit und Jahre in guter Ruhe genieſſen und gedeyen laſſen, auch ſonſt mit allerley Seegen begabet. Aber ach! ach! o! gerechter, ſtarker, eiferiger GOtt, wir müſſen uns ſchämen, und dörfen faſt unſere Augen nicht aufheben zu dir gen Himmel, wann wir an den verübten ſchändlichen Mißbrauch deiner überſchwenglichen Barmherzigkeit, deiner Wohlthaten, und des bishero verliehenen Friedens gedenken. HErr, unſer eigen Gewiſſen klaget uns an vor deinem Gericht, unſere überhäufte Sünden und Miſſethaten, die wir mit Worten, Werken und Gedanken wider alle deine heilige Gebothe begangen, ſchelten uns unter Augen, und ſchreyen gen Himmel, und die übermachte Sicherheit hat vieler Herzen verſtocket und verhindert, daß dein heiliges Wort nicht, wie es ſeyn ſollte, zu rechtſchaffener Beſſerung und Erbauung haften noch fruchten können. Ach! HErr, du ſelbſt, der du Herzen und Nieren prüfeſt, ſieheſt und weiſſeſt alles am beſten, und ſtelleſt unſere Miſſethat und unerkannte Sünden ins Licht vor deinem Angeſicht. Aber wir haben damit deinen unerträglichen Zorn, zeitliche und ewige Strafen auf uns geladen. Wir müſſen geſtehen, du haſt Urſache, dein Kriegs-und Rach-Schwerdt wider uns zu wetzen, deinen Bogen zu ſpannen, tödtliche Geſchoß darauf zu legen, deine Pfeile zum Verderben zuzurichten. Du haſt durch deine Knechte uns ſchon lang gedrohet, aber

wir haben es wenig geachtet, du haſt uns fremden Schaden und Straf-Exempel vorgeleget, und wir haben uns nicht gebeſſert, ja die über das Heilige Römiſche Reich ſchwebende Zeit und Läuften, Noth und Gefahr ſind faſt noch nicht genugſam, unſere ſteinerne Herzen zu erweichen. O! wehe, daß wir ſo geſündiget haben. Jedoch dieweil du in deinem heiligen Wort nicht allein gedrohet, die Sünde zu ſtrafen und heimzuſuchen, ſondern auch geſagt haſt: Plötzlich redeſt du wider ein Volk und Königreich, daß du es ausrotten, zerbrechen und verderben wolleſt; wo ſichs aber bekehret von ſeiner Bosheit, ſo ſollte dich auch reuen das Unglück, daß du ihnen gedacht haſt, zu thun; auch daß du nicht Luſt haſt an dem Tod und Verderben der Gottloſen und Sünder, ſondern willſt vielmehr, daß ſie ſich bekehren, und leben. Derohalben beugen wir die Knie unſerer Herzen, und bitten in herzlicher Reue und Leid dich, HErr, um Gnade. Wir haben geſündiget, und unrecht gethan, wir ſind gottlos geweſen, und abtrünnig worden, wir ſind von deinen Gebothen und Rechten gewichen. Wir liegen vor dir mit unſerm Gebeth, nicht auf unſere Gerechtigkeit, (dann wir ſind Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir für dir haben ſollen,) ſondern auf deine groſſe Barmherzigkeit. Ach! HErr, höre, ach! HErr, ſey gnädig, ach! HErr, vergieb uns, und laß uns nicht in und um unſere Sünden willen verderben, noch die Strafe ewiglich auf uns bleiben, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, auf welchen die Strafe geleget iſt, daß wir Friede hätten. Sey uns gnädig, dann auf dich trauet unſere Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel haben wir Zuflucht, bis das Unglück fürüber gehe. Sey unſere Stärke und Hülfe in allen Nöthen, die uns treffen möchten. Sey eine feurige Mauer

mit

mit deinen heiligen Engeln um uns, die uns bewachen, und erhalte uns in Frieden und Ruheſtand. Laſſe, HErr, unſer werthes Deutſches Vaterland, und inſonderheit dieſe Stadt und Gemeine beſtändig bleiben, wie einen Garten, den du ſeegneſt, und wie eine Waſſerquelle, der es nimmer an Waſſer fehlet, wie einen Weinberg, den deine rechte Hand gepflanzet hat, den du Tag und Nacht ſtets behüteſt, daß man ſeine Blätter nicht vermiſſet. Fürnehmlich enthalte uns, HErr, dein ſeeligmachendes Wort, zu unſers Herzens Freude und Troſt, und laſſe dieſe Stadt bis an das Ende der Welt den Namen haben, und behalten: Hier iſt der HErr! HErr Zebaoth, ſey mit uns, HErr GOtt Jacob, ſey unſer Schutz! Bekehre uns, HErr, ſo werden wir bekehret, dann du biſt unſer GOtt! Gieb und verleyhe uns auch deinen Heiligen Geiſt, der das unbußfertige ſteinerne Herz von uns nehme, und in uns ein neues, reines, und ſolches Herz ſchaffe, das ſich halte mit wahrem Glauben an JEſum Chriſtum, auf daß wir Vergebung aller Sünden erlangen, und hinfüro in einem reinen, heiligen, dir wolgefälligen Leben und Wandel uns allezeit erfinden laſſen, und als dein Volk, das nach deinem Namen genennet, auf deinen Schirm vertrauen mögen. Dafür wollen wir dir dienen, in deinen Wegen einher gehen, und dir danken unſer Lebenlang, dich preiſen und ſagen: Hochgelobet ſey GOtt, gelobet ſey ſein herrlicher Name. Nun! unſere Hoffnung ſtehet auf dich, HErr, deine Güte ſey über uns, um uns, mit uns, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen! durch JEſum Chriſtum. Amen.

Chriſtliche Vermahnung und Buß-Gebeth, bey gegenwärtig wieder anſcheinenden lieben Frieden und wolfeileren Zeiten, in denen darzu angeſtellten Beth-Stunden.

Geliebte in Chriſto JEſu!

Wie es überhaupt eine für uns arme ſündige Menſchen ſehr heilſame Weiſe unſers GOttes iſt, daß er mitten in ſeinem gerechten Zorn, und denen darinne über uns verhängten Trübſalen, Strafen und Plagen, endlich auch wieder gedenckt an ſeine Barmherzigkeit, (Habac. 4.) und wenn ja der Stab Wehe in die Länge nicht mehr helfen will, uns wenigſtens auf der andern Seite mit dem Stab Wohl in allerley väterlichen Wohlthaten und Liebkoſungen annoch zu gewinnen ſucht: alſo hat er ſolches bishero inſonderheit auch an uns und unſerer lieben Stadt allhier gewieſen, da er uns in denen abgewichenen Jahren, erſtlich zwar unſerer vielen übermachten Sünden halber, ſeinen Stab Wehe wol empfindlich zu fühlen gegeben; wobey wir ohne innerſte Wehmuth nicht können zurücke denken an die vor einigen Jahren über uns verhängten ſchweren Contagions-Läufte, nicht ohne innerſte Wehemuth an das rund um uns her in volle Flammen ausgebrochene Land- und Leute verderbliche Kriegs-Feuer, nicht ohne innerſte Wehmuth auch an die von Zeit zu Zeit unter uns ſich eingefundene unfruchtbare Witterung, an die darauf faſt aller Orten eingeriſſene ſchwere Theuerung, und an die darüber gar merklich verfallene Nahrung, in gemeinem Leben, Handel und Wandel. Dann ſo viel Jammer und Herzenleid bringt es zuletzt, wann man den HErrn ſeinen GOTT verläßt, und ihn nicht fürchtet!

Um ſo vielmehr aber haben wir billig auch wieder hingegen mit demüthigſtem Dank zu erkennen, daß eben dieſer getreue GOtt mitten in ſeinem gerechten Zorn, und denen darinnen über uns verhängten mancherley Trübſalen, doch gleichwol nunmehro beſonders in dieſem gegenwärtigen Friedens-Jahre endlich auch wieder von neuem angefangen hat, an ſeine Barmherzigkeit zu denken, nicht allein den langwierigen Land- und Leute verderblichen Kriegen und Blutvergieſſen ein gewünſchtes Ziel zu ſetzen, und damit zugleich einen guten Grund zu legen zu einen gleichfalls nächſtens zu hoffenden völligen, guten, ſichern und dauerhaften Frieden ſelbſt, ſondern hiernächſt auch das liebe Feld mit ſeinen Früchten faſt aller Orten dermaſſen reichlich geſcegnet, daß die ſo lange angehaltene Theuerung ſich auf einmal wieder in eine faſt durchgehende Wolfeile verwandelt, und es ſich alſo dergeſtalten in ſolchen beyden Fällen gewieſen, daß, wann wir, ſein Volk, ihme, unſern GOtt, nur wollten gehorſam ſeyn, und als ſein geiſtliches Iſrael in ſeinen Wegen wandeln, es ihme alsdann gar ein leichtes ſeyn würde, unſere Feinde zu dämpfen, und uns dagegen bey Fried und Ruhe mit dem beſten Waitzen zu ſpeiſen, und mit Honig aus den Felſen zu ſättigen. (Pſ. 81.) Und was ſollen wir allererſt ſagen von der noch übrigen allergröſten Wohlthat, die er uns über das alles inſonderheit auch noch darinnen bewieſen, daß er unter den ſo vielen Religions-Bedruckungen anderwärtiger Orten, uns hieſiges Orts dagegen bis dato noch immerzu bey ungehinderter, vollkommener Gewiſſens-Freyheit und ungeſtöhrten Gebrauch ſeines reinen lautern Worts und den ungeſtümmelten H. Sacramenten zu unſerer Seelen ewigen Heyl und Troſt, in Gnaden erhalten hat.

Wann dann nun aber aller dieſer Reichthum der Güte, Gedult und Langmuth dieſes unſers GOttes hauptſächlich darauf angeſehen iſt, uns ſündige Menſchen damit deſto kräftiger zur Buſſe zu leiten, und aber nebſt des Satans Liſt und Bosheit und den böſen Exempeln der verführiſchen Welt, inſonderheit unſere eigene ſündliche Unart dermaſſen groß iſt, daß wir dadurch gar leichtlich könnten verleitet werden, des hierunter von GOtt empfangenen Guten nur gar zu bald wieder zu vergeſſen, ja wol gar darüber nur deſto geiler und üppiger zu werden, und an ſtatt der ſchuldigen Dankbarkeit gerade umgekehrt abermals in ſolche Sünden zurück zu fallen, womit wir den gegenwärtig-anſcheinenden Frieden und Nahrungs-Seegen gar leichtlich wieder verſcherzen, und GOtt den gerechten Richter von neuem wieder zu Zorn und anderweitigen Straf-Gericht über uns könnten veranlaſſen; ſo wird euere Chriſtliche Liebe zu deſſen Verhütung hiemit treuherzig und an GOttes Statt ermahnet, daß ſie ſich doch für dieſen und allen andern dergleichen Sünden ins künftige beſt-möglichſt hüten, ihr Fleiſch und Blut zähmen, die böſen Lüſte dämpfen, GOtt aber für Augen haben, ſein Wort mit Andacht hören, alles gottloſe, epicuriſche Weſen, und die groſſe übermachte Sicherheit, fliehen und meiden ſollen; damit der liebe GOtt möge beweget werden, allen noch übrigen Zorn gegen uns fallen zu laſſen, ſich unſer dargegen wieder väterlich zu erbarmen, und allen in unſerm werthen Deutſchen Vaterland und deſſen Nachbarſchaft noch übrigen bedenklichen Umſtänden gleichfalls in Gnaden abzuhelfen; beſonders aber auch unſere hieſige Stadt und Gemeine von innen und von auſſen in der bishero verliehenen Ruhe- und Friedens-Stand beſtändig fort und fort zu erhalten.

So

So kommet dann, allerliebſte Chriſten, wir wollen uns in geſammter Reue und Leid, auch wahrem Glauben und herzlicher Andacht, vor unſern barmherzigen GOtt kindlich demüthigen, unſere Herzen und Hände zu ihm gen Himmel aufheben, und im Namen JEſu Chriſti mit einander bethen den 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143. Pſalm.

Hierauf laſſet uns ferner zu GOtt ruffen:

O! heiliger, ewiger GOtt, himmliſcher Vater, groß von Güte, reich von Gnaden, unerſchöpflich von Barmherzigkeit, wir, deine Kinder, müſſen alle bekennen, daß du groſſe Dinge an uns gethan, und unzehlige Wohlthaten uns erzeiget, und deiner Chriſtlichen Kirchen für ihren leiblichen Feinden Friede und Ruhe geſchaffet, und uns darbey bis auf dieſe Stunde gnädiglich und väterlich erhalten haſt. Dieß hat gemacht der Abgrund deiner Liebe, die Tiefe deiner Güte, die Vielheit deines Erbarmens. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem Namen ſey die Ehre, um deiner Gnade und Wahrheit. Ach! ſo laß doch noch ferner deine Güte über uns walten in Ewigkeit; beſtätige, was du angefangen, erhalte, was du uns gegeben. Aber, ach! was ſollen wir ſagen? was ſollen wir klagen? Wir müſſen uns ſchämen, und dörfen unſere Augen nicht zu dir gen Himmel aufheben, weil wir uns gegen ſolche ſo überſchwengliche groſſe Gut- und Wohlthaten ſogar nicht dankbar erzeiget, noch deine Güte, Gedult und Langmuth uns haben zur Buſſe leiten laſſen, daß wir in unſeren Herzen gedacht hätten: Ach! laſſet uns doch den HErrn unſern GOTT fürchten, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, unſern Gränzen Friede ſchaffet, und alles Gutes thut. Vielmehr aber haben wir, leyder! ſehr geſündiget,

und ſündigen noch täglich mehr als zu viel mit Worten, Werken und Gedanken. Ach! unſere Herzen ſind unverſtändig und verfinſtert, und unſere Sinnen verkehrt und verſtockt, unſere Köpfe ſind härter dann ein Amboß, und haben Angeſichter wie ein Felß, und denken weder an deine Verheiſſung, noch an die vorige Strafen, die wir viel lange Jahre wol gefühlet haben. So gut du es mit uns gemeinet haſt, haben wir uns doch nicht ſagen laſſen, auch nicht gehorchet deinen Knechten, die uns in deinem Namen geprediget, und treulich gewarnet, ſondern ſeynd halsſtarrig geblieben in unſerm Ungehorſam, und haben des Abweichens nur immer mehr gemacht, alſo, daß nun keine Treue, keine Liebe, keine Gottesfurcht im Lande iſt, ſondern Lügen und Betrügen, Pracht und Uebermuth, Hurerey und Unzucht, Freſſen, Sauffen, und ander unordentliches Leben hat überhand genommen, und iſt das Land allenthalben mit Blut-Schulden befleckt. Dahero auch kein Wunder wäre, wann du, o! gerechter GOTT, des Erbarmens müde würdeſt, und uns aufs neue mit Krieg und andern Strafen plageteſt und heimſucheteſt, ja gar ein Adama und Zeboim aus uns macheteſt, und dich kehreteſt, uns gar zu verderben. Aber um deines Namens willen, o! HErr, ſey gnädig unſerer Miſſethat, die da groß iſt, um deines Ruhms willen, laß ab von deiner Ungnade über uns, und wende dich von dem Grimm deines Zorns! Enthalte dich uns zu gutem, daß wir nicht ausgerottet werden! züchtige uns, HErr, doch mit Maſſen, und nicht in deinem Grimm, auf daß du uns nicht aufreibeſt! denn wir erkennen unſere Uebertretung mit bußfertigem Hertzen, ſchreyen und ruffen ängſtiglich: Vergieb! vergieb! vergieb uns, o! lieber himmliſcher Vater, alle unſere Sünden, um des theuren vollgülti-

gen

gen Verdienſtes und bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Heylandes, JEſu Chriſti willen! Schaue an dieſes deines Kindes Gehorſam, und erbarme dich unſer, als der ſündhaftigen Menſchen-Kinder, die dir ſind ungehorſam geweſen; ſchaue an die Vorbitte deines gerechten Knechts, und ſey gnädig dem Ungerechten! Schaue an des Erlöſers Unterhandlung, und verzeye denen Erlöſeten ihre Mißhandlung. Um dieſes unſers einigen Mittlers und Fürſprechers willen habe ein wachendes Auge auf das weltliche Regiment; bewahre deinen Geſalbten, das Hochgeehrteſte Oberhaupt der Chriſtenheit, den Römiſchen Kayſer, unſern allergnädigſten Herrn, und alle Churfürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs, erfülle ſie mit dem Geiſt des Raths und der Stärke, verbinde ihrer allerſeits Herzen mit dem Band des Friedens und der Einigkeit, laſſe ihre Macht nicht getrennet werden, ſondern hilf, daß ſie mit geſammten Rath und Hand deiner Chriſtenheit und des allgemeinen Vaterlands Beſtes ſuchen und erhalten. Laß uns auch dieſes Orts die Früchte des Friedens noch ferner, und bis an unſer ſeeliges Ende empfinden, und genieſſen. Ach! HErr, höre, ach! HErr, ſey gnädig, ach! HErr, merke auf, und verzeuch nicht. Ach! laſſe deine Hülfe nahe ſeyn denen, die dich fürchten, daß in deiner Chriſtenheit Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Frieden in Deutſchland ſich allezeit küſſen mögen.

Demnach dir aber, o! heiliger Vater, das gottloſe Weſen nicht gefället, wer böſe iſt, bleibet nicht für dir, die Ruhmredigen beſtehen nicht für deinen Augen, du biſt feind allen Uebelthätern, und bringeſt die Lügner um, du haſt einen Greuel an den Blutgierigen und Falſchen; Da-

mit wir denn dich nicht aufs neue mit Sünden zu Zorn und Ungnade bewegen, ſo lehre uns forthin thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geiſt führe uns auf ebener Bahn. Gieb uns Herzen, die dich ehren, Zungen, die dich loben, Augen, die nach dir ſehen, Ohren, die auf dein Wort merken, Hände, die Gutes thun, Füſſe, die lauffen auf dem Wege des Friedens, daß unſere Sinne und Gedanken allein zu dir ſtehen, unſer Wille ſich dir ergebe, unſer ganzes Gemüth allein dir anhange. Zünde in uns an eine Furcht, daß wir uns vor deinen Zorn ſcheuen, gieb uns wahre Sanftmuth, daß wir auch Friede unter einander halten, wahre Beſtändigkeit, daß wir in Leid und Freude, in Glück und Unglück, bey dir ſtandhaftig ausdauren, und dir bis in den Tod getreu verbleiben.

Inſonderheit aber laß dir, o! getreuer GOtt, deine liebe Chriſtliche Kirche befohlen ſeyn, erhalte ſie wider das Wüten und Toben der Ketzer und Verfolger, die deinen Namen nicht kennen wollen, laſſe dein Wort noch ferner unter uns reichlich wohnen, erhalte uns das rechte Himmel-Brod deines heiligen Evangelii, laß die Brünnlein Iſraelis noch immer heraus flieſſen, daß unſere abgemattete Herzen dadurch erfriſchet werden, damit auch künftig an dieſem Ort dein Name angeruffen, dein Reich gebauet, und dein Wille vollbracht werde.

Sonderlich aber laß dir unſere liebe Obrigkeit befohlen ſeyn, halte über ihr mit deiner Rechten, und dein gewaltiger Arm ſchütze ſie. Ach! HErr, laſſe es uns wohl gehen, und Friede ſeyn innwendig in unſern Mauern. Befiehl deinen heiligen Engeln über uns, und laſſe ſie um unſere Stadt und angränzende Lande lagern, und eine Wagenburg ſchlagen. Mache und halte feſt die Riegel unſerer Thore,

ſeegne

ſeegne uns und unſere Kinder darinnen, ſchaffe unſern Gränzen Friede, behalte über uns Gedanken des Friedens, daß keine Feinde uns verunruhigen, noch Schaden zufügen können: Und was durch den beſchehrten Frieden wieder erſetzet und gebauet worden, das erhalte in gutem glücklichen Wohlſtande, und laſſe es durch den ſchädlichen Krieg nicht wieder verderbet und niedergeriſſen werden.

Seegne unſere Arbeit und Handthierung im Hausſtand, gieb Glück und Gedeyen zu allem unſern Fürnehmen. Behüte uns für Feuer- und Waſſers-Noth, für anfälligen Krankheiten, für giftiger Seuche der Peſtilenz, und für allem andern Unglück: Seye und bleibe der Dürftigen Ueberfluß, der Kranken Arzt, der Elenden Vaterland, der Betrübten Zuflucht, der Armen Aufenthalt, der Wittwen Richter, der Wayſen Vater. Behüte unſere Häuſer für Zank und Unfriede, unſere Stadt für Aufruhr und Raub, uns alle für Unruhe und Ungemach. Hilf den Armen, ſo dein begehren, ſtehe bey den Elenden, ſo zu dir ſchreyen, ſeegne die Gerechten, ſo dir vertrauen, thue wohl allen Frommen, ſo dich kindlich fürchten. So wollen wir dir dienen unſer ganzes Lebenlang, ſtets an deine Hülfe gedenken, auch unſern Nachkommen ſolches kund thun, und, daß du uns beſtändige Ruhe gegeben, und von unſerm Jammer und Leid, darinnen wir uns befunden, erlöſeſt haſt, dir danken, und dich, gnädigen und barmherzigen GOtt, ehren und preiſen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen! durch JEſum Chriſtum, Amen.

Collecten.

1. HErr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden!

Und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.

O! Allmächtiger GOtt, HErr, himmliſcher Vater, der du nicht Luſt haſt

an

an der armen Sünder Tod, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben, ſondern willſt, daß ſie bekehret werden, und leben, wir bitten dich, du wolleſt die wolverdiente Strafe unſerer Sünden gnädiglich abwenden, und, uns hinfüro zu beſſern, deine Barmhertzigkeit mildiglich verleyen, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen.

2. GOtt, gieb Fried in deinem Lande!
Glück und Heyl zu allem Stande!

Allmächtiger, barmherziger HErr und GOtt, der du biſt ein GOtt des Friedens, verleye uns deine Gnad, daß wir deinen Frieden wol und Chriſtlich brauchen. Gieb uns allen bußfertige Herzen, die in deinen Gebothen wandeln, dich kindlich fürchten, lieben und vertrauen, auch des innerlichen Herzens- und Gewiſſens-Friedens uns befleißigen, und ewig gerecht und ſeelig merden mögen, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes willen, Amen!

3. Allmächtiger ewiger GOtt, ein HErr Himmels und der Erden, durch welches Geiſt alle Dinge regieret, und durch welches Verſehung alle Dinge verordnet werden, der du biſt ein GOtt des Friedens, wir bitten dich herzlich, du wolleſt uns mit deinem göttlichen Friede und Einigkeit begnaden, daß wir in rechter Furcht, zu Lob und Preiß deines Namens, dir allzeit dienen, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, unſern HErrn, Amen!

Beth- und Buß-Pſalmen.

Der 3. Pſalm.

Ach! HErr, wie iſt meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich? Viele ſagen von meiner Seele, ſie hat keine Hülfe bey GOtt, Sela. Aber du, HErr, biſt für mich, und der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet. Ich ruffe an

mit

mit meiner Stimme den HErrn, ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge, Sela. Ich liege und ſchlafe, und erwache, dann der HErr hält mich. Ich fürchte mich nicht für viel hundert tauſend, die ſich umher wider mich legen. Auf! HErr, und hilf mir, mein GOtt, denn du ſchlägeſt alle meine Feinde auf den Backen, und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne. Bey dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Seegen über dein Volk, Sela.

Der 6. Pſalm.

Ach! HErr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. HErr, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach. Heile mich, HErr, denn meine Gebeine ſind erſchrocken, und meine Seele iſt ſehr erſchrocken. Ach! du, HErr, wie ſo lange? Wende dich, HErr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tod gedenket man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken? Ich bin ſo müde von Seufzen, ich ſchwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Geſtalt iſt verfallen für Trauren, und iſt alt worden, denn ich allenthalben geängſtiget werde. Weichet von mir alle Uebelthäter, denn der HErr höret mein Weinen. Der HErr höret mein Flehen, mein Gebeth nimmt der HErr an. Es müſſen alle meine Feinde zu Schanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der 21. Pſalm.

HErr! der König freuet ſich in deiner Kraft, und wie ſehr frölich iſt er über deiner Hülfe? Du giebſt ihm ſeines Herzens Wunſch, und weigerſt nicht, was ſein Mund bittet, Sela. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem Seegen. Du ſetzeſt eine güldene Cron auf ſein Haupt. Er bittet dich ums Leben, ſo giebſt du ihm langes

Leben immer und ewiglich. Er hat groſſe Ehre an deiner Hülfe, du legeſt Lob und Schmuck auf ihn. Denn du ſetzeſt ihn zum Seegen ewiglich, du erfreueſt ihn mit Freuden deines Antlitzes. Denn der König hoffet auf den HErrn, und wird durch die Güte des Höchſten feſt bleiben. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich haſſen. Du wirſt ſie machen, wie einen Feuer-Ofen, wenn du drein ſehen wirſt. Der HErr wird ſie verſchlingen in ſeinem Zorn, Feuer wird ſie freſſen. Ihre Frucht wirſt du umbringen vom Erdboden, und ihren Saamen von den Menſchen-Kindern. Denn ſie gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anſchläge, die ſie nicht konnten ausführen. Denn du wirſt ſie zur Schultern machen, mit deiner Sennen wirſt du gegen ihr Antlitz zielen. HErr, erhebe dich in deiner Kraft, ſo wollen wir ſingen und loben deine Macht.

Der 25. Pſalm.

Nach dir, HErr, verlanget mich! mein GOtt, ich hoffe auf dich! Laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret, aber zu Schanden müſſen ſie werden die loſen Verächter. HErr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du biſt der GOtt, der mir hilft, täglich harre ich dein. Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt. Gedenke nicht der Sünde meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Der HErr iſt gut und fromm, darum unterweiſet er die Sünder auf dem Wege. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden ſeinen Weg. Die Wege des HErrn ſind eitel Güte und

Wahrheit denen, die ſeinen Bund und Zeugniß halten. Um deines Namens willen, HErr, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt. Wer iſt der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten Weg. Seine Seele wird im Guten wohnen, und ſein Saame wird das Land beſitzen. Das Geheimniß des HErrn iſt unter denen, die ihn fürchten, und ſeinen Bund läſſet er ſie wiſſen. Meine Augen ſehen ſtets zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, denn ich bin einſam und elend. Die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Siehe, daß meiner Feinde ſo viel iſt, und haſſen mich aus Frevel. Bewahre meine Seele, und errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Schlecht und Recht das behüte mich, denn ich harre dein. GOtt erlöſe Iſrael aus aller ſeiner Noth.

Der 32. Pſalm.

Wohl dem, den die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt. Wohl dem Menſchen, dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet, in des Geiſt kein falſch iſt. Denn da ichs wollte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabſt du mir die Miſſethat meiner Sünden, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit, darum wenn groſſe Waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbigen gelangen. Du biſt mein Schirm, du wollteſt mich für

Angſt behüten, daß ich errettet ganz frölich rühmen könnte, Sela. Ich will dich unterweiſen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln ſollt, ich will dich mit meinen Augen leiten. Seyd nicht wie Roß und Mäuler, die nicht verſtändig ſind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen. Der Gottloſe hat viel Plage, wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umfahen. Freuet euch des HErrn, und ſeyd frölich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen.

Der 38. Pſalm.

HErr! ſtrafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile ſtecken in mir, und deine Hand drücket mich. Es iſt nichts Geſundes an meinem Leibe für deinem Drohen, und iſt kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden. Meine Wunden ſtinken und eitern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm und ſehr gebücket, den ganzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren ganz, und iſt nichts Geſundes an meinem Leibe. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zerſtoſſen, ich heule für Unruhe meines Herzens. HErr! für dir iſt alle meine Begierde, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlaſſen, und das Licht meiner Augen iſt nicht bey mir. Meine Liebe und Freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine Plage, und meine Nächſten treten ferne. Und die mir nach meiner Seelen ſtehen, ſtellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie ſie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Liſten um. Ich aber muß ſeyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der ſeinen Mund nicht aufthut, und muß ſeyn wie

wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in ſeinem Munde hat. Aber ich harre, HErr! auf dich; du, HErr, mein GOtt, wirſt erhören. Denn ich denke, daß ſie ja ſich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wanket, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz iſt immer für mir. Denn ich zeige meine Miſſethat an, und ſorge für meine Sünde. Aber meine Feinde leben, und ſind mächtig, die mich unbillig haſſen, ſind groß. Und die mir Arges thun um Gutes, ſetzen ſich wider mich, darum, daß ich ob den Guten halte. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir. Eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülfe.

Der 42. Pſalm.

Wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht ſchaue? Meine Thränen ſind meine Speiſe Tag und Nacht, weil man täglich zu mir ſagt, wo iſt nun dein GOtt? Wenn ich denn das innen werde, ſo ſchütte ich mein Herz heraus bey mir ſelbſt. Denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen, mit Frohlocken und Danken unter dem Haufen, die da feyern. Was betrübeſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem Angeſicht. Mein GOtt, betrübt iſt meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge. Deine Fluthen rauſchen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brauſen. Alle deine Waſſerwogen und Wellen gehen über mich. Der HErr hat des Tages verheiſſen ſeine Güte, und des Nachts ſinge ich ihm, und bethe zu GOtt meines Lebens.

Ich ſage zu GOtt, meinem Fels: Warum haſt du mein vergeſſen? Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? Es iſt als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt? Was betrübeſt du dich, meine Seele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angeſichts Hülfe und mein GOtt iſt.

Der 46. Pſalm.

GOtt iſt unſere Zuverſicht und Stärke, eine Hülfe in groſſen Nöthen, die uns troffen haben. Darum förchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſinken. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von ſeinem Ungeſtümme die Berge einfielen, Sela. Dennoch ſoll die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind. GOtt iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wohl bleiben, GOtt hilft ihr frühe. Die Heyden müſſen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wann er ſich hören läßt. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela. Kommet her, und ſchauet die Werke des HErrn, der auf Erden ſolch Zerſtöhren anrichtet. Der den Kriegen ſteuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieſe zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOtt bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heyden. Ich will Ehre einlegen auf Erden. Der HErr Zebaoth iſt mit uns; der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

Der 51. Pſalm.

GOtt! ſey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner groſſen Barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat, und reinige mich

mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Miſſethat, und meine Sünde iſt immer für mir. An dir allein habe ich geſündiget, und übel für dir gethan. Auf daß du recht behalteſt in deinen Worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe, du haſt Luſt zur Wahrheit, die im Verborgenen lieget, und läſſeſt mich wiſſen die heimliche Weisheit. Entſündige mich mit Iſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich Schnee-weiß werde. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuſchlagen haſt. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat. Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß ſich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von den Blutſchulden, GOtt, der du mein GOtt und Heyland biſt, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Denn du haſt nicht Luſt zum Opfer, ich wollte dir es ſonſt wol geben, und Brand-Opfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſter Geiſt, ein geängſtes und zerſchlagen Herz wirſt du, GOtt, nicht verachten. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jeruſalem. Denn werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brand-Opfer und ganzen Opfer, denn wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Der 85. Pſalm.

HErr, der du biſt vormals gnädig ge-

weſen deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jacob erlöſet. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volke, und alle ihre Sünde bedecket, Sela. Der du vormals haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. Tröſte uns, GOtt, unſer Heyland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Willt du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für? Willt du uns denn nicht wieder erquicken, daß ſich dein Volk über dir freuen möge? HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns. Ach! daß ich hören ſollte, daß GOtt der HErr redet, daß er Friede zuſagte ſeinem Volke und ſeinen Heiligen, auf daß ſie nicht auf eine Thorheit gerathen. Doch iſt ja ſeine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, daß Treue auf der Erden wachſe, und Gerechtigkeit vom Himmel ſchaue. Daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unſer Land ſein Gewächs gebe. Daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 90. Pſalm.

HErr GOtt! du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geſchaffen worden, biſt du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommt wieder, Menſchen-Kinder. Denn tauſend Jahr ſind für dir, wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwache. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen Strom, und ſind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird, das da frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. Das macht dein Zorn, daß wir ſo vergehen, und dein Grimm, daß wir ſo plötz-

plötzlich dahin müſſen. Denn unſere Miſſethat ſtelleſt du für dich, unſere unerkannte Sünde ins Licht für deinem Angeſicht. Darum fahren alle unſere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahr, wenns hoch kommt, ſo ſinds achzig Jahr, und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſts Mühe und Arbeit geweſen, denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubts aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich für ſolchen deinen Grimm? Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern. Und der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und fördere das Werk unſer Hände bey uns, ja das Werk unſerer Hände wolle er fördern.

Der 91. Pſalm.

Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der ſpricht zu dem HErrn: Meine Zuverſicht, und meine Burg, mein GOTT, auf den ich hoffe. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der ſchädlichen Peſtilenz. Er wird dich mit ſeinen Fittigen bedecken, und deine Zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen Flügeln, ſeine Wahrheit iſt Schirm und Schild, daß du nicht erſchrecken müſſeſt für dem Grauen des Nachts, für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet. Ob tauſend fallen zu deiner Seiten, und zehen-

tauſend zu deiner Rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen. Ja, du wirſt mit deinen Augen deine Luſt ſehen, und ſchauen, wie es den Gottloſen vergolten wird. Denn der HErr iſt deine Zuverſicht, der Höchſte iſt deine Zuflucht. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütten ſich nahen. Denn er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß ſie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt. Auf den Löwen und Ottern wirſt du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen. Er begehret mein, ſo will ich ihn aushelfen, er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn ſchützen. Er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reiſſen, und zu Ehren machen. Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heyl.

Der 120. Pſalm.

HErr! höre mein Gebeth, und laß mein Schreyen zu dir kommen. Verbirg dein Antlitz nicht für mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir, wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich bald. Denn meine Tage ſind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine ſind verbrannt wie ein Brand. Mein Herz iſt geſchlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergeſſe, mein Brod zu eſſen. Mein Gebein klebet an meinem Fleiſch, für Heulen und Seufzen. Ich bin gleich wie Rohrdommel in der Wüſten, ich bin gleich wie ein Käutzlein in den verſtöhrten Städten. Ich wache, und bin wie ein einſamer Vogel auf dem Dache. Täglich ſchmähen mich meine Feinde, und die mich ſpotten, ſchwören bey mir. Denn ich eſſe Aſche wie Brod, und miſche meinen Trank mit Weinen, für deinen Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben und zu Boden geſtoſſen

ſen haſt. Meine Tage ſind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Graß. Du aber, HErr, bleibeſt ewiglich, und dein Gedächtniß für und für. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen, deñ es iſt Zeit, daß du ihr gnädig ſeyeſt, und die Stunde iſt kommen. Denn deine Knechte wollten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſehen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden. Daß die Heyden den Namen des HErrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner Ehre. Er wendet ſich zum Gebeth der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebeth nicht. Das werde geſchrieben auf die Nachkommen, und das Volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben. Denn er ſchauet von ſeiner heiligen Höhe, und der HErr ſiehet vom Himmel auf Erden. Daß er das Seufzen der Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes. Auf daß ſie zu Zion predigen den Namen des HErrn, und ſein Lob zu Jeruſalem, wenn die Völker zuſammen kommen, und die Königreiche, dem HErrn zu dienen. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage. Ich ſage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine Jahre währen für und für. Du haſt vorhin die Erde gegründet, und die Himmel ſind deine Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibeſt, ſie werden alle veralten, wie ein Gewand, ſie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt. Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saamen wird vor dir gedeyen.

Der 121. Pſalm.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

Meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen, und der dich behütet, ſchläfet nicht. Siehe, der Hüter Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht. Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Der HErr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 123. Pſalm.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel ſitzeſt. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen: Alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig, den wir ſind voll Verachtung. Sehr voll iſt unſere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der 124. Pſalm.

Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael, wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die Menſchen ſich wider uns ſetzen, ſo verſchlingen ſie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmet, ſo erſäufte uns Waſſer, Ströhme giengen über unſere Seele. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne. Unſere Seele iſt entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers; der Strick iſt zerriſſen, und wir ſind los. Unſere Hülfe ſtehet in dem Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Der 125. Pſalm.

Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewig bleiben, wie der Berg Zion. Um Jeruſalem her ſind Berge, und der HErr iſt um ſein Volk

her; von nun an bis in Ewigkeit. Denn der Gottloſen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausſtrecken zur Ungerechtigkeit. HErr, thue wohl den guten und frommen Herzen. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der HErr wegtreiben mit den Uebelthätern, aber Friede ſey über Iſrael.

Der 130. Pſalm.

Aus der Tiefen ruffe ich, HErr, zu dir, HErr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. So du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird beſtehen? Denn bey dir iſt die Vergebung, daß man dich fürchte. Ich harre des HErrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf ſein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgenwache bis zur andern. Iſrael, hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm. Und er wird Iſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden.

Der 143. Pſalm.

HErr, erhöre mein Gebeth, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen, und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir iſt kein Lebendiger gerecht. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zuſchlägt mein Leben zu Boden, er legt mich ins Finſter, wie die Todten in der Welt, und mein Geiſt iſt in mir geängſtet, mein Herz iſt mir in meinem Leibe verzehret. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, und rede von allen deinen Thaten, und ſage von den Werken deiner Hände. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürſtet nach dir, wie ein dürr Land, Sela. HErr, erhöre mich bald, mein Geiſt vergehet, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen ſoll, denn mich verlanget nach dir. Errette mich, mein GOtt, von meinen Feinden, zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. HErr, erquicke mich um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen, und verſtöhre meine Feinde, um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängſten, denn ich bin dein Knecht.

Dank-Gebeth am Reformations-Feſte.

Allmächtiger, barmherziger, ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir dein Volk und Schaafe deiner Weide danken dir durch Antreibung des Heil. Geiſtes, für alle deine Wohlthaten, ſo du uns und unſern lieben Vorfahren gnädiglich verliehen, und bis auf dieſe Stunde geſchenket haſt. Denn du deckeſt den Himmel über uns, und läſſeſt uns ſcheinen die Sonne des Tages, und den Mond des Nachts. Du reinigeſt und regiereſt Luft, du erhälteſt die Erde, Waſſer und Feuer nach deiner groſſen Macht; Du giebeſt Seel und Leib; ſpeiſeſt und kleideſt uns mit unſern Kindern. Du, gütiger GOtt, züchtigeſt uns mit Maſſen, und linderſt die Plagen, ſo wir mit unſern Sünden und Uebertretungen wol verdienet, ſonderlich aber, o! heiliger GOtt, erleuchteſt du uns durch das helle Licht und herrlichen Glanz deines heiligen Wortes, du zerſchlägeſt unſere Herzen durch das Geſetz, daß wir unſere Sünde erkennen, und bereuen; Du tröſteſt und erquickeſt uns mit deinem ſüſſen Evangelio, und macheſt die todt in Sünden lebendig; Du führeſt uns aus der Finſterniß an das Licht, aus dem Reich

des Satans zum ewigen Himmelreich; Du erleuchteſt uns in wahrem Glauben, und Bekänntniß, daß wir dich, GOtt Vater, und deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, durch den Heiligen Geiſt recht erkennen; Du führeſt uns zu einem Chriſtlichen Wandel, und giebeſt deine Gnade, daß wir frölich und ſeelig können ſterben, und zum himmliſchen Leben abſcheiden. Ach! wie groß, HErr Zebaoth, iſt deine Güte: Wer kan ſie genugſam preiſen? Du macheſt mit uns Menſchen einen Bund in dem heiligen Bad der Wiedergebuhrt; Du ſtrafeſt uns durch dein heiliges reines Geſetz, und weiſeſt unſern Vorfahren den rechten Himmels-Weg durch die geoffenbarte Lehre des Evangelii, und ſtärkeſt unſern Glauben durch das heilige Teſtament des Leibes und Blutes JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes. Weil du uns dann, himliſcher Vater, ſolche unausſprechliche Wohlthaten erzeigeſt, ach! warum wollten dann wir dir, GOtt Himmels und der Erden, nicht danken, und ſagen: Jauchzet dem HErrn alle Welt, dienet dem HErrn mit Freuden, kommt für ſein Angeſicht mit Frolocken, erkennet, daß der HErr GOtt iſt, er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem Volk und zu Schaafen ſeiner Weide; Gehet zu ſeinen Thoren ein mit Danken, und zu ſeinen Vorhöfen mit Loben; Danket ihm, lobſinget ſeinem Namen, dann der HErr iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich, ſeine Wahrheit für und für. Ja, wir erinnern uns billig, und ſagen: Danket dem HErrn, und prediget ſeinen Namen, verkündiget ſein Thun unter den Völkern, ſinget von ihm, und lobet ihn, redet von allen ſeinen Wundern, rühmet ſeinen heiligen Namen, es freue ſich das Herz deren, die den HErrn ſuchen, fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner Macht, ſuchet ſein Antlitz alleweg, gedenket ſeiner Wunderwerke, die er gethan hat, ſeiner

ner Wunder und ſeines Worts. Und weil wir arme Pilgramen dann mit unſern Nachkommen durch dieſe finſtere Welt noch müſſen wandern, ach! lieber himmliſcher Vater, ſo bitten wir herzlich und demüthig, erhalte uns das reine Licht deines heiligen Worts, und den rechten reinen Gebrauch der hochheiligen Sacramenten, daß wir und unſere Nachkommen mögen den rechten Weg wandeln, mit Furcht und Zittern unſere Seeligkeit ſchaffen, und durch das finſtere Thal dieſer Welt alſo in wahrem ſeeligmachenden Glauben durchgehen, daß wir einmal mit allen Auserwählten mögen kommen zum ewigen Licht des himmliſchen Lebens, und dich, ewigen GOtt, mit den Kindern GOttes, und den himmliſchen Choren der Engel, ewig rühmen, und ein ewiges Alleluja ſingen. Inſonderheit wolleſt du erhalten den Chriſtlichen Magiſtrat bey reiner Lehre, ſie führen und regieren mit dem H. Geiſte, daß ſie die Thore der Stadt dem HErrn Chriſto, dem HErrn der Herrlichkeit, aufthun, daß ſie mit eiferigem Bekänntniß Chriſto mögen anhangen, und mit aller Chriſtlichen Obrigkeit endlichen die Crone des ewigen Lebens erhalten. Stelle auch ferner auf treue Arbeiter der Erndte, helle Lichter, Diener und Lehrer, die den Weg der Seeligkeit recht und treulich mögen lehren, die hartnäckige Sünder ſtrafen, und die bußfertige und betrübte Herzen durch das Evangelium ſtärken und tröſten. Ja, die das Amt der Lehre alſo führen, daß ſie mit allen auserwählten Lehrern mögen ewig gecrönet werden. Gieb, du treuer GOtt, deines Geiſtes Gaben reichlich, daß die Lehrer die reine Lehre nicht allein mögen treiben, ſondern auch ein Vorbild der Heerde GOttes ſeyn, und mit ſolchem Leben das Amt des Geiſtes zieren, damit dein Name nicht geläſtert, ſondern geehret werde. Verleye auch ferner,

ner, du heiliger GOtt, den Heil. Geiſt, daß in unſeren Evangliſchen Schulen die Kinder mögen ſaugen die Milch des reinen Catechiſmi, und dieſelbe zu ihrer Seelen Nahrung gebrauchen, daß ſie recht mögen lernen glauben, gottsfürchtig und Chriſtlich leben, und ſeelig ſterben, damit dieſe himmliſche Pflanzen recht mögen wachſen, bis du ſie wirſt mit allen Glaubigen in den himmliſchen Paradeiß-Garten, da ſie ewig grünen und blühen werden, verſetzen. Alle Chriſtliche Burger und Einwohner, hohes und niedriges Standes, Haus-Väter und Haus-Mütter, Kinder und Geſinde, leite du, HErr der Heerſchaaren, daß ſie die groſſe Wohlthaten, ſo du, GOtt, uns und unſern Vorfahren erzeiget, mit dankbarem Herzen mögen erkennen, und dich mäñiglich anruffe, daß du, GOtt, mit deinem heiligen Wort und den heiligen Sacramenten wolleſt bey uns bleiben, uns und unſere Nachkommen in ſeeligmachender Lehre erhalten, auf daß dein Name unter uns geheiliget werde, dein Reich komme, und allezeit auserwählte Bekenner gefunden werden, bis am jüngſten Tag. Gieb Gnade, daß alle, die Chriſten ſeyn wollen, dir allein mögen anhangen, und allen Welt-Ruhm und Nichtigkeit beyſeits ſetzen, und nach dem Himliſchen trachten. Nun, HErr GOtt Vater, du biſt unſer GOtt, unſere Stärke, unſere Zuflucht, unſere Feſte und Burg, wie du biſt geweſt wunderbarlich von Anfang, und ſonderlich bey unſeren Vorfahren, alſo befehlen wir dir noch mit treuem Herzen unſere Chriſtliche Kirche, Schule, geiſt- und weltlich Stadt-Regiment, und den lieben Haus-Stand, ja, wir befehlen dir unſer Leib und Seel in deine treue Hände, und bitten kindlich, du wolleſt uns arme Creaturen, die du erſchaffen, durch JEſum Chriſtum erlöſet, und durch den Heiligen Geiſt geheiliget und erhalten, nicht ver-

wer-

werfen, ſondern ſchützen, regieren und führen, bis wird endlich die Wallfahrt unſers Lebens vollendet, und gebracht werden in das himmliſche Jeruſalem, da ein ewiges Jubel-Jahr gehalten wird. Ach! himmliſcher Vater, erhöre die Stimme unſeres Gebeths, nimm an die Fürbitte JEſu Chriſti, der zur Rechten GOttes ſitzet, und die unausſprechliche Seufzer, damit uns der Heilige Geiſt vertritt, und verlaß uns in keiner Noth, dann auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Vermahnung vor der Beichte.

Ihr Geliebte im HErrn! Welche unter euch itzo vorhanden ſeyn, ſich bey uns, Dienern der Kirchen, anzuzeigen, auf daß ſie heute in der Beicht durch die Abſolution, aus Chriſti Befehl von ihren Sünden entbunden werden, und Morgen (wills GOtt) zu noch mehrerer Verſicherung der Vergebung ihrer Sünden, und Stärkung ihres Glaubens, den wahren Leib und Blut des HErrn im heiligen Abendmahl ſeeliglich empfahen mögen, die ſollen zuvor kürzlich anhören, und wohl beherzigen, wie ein Chriſt darzu müſſe geſchickt ſeyn. Dann ob GOtt wol gnädig iſt, und Sünde vergiebt, Abſolution und Abendmahl hat eingeſetzt, die Gnade der Vergebung dadurch auszutheilen, ſo machet er doch auch Aenderung in uns, ohne welche die Gnade und Vergebung nicht erlanget werden, Abſolution und Abendmahl nicht allein nichts nutzen, ſondern vielmehr ſchaden, und iſt daſſelbige, nehmlich die Buſſe, darinn ſich ein jeder Chriſt muß finden laſſen, ſolle er anders Gnade und Vergebung haben, oder überkommen, Abſolution und Abendmahl ſeeliglich empfahen. Darzu iſt dann vonnöthen: Erſtlich, daß ein jeder Chriſt aus GOttes Wort, ſo viel gelernet habe, daß

er

er zum wenigſten eine Suma wiſſe Chriſtlicher Lehre, als da ſind die Stücke des Catechiſmi:

Die heiligen zehen Gebothe GOttes.
Die Artickel des Chriſtlichen Glaubens.
Das Gebeth des Vater Unſers.
Die Einſetzung der Heil. Taufe.
Die Einſetzung der Abſolution.
Die Einſetzung des HErrn Abendmahls.

Und daß er dieſelben Stücke nicht allein wiſſe nach den Worten, ſondern ziemlicher maſſen auch die Meinung verſtehe. Denn, wie ſollte einer ein Chriſt ſeyn, und ſollte nicht wiſſen, was der Chriſten Glaube oder Lehre wäre? Doch iſt das Wiſſen und Verſtehen noch nicht genug, welches die Teufel, oft auch die Gottloſen haben, es muß darneben das Herz und ein Ernſt dabey ſeyn. Derohalben iſt zum andern vonnöthen, zu wahrer Buſſe und würdiger Empfahung Abſolution und Abendmahls, daß ein Chriſt ſich für GOTT wahrhaftig demüthige, mit wahrem Herzen, ohne Falſch und Heucheley, ſich erkenne und bekenne einen armen Sünder, wo er wider GOtt und ſeine heilige Gebothe jemals gethan hat, es ſey mit Gedanken, Worten und Werken, öffentlich oder heimlich, wiſſentlich oder unwiſſentlich, wie er auch noch in ſeinem beſten Leben für GOtt ein Sünder ſey von Empfängniß und Gebuhrt, derohalben ſchuldig ſeines Zorns, Strafe und Verdammniß, zeitlich und ewig, nach dem Gericht ſeiner ſtrengen Gerechtigkeit: Laſſe ihn darauf alles von Herzen leid ſeyn, inſonderheit da er GOtt, mit eigenen böſen Werken erzürnet hat, begehre Gnade und Vergebung von Herzen, und daß GOtt nicht im Zorn ſtrafen, und ewig hernach nicht verdammen wolle, wie David bethet. Ob dann an ſolchem Bekänntniß, Leid, und

Be-

Begehren etwas abgehet, wie dann geſchicht, daß es nicht genug, noch allezeit gleich iſt, ſo will GOtt darum, wie Chriſtus aus dem Propheten ſpricht, das glimmende Dacht noch nicht auslöſchen, noch das zerſtoſſene Rohr gar zerbrechen: Allein ſehe einer ja zu, daß es nur ein Ernſt, und nicht Heucheley ſey, zum wenigſten ein Anfang Chriſtlicher Reue. Zum dritten, ſo iſt abermals nicht genug, auch noch an gemeldter Reue und Begehrung der Gnaden, wie groß oder klein die immer ſey, ſondern iſt ferner vonnöthen, daß man weiß, wie die Gnade allein durch Chriſtum kommt, er allein die Vergebung durch ſein bitteres Leiden und Sterben uns allen erworben hat, daß ein jeder ſich derſelben darauf wiederum von Herzen durch den Glauben tröſte, und wie das vorige, nicht eine heuchleriſche Reue, alſo dieß auch nicht ein heuchleriſcher Troſt ſey. Darzu dann nicht gelegen, wie groß oder klein dieſer Glaube und Troſt ſey, allein daß rechter Glaube, oder Anfang rechtes Glaubens und Troſtes ſey, und ein jeder ſich des Leidens und Sterbens unſers HErrn JEſu Chriſti dermaſſen annehme, als für ſich ſelbſten geſchehen, und wiſſe, daß die heiligen Sacramenta, eben auch zu Stärkung ſolches Glaubens und Troſtes von dem HErrn Chriſto im Neuen Teſtament ſind eingeſetzt, indem er ihme und ſeinem ganzen Verdienſt einen jeden inſonderheit in der heiligen Taufe hat eingeleibet. So dann einer fällt nach der Taufe, richtet er ihn inſonderheit durch die Abſolution wieder auf, ſtehet er, und wird ſchwach, ſo ſtärket er ihn inſonderheit durch Mittheilung ſeines wahren Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl.

Zum vierten, iſt zu ſeeliger Empfahung Abſolution und Abendmahls, und als eine Frucht der wahren Buſſe, Reue und Glaubens allezeit vonnöthen Beſſerung des Lebens,

bens, dabey die Buſſe, Reue und Glauben, ob ſie wahr oder heuchleriſch ſind, als der Baum an ſeinen Früchten erkennt werden. Dann, wo die Reue und Troſt des Glaubens im Herzen iſt, wie klein es auch iſt, da bringen ſie bald mit ſo viel Furcht und Liebe GOttes, daß ein ſolch Herz, in Erwegung des Zorns wider die Sünde, und der Gnade in Chriſto, ſich mit Ernſt GOttes Willens befleiſſet, die Sünde zu meiden, und Gutes zu thun, jeder in ſeinem Beruf und in ſeiner Maſſen, nach allen GOttes Gebothen, äuſſerlich und innerlich, öffentlich und heimlich, als für GOtt, der in das Verborgene ſiehet, und das Herz kennet. Was wir darinn uns ſchwach befinden, zuweilen auch wol etwas ſtraucheln, daß wir daſſelbige dann wieder auf Chriſtum legen, vom Böſen laſſen, in Streit wider die Sünde mit gutem Gewiſſen treten.

Daß ſind die Stücke in Chriſtlicher Buſſe zu ſeeliger Empfahung Abſolution und Abendmahls vor und nach wol zu betrachten, damit ſich daran niemand noch mehr, oder härter verſündige.

Und das iſt eben auch eine Urſach, warum wir noch in unſern Kirchen die Beicht behalten, wann ſich jemand darinn erzeiget, mit gemeinen oder ſondern Worten, wie er dann will, daß wir ungefährlich vermerken mögen eines jeden Verſtand und Gemüth, damit verhüten, ſo viel wir können, daß dieß Sacrament, als eine Perle GOttes, nicht werde für die Säue geworfen, beyden Theilen, den Gebern und Nehmern, zum ſchweren Gericht.

Die andere Urſach iſt, daß die Abſolution, gleichwie auch das Abendmahl ſelbſt einem jeden inſonderheit, nach dem Exempel Chriſti, und vermög der Einſetzung zu mehrerm Troſt und Stärckung des Glaubens möge ausgetheilet werden. Hat demnach die Meinung gar nicht, die Gewiſſen

mit

mit der Beicht, wie im Pabſtthum geſchehen, zu beſchweren, oder auch die Abſolution, als eine Menſchen-Tradition, der Kirchen aufzudringen.

Auf daß nun GOtt uns beyderſeits gebe ſeinen Heiligen Geiſt, die Abſolution und Abendmahl den Bußfertigen zu geben, und ſie ſolche auch würdiglich empfahen, ſo wollen wir ihn anruffen, und mit Glauben bethen ein andächtiges Vater Unſer.

Vermahnung vor der Communion.

Ihr Geliebten in GOtt! Dieweil wir itzo das Heil. Abendmahl unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti wollen halten, darinn er uns ſeinen wahren Leib zu einer Speiſe, und ſein wahres Blut zu einem Trank, unſern Glauben damit zu ſtärken, gegeben hat; auf daß wir ſolches zu unſer Seelen Heyl und Seeligkeit würdiglich thun mögen, ſo laſſet uns, ein jeder ſich ſelbſt, wie Paulus vermahnet, zuvor wol prüfen;

Das iſt:

Ein jeder mit Fleiß ſich erſtlich erinnern, wie wir vor GOtt, von Empfängniß und Gebuhrt, Leben und Wandel, alle Sünder, von wegen der Sünden ſeines gerechten Zorns, Strafe und Verdammniß ſchuldig ſind, zeitlich und ewig, derowegen uns allezeit ſollen für ſeinem Gericht wahrhaſtig fürchten.

Zum andern, wie er gleichwol ſich unſer erbarmet, ſeinen einigen lieben Sohn, unſern HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, darum laſſen Menſch werden, ohne Sünde empfangen vom Heiligen Geiſt, gebohren von der Jungfrau Maria, und unter das Geſetz gethan, daß er daſſelbige für uns erfüllete, mit vollkommenem Gehorſam gegen allen ſeinen Gebothen, und Bezahlung aller unſer Sünde. Welche Erfüllung, ſammt derſelben ihrem ganzen

Verdienſt, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Seeligkeit, er uns allen geſchenket hat, und wir uns nun derſelben für GOtt annehmen und tröſten ſollen durch den Glauben, als eigener Erfüllung und eigenes Verdienſts, allein die Erfüllung mit eigenen Werken ſelbſt auch durch den Heiligen Geiſt anfangen, mit gutem Gewiſſen darinn wandeln und fortfahren.

Zum dritten, und inſonderheit, ſollen wir uns hier fleißig erinnern, wie und warum unſer lieber HErr über ſolches alles im letzten Abendmahl, als ſeinem letzten Willen, ſeiner Chriſtenheit noch ſeinen wahren Leib unterm Brod zu eſſen, und ſein wahres Blut unterm Wein zu trinken, ſein dabey zu gedenken, verordnet hat, daß er uns nehmlich zum höchſten verſichern, und zum nächſten damit hat kommen wollen, alſo, daß er auch auf ſeine Weiſe leiblich in uns iſt, ſich mit uns vereiniget, und uns leiblich ſeine Glieder machet, alle in ihm eines ſeines Leibes Glieder gegen einander, die er auch mit ihm, und in ihm ewig mit ſeiner ſelbſt eigenen Klarheit verklären will.

Derohalben wir uns ſolcher groſſen Gnade, bey und mit Empfahung dieſes Abendmahls zum höchſten tröſten, GOtt dafür von Herzen danken, andern Leuten dieſelbe auch verkündigen, rühmen und preiſen ſollen, uns Chriſten unter einander, als wahre lebendige Glieder eines Leibs, wahrhaftig lieben, zuſamen halten, gegen einander Gedult haben, einer ſich des andern Noth annehmen, dienen, helfen, ein jeder darob ſein eigen Creutzlein tragen, wie wir des allen hierinn reiche Erinnerung und Exempel an dem Haupt Chriſto ſelbſt haben.

Wer dann nun mit ſolchen Gedanken und mit ſolchem Herzen zu dieſem Abendmahl gehet, der hat ſich, nach der Lehre Pauli, recht und wohl geprüfet, empfähet daſſelbige recht würdiglich und ſeeliglich.

Da-

Damit wirs dann itzo alſo auch mögen handeln, etliche empfahen, die andern mit Nutzen mögen dabey ſeyn, ſo laßt uns vorher auch noch unſere Sünde bekennen, und mit dem Sünder im Evangelio ſprechen:

GOTT, ſey uns armen Sündern gnädig!

Darauf höret den Troſt, und nehme ſich deſſelben ein jeder mit Glauben an: GOTT hat ſich euer erbarmet, und euch alle eure Sünden vergeben, um Chriſti willen, welche Vergebung ich euch hiemit verkündige, oder er, der HErr Chriſtus ſelbſt, durch mich, Kraft ſeiner Worte und ſeines Befehls, im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geiſtes.

Amen.

Vorrede.

Allen Liebhabern dieſer gegenwärtigen Pſalmen / Lobgeſänge/ und geiſtlichen Lieder/ Gnade und Friede von GOtt / unſerm Vater und dem HErrn JEſu Chriſto!

Das gute Andencken, ſo ſich mein ſeel. Anteceſſor und groſſer Gönner, S. T. Herr Georg Serpilius, beſtverdient-geweſener Herr Superintendens allhier, wie ſonſt in vielen andern Stücken, ſeines rühmlich vollendetē Amts, alſo ſonderlich auch durch die Einführung ſo mancher ſchöner geiſtreicher Lieder, bey unſerer Evangeliſchen Gemeine allhie geſtifftet hat, wird wohl nimmermehr unter uns erſterben, ſo lange noch ein Evangeliſches Lied in un-

ſerm Regenſpurg wird geſungen werden. Wie dann die Liebe und Hochachtung zu dieſen Liedern ſonderlich auch daraus abzunehmen iſt, daß die in allerley Druck und Format beſchehene Auflagen derſelben bißhero ziemlich ſind diſtrahiret worden. Nachdem nun aber bald zu Anfang meines Amtes abermals gar wenig Exemplaria davon mehr übrig geweſen, und der damalige Verleger ſich wieder zu einer neuen Auflage fertig gemacht, mithin bey mir die Anfrage gethan: Ob ich, oder meine übrige Herren Collegen etwas dabey zu erinnern hätten? So iſt mir ſogleich eingefallen, wie einige dieſer meiner wertheſten Herren Collegen ſchon vorlängſtens gewünſchet, daß dieſes unſer hieſiges Lieder-Manual, vornehmlich auch mit ſolchen Liedern, die ſich auf die Epiſtoliſchen und Catechetiſchen Texte ſchickten, etwas reichlicher möchte verſehen werden. Weßwegen vor rathſam erachtet habe, vorerſt das Gutachten des geſammten Rev. Miniſterii darüber zu vernehmen; welches abermahls dahin ausgefallen: Daß nur-gedachtes Manual mit Fleiß

ſollte durchſehen, und aller Orten, wo es nöthig, ſonderlich in denen ſchon obbemeldten Puncten, mit einem erklecklichen Zuſatz neuer geiſtreicher Lieder vermehret werden; und dieſes lieber auf einmal etwas reichlicher, damit man künfftig nicht nöthig hätte, bey einer jeglichen Edition, wie bißhero, wieder eine neue Vermehrung vor die Hand zu nehmen, weilen ſolche vielfältige Veränderung der Gemeine ſonſt allzu beſchwerlich fallen würde. Da nun nach der Hand E. W. E. Rath dieſes unſer einmüthiges Gutachten nicht weniger auch Seines hohen Orts in allen Stücken genehm gehalten, und mir Amts wegen die Vollziehung deſſelben aufgetragen, ſo habe ich dann im Nahmen Gottes unſer bisheriges Lieder-Manual von Anfang bis zu Ende wohlbedächtlich durchgangen, und nicht allein die hin und wieder unrecht geſetztẽ Melodien und übrige Druckfehler ſorgfältigſt verbeſſert, ſondern auch bey allen Tituln und Abtheilungen (deren noch zwey bis drey neue hinzu gekom̃en) einen Ueberſchlag gemacht, ob ſelbige Lieder zu Beſtreitung der gewöhnlichen GOttes-

tesdienſte, und zu der ſchon einmal gewohnten Abwechslung erkleck-lich ſeyn mögten oder nicht? Und wo ich nun noch einigen Abgang verſpüret, da habe ich, zu deſſen Er-ſetzung, etliche neue Lieder hinzu gethan; welches ſonderlich unter dem Titul: vom Chriſtlichen Lebē und Wandel, am reichlichſten ge-ſchehen iſt, weilen es darinnen, nach meinem und meiner ſämmtli-chen Herren Collegen Gutachten am allermeiſten bishero hat man-geln wollen. Wiewohlen ich, nach fleißiger Ueberlegung, ſolches nicht weniger auch bey andern Tituln und Abtheilungen hin und wieder vor nöthig befunden habe; Als zum Exempel (daß ich gleich vom forne anfange) in der gantzen er-ſten Abtheilung der Advents-Lie-der ſind in unſerem bisherigen Manual mehr nicht als 10. Lieder geſtanden. Da wir nun aber wo-chentlich, wenigſtens 11. bis 12. zu unſern Gottesdienſt nöthig ha-ben, und ſolche Advent-Zeit ſich gleichwohl gegen 4. Wochen hin-aus ſtreckt, ſo hat man ſolche An-zahl billig mit einigen neuen Lie-dern vermehren müſſen. In der folgenden andern Abtheilung, der

Weyh-

Weyhnacht-Lieder, fanden ſich einige, die wegen ihrer Länge nicht bey allen und jeden Gottesdienſten gebrauchet werden konnten; viele aber ſind eigentlich nur auf das H. Chriſt-Feſt ſelbſt gerichtet, da es zum Exempel heißt; Euch iſt ein Kindlein heut gebohren ꝛc. Heute geht aus ſeiner Kammer ꝛc. GOttes Sohn wird heut ein Menſchen-Kind ꝛc. Diß iſt die Nacht, darin es kam ꝛc. Diß iſt die Nacht, da mir erſchienen ꝛc. Weilen ſich denn nun auch dieſe Lieder die folgende Zeit hindurch, bis auf das Feſt Mariä Reinigung hinaus, nicht wohl mehr ſchickten, ſo hielte man abermahls den Zuſatz einiger neuen Lieder darbey nöthig. Und dergleichen Bewandniß hat es nicht weniger auch bey denen meiſten übrigen Tituln und Abtheilungen. Wiewohlen ich dabey überall Sorge getragen, die Zahl dieſer neuen Lieder auf das möglichſte abzukürtzẽ, damit theils der Band nicht zu ungeſchickt, theils auch den Armen die Koſten nicht zu groß würden. In welcher letztern Abſicht der Verleger dieſen damahligen neuen Lieder-Anhang (der allzumahl mehr nicht als 80.

Lieder austrägt) in allen und jeden Formaten des vorhin ausgegangenen Lieder-Buchs, auch abſonderlich gedruckt hat, damit diejenigen, die ſchon mit einem alten Lieder-Maunal verſehen ſind, nicht nöthig hätten, das gantze Werck von neuem zu kauffen, ſondern ſich nur blos dieſen jetzigen Zuſatz beſonders dazu anzuſchaffen. Die Lieder ſelbſt, die von mir dieſem damahligen Anhang ſind einverleibet worden, habe ich aus mehr als 1500. andern ausgeſuchet, und bey ſolcher Ausſuchung nach dem Sinn des Geiſtes wohl geprüfet, auch nach der Beſchaffenheit unſerer hieſigen GOttesdienſte, die beliebte Kürtze, ſo viel möglich, in Acht genommen; und damit die vielen frembden Melodien der Gemeine nicht allzuſchwer fallen möchten, ſo habe ich ſie faſt durchgehends auf lauter ſolche Melodien reducirt und eingerichtet, die hieſiges Orts ſchon allbereits bekandt und üblich ſind. Welches beſonders auch von dem jetzigen Anhang zu verſtehen, den man dieſer gegenwärtigen gantz neuen, und in dieſem Format und Druck ſonſt noch niemahls aus-

ausgegangenen Edition abermals von unterſchiedlichen Geiſt-reichen Liedern, (wo man nehmlich aus der bisherigen Praxi noch einigen Abgang vermercket,) beyzufügen vor gut befunden; Obwohlen der-mahlen nur blos noch zur Privat- und Haus-Andacht gottſeeliger Hertzen, bis auch dieſer abermah-lige Zuſatz, ſowohl in ſeinem Inn-halt ſelbſt, als auch in denen Me-lodien, der Gemeine nach und nach bekandt gemacht, mithin endlich gleichfalls in öffentliche Uebung ge-bracht werde. Wie aber dem al-len, ſo hat es doch hiemit gantz und gar nicht die Meynung, als ob ich dergeſtalten die herrliche Lie-der-Arbeit meines ſchon oben Ruhm-ermeldten ſeel. Herrn Anteceſſoris Serpilii einer Unvoll-kommenheit beſchuldigen wollte; da ich vielmehr verſichert bin, daß er ſolche Lieder-Vermehrung wohl ſelbſt mit der Zeit würde vorge-nommen haben, wann ihme GOtt das Leben, nach meinem und un-zehlich anderer frommer Hertzen Wünſchen und Bitten, noch län-ger gefriſtet hätte. Dann ob er wohl ein billiges Bedencken getra-gen, gleich im erſten Anfang ſo

viele neue Lieder und frembde Melodien auf einmahl einzuführen, zumahl da wir ſo gar viele einfältige, ſchwache, und zum Theil des Leſens unerfahrne Mitglieder unter unſerer hieſigen Gemeine habē, ſo hat er doch wenigſtens ſucceſſivé nach und nach dahin angetragē, dieſes Manual faſt bey einer jeglichen Auflage wieder mit etlichen neuen Liedern zu vermehren, woraus alſo jederman hoffentlich von ſelbſt wird können abnehmen, daß ich mit Verfertigung dieſes gegenwärtigen Anhangs, ſeiner geführten Intention und Abſicht gantz und gar nicht zuwider, ſondern vielmehr in allen Stücken gemäß gehandelt habe; gleichwie ich mir ſein rühmliches Beyſpiel auch ſonſt, wie in vielen andern Stückē, zu einen Muſter in meinem jetzigen Amte dienen laſſe, und deßwegen ſonderlich auch für gut erachtet habe, dasjenige, was ſelbiger in ſeiner Vorrede über die Edition de Anno 1719. & 1723. wegen der vielen Fehler und Verfälſchungen bey Abſingung dieſer gegenwärtigen Lieder wohlmeynend erinnert hat, wie hier folget, von Wort zu Wort zu wiederholen,

len, und jedermann zu fleißiger Beobachtung zu recommendiren.

Nehmet/ (ſchreibt der ſeelige Mann/) weil ihr ja überzeugt ſeyd/ daß ohne Andacht/ wie das Bethen/ alſo auch das Singen GOtt ein Greuel ſey/ dieſe wohlmeynende Erinnerung mit geneigten Hertzen an/ damit ſich hinführo bey dem ſo falſchen Singen kein unvernünfftiger Gottesdienſt äuſſern möge. Ihr habt allerdings nach eurer Chriſtlichen Vernunfft ſowohl auf die Melodeyen als Worte der Lieder acht zu geben/ in beyden gehörige Maaß und Ordnung zu halten. Ohne iſt es nicht/ derjenige/ der die Muſic nicht verſtehet/ wird nicht allezeit den rechten Thon/ auch bey den bekandteſten Melodeyen/ nach Wunſch bey ſich befinden. Allermeiſt/ wann das Lied ein wenig zu lange währet/ ermüdet die Stimme/ und fällt

der Thon alsdenn je mehr und mehr in die Tieffe. Wahr iſt es/

Non vox, ſed votum, non Muſica chordula, ſed cor,
Non clamans, ſed amans, cantat in aure DEI.

GOtt ſiehet auf das Hertz/ nicht auf die Stimme; auf die Andacht/ nicht auf den Thon. Bedencke aber/ mein Chriſt/ den Unterſcheid in deinem Singen zu Hauſe und in der Kirche. Wie du zu deinem Vater im Verborgenen betheſt/ ſo irret auch deine Art zu ſingen/ die dir GOtt nicht beſſer gegeben/ in dem Hauſe niemand nicht/ aber wohl in der Gemeine des HErrn. Eine Stimme zieht und verderbet alsdenn die andere. Nun aber ſoll daſelbſt alles ehrlich und ordentlich zugehen/ 1. Cor. XIV. v. 40. Die Orgel und andere Inſtrumenta können ja von ihrem rechten Thon nicht weichen/ der Chor kan auch in die Länge durch

das unvernünfftige Schreyen nicht dringen / zumalen wann die Kirche ſo gebauet / daß offt eine Parthey die andre nicht hören kan. Was dann zu thun? Hat jemahls Schweigen ſeine Zeit / Eccl. III. v. 7. ſo kan es zu dieſer Zeit recht vernünfftig geſchehen. Singe nur einen eintzigen Verſicul ſtille mit in deinem Hertzen / ſo wirſt du gleich mercken / daß der übrige Hauffe zu dem Chor-mäſſigen Thon ſich bald wieder finden und bequemen wird. Wie ſich dann alle diejenige / ſo keine reine und dauerhaffte Stimme haben / des ſo lauten Schreyens bey den Liedern billig enthalten ſollten / damit andere nicht durch ſie in ihrem Thon und Andacht geſtöhret / mithin eine allgemeine Verwirrung verurſachet werde. Welches ich dißmahl nicht zur Schande gedencken / ſondern aus Liebe zum vernünfftigen

Gottesdienſt in der Liebe er-innern/ und möglichſte Ver-beſſerung/ Krafft meiner Bit-te/ verhoffen will.

Falſch wird auch offt denen Worten nach geſungen/ zuma-len durch diejenige/ die ſich auf ihr betrügliches Gedächtniß verlaſſen/ da denn gar leichte der Text verſtümmlet / ver-drehet/ unnöthige Sylben hin-zu geſetzt / oder auf andere Weiſe die erbauliche Harmonie getrennet/ mithin durch lange Gewohnheit ein unvernünff-tiges Weſen eingeführet wird. Alles zeiget von der innerlichen ſchlechten Andacht / wann die äuſſerlichen Worte nicht ein-mal recht erwogen werden. Daß alſo GOtt wohl ſeine vorige Straff-Predigt ſowol wider den verderbten Thon/ als Inhalt des Geſangs / zu wiederholen Anlaß hätte: Thue weg von mir das Ge-plerr deiner Lieder / ich mag

dei-

deines Pſalter-Spiels nicht hören/ Amos V. v. 23. Wie iſt aber dieſem abzuhelffen? Gar leicht/ wenn man ſich nur die Mühe nehmen will/ nicht aus dem Gedächtniß/ ſondern vielmehr aus dem recipirten Geſang-Buch zu ſingen. Ich ſchreibe mit gutem Bedacht: Aus dem in der Chriſtlichen Gemeine allbereit eingeführten Geſang-Buch. Weil gar wohl weiß/ daß ſo wenig die Uhren aller Orten/ ſo wenig treffen auch die Worte in allen Geſang-Büchern zu; was aber ſolcher Eigenſinn/Unverſtand/ Boßheit/ oder wo ſonſt dieſes Uebel herrühren mag/ vor Schaden bringe/habe in unterſchiedlichen Schrifften/ ohne Anſehung der Perſon/ gezeigt und beſeufftzet. Bey welcher Gelegenheit nicht umhin kan des ſeel. Herrn Paul Gottfried Prætorii vernünfftigen Gottesdienſt im Singen beſtens zu

re-

recommendiren/ weil meines Wiſſens niemand ſonſt in ſolcher Ordnung gezeiget/ wie Einfalt/ Unverſtand und Unachtſamkeit die ſchönſten Lieder verkehren und mißbrauchen kan. Und was thut eine alte Gewohnheit nicht? Wie muß ſich doch das unſchuldige Wort/ ja/ in dem Liede leiden: Wenn wir in höchſten Nöthen (ja Nöthen) ſeyn ꝛc. Lieber/ wo ſtehet das ſo offt wiederholte Ja in einem einigen Geſang-Buch? In dem Lied: Nun GOtt Lob/ es iſt vollbracht/ ſingen ſehr viele/ ſo gehen wir mit Freuden nach Hauß ꝛc. Wer hat dir erlaubt mehr unnöthige Sylben zu machen/ als das Wort/ der Text und Reim erfordern? Es ſoll heiſſen: So geh'n wir mit Freud nach Haus ꝛc. In dem Lied: Nun bitten wir den H. Geiſt/ ſingen viele/ daß in uns die Sünde nicht verzagen. Ey

wenn

wenn nur die Sünde bey uns allen verzagte und verzweiffelte / ſo würde dem Sünder auf ewig gerathen ꝛc. Es ſoll aber heiſſen: die Sinne nicht die Sünde ꝛc. Und dergleichen Exempel getrauete mir etliche hundert anzuführen. Dieſem aber allen kan der aufgeſchlagene Text gegenwärtigen Geſang-Buchs am beſten vorbeugen.

Da hört ihr nochmahls, ihr meine Lieben, wie der ſeel. Mann ſchon zu ſeiner Zeit über das falſche unbedachtſame Singen geklagt, und was für Mittel er euch zu deſſen künfftigen Verbeſſerung vorgeſchlagen habe. Habt ihr nun dieſen unvergleichlichen Lehrer weyland in ſeinem Leben ſo gerne gehöret; wohlan! ſo höret Ihn auch noch jetzt nach ſeinem ſeeligen Tode, und folget Ihm!

Der HErr aber, der da wohnet unter dem Lob Iſrael, und auf deſſen Preiß und Ehre dieſe gegenwärtige Pſalmen, Lobgeſänge

ſänge und Geiſtliche Lieder einig und allein angeſehen ſind, gebe ſelbſt auch zu dieſem Stuck unſers täglichen Gottesdienſtes den Geiſt der Gnaden und des Geberhs, daß wir durch ſolches Singen je mehr und mehr im Glauben mögen erbaut, in der Liebe gegründet, und in der Gedult und Hoffnung geſtärcket und beveſtiget werden, bis wir Ihme dorten mit allen Heiligen das Lied des Lammes ſelbſt werden anſtimmen, und ein ewiges Halleluja ſingen! Amen.

Joh. Joachim Metzger/
Paſtor & Superintend.

Poſt-

Poſtſcriptum
zur Vorrede.

Noch eines habe den geneigten Leſern bey dieſer gegenwärtigen abermahligen Edition erinnern ſollen, daß nemlichen in denen bisherigen hieſigen Editionen dieſes Geſang-Buches das ſchöne Buß-Lied des unvergleichlichen Herrn *D.* Löſchers: O König/ deſſen Majeſtät weit über alles reichet ꝛc. nur blos von 5. Geſätzen ſeye gedruckt worden, ſo, wie man es damahls in unterſchiedlichen anderwärts gedruckten Geſang-Büchern gefunden. Nachdeme man aber folgender Zeit unterſchiedliche andere Editiones zur Hand bekommen, worinne nach dem 3. Geſätz, noch ein anders Geſätz enthalten, dieſes folgenden Innhalts: Mein Abba/ ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder ꝛc. und ſelbiges allem Vermuthen nach gleichfalls aus der Feder dieſes vortrefflichen Theologi hergefloſſen, auch über das in ſeinem geiſtlichen Innhalt gar ſchöne Anweiſung giebt, wie in der Buſſe die Vergebung der Sünden anders nicht, als auf Chriſti Nahmen, Verdienſt und Ge-

Genugthuung zu ſuchen ſeye; ſo hat man vor gut erachtet, in dieſen gegenwärtigen neuen Editionen, nehmlich in groß und klein Duodez, wie auch in Octav etwas gröbern Druck, auch ſolches abgängige Geſätz, (welches in der Ordnung das vierte iſt,) nachzuholen. Damit es nun im Singen keine Confuſion mache, ſo ſind die Verlegere erbiethig, dieſes bisher abgängig geweſene 4te Geſätz, in allen bishero ausgegangenen Formaten dieſes unſeres hieſigen Geſang-Buches auf ein beſonderes Blättlein drucken zu laſſen, damit es alsdann jedermann ſeinem bereits in Händen habenden alten Geſang-Buch an gehörigen Ort könne laſſen einverleiben, und gleichfalls zu GOttes Ehren gebrauchen.

Regenſpurg,
den 24. Dec. 1743.

Be-

Beſondere Lieder-Concordanz,
Oder
Alphabetiſches Regiſter über alle Verſe deren in dieſem Geſang-Buch enthaltenen Lieder.

NB. Die erſte Zahl weiſet auf das Blatt, die andere aber auf den Vers, der angeführet wird.

A.

Aber, ach! das Leben 196, 4
Aber, ach! was ſoll ich ſagen 102, 3
Aber, Chriſte, deine Beulen 199, 7
Aber dein Creutz und Bein 457, 4
Aber dein heilſam Wort das 210, 4
Aber denen, die mit Thränen 397, 16
Aber, GOtt! was werd ich 463, 3
Aber HErr ich kan nicht wiſſen 191, 5
Aber ich komm heut mit höchſter 236, 5
Aber komm geſchicket mit dem 228, 6
Abet mein GOtt wandt es 265, 11
Aber, o betrübte Seele, richte 205, 5
Aber, o du GOtt der Gnaden 514, 3
Aber wache erſt recht auf von 411, 2
Aber was die Seele nährt 328, 6
Ach! aber ach! wir armen 489, 9
Ach! ach! es hat die ſchwere Laſt 422, 3
Ach! alles, was mich reißt 423, 11
Ach! bedencke deine Schulde 223, 6
Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen 512, 2
Ach! beſchneid auch unſre Zeiten 49, 6
Ach! bewahre mich für Schrecken 510, 11
Ach! bey dir kan ich ja finden 223, 8
Ach! Blut, ach! Blut von deinem 187, 6
Ach! daß der HErr aus Zion käm 22, 5
Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen 199, 6
Ach! daß es möcht o GOtt geſch. 449, 3
Ach! daß ich des Leibes Kercker 306, 6
Ach! daß wir dich ſchon ſollten 490, 12
Ach! decke mich, o meine Ruh 285, 4
Ach! dein Elend iſt ſehr groß 38, 8

Ach! der Glaube fehlt auf Erden 348/ 7
Ach! der harren Kripp und 41/ 5
Ach! du bleibſt nach/ wie vor 399/ 8
Ach! du hertzliebſter JEſu Chriſt 290/ 6
Ach! du hertzliebſter Vater 159/ 2
Ach! du ſo arme Welt! was 470/12
Ach! fliehe doch des Teuffels 477/ 7
Ach! gieb zu ſolchem Wercke 43/ 4
Ach! GOtt! du biſt noch heut ſo 342/10
Ach! GOtt! kein harter Schlag 474/ 3
Ach! GOtt kommt mir dies Urtheil 465/ 5
Ach! GOtt, laß mir ein Leuchte 453/ 5
Ach! GOtt/ wie biſt du ſo gerecht 477/ 6
Ach! GOtt, wie ſtarck durch Bein 237/10
Ach! groſſer König/ groß zu allen 68/ 8
Ach! HErr/ du Schöpffer aller 19/ 9
Ach! HErr/ gieb ſelber das Ged. 179/ 6
Ach! HErr GOtt/ durch die Treue 250/ 3
Ach! HErr GOtt/ wie reich tröſteſt 289/ 6
Ach! HErr/ laß dein' lieben Engel. 450/ 3
Ach! HErr/ laß dieſe Gnade mich 130/ 3
Ach! HErr/ laß mich Gnad erlang. 512/ 4
Ach! HErr/ laß mir am letzten 165/ 5
Ach! HErr/ lehr uns bedencken 447/ 8
Ach! HErr mein GOtt/ das 262/ 7
Ach! HErr mein ſchönſtes Gut 469/10
Ach! HErr meins Hertzens Zuv. 369/ 2
Ach! HErr nimm dieſes Opffer 242/15
Ach! HErr verleyh uns allen 408/ 7
Ach! HErr verzeyhe doch die 485/ 3
Ach! HErr wenn ich dich nur 319/10
Ach! hilff HErr daß wir werden 292/ 7
Ach! Hüter unſers Lebens 45/ 6
Ach! ich bin ein Kind der Sünden 191/ 3
Ach! ich bin lebendig todt 146/ 2
Ach! ich fühle keine Reue 223/ 2
Ach! ich habe ſchon erblicket 428/ 7
Ach! ich kan an GOtt nicht 223/ 3
Ach! JEſu/ der du worden biſt 375/10
Ach! JEſu/ wie ſo ſchön wird 469/ 3
Ach! ihr verſtockten Sünder 43/ 6
Ach! komm/ HErr JEſu Chriſt 474/ 9

Ach kom̃ mein JEſu doch 310/1-5. 311/6-9
Ach laß die wohl verdiente 187/ 7
Ach laß die Wolluſt dieſer Welt 478/10
Ach laß mich ſchauen/ wie 376/15
Ach laß/ o JEſu/ keine Sünd 502/12
Ach leider! durch die Sünd 284/ 2
Ach lieber GOtt/ unſer verſchon 278/ 2
Ach lieber HErr behüt uns 508/ 2
Ach lieber HErr/ gieb nur Gedult 280/14
Ach lieber HErr/ hilff/ und verſchon 209/ 3
Ach liebſter Schatz/ gedenck doch 458/ 4
Ach liebſter Vater! wie ſo 375/ 6
Ach mein GOtt gieb Genad 400/16
Ach mein GOtt/ in was vor 433/ 5
Ach mein GOtt/ mein Schatz 386/ 6
Ach mein HErr J. C. der du mein 395/ 3
Ach mein HErr J. C. der du ſo ged. 340/ 4
Ach mein hertzliebes JEſulein 20/13
Ach nun hab ich endlich funden 294/ 5
Ach ſeegne/ was ich thu 504/ 8
Ach ſey gegrüſſet in die Ferne 175/ 3
Ach ſo laß mich deine bleiben 311/ 2
Ach ſo wach denn auf von 223/ 5
Ach Sünd/ du ſchädlich Schlangen- 96/ 2
Ach ſtürtze doch/ mein GOtt 418/ 3
Ach theurer Fluß/ ach! Fluß/ ich 76/ 2
Ach treuer GOtt/ laß mich dein 165/ 7
Ach Vater aller Gütigkeit 412/ 2
Ach Vater/ deck all meine Sünde 430/ 6
Ach Vater/ Vater/ höre 491/12
Ach was hab ich gethan! daß 86/ 2
Ach was iſt doch Amt und Ehr 434/ 5
Ach was iſt doch Frölichkeit 434/ 7
Ach was iſt doch Frömmigkeit 434/ 3
Ach was iſt doch Gut und 434/ 4
Ach was iſt doch Menſchen- 434/ 6
Ach was iſt doch unſer Tod? 434/ 9
Ach was iſt doch unſre Zeit 433/ 2
Ach was wird doch dein Wort 469/ 4
Ach weil denn mein Geiſt 223/ 4
Ach weil denn noch Zeit 223/ 7
Ach wein auch du/ o Menſch 491/ 9

Ach wer wird mich befreyen 422, 4
Ach wer wollte JEſum laſſen? 295, 8
Ach! wie biſt du doch ſo blind 328, 7
Ach! wie hungert mein Gemüthe 225, 4
Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich 470, 16
Ach! wie kranck und ungeſund 434, 8
Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig 425, 2-3
426, 4-13. 427, 14
Ach! wie offte dacht ich doch 265, 10
Ach! wie ſchwer iſt denen Reichen 318, 12
Ach! wie verlanget doch nach 476, 7
Ach! wie untreu und verlogen 382, 3
Ach! wie will ich dann dort oben 178, 8
Ach! wie wird dein freundlichs 297, 4
Ach! wie wird mich JEſus hertzen 296, 18
Ach! wir zwar bekennen müſſen, 253, 2
Ach! zu uns dich wieder wende 253, 4
Ade! mit deinen Schätzen, 132, 6
Ade! nun ſeyd geſeegnet 439, 12
Adle mich durch deine Liebe 15, 3
All Creatur bezeuget das 391, 5
Allda will in ſüſſen Schätzen 322, 9
All Ding ein Weil, ein Sprüchwort 368, 3
Alle deine Waſſerwogen, deine 346, 5
Alle Freude ſey verfluchet 201, 6
Allein GOtt in der Höh ſey Preiß 498, 9
Allein, HErr, du muſt ſolches 286, 4
Allein ichs GOtt heimſtelle 354, 2
Allein wir bitten Schöpffer 161, 5
Alleluja, Alleluja, gelobt ſey 32, 5
Allen Jammer, allen Schmertz 265, 14
Aller Engel Glantz und Pracht 309, 4
Aller Heyden Troſt iſt kommen 54, 4
Allerliebſter JEſu, höre, 312, 10
Aller Troſt, der iſt nun meine 127, 2
Aller Troſt und alle Freude 8, 6
Alles dient zu deinem Frommen 9, 12
Alles ſey dir heimgeſtellet 405, 4
Alles ſey dir unverhohlen, was 349, 16
Alles, was iſt auf dieſer Welt 343, 12
All's Glück und Unglücke 354, 4
All ſolch dein Güt wir preiſen 45, 6

All unſer Schuld vergieb uns 288/ 6
Als aber nach vollendtem Lauff 166, 3
Alsbald der Menſch ſein Leben 481, 3
Alsdenn fein ſanfft und ſtille 449/ 6
Alsdenn komm, deine Braut zu 101/ 8
Alsdenn mein'n Leib erneure gantz 61,13
Alsdenn ſo werd ich deine Huld 68/12
Alsdenn werd ich die letzte 495/14
Alsdenn wird erſtlich aller 465/ 4
Als die Sonn durchſcheint das 16/ 3
Als du den dreyen Männern 106/ 7
Als ein GOtt konntſt du nicht 40/ 2
Als ich furchtſam und verzagt 265/12
Als JEſus nun gecreutzigt war 83/17
Als JEſus nun kein Antwort 82/12
Als JEſus nun wuſt alle Ding 81, 6
Als JEſus vor Pilato ſtund 82/11
Als komm ich auch zu dir allhie 210/ 6
Alſo auch und nichts minder 45/ 5
Alſo baut er die Chriſtenheit 133/ 8
Alſo es mit den Sünden iſt 124/ 3
Alſo hat die That bezeuget 149/ 3
Alſo HErr Chriſt, mein Zuflucht 208/ 8
Alſo iſt unſre Bitt an dich 167,13
Alſo liebt vom Himmels-Thron 145/ 4
Alſo wird zeitlich deine Güt 251/ 4
Alſo wollſt allzeit nähren 479/ 3
Als ſie nun giengen aus mit 83/15
Am Abend ſtirbt der Aufgang 99/ 2
Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich 115/ 6
Amen! Amen! in dem Nahmen 397/17
Amen! das gieb, HErr JEſu Chriſt 251/ 4
Amen! das iſt: Es werde wahr 288/ 9
Amen! mein lieber frommer 448/18
Amen! nun will ich ſchlieſſen 354/ 8
Amen! zu aller Stund ſing'n 340, 5
Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib 61,12
Am Sabbath früh mit Specerey 104/ 3
Am Wege wird der Saame 292/ 6
An dir hanget meine Seele 312/ 5
Andre mögen durch die Wellen 305/ 3
Andre trauen ihrer Krafft 252/10

An Frömmigkeit ich ſtets will 411. 6
An meinem Geiſt mich ſtarcke 498. 3
Artzt und Helffer Jſrael 13. 3
Auch die Hölle, Sünd und Tod 299. 3
Auch dürfft ihr nicht erſchröcken 3. 8
Auch eſſen wir die ſüſſen Brod 104. 11
Auch euch ihr meine Lieben 512. 9
Auch GOttes Sohn hie ſelber 245. 4
Auch ſtürtz durch dein gewaltge 279. 9
Auch werd umgeben werden ich 127. 7
Auf! auf gieb deinen Schmertzen 385. 7
Auf! auf ihr Vielgeplagte 4. 3
Auf daß der Fürſte dieſer Welt 498. 7
Auf daß die Gäſt, zu dieſem Feſt 237. 12
Auf daß ich hinfort möge meiden 95. 8
Auf daß von Hertzen können 368. 7
Auf daß wir alſo allzugleich 154. 8
Auf dein Blut, höchſtes Gut 458. 10
Auf deinen Abſchied, HErr, ich 61. 11
Auf den Regen ſcheint die Sonne 415. 5
Auf dich ſetz ich mein Vertrauen 67. 5
Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben 459. 9
Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn 330. 9
Auf GOtt ſteht mein Vertrauen 444. 4
Auf ihn magſt du es wagen 333. 3
Auf ihn will ich vertrauen 172. 3
Auf! ihr betrübte Hertzen 4. 2
Auf! laß Egyptens eitles Weſen 182. 2
Auf Löw'n und Ottern wirſt du 344. 6
Auf meinen JEſum will ich ſterben 428, 2-6
429/7-8
Auffſperren ſie den Rachen weit 289 5
Auf uns ſo zornig iſt ihr Sinn 288. 2
Aus Adam ſind wir zwar 293. 3
Aus dem Himmel kommſt du her 38. 4
Aus der Mutter Bruſt ſo rein 35. 5
Aus der Seiten läßt du lauffen 66. 8
Aus der Tieffen ruffe ich 194/2-5
195/6-8
Aus des Heilgen Geiſtes Triebe 203. 4
Aus Gnaden alles mir vergieb 516. 6

B. Bald

B.

Bald kommt der Nicodemus 97. 9
Bald kommt die liebe Zeit herbey 98.21
Bedecke ſtets mit deiner Hand 487. 8
Bedencke, daß ich bin dein 422. 7
Bedenck es weißlich in der Zeit 465. 2
Befehlen dir auch Weib und 280.17
Befiehl dein'm Engel, daß er komm 508. 6
Beginnt das Irrdiſche zu drücken 360. 7
Behüte Leib und Seel 184. 4
Behüte mich an meinem Ende 507. 9
Behüte mich auch wieder heute 506. 2
Behüte mich vor Aergerniſſen 506. 3
Behüte mich vor falſchem Glücke 507. 7
Behüte mich vor falſchen Leuten 506. 5
Behüte mich vor Schimpff 507. 6
Behüte mich vor ſolchen 506. 4
Behüte Seel und Leib, und alles 395. 4
Behüt uns auch für Sünd und 370. 3
Behüt uns auch zu dieſer Friſt 279. 3
Behüt uns, HErr, in aller Noth 279. 5
Behüt uns, HErr, mit deiner Hand 279. 4
Behüt uns vor der Höllen 106. 7
Bereite mich von auſſ- und innen 458. 7
Bereite doch fein tüchtig den 10. 2
Beſchirm die Policeyen, ſtütz 139. 9
Beſchirmer HErr der Chriſtenheit 509. 5
Beſchneidet eure Hertzen 44. 7
Beſchütze mich auch heute für 498. 2
Beſuche doch das dürre Feld 485. 5
Bethe aber auch dabey 412. 7
Bewahre mich vor vielem Gute 507. 8
Beweiß dein Macht, HErr JEſu 283. 2
Bewohn mich gantz, dein 152.13
Bey Chriſto will ich bleiben 465. 4
Beydes Lachen und auch Zittern 226. 5
Bey dieſem Grunde will ich 361.10
Bey dir gilt nichts denn Gnad 212. 2
Bey dir hab ich gegeſſen 243. 3
Bey dir mein Hertz Troſt, Hülff 206. 3
Bilde du dein ſchönes Weſen 312. 6
Bin ich gleich Sünd und Laſter 23.16

Bin ich gleich veracht auf Erden 405. 3
Bin ich gleich von dir gewichen, 510. 6
Bin ich ja ſchwach, laß deine 375. 8
Bin ich kranck, nur ungekräncket 317. 2
Bin ich kranck, und iſt kein Mann 312. 4
Bin ich nackend, arm und bloß 312. 5
Bin ich nicht alſo ſchöne, wie 40. 6
Bin ich nun gleich voller Sünden 66. 9
Bin ich ſehr krafftlos, kranck 351. 5
Bis daß du mich, o Lebens-Fürſt, 240. 12
Bis ſich die Seel vom Leib abwend 443. 6
Bis unſer Stündlein kommt 444. 12
Bis willkommen du edler Gaſt 19. 8
Bis wir ſingen mit GOttes Heer 185. 3
Biſt du denn fromm, und fleuchſt 378. 6
Biſt du doch darum nicht hier 327. 3
Biſt du ein ſolcher Chriſt, 400. 12
Biſt du im Erd-Crayß nicht hoch 350, 3
Biſt du in JEſu, in deinem Heiland 350. 4
Biſt du in mir, und ich in dir 176 2
Biſt du in Nöthen, ach! harre 350. 2
Biſt du nun GOttes lieber Sohn 84. 18
Bläſet der Verfolgungs-Wind 14. 6
Bleib bey uns, wenns will Abend 494. 11
Bleibe deinem GOtt getreu 423. 3
Bleib ja bey mir, mein GOtt, 11. 3
Blinde ſehen, Lahme gehn 13 2
Breit aus die Flügel beyde 512. 8
Brenne, brenne, Liebes-Feuer, 232. 8
Brich, JEſu, meinen böſen Willen 95. 12

C.

Chriſte, du Schöpffer und Heyland 106. 6
Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm 331. 5
Chriſtlich zu leben, ſeeliglich 47. 5
Chriſtus antwortet ihnen nicht 81. 8
Chriſtus ſelbſt hat überwunden 109, 2
Chriſtus wiſchet ab all eure 439, 4
Cronen folgen auf den Streit 423, 5

D.

Da der Tag ſein Ende nahm 78, 7
Da die Patriarchen wohnen 427, 5
Dadurch bin ich nun, als dein 246, 3

Da er lag unter dem Wochhold. 342, 6
Da fragt man nicht nach Erbark. 256, 6
Daher ihr auch gebühret 408, 5
Da jammert GOtt in Ewigkeit 275, 4
Da ich noch nicht gebohren war 27, 3
Da JEſus nun iſt balſamirt 97, 10
Da iſt Leben, Fried und Freud 268, 2
Da iſt mein Theil mein Erbe 326, 10
Da iſt mir ſchon die Thür 457, 6
Da iſt Platz, o mein Schatz 457, 5
Da man hat zur Veſper-Zeit die 78, 6
Damit er ihm uns machet gleich 32, 8
Damit fahr ich von hinnen 445, 8
Damit ferner dein liebes Wort 290, 5
Damit iſt die Schrifft erfüllt in 105, 3
Dancket dem HErren, Schöpffer 480, 6
Danck ſey dir o du Friede-Fürſt 112, 9
Dann werd ich nicht gewahr 474, 5
Daran ich keinen Zweiffel trag 273, 7
Darauf ſo ſprech ich Amen 496, 7
Darein will ich mich gläubig 360, 5
Darinn ich bleib, ob hier der Leib 208, 9
Darnach er an den Oelberg 80, 4
Darnach wird man ableſen bald 468, 3
Darneben bitt ich, treuer GOtt 464, 5
Darum allein auf dich, HErr Chr. 211, 10
Darum auf GOtt will hoffen ich 213, 3
Darum errette doch die Blutgef. 256, 5
Darum, HErr JEſu, bitt ich dich 239, 4
Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill 389, 5
Darum komm, lieber Herre Chriſt 473, 14
Darum, mein Heyl, laß mich 198, 8
Darum mir nicht grauet 114, 7
Darum ob ich ſchon dulte hier 173, 8
Darum, o du gläubige Schaar 209, 6
Darum ſo hab ich guten Muth 23, 15
Darum ſo will ich gern und 454, 4
Darum ſpricht GOtt: Ich muß 281, 4
Darum wann unſer Lebens-W. 489, 10
Darum will ich auf meinen GOtt 165, 4
Darzu kommt des Teufels Lügen 7, 3
Das alles wollſt du geben 46, 15

Das Aug allein das Waſſer ſieht 246. 7
Das aus ſein'm Stamm entſprieſ. 33. 5
Das Blümlein iſt das Göttlich 234. 2
Das Böß, ſo mir bereit't 369. 5
Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt 376. 16
Das Erdreich auch erzittert war 84. 20
Das Evangelium, das du 167. 14
Das ewig Licht geht da herein 21. 4
Da ſey denn auch mein Leib 504. 4
Das Feld kan ohne Ungeſtümm 324. 9
Das hab ich von der Gnaden, W. 148. 3
Das haſt du vor viel Jahren 271. 4
Das hat alſo gefallen dir 20. 12
Das hat er alles uns gethan 21. 7
Das hat, HErr, dein geliebter 375. 4
Das Haupt, die Füß und Hände 511. 5
Das helff uns der HErr Jeſu Chr. 389. 12
Das Hertz erquick, entzünde 151. 2
Das iſt der Stein, den hielt der 267. 10
Das iſt des Vates Wille 173. 9
Das iſt mein JEſus, der ſein 458. 3
Das iſt mein Troſt zu aller 448. 14
Das iſt mir nicht verborgen 326. 12
Das iſt uns geſchehen zu gut 105. 4
Das kan mir fehlen nimmermehr 323. 2
Das Lämmlein das erwürget 117. 8
Das Lämmlein iſt der 90. 2
Das Lamm, das der Welt Sünde 117. 5
Das Leben iſt in dir 37. 8
Das liebſte Kind muß in dem 372. 3
Das machet unſer Miſſethat 492. 3
Das macht Chriſtus, wahr 441. 2
Das macht die Sünd, o treuer 448. 9
Das Maul, ſo ſtifftet an 369. 6
Das Oechslein und das Eſelein 31. 3
Das ſchenck ich dir am Ende 445. 10
Das ſchreib dir in dein Hertze 2. 6
Das ſechſte war ein kräfftigs 79. 7
Das Silber durchs Feuer 7mal 281. 5
Das ſoll und will ich mir 91. 8
Das tröſtet meinen blöden Muth 355. 6
Das war Johannis Stimme 11. 4

Das, was ich hinterlaß 432. 8
Das Waſſer das muß geben 482. 5
Das weiß ich fürwahr, und laſſe 261.11
Das will ich ſtets bedencken 361. 8
Das wird fürwahr auch 373. 6
Das wollſt du GOtt bewahren 281. 6
Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn 283, 4
Daß du mich aus Genaden 495. 2
Daß du uns biſt nachgegangen 77. 3
Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr 82. 9
Daß er mit Seufftzen kräfftiglich 247. 2
Daß er wollen ſterben, war 113. 2
Daß es mit Macht an Tag 286. 2
Daß ich Armen helff und diene 398.11
Daß ich das rechte Himmel-Brod 239. 6
Daß ich durch deinen Geiſt mög 362. 7
Daß ich ein Zorn-Kind bin, das 301. 5
Daß ich, HErr, nicht abweiche 500. 3
Daß unſer Heyland JEſus Chr. 132. 3
Daß, wann du, du Lebens-Fürſt 9. 9
Daß wir in Ewigkeit bleiben 363. 8
Daß wir nimmer deß vergeſſen 235. 2
Davon ich allzeit frölich ſey 20.14
Da war niemand auf rechter 389. 3
Da werdet ihr euch freuen 439.11
Da werd ich Chriſti Herrlichkeit 116.10
Da werd ich ſeyn gantz Engelr. 216.10
Da will dein GOtt alles ſeyn 268. 3
Da will ich mich niederlaſſen 102. 5
Da wird ſeyn das Freuden-Leben. 400. 4
Deck uns mit deiner lieben Hand 285.11
Dein' Augen, deinen Mund 469. 7
Dein Backenſtreich und Ruthen 16. 5
Dein bin ich ja mit Leib und Seel 307. 8
Dein blöder Sinn geht offt dahin 18.10
Dein Blut, der edle Safft hat 211. 9
Dein Bräutigam, das GOttes 99. 4
Dein Creutz laß ſeyn mein 61. 9
Dein Durſt und Gallen-Tranck 61. 6
Deine Demuth hat gebüſſet 76. 7
Dein Eh ſollt du bewahren rein 388. 7
Deine Hülffe zu mir ſende 364. 7

Deinen Engel zu mir ſende 497. 7
Dein' Engel laß auch bleiben 496. 5
Deinen väterlichen Seegen 254. 6
Deine roth=gefärbte Wunden 191. 8
Deine Schmach und deine 13. 5
Deine Seite ſey mein Bett 506. 8
Deines Sohnes Marter=Zeichen 202.10
Deines Vaters ſtarcker Arm 252. 9
Dein ewge Treu und Gnade 384. 3
Deine Windeln waren klein 38. 7
Dein Freuden=Geiſt erhalt 219. 6
Dein Geiſt hält unſers Glaub. 142. 6
Dein geronnen blutig Schwitzen 77. 2
Dein Glantz all Finſterniß 53. 6
Dein gnädig Ohr neig her zu mir 366. 2
Dein GOtt allein und HErr bin 393. 2
Dein heilig Blut, das mir zu gut 198. 7
Dein heilig Chriſtlich Kirch 279. 7
Dein iſt allein die Ehre, dein iſt 501. 9
Dein Krippen glänzt hell und 1. 7
Dein letztes Wort laß ſeyn mein 61. 8
Dein Licht erleuchte meinen Sinn 285. 5
Dein, mein JEſu, will ich bleiben 308. 6
Dein Nahm iſt groß, dein Reich 156. 8
Dein Nahm, o GOtt! geheiligt 248. 9
Dein Seel bedenck, bewahr 437. 5
Dein Seufftzen und dein Sehnen 70.16
Dein ſo armes Kummer=Leben 13. 3
Dein ſoll ſeyn aller Ruhm 381.18
Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich 350. 3
Dein Will geſcheh, HErr GOtt 287. 4
Dein Wort das iſt geſchehen 499. 5
Dein Wort laß mich bekennen 501. 6
Dein Wort, o HErr! laß allweg 293. 9
Dein Zion ſtreut die Palmen 2. 2
Dein Zorn, o GOtt! der währet 270. 2
Dem G'lehrten hilfft doch nicht 392.10
Dem HErren muſt du trauen 384. 2
Dem leb und ſterb ich allezeit 448.13
Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider 504. 5
Dem Meer und Wind gehorſam 17. 2
Demnach mögen andre weiden 295.12

Dem Teufel hat er ſeine Macht 106. 2
Dem Teufel ich gefangen lag 275. 2
Dem Vater und der Mutter dein 393. 4
Dem wir das Heilig jetzt mit 155. 5
Den aller Welt-Crayß nie beſchloß 21. 3
Den Ancker hat der Noah ein 387. 7
Denck an den Tod, denck an die 216. 5
Denck, daß wir arme Würmelein 484. 7
Denck nicht in deiner Drangſals 336. 5
Den der Tod am Creutz mit 105. 2
Den'n, ſo uns haſſen früh und 280. 15
Den Fried ſend wieder, und lege 254. 6
Den Glauben mir verleyhe, an 500. 4
Den haſt du allen fürgeſtellt 441. 3
Den H. Geiſt nimm nicht von 219. 4
Den Heil. Geiſt ſend't er herab 133. 7
Den HErren hab ich ſelbſt bey 241. 8
Den Himmel und auch die Erden 290. 8
Den laß mich nur nicht verlieren 147. 3
Den Leib, die Seel, das Leben hat 480. 2
Denn als das Feſt der Juden 80. 2
Denn da die Höll bezwungen 106. 3
Denn das iſt allzeit dein 374. 2
Denn das iſt unſers Fleiſches 329 4
Denn deine Macht die iſt dahin 112. 4
Denn dieß ſicher ſtehet, weil 114. 9
Denn dieß verſprichſt du 285. 12
Denn du biſt darum erſchienen 60. 5
Denn eben drum hat er den Grimm 18. 13
Denn er iſt auferſtanden heut 105. 3
Denn er iſt freundlich, ſeine 482. 2
Denn es ſind Liebes-Schläge 357. 6
Denn gleichwie die Roſen ſtehen 451. 3
Denn Gnade gehet doch für 330. 8
Denn GOtt verläſſet keinen, der 333. 2
Denn ich befehl dir Leib und 498. 6
Denn ich denck an dich mein'n 345. 4
Denn ich hab angeblickt den 56. 2
Denn ich muß dir bekennen 487. 4
Denn leb ich wohl gleichwie ich 76. 8
Denn lieber denck und ſage mir 378. 2
Denn mein Tod wird ſeyn 454. 6

Dennoch bleibt in Liebes-Flammen 193. 7
Denn ſo werden meine Glieder 111. 12
Denn um die Stadt Jeruſalem 291. 2
Denn was iſt im Himmels-Zelt 332. 8
Denn was will uns auch 357. 9
Denn wenn die Welt vergehet 172. 6
Denn wenn du auf der Reiſe 16. 5
Denn wie können Palmen fehlen 177. 2
Denn wie von treuen Müttern 45. 4
Denn willig und von Hertzen 246. 2
Denn wird der Tag erſt Freuden 123. 5
Denn wird eben dieſe Haut mich 121. 5
Den ſetz ich dir zum Bürgen ein 513. 6
Den Sinnen hab ich offt zu 515. 5
Den Tod niemand bezwingen kunt 107. 2
Der allem Fleiſche giebet ſeine 480. 4
Der alle Welt verführt in Noth 123. 5
Der als ein barmhertziger, gütiger 479. 2
Der alte Menſch muß ſterben 247. 6
Der am Creutz iſt meine Liebe 92. 2-6
Der, da er hier muß wallen 400. 2
Der Danck muß ſteigen in den 128. 5
Der Drache hat ſich eingehüllt 117. 3
Der du biſt dem Vater gleich 1. 6
Der du uns als ein reicher milder 479. 4
Der einig Glaub iſt dieſe Krafft 186. 2
Der Erden-Saum hat keinen 198. 4
Der ewig-reiche GOtt woll uns 258. 2
Der Friede GOttes herrſcht in 111. 3
Der Fromme ſtirbt, der recht 67. 5
Der Geiſt, den GOtt vom Himmel 142. 10
Der Glaube muß von GOtt 387 8
Dergleichen Heucheley, o GOtt 409 4
Der GOtt, der mir hat verſproch. 334. 2
Der GOtt regiert nun alle 106. 5
Der Grund, da ich mich gründe 325. 3
Derhalben ich in meinem Sinn 441. 9
Derhalben mein Fürſprecher ſey 468. 6
Derhalben, wie GOtt will 418. 7
Der Heilge Geiſt den Glauben 133. 9
Der Heilig Leichnam iſt für uns 233. 3
Der helff uns allenſamt allhier 479. 7

Der HErr behüte mich für allem 335. 5
Der HErr dein'n Ausgang ſtets 372. 8
Der HErr den Tod zu Boden 116. 11
Der HErr hat uns die Stätt 132. 4
Der HErr hielt ein ſehr freundl. 104. 6
Der HErr iſt noch und nimmer 518. 5
Der HErr wird aufgenommen 131. 2
Der Heyden Erſtling wunderl. 53. 3
Der Himmel und die weite Hölle 410. 3
Der Hirt iſt tod für die geliebte 100. 6
Der Höllen Sieg der iſt auch 113. 6
Der iſt alber, der ſich kränckt 327. 4
Der iſt erſtarrt, für dem die Höll 100. 4
Der iſt gerecht für GOtt allein 274. 8
Der Jünger Furcht und Hertzel. 104. 5
Der Jüngſte Tag wirds zeigen 115. 9
Der Jungfrau'n Leib ſchwanger 1. 3
Der'r keinen er verlaſſen hat 316. 7
Der König will bedencken 5. 10
Der Leib eilt nun zur Ruhe 511. 4
Der Leib zwar in der Erden 446. 4
Der Menſch iſt gottloß und 272. 6
Der Menſch muß recht von dem 387. 2
Der mich hat bisher ernähret 377. 2
Der Mittler ſteht ja in der Mitte 187. 5
Der Mond und Sternen ängſten 473. 13
Der, ob wir ihn gleich hoch betr. 259. 4
Der ohn Sünde war gebohrn 108. 2
Der redlich hat getruncken 120. 4
Der Reich verläſt ſich auf ſein 342. 4
Der Sammet und die Seiden 19. 11
Der Satanas mit ſeiner Liſt 403. 2
Der Satan flößt den Wolluſt 224. 4
Der Satan iſt bemüht, dein 164. 2
Der Satan ſtifftet nur Haß 164. 3
Der Schlaff zwar herrſchet in 517. 3
Der ſchlagend Engel fürüber 105. 12
Der ſeinen Neben-Chriſten 401. 3
Derſelbig, mein HErr JEſus 448. 12
Der ſich noch wältzt in Sünden 129. 7
Der Simſon bricht der Höllen 117. 9
Der Sohn dem Vater gehorſam 275. 6

Der Sohn des Vaters GOtt von 21. 5
Der Sonnen Hitz des Mondes 372. 6
Der Tag iſt nun vergangen 511. 3
Der Tod hat keine Krafft nicht 113. 5
Der treue Hüter Jſrael 371. 4
Der Vater hat den Sohn geſandt 133. 11
Der Vater hat gezeuget 41. 2
Der Vater hat von Ewigkeit 153. 3
Der Vater läſt mich nicht allein 148. 2
Der uns von Mutter-Leibe an 259. 3
Der, vor dem die Welt erſchrickt 264. 2
Der Weg zum Guten iſt 381. 16
Der Welt Art iſt auch wohl 403. 3
Der Will iſt da, die Krafft 22. 12
Der wird nach dieſem Leben 401. 6
Der wird nicht kommen ins Ger. 444. 9
Der zeitlich'n Ehrn will ich gern 342. 11
Deß dancken wir dir allzugleich 104. 6
Des Daniels GOtt nicht vergaß 342. 7
Des ewgen Vaters einig Kind 21. 2
Deß freuen ſich die Engelein 48. 2
Des Hertzens Reitzung iſt nicht 224. 3
Des Himmels Herrlichkeit iſt 435. 8
Des Himmels-Schein das Feld 106. 4
Des Himmels-weit und feſtes 241. 6
Des Höchſten Wort dämpfft 379. 12
Deß laßt uns alle frölich ſeyn 19. 6
Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn 31. 3
Des Tempels Fürhang trenne 97. 3
Des Vaters heiligs Angeſicht 12. 3
Des Vaters Macht mich heut 157. 3
Des Vaters Wort der Schutz 99. 3
Des Worts, in welchem ſich 151. 4
Deucht dir die Hülff unmöglich 330. 11
Dich aber, meine Zier, dich laß 470. 15
Dich alleine GOttes Sohn 310. 7
Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht 230. 6
Die alte Schlang die Sünd 104. 2
Die Berg machſt du von oben 484. 2
Die da weichen, und das Zeichen 396. 15
Die Dornen haben dir dein zartes 86. 3
Die du verheiſſeſt gnädiglich 368. 4

Die

Die Engel und all Himmels-Heer	132. 2
Die Farbe deiner Wangen	72. 3
Die Feinde haben mich umringt	266. 4
Die Feind ſind all in deiner Hand	289. 7
Die Feind toben gewaltiglich	290. 2
Die Felder trauren weit und	491. 2
Die Frucht ſoll auch nicht ausbl.	236.10
Die gantze Welt wollt ich nicht	372. 5
Die G'both all uns gegeben ſind	389.11
Die GOtt auf- und angenommen	461. 5
Die GOttes Gnad alleine ſteht	269. 4
Die Gottloſen will ich deine	214. 4
Die Hirten auf dem Felde warn	17. 4
Die Hirten erſchracken gantz	34. 2
Die Hoffärtigen all mir Netz	369. 3
Die Hoffnung mir auch giebe	501. 5
Die Hoffnung wart der rechten	274.11
Die ihr arm ſeyd und elende	24.11
Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden	24. 9
Die Juden führten noch ein	85.22
Die König aus Saba kamen	31. 4
Die liebe Sonne kan nicht mehr	473.12
Die Lieb iſt lauter Sanfftmuth	414. 3
Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt	414. 4
Die Lieb ſich allda nimmer freut	414. 5
Die Lieb vom Nächſten gern das	414. 6
Die Macht verlieret alle Macht	177. 8
Die Mahlzeit dich / HErr Chriſt	237. 7
Die Menſchen wählen dieß	421. 2
Die Milch der Catechiſmus-Lehre	293. 4
Die mit Palmen-Zweigen	461. 4
Die Reih kommt auch an mich	474. 6
Die Säugenden und Schwang.	280.13
Die Schätz der Kirchen nimmt	472. 6
Die Schätz der Kirchen ſind ihr	473. 7
Die Schlang ihn nicht vergifften	32. 6
Die Schulden, der ich mir bew.	220. 3
Die Seel bleibt unverlohren	172. 7
Dieſe Füſſe will ich halten	71. 5
Dieſe Geiſter ſind geſchaffen	162. 2
Dieſer Erſtgebohrne lebt	125. 7
Dieſer meiner Augen Licht wird	121. 6

Die-

Dieſer Tag iſt nun vergangen 509. 4
Die, ſo als GOttes Eigenthum 490. 3
Die, ſo ihn fürchten, müſſen ſagen 266. 2
Die Sonn, die Erd, all Creatur 105. 13
Die Sonnen-Blum folgt ihrer 422. 2
Die ſtarcken Himmels-Helden 160. 5
Die Sünd hat uns verderbet 250. 5
Die Sünd iſt weg, und nicht 129. 10
Die Sünd macht Leid 32. 3
Die Sünd mag mir nicht ſchaden 444. 5
Die uns gefangen hielten lang 365. 2
Die Wagenburg iſt ſtets geſchl. 493. 7
Die Weiber ſtehen zwar von 97. 6
Die Welt bekümmert ſich, im 303. 5
Die Welt bleibt wohl den 179. 2
Die Welt die mag zerbrechen 327. 13
Die Welt erzittert ob dem Tod 391. 7
Die Welt iſt wie ein Rauch 302. 2
Die Welt kan ihre Luſt nicht 303. 6
Die Welt laß uns zu allen Zeit. 416. 5
Die Welt ſucht Ehr und Ruhm 303. 3
Die Welt ſucht Geld und Gut 303. 4
Die Welt, Teufel, Sünd und 451. 4
Die Welt überall iſt ein Thrän. 455. 11
Die Welt vergeht mit ihren 346. 3
Die Welt will ſich nicht laſſen 473. 10
Die Werck kommen gewißlich 274. 10
Die wirſt du nicht verſchmähen 500. 7
Die Wolcken ſchreyen Weh und 97. 4
Die Wunden ſind mir eine Höle 304. 2
Die Zeit iſt ſchon vorhanden 445. 9
Die Zucht iſt GOttes Liebes- 372. 2
Dir danck ich für dein Leiden 232. 5
Dir danck ich für dein Lieben 233. 6
Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab 502. 5
Dir, HErr, zu Lob, Ehr und 268. 4
Dir iſt allein bewuſt die ungeſ. 469. 8
Dir iſt alles übergeben 136. 4
Dir leb ich, und in dir, in dir 301. 11
Dir leb und ſterb ich allezeit 419. 5
Dir, Vater, ſag ich Danck 395. 2
Dir will ich die Laſt aufbinden 199. 8

Diß

Diß aber iſt kein Menſchen=	249. 3
Diß alles, obs für ſchlecht zwar	68.14
Diß alles, Vater! werde wahr	248.10
Diß gieb, HErr, und verleyh	470.18
Diß Grab ſoll mir dein guter	100. 8
Diß groſſe Wort von oben	42.10
Diß hat Joſeph der fromme	315. 2
Diß iſt ein Tag von GOtt	267.11
Diß iſt ein Zeugniß GOttes	411. 4
Diß mein Fleiſch und Bein	455.12
Diß ſind die letzten Tage	438. 3
Diß Wort bedenck, o Menſch	220. 2
Diß Wort, das wir hoch ehren	42. 5
Diß Wort hat uns geſchicket	42. 6
Diß Wort iſt den in Orden	42. 7
Diß Wort iſt ohne Schmertzen	41. 4
Doch aber hat dein theures	167.10
Doch bin ich gar nicht Engel=rein	515. 3
Doch bitten wir: Dein guter	51. 5
Doch dencke wieder an die Treu	492. 4
Doch, du weiſt deine Zeit	470.17
Doch freue dich, o frommes	98.14
Doch haſt du herab geſchicket	147. 2
Doch hüte dich für Sicherheit	221. 3
Doch ihr ſchnelle Glaubens=	102. 4
Doch iſt groß deine Zierde	52. 4
Doch iſt noch etwas, das dir	68.10
Das kan ihnen nicht verſagen	349.13
Doch ſtraffe auch zugleich	151. 7
Doch ſtrenger Richter halt	256. 2
Doch, Vater, denck an deinen	187. 3
Doch, was ich hie gegläubt	469. 9
Doch weicht alle ſolche Sorgen	463. 4
Doch weil ich die Seelen=Auen	306. 7
Doch wenn der Feind ſich	224. 7
Doch, wie könnt ich dir entfliehen	198. 2
Doch, wie muß diß Beſchneid.	43. 3
Doch wohl gut, es muß uns	412. 9
Drauf thu ich meine Augen zu	514. 7
Drauf will ich frölich ſterben	445. 7
Drauf will ich nun befehlen	453. 6
Drum bitt ich dich aus Hertzens	497. 3

Drum dich erbarme, HErr, über 254. 3
Drum fährt uns GOtt durch 329. 5
Drum falle du betrübtes Heer 330. 7
Drum freu dich meine liebe 316. 6
Drum freu ich mich allezeit 434. 10
Drum freut euch nicht, ihr 374. 7
Drum, frommer Chriſt, wer du 18. 7
Drum gieb dich gantz zufrieden 357. 11
Drum glaub mein Hertz und 128. 4
Drum, HErr Chriſt, du Morgenſt. 451. 6
Drum hoff ich auch, es ſoll 266. 3
Drum jauchzen wir mit groſſen 135. 5
Drum ich mich ihm ergebe 334. 6
Drum ich muß es nur bekennen 199. 3
Drum JEſu, ſchöne Weyhn. 36. 5
Drum Klarheit, komm, komm 151. 5
Drum kommen wir, o HErre 368. 5
Drum laß doch für Gerechtigkeit 487. 5
Drum laß ich JEſum nicht 314. 7
Drum laſſe ſich ein frommer 249. 5
Drum laſſet uns in Frölichkeit 123. 4
Drum laßt die Hertzen wacker 37. 4
Drum laßt uns nicht im Sauert. 124. 5
Drum lehr uns, HErr, o lehr 155. 6
Drum, lieber Vater, der du 380. 6
Drum, liebe Seele, wirff alles 350. 6
Drum, liebes Hertz, ſey ohne 379. 15
Drum, mein JEſu, ſteh mir 419. 5
Drum nicht betrübt, ſo lang 339. 12
Drum, o betrübte Seelen 359. 8
Drum, o JEſu will ich dich 313. 9
Drum, o Schatz! laß mich 200. 3
Drum preiſt GOtt ins Himmels 33. 4
Drum ſag ich dir von Hertzen 62. 4
Drum ſag'n wir Danck, drum 32. 4
Drum ſchau, o Menſch, hinauf 387. 9
Drum ſey GOtt Lob! der Weg 134/ 2
Drum ſiehe da, mein GOtt 504. 3
Drum ſind vor Zeiten ausgeſ. 292. 2
Drum ſo laßt uns immerdar 412. 10
Drum ſo will ich dieſes Leben 427. 2
Drum ſo will ich mich verlaſſen 308. 4

Drum ſtärck mich HErr, durchs 61. 4
Drum ſtrecken auch all Element 490. 6
Drum trauret auch der Freud. 490. 8
Drum weiche Sorg und Traur. 355. 7
Drum wenn ich heute ſterben 149. 8
Drum will ich feſtiglich dir 457. 7
Drum will ich, weil ich lebe 307.16
Drum wir auch billig frölich ſeyn 105.14
Drum wird uns auch der Himmel 490. 4
Drum wohl denen, die ſich ſehnen 396.12
Drum wo mich Noth und Tod 148. 6
Du aber, zartes JEſulein, 37. 5
Du ach! du haſt ausgeſtanden 75. 2
Du allerſchönſtes Menſchen-Kind 26. 7
Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch 282. 4
Du biſt arm, und machſt zugleich 25. 2
Du biſt das heilig Oele 138. 4
Du biſt das Wort, wodurch 36. 5
Du biſt der Artzt, du biſt das 239. 3
Du biſt der, der mich tröſt 211. 5
Du biſt der groſſe Wundermann 306. 4
Du biſt der Held, der ſie kan 255. 5
Du biſt der ſüßte Menſchen- 22.10
Du biſt der Urſprung aller Freud 22. 9
Du biſt ein Geiſt der Freuden 139. 6
Du biſt ein Geiſt, der lehret 138. 5
Du biſt ein Geiſt der Liebe 139. 7
Du biſt ein groſſer König 52. 3
Du biſt gerecht, wir lauter 187. 2
Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut 204. 7
Du biſt heilig, läſt dich finden 140. 5
Du biſt ja der Held und Mann 253.12
Du biſt ja, der mich vertritt 197. 8
Du biſt ja die beſte Gabe 140. 2
Du biſt ja noch derſelbe GOtt 485 11
Du biſt meine Hülff, mein Leben 364.11
Du biſt mein GOtt, drum muß 268.13
Du biſt mein Haupt, hinwiederum 23.19
Du biſt mein Stärck, mein Felß 367. 4
Du biſt mein Vater, ich dein 381.12
Du biſt mein, weil ich dich faſſe 323.12
Du biſt mein Zuverſicht 369. 4

Du

Du biſt mir ſtets für den Augen 335. 6
Du biſt ohne Falſch und Tücke 382. 2
Du biſts, der ewig bleibet 243. 6
Du biſt weis und voll Verſtand. 140. 4
Du biſt, wie die andern alle 192. 2
Du biſt wie ein Schäflein pfleget 140. 6
Du biſt worden, was ich bin 38. 3
Du denckeſt zwar, wenn du 324. 6
Du edles Angeſichte, davor 72. 2
Du ergründeſt meine Schmertzen 192:10
Du erſter Wochen-Tag 182. 5
Du fährſt, mein JEſu, Wolcken-an 130. 2
Du frageſt nicht nach Luſt der 29. 13
Du führſt ja wohl recht wunderlich 374. 3
Du füllſt des Lebens Mangel 263. 12
Du Fürſt und Herrſcher dieſer 29. 5
Du giebſt auch reichlich Brod 484. 3
Du GOtt, dem nichts iſts verbor. 363. 2
Du Göttlich Feur entzünde 152. 11
Du haſt an uns bewieſen 271. 6
Du haſt dem Meer ſein Ziel 22. 8
Du haſt dich ja für mich laſſen 199. 2
Du haſt dich in Noth geſtecket 75 6
Du haſt dir an dem Creutz die 87 5
Du haſt gedräuet, daß das Land 484. 2
Du haſt laſſen Wunden ſchlagen 75. 3
Du haſt mich ja erlöſet 445. 2
Du haſt mich jetzt geführet 242. 2
Du haſt mit deiner Lieb erfüllt 27. 2
Du haſt uns gewiß verheiſſen 202. 11
Du haſt uns unverdroſſen 118. 4
Du haſt wollen ſeyn geſchlagen 75. 5
Du heileſt und verbindeſt, was 270. 3
Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt 137. 3
Du heiliges Licht, edler Hort 137. 2
Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen 139. 8
Du, HErr Himmels und der Erden 203. 2
Du, HErr, wollſt mich behüten 160. 4
Du Heyland, du behertzter Held 118. 10
Du höchſter Tröſter in aller Noth 138. 4
Du höchſtes Gut hebſt unſer Blut 17. 3
Du Hüter Iſrael, du ſchläffſt 335. 4

Du JEſu haſt geſieget, Triumph 120. 5
Du kanſts nicht böſe meynen 361. 2-6
Du kehrſt in frembder Wohnung 22. 7
Du läſſeſt wachſen Laub und 485. 8
Du lieſſeſt deinen Donner hören 488. 2
Du marterſt ihn am Creutzes 90. 4
Du nähreſt uns von Jahr zu 262. 8
Du neu=gebohrnes GOttes=Kind 26. 6
Du nimmſt auf deinen Rücken 69 6
Du, noch eintzig Menſchen=Kind 327. 2
Du, o Wunder=Sieges=Held 181. 3
Du Quell, draus alle Weißheit 144. 2
Durch deiner Allmacht Wunder 217. 2
Durch dein Gebuhrt, O JEſu 279. 6
Durch dein unſchuldig Blut 211. 4
Durch JEſum Chriſt. deinen allerl. 479. 6
Durch ihn iſt uns vergeben die 481. 6
Durch ihn will ich wieder leben 190. 6
Durch ſeiner Auferſtehung Krafft 116. 17
Durch ſie uns GOtt verleyhet 408. 4
Durch ſo viel Angſt und Plagen 45. 3
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 399. 2-7
400. 9-11
Du Salbungs=Oel, vermehre 152. 10
Du ſchaffeſt, daß mein Fuß 335. 3
Du ſchlieſſſt ja auf der Erden 23. 14
Du ſchnöde Tochter Babylon 365. 5
Du ſchöner Wunder=Tag 182. 3
Du Schöpffer aller Dinge, du 390. 4
Du ſelber haſt ja für der Zeit 166. 2
Du ſetzeſt dich zum Bürgen 69. 7
Du ſieheſt ja für Augen da 18. 9
Du ſiehſt und ſchmeckſt, wie 495. 9
Du ſollt deines Nächſten Weib 389. 10
Du ſollt doch mein JEſus bleiben 190. 7
Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn 388. 5
Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht 393. 5
Du ſollt glauben und nicht wancken 235. 5
Du ſollt GOtt den Vater preiſen 235. 4
Du ſollt heilgen den ſiebenden 388. 4
Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn 388. 9
Du ſollt mein'n Nahmen ehren 393 3

Du ſollt nicht führen zu Unehren 388. 3
Du ſollt nichſt ſtehlen Geld noch 388. 8
Du ſollt nicht tödten zorniglich 388. 6
Du ſprachſt: mein Kind, nun liege 499. 4
Du ſpringſt ins Todes Rachen 69. 8
Du ſtiller Ruhe=Tag, den 182. 2
Du ſtraffſt uns Sünder mit 262. 9
Du ſüſſe Lieb ſchenck uns deine 137. 3
Du ſüſſer Himmels=Thau laß 144. 6
Du ſüſſer Hochzeit=Tag 182. 4
Du Vater! weiß'ſt, was uns 248. 7
Du Verächter, GOtt dein 395. 3
Du Weißheits=Brunn, du 151. 3
Du weiß'ſt, HErr! wie die 224. 2
Du, welchen ſeine Wunden roth 129. 6
Du werthes Licht gieb uns 137. 2
Du weſentliches Wort warſt bey 36. 3
Du willt ein Opffer haben 500. 6
Du wirſt aus des Himmels= 140. 3
Du wirſt gegeiſelt und mit 67. 2
Du wolleſt ja die Sünde, welch 233. 9
Du wollſt auch gnädiglichen 496. 3
Du woll'ſt auch, HErr, mit deiner 280. 16
Du wollſt in uns entzünden 52. 6
Du zehlſt, wie offt ein Chriſte 263. 11

E.

Eher laß ich doch nicht ab 204. 6
Ehre ſey nun GOtt Vater und 208. 10
Ehr ſey dem Vater und dem Sohn 395. 5
ſamt heilgem Geiſt in einem 185. 4
Ehr ſey dem Vater u. dem Sohn u. 213. 6
Ehr ſey dem Vater und ſein'm 450. 4
Ehr ſey GOtt im höchſten Saal 33. 2
Ehr ſey GOtt in dem höchſten 212. 4
Ehr und Danck ſey dir geſungen 163. 9
Eignen Willen zu erfüllen 396. 11
Eile, wie Verlobte pflegen 225. 2
Ein andrer eifert um die Crone 94. 2
Ein andrer mag ſich Schätze 417. 4
Ein Artzt iſt uns gegeben, der 481. 4
Ein Chriſte, der an Chriſto klebt 378. 8
Ein'm Reichen hilfft doch nicht 391. 9

Ein

Ein Engel kommt von oben	118. 2
Ein frölich Urſtänd mit verleyh	443. 7
Ein fruchtbar Wetter uns	484. 5
Ein geängſtes Hertz zerſchlagen	237. 6
Ein groſſes Wetter brauſet	486. 2
Ein Hertz das Demuth liebet	11. 3
Ein Hertz durch Reu zerſchlagen	243. 7
Ein Hirſch laufft nach den	175. 2
Ein jeder Menſch hat etwas	387. 3
Ein Kindelein ſo löbelich	16. 2
Ein Licht das immerdar der	56. 3
Eins aber hoff ich wirſt du mir	29.14
Ein wahrer Chriſt denckt allezeit	409. 2
Ein Wunder=Freud, ein Wunder	32. 2
Ein zerbrochen und zerſchlagen	215. 5
Eitel Blut von Händ und Füſſen	66 7
Elia wer ernähret dich, da es ſo	342. 5
Endlich, JEſu, laſſe dir unſre	181. 8
Endlich laß du höchſtes Gut	313.12
Endlich wenn aus meinem	150.12
Engel können Troſt ertheilen	163. 7
Engel können uns erfreuen	163. 6
Entzeuch uns nicht dein heilſam	46. 3
Entzünd das Hertz mit deiner	60. 4
Er äuſſert ſich all ſeiner Gwalt	33. 3
Er als das rechte Oſter-Lamm	105. 2
Erbarm dick deiner böſen Knecht	249 2
Erbarm dich mein in ſolcher Laſt	209. 2
Er begehrt mein aus Hertzengrund	345. 7
Erblicke nur den Crayß der	409. 2
Er bringt euch alle Seeligkeit	19. 4
Er deckt uns zu mit ſeiner Hand	495.13
Er drücke, wenn das Hertze bricht	259. 9
Er führet mich auf rechter	371. 3
Er führt uns über Berg und	495.13
Erfülle die Gemüther mit reiner	139.10
Er gebe uns ein frölich Hertz	259. 5
Er gieng aus der Kammer ſein	1. 4
Erhalt mein Hertz im Glauben	308.18
Erhalt mir Leib und Leben	499. 6
Erhalt nur mich gantz ſicherlich	238.14
Erhalt uns bey dem Glaubens	179. 7

Erhalt uns in der Wahrheit 481. 8
Er hat kein Luſte an der Stärck 480. 5
Er hat nicht Luſt an Roſſes Stärck 482. 3
Er hat noch niemahls was 263.17
Er hat unſer verſchonet aus 45. 4
Er hat uns wiſſen laſſen ſein 269. 2
Erhebe dich/ ſteig zu ihm zu 153. 5
Er herrſchet ſo gewaltiglich 498.10
Erhör, o JEſu! meine Bitt 502.11
Er iſt alleine meine Freude 346. 2
Er iſt auf Erden kommen arm 21. 6
Er iſt aus der Angſt geriſſen 109. 6
Er iſt das Heyl und ſeelig 441. 4
Er iſt dein Schatz/ dein Erb und 263.14
Er iſt der Weg/ das Licht/ die 234. 3
Er iſt der Weg/ das Licht/ die Port/ 272. 5
Er iſt die Wolck- und Feuer- 493. 5
Er iſt ja fromm und bleibet fromm 491.11
Er iſt ja kein Bär/ noch Löwe 193. 3
Er iſt und bleibet ſtets getreu 143.14
Er iſt uns gar gleich nach dem 32. 7
Er kan alles wieder geben 349.11
Er kan den Himmel mit Wolcken 480. 3
Er kan mich über alls erheben 347. 6
Er kan mit tauſend Leiden 359. 5
Er kan und will dich laſſen nicht 342. 2
Erkenne mich mein Hüter 72. 5
Er kennt die rechten Freuden-St. 336. 4
Er kommt aus ſeines Vaters 33. 2
Er kommt zum Welt-Gerichte 3.10
Er kommt zu uns geritten 6. 2
Er laſſe ſeine Lieb und Güt 259. 7
Er laſſe ſeinen Frieden ruhn 259. 6
Er lehret uns die Furcht des 143.13
Er leitet uns mit ſeinen Augen 493. 4
Erleucht auch unſer Sinn und 256. 7
Erleuchte mein verfinſtert Hertz 239. 5
Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt 33. 4
Er macht das bittre Creutze ſüß 142. 9
Er macht geſchickt und rüſtet 143.11
Ermuntert euch und ſingt mit 259. 2
Er nährt/ er ſchützt/ er tröſtet 116.16

Er

Er nimmt auf ſich was auf 24. 6
Ernſtlich laßt uns betrachten 44. 2
Eröffne deine Vater=Hand 485. 4
Er öffnet mir des Tempels Thüren 267. 9
Er öffnet unſers Hertzens Thor 143. 12
Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo 359. 7
Er räumt aus unſern Wegen 495. 12
Er redets aber zu der Zeit 351. 3
Er reißt der Höllen Band 142. 8
Er richts zu ſeinen Ehren und 334. 5
Er rufft mich an als ſeinen GOtt 345. 8
Erſcheine mir zu dieſer Zeit 464. 3
Erſcheine mir zum Schilde 73. 10
Er ſelbſt der wahre GOttes 12. 2
Er ſelbſt iſt Wahrheit, Weg 493. 6
Er ſey mein Himmels=Weg, die 301. 8
Er ſey mein Licht, das mich im 301. 7
Er ſitzt zur Rechten GOttes 135. 2
Er ſprach: ſchlafft ihr in meinem 80. 5
Er ſprach zu mir: halt dich an 275. 7
Er ſprach zu ſeinem lieben 275. 5
Er ſpricht ſelber: Kommt her 234. 4
Er ſpricht ſelber: Kommt ihr 235. 7
Er ſucht zu Hauß, er ſucht zu 494. 4
Ertödt uns durch deine Güte 390. 5
Er trägt uns, wie wenn einher 495. 10
Er vergoß ſein Blute uns 103. 2
Er wechſelt mit uns wunderlich 33. 6
Erweiche unſern harten Muth 491. 13
Er weiß ſchon nach ſeinem 377. 5
Er weiß ſich anzuſtellen 359. 4
Erweitre dich meins Hertzens 91. 7
Er will dir ſeinen Leib und 240. 3
Er will und kan euch laſſen 31. 5
Er will uns dadurch lehren 357. 8
Er will uns dadurch ziehen 357. 7
Er wird ein Knecht, und ich ein 33. 7
Er wird nun bald erſcheinen 7. 6
Er wird zwar eine Weile mit 385. 9
Es bringt das rechte Jubel= 48. 4
Es dancke GOtt, und lobe dich 284. 3
Es dancken dir die Himmels= 518. 2

Es dancket dir für ſolche Treue 489. 7
Es dient zu meinen Freuden 72. 7
Es gehe mir nach deſſen Willen 361. 9
Es hat dein Creutzes-Baum die 86. 4
Es hat kein Unglück nie ſo lang 362. 5
Es hat mit uns nun nimmer 132. 6
Es hilfft kein Reichthum, Geld 447. 5
Es jammert deinen Vater-Sinn 142. 3
Es iſt alles faſt verdorben 471. 2
Es iſt allhier ein Jammerthal 447. 3
Es iſt das ewige Erbarmen 360. 2
Es iſt der alte groſſe Drach 494. 3
Es iſt der HErr Chriſt unſer 19. 3
Es iſt der heilgen Engel Schaar 494. 6
Es iſt doch eitel Büberey 472. 5
Es iſt ein hoch betrübte Zeit 490. 4
Es iſt ein ſchändlich böſer 249. 4
Es iſt fürwahr nicht Menſchen 494. 2
Es iſt groß Elend und Gefahr 255. 5
Es iſt hertzlich gut gemeynt mit 332. 15
Es iſt ja HErr, dein Geſchenck 450. 2
Es iſt mehr als Tranck und 348. 4
Es iſt mein Licht im Leide 361. 9
Es iſt mein Will nach dir gericht 422. 5
Es iſt nichts allhie als nur 455. 16
Es iſt vollbracht, ich hab gek. 101. 7
Es iſt zwar unſrer Sünden 290. 3
Es kan kein Trauren ſeyn ſo 306. 6
Es kan mir nichts geſchehen 337. 3
Es kan vor Nachts leicht 429. 2
Es komm dein Reich zu dieſer 287. 3
Es kommt die Zeit, und iſt nicht 374. 9
Es müſſen, HErr! ſich freuen 270. 2
Es müſſen ja noch immerfort 495. 7
Es ſey nun ferne von uns rühmen 416. 6
Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte 336. 6
Es ſoll und muß dem geſchehen 395. 4
Es ſteht in keines Menſchen 380. 2
Es ſtürme auf mich alles loß 127. 9
Es thut ihm nichts gefallen 172. 4
Es verließ auch nicht der treue 342. 9
Es verlohnt ſich noch der 420. 6

Es

Es verſchwindet aller Schmertzen 298. 5
Es war ein falſcher Wahn 273. 3
Es war ein wunderlicher Krieg 107. 4
Es wartet alles Fleiſch auf 485. 12
Es weiß ein Chriſt und bleibt 379. 10
Es weiß noch nicht daß ihm 317. 3
Es wird die Sünd durchs Geſetz 274. 9
Es wird geredt nicht in ein 351. 2
Es wird vielleicht nicht balſam. 98. 13
Es wird uns wohl dieſe 14. 9
Es zittern deine Glieder, es 74. 2
Es zürn und ſtürme jeder Feind 170. 12
Euch iſt ein Kindlein heut gebohren 19. 2
Ewig uns bey dir zu wiſſen 40. 4
Eya, JEſu, ſchönſte Wonne 312. 7
Ey mein Perle du werthe Cron 174. 2
Ey nun mein GOtt ſo fall ich 324. 10
Ey nun mein liebſter JEſu 371. 7
Ey nun ſo gieb du groſſer Held 154. 7
Ey nun ſo heilge mich, der ich 301. 6
Ey! nun ſo komm zu deinem 464. 6
Ey nun, ſo laß ihn ferner thun 263. 18
Ey nun ſo mäßge deine Klag 379. 13
Ey ſo faß, o Chriſten-Hertz alle 333. 17
Ey ſo hilff mir überwinden und 178. 3
Ey ſo komm du Troſt der Heyden 297. 3
Ey ſo kommt, und laßt uns 25. 8
Ey ſo richte dich empor, du 328. 13
Ey ſo ſäume nicht, mein Leben 227. 5
Ey warum ſoll ich dich laſſen 294. 4
F.
Fällts euch zu ſchwer, ich geh 420. 5
Fahr, bittre Welt nur immer 126. 3
Fahr hin du ſchnöde Stoltz und 476. 8
Fahr hin mit deinem Gut, das 434. 2
Fahr hin mit deinem Pracht 435. 4
Fahr hin mit deiner Ehr 435. 5
Fahr hin mit deiner Gunſt 435. 6
Fahr hin mit deiner Luſt 435. 3
Fahr Welt, fahr immer hin 436. 12
Fall auf die Knie, fall in die 491. 10
Feuer muſt mit ihm ſich finden 150. 6

Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdt 81. 7
Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß 393 4
Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr 76. 3
Flügel her, nachdem ich fertig 456. 5
Fort, o Welt! mir gefällt nichts 200. 8
Freude, die kein Ohr gehört 434. 11
Freu dich Hertz du biſt erhöret 8. 7
Freu dich nun o meine Seele 432. 2
Freu dich ſehr, o meine Seele 452. 10
Freut ihr Schuldner euch deßwegen 47. 3
Freylich haſt du ausgegoſſen 149. 5
Freylich wirſt du manches 514. 2
Friede bey Kirch und Schulen 251. 3
Friſch auf! ihr Hochbetrübte, der 5. 8
Friſch auf in GOtt ihr Armen 5. 6
Führ auch mein Hertz und Sinn 211. 11
Führe deines Lebens Lauff 329. 15
Führe mich, o HErr, und leite 497. 5
Führ endlich durch das Todes 242. 13
Führſt du väterlichs Geſchlecht 204. 2
Führ uns, HErr, in Verſuchung 288. 7
Füll mein Hertze, fülle dieſes 228. 9
Für allem mich regiere mit 499. 5
Für allem Unfall gnädiglich 372. 5
Für allen Dingen giebt uns 486. 14
Für dich darffſt du dieß nicht 47. 2
Für dich hat er im Fleiſch 128. 2
Für dieſen Troſt, o groſſer Held! 116. 19
Für einem böſen ſchnellen Tod 516. 10
Fürnehmlich wird in mir all 300. 2
Für ſolche Gnaden-reiche Zeit 31. 9
Für ſolches Heyl ſey, HErr 292. 3
Für uns ein Menſch gebohren 390. 2
Fürwahr! der dich geſchaffen 324. 9
Fürwahr! du trugeſt alle 94. 4
Fürwahr! wenn mir das kommet 209. 3
Für Waſſer- und für Feuers- 502. 8

G.

Gedenck an deins Sohns bittern 250. 6
Gedencke doch, wie herrlich hoch 18. 8
Gedencke HErr, an deinen Bund 483. 3
Gedencke HErr, auch heut an 502. 10

Ge-

Gedencke HErr, doch auch an 513. 3
Gedencke nicht der Miſſethat 50. 3
Gedenck HErr, an den theuren 453. 4
Gedenck HErr, jetzund an dein 255. 3
Gedenck, o HErr! der ſchweren 509. 6
Gedenckt, was dort geſchrieben 359. 9
Gedult iſt Fleiſch und Blute 406.2-14
Gegeiſſelt und verhönet 74. 3
Geheiligt werd der Nahme dein 287. 2
Gehſt du hier die Dornen-Bahn 423. 2
Geht mirs widrig aller Ende 127. 3
Gelobet ſey der HErr, mein 154. 1-4
Gelobet ſey der HErr, mein Vater 164. 6
Gelobet ſey mein GOtt, der 159. 4
Gelobt ſey deine Treue 45. 7
Gelobt ſey der im Nahmen GOttes 267.12
Gen Himmel zu dem Vater mein 276. 9
Gereichet es zu deinem Ruhm 487 6
Gern will ich folgen, lieber 460. 2
Gern wollt die Welt auch ſeelig 391. 4
Geſeegn euch GOtt der HErre 446. 9
Getroſt iſt ihm ſein Hertz und 97. 8
Geuß ſehr tieff in mein Hertz 174. 3
Gewöhne dich dann von der 410. 6
Gieb auch, daß ich Barmhertzigk. 413. 4
Gieb auch, HErr JEſu, dieß 50. 7
Gieb, daß ferne von mir ſey 386. 2
Gieb, daß ja weder Hand noch 413. 3
Gieb, daß ich dencke jederzeit 404 9
Gieb, daß ich dir zum Dienſt 37 6
Gieb, daß ich mich bey gutem 466. 7
Gieb, daß ich nach gepflogner 516. 9
Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was 393. 2
Gieb, daß in reiner Heiligkeit 144. 7
Gieb, daß Kayſerliche Majeſtät 280.10
Gieb, daß mir alles wohl geling 285. 8
Gieb, daß von dir dieß Wort 155. 7
Gieb deinen Seegen dieſen Tag 502.14
Gieb den Augen ungeſtöhrt, dich 14. 2
Gieb den Geſchmack der 152.12
Gieb Freudigkeit und Stärcke 139.11
Gieb Fried im Land und im 188. 9

Gieb, HErr, Gedult, vergiß der 207. 5
Gieb HErr JEſu deine Gnade 110.10
Gieb Kön'gen Fürſten allgemein 280.11
Gieb mir auch einen neuen 218. 2
Gieb mir auch nach deinem Willen 383. 7
Gieb mir den wahren Glauben 56. 7
Gieb mir ein beſtändigs Hertze 382. 6
Gieb mir ein Hertz mit Reue 56. 9
Gieb mir nach deiner Barmhertz. 212. 3
Gieb mir Verſtand aus deiner 380. 8
Gieb mir, und allen denen, die 46. 9
Gieb neuen Seegen, Glück und 50. 2
Gieb nur Gedult, und ſtärcke 355. 4
Gieb unſerm Kayſer, und aller 284. 7
Gieb uns heut unſer täglich 287. 5
Gieb uns von deinem Himmels- 492. 5
Gieb, was nütz iſt zu Seel und 240. 8
Glaub nur feſte, daß das Beſte 396. 5
Glaubſt du das von Hertzens- 235. 9
Gleichwie das göldne Sonnen- 50. 5
Gleichwie das Gold durchs 379.14
Gleichwie ſich fein ein Vögelein 208. 7
Gleichwie Vätter nicht bald 319. 3
Gloria ſey dir geſungen 10. 3
Glorie, Lob, Ehr und Herrlichk. 367. 7
Gnad hat dir zugeſaget GOtt 221. 5
Gnug, wenn mir GOtt Geſundh. 410. 3
Gönne, daß die Himmels-Speiſe 227. 9
Gönn uns doch dein Erbarmen 52. 5
GOtt alles wird in allem ſeyn 12. 4
GOtt der du uns gegeben 408. 8
GOtt der heilet unſre Plagen 109. 5
GOtt der liebt nicht nur die 193. 6
GOtt der ſorget für die Seinen 162. 4
GOtt du biſt ja von groſſer 485. 7
GOtt du magſt mich zornig rühren 347. 4
GOtt eilet mit den Seinen 438. 5
GOttes Hände ſind ohn Ende 396. 8
GOttes Kinder ſäen zwar 333.16
GOttes Lamm hat uns geführt 462. 7
GOtt geb uns allen ſeinen Gnad 234. 5
GOtt, groß über alle Götter 364. 8

GOtt

GOtt hat die Erden zugericht 481. 4
GOtt hat dir geſchenckt das 348. 2
GOtt hat mich bey guten Tagen 322. 5
GOtt hat ſich gar zu ſehr 492. 3
GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter 283. 3
GOtt helffe nur durch ſeinen 148. 7
GOtt, ich dancke dir von Hertzen 496. 2
GOtt, ich muß mit Zittern ſagen 200. 2
GOtt, ich ſoll gen Himmel ſehen 201. 5
GOtt iſt deiner Liebe voll und 328. 11
GOtt iſt gerecht, doch auch 373. 4
GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort 58. 2
GOtt iſt gerecht, und allweg 291. 3
GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich 287. 7
GOtt iſt mein Troſt, mein 343. 2
GOtt konnte ja nicht ſterben 42. 8
GOtt läßt keinen traurig ſtehn 264. 8
GOtt lebet noch, Seele, was 340. 2-4
341. 5-8
GOtt Lob nun werd ich bald 436. 2
GOtt Lob und Danck! daß ohne 503. 2
GOtt Lob und Danck, der nicht 288. 3
GOtt, mein Felß (will ich denn 346. 6
GOtt pflegt die getreuen Hertzen 415. 4
GOtt pflegt es ſo zu machen 357. 4
GOtt ſchencket ſich der armen 148. 5
GOtt ſchläget wohl mit ſeiner 372. 4
GOtt ſchuff den erſten Menſchen 161. 3
GOtt ſelbſt vom Himmel ſah 389. 2
GOtt ſenckt die Majeſtät, ſein 20. 2
GOtt ſey Ehr gegeben, der uns 103. 5
GOtt Vater! deine Krafft 404. 10
GOtt Vater, dir ſey Preiß, hier 394. 9
GOtt Vater in dem höchſten Thron 107. 7
GOtt Vater ſey Lob, Ehr und 509. 7
GOtt Vater, Sohn und Geiſt 247. 7
GOtt Vater, Sohn und H. Geiſt 153. 2
GOtt und alles Heer dort oben 193 8
GOtt, welcher ſeinen Sohn mir 168. 3
GOtt will ich laſſen rathen 496. 6
GOtt woll ausrotten alle gar 281. 3
GOtt zehlet alle Stunden 439. 9

Grauſam zeiget ſich die Sůnde 205. 2
Greiff mich auch nicht zu hefftig 375. 9
Groſſer JEſu! dir gebůhrt, was 181. 2
Gůrte dein Schwerdt an die 252. 11
Gute Freunde ſind wie Ståbe 383. 13
Gute Nacht, o Weſen, das die 171. 5
Gutes und die Barmhertzigkeit 282. 5
Gut und Blut, Leib, Seel und 322. 3
G'wißlich g'ſchicht dieß von dir 208. 3

H.

Hab Danck, o JEſu, habe 502. 9
Habe Danck, fůr deine Wunden 89. 4
Haben wir kein Kônigs-Hauß 14. 7
Hab ich dich in meinem Hertzen 67. 6
Hab ich JEſum nur im Hertzen 308. 3
Hab ich Schwachheit u. Gebr. 383. 11
Hab ich vormahls Angſt gefůhlt 264. 3
Hab ich was nicht recht gethan 331. 4
Hab Lob und Preiß, du ſtarcker 129. 9
Habt doch darauf genaue Acht 123. 2
Håtte fůr den Menſchen-Orden 24. 5
Hått' ich nicht auf mir Sůnden- 23. 17
Hått'ſt du dir was kônnen 235. 8
Halleluja! des ſollen wir alle 134. 2
Halleluja, Halleluja, Halleluja! 108. 3
Halt ein, mein ſchwacher Sinn 470. 14
Halte meine Seele, feſte 312. 9
Handel mit mir, wie's důncket 208. 6
Haſt du doch aus Gnaden 228. 2
Haſt du doch in deinem Wort 204. 5
Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach 23. 13
Haſt du, mein Erlôſer, nicht 197. 7
Haſt du nun den Muth gekůhlet 102. 2
Haſt du ſchon vom Bach am 110. 7
Hat der Bienen Honig Safft 313. 8
Hat einer Glůck und gute Zeit 378. 4
Hat endlich uns betroffen 5. 7
Hat er dich nicht von Jugend 263. 16
Hat er nicht Gold, ſo hat er 378. 9
Hat GOtt es denn beſchloſſen 337. 5
Hat nun dein Sohn, der fromm 375. 5

Heb

Heb dich weg, verlogner Mund 264. 7
Heil du mich, lieber HErre, 206. 2
Heile mich, o Heil der Seelen! 71. 3
Heilige mir das Gemüthe 514. 4
Heiliger Geiſt, wohn uns bey 156. 3
Heil. Geiſt ins Himmels-Thr. 363. 6
Heißt das nicht wohl ein groſſer 98.20
HErr Chriſt, der du mit heiſſen 100. 2
HErr Chriſt, dir Lob ich ſage 501. 8
HErr, dein Auge geht nicht 515. 6
HErr, deiner Wercke ſind ſo 485. 9
HErr, dein Heilger Geiſt uns 234 6
HErr, dein Leib und theures Blut 229. 3
HErr, dein Lieb ſo groß dich 234. 4
HErr, der du überwunden 119. 5
HErr, der ihm ſelbſt gelaßne 224. 5
HErr, dieß glaub ich dir zu 125. 9
HErr, dieß ſind recht edle Früchte 110. 8
HErr! du haſt deinen Nahmen 270. 3
HErr, durch deinen Heil. Leichnam 233. 2
HErr, du weiſts, ich glaub es 122. 4
HErr, du wolleſt Gnade geben 49. 4
HErr, es hat dein treues Lieben 226. 8
HErr, es ſteht in deinen Händen 201. 8
HErr, gieb, daß ich dein Ehre 334. 7
HErr GOtt Vater, mein ſtarcker 174. 5
HErr höre, was ich innig bitte 183. 6
HErr ich bitte dich, erwähle 383. 9
HErr, ich glaube, hilff mir 192 12
HErr, ich hoff je, du werdeſt die 287. 8
HErr, ich muß es ja bekennen 191. 4
HErr, ich ſage für die Schmertzen 227. 7
HErr JEſu Chriſt, du kanſt allein 244. 2
HErr JEſu, du allein ſollſt mir in 467. 9
HErr, JEſu, du ſtellſt ſelber dich 415. 8
HErr JEſu, meine Zuverſicht 466. 6
HErr JEſu, nimm mich auf! 467.10
HErr JEſu, Oſter-Lamm, verl. 124. 6
HErr JEſu, thu bey uns das 290. 4
HErr, kröne du das gantze 485. 6
HErr, laß dein bitter Leiden 62. 5
HErr, laß dein treues Meynen 361.10

HErr,

HErr, laß die Freud zu keiner	238.13
HErr, laß michs nicht vergeſſen	233. 8
HErr, lehr mich ſtets mein End	429. 3
Herrlich werd ich jetzund prangen	433. 4
HErr, lindre dieſer Zeit Verdr.	486.15
HErr, meinen Geiſt befehl ich	367. 6
HErr, mein Hirt, Brunn aller	322.11
HErr, öffne doch dein Wolcken.	485.10
HErr, regier zu allen Zeiten	398.10
Herrſcher über Tod und Leben	463. 5
HErr, ſeegne meine Tritt, wo	336. 6
HErr, ſeegne und behüte mich	158. 5
HErr, ſieh nicht an die Sünde	214. 3
HErr, ſo ſey nun auch erhöret	202.12
HErr, tröſt mir mein Gemüthe	207. 3
HErr, verzeyhe mir aus Gnaden	509. 5
HErr, unſre Sünd bekennen	483. 2
HErr, wer allhier dich heget	16. 6
Hertzens=JEſu, deine Güte	419. 2
Hertzens JEſu, Quell der Freuden	308. 5
Hertz, Muth, Sinnen mir vergehen	65. 6
Heunt als die duncklen Schatten	499. 2
Heuſchreck'n und Raupen	484. 6
Heute geht aus ſeiner Kammer	24. 2
Heute hab ich überwunden	433. 3
Heute, weils noch heute heißt	197. 6
Heut gehn wir aus Egyptenland	104.10
Heut iſt der HErr erſtanden	119. 3
Heut iſt der Menſch ſchön jung	391. 6
Heut iſt Er aus dem Grab herf.	123. 3
Heut lebſt du, heut bekehre	221. 6
Heut ließt du dich JEſum nennen	48. 3
Heut ſchleußt er wieder auf die	33. 8
Heut ſind wir friſch, geſund und	448. 6
Heyl und Weißheit, Krafft	461.3-6.
	462. 9
Hie iſt das rechte Oſter=Lamm	107. 5
Hie liegt es in den Krippelein	31. 2
Hierauf will ich mich auch	128. 7
Hier iſt der Engel Land, der	470.13
Hier iſt der Menſch in ſteten	371. 6
Hier iſt doch nichts denn Angſt	106. 4

Hier iſt, hier iſt Immanuel 26. 4
Hier iſt kein Auffenhalt 466. 2
Hier iſt mein Vergnügen 229. 8
Hier iſt noch nicht gantz kund 115. 8
Hier kan das Glück zwar alles 371. 5
Hier leb ich aller Unruh voll 98.18
Hier mein Leib iſt ſchwach 455.14
Hier ſteh ich, wie der Zöllner 219. 2
Hier war ich ein Gaſt, und 455.15
Hier wird mein Weinen in ein 459. 4
Hierzu bitt ich dieſe drey, 147. 7
Hilff, daß dein Licht uns leucht. 51. 3
Hilff, daß der loſen Spötter 292. 4
Hilff, daß durch deiner Mahlzeit 240. 9
Hilff, daß ich auch dieſen Morgen 497. 4
Hilff, daß ich auch mög vergeben 422. 3
Hilff, daß ich ja nicht wancke 447.11
Hilff, daß ich rede ſtets, womit 393. 3
Hilff, daß ich ſtets bedenck 184. 3
Hilff, daß wir keine Zeit noch 248. 5
Hilff, daß wir von der Sünd 46. 4
Hilff gnädig allen Krancken 46.13
Hilff GOtt, daß ich ſey ſtets 57. 6
Hilff HErr durchs bitter Leiden 60. 2
Hilff HErre GOtt, in dieſer Noth 286. 5
Hilff ja, daß dieß Genieſſen 244. 8
Hilff JEſu! laß es wohl gelingen 175. 4
Hilff mir mein Sach recht 307.17
Hilff mir reden recht und wohl 147. 8
Hilff nur, mein JEſu, hilff, daß 87. 7
Hilff, o HErr JEſu! hilff du 221. 7
Himmel, Erd, und ihre Heere 260. 6
Hingegen hab ich mich verpfl. 246. 4
Hingegen, wer es nutzen kan 217. 6
Hinweg, hinweg du Luſt der 423.10
Hochgelobet, hochgeehrt ſey 297. 5
Hochgelobet, hochgeprieſen ſey 150. 8
Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der 251. 3
Hölle ſchweig, denn deine Gluth 230.11
Hölle, willt du pochen? Er 114. 5
Höll, wo iſt dein Rachen? Tod, 103. 4
Hör, ach erhör mein ſeufftzend 195. 3

Hör', alle Welt, ich bin getreu 222. 3
Höret, und merckt, ihr lieben 392. 11
Hoffnung kan das Hertz erqu. 377. 4
Hoffnungs-voller Freuden 121. 2
Hoff', o du arme Seele, hoff 385, 6
Hoff und wart ich alles Guts 264. 6
Hoſianna! Davids Sohn! 6. 4
Hülffe, die er aufgeſchoben 319. 2
Hütet euch, daß nicht mit Freſſen 471. 7

J.

Ja, du biſt bereits zugegen 14. 2
Ja, du haſt ihn nicht gegeben 149. 4
Ja du wirſt auch noch Luſt 344. 4
Ja er will gebethen ſeyn, 412. 8
Ja für alles, das mich kräncket 66. 4
Ja, ich hoff, ich werde frey von 197. 9
Ja kein Theil, o mein Heyl 457. 3
Ja lieber Heyland, deine Krafft 117. 6
Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld 96. 4
Ja mein HErr JEſus gebe 44. 8
Ja, reines Licht, brich an in 151. 6
Ja, Vater, als er ſuchte, daß 499. 3
Ja, Vater! ja von Hertzen- 90. 3
Ja, weil du mir den Himmel 40. 7
Ja wenn du gleich möchteſt finden 334. 4
Ja wenn GOtt mich ſelber 125. 6
Ja, wenn ich nicht mit gantzem 365. 4
Ja wer kan alle Fehler noch 224. 6
Ja wir wollen deinen Worten 472. 8
Ich aber dein geringſter Knecht 22. 11
Ich bin allein dein GOtt und 388. 2
Ich bin das Licht, ich leucht 420. 2
Ich bin dein Kind, hat gleich die 216. 3
Ich bin durch der Hoffnung 120. 3
Ich bin ein Glied an deinem 442. 3
Ich bin ein Menſch, und meine 409. 5
Ich bin ein unnütz Knechte 445. 6
Ich bin Fleiſch, und muß daher 120. 4
Ich bin gantz erfüllt mit Freuden 149. 2
Ich bin gewiß, daß weder Tod 177. 7
Ich bin GOttes, GOtt iſt mein 332. 13
Ich bin ja von mir ſelber nicht 323. 3

Ich bin in der Irre gangen 206. 7
Ich bin in Noth, und weiß doch 374. 8
Ich bin mein Heyl verbunden 70. 9
Ich bin rein um deinetwillen 25. 14
Ich bins, ich ſollte büſſen an 69. 5
Ich bin vergnügt auch in dem 358. 6
Ich bin vergnügt in allem Leiden 358. 2
Ich bin vergnügt in JEſus Armen 358. 7
Ich bin vergnügt in meinem Hoffen 358. 3
Ich bin vergnügt in meinem Leben 358. 4
Ich bin vergnügt, wenn meiner 358. 5
Ich bin von Seufftzen müde 207. 4
Ich bitt durchs bittre Leiden 443. 2
Ich bitte, halt auch gnädiglich 516. 8
Ich bitt mir aus dein heilge W. 459. 8
Ich bitt noch mehr, o HErre 366. 2
Ich bitt, o HErr, aus Hertzens- 272. 8
Ich bleibe ſein, er bleibet mein 216. 7
Ich bleib JEſu Eigenthum 146. 9
Ich danck auch, liebſter JEſu 516. 7
Ich danck dir, Chriſte, GOttes 343. 13
Ich dancke dir, daß du, mein 11. 2
Ich dancke dir, o Himmels-Zier 76. 6
Ich dancke dir von Hertzen 72. 8
Ich, dein betrübtes Kind, werff 211. 3
Ich denck noch wohl an meinen 222. 4
Ich entſage alle deme, was dir 141. 8
Ich erkenne deine Liſt, da du mit 264. 5
Ich erzittre, wenn der Strahl 196. 2
Ich eß, ich wach, ich ruh, ich 474. 4
Ich fahr dahin zu JEſu Chriſt 443. 5
Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr 168. 4
Ich fühle zwar der Sünden 513. 5
Ich gebe dir zu treuen Händen 458. 6
Ich glaube, wie GOtt will 417. 2
Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey 286. 6
Ich hab dem böſen Feind entſagt 247. 5
Ich hab derer mich verziehen 318. 10
Ich habe den gebahnten Steg 373. 3
Ich habe ja geſündigt ſchwer 285. 3
Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen 430. 10
Ich habe JEſum angezogen 430. 9

Ich hab es all mein Tag gehört 498. 8
Ich hab für mir ein ſchwere 60. 2
Ich hab hie wenig guter Tag 448. 10
Ich habs ja nicht ändern können 318. 8
Ich hoffe, wie GOtt will 418. 5
Ich höre ſeines Seufftzens Stim̃ 221. 2
Ich, ich, HErr JEſu! ſollte zwar 96. 3
Ich, ich und meine Sünden, die 69. 4
Ich kans mit meinen Sinnen 68. 9
Ich klag an mein Unachtſamkeit 515. 4
Ich komm, ich komm, ach! Heyland 74. 4
Ich komm zu deinem Abendmahl 239. 2
Ich lag in ſchweren Banden, du 2. 4
Ich lag in tieffer Todes-Nacht 27. 4
Ich laß dich nicht, und gehe fort 179. 9
Ich laſſe JEſum nicht 314. 6
Ich lauffe zwar, doch bin ich 422. 6
Ich lebe, wie GOtt will 418. 3
Ich leb indeß mit dir vergnüget 430. 12
Ich leb oder ſterb, bleib ich 454. 9
Ich lege Leib und Seel, o GOtt 431. 2
Ich lege mich zu deinen Füſſen 94. 7
Ich leide, wie GOtt will 418. 4
Ich lieg im Streit, und widerſtreb 366. 5
Ich lobe dich von Hertzen für 232. 4
Ich mag mich, wo ich will, hinw. 370. 2
Ich rieff dem HErrn in meiner 518. 4
Ich ſage Amen drauf, in meines 432. 11
Ich ſehe dich mit Freuden an 27. 5
Ich ſehe dich wohl liegen, mein 55. 4
Ich ſeufftze mit Verlangen, und 43. 5
Ich ſollt in der Höllen liegen 295. 9
Ich ſpreche nun ein freudig 507. 11
Ich ſterbe, wann es dein Will, der 421. 6
Ich ſterbe, wie GOtt will, der 418. 6
Ich Sünden-Knecht, bin nun 76. 5
Ich traue deiner Treu, durch 431. 4
Ich traue ſeiner Gnaden 337. 4
Ich übergieb mich bloß dahin 242. 12
Ich verdamme Seel und Glieder 201. 9
Ich umfange Hertz, und küſſe 71. 2
Ich war ein wilder Reben 138. 3

Ich war von Fuß auf voller 67. 6
Ich weiß, daß du der Brunn der 262. 2
Ich weiß, daß du mich nicht 307. 9
Ich weiß, daß mein Erlöſer 462. 2. 463. 3
Ich weiß, daß mir jetzund von 216. 8
Ich weiß, du haſt noch nie ſo 362. 4
Ich weiß, durch Lammes Blut 432. 10
Ich weiß, du wirſt in deinem 376. 11
Ich weiß, in Chriſti Blut und 430. 7
Ich weiß wohl, daß unſer Leben 190. 4
Ich werde dir zu Ehren alles 68. 13
Ich werd ihn auch laſſen nicht 173. 4
Ich werd weggerafft: meine 454. 3
Ich will alle meine Tage 364. 12
Ich will daraus ſtudieren, wie 70. 13
Ich will dein Halleluja hier mit 23. 20
Ich will des HErren Straff 373. 2
Ich will dich all mein Lebenlang 519. 7
Ich will dich mit Fleiß bewahren 25. 15
Ich will dir in meinem Leben 203. 3
Ich will dir mit Freuden dancken 349. 17
Ich will gehn in Angſt und Noth 265. 15
Ich will hier bey dir ſtehen 72. 6
Ich will hinfort mit freyem 55. 5
Ich will ihr gar gerne laſſen 319. 9
Ich will in derſelben prangen 178. 6
Ich will mich mit dir ſchlagen 70. 15
Ich will mit meiner ſtarcken 222. 5
Ich wills für Augen ſetzen 70. 11
Ich will von deiner Lieblichkeit 90. 6
Ich zieg euch das, was ſchädlich 420. 4
Ich zwar will mich auch nicht 463. 2
Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret 196. 8
Jedoch ich dich nicht lehren will 441. 8
JEſu, der du JEſus heißt 252. 7
JEſu du biſt mir gebohren 298. 2
JEſu, du Brunn aller Gnaden 363. 4
JEſu, du edler Bräutgam werth 307. 13
JEſu, du haſt weggenommen 191. 6
JEſu heut wurd'ſt du beſchnitten 48. 2
JEſu hilff mir überwinden 298. 6
JEſu ja du bleibſt mein eigen 102. 6

JEſu, in deinem Nahm bin ich 301.10
JEſu, laß mich frölich enden 49. 5
JEſu, laß mich nicht verderben 299. 7
JEſu, meine Lebens-Sonne 226. 7
JEſu, mein Freud, mein Ehr 307.10
JEſu, mein Hort und Erretter 294. 2
JEſum laß ich nicht von mir 173. 6
JEſum laß ich nimmermehr 299. 6
JEſum laß ich nimmer nicht 173. 2
JEſum nur will ich lieb haben 296.15
JEſu, rege mein Gemüthe 15. 4
JEſus bleibet meine Freude 296.16
JEſus Chriſtus, wahr'r GOttes 107. 3
JEſus Chriſtus, wohn uns bey 156. 2
JEſus, er mein Heyland, lebt 120. 2
JEſus hat durch ſeine Wunden 295.10
JEſus iſt der Feinde Schröcken 296.17
JEſus iſt für mich geſtorben 427. 3
JEſus iſt und bleibet mein 230.12
JEſus läſt mir ſeinen Fried 145. 2
JEſus liebt mich für und für 145. 7
JEſus mag ſich immerhin fremd 299. 5
JEſus mir den Himmel weiſt 146. 8
JEſus ſchrey zur neunten Stund 78. 5
JEſus ſelbſt iſt unſer Leben 298. 4
JEſus ſey mein Speiß und 313.11
JEſus, was durch Ohren 313.10
JEſus wird bald ſelbſt einbrechen 471. 4
JEſu, wahrer Friede-Fürſt 253. 13
JEſu, wahres Brod des Lebens 226. 9
Jetzt biſt du ein Menſchen-Sohn 38. 6
Jetzt iſt der Tag, da mich die 115. 4
Jetzt pflegſt du einzukehren 16. 7
Jetzt ſchmecket mein Gemüthe 233. 7
Ihm hab ich mich ergeben, zu 337. 6
Ihn hab ich eingeſchloſſen 354. 6
Ihn, ihn laß thun und walten 385. 8
Ihr aber werd nach dieſer Zeit 392.15
Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte 283. 4
Ihr Armen und Elenden, in 7. 5
Ihr, die ihr Chriſti Nahmen 519. 8
Ihr dörfft euch nicht bemühen 3. 7

Ihr Engel, wollt ihr mich begleiten 459. 2
Ihre Sorg iſt für die Seelen 349. 14
Ihr Gräber brecht, ihr harten 100. 5
Ihr gröſte Kunſt iſt panketirn 473. 11
Ihr groſſen Potentaten, nehmt 6. 4
Ihr hellen Sterne, leuchtet 516. 2
Ihr hergegen ruht in eurer 439. 3
Ihr Himmel, euer König wird 26. 3
Ihr Höllen-Geiſter, packet euch 517. 6
Ihr Netze mag ſie ſtellen; mich 438. 7
Im Geiſt und Wahrheit laß 247. 4
Im Glauben muß das Hertze 128. 3
Im Handeln, Wandeln, Eſſen 233. 13
Im Himmel iſt das beſte Leben 410. 5
Im Himmel iſt der Freund, der 455. 7
Im Himmel lebt der Chriſten 476. 6
Im Himmel ſind wir gleicher 371. 4
Im Himmel wird das Creutz der 370. 3
Immanuel! GOtt ſey 180. 2-6
Immer frölich! immer frölich 318. 13
Immittelſt helff er mir, ſo 301. 9
Im Verweilen und im Eilen 395. 4
In dein Blut und Seiten-Ritzen 505. 4
In deine Händ uns geben wir 437. 2
In deinen Armen ſchlieff ich ein 502. 7
In dein Erndt treu Arbeiter 279. 8
In dein Seiten will ich fliehen 451. 7
In dein Wunden will ich ſchwingen 89. 5
Indem ich kämpff in dieſer Welt 285. 6
In der erſten Tages-Stund 77. 2
In der Hitze mancher Leiden 150. 10
In der Welt iſt alles nichtig 8. 5
Indeſſen bricht das Alter bey 387. 5
Indeſſen gieb zu aller Friſt 50. 9
Indeſſen laſſen wir uns führen 493. 9
Indeß iſt abgemeſſen die Laſt 357. 5
In dieſem Lichte kanſt du ſehen 35. 5
In dieſer Sach bin ich zu ſchwach 237. 9
In Freuden laß uns mäßig 285. 10
In Freuden leben ewiglich 444. 11
In kurtzem wach ich frölich auf 115. 5
In meines Hertzens Grunde 453. 3

In ſolchem Fall wird weder	129. 8
In welcher Nacht ich lag ſo	497. 2
Jonas im Wallfiſch war 3. Tag	104. 8
Joſeph in Egypten verkauffet	342. 8
Iſt Chriſtus unſer Leben	357. 10
Iſt das nicht groſſe Gütigkeit	165. 2
Iſt deine Macht, o Menſch	118. 12
Iſt denn dieß unſer erſtes mahl	329. 2
Iſt die Welt gleich dir zuwider	415. 2
Iſt doch HErr JEſu deine	29. 4
Iſt einer heute gutes Muths	378. 5
Iſt euch das Creutz bitter und	392. 14
Iſt gleich der Anfang etwas	381. 14
Iſt GOtt verſöhnt und unſer	48. 3
Iſt in deines Hertzens Kammer	415. 3
Iſt meine Bosheit groß, ſo	211. 6
Iſt nicht kund, daß dein Mund	200. 5
Iſts Werck von dir, ſo hilff	381. 11
K.	
Kan Davids Harpffe lieblich	183. 4
Kans doch nicht ewig währen	356. 3
Kans ſeyn, ſo gieb durch deine	440. 4
Kan uns doch kein Tod nicht	322. 8
Kein ander Bild wird uns	416. 2
Kein andrer Götz vermag es	483. 4
Kein Creutz und keine Noth ſich	116. 13
Keine Klugheit kan ausrechnen	509. 3
Keine Luſt iſt auf der Welt	309. 3
Keinem andern ſag ich zu	310. 6
Kein Engel, keine Freuden	327. 14
Kein Frucht das Wäitzen-Körnl.	437. 3
Kein Herrlichkeit iſt in der	475. 2
Kein Hirt kan ſo fleißig gehen	193. 5
Kein leiblich Opffer von mir	214. 5
Kein Menſchen-Kind hier auf	141. 2
Kein Menſch kans verſtehen	455. 18
Kein Peſtilentz dir ſchaden kan	344. 3
Kein Rath, kein Artzeney	466. 3
Kein Reichthum, Geld und	466. 4
Kein Scepter keine Crone	6. 3
Kein Schlangen-Biß ſo iſt	369. 2
Kein See kan ſich ſo ergieſſen	194. 9

Kein Uebels muß begegnen dir 372. 7
Kein Uebels wird begegnen dir 344. 5
Kein Unglück iſt in aller Welt 477. 2
Kein Vöglein ſorgt vor ſeines 316. 2
Kinder, die der Vater ſoll, ziehn 332. 14
Kläglich ſchreyen wir zu dir 252. 5
Klagt mich mein Gewiſſen an 205. 9
Könnt ein Menſch den Sand 199. 4
Könnten unſre Augen ſeyn 181. 4
Komm Creutz: ob du gleich 126. 4
Komm doch, JEſu, mein Verg. 311. 4
Komme wenn es Zeit iſt wieder 136. 16
Komm, führe du mein Wort 475. 10
Komm heiliges Kind, komm ſüſſer 26. 5
Komm her, komm, und empfind 470. 11
Komm mir zu Troſt und Freud 11. 4
Komm, o Chriſte, komm uns 439. 6
Komm o ſelbſtändigs Wort 36. 2
Komm o Tod, du Schlaffes Br. 305. 5
Kommſt du? Ja du kommſt gegan. 294. 3
Komm ſüſſer Tod, nur immer 126 5
Kommt, alle Sünder, kommt 222. 8
Kommt alle zu der Krippen 39. 2
Kommt endlich aus des Todes 356. 4
Kommt ihr Geſchöpffe kommt 96. 2
Kommt, ihr Teuffel, ſprecht mir 230. 9
Kommt laßt uns mit der Wayſ. 54. 3
Kommts nicht heute, wie man 265. 9
Kurtz iſt mein irrdiſch Leben 438. 4

L.

Lacht der finſtern Erden Klufft 121. 9
Lad ab vor meiner Treppen 15. 4
Läſt das Geſetze Donner ſchieſſen 176. 5
Laſſe Gifft den Satan ſpeyen 309. 5
Laſſet uns mit JEſu leben 88. 4
Laſſet uns mit JEſu leiden 87. 2
Laſſet uns mit JEſu ſterben 87. 3
Laſt uns zum Himmel ſpringen 131. 5
Laß aller Welt, ihr Gut und Geld 18. 15
Laß alles fallen, wie es fällt 379. 11
Laß an mir dein bittres Leiden 206 8
Laß deine Augen freundlich ſeyn 491. 14

Laß

Laß deine Hülffe allezeit, du 50. 6
Laß deinen Donner wecken auf 487. 10
Laß dein Engel mit mir fahren 452. 9
Laß deiner Wunden theures 218. 4
Laß dein Hertze mir zurücke 136. 2
Laß dein Wort mein Hertz 422. 4
Laß dich erleuchten, meine Seele 35. 2
Laß dich meine Noth erbarmen 421. 2
Laß dich nicht den Satan blenden 335. 5
Laß die Engel frölich werden 202. 13
Laß die Hände voll Erbarmen 505. 3
Laß die Nacht auch meiner Sünden 497. 3
Laß dieſen deinen guten Geiſt 404. 7
Laß die Ströme deiner Striemen 227. 6
Laß die Unbeſtändigkeit uns zu 14. 5
Laß die Welt denn ſich bemühen 349. 9
Laß die Welt nur immer neiden 319. 7
Laß die Zähne blecken, und 114. 6
Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe 396. 6
Laß dieß ſeyn ein Jahr 49. 2
Laß doch dein bittres Marter- 94. 2
Laß durch deines Geiſtes Gaben 15. 5
Laß endlich deine Wunden 63. 8
Laß ferner dich erbitten, o Vater 46. 8
Laß, HErr JEſu! laß dein Leiden 77. 4
Laß ja nichts in mir ſeyn, was 37. 7
Laß ihn meine Zunge rühren 150. 11
Laß in unſerm Vaterlande, und an 253. 5
Laß mein Hertz zu nichts ſich 505. 5
Laß mein Vorhaben ſtets 184. 2
Laß mich aber, o mein Heyl 386. 3
Laß mich abſterben meinen Sünden 458. 5
Laß mich an andern üben, was 62. 7
Laß mich an meinem End auf 394. 7
Laß mich auch ewig ſeyn in dir 244. 3
Laß mich auch, mein JEſu, nicht 230. 13
Laß mich bey Zeit mein Hauß 429. 4
Laß mich dahin geleiten 55. 5
Laß mich Davids Glück erleben 383. 8
Laß mich denn geſund erwachen 515. 7
Laß mich den Tag vollenden 501. 7
Laß mich dieſe Nacht empfinden 510. 10

Laß

Laß mich die Sünd bereuen 160. 8
Laß mich die Sünde meiden, laß 233. 12
Laß mich durch deine Nägelmahl 61. 10
Laß mich ein Faß ſeyn, zubereit 285. 7
Laß mich Gnade für dir finden 363 5
Laß mich, HErr Chriſt, an deinem 452. 2
Laß mich, HErr, von dir nicht 512. 6
Laß mich kein Luſt noch Furcht 366. 4
Laß mich mit jedermann in Fried 394. 5
Laß mich nur den Himmel 405. 5
Laß mich nur mein Lebenlang 197. 10
Laß mich wenn alles flüchtig 101. 4
Laß mich wie die Schlangen 48. 4
Laß mir deine Güt und Treu 26. 3
Laß mir doch dieſen Tag 504. 7
Laß mir ja nicht wiederfahren 382. 5
Laß nur indeſſen helle ſcheinen 36. 4
Laß, Schönſter, meine Seele 233. 11
Laß ſich dein Wort zu deiner 293. 10
Laß Stall und Krippen liegen 39. 5
Laß vergehen das Geſicht 173. 3
Laß uns dein edle Balſam-Krafft 144. 4
Laß uns, dieweil wir leben hier 293. 8
Laß uns im Hertzen und Gemüth 248. 6
Laß uns in deiner Liebe und 390. 3
Laß uns mit einem Helden-Muth 168. 16
Leb immerhin ſo lang er will 379. 16
Lebt Chriſtus, was bin ich betr. 116. 15
Lehr, Amt, Schul, Kirch erhalte 44. 3
Leit uns mit deiner rechten Hand 250. 7
Liebe, die für mich geſtorben 93. 6
Liebe, die mit ihren Armen 93. 4
Liebe, die mit Schweiß und 93. 2
Liebe, die mit ſo viel Wunden 93. 5
Liebe, die mit ſtarckem Hertzen 93. 3
Liebe, die ſich todt gekräncket 94. 7
Liebe, ſtärcker als der Tod 122. 6
Liebet jemand in der Welt 312. 2
Liebſter Schatz Immanuel 252. 8
Liebſter Vater, willt du dich 204. 3
Lieff ich gleich weit zu dieſer Zeit 207 2
Lieſſe ſich dein Sohn nicht 348. 6

Lob,

Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten 20. 15
Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt 343. 14
Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt 258. 3
Lob'n wir ihn als ſeine Knecht 481. 2
Lob, Preiß und Danck, HErr JEſu 30. 9
Lob ſey GOtt dem Vater g'thon 2. 8
Lobt ihn mit Hertz und Munde 172. 5
Lob und Danck ſey dir geſungen 509. 2
Löſch alle Laſter aus in mir 239. 7

M.

Mach, daß mein Geiſt vor dir 151. 8
Mache mich im Glauben kräfftig 227. 8
Mach End', o HErr! mach Ende 385. 12
Mache zu Schanden alle, die dich 255. 2
Mach mir ſtets Zucker-ſüß den 429. 5
Mancher Freund wohl hülffe 309. 3
Manches Korn-Feld iſt verdorben 318. 11
Man fragt nach GOtt dem HErrn 473. 8
Man fragt nichts nach der guten 472. 2
Man halte nur ein wenig ſtille 336. 3
Man hat dich ſehr hart verhönet 75. 4
Man nehme alles was ich hab 169. 8
Man rühmt das Evangelium 472. 4
Man ſinget in den Landen. 118. 3
Man ſinget in der Frommen Hütten 267. 7
Man ſtößt mich zwar, daß ich 266. 6
Man trägt eins nach dem andern 447. 7
Man wird mich in die Grufft 267. 8
Man zanckt noch immer fort und 490. 5
Martern uns auf allen Seiten 317. 5
Mehr zu preiſen ſind die Weiſen 396. 13
Mein Abba, ſchaue JEſum an 220. 4
Mein' Augen ſtehn verdroſſen 511. 7
Mein Creutz und meine Plagen 62. 6
Meinen abgematten Hertzen 347. 3
Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt 230. 7
Meinen JEſum laß ich nicht 302. 2-5
Meinen JEſum laß ich nicht, weil 229. 2
Meinen Leib und meine Seele 497. 6
Meinen Leib wird man begraben 110. 11
Meiner Seelen Wohlergehen 260. 5
Meine Schuld kan mich nicht 25. 13

Mei-

Meine Seele lebt in mir / durch 332.10
Meine Traurigkeit / all mein 455.17
Meine Wohnung mache fertig 136. 5
Meine Wunden ſind der Jammer 7. 2
Mein Freund iſt meiner Seelen 169. 6
Mein' Füſſen iſt dein heiligs Wort 272. 9
Mein Geiſt ſich erhebt / mein 454. 8
Mein G'ſicht mir HErr verleyhe 499. 4
Mein Gewiſſen ſtille dich / deine 230. 8
Mein Goel / mein Immanuel 168. 2
Mein GOtt / ich bin für dir erſch. 183. 3
Mein GOtt / mein GOtt / wie läſt 84.19
Mein GOtt / öffne mir die Pforten 194.12
Mein GOtt! ſo laß dich gnädig 503. 4
Mein GOtt und Schirmer ſteh 367. 3
Mein gute Werck die galten 275. 3
Mein Hertz darff nicht entſetzen 116.18
Mein Hertze geht in Springen 327.15
Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit 420. 3
Mein Heyland hat in jener 98.17
Mein Heyland! laß den ſchwachen 224. 9
Mein Hoffnung ich auf GOtt 208. 4
Mein Hort / ich bin wohl zufrieden 141. 7
Mein Hülffe kommt mir von dem 371. 2
Mein JEſu Chriſt / auch ich will 100. 7
Mein JEſu komm auch bald 311.10
Mein JEſu ſchmücke mich 504. 6
Mein JEſus hat an meiner 216. 4
Mein JEſus hat gelöſchet 325. 5
Mein JEſus hat mein Hertz ſo 183. 5
Mein JEſus hat ſich mir verſchr. 417. 2
Mein JEſus iſt mein Ehre 325. 4
Mein JEſus komme mir ſtets 431. 6
Mein Joch iſt ſüß / mein Bürd 391. 2
Mein Lauff iſt vollbracht / mein 455.10
Mein Leben / Sitten / Sinn und 240.11
Mein Leben und mein Sterben 220. 5
Mein Lebetage will ich dich aus 90. 5
Mein Leib / mein Seel / mein Leben 496. 4
Mein'n lieben GOtt von Angeſicht 448.16
Mein lieber frommer treuer GOtt 448.15
Mein Schöpffer ſteh mir kräfftig 158. 4

Mein

Mein Schutz und Hülffe kommt 335. 2
Mein Seele dürſt't nach GOtt 449. 2
Mein Seel, Leib, Ehr und Gut 159. 2
Mein Seel, was thuſt du dich 345. 3 346. 7
Mein Sünd mich werden kräncken 442. 2
Mein Sünd ſind ſchwer und 212. 2
Mein treuer Helffer, höre 271. 5
Mein treuer Heyland ſtellt ſich 148. 4
Mein verdorbner Eigen-Wille 419. 4
Mein Zeit iſt nun vollendet 444. 2
Mein Zeit und Stund iſt, wann 447. 2
Mein Ziel kommt herbey, da 454. 2
Merck auf mein Hertz und ſieh 19. 7
Mich bedünckt, ich ſeh ſchon offen 231. 6
Micht hat zwar übel zugericht 177. 5
Mich ſoll nicht fällen die fleiſchl. 304. 4
Mich verlangt bald zu erreichen 232. 9
Mich verlangt von gantzem 419. 3
Mir dieſes zu bewähren, haſt du 238. 2
Mir hat die Welt trüglich gerich't 367. 5
Mir mangelt zwar ſehr viel 211. 7
Mit Chriſto will ich ſcheiden 465. 2
Mit Danck will ich dich loben 500. 2
Mit deinem Geiſt mich lencke 239. 4
Mit deinem lieben Jüngſten Tag 290. 7
Mit deiner Hülffe tröſte mich 219. 5
Mit dir will ich ungeſcheiden 41. 6
Mit dir will ich zu Bette geh'n 517. 5
Mit einem Wort: Er iſt die Pfort 18. 14
Mit Freud fahr ich von dannen 449. 2
Mit Purpur ſchönen Wangen 119. 2
Mit Seegen mich beſchütte, mein 500. 10
Mit ſeinen Flügeln deckt er dich 344. 2
Mit Sorgen und mit Zagen 356. 2
Mitten in dem Tod anficht 442. 2
Mitten in der Höllen-Angſt 442. 3
Mit unbekannten Wegen, iſt er 359. 6
Mit unſer Macht iſt nichts gethan 283. 2
Moſe, donner nur nicht mehr 229. 5
Müde, die der Arbeit Menge 305. 2
Muß ich alles gleich verlaſſen 295. 7
Muß ich an meinen beſten 360. 8

Muß

Muß ich dulten Hohn und Spott 312. 7
Muß ich in das Elend fort 312. 6
Muß ich Schmertz und Quaal 405. 2
Muß ich ſelbſt ringen mit dem 352. 10
Muß ich um das Meine kommen 318. 9
Muß man hier doch wie im 439. 2

N.

Nachdem als nun der Abend 84. 21
Nach dir, mein GOtt, ſoll nun 423. 9
Nach Vaters Art und Treuen 45. 5
Nackend lag ich auf dem Boden 321. 2
Nahrung giebt er dem Leibe 481. 3
Nehmt hin, und eßt, das iſt mein 234. 5
Nehmt hin, und trinckt, das iſt 234. 6
Nehmt weg das Stroh, nehmt 28. 11
Nein, auf dich grůnd ich mich 200. 6
Nein, nein er trågt ſein Haupt 112. 3
Nein traun, diß iſt nicht GOttes 273. 5
Nein! Vernunfft die muß hier 226. 6
Nicht allein durch tapffre Thaten 163. 5
Nicht mehr als nur drey Tage 115. 3
Nicht mȯglich war, dieſelbig Art 273. 4
Nicht nach Welt, nach Himmel 173. 5
Nicht nur den Juden bloß allein 52. 2
Nicht ohne Reu bekenn ich frey 216. 2
Nichts anders traun, als daß 490. 2
Nichts iſt auf Erden ſo kȯſtlich 304. 2
Nichts iſt es ſpath und frůhe 337. 2
Nichts iſt, das mich von JEſu 430. 8
Nichts kan von ihm auch nicht 216. 6
Nichts, nichts hat dich getrieben 2. 5
Nichts, nichts kan mich verdammen 326. 6
Nicht ſo, mein Hertz. Was GOtt 321. 5
Nicht Uebel ihr um Uebel gebt 392. 12
Nicht verdorben nicht verlohren 456. 2
Nicht von Manns-Blut noch 1. 2
Nicht wie ich hab verſchuldet 196. 6
Niemand weine, niemand heule 461. 2
Niemand wird nun finden, daß 113. 3
Nimm an zum Opffer, lieber HErr 51. 6
Nimm auch in dieſer groſſen 486. 13
Nimm das Hoſianna an 6. 3

Nimm mich auf, wenn mein 200. 7
Nimm mich HErr zu dir, daß 455.20
Nimm nur alles von mir hin 309. 5
Nimm uns für deine Kinder 235. 8
Nimm weg was uns zu drücken 161. 6
Noch dennoch trifft er uns 494. 5
Noch eins HErr will ich bitten 343. 4
Noch muß das G'ſetz erfüllet 273. 5
Nun aber, wann du die Gefahr 477. 5
Nun allertreuſter HErr und 488.11
Nun an dich will ich mich halten 206. 9
Nun auf dieſen heilgen Grund 332.12
Nun bin ich loß gezehlet von 233 10
Nun bin ich ſein mein GOtt iſt 59. 2
Nun dann ſo fang ich meine 502.16
Nun daß wir auch noch alle 488. 4
Nun die ihr Heyden ſeyd geweſt 53. 4
Nun du biſt GOtt von Alters 486.16
Nun du biſt hier, da liegeſt du 22. 6
Nun du Gedächtniß-Tag 182. 6
Nun du haſt ein ſüſſes Leben 8. 9
Nun erfahr ich, ſchnöder Feind 264. 4
Nun erfahr ich, wie du preiſeſt 231. 4
Nun er liegt in ſeiner Krippen 24. 7
Nun er that deine Boßheit ab 98.15
Nun fürchten wir uns nimmermehr 165. 3
Nun fürcht ich mir nicht weiter 241. 7
Nun geb ich meinen Geiſt 432. 9
Nun geht ihr matten Glieder 511. 6
Nun GOttes Sohn der uns 97.11
Nun GOtt ſey Danck, der uns 113. 7
Nun hab ich überwunden 449. 3
Nun hat er gebunden, herrlich 103. 3
Nun HErr du giebſt uns reichlich 5.11
Nun HErr ich befehl jetzund 455.19
Nun HErr ich weiß ſonſt 224. 8
Nun HErr JEſu meine Freude 349.15
Nun HErr laß dir wohlgefallen 384.14
Nun herrſcht er als GOttes 124. 2
Nun HErr und Vater aller 143.16
Nun HErr wie ſolches jederzeit 167 12
Nun hört ihr frechen Sünder 4. 4

Nun ich dancke dir von Hertzen 76. 8
Nun ich kan nicht viel geben 70. 10
Nun ich warte mit Gedult 310. 9
Nun ich weiß, du wirſt mir 192. 11
Nun ich weiß, es wird geſchehn 39. 10
Nun ihr Sünder hier auf Erden 53. 3
Nun iſt des Höchſten Wort erfüllt 111. 2
Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben 135. 3
Nun iſt es wahr: Es ſteht uns 378. 7
Nun kan es recht erkennen 42. 11
Nun kan es ſich der armen 42. 12
Nun kan ich nicht verderben 233. 14
Nun kan uns kein Feind ſchaden 106. 5
Nun kehrt zu mir mein Ephraim 222. 7
Nun laßt uns frölich ſingen 35. 3
Nun liebſter JEſu Fleiſch und 26. 8
Nun matter Leib, ſchick dich 517. 9
Nunmehr hab ich ausgerufft 195. 8
Nunmehr treuffelt Heyl und 4. 4
Nun mein GOtt! in deine 405. 6
Nun mein Hertze ſteht dir offen 13. 6
Nun mercket was das viert' 79. 5
Nun muß ich armer immerfort 403. 5
Nun muß ich auch von dieſer 343. 3
Nun Seel und Leib ſey dir 503. 6
Nun ſind ſein Erben unſer Kind 394. 3
Nun ſitzt beym HErren Davids 135. 4
Nun ſo gehe in den Grund 328. 9
Nun ſo lang ich in der Welt 265. 13
Nun ſoll ich mich erzeigen 354. 7
Nun ſo nimm dich meiner an 204. 4
Nun ſo preiſe meine Seele 150. 7
Nun ſo ruh und ſey zufrieden 194. 10
Nun ſo ſtürme Sünd und Tod 300. 8
Nun ſo trage deine Plage 396. 14
Nun ſo will ſichs ja geziemen 163. 8
Nun was du HErr erdultet 72. 4
Nun weiß und glaub ich feſte 325. 2
Nun wenn zuletzt die Wiſſenſchafft 414. 7
Nun will ich mich gantz wenden 446. 10
Nun wird uns und unſre Seelen 462. 8
Nur allein daß du mich 141. 9

Nur daß ihr den Geiſt erhebt 121.10.
Nur dieß gieb, o mein Lieb 458. 8
Nur du, mein GOtt, haſt keine 513. 2
Nur immerhin, nur hin mit 155. 5
Nur nicht betrübt, ſo lang dich 338. 2-7
339. 8-11

O.

O Abgrund, welcher alle Sünd 360. 4
O Ach und Weh! o Schröcken 198. 3
O Ach und Weh! zwar JEſu 73. 2
Ob bey uns iſt der Sünden viel 213. 5
Ob böſe Luſt noch mannigfalt 404. 8
Ob des Demants harte Spitzen 206. 6
Ob gleich ſchweres Creutz und 190. 3
Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte 446. 7
Ob ich wandert im finſtern 282. 3
Ob mich der Tod nimmt hin 339. 3
Ob mich die Welt ſchon reitzet 446. 5
Ob mich gleich hat betrogen 444. 3
Ob mich mein Sünd anficht 339. 2
Ob mir gleich die Unglücks-Fluth 299. 4
Ob mir gleich Leib und Seel 307. 7
Ob mir ſchon die Augen brechen 452. 8
O breite deine Flügel aus 487. 9
Ob ſchon die Augen ſchlaffen 508. 3
Ob ſichs anließ, als wollt er 274. 12
Ob ſichs bißweilen ſchon anließ 316. 5
Ob wir ſolch's haben genommen 479. 2
O daß doch ein ſo lieber Stern 28.10
O daß wir unſer Thun und 489. 8
O der Angſt, der Jammer-Stunden 65. 4
O der groſſen Freude! wer 114.10
O des Tages voller Wonne 3. 2
O du allerſchönſtes Weſen 297. 2
O du Anfang unſrer Zeiten 4. 3
O du Glanz der Herrlichkeit 185. 3
O du groſſer GOtt! erhöre 511.12
O du hertzliches Erbarmen 232. 7
O du Licht der frommen Seelen 510. 7
O du vergnügte JEſus-Liebe 417. 5
O du verruchtes Menſchen-Kind 478.11
Oeffne deiner Güte Fenſter 512. 5

Oeffn'

Oeffn' uns die Ohren und das 292. 5
O Ewigkeit! du Donner-Wort 478. 12
O Ewigkeit! du Freuden-Wort 476. 9
O Ewigkeit! du machſt mir bang 477. 3
O Ewigkeit! du währeſt lang 475. 3
Offt denckt der Menſch in 380. 3
O Freudigkeit! o Helden Muth 166. 7
O frommer GOtt, wie haben 166. 5
O Furcht und Grauß! das 198. 2
O gieb, daß wir nun auch 416. 4
O GOttes Sohn! du Gnaden- 198. 6
O GOttes Sohn! mein Gnaden- 76. 4
O GOttes Stadt, o Luſt-Gebäu 460. 5
O GOtt laß dich bewegen 159. 3
O groſſe Lieb, o Lieb ohn alle 68. 7
O groſſe Noth! GOtt ſelbſt iſt 99. 2
O groſſer GOtt von 188. 2-4. 189. 5-9
O groſſer GOtt! wie konnt es 29. 3
O groſſes Werck! o Wunder- 30. 6
O Heil. Geiſt du Freuden-Oel 376. 14
O Heil. Geiſt du höchſtes Guth 157. 4
O Heil. Geiſt du wahrer GOtt 133. 16
O Heil. Geiſt du wahres Licht 218. 5
O HErr! der du durch dein Leiden 413. 4
O HErr durch deinen bittern 60. 6
O HErre GOtt vergieb mirs 210. 7
O HErr gieb mir in Todes-Pein 440. 7
O HErr hilff mir vollenden 499. 7
O HErr laß dir befohlen ſeyn 168. 17
O HErr thu wohl den Frommen 291. 4
O Hertzliebes JEſulein laß uns 34. 5
O Heyland hilff zu aller Friſt 118. 13
O hilff Chriſte GOttes Sohn 78. 8
Ohn deinem Willen kan mir 362. 2
Ohne JEſu muß ich ſterben 308. 2
Ohn GOtt vermag uns allen 359. 2
Ohn Ihm iſt mir der Himmel trüb 169. 7
O Jeruſalem du ſchöne, ach 427. 6
O JEſu Chriſt, der du mir 136. 6
O JEſu Chriſt, du machſt es lang 468. 7
O JEſu Chriſte! der du haſt 218. 3
O JEſu Chriſte du allmächtig. 291. 2

O JEſu Chriſte du einiger 291. 4
O JEſu Chriſte GOttes S. der 448/17
O JEſu Chriſte GOttes S. gew. 133.15
O JEſu Chriſte GOttes S. nimm 488.12
O JEſu Chriſte Sohn des 480. 7
O JEſu Chriſte wir knien all 291. 3
O JEſu Chriſt/ Sohn eingebohrn 157. 3
O JEſu Chriſt viel grauſamer 209. 2
O JEſu Chriſt, wahr GOttes 281.18
O JEſu daß die Seiten mild 64. 6
O JEſu dein geängſte Bruſt 64. 7
O JEſu dein klar Angeſicht, 64. 9
O JEſu du mein Hülff und Ruh ich 99. 8
O JEſu du mein Hülff und Ruh laß 76. 7
O JEſu hilff zur ſelben Zeit 468. 5
O JEſu höchſter Schatz du 300. 3
O JEſu mit was groſſen 64. 9
O JEſu parvule, nach dir iſt 32. 2
O JEſu/ ſchöne/ tritt fürs Vaters 254. 4
O JEſu ſchwach ſind deine Knie 63. 3
O JEſu ſteig herab zu mir 64.10
O JEſu unſer Heyl und Licht 53. 5
O JEſu voller Gnad / auf dein 210 2
O JEſu weit ſind aufgethan 63. 5
O JEſu wie ſind deine Händ 63. 4
O lieber Heyland JEſu Chriſt 60. 3
O liebes Kind/ o ſüſſer Knab 30. 7
O liebliches Bild / ſchön/ zart 99. 6
O lobe nun erlöſte Seele 489. 6
O meine Augen / weinet 127. 8
O mein GOtt/ für den ich 363. 3
O Menſchen-Kinder freuet 37. 3
O Menſchen-Kind, nur deine 99. 3
O Patris charitas! O nati lenitas 32. 3
O Quell! von der viel Ströme 101. 6
O reicher Schatz! o unumſchr. 155. 3
O ſanffter Trieb! ach zeuch 152. 9
O ſeelig iſt zu jeder Friſt 99. 7
O ſeelig wer in dieſer Welt 143.15
O ſo komm dann ſüſſes 310. 8
O ſtarcker Held und Lebens- 144. 5
O ſüſſe Himmels-Luſt/ wohl dem 435.10

O ſüſ-

O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der 106. 3
O ſüſſer Mund! O Glaubens- 99. 5
O ſüſſes Wort! das JEſus 352. 11
O theures Himmels-Guth, du 436. 11
O treuer Hirt, wenn Satan 198. 9
O Vater aller Frommen 479. 4
O Vater in der Ewigkeit 133. 14
O wahrer Menſch und GOttes 51. 4
O weh demſelben, welcher hat 468. 4
O wehre dem, der uns will 293. 2
O wer wollte denn nicht gerne 439. 5
O wie biſt du Sünde, Sünde 201. 7
O wie groß iſt meine Haabe 383. 12
O wie groß war dein Leiden 74. 4
O wie haſt du mich erquicket 231. 2
O wie iſt dein Leib erhitzet 65. 2
O wie ſollt ich JEſum laſſen 295. 11
O Wort ſey hoch geprieſen 43. 13
O Wunder groß! o ſtarcker 116. 12
O Wunder ohne Maſſen, wenn 62. 2
O Wunder-volle Sachen 41. 3
O Zions göldner Pracht, wie 435. 9

P.

Pein und Marter, Feuer-Flammen 231. 3
Peſt, Seuchen, Hunger, Krieg 285. 9
Pflantze ferner Ruh und Fried 181. 7
Pflantze mich daſelbſt in ihm 146. 6
Pflantz nur Gedult durch deinen 362. 3
Pilatus JEſum geiſeln ließ 82. 13
Poſaunen wird man hören 468. 2
Prüf' alles wohl, und was mir 381. 9

R.

Rath mir nach deinem Hertzen 453. 2
Raubt mir der Feind mein Gut 351. 6
Rauſcht die Verfolgung gegen 176. 3
Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen 65. 3
Recht groſſe Noth uns ſtöſſet 255. 2
Regiere doch mein Hertz und 220. 4
Regier mich nach dem Willen 498. 5
Reiche deinem ſchwachen Kinde 364. 10
Reichthum und alle Schätze 354. 5
Reinige den böſen Willen 227. 2

Reißt mir der Tod das Liebſte 352. 9
Reiß weg das ſchwartze Zorn- 491. 15
Richte/ JEſu! meine Wege 311. 3
Richt unſer gantzes Leben 139. 12
Richt/ wie ich will/ jetzund mein 367. 2
Ruhm/ Schönheit/ Wolluſt 95. 11
Ruht doch der Leib ſanfft 460. 3
S.
Sag an mein Hertzens-Bräutigam 30. 8
Sage nicht, was ſoll ich eſſen 348. 3
Sag nicht: ich bin ein Chriſt 400. 15.
Sagſt du: ich bin ein Chriſt 400. 14
Satan laß dein Stürmen 126. 3
Satan/ Welt und ihre Rotten 322. 6
Schaff/ daß ich nicht die Buß 101. 3
Schaffe mir ein reines Hertz 146. 5
Schaffet, daß ihr ſeelig werdet 413. 3
Schafft mit groſſer Furcht und 413. 2
Schaue alle Güter an, die dein 327. 5
Schau/ wie groſſe Noth und 251. 2
Schau, wie ſchön iſt die Welt 106. 2
Schicke dich in GOttes Brauch 423. 4
Schick, HErr, ſie mir in Nöthen 160. 6
Schickt er mir ein Creutz zu 322. 4
Schleuß zu die Jammer-Pforten 46. 10
Schreibe deine blutge Wunden 71. 4
Schreib meinen Nahm'n aufs 454. 5
Schreye tolle Welt: es ſey 331. 7
Schüttle deinen Kopff/ und ſprich 331. 2
Schütze ferner, rufft die Stadt 181. 6
Schütze mich fürs Teuffels 510. 8
Schütz mich wider Welt und 48. 5
Schweig arger Feind! da ſitzt 17. 5
Schwur deine Rechte nicht 256. 3
Sehen/ Schmecken/ Fühlen 505. 6
Sehet nicht auf die Geſtalt 122. 5
Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt 85. 2
86, 5
Sehet/ welch ein Menſch ſteht 85. 3
Seht/ ihm habt ihr Müh gemacht 86. 6
Seine Herrſchafft ſich erſtrecket 53. 2
Seinen Geiſt/ den edlen Führer 260. 4

Seiner kan ich mich getröſten 319. 4
Seines Himmels güldne Decke 8.10
Seine Straffen, ſeine Schläge 261.10
Seine Wunder ſind der Zunder 396. 9
Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſt 326. 9
Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen 326. 8
Sein guter Geiſt wird mich 503. 3
Sein iſt mein Glück und meine 170.11
Sein iſt mein Leib und meine 170. 9
Sein iſt mein Werck, ſein iſt 170.10
Sein' Jünger heiſt der HErre Chr. 245. 5
Sein Lauff kam vom Vater her 1. 5
Sein Licht und Heyl macht alles 17. 6
Sein Mutter iſt die reine Magd 31. 5
Sein Raub der Tod muß fahren 104. 9
Sein Reich iſt nicht von dieſer 115. 7
Sein'n Reichthum kan man nicht 347. 5
Sein Reich zukomm, ſein Will 274.14
Sein Schloß kan keine Macht 346. 4
Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer 260. 3
Sein Tod erklärt mir deinen 321. 4
Sein Verſen-Stich giebt nicht 117. 2
Sein Wort, ſein Tauff, ſein 481. 5
Seelig ſind, die aus Erbarmen 397. 6
Seelig ſind, die Demuth haben 397. 2
Seelig ſind, die Friede machen 397. 8
Seeiig ſind die frommen Hertzen 397. 4
Seelig ſind, die funden werden 397. 7
Seelig ſind, die Leide tragen 297. 3
Seelig ſind, die müſſen dulten 397. 9
Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben 397. 5
Send mir das Licht der Wahrheit 369. 3
Setze als ein Himmels-Sohn 329.14
Sey der Verlaßnen Vater 46.12
Seyd fromm ihr Unterthanen 4. 5
Seyd getroſt und hoch erfreut 121. 8
Sey doch zufrieden, o du betrübte 350. 5
Sey GOtt getreu 402.2-6. 403. 7
Sey Lob und Preiß mit Ehren 269. 5
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 274.13
Sey mein Retter, halt mich eben 141.10
Seyn wir ſchon Sünder, ſeyn 254. 5

Sey willkommen, o mein Heyl 9. 4
Sie befehlen GOtt die Sorgen 349.12
Sie funden das Kindlein zart 34. 4
Sieh HErr in Sůnd bin ich geb. 213. 2
Sieh hier mein Hertz, das iſt 153. 4
Sieh, in Untugend bin ich gemacht 214. 2
Sieh nicht an unſer Sůnde groß 368. 6
Sieh nicht auf mein ſůndlichen 215. 3
Siehſt du, wie ſich alles ſetzet 8. 8
Sieht man denn die Verdammten 475. 5
Sieh unſern gantzen Lebens-Lauff 378. 3
Sie iſt dahin die ſchöne Stadt 217. 2
Sie kamen bald zur Schädelſtätt 83.16
Sie lehren eitel falſche Liſt 281. 2
Sie liegt in ihrer Aſchen dort 217. 4
Sie ſchreyen all mit lauter Stimm 83.14
Sie ſind durch Klůfft und Berg 167. 9
Sie ſtehn um mich her wie die 266. 5
Sie ſtellen uns wie Ketzern nach 289. 4
Sie ſuchten das Kindelein 34. 3
Sie wůten faſt und fahren her 289. 3
Sind andere in Frölichkeit 421. 4
Sind andere voll Macht und 421. 3
Sind andre, denen nichts gebr. 421. 5
Sind wir doch dein ererbtes Gut 508. 5
Sing, beth, und geh auf GOttes 337. 7
Singet ihm aus Hertzengrunde 479. 3
Singt gegen einander dem 480. 2
Singt, ſingt ihr Engel, euer 26. 2
Sitzſt auch heut ins Vaters Reich 252. 4
So auch, da folgends nach und 167. 8
Sobald ich aber aus der Lufft 98.19
So bitt ich dich HErr JEſu Chriſt 440. 3
So bitt'n wir nun deine Gnad 484. 4
So dancken GOtt, und loben 284. 2
So dancket nun dem lieben HErrn 133.13
So darffſt du auch an ſeiner Kr. 330.10
So dient er uns im Wort des 179. 5
So er uns denn ſein'n Sohn hat 272. 4
So fängt auch offt ein weiſer 380. 4
So faß ich dich nun ohne Scheu 23.18
So faß ich, JEſu, dich alleine 305. 3

So feyern wir das hohe Feſt 108. 6
So gehn wir mit Gedult 416. 7
So groß wird die Ergötzung 12. 5
So hat die gantze Welt erkennt 167. 11
So hört und mercket alle wohl 245. 2
So iſt dieß unſer Troſt allein 368. 2
So iſts auch GOttes Meynung 329. 3
So kan ich auch mit Fried und Freud 57. 4
So kommet vor ſein Angeſicht 519. 9
So komm mein End heut oder 430. 11
So lang allhier ich leb, und 431. 5
So lange dieſes Leben währt 259. 8
So lang ein GOtt im Himmel 478. 8
So lang ich aber noch an dir 400. 13
So lang ich leb auf Erden 243. 4
So laß mich nicht in dieſer Noth 452. 3
So laßt uns denn den lieben 420. 7
So laßt uns nun ihm danckbar 85. 23
So laufft mit ſchnellen Schritten 5. 9
Solch deine groſſe Gnad, ſolch 164. 5
Solches alles wir bereuen 253. 3
Solche Tröſtung kan mir geben 127. 5
Solch groſſe Barmhertzigkeit 34. 6
Solch groß Gnad und Barmh. 235. 6
Solch Himmelfahrt fäht in uns 134. 4
Solchs hat er uns beweiſet 245. 3
Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn 514. 9
Soll etwann wie die Weiſen 55. 2
Soll ich auf dieſer Welt mein 394. 6
Soll ich denn auch des Todes 325. 12
Soll ich denn nun immerdar 197. 5
Soll ich dieß Jahr aus dem Leben 49. 7
Soll ich einmahl nach deinem 457. 3
Soll ich länger allhier leben 377. 6
Soll ich mit dem Brod empfangen 227. 4
Soll ich noch mehr nach deinem 362. 6
Solls ja ſo ſeyn, daß Straff 207. 4
Sollt aber dein und unſer Feind 381. 12
Sollt du von der Welt abſcheiden 415. 6
Sollt einer Mittler werden 42. 9
Sollten gleich die Augen-Lieder 205. 4
Sollt er es anders meynen 359. 3

Sollte von uns ſeyn gekehret	24. 4
Sollt ich arm und ſehr traurig	356. 2
Sollt ich meinen JEſum laſſen	296.14
Sollt uns GOtt nun können haſſen	24. 3
So manche ſchöne GOttes-Gab	133.12
So, Menſchen-Kind, mach es	317. 4
So mercket nun das Zeichen	19. 5
So muß der HErr der Herrlichkeit	97. 5
Sonderlich aber unſerm Rath	280.12
Sondern ich will mit ſtarcker	444.10
Sonſten möcht im Ueberfluß	386. 4
So offt als die Gewalt	474. 2
So offt die Nacht mein Ader	517. 8
So offt ich nur gedenck an dich	307.14
Sorgſt du, wie du dich ſollt kleiden	348. 5
Sorgt ein Vogel auf den Zweigen	348. 6
So ſchaff, HErr, alles mehr	241.11
So ſchlaffen wir im Nahmen	508. 7
So ſey nun, Seele, ſeine, und	338. 7
So ſind alle Chriſten, dir und	114. 8
So treten wir im Geiſt zuſammen	179. 3
So viel Jahr hab ich gelauffen	201. 4
So viel Jahr hab ich geneſen	317. 3
So unſre Augen ſchlaffen ſchier	508. 4
So wachet auch, ihr Sinnen	501. 2
So wahr GOtt GOtt iſt und	250. 3
So wahrhafftig als ich lebe	193. 4
So wallen wir hier auf der Erden	493. 8
So werden ſie erkennen doch	283. 5
So werd ich ihn nicht betrüben	147. 4
So will ich denn nun ſchlaffen	517. 7
So will ich dich ewig preiſen	422. 5
So wird aus unſerm Munde	161. 7
So wohl, wo ich aus Schwachh.	440. 6
So wollen wir dein Macht	189.10
So wollen wir dich preiſen	44. 9
So wollen wir dir Opffer	188.10
So wollſt du nun vollenden	500. 8
So wollt ich den Tod wünſchen	307.12
So zage nicht du meine Seel	131. 4
Speer und Dornen, Geiſſeln	89. 3
Speyet Nach der Höllen-Rachen	318. 6

Sprich deinen milden Seegen 46. 11
Sprich: HErr, dir iſt unverholen 512. 3
Sprich ja zu meinen Thaten 500. 9
Sprich meiner Seelen hertzlich 376. 12
Sprich nur ein Wort, ſo werd 196. 7
Sprichſt du nicht: Dein Geſicht 200. 4
Stärcke du den Glauben, daß 229. 7
Stärck mich mit deinem Freuden- 210. 8
Steck ein das Schwerdt, das 187. 8
Steckt mein Hertz in böſer Luſt 38. 5
Steh mir am letzten Ende bey 464. 2
Steh uns ſtets bey mit deinem 144. 3
Stellen meine Feinde ſich 312. 3
Sterben mir die Anverwandten 318. 7
Sterben war der Sünden Sold 125. 4
Sterbe, wer da ſterben kan 125. 5
Sterb ich bald, ſo komm ich abe 190. 5
Sterb ich nun gleich, was iſt es 98. 16
Steure den gottloſen Leuten 514. 5
Still! ihr Felſen! Erde, ſtille 103. 8
Stirb, mein Leib! damit das Leben 103. 7
Streite doch ſelber für uns 251. 2
Stürme Teuffel, und du Tod 331. 6
Süſſe Liebe, ſchencke ſchönſtes 228. 3
Süſſes Heyl laß dich umfangen 25. 12

T.

Täglich erdenckt man neue 472. 3
Tag und Nacht hab ich geruffen 451. 2
Tag und Nacht mir meine Zähren 345. 2
Tauſendmahl begehr ich dich 309. 2
Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen 305. 4
Thu auf den Mund zum Lobe 185. 2
Thun wir nun das, iſt er bereit 330. 6
Tod dein Stachel iſt entzwey 230. 10
Tod, Sünd, Teuffel, Leben und 108. 3
Tod, Teuffel, Höll, die Welt und 460. 4
Tod, wo iſt nun deine Krafft 125. 8
Tod, wo ſind nun deine Waffen 109. 4
Trägſt du denn noch das Fleiſch 241. 4
Traget mich dem Grabe zu 122. 6
Trau auf GOtt in allen 320. 2-10
Traurig ſind mit Blut die Wangen 65. 5

Treib allen Hochmuth aus 184. 5
Treibe weg die finſtre Nacht 146. 3
Treib, HErr, von mir und verhüte 382. 4
Treuer Vater, ach vergieb, was 204. 8
Treuffle deines Blutes Tropffen 312. 8
Treulich haſt du ja geſuchet 109. 2
Treulich will ich GOtt bitten 354. 3
Tritt den Schlangen Kopff entzwey 9. 8
Tritt her und ſchau mit Fleiſſe 69. 2
Tritt zu ihm zu, ſuch Hülff und 18. 12
Tritt zu mir zu, und mache 381. 13
Tröſte dich nur, daß deine Sach 250. 2
Tröſte mich mit deiner Liebe 49. 3
Tröſte, tröſte meinen Sinn 9. 7
Trotz dem alten Drachen! Trotz 171. 3
Trotz dem Feind, der mich verdam. 231. 5
Trotz dem Teuffel, trotz dem 319. 5
Trotz des bittern Todes Zähnen 319. 6
Trotzet, ihr Völcker, auf euere 304. 3
Trotz ſey dem Teufel und der Welt, 315. 3

V.

Vater aller Ewigkeiten, pflantz 298. 6
Vater droben in der Höhe 513. 7
Vater, ſeegne und behüte 505. 2
Vater und doch Kind daneben 4. 5
Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr 32. 4
Verbirg mein Seel aus Gnaden 453. 4
Verdient haben wir alles wohl 255. 4
Vergebens, daß ihr früh aufſteht, 394. 2
Vergieb uns alle Sünd und 50. 4
Vergieſſen wird man mir mein Blut, 276. 8
Vergiß doch meiner Sünden- 486. 3
Vergönne mir, o JEſulein! daß 27. 6
Verhüte ſchweren Unglücks-Fall 50. 8
Verleyh, daß ich aus Hertzens-Gr. 366. 3
Verleyh, daß wir dich recht lernen 479. 5
Verleyhe mir das edle Licht 380. 7
Verleyh uns, bis in unſern Tod 491. 16
Verleyh uns dieß, HErr JEſu Chr. 89. 10
Verleyh uns Frieden gnädiglich 284. 6
Verſchaff bey uns auch, lieber 186. 3
Verſchmähe nicht das ſchlechte 517. 4

Verſtärcke ſtündlich meinen Gl. 95. 9
Vertilg die Welt mit ihrer Rott 423. 8
Vertraue dieſem treuen Wort 241. 5
Vertraue GOtt, und ehre ſeinen 317. 5
Vertraue ſeiner Güte dich, die 240. 2
Vertreib den ſchwehren Schlaff 508. 3
Vertreibe alle meine Feind 240.10
Vertreibt mich des Verfolgers 352. 7
Verwirff von deinem Angeſicht 218. 3
Viel bemühen ſich um Sachen 377. 3
Viel machen ſich durch Krieges- 387. 4
Um drey ward der GOttes Sohn 78. 3
Um mich ſeynd die JEſus-Arme 128. 6
Um ſechs ward er nackt und blos 78. 4
Um Troſt war uns von Hertzen 488. 3
Und alſo leb und ſterb ich dir 514 10
Und bitten dich, wahr Menſch 370. 2
Und darum ſind wir auch jetzund 161. 4
Und daß der HErr erſtanden 116.14
Und das iſt auch ein Gnaden 142. 5
Und daß ſie von dem Leben 408. 3
Und dennoch will mein Fleiſch 403. 4
Und deß bin ich auch gewiß 231.14
Und dieſe deine Liebes-Hand 502. 6
Und du des Leibes edler Gaſt 501. 3
Und endlich baue in der Seelen 180. 8
Und endlich bitt ich dieß zum 507.10
Und endlich was das meiſte 46.14
Und führeſt uns durch deinen 306. 5
Und führ mich aus dem Jammerth. 443. 5
Und gaben ihm Pilato b'hend 82.10
Und gleichwie dein Zukunfft 9. 6
Und heben unſer Augen und Hertz 368. 3
Und iſt es wo verſehen, ſo ihm 401. 4
Und laß mich an dir kleben 449. 7
Und ob es währt biß in die 213. 4
Und ob gleich alle Teuffel hier 384. 5
Und ob ichs zwar noch muß ent. 347. 7
Und ob mich ſchon mein Sünd 448 11
Und ſchaff uns Beyſtand wider 255. 3
Und ſchöpffen draus die Zuverſicht 370. 4
Und wär die Welt vielmal ſo 19.10

Und was der ewge gütge GOtt 392. 16
Und was will ich weiter hoffen 433. 6
Und weil ich denn, als dir bewuſt 440. 2
Und weil ich denn in meinem 210. 5
Und weil ich dich dann habe 55. 6
Und weil ich ja nach deinem 376. 13
Und wenn an meinem Orte ſich 326. 8
Und wenn des Satans Heer 211. 8
Und wenn die Welt voll Teuffel 283. 3
Und wenn er nimmer leben mag 391. 8
Und wenn es nun erfüllet iſt 273. 6
Und wenn ich aus der 336. 7
Und wenn ich kommen werd dahin 369. 4
Und wenn ich nicht mehr reden 464. 4
Und wenn mein Stündlein kommen 218. 6
Und wenns gleich wär dem 350. 2
Und wolleſt mich auch dieſen Tag 497. 4
Unſern Ausgang ſeegne GOtt 186. 3
Unſer Simſon der theure Held 104. 7
Unſer Wiſſen und Verſtand iſt 185. 2
Unſre Schulden ſind wohl 124. 3
Unter deinen Schirmen bin ich 171. 2
Unterdeſſen trägt ſein Geiſt 328. 12
Unverſtand und Sünden=Leben 471. 3
Unverzagt und ohne Grauen 322. 7
Vollbringſt du das mein Hertz 388. 10
Vom Engel Gabriel ſie hört 58. 3
Von allem Uebel uns erlöß 288. 8
Von Anfang da die Welt 22. 3
Von deinem Reiche zeugen die 51. 2
Von den Blutſchulden mich 215. 4
Von GOtt kommt mir ein 174. 4
Von Hertzen ich mich freue 238. 3
Von Hertzen ich will freuen mich 236. 4
Von ihm, durch ihn, in ihm 159. 3
Vor andern hat dein hoch begehrt 22. 4
Voraus der auf ſein Ende 401. 5
Vorhin hab ich mich gefreuet 201. 3
Vor Sünden, Höll und Tod 431. 7

W.

Wach auf, o Menſch! vom 478. 9
Wache auf, ſonſt kan dich nicht 411. 3

Wa=

Wache, daß dich Satans Liſt 411. 4
Wache, daß dich nicht die Welt 412. 5
Wache dazu auch für dich, 412. 6
Wächſt das Reich der Finſterniſſen 471. 6
Wären tauſend Welt zu finden 194. 11
Wär er nicht erſtanden, 108. 2
Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets 220. 4
Wahr iſt es, übel iſt der Schade 195. 5
Wann der Verdammten groſſe 477. 4
Wann hören wird die gantze 489. 11
Wann man zu Dienſt nur ſtehet 408. 6
Wareſt du, o Held, geſtorben 109. 3
Warum haſt du das gedultet 89. 2
Warum ſoll ich denn traurig ſeyn 460. 5
Warum willſt du ſo zornig ſeyn 250. 4
Was acht ich Reichthum, Ehr 54. 2
Was betrübſt du dich meine 369. 5
Was Chriſtus nach des Vaters 133. 10
Was der alten Väter Schaar 9. 2
Was dir gefällt, das laß auch 381. 10
Was du Böſes haſt begangen 8. 11
Was frag ich nach der Welt? im 303. 7
Was frag ich nach der Welt? mein 303. 8
Was fragt ihr nach dem Schreyen 3. 9
Was GOtt geredt, das iſt 495. 8
Was GOtt im Gſetz gebothen 273. 2
Was GOtt thut, das iſt wohl 314. 2-4
315. 5-6
Was haſt du unterlaſſen 2. 3
Was hat, o JEſu, dich vom 36. 4
Was helffen uns die ſchweren 336. 2
Was hilfft dem Menſchen Chriſti 424. 5
Was hilfft dir Chriſti Auferſtehung 425. 10
Was hilffts, daß Chriſtus uns 424. 4
Was hilfft ſein Löſen und 425. 9
Was hilffts ſonſt, daß er iſt 424. 3
Was hilfft uns Chriſti Angſt 425. 7
Was hilfft uns Chriſti Thun 424. 6
Was hilfft uns Chriſti Tod 425. 8
Was hie kränckelt, ſeufftzt und 121. 7
Was ich gethan hab, und gelehrt 276. 10
Was ich gethan und glitten hie 391. 3

Nimm mich auf, wenn mein 200. 7
Nimm mich HErr zu dir, daß 455. 20
Nimm nur alles von mir hin 309. 5
Nimm uns für deine Kinder 235. 8
Nimm weg was uns zu drücken 161. 6
Noch dennoch trifft er uns 494. 5
Noch eins HErr will ich bitten 343. 4
Noch muß das G'ſetz erfüllet 273. 5
Nun aber, wann du die Gefahr 477. 5
Nun allertreuſter HErr und 488. 11
Nun an dich will ich mich halten 206. 9
Nun auf dieſen heilgen Grund 332. 12
Nun bin ich loß gezehlet von 233 10
Nun bin ich ſein mein GOtt iſt 59. 2
Nun dann ſo fang ich meine 502. 16
Nun daß wir auch noch alle 488. 4
Nun die ihr Heyden ſeyd geweſt 53. 4
Nun du biſt GOtt von Alters 486. 16
Nun du biſt hier, da liegeſt du 22. 6
Nun du Gedächtniß-Tag 182. 6
Nun du haſt ein ſüſſes Leben 8. 9
Nun erfahr ich, ſchnöder Feind 264. 4
Nun erfahr ich, wie du preiſeſt 231. 4
Nun er liegt in ſeiner Krippen 24. 7
Nun er that deine Boßheit ab 98. 15
Nun fürchten wir uns nimmermehr 165. 3
Nun fürcht ich mir nicht weiter 241. 7
Nun geb ich meinen Geiſt 432. 9
Nun geht ihr matten Glieder 511. 6
Nun GOttes Sohn der uns 97. 11
Nun GOtt ſey Danck, der uns 113. 7
Nun hab ich überwunden 449. 3
Nun hat er gebunden, herrlich 103. 3
Nun HErr du giebſt uns reichlich 5. 11
Nun HErr ich befehl jetzund 455. 19
Nun HErr ich weiß ſonſt 224. 8
Nun HErr JEſu meine Freude 349. 15
Nun HErr laß dir wohlgefallen 384. 14
Nun herrſcht er als GOttes 124. 2
Nun HErr und Vater aller 143. 16
Nun HErr wie ſolches jederzeit 167 12
Nun hört ihr frechen Sünder 4. 4

Nun

Weicht all, ihr Uebelthäter, 207. 5
Weicht, ihr Trauer Geiſter 171. 6
Weicht nichtige Gedancken, hin 514. 8
Weil aber dieß iſt eine Sache 458. 2
Weil denn die Schlang Hevam 271. 2
Weil denn JEſus mich nicht 300. 7
Weil denn nun die Engelein 33. 3
Weil denn weder Ziel noch Ende 262. 12
Weil der Feigenbaum ausſchlaget 471. 5
Weil der Gottesdienſt iſt aus, 186. 2
Weil du denn angeheftet biſt 63. 2
Weil du mein GOtt und Vater 342. 3
Weil du ſo dürfftig kommſt 37. 2
Weil du vom Tod erſtanden biſt 442. 4
Weil er gezogen Himmel an 130. 2
Weil ich glaub an GOtt, 454. 5
Weil jeder Tag von unſern 503. 5
Weil JEſus mich von Sünden 57. 3
Weil JEſus mir zu gut geſtorben 431. 3
Weil mich auch der Höllen 191. 7
Weil nach dieſem Fried ich dürſte 110. 9
Weil nun JEſus mir iſt hold 145. 6
Weil, o JEſu, du dein Leben 298. 3
Weils aber nicht beſteht in 68. 11
Weil wir aber noch auf Erd 181. 5
Wein, ach! wein jetzt um die 199. 5
Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn 86. 4
Welt, gute Nacht, bald iſt 216. 9
Welt, gute Nacht, behalt das 436. 4
Weme wird das Erdreich naß 332. 9
Wen ſucht ihr da, der Engel 104. 4
Wen fleh ich doch nur an 474. 7
Wend ab des Satans Wüterey 513. 4
Wend meine Augen gnädig ab 502. 13
Wenn aber du beſchloſſen haſt 487. 7
Wenn aber ſollte mit der Zeit 167. 15
Wenn alles Unglück ſich empöret 411. 5
Wenn auch gleich aus der Höllen 333. 4
Wenn auf mich dringt der 112. 8
Wenn böſe Leut ſchon ſpotten 315. 4
Wenn böſe Zungen ſtechen 70. 14
Wenn deine Sünd dich will 236. 2

Wenn der Teuffel ſich erboſt 39. 9
Wenn des Geſetzes Donner 111. 4
Wenn die Morgenröth herleuchtet 451. 5
Wenn dieſes Elend aus, 184. 6
Wenn die Stunden ſich gefunden 396.10
Wenn die Zung und Mund nur 383.10
Wenn dir ein Johannes will 15. 8
Wenn dort, HErr JEſu, wird 68.15
Wenn du die Todten wirſt 394. 8
Wenn du, HErr, wolltſt ſtraffen 208. 2
Wenn du mich ſchlägſt, ſo 355. 5
Wenn du nicht hätteſt mir 515. 2
Wenn du wolltſt zahlen nach 254. 2
Wenn einer auch all ſeine 414. 2
Wenn endlich ich ſoll treten 91.10
Wenn es gieng nach des Fleiſches 392.13
Wenn gleich ſüß iſt das Leben 445. 3
Wenn Jacob durch die Wüſten 492. 2
Wenn ich auch gleich jetzt 446. 6
Wenn ich des Nachts offt lieg 115. 2
Wenn ich dißfalls überwinde 456. 4
Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden 73. 9
Wenn ich für Gericht ſoll treten 192. 9
Wenn ich in Nöthen beth und ſing 307.15
Wenn ich nach meinen Tagen 160. 9
Wenn ich nur kan JEſum haben 296.13
Wenn ich nur meinen JEſum 410. 2
Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein 261. 7
Wenn ihr mich werdet finden 439.10
Wenn in der Näh ich recht 237 8
Wenn mein Augen ſchon ſich 510. 9
Wenn meine Kräffte brechen 449. 4
Wenn meiner Augen Licht 467. 8
Wenn mein Gewiſſens=Buch 467. 6
Wenn mein Hertz dran denckt 454. 7
Wenn mein Hertz und Gedancken 449. 5
Wenn mein Mund nicht kan 61. 7
Wenn mein Verſtand ſich nicht 443. 4
Wenn mich die falſche Welt 356. 3
Wenn mich die Noth und Trübſal 111. 6
Wenn mich die Welt erbärmlich 111. 5
Wenn mich mein Fleiſch unruhig 112. 7

Wenn

Wenn mir bricht mein Geſicht 458. 9
Wenn mir vergeht all mein Geſicht 443. 3
Wenn Noth und Armuth mich 351. 4
Wenn offt mein Hertz im Leibe 27. 7
Wenn Satan ſich bey mir 300. 4
Wenn ſchon meine Glieder 126. 4
Wenn ſein Hülff auch weit in 209. 5
Wenn ſich der Menſchen Hulde 172. 2
Wenn ſich des Lebens Wercktäg 183. 7
Wenns ihm gefällt, ſo kan nichts 324. 8
Wenn ſoll es doch geſchehen 132. 7
Wenn Sprach, Verſtand und 467. 7
Wenn Troſt und Hülff ermangeln 518. 6
Wenn unſer Hertze ſeufftzt und 263.10
Wenn wider mich verbunden 352. 8
Wenn zu meinem GOtt ich 506. 7
Wer aber gantz dem Fleiſch iſt 387. 6
Wer aber Hülff bey Menſchen 316. 8
Wer an ſeinen JEſum glaubt 145. 5
Wer deine Striemen, Schmach 95.10
Werd ich denn auch für Freud 469. 5
Wer fleißig bethet, und dir 381.15
Wer Gerechtigkeit nachtrachtet 349. 8
Wer giebt uns Leben und Geblüt 262. 6
Wer Glaub und Lieb im Hertzen 307.11
Wer GOttes Marter in Ehren 79. 9
Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt 262. 4
Wer hat dich ſo geſchlagen 69. 3
Wer hofft in GOtt und dem 272. 7
Wer iſt der Meiſter, der allhier 28. 8
Wer iſt, ſo fragt ein jeder 15. 2
Wer kan doch dein Gericht 159. 2
Wer kan doch hier, HErr, deine 155. 4
Wer mag recht die Gnad erkennen 47. 4
Wer nicht folgt und ſein'n Willen 134. 3
Wer nicht glaubt dieſer groſſen 245. 6
Wer offt an dieſe Wort gedenckt 89. 9
Wer Oſtern halten will, 124. 4
Wer ſeinen GOtt recht fürcht't 409. 3
Wer ſeine Seel zu finden 420. 6
Wer ſein Hertz alſo ſtärckt 249. 2
Wer ſich findt beſchwehrt im 25. 10

Wer ſich kräncket, weil er dencket 395. 2
Wer ſich mit dem verbindet 326. 11
Wer ſich will zu dem Tiſch 235. 3
Wer ſo dieß Jahr anhebet 43. 2
Wer ſoll Iſrael den Armen 390. 6
Wer wärmet uns in Kält und 262. 5
Wie bin ich doch ſo hertzlich 175. 7
Wiederum. wenns ſtehet bloß 386. 5
Wie du aber, jener Zeiten 150. 9
Wie du haſt zugeſaget mir 443. 8
Wie ein Adler ſein Gefieder 260. 2
Wie ein Vater ſeinem Kinde 261. 9
Wie froh wird doch von mir 459. 3
Wie gerne will ich von dir ſcheiden 436. 3
Wie hab ich mich doch ſelbſt 418. 2
Wie hefftig unſre Sünden 70.12
Wie iſt mir doch ſo angſt und 195. 2
Wie kan ich gnugſam ſchätzen 232. 2
Wie kan ichs aber faſſen 243. 5
Wie kans GOtt beſſer machen 438. 2
Wie lang ſoll ich vergeblich 195. 4
Wie lang wollen unwiſſend 389. 4
Wie lieblich klingt es mir 20. 3
Wie mancher iſt in ſeinem Sinn 380. 5
Wie nun GOtt mich hat erworben 456. 3
Wie öffters wird verführet 438. 6
Wie offt hat doch das Hertz 179. 4
Wie ſchön haſt du durch deine 112. 2
Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch 306. 2
Wies GOtt gefällt 352. 2-3. 353. 4-8
Wie ſich ein Vater erbarmet 269. 3
Wie ſollen wir in ſolchem Zwang 365. 3
Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht 502. 4
Wie ſoll ich dirs verdancken 232. 3
Wie ſollt ich ewiglich doch 457. 2
Wie ſollt ich nicht die Sünde 101. 5
Wie ſo manche ſchwere Plage 261. 8
Wie uns nun hat ein frembde 271. 3
Wie wenige ſind doch die 94. 3
Wie werd ich denn ſo fröl. ſeyn, wenn 57. 5
Wie werd ich denn ſo fröl. ſeyn, werd 62.14
Wie werd ich dort ſo ſtrenge 198. 5
Wie will ich dir an ſolchen 242.14

Wie wohl ſie todt, ſo lebt ſie 217. 5
Wie wunderbarlich iſt doch 67. 4
Will dich alle Welt gleich neiden 13. 4
Will die falſche Cron der Sünden 178. 7
Will die Gefahr mich dir 177. 6
Will die Liſt und Macht 178. 5
Will die Welt dein Wort mir 178. 4
Will die Welt mein Hertze 66. 3
Will endlich Durſt und Hunger 176. 4
Will er prüfen meinen Glauben 349. 10
Will ich denn mein Elend lindern 7. 4
Will ich in den Himmel blicken 205. 3
Willkommen auch darneben 39. 4
Willkommen groſſer König 15. 3
Willkommen hier auf Erden 39. 3
Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam 29. 2
Will mir die Welt ein Netze 417. 3
Will ſich dann in Wolluſt weiden 66. 2
Will ſie mich gleich von ihr 319. 8
Willſt du mir geben Sonnenſchein 324. 11
Willſt, Satan, du hier plagen 126. 2
Wills vor der Welt unmöglich 355. 2
Wilt du in mein Hertze kehren 227. 3
Wilt du mich auf das Siech-Bett 321. 2
Wilt du mich in den Himmel 321. 3
Wilt du mir machen Angſt und 126. 6
Wilt du nun auch in Himmel 410. 4
Wilt du nun fein gut Chriſte 286. 3
Wilt du wancken in Gedancken 396. 7
Wir bitten deine Güte, woll'ſt 481. 7
Wir bitten dein göttliche Krafft 508. 2
Wir bitten dich ewigen Sohn 46. 2
Wir bitten dich HErr JEſu Chriſt 508. 4
Wir bitten dich H. JEſ. Chr. wohl 234. 7
Wird alles andre weggeriſſen 360. 6
Wir dancken dir, o HErre 482. 4
Wir dancken ſehr und bitten 482. 6
Wirds aber ſich befinden, daß 385. 10
Wird von mir durch Läſter-Zungen 317. 4
Wir empfinden alle noch 38. 2
Wir erben nun das Himmelreich 132. 5
Wir eſſen nun und leben wohl 108. 7
Wirffſt du mir viel Sünden 331. 3

Wir gehn dahin und wandern 45. 2
Wir gläuben an den Heilgen 158. 3
Wir gläuben auch an JEſum 158. 2
Wir haben ja die Freudigkeit 248. 8
Wir haben niemand, dem wir 255. 5
Wir halten, HErr, an unſerm 142. 4
Wir liegen vor dir in dem 187. 4
Wir loben dich, ſo bald die 155. 2
Wir loben die heilig Dreyfaltigkeit 135. 6
Wir loben, preiſen, anbeten dich 157. 2
Wir möchten auch gern ſeyn 293. 5
Wir reiſen, HErr, in deinem 493. 10
Wir ſaſſen vor im Todes-Thal 51. 2
Wir ſingen, bethen oder hören 176. 6
Wir ſingen dir in deinem Heer 21. 2
Wir ſollen himmliſch werden 131. 4
Wir ſollen nicht verlohren 360. 3
Wir ſollten billig unſern Klang 161. 2
Wirſt du geplagt, ey unverzagt 18. 11
Wirſt du GOtt alſo bleiben 403. 8
Wirſt du mir zur Seiten ſtehen 202. 14
Wirſt du mit uns auf dieſem 494. 12
Wirſt du, o Lebens-Geiſt 152. 14
Wir wachen oder ſchlaffen 437. 6
Wir wären ſämtlich umgekommen 489. 5
Wir werden auch nach dieſer 123. 6
Wir werden aus den Gräbern 465. 3
Wir werden deines Nahmens 162. 8
Wir wiſſen nun die Stiege 131. 3
Wir wollen einen Altar bauen 494. 13
Wo biſt du Sonne blieben 511. 2
Wo bleiben aber die Geſchenck 54. 4
Wo bleibet meine Lebens-Sonne 460. 6
Wo bleibt die brüderliche Lieb 473. 9
Wo du dich aber böſen Rath 222. 6
Wo du mich aber in dem Feld 440. 5
Wo finden wir das Kindelein 35. 2
Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg 142. 7
Woher wollt ich mein Aufenthalt 323. 4
Wohlan! des tröſt ich mich 503. 7
Wohlan, drauf will ichs wagen 361. 7
Wohlan, du wirſt das Werck 176. 7
Wohlan ich armer Erdenkloß 488. 13

Wohl-

Seiner kan ich mich getröſten 319. 4
Seines Himmels güldne Decke 8.10
Seine Straffen, ſeine Schläge 261.10
Seine Wunder ſind der Zunder 396. 9
Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſt 326. 9
Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen 326. 8
Sein guter Geiſt wird mich 503. 3
Sein iſt mein Glück und meine 170.11
Sein iſt mein Leib und meine 170. 9
Sein iſt mein Werck, ſein iſt 170.10
Sein' Jünger heiſt der HErre Chr. 245. 5
Sein Lauff kam vom Vater her 1. 5
Sein Licht und Heyl macht alles 17. 6
Sein Mutter iſt die reine Magd 31. 5
Sein Raub der Tod muß fahren 104. 9
Sein Reich iſt nicht von dieſer 115. 7
Sein'n Reichthum kan man nicht 347. 5
Sein Reich zukomm, ſein Will 274.14
Sein Schloß kan keine Macht 346. 4
Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer 260. 3
Sein Tod erklärt mir deinen 321. 4
Sein Verſen-Stich giebt nicht 117. 2
Sein Wort, ſein Tauff, ſein 481. 5
Seelig ſind, die aus Erbarmen 397. 6
Seelig ſind, die Demuth haben 397. 2
Seelig ſind, die Friede machen 397. 8
Seeiig ſind die frommen Hertzen 397. 4
Seelig ſind, die funden werden 397. 7
Seelig ſind, die Leide tragen 297. 3
Seelig ſind, die müſſen dulten 397. 9
Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben 397. 5
Send mir das Licht der Wahrheit 369. 3
Setze als ein Himmels-Sohn 329.14
Sey der Verlaßnen Vater 46.12
Seyd fromm ihr Unterthanen 4. 5
Seyd getroſt und hoch erfreut 121. 8
Sey doch zufrieden, o du betrübte 350. 5
Sey GOtt getreu 402.2-6. 403. 7
Sey Lob und Preiß mit Ehren 269. 5
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 274.13
Sey mein Retter, halt mich eben 141.10
Seyn wir ſchon Sünder, ſeyn 254. 5

Sey willkommen, o mein Heyl 9. 4
Sie befehlen GOtt die Sorgen 349. 12
Sie funden das Kindlein zart 34. 4
Sieh HErr in Sünd bin ich geb. 213. 2
Sieh hier mein Hertz / das iſt 153. 4
Sieh / in Untugend bin ich gemacht 214. 2
Sieh nicht an unſer Sünde groß 368. 6
Sieh nicht auf mein ſündlichen 215. 3
Siehſt du / wie ſich alles ſetzet 8. 8
Sieht man denn die Verdammten 475. 5
Sieh unſern gantzen Lebens-Lauff 378. 3
Sie iſt dahin die ſchöne Stadt 217. 2
Sie kamen bald zur Schädelſtätt 83. 16
Sie lehren eitel falſche Liſt 281. 2
Sie liegt in ihrer Aſchen dort 217. 4
Sie ſchreyen all mit lauter Stimm 83. 14
Sie ſind durch Klüfft und Berg 167. 9
Sie ſtehn um mich her wie die 266. 5
Sie ſtellen uns wie Ketzern nach 289. 4
Sie ſuchten das Kindelein 34. 3
Sie wüten faſt und fahren her 289. 3
Sind andere in Frölichkeit 421. 4
Sind andere voll Macht und 421. 3
Sind andre / denen nichts gebr. 421. 5
Sind wir doch dein ererbtes Gut 508. 5
Sing / beth / und geh auf GOttes 337. 7
Singet ihm aus Hertzengrunde 479. 3
Singt gegen einander dem 480. 2
Singt / ſingt ihr Engel / euer 26. 2
Sitzſt auch heut ins Vaters Reich 252. 4
So auch / da folgends nach und 167. 8
Sobald ich aber aus der Lufft 98. 19
So bitt ich dich HErr JEſu Chriſt 440. 3
So bitt'n wir nun deine Gnad 484. 4
So dancken GOtt / und loben 284. 2
So dancket nun dem lieben HErrn 133. 13
So darffſt du auch an ſeiner Kr. 330. 10
So dient er uns im Wort des 179. 5
So er uns denn ſein'n Sohn hat 272. 4
So fängt auch offt ein weiſer 380. 4
So faß ich dich nun ohne Scheu 23. 18
So faß ich / JEſu, dich alleine 305. 3

Advents-Lieder.

Der Hymnus Ambroſii.

Verteutſcht durch D. Martin Luther.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrauen Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOttes G'walt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOTT dem Vater g'thon, Lob ſey GOTT ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOTT dem Heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit! Amen.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

2.) Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze dein Licht im Hertzen bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preiß, und deinem Nahmen dienen, ſo gut es kan u. weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heyl, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4 Ich lag in ſchweren Banden, du komſt, und machſt mich loß. Ich ſtund in Spott und Schanden, du kommſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läſt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Menſch aus kan ſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, wenn ja dein Gram und Schmertze ſich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet die Hülffe für der Thür. Der eure Hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden Schuld. Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zum Troſt und wahren Heyl, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach! komm, ach! komm, o Sonne, und hol uns allzumahl zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

3.) Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo offt, wie auch Jacob, und ſammt ihnen aller Väter Schaar gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſeit, daß jedesmal die Sonne hat um dieſe Welt geleucht! O der viel gewünſchten Stunden, die ſich endlich eingefunden!

3. O du Anfang unſrer Freuden! Sey gegrüſt, gewünſchtes Licht! als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Angſt geſeſſen.

4. Nunmehr treuffelt Heyl und Seegen

von des Himmels Höh herab, und die Wolcken Seelen-Regen. O der groſſen Wunder-Gab! GOtt der HErr kommt auf die Erden, mir zu gut ein Menſch zu werden.

5. Vater, und doch Kind daneben, Goel, Bruder, Fleiſch und Blut, ach! was können wir dir geben für diß allzugroſſe Guth? Hilff, daß wir mit Hertz-Verlangen geiſtlich dich, o HErr, empfangen.

Johann Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

4.) Auf! auf! ihr Reichs-Genoſſen, eur König kommt heran. Empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübte Hertzen, der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt und Schmertzen, der Helffer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte, der König iſt nicht fern. Seyd frölich, ihr Verzagte, dort kommt der Morgenſtern. Der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülff erweiſen, ja dämpffen gar den Tod.

4 Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laſter-Lauff, auf Arges ſeyd bedacht. Ja, thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht. Laßt uns die Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr er meynt es gut; Drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Friſch

6. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch; er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

7. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

8. Friſch auf! ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht. An uns, ſein Hertzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOTT aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

9. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön. Nun tretet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen und uns erlöſen kan.

10. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

11. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach. Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

Johann Gottfried Olearius.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

5.) Komm, du werthes Löſegeld, deſſen alle Heilgen hoffen, komm, du Heyland aller Welt! Thor und Thüre ſtehen offen. Komm, verheißner Weibes-Saamen, mach uns heil durch deinen Nahmen!

2. Zeuch in unſre Hertzen ein, o du groſſer Ehren-König, laß uns deine Wohnung ſeyn! Sind wir Arme gleich zu wenig, ey ſo fehlen keine Gaben, wenn wir dich nur in uns haben.

3. Nimm das Hoſianna an mit den Sieges-Palmen-Zweigen, ſo viel nur ein jedes kan, wollen wir dir Ehr erzeigen, damit wir durch dich auf Erden heilig, und dort ſeelig werden.

4. Hoſianna, Davids Sohn! HErr, ach! hilff, ach! laß gelingen; Laß dein Scepter, Reich und Cron uns viel Heyl und Gnade bringen! Amen, Amen, es geſchehe! Hoſianna in der Höhe!

Michael Schirmer.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

6.) Nun jauchtzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heyl iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit; zwar ohne ſtoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren und gäntzlich zu zerſtören des Teuffels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein. Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt. Er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt. Sonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorne rührt.

5. Ihr

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müſt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohl gemuth. Laßt eure Lieder klingen, und thut dem Könge ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts, der helffen kan. Halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

7.) Warum willſt du drauſſen ſtehen, du Geſeegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern. Du, mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit, hilff, o Heyland, meinem Hertzen von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tieff ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget!

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftlos wär. Hab ich Hoheit; die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum; was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt; was iſt ſie werth? Was iſts, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht *in* dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht! Laß mich, HErr, an dir erquicken! JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du biſt erhöret, jetzo kommt und zeucht er ein. Sein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund? Hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem Zucker-ſüſſen Mund? Ey wie läßt der groſſe Drach all ſein Thun und Toben nach. Er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du haſt ein ſüſſes Leben, alles, was du willſt, iſt dein. Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein Reichthum bey dir ein. Seine Gnad iſt deine Cron, und du biſt ſein Stuhl und Thron. Er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Reichs-Genoſſen.

10. Seines Himmels güldne Decke ſpañt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtümm. Seine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten, wenn du dich hier willſt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft. GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft.

Chri-

Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

12. Alles dient zu deinem Fromen, was dir böß und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus aufgenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du JEſu wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

Heinrich Held.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

8.) GOtt ſey Danck durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heyl, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heyl! dir Hoſanna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermiſt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich, aller Sorgen frey, dir im Glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du Lebens-Fürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehn.

Wenn der Teuffel ſich erboſt 39. 9
Wenn des Geſetzes Donner 111. 4
Wenn die Morgenröth herleuchtet 451. 5
Wenn dieſes Elend aus, 184. 6
Wenn die Stunden ſich gefunden 396.10
Wenn die Zung und Mund nur 383.10
Wenn dir ein Johannes will 15. 8
Wenn dort, HErr JEſu, wird 68.15
Wenn du die Todten wirſt 394. 8
Wenn du, HErr, wolltſt ſtraffen 208. 2
Wenn du mich ſchlägſt, ſo 355. 5
Wenn du nicht hätteſt mir 515. 2
Wenn du wolltſt zahlen nach 254. 2
Wenn einer auch all ſeine 414. 2
Wenn endlich ich ſoll treten 91.10
Wenn es gieng nach des Fleiſches 392.13
Wenn gleich ſüß iſt das Leben 445. 3
Wenn Jacob durch die Wüſten 492. 2
Wenn ich auch gleich jetzt 446. 6
Wenn ich des Nachts offt lieg 115. 2
Wenn ich dißfalls überwinde 456. 4
Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden 73. 9
Wenn ich für Gericht ſoll treten 192. 9
Wenn ich in Nöthen beth und ſing 307.15
Wenn ich nach meinen Tagen 160. 9
Wenn ich nur kan JEſum haben 296.13
Wenn ich nur meinen JEſum 410. 2
Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein 261. 7
Wenn ihr mich werdet finden 439.10
Wenn in der Näh ich recht 237 8
Wenn mein Augen ſchon ſich 510. 9
Wenn meine Kräffte brechen 449. 4
Wenn meiner Augen Licht 467. 8
Wenn mein Gewiſſens-Buch 467. 6
Wenn mein Hertz dran denckt 454. 7
Wenn mein Hertz und Gedancken 449. 5
Wenn mein Mund nicht kan 61. 7
Wenn mein Verſtand ſich nicht 443. 4
Wenn mich die falſche Welt 356. 3
Wenn mich die Noth und Trübſal 111. 6
Wenn mich die Welt erbärmlich 111. 5
Wenn mich mein Fleiſch unruhig 112. 7

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht; ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht. Ein Hertz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Das war Johannnis Stimme, das war Johannis Lehr. GOtt ſtraffet den mit Grimme, der ihm nicht giebt Gehör. O HErr GOtt, mach auch mich zu deines Kindes Krippen! So ſollen meine Lippen mit Ruhm erheben dich.

Mel. Nun dancket alle GOtt, mit ꝛc.

11.) Ich dancke dir, mein GOtt! daß du ein Menſch gebohren, mein König, daß ich nicht ſoll ewig ſeyn verlohren. Weil du ſelbſt kommſt zu mir, ſo freu ich billig mich, weil du ſelbſt durch dein Wort ſprichſt: Zion, freue dich.

2. Ich dancke dir, daß du, mein Helffer, mir erworben Heyl und Gerechtigkeit, da ich war gantz verdorben: dein Einzug iſt mein Ehr; dein Armuth macht mich reich, drum ſingt dein Volck, o HErr! dir Lob und Danck zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein Wort regieren; ſo wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen: komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedens-Stadt ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Troſt und Freud, wenn dieſe Welt vergehet, wenn weder Ehr und Macht, noch Geld und Gut beſtehet, und führ mich in dein Reich nach dieſer kurtzen Zeit, daß ich, mein König, dich lob in der Ewigkeit.

Valentinus Thilo.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

12.) Sey freudig, arme Chriſtenheit, in Nöthen nicht verzage, bald komt

Wer ſich kräncket, weil er dencket 395. 2
Wer ſich mit dem verbindet 326. 11
Wer ſich will zu dem Tiſch 235. 3
Wer ſo dieß Jahr anhebet 43. 2
Wer ſoll Iſrael den Armen 390. 6
Wer wärmet uns in Kält und 262. 5
Wie bin ich doch ſo hertzlich 175. 7
Wiederum, wenns ſtehet bloß 386. 5
Wie du aber, jener Zeiten 150. 9
Wie du haſt zugeſaget mir 443. 8
Wie ein Adler ſein Gefieder 260. 2
Wie ein Vater ſeinem Kinde 261. 9
Wie froh wird doch von mir 459. 3
Wie gerne will ich von dir ſcheiden 436. 3
Wie hab ich mich doch ſelbſt 418. 2
Wie hefftig unſre Sünden 70. 12
Wie iſt mir doch ſo angſt und 195. 2
Wie kan ich gnugſam ſchätzen 232. 2
Wie kan ichs aber faſſen 243. 5
Wie kans GOtt beſſer machen 438. 2
Wie lang ſoll ich vergeblich 195. 4
Wie lang wollen unwiſſend 389. 4
Wie lieblich klingt es mir 20. 3
Wie mancher iſt in ſeinem Sinn 380. 5
Wie nun GOtt mich hat erworben 456. 3
Wie öfſters wird verführet 438. 6
Wie offt hat doch das Hertz 179. 4
Wie ſchön haſt du durch deine 112. 2
Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch 306. 2
Wies GOtt gefällt 352. 2-3. 353. 4-8
Wie ſich ein Vater erbarmet 269. 3
Wie ſollen wir in ſolchem Zwang 365. 3
Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht 502. 4
Wie ſoll ich dirs verdancken 232. 3
Wie ſollt ich ewiglich doch 457. 2
Wie ſollt ich nicht die Sünde 101. 5
Wie ſo manche ſchwere Plage 261. 8
Wie uns nun hat ein frembde 271. 3
Wie wenige ſind doch, die 94. 3
Wie werd ich denn ſo fröl. ſeyn, wenn 57. 5
Wie werd ich denn ſo fröl. ſeyn, werd 62. 14
Wie werd ich dort ſo ſtrenge 198. 5
Wie will ich dir an ſolchen 242. 14

Wie wohl ſie todt, ſo lebt ſie 217. 5
Wie wunderbarlich iſt doch 67. 4
Will dich alle Welt gleich neiden 13. 4
Will die falſche Cron der Sünden 178. 7
Will die Gefahr mich dir 177. 6
Will die Liſt und Macht 178. 5
Will die Welt dein Wort mir 178. 4
Will dte Welt mein Hertze 66. 3
Will endlich Durſt und Hunger 176. 4
Will er prüfen meinen Glauben 349. 10
Will ich denn mein Elend lindern 7. 4
Will ich in den Himmel blicken 205. 3
Willkommen auch darneben 39. 4
Willkommen groſſer König 15. 3
Willkommen hier auf Erden 39. 3
Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam 29. 2
Will mir die Welt ein Netze 417. 3
Will ſich dann in Wolluſt weiden 66. 2
Will ſie mich gleich von ihr 319. 8
Willſt du mir geben Sonnenſchein 324. 11
Willſt, Satan, du hier plagen 126. 2
Wills vor der Welt unmöglich 355. 2
Wilt du in mein Hertze kehren 227. 3
Wilt du mich auf das Siech-Bett 321. 2
Wilt du mich in den Himmel 321. 3
Wilt du mir machen Angſt und 126. 6
Wilt du nun auch in Himmel 410. 4
Wilt du nun fein gut Chriſte 286. 3
Wilt du wancken in Gedancken 396. 7
Wir bitten deine Güte, woll'ſt 481. 7
Wir bitten dein göttliche Krafft 508. 2
Wir bitten dich ewigen Sohn 46. 2
Wir bitten dich HErr JEſu Chriſt 508. 4
Wir bitten dich H. JEſ. Chr. wohl 234. 7
Wird alles andre weggeriſſen 360. 6
Wir dancken dir, o HErre 482. 4
Wir dancken ſehr und bitten 482. 6
Wirds aber ſich befinden, daß 385. 10
Wird von mir durch Läſter-Zungen 317. 4
Wir empfinden alle noch 38. 2
Wir erben nun das Himmelreich 132. 5
Wir eſſen nun und leben wohl 108. 7
Wirffſt du mir viel Sünden 331. 3

Wir gehn dahin und wandern 45. 2
Wir gläuben an den Heilgen 158. 3
Wir gläuben auch an JEſum 158. 2
Wir haben ja die Freudigkeit 248. 8
Wir haben niemand, dem wir 255. 5
Wir halten, HErr, an unſerm 142. 4
Wir liegen vor dir in dem 187. 4
Wir loben dich, ſo bald die 155. 2
Wir loben die heilig Dreyfaltigkeit 135. 6
Wir loben, preiſen, anbeten dich 157. 1
Wir möchten auch gern ſeyn 293. 5
Wir reiſen, HErr, in deinem 493. 10
Wir ſaſſen vor im Todes=Thal 51. 2
Wir ſingen, bethen oder hören 176. 6
Wir ſingen dir in deinem Heer 21. 2
Wir ſollen himmliſch werden 131. 4
Wir ſollen nicht verlohren 360. 3
Wir ſollten billig unſern Klang 161. 2
Wirſt du geplagt, ey unverzagt 18. 11
Wirſt du GOtt alſo bleiben 403. 8
Wirſt du mir zur Seiten ſtehen 202. 14
Wirſt du mit uns auf dieſem 494. 12
Wirſt du, o Lebens=Geiſt 152. 14
Wir wachen oder ſchlaffen 437. 6
Wir wären ſämtlich umgekommen 489. 5
Wir werden auch nach dieſer 123. 6
Wir werden aus den Gräbern 465. 3
Wir werden deines Nahmens 162. 8
Wir wiſſen nun die Stiege 131. 3
Wir wollen einen Altar bauen 494. 13
Wo biſt du Sonne blieben 511. 2
Wo bleiben aber die Geſchenck 54. 4
Wo bleibet meine Lebens=Sonne 460. 6
Wo bleibt die brüderliche Lieb 473. 9
Wo du dich aber böſen Rath 222. 6
Wo du mich aber in dem Feld 440. 5
Wo finden wir das Kindelein 35. 2
Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg 142. 7
Woher wollt ich mein Aufenthalt 323. 4
Wohlan! des tröſt ich mich 503. 7
Wohlan, drauf will ichs wagen 361. 7
Wohlan, du wirſt das Werck 176. 7
Wohlan ich armer Erdenkloß 488. 13

Wohl=

Wohlan / ich lege mich in deine 87. 6
Wohlan / iſt GOtt für uns und 257. 6
Wohlan / ſo lebe / thu und leide 425 11
Wohlan / ſo will ich mich an dieſen 20. 4
Wohlan, wir liegen hier zu deinen 256. 4
Wohlauf mein Hertze! ſing und 263. 13
Wohl dem / der JEſum bey ſich 502 15
Wohl dem, der ihm zum Licht 424. 2
Wohl dir / du Kind der Treue 385.11
Wohl! ich will hingehen / und 228. 8
Wohl in des Himmels Throne 449. 8
Wohl mir, daß ich JEſum habe 295. 6
Wohl mir / daß mich nichts 229. 4
Wohl mir / ich bin verſehen 244. 9
Wohl uns der Gnaden-reichen 58. 4
Wo JEſus iſt, da komm ich hin 130. 3
Wo iſt ein Mann / der ſich auf 241. 10
Wo iſt, o Tod! dein Stachel 117. 4
Wo nehm ich Weißheit und Verſt. 28. 9
Wo vor mit Luſt zu ſehen war 217. 3
Wo werd ich dich denn finden 55. 3
Wo wollte Hauß und Hof in 164. 4
Wüſte, der im Himmel lebt, daß 328.10
Wunder-Güte! welch Erbarmen 40. 3
Wunderlich hilfft der Erretter 309. 4

Z.

Zehle deine Finger her / und 328. 8
Zeig ihm deine Wunden roth 252. 6
Zerreiſſe dich, mein Hertz / und 73. 3
Zeuch die Sinnen von der Erde 136. 3
Zeuch du Ehren-König ein 9. 5
Zeuch du mich aus ſeinen Stricken 364. 9
Zeuch ein, laß mich empfinden 138. 2
Zeuch in unſre Hertzen ein 6. 2
Zeuch mich in dich / und ſpeiſe 135. 5
Zeuch mich nach dir, ſo lauffen 135/2.3.4
Zeuch unſer Hertz zu dir hinauf 247. 3
Zieh Seel und Geiſt zu deinem 419. 4
Zion hört die Wächter ſingen 10. 2
Zion, o du vielgeliebte, ſprach 334. 3
Zions Hülff und Abrams Lohn 9. 3
Zu Bethlehem, in Davids Stadt 30. 2
Zu Chriſto will ich fahren 465. 3

Zuchte.

Zucht, Ehr und Treu verleyh 457. 2
Zu dancken und zu preiſen dich 47. 6
Zu dem iſt Weißheit und Verſtand 323. 5
Zu dir flieh ich, o treuer GOtt 404. 6
Zu dir flieh ich, verſtoß mich 207. 3
Zu dir iſt ſein Aug gericht 127. 4
Zuerſt haſt du das Predigt-Amt 166. 4
Zuletzt begiebt ſich in Gefahr 97. 7
Zuletzt muſt ihr doch haben 31. 6
Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen 479. 8
Zum andern er des Schächers 88. 3
Zum andern gedenck ſein'r Barmh. 79. 3
Zum Creutze wareſt du erkohren 416. 3
Zum dritten: deinen Sohn ſieh 88. 4
Zum dritt'n gedenck ſein'r 79. 4
Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich 79. 2
Zum erſten: Vater, ſtraffe nicht 88. 2
Zum fünfft'n gedenck ſein'r 79. 6
Zum fünfften: o mein GOtt! mein 88. 6
Zum Gaſtmahl hier all pflegen 236. 3
Zum Hohenprieſter er ſich fügt 80. 3
Zum letzten ich nun meine Seel 89. 8
Zum reinen Waſſer er mich 282. 2
Zum ſechſten: Hiemit iſts vollbracht 88. 7
Zum Seufftzen und zum Bethen 56. 8
Zum ſiebend'n befehl ich mich 79. 8
Zum vierten ſagte er: mich durſt 88. 5
Zu reiſen iſt mein Hertze matt 60. 3
Zur Freude mein Violen 237. 1
Zur Seiten will ich hier und dar 28. 12
Zuvor bracht ich euch Freude 438. 8
Zwar den Böſen geht es beſſer 347. 2
Zwar du kommeſt gar nicht 12. 2
Zwar es buhlet mir die Welt 299. 2
Zwar es haben meine Sünden 190. 2
Zwar es müſſen auch die Frommen 162. 3
Zwar fällt mir offt ein Zweiffel 355. 3
Zwar ich glaubte, daß dein Sohn 196. 3
Zwar in Kauffung theurer 225. 3
Zwar kan er aller Chriſten Muth 169. 5
Zwar manch Anfechtung hat 241. 9
Zwar ſollt ich dencken wie 29. 15
Zwingt die Sayten in Cythara 175. 6

Advents-Lieder.

Der Hymnus Ambroſii.

Verteutſcht durch D. Martin Luther.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfrauen Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOttes G'walt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen gläntzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

der Tag der Herrlichkeit, das Ende aller Plage, da Chriſtus dich, die liebe Braut, mit der er ewig ſich vertraut, wird führen aus dem Leiden zu lang gewünſchten Freuden.

2. Er ſelbſt, der wahre GOttes Sohn, wird dich mit Freundſchafft grüſſen, auch ſchmücken mit der Ehren-Cron, aus reiner Liebe küſſen: und weil er dich zu ſeinem Gut erkauffet hat mit ſeinem Blut, wird er dich herrlichz ieren, und ſo zum Vater führen.

3. Des Vaters heiligs Angeſicht du ewig wirſt anblicken, und in dem allerſchönſten Licht dein Hertz und Sinn erquicken. All heilge liebe Engelein auch werden auf der Hochzeit ſeyn, die dir in dieſem Leben offt haben Schutz gegeben.

4. GOtt alles wird in allem ſeyn, alsdann wird recht erklingen der Lobgeſang der Engelein, und du wirſt auch mit ſingen des HErren Lob in Ewigkeit; Alſo wird in der Seeligkeit die wahre Freud angehen, die kein Menſch kan verſtehen.

5. So groß wird die Ergötzung ſeyn auf dieſer Zeiten Leiden, drum laß dich ja kein Creutz noch Pein von dieſem Bräutgam ſcheiden. Doch komme bald, HErr! rufft die Braut: und hilff mir, der ich dir vertraut, daß ich hie ſtandhafft leide, und dort genieß der Freude.

Mel. Du, o ſchnödes Welt-Gebäude.

13.) Liebſter JEſu, ſey willkommen hier in dieſer böſen Welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich verächtlich hält, ich, ich will dich nicht verſchertzen, wohne nur in meinem Hertzen. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

2. Zwar du kommeſt gar nicht prächtig; aber ich bin ſchon vergnügt, du biſt dennoch reich und mächtig, haſt mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen, kan gerecht und ſeelig machen;

Du

Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

3. Dein ſo armes Kummer-Leben ſoll mein Reichthum allzeit ſeyn, nun bin ich dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

4. Will dich alle Welt gleich neiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich ſoll gar nichts ſcheiden, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

5. Deine Schmach und deine Schande, ſo dir dieſe Welt anthut, dienet mir zum höchſten Pfande, und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

6. Nun mein Hertze ſteht dir offen, zeuch, mein Heyland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen ſeyn, tilge du all mein Verbrechen, ſo kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

Benjamin Schmolke.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

14.) Biſt du, der da kommen ſoll? ja, mein JEſu, du biſt kommen. Aus den Wundern ſieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der Propheten-Chor vom Meßias ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, Lahme gehn, die im Ausſatz werden reine, Taube hören, Todte ſtehn auferweckt in der Gemeine, und der Armen Eigenthum iſt dein Evangelium.

3. Artzt und Helffer Jſrael, laß uns auch die Krafft genieſſen! Heile beydes Leib und Seel, mache reine das Gewiſſen, nimm der Sünden Ausſatz weg, führ den Fuß auf deinen Steg.

4. Gieb den Augen ungeſtört, dich im Glauben anzuſchauen. Was das Ohr gepredigt hört, laß uns auch im Leben bauen. Weck uns von den Sünden auf, fördre wahren Tugend-Lauff.

5. Laß die Unbeſtändigkeit uns zu keinem Rohre machen, oder ſonſt ein weiches Kleid deinen Purpur-Rock verlachen. Wer ſich an dir ärgern will, findet nicht des Himmels Ziel.

6. Bläſet der Verfolgungs-Wind, laß uns dennoch veſte ſtehen, und, wie Iſrael, dein Kind, in der Wüſten ſicher gehen. Zeuch uns an Gerechtigkeit, dieſe ſey das weiche Kleid.

7. Haben wir kein Königs-Haus, wohne nur in unſrer Hütten. So wird gar ein Himmel draus, wenn Herodes gleich will wüten. Dich bekeñen bringt zwar Schmach: aber Ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen Weg in uns bereiten, o! ſo laſſe dieſes Ziel uns getroſt zur Buſſe leiten. Denn dergleichen Engel-Stimm warnet uns vor deinem Grimm.

9. Es wird uns wohl dieſe Welt immer ein Gefängniß heiſſen, bis der Tod, wenn dirs gefällt, unſre Bande wird zerreiſſen, da du uns, o Lebens-Fürſt, aus dem Kercker hohlen wirſt.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

15.) Kommſt du, kommſt du, Licht der Heyden? ja, du kommſt, und ſäumeſt nicht, weil du weiſt, was uns gebricht: o du ſtarcker Troſt im Leiden! JEſu, meines Hertzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heyland, Jungfer-Sohn, meine Sinne ſpüren ſchon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Hertzens-Safft.

3. Adle

6. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch; er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

7. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

8. Friſch auf! ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht. An uns, ſein Hertzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOTT aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

9. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön. Nun tretet all heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen und uns erlöſen kan.

10. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

11. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach. Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

Johann Gottfried Olearius.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

5.) Kom, du werthes Löſegeld, deſſen alle Heilgen hoffen, komm, du Heyland aller Welt! Thor und Thüre ſtehen offen. Komm, verheißner Weibes-Saamen, mach uns heil durch deinen Nahmen!

2. Zeuch in unſre Hertzen ein, o du groſſer Ehren-König, laß uns deine Wohnung ſeyn! Sind wir Arme gleich zu wenig, ey ſo fehlen keine Gaben, wenn wir dich nur in uns haben.

3. Nimm das Hoſianna an mit den Sieges-Palmen-Zweigen, ſo viel nur ein jedes kan, wollen wir dir Ehr erzeigen, damit wir durch dich auf Erden heilig, und dort ſeelig werden.

4. Hoſianna, Davids Sohn! HErr, ach! hilff, ach! laß gelingen; Laß dein Scepter, Reich und Cron uns viel Heyl und Gnade bringen! Amen, Amen, es geſchehe! Hoſianna in der Höhe!

Michael Schirmer.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

6.) Nun jauchtzet all, ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heyl iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit; zwar ohne ſtoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren und gäntzlich zu zerſtören des Teuffels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein. Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt. Er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt. Sonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorne rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müſt haben Angſt und Leid, ſeyd denoch wohl gemuth. Laßt eure Lieder klingen, und thut dem Könge ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts, der helffen kan. Halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

7.) Warum willſt du drauſſen ſtehen, du Geſeegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern. Du, mein JEſu, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit, hilff, o Heyland, meinem Hertzen von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner=Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tieff ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget!

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergifften Schlangen=Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftlos wär. Hab ich Hoheit; die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum; was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt; was iſt ſie werth? Was iſts, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht! Laß mich, HErr, an dir erquicken! JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du biſt erhöret, jetzo kommt und zeucht er ein. Sein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund? Hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem Zucker-ſüſſen Mund? Ey wie läßt der groſſe Drach all ſein Thun und Toben nach. Er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du haſt ein ſüſſes Leben, alles, was du willſt, iſt dein. Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein Reichthum bey dir ein. Seine Gnad iſt deine Cron, und du biſt ſein Stuhl und Thron. Er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Reichs-Genoſſen.

10. Seines Himmels güldne Decke ſpañt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtümm. Seine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten, wenn du dich hier willſt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft. GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft.

Chri-

Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

12. Alles dient zu deinem Froñen, was dir böß und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus aufgenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du JEſu wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdeſt loben.

Heinrich Held.

Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

8.) GOtt ſey Danck durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heyl, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heyl! dir Hoſanna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermiſt.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich, aller Sorgen frey, dir im Glauben um und an ſeelig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du Lebens-Fürſt, prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehn.

Philipp Nicolai.

9.) Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch an der Zinne, wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſſt dieſe Stunde, ſie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräutgam kommt, ſteht auf! die Lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf. Ihr Freund kom̃t vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harpffen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpührt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude, des ſind wir froh. Jo, jo! ewig in dulci jubilo.

Valentinus Thilo.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

10.) Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder, das Hertz in euch beſtellt. Bald wird das Heyl der Sünder, der Wunderſtarcke Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben verſprochen hat, zu geben, bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht, die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchſten ſteht; ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht. Ein Hertz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Das war Johannnis Stimme, das war Johannis Lehr. GOtt ſtraffet den mit Grimme, der ihm nicht giebt Gehör. O HErr GOtt, mach auch mich zu deines Kindes Krippen! So ſollen meine Lippen mit Ruhm erheben dich.

Mel. Nun dancket alle GOtt, mit ꝛc.

11.) Ich dancke dir, mein GOtt! daß du ein Menſch gebohren, mein König, daß ich nicht ſoll ewig ſeyn verlohren. Weil du ſelbſt kommſt zu mir, ſo freu ich billig mich, weil du ſelbſt durch dein Wort ſprichſt: Zion, freue dich.

2. Ich dancke dir, daß du, mein Helffer, mir erworben Heyl und Gerechtigkeit, da ich war gantz verdorben: dein Einzug iſt mein Ehr; dein Armuth macht mich reich, drum ſingt dein Volck, o HErr! dir Lob und Danck zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein Wort regieren; ſo wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen: komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedens-Stadt ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Troſt und Freud, wenn dieſe Welt vergehet, wenn weder Ehr und Macht, noch Geld und Gut beſtehet, und führ mich in dein Reich nach dieſer kurtzen Zeit, daß ich, mein König, dich lob in der Ewigkeit.

Valentinus Thilo.

Mel. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.

12.) Sey freudig, arme Chriſtenheit, in Nöthen nicht verzage, bald komt

der Tag der Herrlichkeit, das Ende aller Plage, da Chriſtus dich, die liebe Braut, mit der er ewig ſich vertraut, wird führen aus dem Leiden zu lang gewünſchten Freuden.

2. Er ſelbſt, der wahre GOttes Sohn, wird dich mit Freundſchafft grüſſen, auch ſchmücken mit der Ehren-Cron, aus reiner Liebe küſſen: und weil er dich zu ſeinem Gut erkauffet hat mit ſeinem Blut, wird er dich herrlich zieren, und ſo zum Vater führen.

3. Des Vaters heiligs Angeſicht du ewig wirſt anblicken, und in dem allerſchönſten Licht dein Hertz und Sinn erquicken. All heilge liebe Engelein auch werden auf der Hochzeit ſeyn, die dir in dieſem Leben offt haben Schutz gegeben.

4. GOtt alles wird in allem ſeyn, alsdann wird recht erklingen der Lobgeſang der Engelein, und du wirſt auch mit ſingen des HErren Lob in Ewigkeit; Alſo wird in der Seeligkeit die wahre Freud angehen, die kein Menſch kan verſtehen.

5. So groß wird die Ergötzung ſeyn auf dieſer Zeiten Leiden, drum laß dich ja kein Creutz noch Pein von dieſem Bräutgam ſcheiden. Doch komme bald, HErr! rufft die Braut: und hilff mir, der ich dir vertraut, daß ich hie ſtandhafft leide, und dort genieß der Freude.

Mel. Du, o ſchnödes Welt-Gebäude.

13. Liebſter JEſu, ſey willkommen hier in dieſer böſen Welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich verächtlich hält, ich, ich will dich nicht verſchertzen, wohne nur in meinem Hertzen. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

2. Zwar du kommeſt gar nicht prächtig; aber ich bin ſchon vergnügt, du biſt dennoch reich und mächtig, haſt mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen, kan gerecht und ſeelig machen;

Du

Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

3. Dein ſo armes Kummer-Leben ſoll mein Reichthum allzeit ſeyn, nun bin ich dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

4. Will dich alle Welt gleich neiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich ſoll gar nichts ſcheiden, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

5. Deine Schmach und deine Schande, ſo dir dieſe Welt anthut, dienet mir zum höchſten Pfande, und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

6. Nun mein Hertze ſteht dir offen, zeuch, mein Heyland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen ſeyn, tilge du all mein Verbrechen, ſo kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

Benjamin Schmolke.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

14.) Biſt du, der da kommen ſoll? ja, mein JEſu, du biſt kommen. Aus den Wundern ſieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der Propheten-Chor vom Meßias ſtellet vor.

2. Blinde ſehen, Lahme gehn, die im Ausſatz werden reine, Taube hören, Todte ſtehn auferweckt in der Gemeine, und der Armen Eigenthum iſt dein Evangelium.

3. Artzt und Helffer Iſrael, laß uns auch die Krafft genieſſen! Heile beydes Leib und Seel, mache reine das Gewiſſen, nimm der Sünden Ausſatz weg, führ den Fuß auf deinen Steg.

4. Gieb den Augen ungeſtört, dich im Glauben anzuſchauen. Was das Ohr geprediget hört, laß uns auch im Leben bauen. Weck uns von den Sünden auf, fördre wahren Tugend-Lauff.

5. Laß die Unbeſtändigkeit uns zu keinem Rohre machen, oder ſonſt ein weiches Kleid deinen Purpur-Rock verlachen. Wer ſich an dir ärgern will, findet nicht des Himmels Ziel.

6. Bläſet der Verfolgungs-Wind, laß uns dennoch veſte ſtehen, und, wie Iſrael, dein Kind, in der Wüſten ſicher gehen. Zeuch uns an Gerechtigkeit, dieſe ſey das weiche Kleid.

7. Haben wir kein Königs-Haus, wohne nur in unſrer Hütten. So wird gar ein Himmel draus, wenn Herodes gleich will wüten. Dich bekeñen bringt zwar Schmach: aber Ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen Weg in uns bereiten, o! ſo laſſe dieſes Ziel uns getroſt zur Buſſe leiten. Denn dergleichen Engel-Stimm warnet uns vor deinem Grimm.

9. Es wird uns wohl dieſe Welt immer ein Gefängniß heiſſen, bis der Tod, wenn dirs gefällt, unſre Bande wird zerreiſſen, da du uns, o Lebens-Fürſt, aus dem Kercker hohlen wirſt.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

15.) Kommſt du, kommſt du, Licht der Heyden? ja, du kommſt, und ſäumeſt nicht, weil du weiſt, was uns gebricht: o du ſtarcker Troſt im Leiden! JEſu, meines Hertzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heyland, Jungfer-Sohn, meine Sinne ſpüren ſchon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe: ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelen-Gaſt! Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben, dann ſo will ich für und für Hoſianna ſingen dir.

Johann Francke.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

16.) Erweitert eure Pforten, erhöht des Hertzens Thor, und ſucht an allen Orten hier Gras, dort Blumen, vor, die Straſſen mit zu zieren, durch die der HErr ſoll ziehn, baut mächtig Ehren-Thüren, beſteckt mit Winter-Grün.

2. Wer iſt, ſo fragt ein ieder: wer iſt der groſſe Held, auf den jetzt hin und wieder der Einzug wird beſtellt? Er heißt (ihr ſollts bald hören) er heißt HErr Zebaoth, er iſt der HErr der Ehren, und beydes Menſch und GOtt.

3. Willkommen, groſſer König, willkommen, JEſulein, mein Haus iſt gar zu wenig, mein Raum iſt viel zu klein, dich, HErren, zu bewirthen; doch weil du deinen Zug auch nimmſt zu ſchlechten Hirten, ſo iſt hier Raum genug.

4. Lad ab vor meiner Treppen die ſchwere Creutzes-Laſt, die du pflegſt nachzuſchleppen, lad ab, du lieber Gaſt! iſt ſie gleich ſchwer zu heben, doch bin ich vergewißt, daß auch viel Troſt darneben in dieſer Bürde iſt.

5. Denn,

5. Denn wenn du auf der Reiſe bey uns ſollſt kehren ein, ſo müſſen deiner Weiſe wir auch gewohnet ſeyn; zwar Fürſten zu begäſten, giebt nicht geringe Müh, doch je mehr ſie beläſten, je reicher zahlen ſie.

6. HErr, wer allhier dich heget im Glauben und Gedult, wer deiner treulich pfleget, und trauet deiner Huld, dem haſt du ſchon verſprochen das Haus der Ewigkeit, wird gleich allhier zubrochen die Hütte dieſer Zeit.

7. Jetzt pflegſt du einzukehren durchs Wort und Sacrament, und wirſt durch Creutzes-Zähren an deinem Zug erkennt; Dann aber wirſt du kommen mit groſſer Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmliſch Eigenthum.

NB. In der Advents-Zeit können auch die unten folgende JEſus-Lieder geſungen werden.

Weyhnacht-Lieder.

D. Martin Luther.

17.) Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature, denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn. Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOTTes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heyl iſt unſer aller. Ey! du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Hölle!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glaß mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht ver-

verſehret das; ſo mercket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe. In ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, hier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus gebohren wäre, ein König üb'r alle König groß. Herodes die Red ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Bothen. Ey, wie gar ein falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

Paul Gerhard.

Mel. Wir Chriſtenleut, haben jetzund Freud.

18.) O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradeiß, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du, höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du, ewge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die wie ein Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger Feind! Da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil. Der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder. Der Freuden-Quell, Immanuel,

nuel, ſchlägt Teuffel, Höll, und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben: Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet: Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja für Augen da dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken. Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Hertz iſt weich, und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülff und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey den Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein' unverrückt Erinnrung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden. Er macht behend ein ſeeligs End an allem dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe. Wer den hier feſt hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

D. Mar-

D. Martin Luther.

19.) Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut (jetzt) gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eu'r Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält, und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und ſieh dort hin: Was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und komſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer dancken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpffer aller Ding wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie doch dir viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du

Kö-

König ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſannine ſchon mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOTT im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

Caſpar Ziegler.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

20.) Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes JEſulein. Du haſt dir fürgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn. Ach! wie ein ſüſſer Thon, wie freundlich ſieht er aus der groſſe GOttes Sohn.

2. GOtt ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreifflichs Weſen, in eines Menſchen Leib, nun muß die Welt geneſen. Der allergröſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein. Er wird ein kleines Kind, und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in den Ohren! Es kan durch Stahl und Ertz, durch harte Hertzen bohren das liebe JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan, ſo will ich mich an dieſen JEſum halten, und ſollte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JEſu, dir, nur

nur dir, dir leb ich gantz allein, allein auf dich, auf dich, o JEſu, ſchlaff ich ein.

D. Martin Luther.

21.) Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie eleiſon!

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewig Gut. Kyrie eleiſon!

3. Den aller Welt Crayß nie beſchloß, der *liegt* in Marien Schooß, er iſt ein Kind*lein* worden klein, der alle Ding erhält al*lein*. Kyrie eleiſon!

4. Das ewig Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleiſon!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrie eleiſon!

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleiſon!

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe Lieb zu zeigen an, des freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit. Kyrie eleiſon.

Paul Gerhard.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag.

22.) Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgen-Stern, du Jungfrau'n Sohn, HErr aller HErrn. Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß

du

du, o lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſchon manch Hertz nach dir gewacht. Dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wann er dir ſang auf Sayten-Spiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm, ach! daß die Hülffe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn! Halleluja.

6. Nun du biſt hier, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß; bekleidſt die Welt, und kommſt doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrſt in frembder Wohnung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinckſt Milch aus einer Menſchen-Bruſt, und biſt doch aller Engel Luſt. Halleluja.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windeln zugedeckt; biſt GOTT, und liegſt auf Heu und Stroh; wirſt Menſch, und biſt doch A und O. Halleluja.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und dulteſt ſo viel Hertzeleid; biſt aller Heyden Troſt und Licht, ſuchſt ſelber Troſt, und findſt ihn nicht. Halleluja.

10. Du biſt der ſüßte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind. Herodis Hertz hält dich für Greul, und biſt doch nichts, als lauter Heyl. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein: doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes

mes Hertz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht't; warſt arm und dürfftig, nahmſt vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du ſchlieffſt ja auf der Erden Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß. Der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering. Halleluja.

15. Darum, ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich vor gut. O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd- und Laſter-voll, hab ich gelebt, nicht, wie ich ſoll: Ey! kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt' ich kein Theil an deiner Huld. Vergeblich würd'ſt du mir gebohrn, wann ich nicht wär in GOttes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu. Du machſt mich alles Jammers frey. Du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth. Halleluja.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſoll ſchallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja.

Paul Gerhard.

Mel. Warum ſollt ich mich dann grämen.

23.) Frölich ſoll mein Hertze ſpringen dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren-

ren alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt ge-bohren.

2. Heute (jetzund) geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch, dir, Menſch, zu gute. GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Sollt' uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maſſen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt' uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für dem Menſchen-Orden unſer Heyl einen Greul, wär er nicht Menſch worden. Hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd' unſre Bürd' er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das vor uns ſtirbet, und bey GOtt vor den Tod Heyl und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit mit groſſen Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer

10. Wer ſich findt beſchwehrt im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen, ſey getroſt! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände. Hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heyl, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben. Nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinen Rücken. Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen. Du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich drinn einzuhüllen. Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm! edle Blum, laß dich recht genieſſen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren. Ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

Johann Olearius.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

24.) Wunderbahrer Gnaden-Thron, GOttes und Marien Sohn, GOtt und Menſch, ein kleines Kind, das man in der Krippen findt, groſſer Held vor aller Zeit, deſſen Macht und Herrlichkeit rühmt die gantze Chriſtenheit.

2. Du biſt arm, und machſt zugleich uns an Leib und Seele reich. Du wirſt klein, du groſſer GOtt, und machſt Höll und Tod

zu Spott. Alle Welt verſpühret klar, ja auch deiner Feinde Schaar, daß du GOtt biſt wunderbahr.

3. Laß mir deine Güt und Treu täglich wieder werden neu. GOtt, mein GOtt, verlaß mich nicht, wenn mich Noth und Tod anficht. Laß mich deine Herrlichkeit, deine Wohlgewogenheit ſchauen dort in Ewigkeit.

Chriſtoph Sonntag.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich.

25.) Seht auf, ihr Menſchen, GOttes Sohn wird heut (jetzt) ein Menſchen-Kind. Seht auf! er kommt vom Himmels-Thron, zu büſſen eure Sünd :,:

2. Singt, ſingt, ihr Engel! Euer GOtt will heut (jetzt) mein Bruder ſeyn. Und wär ich aller Welt ein Spott, ſo iſt er dennoch mein. :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht. Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht. :,:

4. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will Weyhnacht-Gaſt ſeyn. Dich liebt mein ganzer Geiſt und Seel, mein JEſu, komm herein! :,:

5. Komm, heilges Kind, komm, ſüſſer Zweig der Wurtzel Iſai! Komm, führ mich auf den ſeelgen Steig! Hier iſt doch lauter Müh. :,:

6. Du neugebohrnes GOttes-Kind, du Saamen Abrahä, wenn ich dich in der Krippen find, ſo ſprech ich: Welt, Ade! :,:

7. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt, wer dich in ſeine Windeln bindt, acht't weder Gold noch Geld. :,:

8. Nun, liebſter JEſu, Fleiſch und Blut verbindet mich und dich. Du biſt allein mein gröſtes Gut, dich lieb ich ewiglich. :,:

Paul

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten gemein.

26.) Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben! Ich ſtehe, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth; nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüthe. Dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild liegt mir ſtets im Gemüthe. Und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze ſchon bedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tieffer Todes-Nacht, du wurdeſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen.

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen: und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich, was geſchehen. O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüßten Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Krafft. Es iſt voll Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner

Sünden. Was traureſt du, mein Fleiſch und Bein? Du ſollſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würdigkeit ausſtreichet die Händlein, ſo das Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verliehren doch beyd ihren Preiß, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der göldnen Sternen Schaar, dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O! daß doch ein ſo lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Vor edle Kinder groſſer Herrn gehören göldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seid und Purpur wären recht, dich, Kindlein, drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu! Ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager ſey auf Roſen und Violen. Mit Tulpen, Nelcken, Roßmarin aus friſchen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanfft bedecken. Doch liebt vielleicht das dürre Graß diß Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden. Du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden; ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud durch allerhand Beſchwerlichkeit. Das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heyland, nicht verſagen: Daß ich dich

dich möge für und für in, bey und an mir tragen. So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich, und all deine Freuden.

15. Zwar ſollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde. Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde. Doch biſt du ſo ein lieber Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

Johann Riſt.

27.) Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Diß iſt die Nacht, (Zeit) darinn es kam, und unſer Elend an ſich nahm, daß ihm der Crayß der Erden vermählet könnte werden.

2. Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkomm'n, o JEſu, GOttes Lamm! Ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen ſagen Lob und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen; zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts als Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben.

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut gantz arm und voller Schanden: Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todes-Banden. Was iſt ſie gegen dir? Gewiß Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß; noch willſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger

Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigſt ſo elendiglich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden. Du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſeelig von Geberden! Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden. Komm, Schönſter, in mein Hertz hinein! komm eiligſt, laß die Krippen ſeyn! Komm! komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzen-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Davids Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt. Ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilff, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

D. Martin Luther.

28.) Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar. Sie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat. Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Deß

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein. Er iſt gebohrn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen Teuffel und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtts Geſchlecht. Des dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

Das Teutſche: Puer natus in Bethlehem.

29.) Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem. Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein. Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein erkannten GOtt den HErren ſein. Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften konnt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, der Sünd'n nach iſt er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halleluja.

9. Für ſolche Gnaden-reiche Zeit ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

Petrus Dresdenſis.

30.) In dulci jubilo, nun ſinget, und ſeyd froh! Unſers Herzens Wonne liegt

in præſepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, O Puer optime, durch alle deine Güte, O Princeps Gloriæ! Trahe me poſt te! Trahe me poſt te!

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben Cœlorum gaudia! Eya! wärn wir da! Eya! wärn wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in Regis Curia. Eya! wärn wir da! Eya! wärn wir da!

M. Caſpar Fugger.

31.) Wir Chriſten-Leut, wir Chriſten-Leut habn jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt't, und glaubet veſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, ein Wunder-Freud, GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch von Maria gebohren. Ein Jungfrau zart ſein Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, die Sünd macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt, der jetzt uns Chriſten will verdammen?

4. Drum ſag'n wir Danck, drum ſag'n wir Danck mit dem Geſang, Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all loß ſeyn der Sünden Laſt und unträglichen Bürden.

5. Alleluja, Alleluja, gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde. Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

Nicolaus Hermann.

32.) Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich in ſeinem höchſten Thron, der heut (jetzt) aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speiß, an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reiß.

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn. Wie könnt es doch ſeyn freundlicher das Hertze JEſulein.

8. Heut (jetzt) ſchleuſt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß, der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob, Ehr und Preiß.

D. Vitus Wolfrum.

33.) Da Chriſtus gebohren war, ſamlet ſich der Engel Schaar, lobten GOtt mit Schalle, ſungen frölich alle:

2. Ehr ſey GOtt im höchſten Saal, Fried auf Erden überall, und den Menſchen allen ein groß Wohlgefallen.

3. Weil denn nun die Engelein unſerthalben frölich ſeyn, ſollen wir vielmehre uns freuen gar ſehre.

4. Drum preiſt GOTT ins Himmels Thron, der uns ſchenckt ſein'n liebſten

 Sohn,

Sohn, hat ihn lan auf Erden Menſch gebohren werden.

5. O hertzliebes JEſulein, laß uns dir befohlen ſeyn, allem Unglück wehre, ein gut Jahr beſchehre!

Das verteutſchte: In natali Domini, durch Michael Weiß.

34.) Da Chriſtus gebohren war, freuten ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron! GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt des Vaters Zorn! Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz vor der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß der Chriſt vorhanden wär: GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt des Vaters Zorn! Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt des Vaters Zorn! Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der Krippen hart bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern erſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt des Vaters Zorn! Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nährt ſich dieſes Kindelein, welches durch Göttliche Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt des Vaters Zorn! Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

6. Solch groſſe Barmhertzigkeit laßt uns preiſen allezeit in Gottsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt

ſöhnt des Vaters Zorn! Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

D. Vitus Wolfrum.

35.) Schön ſingen uns die Engelein vom Himmel hoch daher, vom neu gebohrnen Kindelein bringen ſie gute Mähr. Sie loben GOtt mit Schallen in ſeinem höchſten Thron, das thut ihm wohlgefallen, er ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Wo finden wir das Kindelein? Zu Bethlehem im Stall, da liegt es in dem Krippelein, deß freut euch allzumahl. Von Sünden wills erlöſen, will unſer Heyland ſeyn, erretten von dem Böſen, das liebe JEſulein.

3. Nun laßt uns frölich ſingen dem neugebohrnen Chriſt, groſſ'n Schutz thut er uns bringen. Ein groſſer HErr er iſt, im Himmel und auf Erden regiert zu aller Zeit; groß Ehr die muß ihm werden nun und in Ewigkeit.

Caſpar Friedrich Nachtenhöfer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

36.) Diß iſt die Nacht, (Zeit) da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit. Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit. Und dieſes Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, verſäume nicht den Gnaden-Schein. Der Glantz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein, er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seeligkeit. Wenn Sonn und Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieſes Licht

mit ſeinem Schein dein Himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht. Mit GOtt muſt du es treulich meinen, ſonſt hilfft dir dieſe Sonne nicht. Willt du genieſſen dieſen Schein, ſo darffſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weyhnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt! dein Licht ſey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weyhnachts-Glantzes voll!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

37.) Du weſentliches Wort, vom Anfang her geweſen, du GOtt von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen, zum Heyl der gantzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt, willkommen, der du mir zum Heyl gebohren biſt!

2. Komm, o ſelbſtſtändigs Wort, und ſprich in meiner Seelen: Daß mirs in Ewigkeit an Troſt nicht ſolle fehlen! Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen, ſchönſtes Licht!

3. Du weſentliches Wort, warſt bey GOtt, eh geleget der Grund der groſſen Welt, da ſich dein Hertz beweget zur Liebe gegen mir. Ja, du warſt ſelber GOTT, damit du machſt im Fleiſch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEſu! dich von Anfang doch bewogen? Was hat von Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine groſſe Lieb und meine groſſe Noth hat deine Gluth entflammt, die ſtärcker als der Tod.

5. Du biſt das Wort, wodurch die gantze Welt formiret: denn alle Dinge ſind durch dich ans Licht geführet. Ach! ſo bin

ich,

ich, mein Heyl, auch dein Geſchöpff und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienſt mein gantzes Hertz ergebe, auch dir allein zum Preiß auf dieſer Erden lebe! Ja, JEſu, laß mein Hertz gantz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in dem Tod gewidmet ſeyn allein!

7. Laß ja nichts in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen. Was böß, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan. Du aber führ mein Hertz und Füß auf ebner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens. Ach! laß an mir dein'n Glantz, mein GOtt, nicht ſeyn vergebens! Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebens-Licht, o JEſu, bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht!

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

38.) Im finſtern Stall, o Wunder groß, des Vaters Licht liegt nackt und bloß, der ewig Fürſt des Lebens; o Himmels-Pfort, o Göttlichs Wort, das thuſt du nicht vergebens!

2. Weil du ſo dürfftig kommſt herein, raumſt du das Himmelreich uns ein, da wir die Fülle haben; dein Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menſchen-Kinder, freuet euch, diß nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zu GOtt, da ihr ſollt für und für mit Freud ergötzet werden.

4. Drum laßt die Hertzen wacker ſeyn, und mit den lieben Engelein ſo eure Stimm erſchallen: GOtt, dir ſey Ehr, und niemand mehr, uns Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, kehr auch bey uns zur Herberg ein, erleucht uns

das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ein jeder üb, HErr, giebs durch deine Güte.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

39.) GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu, ſey willkommen, der du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen: rette mich aus aller Noth, o mein Bruder, und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und ich auch bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren; aber jetzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch, was du biſt, werden, nimm das Elend von uns hin, das die Menſchen plagt auf Erden, und gieb mir von deinem Heyl, mein Erlöſer, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommſt du her, hilff mir Armen aus der Hölle, nur ein Stall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Hertz in böſer Luſt? hilff nur, daß es ſo nicht bleibe, wohne ſelbſt in meiner Bruſt, wie in deiner Mutter Leibe, bis ich gantz, mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt biſt du ein Menſchen-Sohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets für ſeinem Thron einen Vater an ihm finde, er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin dein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder: hülle meine Sünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider; und dein Geiſt, der alles kan, zieh mir JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein Elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der Krippe: trage mich in GOttes Schooß, wenn man künfftig mein

Gerippe: es ſey zeitlich, oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teuffel ſich erboßt, auf der Menſchen ihren Orden, bleibe das mein gantzer Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden; ich bin dein mit Leib und Seel, hilff mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn! gib nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wohlthat uns berauben. Hilff auch, daß ich Lebenslang ſage deinem Nahmen Danck.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

40.) Uns iſt ein Kind gebohren, das ſchöne Nahmen hat, der Sohn, der uns erkohren, heißt Wunderbar und Rath. Ein Held von groſſer Krafft, ein ewig-treuer Vater, Beſchützer und Berather, der Ruh und Frieden ſchafft.

2. Kommt alle zu der Krippen, die ihr ſonſt Kinder heißt, bereitet eure Lippen, daß ihr ein Kind hier preißt; ein GOtt- und Menſchen-Kind, daß alle Menſchen-Kinder, als ſonſt verdammte Sünder, aus Satans Klauen reißt.

3. Willkommen hier auf Erden, du Davids HErr und Sohn, ein Menſch zwar an Geberden, ein GOtt auf ſeinem Thron. Willkommen in die Welt, willkommen zur Gemeine, die du erkennſt vor deine, die dich vor ihre hält.

4. Willkommen auch daneben in mein erfreutes Hertz, du giebſt mir erſt das Leben, und wendeſt allen Schmertz, den GOttes Zorn gemacht. Du biſt der Regenbogen nach trüben Waſſerwogen, aus dem der Himmel lacht.

5. Laß Stall und Krippe liegen, komm, bette dir in mich. Ach! eile, mein Vergnügen,

gen,

gen, mein Hertze ſuchet dich. Du angenehmer Gaſt, wo man dich glaubig ſchauet, iſt Bethlehem gebauet, das du erwählet haſt.

6. Bin ich nicht alſo ſchöne, wie dein Pallaſt ſoll ſeyn, ſo waſche, ſo verſöhne, ſo mache du mich rein, und gieb, daß ich hinfür bey dir, als GOttes Kinde, mich als ein Kind befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja, weil du mir den Himmel jetzt ſelbſt entgegen trägſt, und vor das Welt-Getümmel dich mir ins Hertze prägſt, ſo waffne meine Seel, wenn ſie die Hölle plaget, daß ſie mit Freuden ſaget: Hier iſt Immanuel.

A. V. H. Z. B. V. L.

In eigener Melodey.

41. Liebſter Heyland, Licht der Heyden, Brunnquell ſüſſer Himmels-Freuden, allerſchönſtes JEſulein! du verläßt den Thron der Ehren, um zur Erden dich zu kehren, da wir Sünden-Würme ſeyn; uns das Himmels-Haus zu gönnen, ſo wir ſonſt nicht erben können.

2. Als ein GOtt konntſt du nicht leiden; drum von uns das Leid zu ſcheiden, nimmſt du unſre Menſchheit an. Ja, du wirſt ein Kind gebohren, weil wir Kindes-Recht verlohren, die von GOtt uns abgethan; unſre Sünde zu verjagen, hilffſt du ihre Laſt uns tragen.

3. Wunder-Güte! welch Erbarmen! du machſt dich zu einem Armen, daß wir würden reich in GOtt. Blut giebſt du für unſre Sünden, unſre Wunden zu verbinden: Du erdulteſt Haß und Spott. Du wirſt flüchtig, uns zu geben Ruh und Fried, bey GOtt zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wiſſen, haſt du ſelber ſterben müſſen, drum wirſt du ein Menſch,

Menſch, wie wir. Groſſer GOtt! was groſſe Liebe? wahrer Menſch! was wahre Triebe des Erbarmens zeigſt du hier? Es bewundert dieſe Wunder meiner Andacht heiſſer Zunder.

5. Ach! der harten Kripp und Wiegen! drinn mein JEſulein muß liegen: leg dich in mein Hertz hinein, da will ich mit vielen Zähren heiſſer Andacht dich verehren, und dein Stall und Wohnung ſeyn. Ach! mein JEſu, ſelbſt mich hitze, daß mein kaltes Hertz dir nütze.

6. Mit dir will ich ungeſcheiden dulten alle Angſt und Leiden; mit dir acht ich nicht mein Blut; mit dir will ich mich begeben auf die Flucht, verfolget leben; Mit dir hab ich friſchen Muth. Ohne dich ſoll mich nichts laben, mit dir will ich mich begraben.

Johann Riſt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

42.) O höchſtes Werck der Gnaden! o Werck! das auch den Schaden der Seelen heilen kan. O Demuth auserkohren! GOtt wird ein Kind gebohren, nimmt ſelber wahre Menſchheit an.

2. Der Vater hat gezeuget den Sohn, der ſich geneiget, uns armen Menſchen zu: der ſtets bey GOtt geweſen, kommt jetzt, daß wir geneſen, und in ihm ewig finden Ruh.

3. O Wunder-volle Sachen! welch' uns beſtürtzet machen; das Wort von Ewigkeit kommt in der Zeiten Fülle, damit es ſich verhülle, zu treten für uns an den Streit.

4. Diß Wort iſt ohne Schmertzen aus ſeines Vaters Hertzen von Ewigkeit gezeugt: Bald ſteht es in der Mitten, und machet durch ſein Bitten den Vater gegen uns geneigt.

5. Diß

5. Diß Wort, das wir hoch ehren, hat ſelbſt uns wollen lehren, wie GOttes Will es ſey, daß es von allem Böſen uns kräfftig ſoll erlöſen, und machen ewig quitt und frey.

6. Diß Wort hat uns geſchicket ſein Wort, das uns erquicket durch einen ſüſſen Schall: Es läſſet auch mit Hauffen die Menſchen-Kinder tauffen, und lehren reichlich überall.

7. Diß Wort iſt in dem Orden der blöden Kinder worden auch ſelbſt ein Kindelein: Dann ſollt er GOtt verſühnen, ſo mußt er, uns zu dienen, auch ſelber Menſch und ſterblich ſeyn.

8. GOtt konnte ja nicht ſterben, noch uns das Heil erwerben, hätt' er nicht Fleiſch und Blut! Er ſah uns gantz verlohren, drum ward ein Menſch gebohren, er ſelbſt, das höchſt- und gröſte Gut.

9. Sollt einer Mittler werden im Himmel und auf Erden; ſo muſt er beydes ſeyn: Denn aller Orten wandeln, mit GOtt und Menſchen handeln, konnt' einer für ſich nicht allein.

10. Diß groſſe Wort von oben, das auch die Thronen loben, iſt GOtt von Ewigkeit: Diß hat auch angenommen das Fleiſch, der Welt zum frommen, in der beſtimmten Gnaden-Zeit.

11. Nun kan es recht erkennen das, was wir Schwachheit nennen, ja tragen mit Gedult, der hochbetrübten Sünder, der armen Menſchen-Kinder ſchon längſt gemachte Sünden-Schuld.

12. Nun kan es ſich der Armen auch brüderlich erbarmen, und lieben alle Welt: Nun kan es tapffer kämpffen, die Macht der Feinde dämpffen, unüberwindlich als ein Held.

13. O Wort! ſey hoch geprieſen, du haſt uns das erwieſen, was ſchwerlich wir verſtehn: Doch wollen wir dich loben am meiſten, wann dort oben, wir ewig deine Klarheit ſehn.

Neu=Jahrs=Lieder.

Mel. Mit Ernſt, o Menſchen=Kinder.

43.) Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Creutzes=Orden in ſeinem Gnaden=Reich.

2. Wer ſo diß Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr. Er iſt ein GOttes=Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß diß Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wenn du willt JEſum ſehn. Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Hertze in wahrer Reu und Schmertze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem Wercke in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu, Krafft und Stärcke, daß ſich bald offenbahr dein himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen, ja thu es, JEſu, bald!

5. Ich ſeuffze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder, bedencket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder,

der, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Hertzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmertzen. Es wird die Hertzens-Buß, ſo gläubig thut geſchehn, das Vater-Hertz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſus, gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärck ſie in Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die gantze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbahr, und wir mit allen Frommen, nach dieſem Leben, kommen ins ewge neue Jahr.

D. Paulus Eberus.

44.) Helfft mir GOtts Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit Gſang und andern Weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn: Fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das neu Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben, und uns für Leid behüt't.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalte in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alte beſcheret auch darzu; und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er

4. Er hat unſer verſchonet aus våterlicher Gnad. Wann er uns hått belohnet all unſer Miſſethat mit gleicher Straff und Pein; wir wåren långſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sůnder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnådig iſt. Wann wir die Sůnd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, hertzlich ohn Heucheley thut er all Sůnd vergeben, lindert die Straff darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Gůt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn. Und bitten ferner dich: Gieb uns ein friedſams Jahre, fůr allem Leid bewahre, und nåhr uns mildiglich.

Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

45.) Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Bethen, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen vom Alten zu dem Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Můttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß verwahret werden;

5. Alſo auch, und nichts minder, låßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trůbſal blitzen, in ſeinem Schooſe ſitzen.

6. Ach! Hůter unſers Lebens, fůrwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue. Lob ſey den ſtarcken Hånden, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen aller Freuden.

9. Gib mir, und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, daß ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer=Pforten, und laß an allen Orten, auf ſoviel Blut=Vergieſſen, die Freuden=Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden=Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte: Füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten=Schaare zum ſeelgen Neuen Jahre!

Johann Steurlein.

46.) Das alte Jahr vergangen iſt. Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer G'fahr genädiglich behüt't dieß Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen Troſt und Hort. Fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

Jacob Tappius.

4. Hilff! daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fangen an. Kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnadenreich neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeeliglich zu ſterben, und hernach frölich am Jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn;

6. Zu dancken und zu preiſen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr.

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen:

47.) Warum machet ſolche Schmertzen, warum machet ſolche Pein der von unbeſchnittnen Hertzen, dir, o liebes JEſulein, mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffſt du deß nicht dulten, du biſt ja des Bundes HErr. Unſre groſſen Sünden-Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn, das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn geſtillt; heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad' erkennen? Wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und Mund ſoll dich ſtets nennen, unſern Heyland, JEſulein! Deine Güte wollen wir, nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll baß dein Lob erſchallen.

M. Cyriacus Schnegaſs.

48.) Das neugebohrne Kindelein, das Hertze-liebe JEſulein bringt

aber-

abermahl ein neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, und ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt, und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz, Teuffel, und der Höllen-Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauern wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens-Zeit, das JEſulein wend't alles Leid.

Sigmund von Bircken.

Mel. Immer frölich, immer frölich.

49.) JEſu, heil den alten Schaden, GOtt hab Danck vor alte Gnaden, laß an mir ſie werden neu. Vater, deinem Kind wollſt Leben und des Geiſtes Gaben geben; Leib und Seel' verſorget ſey.

2. JEſu, heut wurd'ſt du beſchnitten. Hilff, daß ich auch meine Sitten, durch das Meſſer wahrer Reu, mög von meinem Hertzen ſchneiden. Es müß alle Boßheit ſcheiden, daß das neue Jahr gut ſey.

3. Heut ließt du dich JEſum nennen. JEſu, laß dich ſo erkennen, ſey mein Heyl, mein JEſus, heut, mein Verſöhner, wie ich gläube, JEſu, ach! mein JEſus bleibe dieſes Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächſten Nutzen mehren, ſo iſt alles wohl gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, ſey dein Engel mein Geſelle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alle Sünde meiden, ſoll ich ja, ſo hilff mir, leiden. Endlich mach mich froh und frey.

6. Ach!

6. Ach! beſchneid' auch unſre Zeiten, mach ſie beſſer, ſammt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollſt uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden, uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben, wollſt mir jens vor dieſes geben, nimm mich ſeelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere, unſer aller Noth dich rühre! Amen, ja, ich bin erhört.

Johann Riſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

50.) Hilff, HErr JEſu! laß gelingen; Hilff, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandlen kan. Laß mich dir befohlen ſeyn, auch daneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd. Hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung findt. Auch durch deine Gnad verleyh, daß ich hertzlich ſie bereu. Denn du, meines Lebens Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaff oder wach, ſieh du, HErr, auf meine Sach, ſtärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr. Steh

mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt 2c.

51.) Das alte Jahr iſt nun dahin, erneure, JEſu, Hertz und Sinn, zu fliehen alter Laſter Schaar in dieſem lieben neuen Jahr.

2. Gieb neuen Seegen, Glück und Heyl, hilff, daß wir ſämmtlich haben Theil an dem, was uns, du höchſtes Gut, erworben hat dein theures Blut.

3 Gedencke nicht der Miſſethat, damit wir, JEſu, früh und ſpat ſo offt gehandelt wider dich, vergieb, und gieb genädiglich.

4. Vergieb uns alle Sünd und Schuld, gieb in der ſtrengen Noth Gedult, dein guter Geiſt uns wohne bey, ſein Hülff und Troſt ſtets um uns ſey.

5. Gleichwie das güldne Sonnen-Licht die Strahlen wieder zu uns richt't ſo richte deinen Gnaden-Schein auf uns Krafft-loſe Würmelein.

6. Laß deine Hülffe allezeit, du Menſchen-Freund, uns ſeyn bereit, beſchehre Nahrung, Korn und Moſt, und ſeegne reichlich Tranck und Koſt.

7. Gieb auch, HErr JEſu, diß dabey, daß ich dir ſtets ergeben ſey, dir dien in wahrer Frömmigkeit, und ſtets zum Tode ſey bereit.

8. Verhüte ſchweren Unglücks-Fall, durchſüſſe wohl des Creutzes Gall: ein Chriſt, der muß doch insgemein allhier im Creutz und Unglück ſeyn

9 Indeſſen gieb zu aller Friſt, o GOtt, was uns erſprießlich iſt, bis wir einmahl, nach dieſer Zeit, eingehen in die Ewigkeit.

Am

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Petrus Hagius.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

52.) Wir dancken dir, HErr, insgemein für deines Wortes hellen Schein, damit du uns haſt angeblickt, und unſer mattes Hertz erquickt.

2. Wir ſaſſen vor im Todes-Thal ſehr tieff gefangen allzumahl. Lob ſey dir, liebſtes JEſulein, daß wir durch dich erlöſet ſeyn.

3. Hilff, daß dein Licht uns leuchten mag bis an den lieben Jüngſten Tag, damit wir wandeln auf dem Weg, der uns zum Himmel zeigt den Steg.

4. O wahrer Menſch und GOttes Sohn, o König, zwar es iſt nicht ohn, daß keiner hier verdienet hat ſolch eine Lieb und groſſe Gnad.

5. Doch bitten wir: Dein guter Geiſt woll uns regieren, weil du weiſt, o GOtt, du groſſer Menſchen-Freund, daß wir gantz unvermögend ſeynd.

6. Nimm an zum Opffer, lieber HErr, des Hertzens Seufftzer und Beſchwer. Wir arme Heyden ehren dich, als unſern König ewiglich.

Martinus Bohemus.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

53.) O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron. Hilff, daß allhier auf Erden, den Menſchen weit und breit, dein Reich bekannt mag werden, zu ihrer Seeligkeit.

2. Von deinem Reiche zeugen die Leut' aus Morgenland, wenn ſie die Knye dir

beugen, als ſie dich recht erkannt Dich hat der Stern gewieſen, und dein gar kräfftigs Wort: Drum wirſt du recht geprieſen, daß du biſt unſer Hort.

3 Du biſt ein groſſer König, ein groſſer Himmels-Held, doch achteſt du gar wenig vergänglichs Gut und Geld. Du prangſt nicht auf dem Roſſe, trägſt keine göldne Cron, du ſitzeſt nicht im Schloſſe, erdulteſt Spott und Hohn.

4. Doch iſt groß deine Zierde, dein Glantz erſtreckt ſich weit, dein' Huld hat ihre Würde, ſammt der Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen, durch eigene Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen! ſtürtz auch die Böſen bald!

5. Gönn uns doch dein Erbarmen, nimm in dein Reich uns auf! Gieb deine Güt uns Armen, und ſeegn' auch unſern Lauff! den Feinden wollſt du wehren, dem Teuffel, Sünd und Tod, daß ſie uns nicht verſehren, rett uns aus aller Noth.

6. Du wollſt in uns entzünden dein Wort, den ſchönen Stern! Auch falſche Lehr und Sünden nimm aus dem Hertzen fern! Hilff, daß wir dich erkennen, und mit der Chriſtenheit dich unſern König nennen, jetzt und in Ewigkeit!

Joh. Chriſt. Arnſchwanger.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

54.) Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn vom Himmels-Thron ins Jammerthal er ſendet.

2 Nicht nur den Juden bloß allein, die ſein's Geblüths und Stammes ſeyn; ſondern auch allen Heyden iſt aufgericht't diß ewig Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der

3. Der Heyden Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heyland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit gläubigem Vertrauen.

4. Nun, die ihr Heyden ſeyd geweſt, begeht mit Danck der Heyden Feſt, laßt eure Stimmen klingen. Laßt ihm zu Ehrn euch frölich hörn, mit Freuden-reichen Singen.

5. O JEſu, unſer Heyl und Licht, halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glantz all Finſterniß verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen; daß dein Geſicht und herrlich Licht wir ewig ſchauen mögen!

Johann Olearius.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

55.) Freuet euch, ihr GOttes-Kinder, preiſet mit mir GOttes Macht, freuet euch, ihr armen Sünder, laßt der Welt den Stoltz und Pracht. Freu't euch, daß euch GOtt regiert, und zu ſeiner Kirchen führt, daß wir arme Heyden können uns nun GOttes Kinder nennen.

2. Seine Herrſchafft ſich erſtrecket über alles, was da lebt; ſeine Hand ſchützt und bedecket, was ſich reget, lebt und ſchwebt. Wenn er ſpricht, ſo geht ſein Wort ſchnell wie Blitz und Donner fort, das durchdringet Geiſt und Leben, das kan Troſt und Leben geben.

3. Nun, ihr Sünder hier auf Erden, wollt ihrs endlich haben gut, wollt ihr GOttes Kinder werden, ey! ſo ändert euren Muth. Preiſet GOTTes Güt und Macht, der euch hat ſo weit gebracht, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heyden Troſt iſt kommen, JEſus, unſer Freuden-Licht, der Beſchirmer aller Frommen, unſer Schutz und Zuverſicht. Preiſet ſeine Gůt und Treu, die uns noch wird immer neu; So wird er euch allen geben, hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich.

56.) Kommt, laßt uns unſer JEſulein beſuchen jetzt mit Freuden, und ſammt den Weiſen munter ſeyn, dann das wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt. Es iſt uns ja kein Schatz bewuſt, der frölicher kan machen ein Hertz, das hoch bekůmmert iſt, als unſer Heyland, JEſus Chriſt, der ſtårcket auch die Schwachen.

2. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht: was Schwelgen, Tantzen, Springen: Ey! das vergeht in einer Nacht, kan auch wohl Hertzleid bringen. Die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der Creatur: nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sůnd und Tod offt fůhren in die hǒchſte Noth, und hefftig ſehr erſchrecken.

3. Kommt, laßt uns mit der Weiſen-Schaar vor dieſes Kindlein treten, daſſelbe, mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubetten. Wer kommen will, der komm jetzt frůh, und fall in Demuth auf die Knie, ſo muß man Ehr erweiſen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieſer Gnaden-Zeit von gantzer Seelen preiſen.

4. Wo bleiben aber die Geſchenck, als Weyrauch, Gold und Myrrhen? Ach! GOtt, wann ich daran gedenck, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dißmahls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, o JEſulein! nach deinem Wort auch deine Glieder laben.

5. Ich

5. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweiſen, die dürfftig ſind, auch ſoll mein Gut die Diener JEſu ſpeiſen; Denn weil du, liebſter GOTTES Sohn, uns giebſt ſo groſſen Gnaden-Lohn, wie ſollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unſer iſt? nach dieſen aber laß, HErr Chriſt, mit dir uns ewig leben.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

57.) Was ſoll ich dir verehren, mein liebſtes JEſulein? was iſt wohl dein Begehren? es iſt ja alles dein: und wo muß ich hingehen, daß ich dich finde bald? laß dich von mir doch ſehen, mein liebſter Aufenthalt.

2. Soll etwann, wie die Weiſen aus Morgen Lande, nun gen Bethlehem ich reiſen, und meine Schätz aufthun? ſo müſt ich wohl zurücke, da mir ihr Gold gebricht. Gold, Weyhrauch, Myrrhen-Stücke ſind dein auch würdig nicht.

3. Wo werd ich dich denn finden? zu Bethlehem nicht mehr, da jetzt ein Ort voll Sünden, da jetzt dein Kripplein leer, worinne du gelegen. Wie fang ich es doch an, daß ich dir nach Vermögen auch nun ſey unterthan?

4. Ich ſehe dich wohl liegen, mein liebſter Seelen-Hort, in einer andern Wiegen, in deinem werthen Wort. Zum Bethlehem der Kirchen, da ſtehet nun mein Sinn, laß für der Feinde Würgen mich ſicher kommen hin.

5. Laß mich dahin geleiten und führen deinen Stern, damit in Luſt und Freuden dich, meinen GOtt und HErrn, ich möge recht erkennen, auch einen König dich und wahren Menſchen nennen bey jedermänniglich.

6 Und weil ich dich dann habe nach Wunſch und Hertz-Begier, woiſt nun meine

ne Gabe, die ich verehre dir? du, der du mir gegeben, was ich beſitze hier, gib, was ich dir, mein Leben, ſoll geben jetzt auch mir.

7. Gib mir den wahren Glauben, uud laß das Fünckelein, ſo in mir iſt, nicht rauben, das ſoll mein Gold-Stück ſeyn, das ich dir will herbringen, weil deiner Augen Licht für allen andern Dingen doch iſt darauf gericht.

8. Zum Seuffzen und zum Bethen, das zu dir wird gebracht in allen Angſt und Nöthen, gieb Stärck und Hertz-Andacht, und das nimm zum Geſchencke, dann es iſt mein Weyhrauch. Ach! wann ich deiner dencke, ſo dencke meiner auch.

9. Gieb mir ein Hertz, mit Reue und Leid zerſchlagen ſehr, voll Andacht, Buß und Treue, daß ich dirs bring zur Ehr, und dir an ſtatt der Myrrhen, zum Opffer ſtelle dar; laß mich von dir nichts irren, ich bin dein gantz und gar.

Auf das Feſt Mariä Reinigung.

Chriſtian von Stöcken.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

58.) O HErr, nun läſſeſt du zu deiner Friedens-Ruh den, der vor langen Jahren dir hat gedienet, fahren, und hält'ſt ihm unverbrochen, was du zuvor verſprochen.

2. Denn ich hab angeblickt den, welchen du geſchickt, daß er von allem Böſen ſoll alle Welt erlöſen, ein Heyl der Menſchen Kinder, ein Troſt der armen Sünder.

3. Ein Licht, das immerdar der Heyden Volck und Schaar erleuchten ſoll zum Leben;

Leben; ein Preiß, der uns gegeben, daß Iſrael auf Erden dardurch ſoll ſeelig werden.

D. J. Olearius.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel ſich darein.

59.) GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden; was er büßt, muß bezahlet ſeyn. Nun kan mich nicht mehr binden der Sünden-Strick, des Teuffels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein. Wie könnt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchencket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich, loß aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen: ſo tröſt't mich ſeine Heiligkeit. Sein Unſchuld, Heyl und Seeligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leyd, mich meinem GOtt ergeben. So bald ich thu mein' Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaff und Ruh', und ich fahr hin in Frieden.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen, wenn mich die lieben Engelein geführt zur Lebens-Straſſen; wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich erlang die Seeligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilff ſeeliglich vollenden! komm bald, hilff mir aus aller Noth, hilff mir, HErr, durch dein Blut und Tod! Ja, komm, HErr JEſu! Amen.

Auf das Feſt Mariä Verkündigung.

Petrus Hagius.

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

60.) Auf, freue, dich, o Chriſtenheit, das iſt der Tag des HErren; der Anfang unſrer Seeligkeit, den GOtt ihm nah und ferren, nach ſeinem Rath, erwählet hat. GOtt laß es wohl gelingen; Hilff uns, mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort. Was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget. Des Höchſten Sohn, der Gnaden-Thron, kommt jetzund nach Verlangen. O Wunder-That! Maria hat den groſſen Gaſt empfangen.

3. Vom Engel Gabriel ſie hört, ſie ſoll den Sohn gebähren, der alle Welt zu GOtt bekehrt, den König aller Ehren. Das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, glaubt doch dem Wort; denckt alſo fort: GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich; Lehr uns auf dein Wort bauen, bis wir zugleich in deinen Reich das Wunder ſelbſt anſchauen.

Johann Olearius.

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich Wort.

61.) O Wunder groß! Marien Schooß hat heut dos Heyl umgeben, den groſſen Held, der all's erhält, der Menſchen Troſt und Leben. O Wunder-Freud! GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch

Menſch empfangen. Vernunfft, Verſtand muß GOttes Hand ergeben ſich gefangen.

2. Nun bin ich ſein, mein GOtt iſt mein, mein GOtt iſt ſelbſt Menſch worden. Mein Fleiſch und Blut, mein höchſtes Gut, ſchenckt mir des Himmels Orden. GOtt Lob, der mich ſo vätterlich erquickt, der mir gegeben, durch ſeinen Sohn, den Gnaden-Thron, daß ich kan ewig leben.

Luc. I. v. 47. --- 56.

62.) Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Nahmen heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhöhet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Ehre ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte!

11. Wie es war im Anfang, jetzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Paſſions-Lieder.

Thomas Hartmann.

63.) O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſchlachtet biſt, wir dancken dir für deinen Tod, für dein Leiden und groſſe Noth.

2. Hilff, HErr, durchs bittre Leiden dein, daß wir ſtets deine Kinder ſeyn. Dein Leiden, Creutz und herber Tod ſey unſer Troſt in aller Noth.

3. O lieber Heyland, JEſu Chriſt, weil du für uns geſtorben biſt, verleyh uns, daß wir mit dem Hertzen recht betrachten deine Schmertzen.

4. Entzünd das Hertz mit deiner Lieb, daß ſichs in deinen Dienſten üb', auf daß wir, HErr, deinen Willen würcklich recht mögen erfüllen.

5. Denn du biſt darum erſchienen, daß du uns wolleſt verſöhnen mit deinem Vater, durch dein'n Tod uns erlöſen aus aller Noth.

6. O HErr, durch deinen bittern Tod ſteh uns jetzt bey in aller Notb, und hilff uns zu der Engel-Schaar, daß wir dich loben immerdar!

Martinus Bohemus.

64.) HErr JEſu Chriſt, mein's Lebens-Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reiß, zu dir ins himmliſch Paradeiß, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräffte hat. Allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärck mich, HErr, durchs Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch die Sünden Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Cron laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey: Hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertze bricht. Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab. Die reine Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kittel ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl. Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ mein's Lebens-Lauff.

12. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdenn mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich deinem klaren Leib, und gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd' ich denn ſo frölich ſeyn, werd' ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

D. Juſtus Geſſenius.

Mel. Hilff, GOtt, daß mirs gelinge.

65.) Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Sünden-Laſt am Stamm des heiligen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen, wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht. Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen, gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen, jetzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmertzen, o JEſu, Lob und Danck; für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſollt's auch ſeyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und

Heu-

Heuchel-Schein, und wie du mir erwieſen, aus lauter Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt vertrau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

66.) O JEſu, wie iſt dein Geſtalt in Marter hoch und mannigfalt, mit Wunden tieff verheeret; der Leib von Heiligkeit ſo groß am Creutz iſt ausgeſpannet bloß, hat ſeinen Glantz verzehret. Hertzlich, ſchmertzlich iſt dein Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Creutz erhaben.

2. Weil du denn angehefftet biſt, erſcheine ich zu dieſer Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die du für mich an dieſem Stamm, o GOttes Sohn, o GOttes Lamm, gar williglich empfunden. Setz mich erſtlich ohne Scheue, doch mit Reue, zu den Füſſen, will aus Gegenlieb ſie küſſen.

3. O JEſu, ſchwach ſind deine Knie, und ſtarck die Treu, ſo ſtarck, daß ſie der Tod nicht konte neigen. Drum ſteh ich vor des Creutzes-Thron, und will vor meinem HErren ſchon die Knie in Demuth beugen. Hilff mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Hertz mit Gedult zu üben.

4. O JEſu, wie ſind deine Händ nach allen Menſchen hingewendt, und thun von Purpur flieſſen. Wenn doch ſich möcht ein Tröpffelein, vom hohen Meer des Blutes dein, nach meiner Schuld ergieſſen. Herrlich, klärlich, ſoll die Sünde gantz geſchwinde, hier auf Erden, durch ein'n Strohm verſchwemmet werden.

5. O JEſu, weit ſind aufgethan deine Händ, von fern man ſchauen kan, Genade ſie ausbiethen. Ach! daß ich ſollt mein gantze Zeit, in Trübſal und in Frölichkeit,

der

der ſchönen Hände hüten! Täglich, kläglich, doch mit Freuden, in dem Leiden zu dir nahen, und den edlen Leib umfahen.

6. O JEſu, daß die Seiten mild eröffnet mit dem Speere wild, in Todes-Farb verblichen. Mein Seel hat ihr geſetzet vor, darein wie durch ein Königs-Thor, zu lauffen und zu kriechen. Weil dort die Pfort, ſo das Leben uns thut geben, wie die Quelle den Heil-Brunnen bringet helle.

7. O JEſu, dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen, der GOttheit Stuhl iſt ſie bereit ein Kaſten der Barmhertzigkeit von höchſter Pein zerſchlagen. Nimm mich, daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingewunden, und mit Andacht dir verbunden.

8. O JEſu, mit was groſſen Schmertz bezwungen war dein treues Hertz, mit Liebes-Flamm umgeben, als in dich drang des Todes Pein mit Grimm, der in der Höll mag ſeyn, und nahm dir ab das Leben. Wende, ende allen Schmertzen in mein'm Hertzen, das erfreue, meinen Geiſt in dir verneue.

9. O JEſu, dein klar Angeſicht geſchänd't, mit Dornen zugericht das Haupt, dich gantz verhöhnen. Denn da ich hatte das verſchuldt, erwarbſt du mir des Vaters Huld, dein wollt'ſt du nicht verſchonen. Schau mich freundlich, wie geſchehen, haſt geſehen Magdalenen: Nach dir thut mein Hertz ſich ſehnen.

10. O JEſu, ſteig herab zu mir, in mir dein Ruh-Bett ſuche dir: ich will dich ſanfft begraben, tieff in mein's Hertzens beſten Schrein, da ſollt du ſeyn, da muſt du ſeyn, dein ſtete Stätte haben, bis ich endlich mit dir leide, und abſcheide, dich zu loben. Ach! wär ich nur bey dir droben.

67.) Der

67.) Deiner tieffen Wunden Bluten, ſo von deinem Leibe rann, JEſu, wie die Waſſer-Fluthen, will ich täglich ſchauen an. Mein Hertz ſchreyet ſtets zu dir: JEſu! JEſu! mein Begier. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut beſprenget werden.

2. O wie iſt dein Leib erhitzet von der ſchweren Vater-Hand! O wie hat dein Hertz geſchwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingefloſſen iſt! Ach! laß mich, HErr JEſu Chriſt, der ich Aſche bin und Erden, durch dein Blut erlöſet werden.

3. Rechte Seel und Höllen-Schmertzen trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht, wann das Blut aus deinem Hertzen durch die zarten Glieder bricht, bis der Höchſte Hülffe ſchickt, und ein Engel dich erquickt. Ach! laß mich auch auf der Erden durch dein Blut erquicket werden.

4. O der Angſt, der Jammer-Stunden, da mein liebſter Seelen-Artzt mehr als henckriſch wird gebunden, daß die Hände ſich verſchwartzt, das Blut aus den Nägeln ſpringt, und ein Theil zum Hertzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden!

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen unterlauffen, und die Haut iſt mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JEſu, ſchaut, wie du ſchröcklich biſt geraufft, und mit Schlägen überhaufft. Ach! laß doch mein Hertz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden!

6. Hertz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchſtes Gut, ſehe ſo verblutet ſtehen, wie dein gantzer Leib mit Blut gantz erbärmlich iſt beſpritzt, und von Geiſſeln ſo zerritzt. Ach! laß doch mein Hertz auf Erden mit dein'm Blut beſpritzet werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füſſen, eine gantz gevierdte Fluth läßt du, JEſu, von dir ſchieſſen, lauter theures GOttes-Blut fleiſt von dir, o JEſu Chriſt! als du angenagelt biſt. Ach! laß mich nach dieſer Erden durch dein Blut auch ſeelig werden!

8. Aus der Seiten läßt du lauffen, was in dir noch übrig war, Blut und Waſſer, zu erkauffen deine arme Chriſten-Schaar: JEſu, daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut. Ach! laß doch mich arme Erden durch dein Blut auch ſeelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht, in dein'm Blute will ich finden Hülffe, Troſt und Zuverſicht. JEſu, JEſu, ſey du mir ein Blut-Bräutgam dort und hier, und laß nur mich arme Erden durch dein Blut auch ſeelig werden.

Johann Hermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

68.) JEſu, deine tieffe Wunden, deine Quaal und bitt'rer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leib's- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck' ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut: ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir hefftig zu, halt' ich ihm für deine Gnad' und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als Jubiliren: alsdenn ſchau ich embſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt. So kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich kräncket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Hertz

hin-

hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit wend't in mir das bittre Leyd, der du mir das Heyl erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz' ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heyl. Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind' ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Johann Hermann.

69.) Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was vor Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit Dorn'n gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen, und verhöhnet, du wirſt mit Eſſig und mit Gall geträncket, ans Creutz gehencket.

3. Was iſt doch wohl die Urſach ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen. Ich, ach! HErr JEſu, hab diß wohl verſchuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlet der HErr, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand- und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts

Gut's

Gut's zu finden. Dafür hätt' ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! o Lieb ohn alle Maaſſen! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen. Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

8. Ach! groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam deine Lieb' ausbreiten? Kein's Menſchen Hertz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kan's mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme: Wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpff und zähme, daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil's aber nicht beſteht in eignen Kräfften, feſt die Begierden an das Creutz zu hefften: ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann ſo werd' ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten, bemühen werd ich mich, HErr, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, ob's für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen. In Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

Paul Gerhard.

Mel. O Welt, ich muß dich laſſen.

70.) O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heyl ſinckt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen Hohn und groſſen Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe: Sein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Hertzen von unerſchöpfften Schmertzen ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heyl, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Uebelthaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll. Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer, als ein Stein. Du wirſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Seegen, dein Schmertzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja, läſſeſt dich gar würgen vor mich und meine Schuld. Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Gedult

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheur. Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden, all' Augenblick und Stunden dir über hoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem Dienſt und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruh'n.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſere Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn; wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus ſeinem Leiden ſeh'n.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanfften Muth; und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Boßheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt. Was deine Augen haſſen, das will ich flieh'n und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

71.) Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wann ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und den Himmel mir erwirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpurrothen Flüſſe deiner Füſſ' und Nägelmahl. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt! den ſo ſehr nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heyl der Seelen, wo ich kranck und traurig bin, nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o Artzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr, in das Hertz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn, Du biſt auch mein ſchönſtes Gut, da mein gantzes Hertze ruht. Laß mich hier zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten auf das Beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an, von des hohen Creutzes-Baum, und gieb meiner Bitte Raum. Sprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg' all deine Sünden.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

72.) O Haupt! voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn: O Haupt! zum Spott gebunden mit einer

einer Dornen-Cron; O Haupt! ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpffiret, gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt! Wie biſt du ſo erbleichet! Wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht.

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und gantz vergangen Des blaſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes-Krafft.

4. Nun was du, HErr, erdultet, iſt alles meine Laſt. Ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat; gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an! Von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Gut's gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt: dein Geiſt hat mich begabet mit rechtem Himmels-Moſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht. Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht. Wenn dein Haupt will erblaſſen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wann ich in deinem Leyden, mein Heyl, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein Leben! an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben! Wie wohl geſchähe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu, liebſter Freund, vor deine Todes-Schmertzen, daß du's ſo gut gemeint. Ach! gieb,

gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir. Wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür. Wann mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in meiner Creutzes=Noth. Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll dich an mein Hertze drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Chriſtian Adolph Balduin.

73.) Wo ſoll ich hin? Ich weiß vor Angſt nicht, wo ich bin. Die weite Welt iſt mir zu eng, der Himmel aber allzuſtreng. Dort blitzet und ſitzet das Jüngſte Gericht. Ach! wüſte das böſe Gewiſſen nur nicht, was meine fünff Sinne vor Sünde gethan/ ſo klagte der Teuffel den Zweiffel nicht an. Nun brennet die Hölle noch heller herfür, und ſchläget die Flammen zuſammen nach mir. Es iſt um mich geſchehn, ich darff den Himmel nicht anſehn.

2. O Ach und Weh! zwar JEſu Creutz ſteht in der Höh; Allein wie ſollte deſſen Blut auslöſchen meine Höllen=Glut? Ich habe die Höltzer zum Creutze geſchnitzt, den Hammer geſchmiedet, die Nägel geſpitzt, den himmliſchen König mit Speichel gehöhnt, mit Geiſſeln gepeitſchet, mit Dornen gecrönt, mit Galle geſpeiſet, mit Eſſig getränckt, den blutigen Cörper ans Creutze gehenckt. O grimme Mörder=That, die meine Sünd verübet hat.

3. Zerreiſſe dich, mein Hertz, und zage jämmerlich: jedoch verzage darum nicht. Ergreiffe, was dein JEſus ſpricht: Sind

deine begangene Sünden gleich roth, ſo will ich ſie waſchen vom blutigem Koth. Und wären ſie ärger, als röthlicher Schweiß, ſo ſollen ſie werden wie Wolle ſo weiß. Gequälete Seele, nun fliege herzu, die Wunden ſind Löcher und Fächer der Ruh. Stirb nur den Sünden ab, und lege ſie in JEſu Grab.

4. Ich komm, ich komm. Ach! Heyland, mache ſelbſt mich fromm, hilff büſſen meine Sünd und Schuld, und alles Leiden mit Gedult. So ſterb ich in JEſu mit frölichem Muth, ſo erb' ich in JEſu das ewige Gut. Er hat ja mein böſes Gewiſſen bekriegt, den Teuffel gebunden, die Hölle beſiegt, die Handſchrifft getilget, die Sünde verhüllt, den zornigen Vater im Himmel geſtillt. Wohlan! iſt GOtt für mich, wer mag ſeyn wider mich und dich.

Auguſtin Serpilius.

74.) O JEſu voller Schmertzen, mein Heyland, HErr und GOtt! ich dancke dir von Hertzen für deinen bittern Tod. Du biſt für mich geſtorben, zu büſſen meine Schuld, haſt mir dadurch erworben des Vaters Gnad und Huld.

2. Es zittern deine Glieder, es trauret Seel und Muth, du fällſt zur Erden nieder, dein Schweiß iſt rechtes Blut. Wie ſich ein Würmlein windet, ſo liegt der Held im Streit. Drauf man dich ſchändlich bindet, verlacht, ſchlägt und verſpeyt.

3. Gegeiſſelt und verhöhnet wirſt du, HErr JEſu Chriſt, mit Dornen man dich crönet, und ſpöttlich König grüſt. Am Creutz muſt du drauf ſterben, und laſſen Hertzens-Blut, damit ich möcht ererben das edle Himmels-Gut.

4. O wie groß war dein Leiden! Drum bitt ich dich, mein GOtt, du wollſt nicht von mir ſcheiden in meiner letzten Noth.

O

O HErr, in deine Hände befehl ich meinen Geiſt. Gieb mir ein ſeeligs Ende, weil du mein JEſus heiſt!

Ernſt Chriſtian Homburg.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

75.) JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffe Todes-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teuffels Sünden-Ketten. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, nur zu heilen meine Plagen, nur zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpff belegt, und mit Dornen gar gecrönet. Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich möchte Troſt-reich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, nur zu büſſen meine Schuld.

Daß ich würde loß gezehlet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet. Es kommt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend tauſendmahl ſey dir, liebſter JEſu Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu, vor geſammte Noth, vor die Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor die tauſendfache Plagen. Vor dein Ach und groſſe Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

Simon Dach.

Mel. O Traurigkeit, O Hertzeleyd:

76.) O theures Blut! O rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden!

2. Ach! theurer Fluß, ach! Fluß, ich muß in dir die Seele laben, ſonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen: denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten: daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O JEſu, du mein Hülff und Ruh, laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich ſoll,

und

und ſterb in deinem Nahmen. Komm, du theures A und O, mich zu hohlen. Amen.

Tobias Claußnitzer.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

77.) JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein gantzes Dencken ſeyn, alle Welt-Luſt zu vermeiden. JEſu, deine bitt're Noth kräncket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumahl, deiner Crone Dornen-Spitzen, ſolche deine bitt're Noth kräncket mich bis auf den Tod.

3. Daß du uns biſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron, iſt diß nun dein Danck und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen. JEſu, deine bittere Noth kräncket mich bis auf den Tod.

4. Laß, HErr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Hilff, daß ich durch deinen Tod ſanfft beſchlieſſe meine Noth.

78.) O Lamm GOttes, unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet; allzeit erfunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet: all Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, O JEſu!

Wenn man dieſen Geſang zum drittenmahl ſingt, ſchließt man alſo:

Gieb uns deinen Frieden, O JEſu!

Michael Weiß.

79.) Chriſtus, der uns ſeelig macht, kein Böß hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heyden, der ihn unſchuldig be-

befand, ohn Urſach des Todes, ihn der-halben von ſich ſandt zum König Hero-des.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen, ge-kleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, bethet mit Wehklagen. Die Zu-ſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hien-gen, bis die Sonn auch ihren Schein ent-zog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinem Mund mit Eſſig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd' erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſei-ne Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu er-füllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes-Stamm durch Joſeph genom-men, herrlich, nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir, dir ſtets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich beden-cken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Danck-Opffer ſchencken.

Johann Böſenſtein.

80.) Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward ver-

Verwund, ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht, in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern, gedenck ſein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat bereit, ſprach er gar gnädigliche: Fürwahr! du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritt'n, gedenck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſein ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert' Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme. Das menſchlich Heyl thät er begehrn, ſein'r Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünfften, gedenck ſein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am heil'gen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen? Das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz über die Maſſen.

7. Das ſechſte war ein kräfftigs Wort das mancher Sünder auch erhört, aus ſein'm Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebend'n: Befehl ich mich, Vater, in deine Händ, dein'n Heiligen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel vom mir will ſcheid'n, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

Sebald Heyden.

81.) O Menſch, bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſein's Vaters Schooß äuſſert, und kam auf Erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert wird, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Juden kam, JEſus ſein, Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen :,: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und ermördt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen. Etlich der Jünger murrt'n bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchallt, das thät Judas verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lugt, nahm dreyſſig Pfenning b'hende :,: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu bedencken bis ans End, und wuſch den Jüngern die Füſſe. Er bild't ihnen für die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlahn; mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach! bethet, und thut wachen; :,: Ein Steinwurff bald er fürhin gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O! Vater, thu hie machen, daß dieſer Kelch hie geh von mir, denn alle Ding ſind möglich dir, doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum drittenmahle bath, ſo offt auch zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben :,: in die Händ der Sünder, ſteht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun bethet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ihm nahm, mit Spieſſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte :,: Wenn ſucht ihr hie mit ſolcher Gewalt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zuruck in ihren Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauff auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht; JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein. Soll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er geſunde :,: Der Hauff JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caipha dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ſein, verläugn't dreymahl den HErren. Der Biſchoff fraget JEſum ſtät, ſie ſuchten falſche Zeug'n und Räth, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht. Der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? :,: Ich beſchwör dich bey dem GOtte mein, ſag: Biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſag: Zu dieſer Zeit werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff z'reiß das Kleide ſein er ſprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben :/: und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gerich't mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher Gefahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, woraus es lendt, thät ihm die Sach gereuen :/: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab. Erkannte ſein Untreue. Er henckte ſich, und ſchnellt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde. Ein's Hafners Acker kaufften ſie, den Pilgern zum Begräbnüß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :/: Dem Kayſer hat er widerthon, und ſich genennet GOttes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin. Herodes freuet ſich auf ihn, vermeint was zu ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder :/: Pilatus b'rufft die Jüd'n, und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangen land, JEſum will ich laß geben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unter die Schaar ins Richthauß ſtieß. JEſus

ſus ein Purpur truge :,: Aus Dornen flochten ſie ein Cron, die muſte durch ſein Haupte gahn, mit einem Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüſten ihn ein'n König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth, ſein heil'gs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Straffens Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creutzige creutzge, den hin nimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wollt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm. Das Creutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwung'n ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtruge :,: Viel Volcks und Frauen weinten da. Bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, beweine ſich ein jedes, und ſein Kinde. Ihr werd't noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge :,: zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnen, Vater, dieſe That, keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Juden ſein. Das thät die Prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen gar, und ſpielten drüber b'hende :,: Als JEſus da ſein

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr. Er ſprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben :,: und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gerich't mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher Gefahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas ſah, woraus es lendt, thät ihm die Sach gereuen :,: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab. Erkannte ſein Untreue. Er henckte ſich, und ſchnellt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde. Ein's Hafners Acker kaufften ſie, den Pilgern zum Begräbnüß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Kayſer hat er widerthon, und ſich genennet GOttes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin. Herodes freuet ſich auf ihn, vermeint was zu ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die Jüd'n, und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangen land, JEſum will ich laß geben. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unter die Schaar ins Richthauß ſtieß. JE-

ſus

ſus ein Purpur truge :,: Aus Dornen flochten ſie ein Cron, die muſte durch ſein Haupte gahn, mit einem Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüſten ihn ein'n König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth, ſein heil'gs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Straffens-Fuge.

14. Sie ſchryen all mit lauter Stimm: Creutzige creutzge, den hin nimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wollt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm. Das Creutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwung'n ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtruge :,: Viel Volcks und Frauen weinten da. Bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, beweine ſich ein jedes, und ſein Kinde. Ihr werd't noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch ſchluge :,: zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnen, Vater, dieſe That, keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Juden ſein. Das thät die Prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen gar, und ſpielten drüber b'hende :,: Als JEſus da ſein

Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende. Diß iſt dein Sohn! zum Jünger ſpricht: Diß iſt dein' Mutter, laß ſie nicht. Bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame.

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Creutz, hilff dir davon. Das thäten auch die Schächer :/: doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihm da lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nacher, ſo du kommſt in das Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſtern ward zur ſechſten Stund; um neune JEſus ſchrey von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läſt du mich? Im Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben ihn zu trincken :/: Als JEſus den verſuchet hätt, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät. Sein Haupt ließ er da ſincken. O! Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein! ſchrey er mit lauter Stimme. Gab auf ſein'n Geiſt, der Vorhang b'hend im Tempel reiß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde :/: ſprachen: Fürwahr, der Fromme was und GOttes Sohn, diß zeuget das, ſchlug'n an ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brachen die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein Seiten. Es rann daraus Waſſer und Blut, der's hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Creutz, ihn zu begraben: Darzu auch Ni-

code-

codemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwad rein. Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein'n Stein darüber thon, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab. Am dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in ſein Reiche brächt aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seeligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teuffel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß er für uns leidt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben :,: Auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOttes Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben; die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht das recht, wie GOttes-Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich davor bewahren.

Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht.

82.) Sehet, Menſchen, ſehet auf, ſeht um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu ſtillen! Seht, wie zörnt der groſſe GOtt, wenn man ihn verhöhnet! Seht, ohn GOttes Blut und Tod wird GOtt nicht verſöhnet.

2. Sehet, welch, ein Menſch iſt GOtt, Sehet GOttes Klagen! Sehet ſeiner Seelen Noth, ſeht ſein Zittern, Zagen. Seht, wie GOtt ſo kläglich thut! ſeht ſein Hertzens-Klopffen! Sehet, GOttes Sohn ſchwitzt Blut! ſeht die Blutes-Tropffen!

3. Sehet, welch ein Menſch ſteht dar, an der Marter-Säulen! Sehet, der der

Schönſte war, iſt voll Eyter-Beulen, voller Striemen, voller Blut ſind die zarten Glieder. Seht, welch eine rothe Fluth fleuſt den Rücken nieder.

4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn! Seht, ihr Menſchen-Kinder! Seht! er trägt die Dornen-Cron an ſtatt aller Sünder! Seht, wie iſt ſein Haupt zerritzt! ſeht, wie iſts zerſtochen! Sehet, wie das Blut herſpritzt, wo ein Dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt, der ans Creutz geſchlagen! Seht, er iſt der Leute Spott, voller Fluch und Plagen! Seht, er krümmt ſich, wie ein Wurm, der von GOtt verdammet! Seht, ſo wütet GOttes Sturm, wenn ſein Eyfer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr Müh gemacht, ſeht, mit euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, welchs nicht auszugründen. GOtt verſöhnt den groſſen GOtt, GOtt ſtirbt vor die Sünder. JEſu deiner Seelen-Noth zeuget GOttes Kinder.

Chriſtian Adolph Balduin.

83.) Ach! klag, ach! klage nun du Geiſt in meinem Hertzen. Ach! ſeuffze Weh und Ach, mein JEſus leidet Schmertzen. Mein JEſus blutet hier und fühlet Seelen-Noth. Mein JEſus hänget dort, ja GOtt und Menſch iſt todt.

2. Ach! was hab ich gethan, daß du, mein JEſu büſſeſt, und dein hochtheures Blut an meiner ſtatt vergieſſeſt? Ich war mit Seel und Leib dem Teuffel unterthan; du aber giebeſt dich vor meinen Heyland an.

3. Die Dornen haben dir dein zartes Haupt durchſtochen; dieweil ich von dem Strauch die Roſen abgebrochen. Nun ſoll mein Hertze ſtets in deiner Dornen-Pein, und deine Dornen-Pein in meinem Hertzen ſeyn.

4. Es hat dein Creutzes-Baum die Sünde weggenommen; weil auch die Sünde

war

war durch einen Baum gekommen. Nun bin ich deinem Baum zu folgen gantz bereit. Er weiſet mir den Weeg zu meiner Seeligkeit.

5. Du haſt dir an dem Creutz die Hände ſtrecken laſſen, damit du mich dein Kind in ſolche könnteſt faſſen. Du öffneſt deine Bruſt, und bietheſt ſie mir an, daß ich darinnen mich getroſt verbergen kan.

6. Wohlan, ich lege mich in deine hohle Seite, die ich vor meine Seel im Glauben zubereite. Ich ſauge mir daraus die wahre Lebens-Krafft: denn deines Leibes Blut iſt meiner Seelen Safft.

7. Hilff nur, mein JEſu, hilff, daß ich mich dir ergebe, in dir und gegen dir recht fromm und danckbar lebe. So ſchlaff ich dermaleins in deinen Wunden ein, und kan durch dein Verdienſt dort ewig ſeelig ſein.

Sigmund von Bircken.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

84. Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immer fort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht, und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen, treuer JEſu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich, nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Erndte lachen, Hoffnung tröſtet mit Gedult, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen: JEſu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unſer

Fleiſch, ihm ſterben ab, ſo wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben, weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben; JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder: Wo du lebſt, da leben wir, ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder: JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund.

85.) Da JEſus an des Creutzes-Stamm der gantzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmertzen, noch ſieben Wort, die laſſet uns erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtraffe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns, GOtt, wann wir auch noch aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr! du wirſt noch in der Nacht in meinem Reiche leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn, ſieh Weib, Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe!

5. Zum vierdten ſagte er: Mich dürſt't! O JEſu, groſſer Lebens Fürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seeligkeit, drum hilff, daß wir ſie auch empfangen!

6. Zum fünfften: O mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich ſo in der Noth; hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm, den Troſt laß uns wohl faſſen!

7. Zum ſechſten: Hiemit iſts vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht; gieb, daß

wir

wir auch durchdringen; und was du, HErr, uns auferlegſt, hilff ſeeliglich vollbringen!

8. Zum letzten ich nun meine Seel, o GOtt! mein Vater, dir befehl, zu deinen treuen Händen. Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wann wir das Leben enden!

9. Wer offt an dieſe Wort gedenckt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen; dann er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleyh uns diß, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leyden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden!

Mel. Iſrael hat GOtt zum Tröſter.

86.) JEſu, zeige meiner Seelen deiner Marter Urſach an: Was hat doch zu deinen Quälen wohl die meiſte Schuld gethan? O HErr JEſu, meine Sünden müſſen ſich ſelbſt ſchuldig finden.

2. Warum haſt du das gedultet, der du ohne Sünde biſt? ich, ich hab es ja verſchuldet, was auf dich gebürdet iſt, Ach! es war die groſſe Liebe, die dich zu der Marter triebe.

3. Speer und Dornen, Geiſſeln, Ruthen fielen wegen mich auf dich, Leib und Glieder mußten bluten, daß ſie nur erlößten mich; JEſu, durch dein Creutz und Sterben, kan die Seeligkeit ich erben.

4. Habe Danck für deine Wunden, habe Danck für deinen Tod, meine Seele hat gefunden, was vertreibt der Höllen Noth, JEſu, dir bin ich ergeben, JEſu Tod iſt mir mein Leben.

5. In dein' Wunden will ich ſchwingen mich in meiner Todes-Noth, ſo kan meine Seele zwingen Teuffel, Hölle, Welt und Tod, und ſo wirſt du mir mein Leben, ewig, ewig wieder geben.

Paul Gerhard.

In eigner Melodey.

87.) Ein Låmmlein geht, und trågt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht, und bůſſet in Gedult die Sůnden aller Sůnder; es geht dahin, wird matt und kranck, es gibt ſich auf die Wůrge-Banck, verzeiht ſich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Låmmlein iſt der groſſe Freund und Heyland meiner Seelen: Denn, den hat GOtt zum Sůnden-Feind und Sǒhner wollen wehlen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſollſt ſie machen loß, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja, von Hertzen Grund, leg auf, ich will es tragen: Mein Wollen hångt an deinem Mund, mein Wůrcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! Du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe, du biſt ſtarck, du ſenckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Någeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen! Das Hertze mit der Seufftzer-Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes: O ſůſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafůr, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: Du ſollt ſeyn meines Lebens-Licht, und

wenn

wenn mein Hertz in Stücken bricht, ſollſt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opffer bringen: mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Nahmen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein's Hertzens Schrein, du ſollt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! Ich hab ein beſſers funden. Mein gröſter Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Sayten-Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen, im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Hauß und auf den Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Tod der iſt mein Leben: Wenn mich der Sonne Hitze trifft, ſo kan mir Schatten geben. Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker: Und wenn des Creutzes Ungeſtümm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du doch mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll tretten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut

mein

mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden: es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut an deiner Seite ſtehen.

Mel: Werde munter, mein Gemüthe.

88.) Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt, eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe: Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt vor mich, ſo ward er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe: Sünde, du verliehrſt den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm, creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trät' ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe: Schweig, Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preißt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt: Schau, wie mein Halß-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe: Drum, Tyranne, foltre, ſtoß! Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu loß: Nicht Gewalt, nicht Gold, noch Ruhm, Engel nichts, noch Fürſtenthum: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe; Komm, Tod,

Tod, komm, mein beſter Freund, wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes-Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Mel. Reißt, ihr Felſen, Erde bebe.

89.) O! Du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seeligkeit, der du dich aus höchſtem Triebe in das Jammer-volle Leyd deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an den Oelberg ſich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich veſt geliebt: Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eyfer trägt, die ſonſt niemand konte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angſt und Schmertzen auch der ſtrengſte Tod verſehrt: Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Krafft und Athem endt: Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt: Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchſter Huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb, und für mich bath, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mir, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut. Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen ſanfft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an des Creutzes Holtz erworben, ach! wie denck ich an dein Blut. Ach! wie danck ich deinen Wunden, du ver-

wundte

wundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden ſanfft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, und für mein erkaltes Hertz in ein kaltes Grab geſencket: Ach! wie danck ich deinem Schmertz? Habe Danck, weil du geſtorben, daß ich dorten leben kan. Haſt du mir ſolch Heyl erworben, ſo nimm mich auch ewig an.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

90.) HErr JEſu, was von dir zu leſen und deiner Marter in der Schrifft, bey unſerm vielen Heuchel-Weſen gar ſelten recht das Hertze trifft, der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt, und verzagt.

2. Ein andrer eyfert um die Crone, die man dir, Heyland! eingedrückt, und daß der Lands-Knecht oder Frohne dir deine Seite ſo zerſtückt, nachdem man dir das Angeſicht ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenige ſind doch, die faſſen den rechten Zweck von dieſer Peyn, und die verfluchten Sünden haſſen, ſo Urſach deines Leydens ſeyn: Denn du allein getragen haſt der Menſchen ſchwere Sünden-Laſt.

4. Fürwahr, du trugeſt alle Schmertzen, und nahmeſt unſre Kranckheit weg, doch gehts den meiſten ſchlecht zu Hertzen, ſie bleiben auf den Sünden-Steg, und creutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marter-Leyden, HErr JEſu, mir zu Hertzen gehn, und ſolche tieffe Wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle Liſt und Macht des Satans gäntzlich umgebracht.

6. Was wird es helffen, wenn ich ſänge von deinem Leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs Hertze dränge? Rechtſchaffne Buß iſt hier das Ziel: Bekehre mich, o ſtarcker Held, du Heyl und Artzt der gantzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füſſen, laß meiner Augen Thränen-Bach ſich häuffig und alſo ergieſſen, daß ein Hertz, trieffend Weh und Ach, um meine Miſſethat entſpring, und mir durch Marck und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Hort, an mir mißfällt. Ach! ſchaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der Sünd' abſterb', und ſtets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärcke ſtündlich meinen Glauben, und ſteh' mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubens-Heiligkeit; Ohn ihr iſt es mit uns geſchehn, und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reiffer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wann ſich des Satans Heer erregt, dieweil ein ſolch Hertz nicht mehr klebt an dem, wornach die Welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wolluſt, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieſer Zeit ſind bloß allein für die Gemüther, die Chriſti Creutz und Niedrigkeit verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtert ihrer Luſt-Begier.

12. Brich, JEſu, meinen böſen Willen durch das Gedächtniß deiner Quaal, die müſſe Sünd und Hochmuth ſtillen: dein Blut-Schweiß, Angſt und Creutzes Pfahl ertödt' in mir zu aller Friſt, was irrdiſch, falſch und ſündlich iſt.

Leidens-Geſpräch der Seele mit JEſu.

91.) Seele. So gehſt du dann, mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wohlan! fahr fort, du edler Hort, mein' Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leyden zu begieſſen.

2. JEſus

2. JEſus. Ach! Sünd, du ſchädlich Schlangen-Gifft! wie weit kanſt du es bringen? Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen: jetzt kommt die Nacht der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darffſt nicht mehr verzagen.

3. Seele. Ich, ich, HErr JEſu! ſollte zwar der Sünden Straffe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde: dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. JEſus. Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hättſt ſollen büſſen; erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genieſſen: Ich wähl den Fluch, dieweil ich ſuch vom Fluch dich zu befreyen. Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Seegen dir gedeyen.

5. Seele. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu! ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr zu dienen, gantz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener ſeyn und bleiben.

Char-Freytags-Lieder.

Johann Riſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch.

92.) Nun giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden vollenbracht. Nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, daß

das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Weh und Ach! die Felſen geben einen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſe Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſehn den Ausgang gern: Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in Gefahr Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte fürs Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn: drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt: der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn, nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſammt ſaubern Tüchern, mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſencket man ihn ſanfft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt. O Menſch, merck auf zur jeden Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub.

Ach! prange nicht, du trüber Koth; denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert. Es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes Hertz, daß dich der Sünden bittrer Schmertz hinführo nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmertzen-Mann.

15. Nun er that deine Boßheit ab, und nahm ſie gäntzlich mit ins Grab: und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb' ich nun gleich, was iſt es mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr. Im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwegen bracht, der hilfft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwol: Daß hiebey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Lufft gebracht bin in die dunckle Klufft, ſo wohn ich ſicher, und behend hat alle Noth ein ſeeligs End.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum. Denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

Johann Riſt.

93.) O Traurigkeit! o Hertzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des

des Vaters einig Kind, wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen Kind! nur deine Sůnd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hier mit Blut umfloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heiſſes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu du, mein' Hülff und Ruh! ich bitte dich mit Thränen: Hilff, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Ach! GOtt, erhör mein Seuffzen.

94.) Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben. Mein GOtt iſt todt, o Angſt! o Noth! Kan jemand auch, wie ich, in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe. Es leget ſich das frühgejagte Rehe. Ach! weint mit mir! Klagt meine Zier! Ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preiß, des Davids Reiß, die Roſ' im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, für dem die Höll erſchricket, vor welchem ſich der hohe Himmel bücket. Der Seelen Freund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finſtre Thal gerücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert; du Sonn', erblaß; ihr Erden Kluffte, ſchüttert; du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen, zittert.

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde. Komm, Joſeph, komm, und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewand mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedencken, ich will dir, HErr, die Spece-reyen ſchencken der wahren Reu. Mein Hertz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heyland, ſencken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſoll mirs feſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

Chriſtoph Wegleiter.

95.) Wann meine Seel den Tag bedencket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Artzt gekräncket, durch ſeine Wunden mich geheilt, da er ſein letztes Wort geſprochen, da meinem Haupt das Hertz gebrochen; ſo wein ich, weil ich weinen kan, und ſtimme ſolche Seufftzer an:

2. HErr Chriſt! der du mit heiſſen Thränen im Tod noch bathſt für deine Feind, laß deine Thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlaſſen, gieb, daß ich liebe, die mich haſſen, vergieb den Feinden ihre Schuld, gieb ihnen Reu, mir die Gedult.

3. Schaff,

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verſchiebe bis auf den letzten Todes-Schweiß. Gedenck an mich mit deiner Liebe, nimm mich vom Creutz ins Paradeiß, da mir der Baum des Wiſſens dienet, da mir das Holtz des Lebens grůnet, da der Cryſtallen-Strohm mich ſtillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flůchtig gehet, bey deinem Fåhnlein halten Stand. Wer unter deinem Creutz hie ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die Wittwen und die Waiſen als dein und meine Brůder ſpeiſen, und wenn ich mir nicht helffen kan, ſo nimm dich meiner Nothdurfft an.

5. Wie ſollt ich nicht die Sůnde haſſen, um welche dich GOtt ſelbſt verlåßt? Ich halte dich, du kanſt nicht laſſen den, der dich hålt, wie Jacob, feſt. Wann dich die Zorn-Deck mir verſtecket, wann mich des Todes Schatten ſchrőcket; ſo hőre, was mein Hertze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O Quell, von der viel Strőhme flieſſen, es důrſtet dich nach mir, nach mir. Dein Durſt muß Adams Biſſen bůſſen, mich důrſtet auch nach dir, nach dir. Gieb, daß auch mir die Eßig-Gůſſe dein ſcharffer Eßig-Tranck verſůſſe, bis du mich dort, o Lebens-Fůrſt, mit Wolluſt ewig trâncken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekåmpffet, rufſt du, der Vater iſt vergnůgt, die Schrifft erfůllt, die Sůnd gedåmpffet, Tod, Teuffel, Hőlle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gieb, daß ich, wenn ich geb der Erden an meinem Freytag gute Nacht, auch frőlich růhm: Es iſt vollbracht!

8. Alsdenn komm, deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub. Mein Geiſt ſey deiner Hand befohlen! mein

Friſches

friſches Oel-Blat iſt der Glaub. Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, ſcheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden. Führ' aus der Marter-Wochen-Pein mich zu den Himmels-Oſtern ein!

Gottlieb Balduin.

96.) Reißt, ihr Felſen! Erde bebe! Sonne, gieb nur dunckels Licht! Alle Welt in Trauren ſchwebe, ach! mein Felß und Heyl zerbricht! Mein Licht iſt nun eine Leiche, gantz erblaſſet, blutig roth, auf viel hundert Marter-Streiche! JEſus, meine Lieb, iſt todt.

2. Haſt du nun den Muth gekühlet, alte Schlange, mit dem Stich in die Ferſen? Doch wer fühlet das Zertreten? Mehr auf dich fällt der Frevel, und mir Armen kommet das vergoßne Blut, nach des Vaters Hertz-Erbarmen, als ein Löſe-Geld zu gut.

3. Aber, ach! was ſoll ich ſagen? Meines Freunds verſchloßner Mund, auch mein eigen Hertze, klagen, daß ich ihn ſo ſehr verwundt, und mein Leben hab erwürget. Sünde macht, daß GOttes Sohn trägt, bis an das Creutz verbürget, den von mir verdienten Lohn.

4. Doch, ihr ſchnelle Glaubens-Flügel, eilt dem Myrrhen-Berge zu. Fliehet auf den Weyhrauch-Hügel, da wo meine Seele Ruh' in der Arbeit, und in Schwachen ihre Stärcke, Süſſigkeit in der Gall, und ewigs Lachen findt im Leiden dieſer Zeit.

5. Da will ich mich niederlaſſen, da iſt mein Erquickungs-Ort. Wenn ich muß die Welt verlaſſen, ſoll ſich meine Seele dort in die Wunden-Hölen ſchmiegen. Stürmen Wetter auf mich an, dort will ich vor Ancker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEſu! ja du bleibſt mein eigen. Ob du ſchon in frembdes Grab wirſt gelegt; doch will ich zeigen, daß dir alles, was ich

hab,

hab, ſoll zu Dienſt ſeyn angewendet, Leinwand, Myrrhen, Aloe, bis mein Lebens-Lauff ſich endet, daß ich nur mit auferſteh.

7. Stirb, mein Leib, damit das Leben auch an mir werd offenbar, das für mich im Tod ſich geben. Leid, mein Hertze, die Gefahr nimmt ein Ende, nach dem Leiden leg dich unter dieſen Stein. Uns ſoll auch der Tod nicht ſcheiden, ich muß mit begraben ſeyn.

8. Still, ihr Felſen! Erde, ſtille! wecket meine Liebe nicht. Sonne, dich ſo lang verhülle, bis ſie Höll und Grab durchbricht. Ich will auch die Seufftzer zwingen unter ihr ſo ſanfftes Joch, doch nach dreyen Tagen ſingen: Meine Liebe lebet noch!

Oſter-Lieder.

Johann Stoll.

97.) Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute uns Menſchen zu gute. Da dacht ſeiner Feinde Schaar, er wär Krafft-los gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Höll und Teuffel, Sünd und Tod, ſie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll, wo iſt dein Rachen? Tod, was kanſt du machen? Teuffel, wo iſt dein Gewalt, damit du ſo haſt geprahlt?

5. GOtt ſey Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt.

Nicolaus Hermann.

98.) Erſchienen iſt der herrliche Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag. Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sůnd und Tod, die Hǒll, all Jammer, Angſt und Noth hat ůberwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Alleluja.

3. Am Sabbath frůh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Mariä Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Alleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag. Hier ſeht ihr die Schweiß-Tůcherlein, geht hin, ſagts bald den Jůngern ſein. Alleluja.

5. Der Jůnger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud. So bald ſie nur den HErren ſah'n, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Alleluja.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich Geſpräch mit zweyen Jůngern auf dem Weg. Fůr Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen er ward erkannt. Alleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarcken Lǒwen fällt. Der Hǒllen-Pforten er hinträgt, dem Teuffel all ſein G'walt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag: ſo lang Chriſtus im Grab auch lag. Denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachen behalten kunt. Alleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lan, das Leben ſiegt, und gewann ihm an. Zerſtǒhrt iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyppten-Land, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut in Brod und Wein. Alleluja.

11. Auch eſſen wir die ſůſſen Brod, die Moſes GOttes Volck geboth. Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sůnden rein. Alleluja.

12. Der

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſt-Geburth er bey uns ſchlägt. Unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Alleluja.

13. Die Sonn', die Erd, all Creatur, all's, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Alleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Alleluja.

99.) Nun ſeyd frölich, lieben Leut', Chriſtus iſt erſtanden. Darum ſingt die Chriſtenheit jetzt in allen Landen: Alleluja.

2. Den der Tod am Creutz mit Klag würgt, und nahm das Leben, den muß er am dritten Tag lebend wieder geben. Allel.

3. Damit iſt die Schrifft erfüllt, in welcher wir leſen; Daß der Heilge GOttes nicht ſoll im Grab verweſen. Alleluja.

4. Das iſt uns geſchehn zu Gut. Drum für allen Dingen laßt uns mit frölichem Muth miteinander ſingen: Alleluja.

100.) Nun freut euch all', und jubilirt, und lobet GOtt, wie ſichs gebührt, der ſeinen Sohn gab in den Tod, zu helffen uns aus aller Noth.

2. Er, als das rechte Oſter-Lamm, geſchlachtet an des Creutzes Stamm, von wegen unſrer Miſſethat, die er dadurch bezahlet hat.

3. Denn er iſt auferſtanden heut uns allen zur Gerechtigkeit. Die Sünd kan uns nicht ſchaden mehr. Ihm ſey dafür Lob, Preiß und Ehr.

101.) Willkommen ſey die frölich Zeit, uns zu begehn in Ewigkeit, da Chriſtus die Höll überwand, der in den Himmel herrſcht jetzund.

2. Schau, wie ſchön iſt die Welt verneut, welch's uns das anzeigt, und bedeut, daß der HErr aller Gnaden Gab vom Himmel hat gebracht herab.

3. Denn da die Höll bezwungen wird, und Chriſtus herrlich triumphirt, ſo freuen ſich die grünen Wäld, das Gras auch frolockt auf dem Feld.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer loben all GOtt, und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich zerſtöhrt.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Creutzes hieng. All Ding, die er erſchaffen hat, anbethen ſeine Majeſtät.

6. Chriſte, du Schöpffer und Heyland, der du dich gabſt für uns zum Pfand, des Vaters Sohn in Ewigkeit, entſproſſen aus ſeiner Gottheit;

7. Behüt uns vor der Höllen Schlund, damit ſie uns nicht ſenck zu Grund, auflöß uns unſer Sünden-Band, und thu dem Teuffel Widerſtand.

102.) Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit groſſer Macht und Herrlichkeit, des dancken wir ihm in Ewigkeit. Alleluja.

2. Dem Teuffel hat er ſeine Macht zerſtöhrt, verheert mit groſſer Krafft: wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Alleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt, führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Alleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth. Wer gläubet, und hält dein Geboth, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n ſchnöden Tod. Alleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich tobet noch ſo ſehr. Er liegt im

Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttes Kinder ſeynd. Alleluja.

6. Deß dancken wir dir allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Es iſt am End, GOtt helff' uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Alleluja.

7. GOtt Vater in dem höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiß in Ewigkeit ſey Lob und Preiß. Alleluja.

D. Martin Luther.

103.) Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben, und ihm danckbar ſeyn, und ſingen: Alleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern. Das machte alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Alleluja.

3. JEſus Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibt nichts, denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß. Ein Spott aus dem Tod iſt worden. Alleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat gebothen, das iſt hoch an des Creutzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten. Des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für. Der Würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyern wir das hohe Feſt mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt. Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glantz erleuchtet unſre Hertzen gantz. Der Sünden Nacht iſt vergangen. Alleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten Oſter-Fladen. Der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Alleluja.

D. Martin Luther.

104.) JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd' hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohrn, trug für uns Gottes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat. Er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

Idem.

105.) Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle. Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär' er nicht erſtanden, ſo wär' die Welt vergangen. Seint daß er erſtanden iſt, ſo loben wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Des ſollen wir alle frohe ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

Johann Riſt.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

106.) Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten, überall! Kommet, daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſen Schall. Es iſt frey von Todes-

Ban-

Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlang jetzt umgebracht. Satans Reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du, o Held, geſtorben, und auch in das Grab gelegt, bliebeſt du doch unverdorben. Da ſich nur der Felß erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der ſchwartzen Grufft gebracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckſt uns nun die Seeligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpff. Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja der Höllen Seuch' und Peſt. Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapffern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülffe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn. Darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr iſt Freuden=voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng' ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn Wir ſind aus der Sünder

Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kräncker noch als kranck; ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht. Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, diß ſind recht edle Früchte, die dein' Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, gantz in deine Gunſt verliebt. HErr, diß ſind die ſchönen Gaben, Gnad' und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg. O! die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, groſſer Sieges-Fürſte, durch den Kampff haſt wiederbracht: ey ſo theil' jetzt aus die Beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reuen ſehn, was uns armen Sündern ſchade, daß wir, dir gleich, auferſtehn. Brich herfür in unſern Hertzen, überwinde Sünd' und Tod, Teuffel, Welt und Höllen-Noth, dämpff in uns all Angſt und Schmertzen, ſammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd' ich das Leben haben. Wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey; denn wird mich mein GOtt

auf-

aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden iſt. Ja mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Du Friedens-Fürſt, HErr ꝛc.

107.) Wie lieblich ſind doch deine Füß, wie freundlich iſt dein Mund, wie tröſtet mich dein Wort ſo ſüß, o meines Glaubens Grund! du guter Bot, du Todes-Tod/du Friedens-Wiederbringer.

2. Nun iſt des Höchſten Wort erfüllt, ſey froh mein Hertz und Sinn. Nun iſt des HErren Zorn geſtillt/ nun iſt das Zagen hin. Mein JEſus hat an meine Statt die Sünden-Schuld gebüſſet.

3. Der Friede GOttes herrſcht in mir, der über die Vernunfft. Mir öffnet ſich des Himmels Thür. Weg/ weg du Höllen-Zunfft! Du ſchröckſt mich nicht, mein JEſus ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

4. Wenn des Geſetzes Donner knallt, und wenn mir in das Ohr der Fluch aus Moſes Büchern ſchallt, ſo ſchütz ich JEſum vor. Du ſchröckſt mich nicht, mein JEſus ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

5. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt, und ſetzt mir hefftig zu, von einem Ort zum andern jagt, ſo ſchafft mir JEſus Ruh. Die Welt ſchröckt nicht, mein JEſus ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

6. Wenn mich die Noth und Trübſal drückt, wenn mich mein Freund verſtoßt, werd ich doch kräfftiglich erquickt, mir bleibt

bleibt des HErren Troſt. Die Noth ſchröckt nicht, mein JEſus ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

7. Wenn mich mein Fleiſch unruhig macht, und führt zur Wolluſt-Bahn, wird doch ſein Wille nicht vollbracht, denn ich ruff JEſum an. Das Fleiſch ſchröckt nicht, mein JEſus ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimme Tod, und ruffet: Du biſt mein! ſo will auch in der Todes-Noth mein Heyland bey mir ſeyn. Der Tod ſchröckt nicht, mein JEſus ſpricht: Mit mir ſoll ſeyn der Friede.

9. Danck ſey dir, o du Friede-Fürſt, für das erworbne Gut, das du mir wohl erhalten wirſt, in dir mein Hertze ruht. Und wenn es bricht, erſchröck' ich nicht, ich fahre hin im Friede.

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten.

108.) Sey frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren: weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht! Dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind; du hatteſt warlich wohl gemeint, er werd' im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets

mit

mit Hertz und Sinn zu dir, mein JEſu, ſchwinget. Der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, wir dörffen ihn nicht ſcheuen. Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen. Dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret. Es darff nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teuffels Macht und Liſt gedämpfft, ſein Kopff zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teuffel, Höll und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

Philipp Jacob Spener.

Mel. JEſu, meine Freude.

109.) Nun iſt auferſtanden aus des Todes-Banden GOtt- und Menſchen-Sohn. JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr ſeynd hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heyl und Seeligkeit. Nachdem diß geſchehen, können wir ihn ſehen in der Herrlichkeit. Er hat ſich wahrhafftiglich in den Tod um unſer Leben ſelbſt dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey: weil der wieder kommen, der ſie übernommen. Ja, indem er frey, ſo iſt nun genug zu thun,

weil

weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind durch ihn gebracht? Will der Teuffel dräuen, dörffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willt du pochen? Er hat dich zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen und nicht mochteſt faſſen den, der Bürge war, ſo haſt du vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod: denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen Es hat keine Noth. Ob er trifft, iſts drum kein Gifft, ſondern mit ſeinen Pfeilen muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß mich in das Grab meine müde Glieder werden legen nieder; weil ich dieſes hab, daß mein Hort auch dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind alle Chriſten, dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! Wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit: ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn diß ſicher ſtehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder, ſonder Zweiffel, wieder aus dem Todten-Hauß (wenn jetzund die liebe Stund, ihnen wieder gibt das Leben, zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? Weil ja doch hingegen, nach

ſo kurtzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

Johann Hermann.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag.

100.) Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth, verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang mein Heyland bleibt in Todes-Zwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehr'n ſein Sieges-Fähnlein ſchwingt. Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf: mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauff: Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz läßt Chriſtus offentlich vor allem Volcke tödten ſich: da er durchs Todes Kercker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Was ſchlecht und niedrig geht herein, wird ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan; wie er der Schlan-

Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerſtöhrt, den Tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Krafft, Tod, Teuffel, Höll nichts an ihm ſchafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens Thür. Hallel.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt. Er führt mich aus durch ſeine Hand. Wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweiffel frey. Der Engel ſelbſt bezeuget klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich. Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel Brüderſchafft. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu, danckt dir alle Welt. Dort

wollen

wollen wir auf beßre Weiß erheben deinen Ruhm und Preiß. Halleluja.

Andreas Heinrich Buchholtz.

In voriger Melodey.

III.) Nun hat das heilge GOttes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den ſchönen Sieg an Höll und Tod behauptet, als ein wahrer GOtt. Halleluja.

2. Sein Ferſen-Stich giebt nicht mehr Blut, verſchwunden iſt der Schlangen Muth, ihr Haupt iſt nun zerknirſchet gar, das bey dem Creutz ſo freche war. Hallel.

3. Der Drache hat ſich eingehüllt, ſein Trutz- und Frevel iſt geſtillt, ſein Gifft macht ihm ſelbſt Angſt und Pein, und dringet auf ſein Hertz hinein. Halleluja.

4. Wo iſt, o Tod, dein Stachel jetzt? Wo habt ihr, Teuffel, euren Sitz? Wo iſt der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wider uns den Krieg? Halleluja.

5. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt. Es herrſchet kräfftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Halleluja.

6. Ja, lieber Heyland, deine Krafft hat uns neu Fried und Ruh geſchafft. Die Feinde, die uns drängten ſehr, ſind matt, und gelten fort nicht mehr. Halleluja.

7. Was murret ihr, ihr Teuffel, noch? Was ſperret ſich der Höllen Loch? und dörffen GOttes ſeiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr. Halleluja.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar. Der Löw aus Juda ſteht uns bey, und macht von eurem Zorn uns frey. Halleluja.

9. Der Simſon bricht der Höllen Thür, der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt

liegt ſchon geſtreckt, und die Philiſter ſind geſchröckt. Halleluja.

10. Du Heyland, du behertzter Held, haſt aller Feinde Macht gefällt, indem du aus dem Grab aufſtehſt, und wieder ein zum Leben gehſt. Halleluja.

11. Was wollen wir denn fürchten ſehr des Todes Macht, das hölliſch' Heer? Laß toben, was da will und kan, tritt nur den Kampff mit ihnen an. Halleluja.

12. Iſt deine Macht, o Menſch, gleich ſchwach; ſo hebt dein Heyland hinten nach. Durch deſſen Krafft wirſt du beſtehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Halleluja.

13. O Heyland, hilff zu aller Friſt, weil du vom Tod erſtanden biſt. Tritt her zu uns in aller Noth, führ' uns ins Leben durch den Tod. Halleluja.

Georg Werner.

Mel. Helfft mir GOttes Güte preiſen.

112.) Der Tod hat zwar verſchlungen den HErrn der Herrlichkeit; doch iſts ihm nicht gelungen in dieſer Oſter-Zeit. Heut ſtellt ſich Chriſtus ein; die Gnaden-reiche Sonne bringt Leben, Heyl und Wonne. Wer will nicht frölich ſeyn?

2. Ein Engel kommt von oben, der von des Grabes Thür den ſchweren Stein gehoben, kein Siegel iſt dafür. Der Krieger Schaar, HErr Chriſt, die dich zum Tode brachten, und bey dem Grabe wachten, nun gar verſchwunden iſt.

3. Man ſinget in den Landen aus Hertzens Frölichkeit: Daß Chriſtus iſt erſtanden, wie er ſelbſt prophezeyht. Erfüllet iſt ſein Wort. Ihr Menſchen, freut euch alle, und ſingt mit groſſem Schalle: Wir dancken unſerm Hort!

4. Du haſt uns unverdroſſen, durch dein hochtheures Blut, den Himmel auf-

ge-

geſchloſſen, erworben groſſes Gut. Drum halten wir auch heut mit Jauchtzen und mit Freuden, nach deinem ſchweren Leiden, die frölich Oſter-Zeit.

5. HErr, der du überwunden den Tod, das höllisch Heer, in meiner letzten Stunden den Tod mir ſanfft beſcher! Führ uns ins Himmels-Thron; weck auf ohn alle Klage den Leib am Jüngſten Tage, o JEſu, GOttes Sohn!

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Nun lob, mein Seel, den HErren.

113.) Wach auf, mein Ehr, auf Saiten, der ſcharffen Harpffen Pſalter-Spiel. Ich will mit Ruhm ausbreiten des HErren Wunder, derer viel. Mein JEſus hat gerungen, und ritterlich geſiegt. Er hat die Welt bezwungen, die Hölle ſelbſt bekriegt. Es iſt ihr Trutz verheeret. Er hat mit ſeiner Macht des Todes Krafft zerſtöhret, das Leben widerbracht.

2. Mit Purpur-ſchönen Wangen bricht vor die göldne Morgen-Röth, des weiten Himmels Prangen jetzt voller Freud und Jauchtzen ſteht. Die frommen Leute lachen; die tolle Welt erſchrickt, und kan jetzund nichts machen. Die Höll iſt unterdrückt, ihr wüſter Schlund erzittert. Es ſchnaubt der grimme Tod, ſein Spieß iſt ihm zerſplittert, wir ſind aus aller Noth.

3. Heut iſt der HErr erſtanden, es hielt ihn nicht des Grabes Stein. Die Wacht beſteht mit Schanden, es kan ihm nichts entgegen ſeyn. Er bricht der Höllen Ketten, wir gehen frey heraus. Er will vom Tod erretten, uns bleibt des Himmels Hauß. Er iſt die Peſt der Höllen, des Todes ſtrenger Gifft, er kan die Stärckſten fällen. Von ihm zeugt alle Schrifft.

4. Der

4. Der redlich hat getruncken vom Bach am Wege, bricht hervor, ſein Haupt iſt nicht verſuncken, er hebt es, als ein Held, empor. Der Simſon iſt gekommen, und hat mit groſſer Krafft das Höllen-Thor genommen, zerbrochen, abgeſchafft. Der David hat geſchlagen den Rieſen Goliath. Der Sieg iſt weg getragen, der Tod hat nicht mehr ſtatt.

5. Du, JEſu, haſt geſieget, Triumph! Triumph! o tapffrer Held. Triumph! du lebſt vergnüget, dein und mein Feind iſt ſchon gefällt. Welt, was willt du mich plagen? Mein JEſus ſchützet mich. Was willt du, Hölle, wagen? Mein JEſus dämpffet dich. Tod, was willt du doch toben? Mein JEſus iſt mein Schutz. Dich, JEſu, will ich loben. Du, JEſu, biſt mein Trutz.

Caſpar Ziegler.

114.) JEſus meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt mein Leben. Dieſes weiß ich, ſoll ich nicht mich darum zufrieden geben? Was die lange Todes Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus, er mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt. Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden. Meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmahl zu Aſche werden. Dieſes weiß ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög' allezeit.

5. Denn

5. Denn wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich glaube. GOtt wird werden angeſchaut, denn von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen. Ich, ich ſelbſt, ein Frembder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen. Nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kränckelt, ſeufftzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen. Irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen. Hier geh ich natürlich ein; nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus tröſt't euch, meine Glieder; Gebt nicht Raum der Traurigkeit! ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugeſellen. Denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Gottlieb Balduin.

115.) Meine Liebe lebet noch, hat den Tod im Sieg verſchlungen, durch der Höllen Marter-Loch iſt ſie freudig durchgedrungen. Meine Leich iſt wieder Licht. Der im Grabe lag erbleichet, jetzt der Sonn und Sternen gleichet mit verklärtem Angeſicht.

2. Hoffnungs-voller Freuden-Schein, himmliſch-unvergänglichs Weſen! welches

ches den verwahrten Stein ſich zum Denckmahl auserleſen, daß die Glieder ihrem Haupt gleich im Leiden, gleich im Sterben, gleiches Leben ſollen erben, deſſen ſie der Tod beraubt.

3. Liebe, ſtärcker als der Tod, ſchickt mir nun ihr Sieges-Zeichen. Selbſt der Feind wird Friedens-Both, der dem Leben müſſen weichen, nach dem gar verlohrnen Streit. Soll mich denn die Poſt erſchröcken, die mehr ſagt von Auferwecken, als des Sterbens Bitterkeit?

4. HErr, du weiſt's, ich gläub es veſt, daß die Beine wieder grünen. Der verweſte Aſchen-Reſt wird ſich, wenn der Tag erſchienen deiner Zukunfft, aus der Grufft zu dem Geiſt der Freuden ſchwingen, und zu deinem Throne dringen ungehindert durch die Lufft.

5. Sehet nicht auf die Geſtalt, wenn ich ſterbe. Denn ich ſchlaffe; weil der Satan die Gewalt über die verlohrne Schaafe gantz verlohren, und der Hirt ſelbſt ſein Leben hat gelaſſen, und auch in den finſtern Straſſen treu geſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem Grabe zu, das die Lebens-Sonn durchhellet. Komme nun, du ſüſſe Ruh, wenn es meinem GOtt gefället! Wenn der ſeine Stimm erhebt, will ich, wenn das Fleiſch erwachet, welches er lebendig machet, ſeyn und bleiben, wo erlebt.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

116.) Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt gantz verheert, Lob ſey dir, GOtt geſungen! Der Sünden Macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was

2. Was uns des alten Adams Schlund im Paradieß verlohren, das und noch mehr hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarcke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes-Flamm gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heyls Panier, wie er zuvor verſprochen. Er bringt, nach wohlgeführtem Streit, uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum laſſet uns in Frölichkeit Hertz und Gemüth erheben, weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben! Wir haben Chriſti Reich und Macht; er iſt hinweg, der Tag und Nacht für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; Der vormahls ſtarcke Seelen-Tod hat müſſen krafftlos werden. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie Chriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen; Denn wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ſchließt, die andern Glieder wohnen.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten gemein.

117.) Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und alten Sauerteig noch regt, nichts muß ſich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet.

Ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet; das Oſter-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus, unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht't am Creutzes-Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Boßheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalckheit, ob ſie gleich uns ſehr hart hat beſeſſen. Vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, Oſter-Lamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Hertze haben! Gieb, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

118.) Auf, mein Hertz! des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben, Chriſtus, der begraben lag, iſt im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt! JEſus hat die Welt erlöſt.

2. Nun herrſcht er, als GOttes Sohn, und hat dieſes klar erwieſen. Allen Feinden auch zu Hohn, ſey er dafür hoch geprieſen; denn es kommet in der That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind wohl groß; aber doch iſt GOtt vergnüget, denn mein Bürge kommet loß, der für mich im Grabe lieget.

get. Aller Zorn iſt abgelehnt, und der Menſch mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold, nun iſt Chriſtus unſer Leben, der für mich nicht Geld und Gold, ſondern ſich ſelbſt hat gegeben. Und ſein Auferſtehen macht, daß ich jetzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kan, JEſum werd ich doch behalten, darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten: wenn man alle Welt begräbt, weiß ich noch, daß JEſus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich ſelber rufft, daß ich werde ſollen ſterben; fürcht ich mich für keiner Grufft, ich will doch den Himmel erben. Denn mein Simſon hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgebohrne lebt, den wir alle Bruder nennen; deſſen Hertz an meinem klebt, der ſich nicht von mir wird trennen. Darum hat es keine Noth, weil nun JEſus nicht mehr tod.

8. Tod, wo iſt nun deine Krafft? Hölle, wo ſind deine Ketten? Hier iſt GOtt, der Hülffe ſchafft; hier iſt einer, der kan retten, wenn gleich unſer Fleiſch und Bein lange wird verweſet ſeyn.

9. HErr, diß glaub ich dir zu Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens. Denn ich bin dein Eigenthum, gleichwie du mein Fürſt des Lebens. Dir auch ſey viel Danck bereit jetzund und in Ewigkeit.

G. V. M.

Mel. JEſu, meine Freude.

119.) Freut euch, GOttes Kinder, unſer Ueberwinder, JEſus, hat geſiegt; Satan iſt gefangen, und der Kopff der Schlangen in dem Staube liegt; JEſus Chriſt hat ihre Liſt durch ſein Göttlich Wort gedämpffet, und für mich gekämpffet.

2. Was kan mich anfechten, weil mir ſteht zur Rechten ein ſo groſſer GOtt? Laß ſich grimmig rüſten, wider mich aufbrüſten Kummer, Noth und Tod, Welt und Geld gar leicht zerfällt, Ehr und Reichthum, Luſt der Sünden liederlich verſchwinden.

3. Satan, laß dein Stürmen, mich wird wohl beſchirmen mein Immanuel; Weg mit deinen Lügen, durch ihn will ich ſiegen wider dein Gebell: er wird mir wohl für und für (trotz ſey allen deinen Tücken!) groſſen Schutz zuſchicken.

4. Wenn ſchon meine Glieder ſich nun ſencken nieder zu der langen Nacht; da wird GOtt gebiethen, daß für allem Wüten ſeiner Engel Wacht mir Geleit zur Ewigkeit und dem rechten Freuden-Leben ſicher möge geben.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

120.) Wer iſt da, der mein armes Hertz hier ſetzen will in Leid und Schmertz, der komme angetreten: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, der mir hilfft aus den Nöthen.

2. Willſt, Satan, du hier plagen mich mit deinen Schuppen? Packe dich, du wirſt es nicht ausmachen: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, und muß nur deiner lachen.

3. Fahr, bittre Welt, nur immer fort, mich zu verfolgen da und dort, zu läſtern und zu plagen. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, nach dir will ich nichts fragen.

4. Komm, Creutz, ob du gleich eine Laſt, ſo biſt du doch ein lieber Gaſt, den mir mein Vater ſendet. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, wie bald heißts doch geendet.

5. Komm, ſüſſer Tod, nur immer her, dein Gifft der ſchadet mir nicht mehr, JEſus kan ihn vertreiben. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, der läßt mich dein nicht bleiben.

6. Willt du mir machen Angſt und Plag? Ey! aus der Erden wird hernach mich

GOtt gewiß erwecken: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, du kanſt mich nicht erſchrecken.

7. Auch werd umgeben werden ich mit dieſer Haut, und ewiglich in meinem Fleiſch GOtt ſehen: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, wie wohl wirds um mich ſtehen.

8. O! meine Augen, weinet hier, GOtt wiſcht die Thränen ab; laßt ihr euch dafür gar nicht grauen: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, mit euch will ich GOtt ſchauen.

9. Es ſtürme auf mich alles loß: O mein Erretter der iſt groß, ich darff mich gar nicht grämen. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, den Troſt kan mir nichts nehmen.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

121.) Ach! GOtt Lob! der mir gegeben dieſe Freud in Seel und Muth: JEſus lebt, und ich ſoll leben: JEſus lebt, mein Fleiſch und Blut: JEſus lebt, und will auch mich lebend machen ewiglich.

2. Aller Troſt der iſt nun meine, JEſus lebt, ich hab genug: Lebet der, deß bin ich ſeine; ſo ſag ich mit Recht und Fug: JEſus Leben machts allein, daß das ew'ge Leben mein.

3. Geht mirs widrig aller Ende, tret mit Creutz ich meine Bahn; ſeh ich auf die JEſus-Hände, darinn ſteht der Troſt voran: Schweig, und ſey zufrieden doch, dein Troſt, JEſus, lebet noch.

4. Zu dir iſt ſein Aug gerichtet, gieb ihm nur gelaſſen dich; JEſus ſchon dein Trauren ſchlichtet, JEſus fühlt dein Leid an ſich, und ſendt, wann es Sendens Zeit, auf dein Leid gewißlich Freud.

5. Solche Tröſtung kan mir geben mein lebendger JEſus-Freund, daß ich auch im Tod und Leben nimmehr achte keinen Feind: Es komm Sünde, Satan, Tod, lebet JEſus, ey! was Noth?

6. Um mich ſeynd die JEſus-Arme, in ſich ſchließt mich JEſu Hertz; JEſu Mund ſchreyt: Ich erbarme deiner mich, in Glück und Schmertz Kriech in meine blutge Seit, leb darinn in Ewigkeit.

7. Hierauf will ich mich auch ſchlieſſen in die JEſus-Wunden ein, und durch JEſu Blutvergieſſen ſoll mein letztes Athmen ſeyn: JEſus lebt, und ihme gleich leb ich auch im Himmelreich.

J. J. S. D.

Mel. Chriſt lag in Todes-Banden.

122.) Weg, Ach und Weh! weg, Traurigkeit! verliehr dich aus dem Hertzen: In Freud verkehre ſich das Leid, in Wonn der bittre Schmertzen! Nun iſt hin die Paßion, welche für dich hat GOttes Sohn, o meine Seel! erdultet. Halleluja.

2. Für dich hat er im Fleiſch den Tod geſchmeckt, und iſt geſtorben. Sein Tod hat dich verſöhnt mit GOtt, und darbey dir erworben das Leben und ewigs Heyl; Daran ſolleſt du haben Theil allhier ſchon in dem Glauben. Halleluja.

3. Im Glauben muß das Hertze hier ergreiffen ſolches Leben: So wird ihm JEſus für und für das alles völlig geben, was er durch ſein'n Tod und Blut verdienet hat: Es ſoll zu gut dir, Seele, alles kommen. Halleluja.

4. Drum glaub, mein Hertz, und freue dich, dem Tod biſt du entgangen. Er iſt verſchlungen in den Sieg, und du haſt nun empfangen, was dich ſeelig machen kan, dafür ſollt du jetzt und fortan ſtets deinem JEſu dancken. Halleluja.

5. Der Danck muß ſteigen in den Mund aus einem reinen Hertzen; und wann du willſt zu keiner Stund dein Heyl aufs neu

ver-

verſchertzen, ſo muſt du befliſſen ſeyn, daß auch das gantze Leben dein werd JEſu aufgeopffert. Halleluja.

6. Du, welchen ſeine Wunden roth mit ihrem Balſam laben, biſt ja vorlängſt in ſeinen Tod durch deine Tauff begraben. Drum wie er erſtanden iſt, alſo muſt du, mein lieber Chriſt, in ihm auch geiſtlich leben. Halleluja.

7. Der ſich noch wältzt im Sünden-Koth, und dennoch meynt, er lebe; der lebt nicht, er iſt lebend todt. Darum, mein Hertz, nicht klebe an dem, das auf Erden iſt: Erhebe dich zu JEſu Chriſt, und reiß dich loß von Sünden. Halleluja.

8. In ſolchem Fall wird weder Tod, noch Höll dir können ſchaden. Und wann auch je mit Creutz und Noth dich ſollt GOtt hier beladen, wird JEſus die Freude dein, und ſein Tod dir das Leben ſeyn: In Ihm ſollſt du auch ſiegen. Halleluja.

9. Hab Lob und Preiß, du ſtarcker Held, von deinem armen Kinde; daß du den Teufel und die Welt mit ihrem Rott-Geſinde haſt unter die Füß gebracht, und meine Seele frey gemacht von ihren ſtrengen Banden. Halleluja.

10. Die Sünd iſt weg, und nicht mehr da: Der Würger iſt gefangen. Darum ſing ich: Victoria! und diß iſt mein Verlangen, daß ich, JESU! Oſter-Freud hier halt, und dort die Seeligkeit durch dich ohn End beſitze. Halleluja.

NB. In den Oſter-Liedern kan an den H. Oſter-Ferien das Wort heut geſungen, in der folgenden Zeit aber das Wort jetzt, oder jetzund, dafür geſetzet werden. Als: Heut triumphiret GOttes Sohn; Jetzt triumphiret GOttes Sohn ꝛc.

Himmelfahrts-Lieder.

Joſua Wegelin.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

123.) Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde. Denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und groſſe Gab empfangen; mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends, Ruh erlangen. Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Hertz und Sinn, nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach! HErr, laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr, höre diß mein Flehen.

Gottfried Händel.

In voriger Melodey.

124.) Du fährſt gen Himmel, JEſu Chriſt, die Stätte zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten. Du fährſt, mein Heyland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh. Diß kan mich auch ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu, Wolcken-an, du dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, o HErr, nun aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß Freud und Troſt mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da komm ich hin, bey JEſu will ich bleiben. Zu ihm alleine ſteht mein Sinn, nichts ſoll mich von ihm treiben.

ben. Ob ich ſchon duld hier manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel! Laß allen Zweiffel fahren, daß dich kein Unfall nicht mehr quäl, du wirſt nach kurtzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hinauf ins Himmels Freuden-Saal, da JEſus dich wird tröſten.

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

125.) GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel, und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt! Lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht. Um ihn ſtehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lauten Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht. Wir wiſſen nun zur Gnüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErr macht ſelbſt uns Platz. Wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz. Ihr Hertzen, macht euch auf! Wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey unſer Lauff.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier. Laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu, ſuchen wir, dich, o du GOttes Sohn! dich, Weg, dich, wah-

res Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unſers Hauptes Cron.

6. Ade! mit deinen Schätzen, du Falſchheit-volle Welt. Dein Koth kan nicht ergötzen. Weiſt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer Preiß, der HErr iſt unſre Freude und köſtliches Geſchmeide, zu ihm geht unſre Reis.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? Wenn kommt die liebe Zeit, daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heyland grüſſen, daß wir den Heyland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein!

Eraſmus Albertus.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag.

126.) Nun freut euch, GOttes Kinder all! Der HErr fährt auf mit groſſem Schall. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto Göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal; das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt; deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu ſeyn in Ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich. Das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth. Die Sünd, der Satan und der Tod allſammt zu Schanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den

7. Den Heilgen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch ſein Göttlichs Wort, behütet uns fürs Teuffels Mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seeligkeit. Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht' Erkänntniß Chriſti iſt. Halleluja.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, daß man Gedult und Hoffnung merckt, erleucht't und macht die Hertzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Chriſtus, nach des Vaters Rath, am Creutzes-Stamm erworben hat, das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht bekannt ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttes-Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt. Solchs ſchafft des HErren Himmelfahrt. Hallel.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern. Lobſinget mit der Engel Chör'n, daß man es muß im Himmel hör'n. Halleluja.

14. O Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig ſchön, es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich. Halleluja.

Chriſtoph Solius.

127.) Chriſt fuhr gen Himmel. Was ſandt' er uns hernieder? Den Tröſter, den Heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

D. Johann Zwick.

128.) Auf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himmel gefahren, und dancken GOtt aus höchſter Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd ohn Hoffnung han kein Troſte. Alleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen. Chriſtus ſchleuſt auf mit groſſem Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wers gläubt, deß Hertz iſt Freuden-voll, dabey er ſich doch rühmen ſoll, dem HErren nachzufolgen. Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und ſein'n Willen thut, dem iſt nicht Ernſt zum HErren. Denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel g'richtet. Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen. Alleluja.

5. Denn wird der Tag erſt Freudenreich, wenn uns GOtt zu ſich nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höch-

ſten

ſten Gut. GOtt helff! daß wirs erlangen! Alleluja.

Melchior Franck.

129.) Gen Himmel aufgefahren iſt, Alleluja! der König der Ehren JEſus Chriſt. Alleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Alleluja! herrſcht über Himmel und alle Land. Alleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Alleluja! in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Alleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Alleluja! wie zu ihm g'ſprochen hat der HErr. Alleluja.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schall, Alleluja! dem HErren Chriſt zu Wohlgefall. Alleluja.

6. Wir loben die Heilge Dreyfaltigkeit, Alleluja! GOtt Vater, Sohn und Heilgen Geiſt. Alleluja.

Mel. Ach! GOtt und HErr, wie groß.

130.) O JEſu Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir, mit hertzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir in deine ſüſſe Wunden, wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir, dein liebſtes Hertz zu küſſen, und ſeinen Safft mit aller Krafft aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes Oele, geuß dich in Schrein mein's Hertzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEſu Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

131.) HErr, auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angſt und Weh! warum willſt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die Höh? nimm mich Armen auch mit dir; oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine Gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein Hertze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf. Wenn ich Seuffzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den Himmel auf! und ſo ich nicht bethen kan, rede du den Vater an; denn du ſitzſt zu ſeiner Rechten, darum hilff uns deinen Knechten.

3. Zeuch die Sinnen von der Erde über alles Eitle hin. Daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin; und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit. Biß wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben, nimm dich auch der Deinen an. Hilff mir, daß ich Chriſtlich leben, und dir heilig dienen kan. Kommt der Satan wider mich, ach! ſo wirff ihn unter dich zu dem Schemmel deiner Füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine Wohnung mache fertig droben in des Vaters Hauß: da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus. Denn der Weg dahin biſt du: darum bringe mich zur Ruh, und nimm an dem letzten Ende meinen Geiſt in deine Hände.

6. Komme, wenn es Zeit iſt wieder, denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt. Richte denn die böſe Welt, die dein Wort für Lügen hält, und nach ausgeſtandnem Leide führ uns ein zu deiner Freude.

Pfingſt-

Pfingſt-Lieder.

D. Martin Luther.

132.) Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, deine brünſtge Lieb entzünd in ihn'n! O HErr, durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen. Das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr' uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen! O HErr, behüt für frembder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt, mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen! Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilff uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben! O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen! Halleluja! Halleluja!

D. Martin Luther.

133.) Nun bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wann wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brun[illegible], daß

wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie eleiſon.

Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

134. Zeuch ein zu meinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt. O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff' und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben: du haſt mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben: du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff' erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht bethen ſoll. Dein Bethen wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach! ja, wie manchesmahl haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum göldnen Freuden-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du Feind, willſt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zum Fried- und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Beſchirm die Policeyen, ſtütz unſers Kayſers Thron, daß er und wir gedeyen; ſchmück, als mit einer Cron, die alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

10. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für. Vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unſerm Hertzen reißt.

11. Gieb Freudigkeit und Stärcke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut. Hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

12. Richt' unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin; wenns mit uns hier wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben,

ben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

135. O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan. Wenn ich dich erwünſch' und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts aus lauter Seegen mit. Laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Seegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ', und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zehlſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun du weiſt auch Zweiffels frey, wie verderbt und blind ich ſey: drum gieb Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen Schand' und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanfftes Muths: bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen al-

les

les Guts. Ach! verleih, und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt. Bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt't. Laß mich ſeyn dein Eigenthum: ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt. Ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt. Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey. Hilff, mein Helffer, wo du merckeſt, daß mir Hülffe nöthig ſey. Brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß ſich mein GOtt meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben. Wann ich ſincke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilff mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

136.) GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heiſt, aus deines Himmels-Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt; Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb

und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat, mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen. Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes, leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heyl, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werck, und deines Heilgen Geiſtes Stärck, in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht, mit Sturm und vielen Waffen. Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg; wo dieſer hilfft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt't, und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket. Wenn uns des Unglücks Wetter ſchröckt, ſo iſt er, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht im Finſterniß, führt uns, als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Macht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Fried und Ruhe ſchlaffe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt,

auf wohlgebahnten Wegen. Er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man find't den Seegen.

11. Er macht geſchickt, und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauen. Er ziert ihr Hertz, Mund und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Hertzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen ſtreuen. Er giebet Krafft demſelben Wort, und, wenn es fället, bringt ers fort, und läſſets wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, *liebt* Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen. Was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, nud ſich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, und ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen. Er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels-Saal getroſt und frölich gehen.

15. O ſeelig, wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen! Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe! Gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe!

Michael Schirmer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern.

137. O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Sonne, Wonne,

himm-

himmliſch Leben willt du geben, wenn wir bethen: zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören: daß wir, in Glaubens-Einigkeit, auch können aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath/ und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balſam-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Held und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Hertzen brennen; daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und reiner Liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe: daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben. Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Gei-

ſtes

ſtes Stärcke; daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todte Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Chriſtoph Sonntag.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht.

138.) JEſum lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten. Seine Liebe ſtärcket mich, wenn mein Hertze will erkalten. Er hat mich verbunden ſich. JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läßt mir ſeinen Fried, denn er iſt für mich geſtorben. Seines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben. Dieß erquicket mein Gemüth: JEſus läßt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt. JEſus will mir reichlich lohnen. Vater, Sohn und Heilger Geiſt will in meinem Hertzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geiſt. Weiche weg, was Trauren heißt.

4. Alſo liebt vom Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren. Niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig auserkohren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern für ſein Gerichte. Wenn ich heute ſterben ſollt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld. JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für: drum will ich ihn wieder lieben. Er hat an des Himmels Thür mich, ſein Schäflein, an-

geſchrieben. Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür. JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weißt: drum will ich ihm ewig trauen. JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grünen Auen. Er die Thür zum Schaafen heißt, weil er mir den Himmel weißt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf, und er mein Hirte. Er, mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEſu Eigenthum.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

139.) GOtt, du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heyle fehlet: und gieb mir des Geiſtes Gaben, ſodann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum Guten gantz verlohren. Heilger Geiſt, mein HErr und GOtt, mache du mich neugebohren; denn das Fleiſch iſt mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedancken. Dämpffe das, was GOtt veracht, halte die Vernunfft in Schrancken. Daß ich anders nichts als gerne, ſelbſt von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Hertze dicht und tracht, iſt von Jugend auf nur böſe; Aber hilff, daß deine Macht, mich auch von mir ſelbſt erlöſe; und zu allen guten Dingen, gieb mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Hertz, daß ich ſtets an GOtt gedencke, und mich offt mit Reu und Schmertz über meine Sünden kräncke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEſu Wunden.

6. Pflantze mich daſelbſt in ihm, als ein Glied an ſeinem Leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilff mir, daß ich es auch bleibe;

be; er ſey Stock und ich die Rebe, daß ich gantz in JEſu lebe.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey, Glaube, Hoffnung und die Liebe, ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein Teuffel mich betrübe. Gieb mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanffmuth, wenn ich leide.

8. Hilff mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen: hilff mir bethen, wie ich ſoll, hilff mir auch mein Creutze tragen. Wenn es Zeit iſt, hilff mir ſterben, und dabey den Himmel erben.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

140.) Hertzens-JEſu, meine Wonne! meiner Seelen ſchönſter Theil! meine Freude, meine Sonne! meine Zierde, Schmuck und Heyl! meine Liebe, mein Verlangen! du biſt zwar von mir gegangen, haſt verlaſſen dieſe Welt, und regierſt im Himmels-Zelt.

2. Doch haſt du herab geſchicket deinen heilig-guten Geiſt, der mich offt mit Troſt erquicket, der, weil er ein Tröſter heißt, meinem hochbedrängten Hertzen in den größten Seelen-Schmertzen, wenn ich nur an ihn gedacht, Troſt und Freude hat gebracht.

3. Den laß mich nur nicht verliehren, weil ich leb auf dieſer Erd: wenn mich von dir ab will führen die gottloſe Satans Heerd; o! ſo will ich ihn feſt halten, und ihn einig laſſen walten, ihm nur ſoll mein Hertz allein ewiglich ergeben ſeyn.

4. So werd ich ihn nicht betrüben, ſo wirſt du, mein höchſtes Gut! nicht nachlaſſen, mich zu lieben: ſo werd ich voll Troſt und Muth, ſtets dein Tempel ſeyn und bleiben, nichts wird hier mich von dir treiben; ja ich werd auch dort bey dir ewig leben für und für.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

141.) Ach! ſeht, was ich vor Recht und Licht von meinem JEſu lerne. Mein HErr und GOtt verläßt mich nicht, er iſt von mir nicht ferne: es mag mir noch ſo übel gehn, ſo eilet er mir beyzuſtehn, mein GOtt, mein Heyl, mein JEſus.

2. Der Vater läßt mich nicht allein, weil er mich hertzlich liebet, er kan nicht ferne von mir ſeyn, weil er mir JEſum giebet: Er eilt zu mir, und ſteht mir bey, dieweil ich auſſer Heucheley an dieſen JEſum gläube.

3. Das hab ich von der Gnaden-Wahl, GOtt hat die Welt geliebet, daß er ein hohes Liebes-Mahl in ſeinem Sohne giebet. Ich weiß, daß er mich nicht vergißt: wer GOtt liebt, deſſen Nahme iſt im Himmel angeſchrieben.

4. Mein treuer Heyland ſtellt ſich ein, bey dem ich alles finde: damit ſoll nichts verlohren ſeyn, als nur allein die Sünde, die wird ins tieffe Meer verſenckt, daß GOtt nicht mehr an ſie gedenckt, und ich das Leben habe.

5. GOtt ſchencket ſich der armen Welt, und wir ſind Chriſti Glieder, was er uns giebt, und ihm gefällt, das geben wir ihm wieder. Er liebt uns als ſein Eigenthum, und das iſt GOtt ein ewger Ruhm, daß er die Seinen ſchützet.

6. Drum, wo mich Noth und Tod betrübt, ſo will ich frölich ſingen: alſo hat GOtt die Welt geliebt! das kan den Feind bezwingen. Wo JEſus bleibt, da bleiben wir, ſein Leben iſt ſchon gut dafür, daß uns kein Tod kan ſchaden.

7. GOtt helffe nur durch ſeinen Geiſt, daß ich von Hertzen gläube, und in der Hoffnung allermeiſt bey ſeinem Worte bleibe. Ich habe mein gewiſſes Theil, und

will in keinem andern HEyl ein ewig Leben haben.

8. Drum wenn ich heute ſterben muß, ſo ſchallt in meinen Ohren nichts, als der GOtt-geliebte Schluß: Wer gläubt, wird nicht verlohren; Ich gläube, JEſus ſtimmet ein, drum werd ich unverlohren ſeyn, und ewig, ewig leben.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

142.) JEſu, der du haſt verſprochen, mitzutheilen deinen Geiſt, und daſſelbig unzerbrochen deinen Jüngern haſt geleiſt, als die du mit ſolchen Gaben ausgerüſtet wollen haben, daß ſie mögen tüchtig ſeyn, vorzuſtehen der Gemein.

2. Ich bin gantz erfüllt mit Freuden, daß du dein Verheiſſungs-Wort, ſo vor deinem Trauer-Leiden, JEſu! trauter HErr und Hort! ward aus deinem Mund gehöret, alſo kräfftig haſt bewähret, und den Geiſt, den werthen Gaſt, Himmel-ab geſendet haſt.

3. Alſo hat die That bezeuget, daß auch im Erhöhungs-Stand jetzt dein Hertz noch ſey geneiget, deinen Jüngern wohl verwandt, daß du ſie mit Schutz umfaſſen und nicht Wayſen wolleſt laſſen, weil du ein ſo theures Pfand ihnen giebſt aus milder Hand.

4. Ja, du haſt ihn nicht gegeben deinen Jüngern nur allein, vielen tauſenden darneben machſt du dieß Geſchenck gemein, die zum ſeelgen Chriſten-Orden ſind durch ſie bekehret worden, daß ſie ihre Zuverſicht Glaubens-voll auf dich gericht.

5. Freylich haſt du ausgegoſſen, wie den Regen, deinen Geiſt, der mit Gaben reich gefloſſen, wie ein Strohm mit Waſſer fleußt, wie die ſtarcken Winde brauſſen, haſt du mit dergleichen Sauſſen ihn geſandt, daß er uns ſoll aller Tugend machen voll.

6. Feuer muſt mit ihm ſich finden, weil er durch der Liebe Glut ſollt erwärmen und entzünden unſre Hertzen, Sinn und Muth, wo er kräfftig durchgedrungen, ſiehet man zertheilte Zungen, die er dann, als GOttes Geiſt, GOtt zu loben unterweiſt.

7. Nun ſo preiſe, meine Seele! deinen JEſum allezeit, und mit hohem Danck erzehle ſeine groſſe Gütigkeit, der ſein Wort, das er verheiſſet, treulich in der That beweiſet, und vom Vater hat geleiſt die Verheiſſung von dem Geiſt.

8. Hochgelobet, hochgeprieſen ſey der HErr, der aus Zion ſich ſo freundlich hat erwieſen, und durch Chriſtum, ſeinen Sohn, ſeine Gläubigen erquicket durch den Geiſt, den er geſchicket, daß er ſollte der Gemein höchſt vergnügter Tröſter ſeyn.

9. Wie du aber jener Zeiten deinen Chriſten dieſen Gaſt, ſie zu lehren und zu leiten, JEſu! mitgetheilet haſt, alſo laß auch jetzund flieſſen, und ſich in mein Hertz ergieſſen dieſes milden Regens Safft, daß ich fühle ſeine Krafft.

10. In der Hitze mancher Leiden laß mir wehen dieſen Wind, daß ich werd erquickt mit Freuden, und dann wieder Troſt empfind: HErr! laß ihn mein Hertz bewegen, und die Liebes-Glut erregen, daß in Lieb ich allezeit, GOtt und Menſchen ſey bereit.

11. Laß ihn meine Zunge rühren, zu bekennen ſtets dein Wort, meine Reden laß mich führen, und beharren fort und fort, von den groſſen GOttes-Thaten, ja, laß deinen Geiſt mir rathen, daß er anfang und vollführ alles gute Werck in mir.

12. Endlich, wenn aus meinem Munde keine Rede mehr will fort, laß ihn in der letzten Stunde bey dem Vater noch ein Wort für mich reden, dann mit Freuden

ſeelig mich von hinnen ſcheiden, da ich dich nach dieſer Zeit loben will in Ewigkeit.

Mel. Auf, auf mein Hertz, und du mein.

143.) Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichen Weſen ſtehſt, Krafft aus der Höh, komm, mich zu überſchatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten.

2. Das Hertz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es ſchmecke neue Lieb und Güt! du Balſams-Krafft, ich thue deiner warten, komm, ſanffter Wind, komm, weh durch meinen Garten.

3. Du Weißheits-Brunn, du Abgrund ohne End, Vernunfft und Kunſt iſt ohne dich verblendt; gieb mir Verſtand und dein geheimes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des Worts, in welchem ſich GOtt offenbahrt, weißt du allein die beſte Deutungs-Art: Aus dir allein, durch deine Krafft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

5. Drum Klarheit, komm, komm, und durchleuchte mich! ſonſt tappe ich, und ſtoß mich jämmerlich: komm, Meiſter, lehre mich, Chriſtum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht ihn nennen.

6. Ja, reines Licht, brich an in deinem Glantz, verklär in mir das Wort des Vaters gantz. O GOttes-Krafft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.

7. Doch ſtraffe auch zugleich in mir die Sünd, feg aus, was ſündlichs noch im Fleiſch ſich findt, zerbrich, zermalm, entſündge meine Sinnen, und ſchaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach, daß mein Geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund flöß Weh- und Demuth ein! Ach! ſäubre ihn von al-

len Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanffter Trieb! ach! zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! verſiegele und ſtärcke mich im Glauben, die Sieges-Cron laß mir den Feind nicht rauben.

10. Du Salbungs-Oel, vermehre deine Krafft, und flöß in mich den beſten Lebens-Safft! du reiner Geiſt, laß deinen Troſt mich ſpühren, der Leib und Seel und Geiſt kan kräfftig rühren.

11. Du göttlich Feur, entzünde mein Gebeth, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht! Die Andacht laß mein Hertz durchdringend fühlen, und dir darinn zum Ruhm mit Freuden ſpielen.

12. Gieb den Geſchmack der künfftgen Welt mir ein, der ſüſſer iſt als Honig, Milch und Wein! laß Chriſti Sinn in mir gebohren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer Erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes Tempel-Hauß, und füll es gantz mit Herrlichkeiten aus! ach! heilge mich, wie du der Heilge heiſſeſt, und unſern Sinn der Sünd und Welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o Lebens-Geiſt! dieß an mir thun, ſo werd ich recht von meinen Wercken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich jeden Tag ein Pfingſt-Feſt feyren.

Von der Heiligen Drey-Einigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

144.) Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-

mels-Zelt in alle Welt erſchallen; Daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt heißt ſein hochheilger Nahme. So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preißt ihn der gerechte Saame. GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet. HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, erzeuget. Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich gezeiget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet. Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet; der dich gebaut nach ſeinem Bild, vor deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet, mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen. Denn ſolch Erkänntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben; da, was hie unſer Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet! Dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den will er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun, ſo gieb, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforten dringen, und dermahleins, in deinem Reich, ohn alles Ende ſingen: Daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

Johann Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

145. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben! des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Hertz erquickt, der mir giebt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobt und ehrt, was in den Lüfften ſchwebet. Gelobet ſey der HErr, des Nahmen heilig heiſt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der Heilge Geiſt!

5. Dem

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig ſingen, den hertzlich lobt und preißt die gantze Chriſtenzeit. Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

Johann Franck.

146.) Drey-Einigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel! O Licht vom Licht! als deſſen Allmachts-Flügel ſich um und um durch dieſen Erd-Crayß ſtreckt, und alle Welt durch ſeinen Schutz bedeckt.

2. Wir loben dich, ſo bald die Sonn erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpäten Abend machet. Was lebt und webt auf dieſer Erden weit iſt alles, HErr, zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! O unumſchränck-tes Weſen! Wer hat ein ſolch Geheimniß doch geleſen? O tieffer Brunn! O unerforſchte Pracht! Wie groß, o GOtt, wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie ſollt ein Menſch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunfft, nur weg, nur weg mit dir. Dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten! Du kanſt dich nicht in GOttes Weisheit richten. Wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns, ohn Zertrennen, in Einem Drey in Dreyen Eins erkennen! Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du ein GOtt in drey Perſonen heißt!

7. Gieb, daß von dir dieß Wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm ſind alle Dinge. Dem groſſen GOtt ſey

Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen, Ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nahm iſt groß, dein Reich, HErr, in uns wohne, dein Will uns zwing, ernähr uns, und verſchone, Verſuchung ſteur, erlöß aus böſer Zeit! Dein iſt das Reich, die Krafft und Herrlichkeit.

D. Martin Luther.

147.) GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben, vor dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teuffels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir: Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben, vor dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teuffels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir: Alleluja.

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſeelig ſterben, vor dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teuffels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir; Alleluja.

Johann Spangenberg.

148.) Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefallen GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried' ohn Unterlaß, all Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbethen dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wancken. Gantz ungemeſſen iſt deine Macht, fort g'ſchicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unſers Haders. Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teuffels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Marter und bittern Tod, abwend all unſer Jammer und Noth. Darzu wir uns verlaſſen.

D. Juſtus Geſſenius.

Mel. Das neugebohrne Kindelein.

149.) O Heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des Heilgen Geiſtes Glantz und Schein erleucht mein's finſtern Hertzens-Schrein.

4. Mein Schöpffer ſteh mir kräfftig bey! o mein Erlöſer hilff mir frey! o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Hertz mit werthen Gaben zier!

5. HErr, ſeegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich! HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt!

D. Martin Luther.

150.) WIr gläuben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wol bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir waren verlohren, am Creutz geſtorben, und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heißt, und mit Gaben zieret ſchone, die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hie alle Sünd vergeben werden, das Fleiſch ſoll auch wieder leben. Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

151.) O welch ein tieffes Meer und Abgrund iſt zu finden in GOttes weiſen Rath! was Reichthum iſt dahinten, wenn man GOtt recht erkennt?

wie unbegreifflich iſt dein Weg, mein GOtt, weil du gantz unerforſchlich biſt.

2. Wer kan doch dein Gericht verſtehn? wer kan erkennen, ohn dein Wort, deinen Sinn? wer darff ſich laſſen nennen Rathgeber deiner Macht? wer iſt wohl, der bey dir, als Schuld zu fordern hab ein Stäublein der Gebühr?

3. Von ihm, durch ihn, in ihm ſind all- und jede Dinge, ein Tröpfflein gegens Meer das iſt ja nur geringe: von GOtt dem Vater kommt durch Chriſtum, ſeinen Sohn, in Krafft des Heilgen Geiſts, mein Heyl und Lebens-Cron.

4. Gelobet ſey mein GOtt, der Brunnquell aller Güte, der mir allein erfreut mein Hertz, Sinn und Gemüthe, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der Heilge Geiſt, der ewig einig iſt, und doch Dreyfaltig heiſt.

Engel-Lieder.

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

152.) GOtt, dir ſey Danck gegeben, daß deiner Engel Schaar mich ſchützt in meinem Leben für Anſtoß und Gefahr; daß mir der alte Drache, der arge Menſchen-Feind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach! du hertzliebſter Vater, wie ſiehſt du auf dein Kind! Du treuer Menſchen-Rather, wie gut biſt du geſinnt! Dein Heer iſt mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans Engel ſtreiten mit Liſten wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, laß deine Geiſterlein, wie ſie biß jetzo pflegen, auch künfftig bey mir ſeyn! laß mich auf Löwen ge-

gehen, und auf der Ottern Brut, auf jungen Löwen ſtehen, und auf der Drachen Muth!

4. Du, HErr, wollſt mich behüten durch deinen ſtarcken Arm für meiner Feinde Wüten, für böſer Geiſter Schwarm, für ihrem Mord und Lügen, für ihrem Zorn und Grimm! daß ſie mich nicht betrügen, ſchütz, HErr, mich üm und üm.

5. Die ſtarcken Himmels-Helden, die allzeit vor dir ſtehn, und deinem Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn; Laß ſie mich wohl begleiten, wie Jacob, fort und fort, laß ſie für mich auch ſtreiten, wie für Eliſa dort.

6. Schick, HErr, ſie mir in Nöthen, wie dem Elias ſchnell, und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel! Laß ſie mich mächtig retten, wie Loth aus Feuers Glut, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Fluth!

7. Als du den dreyen Männern gabſt einen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh. Wenn über mich zuſammen des Creutzes Feuer fährt, ſo halte mich in Flammen durch Engel unverſehrt!

8. Laß mich die Sünd bereuen, aufdaß der Engel Heer ſich über mich mag freuen, wenn ich von Boßheit leer! Laß mich mit Lob-Gedichten dich preiſen immerdar, und das alſo verrichten, was thut der Engel Schaar!

9. Wenn ich nach meinen Tagen werd' aller Bürden loß, laß mich dein' Engel tragen hinauf in Abrams Schooß! wirſt du denn künfftig kommen, ſo nimm mich in dein Reich, daß ich mit allen Frommen werd allen Engeln gleich!

Phi-

Philipp von Zeeſen.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

153.) Den GOtt der Engel wollen wir am Engel-Feſte loben, der durch ſein Engel uns allhier beſchützen läßt von oben. Wir wollen ſingen ſeinen Preiß, den niemand zu erzehlen weiß, auch keines Menſchen Zunge.

2. Wir ſollten billig unſern Klang mit dieſen Himmels-Sängern durch einen ſüſſen Lob-Geſang im höhern Thon erlängern. Nur dieſes kan die Zunge nicht, der Mund erſtaunt, der Klang gebricht, wir ſind nur arme Sünder.

3. GOtt ſchuff den erſten Menſchen zwar zum rechten Engel-Leben dem Engel, der gefallen war, in Tugend nachzuſtreben; ja ſelbſt an ſeine Statt zu ſtehn, den frommen Engeln gleich zu gehn: doch dieß war bald verſchertzet.

4. Und darum ſind wir auch jetzund beraubt des Engel-Lebens. Ja darum preiſet unſer Mund den Höchſten nur vergebens: weil wir mit Sünden gantz erfüllt, und doch der Sünder Lob nichts gilt, das ſie dem Schöpffer bringen.

5. Allein wir bitten, Schöpffer, dich, tilg alle ſchwere Sünden! Erbarm dich unſer gnädiglich, und laß uns Gnade finden, und läuter uns das Hertz durchaus, ja reinige dieß gantze Hauß, und was darinnen wohnet!

6. Nimm weg, was uns zu drücken pflag, damit wir recht geneſen: damit ein jeder kommen mag zum rechten Engel-Weſen; damit, was an uns irrdiſch iſt, werd himmliſch, und zur jeden Friſt wir himmliſch ſeyn geſinnet!

7. So wird aus unſerm Munde gehn ein Lob, das dir beliebet; ſo wird ein Klang

aus

aus uns entſtehn, der dir Vergnügung giebet: ſo wird das Hertz von deiner Macht, von deiner Weisheit, Tag und Nacht von deiner Gnade ſingen.

8. Wir werden deines Nahmens Ruhm den Engeln gleich erhöhen; wir werden, als dein Eigenthum, dir ſtets zu Dienſte ſtehen; wir werden mit der Engel-Schaar das Heilig, Heilig immerdar, das dreymahl heilig ſingen.

Johann Riſt.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

154.) Ehr und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem Thon. Alle Völcker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns ſchützet für Gefahr, deinem Völcklein giebſt von oben. Ach! wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich?

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen, die kein Menſch recht kennen mag. Dieſe Helden müſſen kämpffen wider das, was in der Welt uns offt liſtiglich nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpffen. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die Frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in Gefahr und Trüſal kommen, gleich, als ſtünd ihr Engel ſtill. Nur wenn ſie ſich wohl gehalten, treten bald die Engel zu, ſchaffen ihnen wieder Ruh, da ſie GOtt nur laſſen walten. HErr, wie kan für ſolches dich einer preiſen würdiglich?

4. GOtt der ſorget für die Seinen. Ob er erſt zwar in Gefahr ſeine Kinder läſſet weinen: zeiget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten. Er hilfft doch aufs allerbeſt,

beſt, er, der ſeine Fürſten läſt uns zum Dienſt und Schutz auftreten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapffre Thaten helffen vielmahls ſie geſchwind: Engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir gantz verirret ſind. Als Elias gar nichts wuſte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was geſtalt ſeinen Weg er nehmen muſte. HErr! wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des Satans Liſt und der argen Welt uns ſcheuen. Wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: Daß Herodes wäre todt, und ſamt ihm des Kindleins Noth, daß ſie nicht nach Dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Engel können Troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, daß man ſchier müſſe zur Verzweifflung eilen; denn ſo treten ſie herfür, gieſſen Krafft in unſre Hertzen. Wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidens-Plan fühlte mehr denn tauſend Schmertzen. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer Zeit ſolche groſſe Fürſten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ſeine Macht. Schauet, wie der HErr uns liebet. Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich?

9. Ehr und Danck ſey dir geſungen, groſſer GOtt, im ſüſſen Thon. Alle Völcker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron: und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns ſchützen für Gefahr,

fahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich!

Johann Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

155.) Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mein gantzes Leben mit deiner Engel Schaar haſt jederzeit umgeben, daß deiner Engel Schutz mich hat bey Tag und Nacht in dieſem gantzen Jahr behütet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemüht, dein Häufflein zu verderben. Sein Zorn iſt nur gericht auf deine Himmels-Erben. Doch bleibt dein Engliſch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret früh und ſpath des Satans Grimm und Trutz.

3. Der Satan ſtifftet nur Haß, Feindſchafft, Krieg und Toben. Wenn kaum der Fried gemacht, hat ſich ſchon Krieg erhoben. Wo nicht der Engel Macht dem Frieden-Stöhrer wehrt, wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wollte Hauß und Hof in Fried und Ruh beſtehen? Mann, Weib, Kind und Geſind würd offt für Angſt vergehen in Waſſer Feuers-Noth, in Widerwärtigkeit, wenn bey der Engel Schutz nicht wäre Einigkeit.

5. Solch deine groſſe Gnad, ſolch deine Güt und Gaben, die wir das gantze Jahr von dir empfangen haben, all ſolche Vater-Treu und reiche Gütigkeit rühmt heut an dieſem Tag die werthe Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der HErr, mein Vater, mein Beſchützer, mein JEſus, meine Freud, mein Troſt, mein Hertz-Beſitzer! Gelobet ſey mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heiſt.

7. Ach

7. Ach treuer GOtt, laß mich dein Engel ferner ſchützen! Laß uns, was du uns giebſt, in Fried und Ruh beſitzen: daß Lehr-Wehr-Nehr-Stand dich vor deine Gütigkeit und deiner Engel Schutz dort lob in Ewigkeit!

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlichs Wort.

156.) Nun danckt, ihr Chriſten, alle GOtt! mit Hertzen und mit Munde, lobt GOtt den HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Seegen, auch durch die Macht der Engel Wacht uns ſchützt auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht groſſe Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen, mit ſtarcker Macht, und ſind bedacht, wie ſie von allem Böſen, von Angſt und Noth, auch offt dem Tod uns kräfftiglich erlöſen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, weil ſie mit Satan ſtreiten, denn dieß ſo heilge Himmels-Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der hat das Feld, wies ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten; Es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß ob uns Hülffe walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübſal bauen, und ihm in der Gefahr und Noth Leib, Seel und Guth vertrauen; gar nichts acht ich, ob wider mich gleich alle Feinde ſtehen, thuts Engel Heer nur Gegenwehr, muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten End auch dieſen Schutz gedeyen, den deine Güte mir zuſendt, der Angſt mich zu befreyen, laß mich von hier fein ſanfft zu dir in deinen Schooß hintragen, ſo will ich dir, und ſie mit mir dort ewiglich Danck ſagen.

An einem Apoſtel-Tage.

Joh. Chriſt. Arnſchwanger.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

157.) HErr JEſu, aller Menſchen Hort! durch deſſen heilig theures Wort wir Himmel-an gelangen, wir rühmen deine groſſe Gnad, die unter uns ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen.

2. Du ſelber haſt ja für der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns fürgetragen; das Wort, daß unſre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauff die Zeit war, daß du Himmel-auf zum Vater ſollteſt kehren, haſt du, aus hochbedachtem Rath, geordnet die, an deiner Statt, dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zuerſt haſt du das Predig-Amt, durch die Apoſtel insgeſammt, geordnet, zu verwalten, daß, was du ſelber ausgeſtreu't, durch ſie werd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben ſie ſich ſo getreulich je und je in deinem Dienſt erwieſen; daß ſie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebiehret Schand und Tod, ſich nicht erſchröcken lieſſen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen iſt vollbracht, wenn ſie dein Wort geredet? Sie ſind mit Ruthen ausgeſtaupt, ſie ſind geſteiniget, enthaupt't und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Helden-Muth! ſie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr, erlitten, und alſo für dein Göttlich' Ehr, und für die Wahrheit deiner Lehr, bis auf das Blut geſtritten.

8. So

8. So auch, da folgends nach und nach, viel hundert tauſend Ungemach der Teuffel hat erwecket den Lehrern in der Chriſtenheit, ja allen Chriſten allezeit, hat ſie doch nichts erſchröcket.

9. Sie ſind durch Klüfft und Berg gejagt, mit vieler Angſt und Leid geplagt; man hat ſie Preiß gegeben der Löwen und der Wölffe Grimm, und mit noch mehrerm Ungeſtümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf ſolche Weiſe, fort und fort, nur täglich zugenommen. So iſt das Wort der Seeligkeit nur deſto beſſer ausgebreit't, und weiter fortgekommen.

11. So hat die gantze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment ſelbſt haſt in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerdt die Schäflein deiner Weid' und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun, HErr, wie ſolches jederzeit mit hohem Danck die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet, wenn wir betrachten, wie dein Wort ſo wunderlich iſt kommen fort, das unſre Seelen ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre Bitt an dich, daß du, o HErr! genädiglich noch ferner wolleſt walten bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du uns dieſer Zeit in ſtiller Ruh haſt reichlich laſſen hören, laß das Vertrauen gegen dir, ſowohl die Liebe, für und für in unſern Hertzen mehren.

15. Wenn aber ſollte mit der Zeit Verfolgung und Trübſeeligkeit noch über uns ſich finden, ſo hilff, daß wir auch willig ſeyn, wie die Apoſtel insgemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth auch gleichfalls unſer Leib und Blut vor deine Lehre wagen; damit die Nachwelt dir zum Lob von unſers Glaubens guter Prob auch künfftig möge ſagen.

17. O HErr! laß dir befohlen ſeyn der Chriſten heilge Kirch-Gemein, erhalte ſie auf Erden, im Krieg und Sieg, im Leyd und Freud, biß dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden!

Chriſtoph Wegleiter.

158.) Beſchränckt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchafft immer auf die Gleichen, und läugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts; ich Schatten, er die Quell des Lichts; er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde; er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde; er noch ſo groß, ich noch ſo klein; Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, ſich meiner gantz verlaßnen Seel, die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geiſt, mein Fleiſch und Bein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Creutz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Crone. Ja, was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und erlitten, das räumet er mir alles ein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr bey unſerm Bund im höchſten Grade. Er heiſchet

ſchet von mir nichtes mehr, als Glauben, und ich nichts als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt! Weg Reu und Tauſch! Ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden. Drum bleibt bey beyden ungeſchieden ein Hertz und Mund, ein Ja und Nein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller Chriſten Muth mit ſeiner Liebe ſattſam weiden. Wir dürffen um dieß höchſte Gut nicht eifern, noch einander neiden. Durch den begierigſten Genuß erſchöpfft ſich nicht ſein Ueberfluß. So will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zanck dich um das Mein und Dein: mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Leibes Leben. Nach einem, der mich Seine heißt, und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts beſſers kan gewähren. Dies Licht verblendet allen Schein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihm iſt mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen. Hingegen kan mir ſeine Lieb die Einöd ſelbſt zu Eden machen. Ohn' ihm iſt mir, trotz aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heiſche; man ſcheel mich aus, man ſtreiff mich ab; man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speiß und Tranck, und was man will: mein Freund bleibt meine Hüll und Füll. Die

Welt mag alles mir entrauben: ſie laſſe mir nur meinen Glauben. So bleibt nichts, eins, und alles mein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die er erſchuff, und auch erlößte, hie nährt und ſalbt mit ſeinem Oel, bis er dort beyde ewig tröſte. Sein iſt mein Muth, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt mit kurtzem, was ich bin. Ja, was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine Gnaden-Gabe, die macht mich auch vom Undanck rein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein Werck, ſein iſt mein Ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein Eigenthum ſonſt, leider! nichts, als Sünd und Schande. Doch hat mein Freund auch dieſe Laſt zuſammt dem Creutz auf ſich gefaßt, und, meine Feindſchafft abzuſchaffen, die ſcharff gebüßte Schuld und Straffen verſcharrt in ſeines Grabes Schrein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehren-Dienſt geweyht, von ihm beſtimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine Schmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu Hertzen, er fühlt und ahndet meine Pein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchröckt mich nicht die Weck-Poſaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht; ob Leib und Seele mir verſchmacht; wenn die Gebeine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahl-Spruch doch zu leſen noch hafften an dem Grabes-Stein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

Jo.

Johann Franck.

159.) JEſu, meine Freude, meines Hertzens Weide, JEſu, meine Zier! Ach! wie lang, ach lange! iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir: GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für dem Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchröcken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht dazu! Tobe Welt, und ſpringe: ich ſteh hier, und ſinge in gantz ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt! Weg, ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht, dir ſey gantz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult' ich ſchon hie Spott und Hohn; dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

M. Ludwig Helmbold.

160.) Von GOtt will ich nicht laſſen: denn er läßt nicht von mir,

führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr, reichet mir ſeine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll' im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt: ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, hilffet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten, und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt. Er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſchehret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes ſchenckt. Das iſt ein ſeelge Stunde, darinn man ſein gedenckt: ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden. Wir ſollen ſeelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Denn wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, weder Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht't; Ja wenn wir nach dem Tod, tieff in die Erd begraben, fein ſanfft geſchlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß: der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart ein Kind und Erb des HErren. Daran muß uns nicht irren des Teuffels liſtge Art.

8. Dar-

8. Darum ob ich ſchon dulte hier Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde: kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll, dieſelb' ohn' einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat; ſein Sohn hat Gut's die Fülle erworben und Genad; auch GOtt der heilig Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preiß.

M. Chriſtian Keimann.

161.) Meinen JEſum laß ich nicht. Weil er ſich vor mich gegeben: ſo erfordert meine Pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf ihn gericht't, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht meiner Eltern (frommer Chriſten) Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie, und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein

leiten. Seelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

D. Philipp Nicolai.

162.) Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurtzel Jeſſe! Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König, mein Hertz heißt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey! mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flammen deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir iſt mir, gratioſa cöli roſa, kranck und glimmet, mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet Eya! Eya! himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt

6. Zwingt die Sayten in Cithara, und laßt die ſüſſe Muſica gantz Freuden-reich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem Wunder-ſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren. Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, des klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlanen.

Am Reformations-Feſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

163.) Ihr Augen, ſeht nach jener Stätte, wo GOTT ſein Heerd und Feuer hält, ihr Lippen, ſchickt euch zum Gebethe, brennt Weyhrauch an, der GOtt gefällt. Und ihr, ihr Hertzen, ſeyd bereit, der Hertzens-Freund iſt nicht mehr weit.

2. Ein Hirſch laufft nach den kühlen Flüſſen, daß er den Durſt mit Waſſer ſtillt, ſo eilen wir mit unſern Füſſen dahin, wo GOttes Brünnlein quillt. Denn unſer Seelen-Durſt allein kan nur mit GOtt geſtillet ſeyn.

3. Ach! ſey gegrüſſet in die Ferne, du Hauß, das Hertz und Geiſt vergnügt, du Kirchen-Himmel voller Sterne, du Krippe, wo mein JEſus liegt. Du Berg, den Chriſti Creutze ziert. Du Pforte, die gen Himmel führt.

4. Hilff, JEſu! laß es wohl gelingen, ach! ziehe ſelber bey uns ein, daß wir dir ſolche Hertzen bringen, die voller Buß und Glauben ſeyn. Dann ziehe ich in GOttes

Hauß den Sünden-Schuh, mit Freuden aus.

5. Läßt das Geſetze Donner ſchieſſen, ſo mach das Hertz darzu bequem, laß aber auch den Balſam flieſſen, und tröſte dein Jeruſalem. Verſiegle das mit deinem Geiſt, was er die Prieſter reden heißt.

6. Wir ſingen, bethen, oder hören, ſo laß es Amen bey dir ſeyn, will uns der Satan ſonſt verſtöhren, ſo halte ſeine Boßheit ein. Ja, gieb uns ſelbſt zum Widerſtand das Schwerdt des Geiſtes in die Hand.

7. Wohlan, du wirſt das Werck vollführen, dieß Feſt iſt ja dein Werck allein. Ach! führ uns durch die Kirchen-Thüren ins Allerheiligſte hinein. Sobald wir gehn im Tempel ein, ſo laß uns deine Tempel ſeyn.

Chriſtoph Wegleiter.

164.) Ich weiche nicht, das feſte Band des Glaubens wird nicht gleich zerriſſen, ich halte dich, du treue Hand, aus welcher Krafft und Seegen flieſſen. Dir geb ich meinen letzten Kuß, wann gleich der Mund erblaſſen muß.

2. Biſt du in mir, und ich in dir, mein GOtt, wer will uns beyde ſcheiden? die Trübſal hat nichts trübs in mir, ach! ſcheine mir, du Licht der Freuden! ich ſchäme mich des Glaubens nicht, ob mir die Welt gleich widerſpricht.

3. Rauſcht die Verfolgung gegen mich mit ihren ungeſtümmen Wellen: ſo gründ ich mich, mein Felß, auf dich, ſteh ich in dir, wer will mich fällen, jagt mich die Welt gar aus ihr fort, ſo komm ich eher an den Port.

4. Will endlich Durſt und Hunger mir das Hertz in deiner Veſtung zwingen? ich ſende Seuffzer-Bothen dir, mein Held, ſo läſſeſt du mir bringen die Himmels-Taube

Le-

Lebens-Brod und Waffen, ſtärcker als der Tod.

5. Mich hat zwar übel zugericht die Schuld, und nackend ausgezogen, doch ſcheidet auch die Blöſſe nicht, mir bleibt dein liebes Hertz gewogen, das zieht mir deinen Purpur an, in dem ich ewig prangen kan.

6. Will die Gefahr mich dir, mein Licht, aus deinen treuen Armen reiſſen: ſo weiß ich wohl, du läßt mich nicht, und ich will mich auch ſtets befleiſſen der Tapfferkeit in Noth und Pein, mein Glaub ſoll Ueberwinder ſeyn.

7. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mich von dir mag ſcheiden, kein Engel nicht; kein Welt-Geboth, kein Fürſtenthum. Denn jene Freuden und der verheißne Sieges-Crantz verdunckeln allen Erden-Glantz.

8. Die Macht verliehret alle Macht, dich, Mächtigſten, mir abzukriegen, das Gegenwärtge ich nicht acht, das Künfftge kan mich nicht vergnügen. Denn du, mein GOtt, allein biſt mir, was mich vergnüget dort und hier.

9. Ich laß dich nicht, und gehe fort, es ſey durch Tieffen, oder Höhen, ich laß dich nicht, auch nicht dein Wort, wenn ich mich muß verlaſſen ſehen. Ich weiche nicht, und liebe dich, der du zuerſt geliebet mich.

Chriſtoph Wegleiter.

165.) Stärcke mich, HErr meine Stärcke, daß ich in dem Sieges-Wercke meines Kampffs nicht ſchläffrig ſey, laß den Eyfer nicht erkalten, hilff mir halten und erhalten, ſtehe meiner Ohnmacht bey. Durch dich endet ſich der Krieg in den Sieg.

2. Denn, wie können Palmen fehlen dem, o Held, und Krafft der Seelen, der

mit dir zu Felde geht? Du kanſt ihm die Wege bahnen, und bey deinen Creutzes-Fahnen glåntzt der Crone Majeſtåt, die den Ueberwinder ſchmůckt, und beglůckt.

3. Ey! ſo hilff mir ůberwinden, und die Macht der Feinde binden, die nach meiner Crone ſtrebt. Deine Krafft laß in mir ſtreiten, wann ſich Krieg auf allen Seiten wider mich, dein Kind, erhebt, und erhalt von deinem Thron meine Cron.

4. Will die Welt dein Wort mir ſtehlen, mich mit Irrthum zu vermåhlen, der die Seelen-Keuſchheit fållt? Ach! ſo hilff bey ſolchen Kriegen mir in deinen Armen ſiegen, halt die Seele, die dich hålt, crőne ſie mit Reinigkeit allezeit.

5. Will die Liſt und Macht mir rauben deine Worte, meinen Glauben, und mit dieſem jene Cron? Ach! ſo bitt ich bey den Wunden, die dein theures Haupt empfunden von der Cron am Creutzes-Thron, daß ich dieſe Glaubens-Zier nicht verliehr.

6. Ich will in derſelben prangen, bis der Tod entfårbt die Wangen, und der Glaub dem Schauen weicht. Laß mich dieſe Crone führen, biß mich wird die Crone zieren, die mir deine Gnade reicht, dort, wo die Beſtåndigkeit wird erfreut.

7. Will die falſche Cron der Sůnden mir des Geiſtes Auge binden, mit dem Schimmer ihrer Luſt: HErr, ſo laß den Eyfer wallen, und von jener Crone fallen einen Strahl in meine Bruſt, daß ich halte bis zum Grab, was ich hab.

8. Ach! wie will ich dann dort oben dich, mein GOtt, ſo freudig loben, in der Cron und weiſſen Kleid! und ein neues Siegs-Lied bringen, gleichwie die Gecrőnten ſingen, nach dem wohl vollbrachten Streit. Ach! hått ich ſchon ausgekriegt und geſiegt.

Ben-

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

166.) Wie ſeelig iſt der Ort zu nennen, wo GOttes Wort im Schwange geht, wo Licht und Recht gantz helle brennen, und Zion niemahls wüſte ſteht, ja wo ein GOtt-ergebner Chriſt der Prieſter und das Opffer iſt.

2. Die Welt bleibt wohl den Fleiſches-Lüſten, ein Chriſt dem Himmel unterthan; mein JEſus trifft offt in der Wüſten, wie Jacob dort, ſein Bethel an, die reine Lehre bauet aus im neuen Leben GOttes Hauß.

3. So treten wir im Geiſt zuſammen, vor unſer Seelen Heyl bemüht, ſo bringen wir die Opffer-Flammen, auf welche GOtt in Gnaden ſieht, ſo leſen wir, und hören an, was uns zum Himmel führen kan.

4. Wie offt hat doch das Hertz empfunden des Wortes Krafft, die Gnaden-Wahl, des Vaters Liebe, JEſu Wunden, ſein Leib und Blut im Abendmahl, des Geiſtes Troſt, der Zeugniß giebt, GOtt hat uns je und je geliebt.

5. So dient er uns im Wort des Lebens, daß wir ihm dienen Lebens lang. Der Menſchen Satzung iſt vergebens, uns martert kein Gewiſſens-Zwang. Der Kirchen Haupt iſt GOttes Sohn, den ſtürtzt kein Feind von ſeinem Thron.

6. Ach! HErr, gieb ſelber das Gedeyen, damit kein Wort fürüber geht. Daß wir uns unſers Glaubens freuen, der nur allein vor dir beſteht. Ach! flöſſe uns recht deutlich ein das, was uns kan erbaulich ſeyn.

7. Erhalt uns bey dem Glaubens-Grunde, den du den Eckſtein haſt genennt, daß man dich nicht nur mit dem Munde, auch mit dem Hertzen ſelbſt bekennt. Kommt denn Verfolgung, Angſt und Streit, ſo gieb uns, HErr, Beſtändigkeit.

8. Und endlich baue in der Seelen dir ein lebendig GOttes-Hauß, ſo wird es nie an Wachsthum fehlen, du zierſt es ſelbſt von innen aus. Dann feyren wir mit deiner Schaar ein immerwährend Kirchen-Jahr.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

167.) Hier iſt Immanuel! das ſoll die Loſung bleiben, da wir ein Kirchen-Jahr durch GOttes Güte ſchreiben, ſo ſinget Regenſpurg, ſo jauchzet Iſrael, es heiſſet: GOtt mit uns, hier iſt Immanuel.

2. Immanuel! GOtt ſey mit unſerm groſſen Kayſer, und pflantz um ſeinen Thron ſo Zweig als Sieges-Reiſer, ſein Schild ſey ſtets erhöht! ſein Himmel immer hell, und dieſes ſein Panier: Hier iſt Immanuel.

3. Immanuel! GOtt ſey mit allen hohen Ständen, er ſey ihr Schild und Lohn, und trage ſie auf Händen, in ihren Häuſern ſey die ſtete Seegens-Quell, mit dieſer Ueberſchrifft: Hier iſt Immanuel.

4. Immanuel! GOtt ſey bey ſeiner kleinen Heerde, daß Zions Licht und Recht noch immer gröſſer werde, hier trieffe Lebens-Thau auf Gideonis Fell, ſo ruffet Kirch und Schul: Hier iſt Immanuel.

5. Immanuel! GOtt ſey in allen frommen Häuſern, und ſollte Creutz und Noth ſich da und dorten äuſſern, ſo geb GOtt Rath und That, der uns zufrieden ſtell, ſo heißt es immer zu: Hier iſt Immanuel.

6. Immanuel! GOtt ſey mit uns in unſerm Sterben, und laß den theuren Schatz die Nachwelt von uns erben, ſo ſinget Regenſpurg, und jauchtzet Iſrael im letzten Kirchen-Jahr: Hier iſt Immanuel.

Johann Ludwig Praſch.

168.) Sey willkommen, ſchönſtes Licht, das heut durch die Wolcken bricht, und mit ſeinem Glantz

und

und Strahlen lehret uns den Danck bezahlen, den wir unſerm Seelen-Freund ſchuldig zu erweiſen ſeynd.

2. Groſſer JEſu! dir gebührt, was nur Mund und Lippen rührt, Ehre, Ruhm und Sieges-Palmen. Darum opffert Lied und Pſalmen, was nur Geiſt und Odem fäht, deiner groſſen Majeſtät.

3. Du, o Wunder-Sieges-Held, haſt uns wieder vorgeſtellt dieſen Glantz, der uns erfreuet, und das alte Feſt verneuet, an dem deine groſſe Gnad wachſend angefangen hat.

4. Könnten unſre Augen ſeyn Sterne, ſollten Glantz und Schein, JEſu, deiner Allmacht dienen, und mit allen Cherubinen ſingen immer für und für das gedritte Heilig dir.

5. Weil wir aber noch auf Erd, und mit Sünden ſind beſchwert: ach! ſo wolleſt du Erbarmen, JEſu, haben mit uns Armen, und an ſtatt der Sieges-Fahn unſre Hertzen nehmen an.

6. Schütze ferner, rufft die Stadt, unſre Kirchen, Schul und Rath! Laß ſie unter deinem Schatten ſich noch weiters fruchtbar gatten! Denn ſo wird zur Himmels-Thür ſich der Schlüſſel finden hier.

7. Pflantze ferner Ruh und Fried bey uns, laſſe deine Güt mit dem Jahr verneuert werden, wende Plag und Klag-Gefährden, und erweiſe, daß bewacht Regenſpurg dein Sternen-Dach.

8. Endlich, JEſu, laſſe dir unſre Sayten, Thon und Lyr, unſer Demuth-volles Lallen, als ein Danck-Geſchrey, gefallen, bis wir einſtens Lied und Leid enden in der Ewigkeit.

Sonntags-Lieder.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Die Nacht iſt für der Thür.

169.) Du angenehmer Tag, laß deine Sonne blicken, was vor im Finſtern lag, aufs neue zu erquicken. Mein JEſus iſt allein dein wahrer Sonnenſchein.

2. Du ſtiller Ruhe-Tag, den GOtt ſelbſt benedeyet, was Hertz und Mund vermag, ſey dir zu Dienſt gewenhet. Ich will nicht heute mein, nur meines JEſu ſeyn.

3. Du ſchöner Wunder-Tag, eröffne deine Schätze, daß ich, von aller Plag befreyet, mich ergötze an dieſem Gnaden-Thau auf GOttes grüner Au.

4. Du ſüſſer Hochzeit-Tag, der JEſum mir erwählet, verſiegle den Vertrag, der mich mit ihm vermählet. Sein Wort, das Unterpfand, und meines Hertz und Hand.

5. Du erſter Wochen-Tag, gieb mir den erſten Seegen, daß ich ſo bethen mag, der andern Tage wegen, daß keiner geht vorbey, der nicht geſeegnet ſey.

6. Nun du Gedächtniß-Tag wirſt mein Gewiſſen wecken, daß mich kein Donnerſchlag im Tode kan erſchröcken. Auf daß der Jüngſte Tag mein Sabbath heiſſen mag.

Chriſtoph Wegleiter.

170.) Beſchwertes Hertz, leg ab die Sorgen, erhebe dich, gebücktes Haupt, es kommt der angenehme Morgen, der Leib und Seel die Ruh erlaubt, weil GOtt zu ruhen hat befohlen, und ſelbſt den Sabbath eingeweyht, auf! auf! du haſt ſchon viele Zeit der Sonntags-Ruhe abgeſtohlen.

2. Auf! laß Egyptens eitles Weſen, die Stoppeln und die Ziegeln ſtehn, du ſollſt des Himmels Manna leſen, in deines GOttes Tempel gehn, ihm zu bezahlen deine

Pflich-

ten, und zu Vermehrung ſeines Ruhms, die Wercke deines Prieſterthums in tiefſter Andacht zu verrichten.

3. Mein GOtt, ich bin für dir erſchienen, und gebe auf dein Wincken acht; Wie kan ich dir gefällig dienen, wann mich dein Geiſt nicht tüchtig macht? Wenn er nicht ſelbſt mein Hertz erfreuet, und tilgt in mir der Sünden Zahl? Wie beth ich, wenn er meine Schaal mit reinem Weyhrauch nicht beſtreuet?

4. Kan Davids Harpffe lieblich klingen, wenn ſie dein Finger nicht berührt? Kan ich im Geiſt gen Himmel dringen, wann mich dein Geiſt nicht ſelbſten führt? Kan ich ein ſüſſes Opffer werden, wann dieſe Flamm nicht in mich fährt? die mich in deiner Lieb verzehrt, und hebet von dem Staub der Erden.

5. Mein JEſus hat mein Hertz ſo theuer zu ſeinem Tempel eingeweyht. Hier iſt dein Heerd, hier iſt dein Feuer, die Fülle deiner Herrlichkeit, dein Heiligthum, dein Stuhl der Gnade, dein Licht und Recht, das Himmel-Brod, des Geiſtes Frucht und dein Geboth erfüllen dieſe Bundes-Lade.

6. HErr, höre, was ich innig bitte, vergönne heute meiner Seel, die Thür zu hüten deiner Hütte, die ich vor alle Welt erwähl, zu deinem Sabbath zu gelangen, ſo hab ich meine Ruh in dir, ach! habe du dein Werck in mir! vollführe, was du angefangen.

7. Wenn ſich des Lebens Werck-Täg enden, ſo ruhe, von der Arbeit loß, mein Geiſt in deinen Vater Händen, mein Leib in ſeiner Mutter Schooß, bis zu dem Feyertag dort oben, wo man in ſicherm Frieden ruht, nichts dencket, redet, oder thut, als dich zu lieben, und zu loben.

J. D. Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

171.) Ich dancke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den Sabbath, daß ich dir kan hier zu Ehren leben: regiere du mein Hertz, verleyh auch früh und ſpat in allem meinem Thun, nach Wunſche, Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, denn die ſehn, was ich thu, und was noch ſoll geſchehen! laß all mein Dencken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtraffts, du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Hilff, daß ich ſtets bedenck in allen meinen Sachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte machen? Iſts dann auch recht, ſiehts ſchon kein Menſch anjetzund nicht? iſts recht für GOtt? iſts recht für GOttes Angeſicht?

4. Behüte Leib und Seel vor allen Sünden-Plagen, laß mein Gewiſſen nicht mich ſelbſt erſchröcklich nagen: ſey doch mein ſtarcker Schutz, mein JEſu! bleib bey mir, ach! weiche nimmermehr, erhalte mich in dir.

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demuth mich regieren, und dieſen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verliehren: die Welt, die bleibt doch Welt, und haßt den, der dich liebt, du kennſt die Deinen, HErr, und wer ſich dir ergiebt.

6. Wenn dieſes Elend aus, wenn alle Angſt und Plagen, wenn alle Sorge weicht, ſammt Grämen, Furcht und Zagen, ſo folgt der Sabbath dort, ach! der erquickt ſchon mich: Nun denn, mein GOtt! erhör und tröſt mich ewiglich.

Vor der Predigt.

Hertzog Wilhelm zu Sachſen-Weymar.

172.) HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Lieb und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOTT der HERR! und ſchauen dich von Angeſicht, in ewgen Heyl und ſeelgen Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt Heilgen Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

Tobias Claußnitzer.

173.) Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören. Lencke Sinnen und Begier zu den ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes Dencken, Thun und Dichten, muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht von Licht, aus GOtt gebohren! mach uns allerſeits bereit, öffne Hertz, Sinn, Mund und Ohren! Unſer Bethen, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

Conrad Hubertus.

174.) O GOtt, du höchſter Gnaden-Hort, verleyh, daß uns dein Gött-

Göttlich Wort von Ohren ſo zu Hertzen dring, daß es ſein Krafft und Schein verbring!

2. Der einig Glaub iſt dieſe Krafft, der ſteiff an JEſu Chriſto hafft, die Werck der Lieb ſind dieſer Schein, dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geiſt je mehr in deiner Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh!

Nach der Predigt.

Hartmann Schenck.

175.) Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Bethen, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, der uns an der Seel geſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen: ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf unſern Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und zum Guten vollbereite!

3. Unſern Ausgang ſeegne GOtt, unſern Eingang gleichermaſſen! ſeegne unſer täglich Brod, ſeegne unſer Thun und Laſſen! JEſu, ſeegne unſer Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben!

An einem Buß- und Beth-Tage.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

176.) Wir liegen hier zu deinen Füſſen, ach! HErr von groſſer Güt und Treu, und fühlen, leyder! im

im Gewiſſen, wie ſehr dein Zorn entbrennet ſey. Das Maaß der Sünden iſt erfüllt, ach! weh uns wann du ſtraffen wilt.

2. Du biſt gerecht, wir lauter Sünder; wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen gehn. Kein Wunder, wenn uns Peſt und Schwerdt und Hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch, Vater, denck an deinen Nahmen, gedenck an deinen lieben Sohn, dein Wort heißt immer Ja und Amen, dein Eydſchwur zeiget ſelbſt davon. Du willſt der Sünder Tod ja nicht; Ach! geh nicht mit uns ins Gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unſer Hertz iſt gantz zerknirſcht, nur tröſtet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vater-Hertz, ſo ſiehe doch auf unſern Schmertz.

5. Der Mittler ſteht ja in der Mitten, wir weiſen ſeine Wunden auf, der hat für unſre Schuld gelitten, und leiſtet dir die Zahlung drauf. Verbirgſt du deinen Gnaden-Schein, ſo muß ſein Blut verlohren ſeyn.

6. Ach! Blut, ach! Blut von deinem Sohne ſchreyt für uns um Barmhertzigkeit; ſchau doch von deinem Gnaden-Throne, und dencke noch der alten Zeit, da du auch Gnade haſt erzeigt, und dein erzörntes Hertz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Straffe nicht über unſre Häupter gehn, daß wir nicht! als verlohrne Schaafe, von deiner Hut verlaſſen ſtehn. Ach! ſammle uns in deinem Schooß, und mach uns aller Plagen loß.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will freſſen, den Würger laß vorüber gehn, gieb deinen Kindern Brod zu eſſen, laß keine

ſolche Zeit entſtehn, daß man dein Wort uns theuer macht, und unſer Hertz dabey verſchmacht.

9. Gieb Fried im Land und im Gewiſſen, geſunde Lufft, wohlfeile Zeit. Laß Güt und Treu einander küſſen, und fördre die Gerechtigkeit. Crön unſer Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut.

10. So wollen wir dir Opffer bringen, und deine ſeyn mit Leib und Seel. Es ſoll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlößtes Jſrael wird in der Hütten Jacobs ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

Buß-Lieder.

Johann Matthias Mayfartus.

177.) O groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willt du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, diß ferne ſey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr. Der möchten etwa funffzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünff und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: der wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärck, ſchau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand. Der möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem

Wil-

Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebeth ſo offt erholet ſich. Der möchten etwa dreyſſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tief vernimm. Der möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt. Der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn, JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preiſen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorſam ſeyn, und, frey von allen Plagen, dir ewiglich Danck ſagen.

Johann Flitner.

178.) Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an?

an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dies iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum offt betrübt: doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden. Drum, ob mich die Sünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mir ſehr hart entgegen geht: ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden, er iſt mir ins Hertz gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben. Und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur letzten Zeit, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Du ſollſt doch mein JEſus bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort. Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht! Meinen JEſum laß ich nicht.

Johann Riſt.

179.) JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtrer Höle und der ſchweren Sünden-Noth kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch jetzt, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohr-

lohrne Schäfelein, als ſie lieffen, gantz verfluchet, in der Höllen Pful hinein. Ja, du Satans-Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten. Bößlich leb ich gantz und gar, und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut bezwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn. Mein Gemüth iſt gantz zerriſſen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen. Ach! vergieb mir das Verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer, kommen meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen: ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schröcken und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilff, HErr JEſu, ſiegen. O du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine roth gefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel, feſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine

ne Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu, tröſten mich!

9. Wenn ich für Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein. Es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Hertz, mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun, ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wohl, wenn er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach der Zeit in der ſüſſen Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

180.) Weg, mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht; ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du Zorn und Tod verdienet; ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die andern alle, angeſteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen hat geſtifft; aber

ſo

ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt. Sein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Schmertze kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern, daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſts, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläufft. Sollt'ſt du GOttes Hertze ſehen, wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, ächtzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch, die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß; rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer dort oben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpffer loben, jauchtzen über unſre Buß. Aber was geſündigt iſt, das ver-

deckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben. Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund mag ſo Grund-loß ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen: gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt. Was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Meer, wie dir ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu ſagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, die darinnen ſind verricht't: wär es viel; doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Wohlgewogenheit! Laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe!

Georg Chriſtian Schwemlein.

181.) Aus der Tieffen ruffe ich zu dir, HErr! erhöre mich, deine Ohren gnädig leyh, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich: Sünden gehen über mich. Willt du rechten, HErr! mit mir, ſo beſteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich: Will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein! Du wirſt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an. JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich: Warum, JEſu! läßt du mich? Ich harr, warte,

ſeufftze, ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich: JEſus Gnade tröſtet mich. Ob es mir gleich gehet hart: ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich: JESUS wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft. JEſus kommt, und macht mir Lufft. Seele: ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

Chriſtoph Titius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

182.) Ich armer Menſch, ich armer Sünder ſteh hier vor GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange von wegen meiner groſſen Sünd! Hilff, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

3. Hör, ach! erhör mein ſeufftzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Hertz! Wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? Ach! hörſt du nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr iſt es: übel iſt der Schade, den niemand heilet, auſſer du; Ach! aber, ach! Genad, Genade! Ich laß dir doch nicht

eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd! O treuer Vater! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben. Sag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, hinführo ſündig nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret. Erhöret bin ich Zweiffels-frey: weil ſich der Troſt im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

Gottlieb Balduin.

183.) GOtt, du Richter aller Welt, der du trägeſt mit Verſchonen, und nicht nach Verdienſt willſt lohnen dem, der dir zu Fuſſe fällt, geh nicht mit mir ins Gerichte, laß vor deinem Angeſichte mich noch Gnade finden hier!

2. Ich erzittre, wenn der Strahl des Geſetzes auf mich blitzet, und die Pfeil und Keile ſpitzet; wenn die Sünden ohne Zahl des Gewiſſens Unruh treiben, und mit ſcharffen Griffeln ſchreiben, daß es ſelbſt muß Kläger ſeyn.

3. Zwar ich glaubte, daß dein Sohn, dem nur ſind bekannt die Seinen, wenn er künfftig wird erſcheinen auf dem lichten Wolcken-Thron, mich zur Rechten werde ſtellen, und den Engeln zugeſellen, mit der bald verklärten Schaar.

4. Aber ach! das Leben zeigt, daß der Glaube bloß im Munde und im Heuchel-Ruhm beſtunde, wenn gleich das Gewiſſen ſchweigt.

ſchweigt. Solche willſt du ja nicht kennen; ob ſie gleich von dir ſich nennen, doch nicht deinen Willen thun.

5. Soll ich denn nun immerdar als verurtheilt ſeyn, ohn Hoffen? Nein! das Hertze ſteht noch offen, das vor voll Erbarmen war. Meinen JEſum ich umfange, der verdient, daß ich gelange von dem Richt- zum Gnaden-Stuhl.

6. Heute, weils noch heute heißt, werff ich mich zu deinen Füſſen, ruffe! Vater, laß genieſſen, was mein Troſt, dein guter Geiſt, mich in ſeinem Wort gelehret: Daß der, welcher ſich bekehret, nicht verderb noch ſterben ſoll!

7. Haſt du, mein Erlöſer, nicht, an dem alle Sünd gerochen, uns mit theurem Eyd verſprochen: Nicht wird kommen ins Gericht, welcher gläubt an deinen Nahmen, Seegen-reicher Weibes-Saamen! ſondern dringt zum Leben durch?

8. Du biſt ja, der mich vertritt, und zur Rechten GOttes ſitzeſt, daß du deinen Brüdern nützeſt: drum mach kräfftig meine Bitt: Zeig dem Vater deine Schläge, deine Wunden, daß ſich lege der erregte Feuer-Zorn!

9. Ja, ich hoff, ich werde frey von dem Fluch dich wieder ſehen, und vor deinem Throne ſtehen an der Auserwählten Reih, und den ſeelgen Ausſpruch hören, der mich bringt zu Freud und Ehren durch dein heil'ges Mittler-Amt.

10. Laß mich nur mein Lebenlang, bis erſcheint, was nicht erſchienen, dir mit Furcht und Zittern dienen, mach dem Hertzen angſt und bang. Doch laß dich auch glaubig küſſen, eh dein Zorn wird straffen müſſen, daß ich Gnade ſuch und find!

Johann Franck.

Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

184.) O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß! Das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach! und Weh! O Schröcken-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tieffe Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben. Meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort für GOttes Richt-Stuhl hören; weil ich mich die Fleiſches-Luſt laſſen ſo bethören!

6. O GOttes Sohn! du Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden: darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heyl, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt; ſonſt muß ich verzagen.

Johann Franck

185.) HErr, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden-Laſt. Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn; Wollt ich über See gleich ziehen; ſtieg ich in die Grufft

ein: hätt ich Flügel gleich den Winden; würdeſt du mich doch wohl finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darff mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden!

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zehlen au dem weiten Mittel-Meer: dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach. O daß ich gnug Thränen hätte, zu betrauren meine Schmach! O! daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten; weil mir Waſſer ſonſt gebricht! Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein eintzigs Tröpfflein Blut das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut. Drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden. Wirff ſie in die tieffe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee. Laß den guten Geiſt mich treiben, einig ſtets bey dir zu bleiben.

Juſtus Siberus.

Mel. Treuer GOtt, laß den Tod.

186.) Süſſer Chriſt, du, du biſt meine Wonne. Du biſt meines Hertzens Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten. Denn dein Roſin-farbes Blut iſt für mei-

meine Seele gut, wenn ſie kämpfft in höchſten Nöthen.

3 Drum, o Schatz, laß mich Platz bey dir finden. Haſt du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit't, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht: Dein Geſicht blick auf Arme; daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und für Leid ans Hertze ſchlug? Sollt ich denn nun von dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich. Du kanſt retten: ob mich gleich der blaſſe Tod, ob mich Hölle, Welt und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauff wird beſchloſſen. Laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! Mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit; Freud iſt in der Seeligkeit. JEſu, laß mich ſeelig werden!

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

187.) Ach! was hab ich ausgerichtet? Ach! was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die Sache ſchlichtet? Mein Gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht. Jetzo fühl ich deine Plagen; aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teuffels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vor-

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt: jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt. Was mich vorhin (ach!) ergötzt, hat mich jetzt in Angſt geſetzt. Was vorhin den Leib erquicket, iſt, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelauffen den verboſten Irreweg, und mit dem verruchten Hauffen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt. Nie, ach! nie hab ich geſpührt eine Reue meiner Sünden. Wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt! ich ſoll gen Himmel ſehen; aber ich ſeh unter mich. Wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich! Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm möcht in tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt; dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen Angſt gebührt, was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit. Ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O! wie biſt du, Sünde, Sünde, eine Laſt, die Felſen-ſchwer. An mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt! dein Zorn hat mich geſchreckt. Ach! wer iſt, der mich verſteckt? Keine Creatur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr! es ſteht in deinen Händen. Du alleine hilffſt aus Noth, du kanſt meinen Kummer wenden, du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir; niemand kan ſonſt helffen mir. Du kanſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, ſprich du ſie in Gnaden loß. Bittlich fall ich für dir nieder, nimm du mich in deinen Schooß. Stärck mich, der ich abge-

ſchwächt, laß Genade gehn für Recht. Wirſt du ins Gerichte gehen, HErr! wer kan für dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir: laß mich hiemit Gnad erreichen! Seinen Tod halt ich dir für, glaube ſteiff und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben; auch ich ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche Barmhertzigkeit. Dafür ſollen wir dich preiſen. Denck an deinen theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht: Du willſt ihren Tod ja nicht. Leben willſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu ſeinen Vater kehret; blicke von des Himmels Thron. Ich bring ein zerknirſchtes Hertz, voller Reue, voller Schmertz, das nach deiner Gnade trachtet; ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut. Weil ich lebe noch auf Erden, will ich dieß, was Fleiſch und Blut hat bisher ſo hoch geacht't, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen, durch des guten Geiſtes Krafft, will ich nicht, wie vormahls gehen den Weg, der zur Höllen rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir. Davor will ich deinen Nahmen ewig loben. Amen, Amen.

Georg Philipp Harßdörffer.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

188.) JEſu! Quell verlangter Freuden, meine Hoffnung und mein Heyl, du, mein Troſt in allen Leiden, biſt mein auserwählter Theil. Der du uns pflegſt

pflegſt zu entbinden von der Sünd und Miſſethat, die uns offt gekräncket hat; laß dich meine Seele finden, die du dir erwählet haſt, und ſey ihr vergnügter Gaſt.

2. Du, HErr Himmels und der Erden, haſt dir mein Hertz ausgeſchaut. Laß mich nicht zu Schanden werden; denn ich hab dir ſtets vertraut. Leite mich auf deinem Wege durch des Wortes ſanfften Stab, daß ich nicht kan weichen ab. Führ mich auf dem ſchmalen Stege, wie die Säul- und Feuer-Wolck Iſrael, dein werthes Volck.

3. Ich will dir in meinem Leben folgen, wie ich immer kan, deinem Geiſt nicht widerſtreben, der mich hält auf rechter Bahn. Alles Sinnen, alles Wollen, die Gedancken, Werck und Wort richt ich nach dir fort und fort. Mein Beginnen, Thun und Sollen ſey, o JEſu! nicht mehr mein, ſondern ſtetig rein und dein.

4. Aus des Heilgen Geiſtes Triebe lob und lieb ich JEſum Chriſt. Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich, wie ſie iſt. Dieſe Lieb iſt voller Freuden, als die ſchönſte Seelen-Zier, und niemand nimmt ſie von mir. Wenn ich auch ſoll endlich ſcheiden mit des letzten Seufftzers Noth, iſt ſie ſtärcker als der Tod.

5. Weichet nun, ihr Welt-Gedancken, und du Tand der Eitelkeit! Ihr macht mich nun nicht mehr wancken von der Engel Himmels-Freud. Alles mag zu Grunde gehen, von dem Unglück unverſchont, wenn nur Chriſtus bey mir wohnt. Nichts kan lange Zeit beſtehen, wo du, mein HErr JEſu Chriſt, nicht auch gegenwärtig biſt.

Chriſtoph Titius.

Mel. Chriſtus, der uns ſeelig macht.

189. Liebſter Vater, ich dein Kind, dir allein zueile: weil ich niemand an-

anders ſind als dich, der mich heile. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden. Mach mich Wund- und Sünden-loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlichs Geſchlecht, haſt du Vaters-Sitten: ey! ſo hab ich Kinder-Recht, kindlich kühn zu bitten. Denn den Kindern ſteht es frey, Eltern anzuflehen. Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willt du dich Vater laſſen nennen: ey! ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen, meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmertz, die ich je begangen. Ach! du treues Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Hülffe mir verſprochen; laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergebens pochen. Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen, mir von deinem Himmels-Berg Huld und Gnade bringen.

6. Eher laß ich doch nicht ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Seegne mich, ſo laß ich dich, eher nicht. Ich hange Kletten-weiß an dir bis ich, was ich will, erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, genieſſen. Laß auf mich, nach deinem Brauch, Gnaden-Ströme flieſſen.

8. Treuer Vater, ach! vergieb, was ich mißgehandelt; weil ich nach der Sünden

Trieb

Trieb offtermahls gewandelt. Meine Sünden ich verſenck in des Heylands Wunden. Ach! derſelben nicht gedenck! Laß ſie ſeyn verſchwunden!

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen: will der ſchwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ey! ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von aller Schuld Chriſti Blut gewaſchen!

Gottlieb Balduin.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

190.) Weh! ach weh! ach! was vor Schmertzen, was vor Trauren, Angſt und Quaal fühl ich Armer in dem Hertzen! Schrecken trifft mich überall. Ach! was hab ich nun davon? Ewig Feuer iſt mein Lohn. Wer kan vor dem Richter ſtehen? Weh! ach weh! ich muß vergehen.

2. Grauſam zeiget ſich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Troſt mehr finde. Ich weiß weder Hülff noch Rath. Meine Sünden ſind zu ſchwer. Meiner Sünden ſind viel mehr, als viel hohe Berge wägen, als der Tropffen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tauſend Riegel für. Sollt das nicht mein Hertze drücken? Wo iſt doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? Wenn ich dieſes recht betracht, haſt du, Sünde, ſie bedecket, daß ſie ſich vor mir verſtecket.

4. Sollten gleich die Augenlieder mit dem heiſſen Thränen-Bach netzen die verderbte Glieder; läßt doch nicht mein Schmertzen nach. Hie ſteckt des Gewiſſens Pfeil. Wunder! daß nicht Donner-Keil mich zur Höllen nieder ſchlagen zu den wohlverdienten Plagen.

5. Aber, o betrübte Seele, richte dich nur wieder auf. Denck an die Blut-rothe

Höle deines Heylands. Eile/ lauff/ und verbirge dich hinein. Da, da kanſt du ſicher ſeyn. In den theuren Liebes-Wunden hab ich Troſt und Heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen Judä groſſe Miſſethat in das Hertz mit tauſend Ritzen ewig faſt gegraben hat; wird doch/ JEſu/ durch dein Blut/ mein Hertz/ dein erkaufftes Gut/ von der Schrifft loß und befreyet / welche bis in Himmel ſchreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen , als ein Schäflein von der Au , in des Satans Strick gefangen. Nun ich aber wieder ſchau dich , o treuer Seelen-Hirt , wie du meiner Sünden Bürd willig haſt auf dich genommen , bin ich aus dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden nicht ſo gar verlohren ſeyn! Stehe mir zur rechten Seiten / löß mich von der Höllen-Pein! Nimm mich zu Genaden an! Sprich: Ich hab genug gethan / Vater / vor die gantze Heerde / daß ein jeds erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten / JEſu / meiner Seelen-Luſt / bis mein Hertze wird erkalten. Drücke mich an deine Bruſt! Bring mich endlich Sünden-loß in des ewgen Vaters Schooß / zu der Auserwählten Freude! Ach! daß ich mir ſeelig ſcheide.

Joh. Herm. Schein.

191.) Ach! HErr, mich armen Sünder , ſtraff nicht in deinen Zorn , den ernſten Grimm doch linder , ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach! HErr, wollſt mir vergeben mein Sünd , und gnädig ſeyn , daß ich mag ewig leben , entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich / lieber HErre / denn ich bin kranck und ſchwach. Mein Hertz betrübet ſehre , leidet groß Ungemach. Mein Gebeine ſind erſchrocken / mir iſt ſehr angſt

und

und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken. Ach! du HErr, wie ſo lang?

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte hilff mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht. Wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Ruh noch Krafft, in groſſem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt von Trauren alt. Zu todt ich mich ſchier gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht, all ihr Uebelthäter, mir iſt geholffen ſchon. Der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an. Er hört mein's Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all ſein und meine Feinde, und ſchändlich kommen um.

Johannes Göldelius.

192.) Ach! GOTT und HERR, wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden! Da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Creutzes mein; würd ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach! GOtt, zörn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein auf Sünden folgen müſſen: ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gieb, HErr, Gedult, vergiß der Schuld, verleyh ein g'horſams Hertze. Laß mich nur nicht, wies wohl geſchicht, mein Heyl murrend verſchertzen.

6. Han-

6. Handel mit mir, wies dűncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

D. Joh. Major.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hole Bäum verſtecket, wenns trűb hergeht, die Lufft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden. Wenn Sűnd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib. Ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10 Ehre ſey nun GOTT Vater und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen! Zweiffle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſeelig. Amen.

193.) Ach! lieber HErr, ich ſchrey zu dir aus der Tieff meines Hertzens, wenn Meng der Sűnd'n erreget mir im G'wiſſen groſſen Schmertzen. Laß dein Ohren aufmerckig ſeyn der Bitt, welche die Seele mein dir flehlich thut vortragen.

2. Wenn du, HErr, wollt'ſt ſtraffen alsbald das Uebel unſrer Sűnden; die Heiligſten vor der Gewalt fűr dir, HErr, nicht beſtűnden. In Ablehnung der Miſſethat gilt nur bey dir die Huld und Gnad, ſo dein Sohn uns erworben.

3. G'wißlich g'ſchicht diß von dir, o HErr, daß du biſt alſo gűtig, in Vergebung der Sűnden ſchwer, daß dir mit Furcht deműthig billige Ehr erzeiget wird, die dir und ſonſt keinem gebűhrt, ſo jemahls war gebohren.

4. Mein Hoffnung ich auf GOtt allein in aller Noth thu ſetzen. Sein Wort ver-

g'wißt

g'wißt die Seele mein, daß er mich werd ergötzen. Ob ſich ſchon ſein Hülff lang verweilt, er doch endlich zu helffen eilt allen, die ihm vertrauen.

5. Wenn ſein Hülff auch weit in die Nacht, oder gar wird gereichen bis an die andre Morgenwacht; ſoll doch mein Hertz nicht weichen von ſeins Vaters verſprochner Gnad, die hie noch dort kein End nicht hat bey allen, die ihn lieben.

6. Darum, o du gläubige Schaar, thu auf den HErren hoffen. Sein väterlichs Hertz immerdar ſteht ſeinen Kindern offen. Und er wird Iſrael, ſein'n Knecht, ſammt aller Gläubigen Geſchlecht von aller Sünd befreyen.

194.) Du groſſer König, GOtt und HErr! dir haben wir geſündigt ſehr; bitten aber mit Buß und Reu, erzeig uns Gnad um Chriſti Treu.

2. O JEſu Chriſt, viel grauſamer Feind uns zu überfallen Willens seynd. Ach! rett; warum ſoll der Gottloß ſagen: Wo iſt ihr GOtt, der uns ſoll ſchlagen?

3. Ach! lieber HErr, hilff, und verſchon, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn!

Barth. Ringwald.

195.) HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell der Genaden, ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen, ohne Ziel, mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holtz mit Todes-Schmertzen: auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, und ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht um-

umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, und müſt ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, und faſt beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt, HErr JEſu, zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abſolviret ſeyn, wie David und Manaſſe;

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Vergieb mir, HErr! doch gnädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErre GOtt, vergieb mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen; daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, mit kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, im rechten Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Johann Hermann.

196.) Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden. Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe

zu

zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpfflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich ſelbſt erlößt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe. Da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen. Dein Blut darff ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben. Denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe!

Joh.

Joh. Chyomuſus.

197.) Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan. Ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen. Derſelben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan: ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt, HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir, nach deiner Barmhertzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben; auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich. Am letzten End dein Hülff mir ſend, damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülff allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und folgends nach in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

198.) Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir: HErr GOtt, erhör mein Ruffen! dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffen. Denn, ſo du willt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan. Wer kan, HErr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben: es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben.

ben. Für dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen; die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel; bey GOtt iſt vielmehr Gnade. Sein Hand zu helffen hat kein Ziel; wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

Erhard Hegenwald.

199.) Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit; waſch ab, mach rein mein Miſſethat: ich bekenn mein Sünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich. Das Böß für dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht; ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich gebohrn, in Sünd empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo. Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee. Mein

G'hör

G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, dein'n Heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud deines Heyls, HERR, zu mir richt, der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HERR, mein's Heyls ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein Zung verkünd dein rechtes Geboth; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſcht: ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

Matthäus Greiter.

200.) O HErre GOtt, begnade mich, nach deiner Güt erbarme dich, tilg ab all Uebertretung, nach deiner groſſen Erbarmung, und waſch mich wohl, o HErre GOtt, von aller meiner Miſſethat, und mach mich rein von Sünden; denn ich thu der empfinden, und meine Sünd iſt ſtets für mir. Ich hab allein geſündigt dir, vor dir hab ich übel gethan; in deinen Worten wirſt beſtahn, ſo man dich Rechts erſuchet.

2. Sieh, in Untugend bin ich gemacht, wie mich mein Mutter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab

ich

ich begangen. Zur Wahrheit haſt du aber Luſt, und gabeſt mir auch, daß ich wuſt die Weißheit dein ohn Sorgen, die heimlich iſt verborgen. Entſündig mich mit Yſop ſchon, daß ich werd rein, und waſch mich nun Schnee-weiß, auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sieh nicht auf mein ſündlichen Staat, tilg ab all meine Miſſethat. HErr, wollſt in mir erſchaffen ein rein Hertz, thu ich hoffen. Willigen Geiſt erneu in mir, verwirff mich auch nicht gar von dir, nimm nicht dein'n Heilgen Geiſte von mir, ſein Gnad mir leiſte, und laß mir wieder kommen her, den Troſt deins Heyls, o GOTT, mein HErr! Der freye Geiſt erhalte mich! Die Gottloſen will lehren ich den Weg, ſie zu dir kehren.

4. Von den Blutſchulden mich errett, o GOtt, du meines Heyls ein GOtt, daß mein Zung mög erſchallen, dein G'rechtigkeit ob allen. HErr, thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein. Zum Opffer haſt kein Luſte: ich gäb es dir auch ſonſte. Brand-Opffer auch gleich alleſammt gefalln dir nicht, ſind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß: die Opffer GOtt's ſind aber das, ein gar zerbrochner Geiſte.

5. Ein zerbrochen und zerſchlagen Hertz wirſt du nicht werffen hinterwärts, du wirſt es nicht verachten, das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt, thu wohl Zion, nach deinem guten Willen ſchon, Jeruſalem die Mauren werden wieder erbauen. Denn wirſt du haben Luſt und Freud zum Opffer der Gerechtigkeit, zu den Brand-Opffern deinen Muth; ſo wird man denn die Kälber gut auf deinen Altar legen.

Paul

Paul Finx.

Mel. Ach! GOtt und HErr, wie groß ꝛc.

201.) Mein GOtt und HErr! ich bin nicht der, ſo vor dir kan beſtehen. Erbarme dich, laß über mich für Straffe Gnad ergehen.

2. Nicht ohne Reu bekenn ich frey: ich ſey der gröſte Sünder. Doch liebeſt du noch immerzu, als Vater, deine Kinder.

3. Ich bin dein Kind. Hat gleich die Sünd (ach leider!) mich verderbet; ſo wirſt doch du nicht geben zu, daß ich drum werd enterbet.

4. Mein JEſus hat, an meiner Statt, als er für mich geſtorben, was ich nicht kan, gnug dargethan. Nimms an, er hats erworben.

5. Denck an den Tod, denck an die Noth, die er am Creutz erlitten, da er für mich ſo ritterlich mir hat das Heyl erſtritten.

6. Nichts kan von ihm, auch nicht dein Grimm, mich, liebſter Vater, rauben. Er iſt ja mein, und ich bin ſein, ich halt ihn feſt im Glauben.

7. Ich bleibe ſein, er bleibet mein, und will mich nicht verlaſſen. Ihm hang ich an; wie ſollte dann dein Vater-Hertz mich haſſen?

8. Ich weiß, daß mir jetzund von dir die Sünden ſind vergeben. Laß mich hinfort nach deinem Wort und dir zu Ehren leben.

9. Welt, gute Nacht! Bald iſt vollbracht mein Glauben und mein Hoffen. Werd ich gleich hier verfolgt von dir; der Himmel ſteht mir offen.

10. Da werd ich ſeyn gantz Engel-rein, und preiſen GOttes Nahmen, in Ewigkeit, die mir bereit, durch JEſum Chriſtum. Amen.

Jo-

Johann Ludwig Praſch.

202.) Nachdem das alte Zion ſich gewandt zum Böſen durſtiglich, und wider GOttes Reich empöret: ſo hat er, dem vor Sünden graut, ein neues Zion ihm erbaut, und jenes alte gantz zerſtöhret.

2. Sie iſt dahin die ſchöne Stadt, die alle Welt getrotzet hat: ſie iſt zur blaſſen Leichen worden. Sie hat empfangen ihren Lohn, die GOttes Knechte, GOttes Sohn, ſich nicht geſcheuet zu ermorden.

3. Wo vor mit Luſt zu ſehen war der König und Propheten Schaar; wo GOttes Sitz und Heerd geweſen; da wohnet jetzt der Drachen Brut, da wird aus edlem Juden-Blut entſproßnes Diſtel-Kraut geleſen.

4. Sie liegt in ihrer Aſchen dort, Jeruſalem, die Ehren-Pfort. Ihr Hoffart ruhet in den Tieffen, und wird auf ihrer Wüſteney des Höchſten Eyfer ohne Reu, nach ihrem Beyſpiel, ewig trieffen.

5. Wiewohl ſie todt; ſo lebt ſie doch im Nahmen und im Saamen noch, der als ein Fluch und Scheuſal bleibet. Ein ſtahrenblinder Kopff muß ſeyn, und härter als ein Demant-Stein, den ſolches nicht zur Buſſe treibet.

6. Hingegen, wer es nutzen kan, gehört dem neuen Zion an, das ewig aus dem Glauben blühet. Die Gnade Chriſti bauet dem ein himmliſches Jeruſalem, der ſtets das irdne fallen ſiehet.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel ſieh darein.

203.) O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe: verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt: und thut noch endlich Buſſe. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich, durch deine groſſe Güte!

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet: durch deine Weißheit ſchaffe Rath, worinnen

mirs ſonſt fehlet. Gieb Willen, Mittel, Krafft und Stärck, daß ich mit dir all meine Werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt am Creutze für mich Armen getragen aller Sünder Laſt, wollſt meiner dich erbarmen! O wahrer GOtt! o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon: ſieh an mein kläglich Ruffen!

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todes-Pein und Sterben mir kommen kräfftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben; bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne, nach Gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O Heilger Geiſt, du wahres Licht! Regierer der Gedancken, wenn mich die Sünden-Luſt anficht, laß mich von dir nicht wancken: verleih, daß nun, noch nimmermehr Begierd nach Wolluſt, Geld und Ehr in meinem Hertzen herrſche;

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilff mir treulich kämpffen, daß ich des Satans Trotz und Liſt, durch Chriſti Sieg mög dämpffen: auf daß mir Kranckheit, Angſt und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben!

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

204.) Schaff in mir, GOtt! ein reines Hertz, mein Hertz iſt gantz verderbet. Es fühlt von Sünden groſſen Schmertz, die ihm ſind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu: ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und was du willt, beginnet; gieb, daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb in ſanfftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirff von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter

Va-

Vater! nicht, weil JEſus dich verſühnet. Laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen, als dein Kind, ſo ſehr, daß du es von dir würffeſt.

4. Den Heilgen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe: beherrſche mein Hertz, Sinn und Muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülffe tröſte mich, hilff, und vergieb die Sünden! und ſucht denn meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſu Chriſt! darinnen Troſt und Leben iſt. Trotz Sünde, Tod und Teuffel.

6. Dein Freuden-Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweifflungs-Joch verderbe meine Seele: ſey du mein Freund, o HErr! allein, ach! laß mich deine Freude ſeyn, und führe mich zur Freude.

NB. Kan auch unter der Communion geſungen werden.

D. Valentin Ernſt Löſcher.

205.) O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget; der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig. Ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOtt! ſey mir Sünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuchte deine Hülff und Gnad, o HErr, von Hertzen gerne! doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmitzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht, vor dir, du reines Himmels-Licht: GOtt! ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewuſt, durchängſten mein Gewiſſen. Drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, will keine Luſt mehr wiſſen. Ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd, doch weil du würckſt, ſo beth ich mit gantz zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: **GOtt! ſey mir Sünder gnädig!**

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes-Kinder in gläubigem Vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich Ruhe findt, ſein Hertz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn und laß ihn nicht, bis GOttes Hertz mitleidig bricht. **GOtt! ſey mir Sünder gnädig!**

5. Regiere doch mein Hertz und Sinn in dieſem gantzen Leben, du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, Ach! heilige mich gantz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig. Und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruff ich, wie mein Hertz iſt voll: **GOtt! ſey mir Sünder gnädig!**

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich böß oder gut, gieb nur, daß es nicht ſchade. Kommt denn dieß letzte Stündgen an, ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu, ſelbſt beyräthig. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten Seufftzer an: **GOtt! ſey mir Sünder gnädig!**

Johann Hermann.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

206.) So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt: mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt dieß mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Boßheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenck, o Menſchen-Kind! verzweiffle nicht in deiner Sünd,

hie findeſt du Troſt, Heyl und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd: o ſeelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denck nicht, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wann ich Lebens-müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod: doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern ſich: wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEſu! hilff du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

Paul Gerhard.

Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt.

207.) Iſt Ephraim nicht meine Kron, und meines Hertzens Wonne? Mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne? mein Augen-Luſt, mein' edle Blum, mein auserwehltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufftzens Stimm und hochbetrübtes Klagen: Mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtrafft und wohl

wohl geſchlagen; Er ſucht mich heim mit harter Zucht: Das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör', alle Welt, ich bin getreu, und halte mein Verſprechen; was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; Ich ſprach: Du haſt mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb; ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarcken Hand dich, als ein Vater, führen; dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt und beſte zieren; Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Seegens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen; doch mit Maſſen. Und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen: Drum bricht mein Hertze gegen ihm, und muß mich ſein erbarmen; der Unmuth fällt mir mit Gewalt; mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir! bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür: ihr ſollt ſie reichlich finden: Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

208.) Ach! es ſcheint, ich ſey verlaſſen; GOttes Hand geh von mir ab;

ab; weil ich keinen Troſt kan faſſen, und ſo wenig Andacht hab, ja in gantz verhärtem Sinn, ſonder Buß, geh ſündig hin.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt; ich erkenn ja ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, wie ich ſollt, und wie ich wollt; denn mein Geiſt der läßt ſich lencken dahin, wo er fliehen ſollt, und klebt dem zu feſte an, was zum Abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält überhand; ſeh ich kaum, was ich erworben / wie ich bin von GOtt gewandt: Mein Verderben ſeh ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum.

5. Ach! ſo wach denn auf von Sünden, du mein überwundner Geiſt; ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; komme, weil die Gnaden-Thür nun noch offen ſtehet dir.

6. Ach! bedencke deine Schulde; ſchau, wie weit du biſt von GOtt; wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworffen und verſpott, und wie du aus deiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand; du, mein JEſu, wollſt mich hören, und mir biethen deine Hand; hilff mir Schwachen, hilff mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauff.

8. Ach! bey dir kan ich ja finden klar in deinem reinen Blut die Abwaſchung meiner Sünden: dieſes ſtärcket meinen Muth; dieß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin.

Mel. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

209.) Mein GOtt und Heyland, zürne nicht, daß ich jetzt vor dich trete! verbirge nicht dein Angeſicht,

indem ich ängſtlich bete: dann ob mein Fall zwar ſiebenmahl, und öffter iſt geſchehen, ſo laß doch Gnad ergehen.

2. Du weiß'ſt, HErr! wie die Sünden-Laſt den ſchwachen Geiſt druckt nieder; was du, im Wort gebothen haſt, dem ſtrebt das Fleiſch zuwider, daß offtmahls ich recht jämmerlich im Kampffe unterliege, wann ich durch dich nicht ſiege.

3. Des Hertzens Reitzung iſt nicht ſtill zu den verbothnen Dingen! das Gute, ſo ich ernſtlich will, kan ich doch nicht vollbringen. Offt meyn ich zwar, ich ſey nun gar dem Sünden-Netz entgangen, und bin dannoch gefangen.

4. Der Satan flößt den Wolluſt-Gifft mir heimlich in die Sinnen, und wann er Widerſtand antrifft, verdeckt er ſein Beginnen: Ein falſcher Schein muß Tugend ſeyn, die Aug und Hertz verblendet, und uns vom rechten wendet.

5. HErr! der ihm ſelbſt gelaßne Muth kan deine Gunſt nicht haben, indem er ſtoltz und ſicher thut bey den verliehnen Gaben; und eigne Krafft, die doch nichts ſchafft, will ſich ein Werck zuſchreiben, das dir allein ſoll bleiben.

6. Ja, wer kan alle Fehler noch, die uns verborgen, zehlen? Dann unter dieſem Sünden-Joch muß ſich ein Heilger quälen: Das bittre Leid wächſt mit der Zeit, und von den alten Sünden fühlt man ein neu Empfinden.

7. Doch, wenn der Feind ſich grauſam ſtellt, laß ich mich nichts erſchrecken, und wann dem Fleiſch der Muth entfällt, bleibt doch der Geiſt nicht ſtecken. Mein Heyland ſagt: Nur unverzagt! laß deinen Glauben prangen, der wird den Sieg erlangen.

8. Nun, HErr, ich weiß ſonſt keinen Rath als nur bey dir, zu finden. Was mir dein Wort gezeiget hat, darauf will ich mich grün-

gründen: kein Irrthum kan auf dieſer Bahn den Glauben wanckend machen, wers nur weiß recht zu machen.

9. Mein Heyland! laß den ſchwachen Geiſt ſich nur an dich feſt halten, und was ein guter Vorſatz heißt, laß bey mir nicht erkalten: ſo ängſtet mich kein Sünden-Stich, wär er auch noch ſo hefftig; dann deine Gnad iſt kräfftig.

Vom Heil. Abendmahl.

Johann Franck.

210.) Schmücke dich, o liebe Seele, laß die danckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll Heyl und Gnaden will dich jetzt zu Gaſte laden: der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte, pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der mit ſeinem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer, öffn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen!

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſpahren; aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen und dieß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-

Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen, und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern. Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machen, daß ich früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht ſollt ergründen?

6. Nein! Vernunfft die muß hier weichen, kan dies Wunder nicht erreichen: Daß dies Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine Lebens-Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heyl und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder nur vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen. Laß mich durch dies Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

Chriſtoph Wegleiter.

211.) Seele, willt du JEſum ſehen? hier iſt ſchon der Tiſch gedeckt, eile zu dem Mahl zu gehen, wel-

ches

ches nach dem Himmel ſchmeckt; das die Teuffel zwar entrüſtet, doch die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Reinige den böſen Willen von der Wolluſt dieſer Welt. Eile, die Vernunfft zu ſtillen, die dem Glauben widerbellt, wie ein Schaaf nach ſeinen Hirten, deinen JEſum zu bewirthen.

3. Willt du in mein Hertze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: doch weil du es haſt begehrt, glaube ich, du wirſt mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Menſch vereinigt werden?

5. Ey ſo ſäume nicht, mein Leben, reiche mir den theuren Leib, den du für mich haſt gegeben; daß dein Geiſt in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern ſcheide.

6. Laß die Ströhme deiner Striemen waſchen meiner Sünden Koth: es ſey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod, als allein von deiner Liebe, die zu dieſem Bund dich triebe.

7. HErr, ich ſage für die Schmertzen, für die Speiſe und den Tranck, dir mit meinem Mund und Hertzen unabläßig Lob und Danck! zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich in Glauben kräfftig, laß mich im Gewiſſen rein, in dem Liebes-Fleiß geſchäfftig, in der Andacht brünſtig ſeyn; gieb mir neue Krafft zu kämpffen, und der Feinde Liſt zu dämpffen.

9. Gönne, daß die Himmels-Speiſe, meiner Seelen Artzeney, auf der letzten Todes-Reiſe ihre beſte Zehrung ſey: bis ich

werde mit den Frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

Gottlieb Balduin.

Mel. JEſu meine Freude.

212.) JEſu Lieb und Leben, der du für mich geben haſt den Leib in Tod, und dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströme floſſen von dir, weiß und roth, ſieh doch mein Verlangen an, und die Seuffzer, die ich ſchicke. JEſu mich erquicke!

2. Haſt du doch aus Gnaden mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich, loß von Sünden, Ruh und Troſt kan finden in der Sünden-Nacht. O du göldner Tag des Heyls, da mein Leben mich ſo labet, und mit Lieb begabet!

3. Süſſe Liebe, ſchencke, ſchönſtes Leben, ſencke in mich, was du haſt. Der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinem Gaſt, der vor deinen Füſſen liegt, nur ein Broſamlein genieſſen, und ein Tröpfflein flieſſen.

4. Wohl! ich will hingehen, und dieß Wunder ſehen, ſchmecken, was vor Krafft mein Erlöſer gönnet, daß mein Hertz ſo brennet; was vor Stärck und Safft er mit ſchlechtem Brod und Wein ſeinen Freunden vor will legen, reichen Himmels-Seegen.

5. Füll, mein Hertze, fülle, dieſes iſt ſein Wille, ſammle Wohlthat ein. Dieſe reiche Güte ſoll nur eine Blüthe, und der Vorſchmack ſeyn, bis der Baum des Lebens dort tauſend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchtzt und ſinget.

6. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das ihm wohlgefällt. Denn uns zu ergötzen mit den Himmels-Schätzen, rufft er alle Welt: Dieſes iſt mein Leib und Blut, ich geb euch mich ſelbſt zur Speiſe wunderbarer Weiſe.

7. Stär=

7. Stärcke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchſtes Gut. Du weiſt meine Kräffte, drum hab dein Geſchäffte in mir Geiſt und Blut. Reinge mich, und waſch mich wohl, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

8. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut. Wenn ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich dir ſeyn ergeben, JEſu, Lieb und Leben!

Johann Friederich Mayer.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht, weil ꝛc.

213.) Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen. Seelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen. Drum rufft auch mein Hertz, und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht; weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich jetzt genoſſen, ſtärckt mich, und macht alles gut; daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach! wie wohl iſt mir geſchehen! Meine Seel iſt gantz entzückt: weil ich, JEſu, dich geſehen. JEſu, meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe, donner nur nicht mehr: für mich iſts Geſetz erfüllet. JEſus, GOtt des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut geſchlicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinen Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſollten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht; Er iſt nun mein Bruder worden. Trotz, daß Welt und Satan ſpricht: Ich ſey noch in ihren Orden. Nein, mein JEſus iſt mein Licht. Dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich; deine Handſchrifft iſt zerriſſen JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt ihr Teuffel, ſprecht mir Hohn, fragt: ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich, JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz, wer mir diß Gut abſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden. Von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanſt ermorden. Trotz, daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle, ſchweig! denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet. JEſus iſt es, deſſen Blut mich gantz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam. Ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende! Wenn mir Sinn und Hertze bricht; JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt, meins Lebens Licht! meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und

14. Und deß bin ich auch gewiß: weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen. Drum auch meine Seele ſpricht: Amen, JEſum laß ich nicht.

Gottlieb Balduin.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

214.) Süſſe Speiſe meiner Seelen, Himmel-Brod und Lebens-Tranck, wer kan deine Wunden zehlen? Was vor Lob, Preiß, Ehr und Danck soll mein Hertz und Lippen bringen? Wenn ſie auch ſich höher ſchwingen; gehſt du tauſend Sänger-Chor und der Engel Zungen vor.

2. O wie haſt du mich erquicket unter dieſer Centner-Laſt! Ach! ich lechtzte ſchon verſtricket, von der Höllen Schlund umfaſt. Da ich lag in meinem Blute, fühlte GOttes Zorn und Ruthe, ohne Krafft und ohne Ruh, kam mir Heyl und Labſal zu.

3. Pein und Marter, Feuer-Flammen, Schwefel-Bäche Belial ſchlugen über mich zuſammen, Durſt und Hunger iſt das Mahl, ſo ich hätte ſchmecken müſſen. Nun ich von den reichen Flüſſen deiner Güte bin geträncket, weder Noth noch Tod mich kränckt.

4. Nun erfahr ich, wie du preiſeſt, Vater, deine Lieb an mir; was du, GOttes Sohn, erweiſeſt, wie dein Hertz ſey voll Begier gegen mir betrübten Sünder; Wie mich unter GOttes Kinder zehlt der Geiſt, der in uns zeugt, und auch mein Gewiſſen ſchweigt.

5. Trotz dem Feind, der mich verdammet; JEſus ſpricht mich loß und frey. Trotz der Höllen, die entflammet, meynt, daß ich ihr eigen ſey. Tod, was willſt du an mir ſchaffen? Viel zu ſchwach ſind deine Waffen. Reiß mich aus dem Leben hin; iſt doch Sterben mein Gewinn.

6. Mich bedünckt, ich ſeh ſchon offen meines Lebens Aufenthalt. Das noch nicht ver-

verklärte Hoffen will zum Schauen mit Gewalt. Ach! mein Leben, ſpricht die Seele, führ mich bald aus meiner Höle! Fleiſch vom Fleiſch, und Bein von Bein, laß mich dir bald näher ſeyn.

7. O du hertzliches Erbarmen, o du Honig-ſüſſer Kuß! O du freundliches Umarmen! wenn ich hier noch leben muß, ſo laß meines Glaubens Leben mehr dem Himmel ſeyn ergeben, ſtets nach deinem Wort gericht. Liebſter JEſu, laß mich nicht!

8. Brenne, brenne, Liebes-Feuer, nur von JEſu Lieb entzündt, und erkenne, wie ſo theuer ſey, das aus der Seiten rinnt; da ſein Hertz ſich zu uns neiget, und die rechte Straſſe zeiget zu der ſchönen Zions-Stadt, da man ſtete Wohnung hat.

9. Mich verlangt, bald zu erreichen das geſteckte Lebens-Ziel. Schrecke, Tod! ich will nicht weichen. Und ob mir der Muth entfiel; ſtärckt mich doch die Lebens-Speiſe, und verſichert, daß die Reiſe führ zum rechten Leben hin, da ich JEſu näher bin.

Johann Riſt.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren ꝛc.

215.) O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2 Wie kan ich gnugſam ſchätzen des Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdancken, o HErr! daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden. Dir danck ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben. Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe, dein übergroſſe Güte. Dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfftge Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben. Was kanſt du werthers geben!

11. Laß, Schönſter, meine Seele, doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Belangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andaht bethen, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben. Drauf will ich ſeelig ſterben, und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

D. Martin Luther.

216.) GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute. Das gieb uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilge Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth! Kyrie eleiſon.

3. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben in Tod, daß wir dadurch leben. Nicht gröſſer Güte konnte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſollten gedencken. Kyrie eleiſon.

4. HErr,

4. HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſer Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeinen Gnaden-Seegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HErr, dein Heilger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

Baſilius Förtſch.

217.) Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgfallen, es bliebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben. Es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, woh in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer Reu und Leid üb'r ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſinds im Glaub'n vergeben

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchencken. Ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin, und trinckt, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum. Amen.

D. Martin Luther.

218.) JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den Zorn GOttes wandt, durch das bittre Leiden ſein, halff er uns aus der Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben, und nicht wancken, daß ein Speiſe ſey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit, ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen. Kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dörfft ich denn für dich ſterben? dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helffen willt.

9. Glaubſt du das von Hertzens-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiſe deine Seel erquickt.

10. Die Furcht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt hat an dir gethan.

Sigm. Schererzius.

219.) Mein Seel dich freu, und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret. Zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet. Merck auf mit Fleiß: Die werthe Speiß, ſein Leib für dich gegeben, der Tranck iſt gut, ſein theures Blut ſtärckt dich zum ewigen Leben.

2. Wenn deine Sünd dich will geſchwind zur Höllen nieder drücken, dieſer edle Tiſch machet dich friſch, thut dich lieblich erquicken. Ihr Sünder ſchwer, kommt doch hieher, die Laſt legt von dem Hertzen; der Artzt ſo reich, Chriſtus, wird euch heilen all euren Schmertzen.

3. Zum Gaſtmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken; butz dich auf fein im Hertzen dein, thu dich recht darzu ſchicken. Mit Himmel-Brod verſieht dich GOtt, bey dieſem Tiſch von oben. Der Felß dich tränckt, das Leb'n dir ſchenckt. Drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen. Er iſt ja mein, und ich bin ſein, mein'r Seel iſt wohl gerathen. Sehr ich beklag, daß mancher mag dieſe Freud nicht bedencken, und läßt ſich nicht mit Zuverſicht aus dieſem Kelch ſo träncken.

5. Ab'r ich komm heut mit höchſter Freud, HErr Chriſt, zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfriſche. Waſch mich ja rein von Sünden mein, du höchſter GOtt aus Gnaden. So kan mir nicht der Böſewicht an meiner Seele ſchaden.

6. Ein

6. Ein geängſtes Hertz / zerſchlag'n mit Schmertz / von wegen ſeiner Sünden, ſehnlich ich bitt / veracht ja nicht / laß mich Verzeihung finden! Kein Opffer ſonſt in deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen. O HErr / laß mein erſchrock'n Gebein vor Freuden wieder ſpringen.

7. Die Mahlzeit dich / HErr Chriſt, und mich verbindt himmliſcher Weiſe. Bleib doch in mir / und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe. Gewiß ich weiß / daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen / wenn wir ſo fein / im Glauben rein / zum Tiſch des HErren gehen.

8. Wenn in der Näh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden / denck ich / dein Blut / als eine Fluth / fließ aus dein'n heilgen Wunden. Wie es zugeh / ich nicht verſteh / und will nicht diſputiren / Wort und El'ment ein Sacrament heilig conſtituiren.

9. In dieſer Sach bin ich zu ſchwach. Gar wunderbarer Weiſe / der Glaube rein führts Hertze mein zu der herrlichen Speiſe. Aus Prieſters Hand deß edle Pfand mir Armen wird gegeben / dadurch ich mich ſtärck ſicherlich / daß ich werd ewig leben.

10. Ach! GOtt / wie ſtarck durch Bein und Marck die Freud mir jetzt thut dringen! Wie ſehn ich mich / HErr Chriſt / durch dich / nach himmeliſchen Dingen! mich dünckt, als ſey der Himmel frey mit Stephano mir offen. Dein Liebe hat / aus höchſter Gnad / mein Seel ſo ſüß getroffen.

11. Zur Freude mein Violen rein beweglich laßt erklingen / von Hertzen thut Moteten gut in Harmonie bald ſingen. Die Orgeln auch / nach altem Brauch / im Tempel GOttes ſchöne, Poſaunen-Klang zier den Geſang mit lieblichem Gethöne.

12. Auf daß die Gäſt zu dieſem Feſt / hierüber jubiliren / und ſich mög heut ihr Trau-

rig-

rigkeit aus ihr'm Gemüth verliehren. Ey! daß nur bald die Engel mit Schall mein Seel führten aus'm Leben ins Himmels Thron, da mir ein Cron die Hand des HErrn wird geben.

13. HErr, laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen. Dein's Geiſts gewiß warlich iſt dies, der in mir wohnt, ein Zeichen. O! daß ich ſollt, wie gern ich wollt, dein Antlitz nur bald ſchauen Doch ich deß will in G'dult und Still erwarten mit Vertrauen.

14. Erhalt nur mich gantz ſicherlich im Glauben, auf dein Worte! So will ich ſchlecht, ein treuer Knecht, all Augenblick dein'r warten. Unterdeß ich ergeb dir mich und laß dich im Creutz walten. Ich werd einmahl ins Himmels-Saal die ewig Tafel halten.

Mel. Nun lob, mein Seel, den HErren ꝛc.

220.) Ich preiſe dich von Hertzen, o du mein Heyland, JEſu Chriſt! daß mit ſo groſſen Schmertzen du auch für mich geſtorben biſt; haſt deinen Leib gegeben in ſo viel Schmach und Spott: daß ich dadurch das Leben erhalte nach dem Tod. Du haſt dein Blut vergoſſen für alle meine Sünd; und dieß iſt abgefloſſen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieſes zu bewähren, haſt du mich wunderſam geſpeiſt. Wann du, nach dein'm Begehren, mich ſelbſten würcklich eſſen heiſt dein Leib, der auf ſich truge den groſſen Sünden-Fluch, der alle Sünder ſchluge aus dem Geſetzes-Buch. Haſt mich dabey getrăncket mit deinem theuren Blut, das mir das Leben ſchencket, der Seelen höchſtes Gut.

3. Von Hertzen ich mich freue der Wunder-groſſen Vater-Gnad; indem ich tieff bereue, was mir bracht eitel Schand und Schad.

Schad. Ich geh auf dein Verſprechen, das du mir haſt gethan: du wolleſt nicht mehr rächen, was mir klebt Unreins an; wo ich mich nur bekehre, ſag allen Sünden ab, die du, nach deiner Lehre, verſcharret in dein Grab.

4. Mit deinem Geiſt mich lencke, o du mein Heyland, JEſu Chriſt, mir ſeine Gaben ſchencke, daß alles das, was in mir iſt, dich und den Vater liebe, um dieſer Wunder-Treu, den Nächſten nicht betrübe, wer der auch immer ſey, ihm lieber Guts erweiſe, ſo lang ich leb und bin, dich, ſammt dem Vater, preiſe auf ewig immerhin.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch ꝛc.

221.) O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb ans Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden-Laſt!

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall. Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach! HErr, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich! Was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr!

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod, dich, JEſu, wahrer Menſch und GOTT, mit höchſter Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was

ſonſt

ſonſt iſt von Tugend mehr / das pflantz in mir / zu deiner Ehr!

8. Gieb / was nütz iſt zu Seel und Leib / was ſchädlich iſt / fern von mir treib. Komm in mein Hertz / laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff / daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeſchafft / erlaſſen alle Sünd und Schuld / erlangt des Vaters Lieb und Huld!

10. Vertreibe alle meine Feind / die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz / den ich führ / durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben / Sitten / Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu!

12. Bis daß du mich / o Lebens-Fürſt! zu dir im Himmel nehmen wirſt / daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

D. P. J. Spener.

In eigner Melodey.

222.) So gieb dich doch nunmehr zur Ruh / was willt du dich mit vielen Thränen plagen; Ach! liebe Seel / hier ſieheſt du / des HErrn Wort verbietet alles Zagen. Dir iſt all deine Schuld geſchenckt / und in das tieffe Meer geſenckt.

2. Vertraue ſeiner Güte dich / die in dem Wort der Gnade ſich befindet. Was Er verſprochen ſicherlich / iſt auf der Wahrheit Zeugniß feſt gegründet. Jetzund verſichert ers dir auch durch ſeiner Himmels-Schätze Brauch.

3. Er will dir ſeinen Leib und Blut darreichen / diß zu trincken / den zu eſſen / damit Er die Verſichrung thut / es ſeye deiner Schuld zumal vergeſſen. Der Zorn iſt aller abgelegt / den deine Sünde hat erregt.

4. Trägſt

4. Trägſt du denn noch das Fleiſch an dir, und kanſt nicht gar deſſelben Lüſte dämpffen! So haſt du dieß Verſprechen hier, wann du dagegen werdeſt täglich kämpffen, will GOtt auch derentwegen nicht mit dir eingehen ins Gericht.

5. Vertraue dieſem treuen Wort des GOttes, welcher niemand je betrüget: Verſichre dich, Er iſt dein Hort, an deſſen Wahrheit deine Wohlfahrt lieget. So überlaß dich allezeit der ewigen Barmhertzigkeit.

6. Des Himmels weit- und feſtes Rund muß dermaleins mit Feur, Lufft, Meer und Erden, in der von GOtt beſtimmten Stund zergehn, und mit Gewalt verzehret werden: Hingegen was der Höchſte ſpricht, vergehet nun und ewig nicht.

7. Nun fürcht ich mir nicht weiter mehr, ob ſchon der grimme Löw um mich hergehet: Ja, ob das gantze Höllen-Heer den Glauben mir zu nehmen unterſtehet: Dieweil mein Heyland JEſus Chriſt des Schlangen-Kopffs Zertreter iſt.

8. Den HErren hab ich ſelbſt bey mir; was ſoll ich weiter mich mit Aengſten plagen? Ich traue ja viel lieber dir, wann du befohlen, daß ich dein Zuſagen, ſo deine Hülffe mir verſpricht, ergreiffen ſoll. Hie wanck ich nicht.

9. Zwar manch Anfechtung hat ſchon offt nach deinem Rath die Deinigen betrübet. Doch welche ſtets auf dich gehofft, die haſt du ſelbſt in ſolchem Stand geliebet: Du prüfeteſt ſie nur allein, ob ſie beſtändig wollten ſeyn.

10. Wo iſt ein Mann, der ſich auf dich verlaſſende hätt untergehen müſſen? So viel Exempel tröſten mich, die wir aus deines Wortes Zeugniß wiſſen. Dieſelbe ſollen allezeit aufrichten meine Blödigkeit.

11. So ſchaff, HErr, alles mehr und mehr mit mir, nach meiner Noth und dei-

nen Willen. Ich ſuche deines Nahmens Ehr an mir und meinem Leiden zu erfüllen. Ich weiß, was du mir auferlegſt, daß du es in mir ſelbſten trägſt.

12. Ich übergieb mich bloß dahin, o liebſter Vater, nur in deine Hände. Da weiß ich, daß ich ſicher bin, und wart gedultig meines Creutzes Ende, dazu mir deines Geiſtes Krafft auch täglich neue Kräffte ſchafft.

13. Führ endlich durch das Todes-Thal die matte Seele zu dem wahren Leben in den verlangten Ruhe-Saal, aus dem du mir zum Voraus offt gegeben in dieſer ſonſt betrübten Zeit den Vorſchmack ſolcher Süßigkeit.

14. Wie will ich dir an ſolchen Ort, Dreyeinger GOtt, mit voller Stimme ſingen? Ich will dir freudig fort und fort aus allen Kräfften mein Lob-Opffer bringen, wo andrer deiner Frommen Chör auch preiſen deines Nahmens Ehr.

15. Ach! HErr, nimm dieſes Opffer an, daß ich von Hertzen, ob zwar ſchwächlich, bringe. Du weiſt, daß ich nichts mehrers kan, noch beſſers hab, ſo lang ich hie noch ringe. Was wünſcht ich mehr, als nur allein ſchon droben ſelbſt bey dir zu ſeyn.

Johann Riſt.

Mel. Nun lob, mein Seel, den HErren.

223.) Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt; ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Tranck! O Liebs-Mahl, das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, in dem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth: Mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Guth.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr, in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berühret dein edle Güter allzumahl, da haſt du mir gegeben, geſchencket mildiglich, das

wer-

werthe Brod zum Leben, daß ſehr ergötzet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seegen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit; du haſt mir vollgemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach! GOtt, du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt; du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brod: Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll: Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket; O unvergleichliches Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmel-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge beſucheſt deinen Knecht; ach! hilff, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue; damit nach dieſer Zeit, ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du biſt reich; du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boßhafft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu je-

der Friſt; du wirſt es nicht verachten, demnach ich embſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten: Nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen; denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß dieß Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpuhren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieſer Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt; denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen mit Himmels-Speiß und Engel-Tranck; nun will ich freudig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Danck. Ade, du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand; ich ſeufftze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland! Ade, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

D. J. O.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

224.) O JEſu! dir ſey ewig Danck, für deine Treu und Gaben: ach! laß durch dieſe Speiß und Tranck mich auch das Leben haben. Bis willkommen, du edler Gaſt, der du mich nicht verſchmähet haſt! wie ſoll ich dir Danck ſagen?

2. HErr JEſu Chriſt, du kanſt allein mein Leib und Seele laben: nun bin ich dein, und du biſt mein mit allen deinen Gaben; hier hab ich, was ich haben ſoll, nun bin ich Troſt und Seegen-voll in meinem gantzen Leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, laß dir mich ewig leben; verbleib du ewig auch in mir: mein GOtt, du wirſt mir geben, daß ich durch dieſe Speiß und Tranck auch ſtarck ſey, wenn ich werde kranck, und fahr zu dir mit Freuden.

Von der Tauffe.

D. Martin Luther.

225.) Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann die Tauffe nahm, ſein Werck und Amt zu erfüllen. Da wollt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod durch ſein ſelbſt Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Tauffe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer. Sein heiligs Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn maſſen. Der iſt allhie der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar mit Bildern und mit Worten. Des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit. Der Heilge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wann wir getauffet werden. All drey Perſon'n getauffet han; damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren: Daß, was verlohren in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet, und ſich tauffen läſt, ſoll dadurch ſeelig werden. Ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewigen Tod, tieff in der Höllen

Grunde. Nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren. Die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen; Der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihm ein rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam.

226.) O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden; dabey du klärlich haſt beweißt, und durch ein ſichtbar Zeychen, o Vater, Sohn und Heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzengrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtraffen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, verſichert deiner Gnaden: was ſich für Schwachheit an mir findt, das läſſ'ſt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchafft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Hertz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bethe, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen. Dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbiethung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Wercken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wider neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, darzu bin ich erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, verleyh, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Tauff-Bunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe: als dein Kind, Teuffels-Wercke haß, die böſen Lüſte dämpffe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpffe, und dort dein Reich ererbe!

Vom Gebeth.

227.) O Vater, unſer GOtt! es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen biſt, Vernunfft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheiſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt, der Gnad und des Gebethes!

2. Daß er mit Seufftzen kräfftiglich mög uns bey dir vertreten, ſo offt wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu bethen. Laß nicht nur plappern meinen Mund, hilff, daß zu dir, aus Hertzens-Grund, o groſſer GOtt, wir ruffen.

3. Zeuch unſer Hertz zu dir hinauf im Bethen und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet!

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht bethen

für und für, ohn frembdes Denck- und Dichten; gieb uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweiffeln nicht durch Chriſtum zu erhalten!

5. Hilff, daß wir keine Zeit noch Maaß im Bethen dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß! bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig!

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen! laß eintzig deiner groſſen Güt uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus Gnad allein, der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weiſſ'ſt, was uns gebricht, weil wir noch ſeyn im Leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben; um Beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-Hertze uns nicht kan verlaſſen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen, der Gnaden Stuhl iſt da bereit, die Hülffe zu erlangen. Drum laß hie und an allem End uns ſtets aufheben heilge Händ, ohn allem Zorn und Zweiffel!

9. Dein Nahm, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd, gieb Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unſre Sünden uns verzeyh, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlöß uns von dem Uebel!

10. Dieß alles Vater werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör, und hilff uns immerdar, um JEſu Chriſti willen! Denn dein, o HErr, iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Krafft die Ehre.

Vom Glauben.

228.) Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Güte: der

der bloſſe Beyfall thut es nicht, es muß Hertz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Wancken und ohn Zweiffel.

2. Wer ſein Hertz alſo ſtärckt und ſteifft in völligem Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreifft, auf ſein Verdienſt thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur ſeeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Dieß aber iſt kein Menſchen-Werck, der Glaub kommt von dem HErren: drum bitt, daß er ihn in dir ſtärck, und täglich woll vermehren: laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Wercke, an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich woll'n rühmen, und böſe Werck doch nehmen an, ſo Chriſten nicht geziemen; wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt in GOttes Wegen, daß ſein Glaub ohne Heucheley vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

Kriegs- u. Friedens-Lieder.

Barth. Ringwald.

229.) Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straff und groſſe Noth, die wir mit Sünden, ohne Zahl, verdienet haben allzumahl. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Feur und allem Hertzenleyd.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht. Denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolltſt nach unſerm Thun; ſo müſt die gan-

tze Welt vergehn, und könnt kein Menſch für dir beſtehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein. Beweiß an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4 Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind denn Erd und Koth. Es iſt ja für dein'm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teuffel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennſt du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn!

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wunden roth, die ſind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld. Deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſeegne unſer Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teuffels Liſt und Mord, beſcher ein ſeeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Michael Altenburg.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn.

230.) Verzage nicht, o Häufflein klein; ob ſchon die Feind in Willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtöhren, und ſuchen deinen Untergang, darvon wird dir recht angſt und bang. Es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befehl die Rach, und laß es ihn ſchlecht walten. Er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helffen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein Wort, muß Welt, Teuffel, und Höllen-

Pfort,

Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott. GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Amen, das gieb, HErr JEſu Chriſt, dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilff uns durch deinen Nahmen! So wollen wir in deiner G'mein dir davor allzeit danckbar ſeyn, und frölich ſingen, Amen.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du.

231.) Chriſte, du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine, eile, mit Hülff und Rettung uns erſcheine, ſteure den Feinden. Ihre Blut-Gedichte mache zu nichte.

2. Streite doch ſelber für uns arme Kinder, wehre dem Teuffel, ſeine Macht verhinder, alles, was kämpffet wieder deine Glieder, ſtürtze darnieder.

3. Friede bey Kirch- und Schulen uns beſchere, Friede zugleich der Policey gewähre, Friede dem Hertzen, Friede dem Gewiſſen gieb zu genieſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine Güt erhoben, alſo wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

Johann Hermann.

232.) Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet meine Seel, der du weiſt um alles Leid deiner armen Chriſtenheit. O du Wächter, der du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülffreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trifft dein Volck jetzt überall. Täglich wird der Trübſal mehr. Hilff, ach! hilff, ſchütz deine Lehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt durch dein Creutz und bittern Tod, uns

uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, den er in dem Hertzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feuer brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an, ſage: daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hülffe leiſt, hilff mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen-Hülff hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit: Trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm komm, und unſer ſich erbarm! Laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; Aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller HErren HErren nenn!

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft; deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beyſtand! ſind ſie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd;

auf die Scheitel tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der da Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopff, durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried mit GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich! So wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

233.) Ach! getreuer GOtt und HErre, höre unſer Bitt und Klag. Denn wir je länger je mehre leiden Noth und manche Plag wegen unſrer ſchweren Sünd. Deinen Zorn und Grimm empfindt unſer liebes Vaterlande, und ein jedes in ſein'm Stande.

2. Ach! wir zwar bekennen müſſen, daß wir gantz ſündhafftiglich dein Geboth offt unterlieſſen; dargegen halßſtarriglich, was dir z'wider war, gethan, dich damit erzürnet han, und ſolch ſchwere Straff und Schaden, auf uns häuffiglich geladen.

3. Solches alles wir bereuen, denn es iſt uns hertzlich leyd. Drum wir alle zu dir ſchreyen um Gnad und Barmhertzigkeit. Ach! HErr, unſer dich erbarm, komm zu Hülff mit deinem Arm, aus ſo groſſer Gefahr und Nöthen wolleſt uns, o GOtt, erretten.

4. Ach! zu uns dich wieder wende, wie dein heiligs Wort verſpricht, und den Frieden wieder ſende, laß uns, HErr, verzagen nicht. Gieb Gedult in unſerm Schmertz, auch dein'n Heilgen Geiſt ins Hertz, daß wir bußfertiglich leben, und in deiner Gnade ſchweben.

5. Laß in unſerm Vaterlande, und an an-

dern Orten mehr länger leuchten mit Verſtande deines heilgen Wortes Lehr / daß die Feinde ſolches Licht unſern Kindern nehmen nicht, noch verführen die Nachkommen von dem rechten Weg der Frommen.

6. Deinen väterlichen Seegen durch dein milde Hand verleyh / Sonnenſchein und fruchtbar'r Regen unſer Lande benedey. Gieb Geſundheit, und erhalt gute Ordnung wider G'walt, daß wir deinen heilgen Nahmen ewig preiſen mögen. Amen.

234.) Dein'n Zorn, o HErre, wende von uns ferne / dein Ruth und Grimme, ach! GOtt / von uns nimme. Sonſt alle Plagen unſre Gewiſſen nagen / daß wir verzagen.

2. Wenn du wollt zahlen nach den Sünden allen / die wir begangen / könnt niemand naus langen ; wir deine Erben müſten all verderben / und ewig ſterben.

3. Drum dich erbarme, HErr, über uns Arme, die von Naturen ſündlich Creaturen ſeyn hie auf Erden / und drum beſchwert werden / mit Noth und G'fährden.

4. O JEſu / ſchone / tritt fürs Vaters Throne, ſteh in der Mitte, für uns Sünder bitte, zahl unſer Schulde, hab mit uns Gedulte / in deiner Hulde.

5. Seyn wir ſchon Sünder / ſeyn wir doch dein' Kinder : ob ſchon nur Töpffe, ſeyn wir doch dein G'ſchöpffe / ſo durch dein Leiden ſeyn zum Reich beſcheiden und ewgen Freuden.

6. Den Fried ſend wieder, und lege darnieder all Krieg und Streiten, ſo unter den Leuten ; daß wir dein'n Nahmen friedlich alleſammen ſtets preiſen. Amen.

Johann Hermann.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen.

235.) HErr, unſer GOtt, laß nicht zu Schanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden / bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen / und zu dir ruffen.

2. Ma-

2. Mache zu Schanden alle/ die dich haſſen/ die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen/ laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde. Wenn du ein Wort ſprichſt/ werden ſie bald Freunde. Sie müſſen Wehr und Waffen niederlegen/ kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand/ dem wir uns vertrauen. Vergebens iſts/ auf Menſchen-Hülffe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun/ und kämpffen/ die Feinde dämpffen.

5. Du biſt der Held/ der ſie kan untertreten/ und das bedränckte kleine Häufflein retten. Wir traun auf dich/ wir ſchreyn in JEſu Nahmen: Hilff/ Helffer! Amen.

Ludwig Helmbold

236.) Du Friede-Fürſt/ HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch und wahrer GOtt/ ein ſtarcker Noth-Helffer du biſt/ im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach/ daraus uns niemand helffen kan/ denn du/ drum führ die Sach/ dein'n Vater bitt/ daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck/ HErr/ jetzund an dein Amt/ daß du ein Fried-Fürſt biſt/ und hilff uns gnädig allenſamt jetzt und zu aller Friſt. Laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl/ und leidens mit Gedult; doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll/ denn unſre Sünd und Schuld. Darum vergieb nach deiner Lieb/ die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr/ wo Peſtilentz regiert: aber viel gröſſer iſts führwahr/ wo Krieg geführet wird. Da wird veracht/ und nicht betracht was recht und löblich wäre.

6. Da

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort leidt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilff uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben daraus ein'n Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

Chriſtian Adolph Balduin.

237.) GOTT, warum willſt du doch das Schwerdt des Feindes wetzen, und deine Todes-Pfeil auf ſeinen Bogen ſetzen? Hat Leib und Seele ja verdienet ſolche Noth, ſo brauche deinen Arm, und ſchlag uns ſelber todt.

2. Doch, ſtrenger Richter, halt! Hier knien deine Sünder. Ach! frommer Vater, halt! hier liegen deine Kinder. Sie bitten: Mache nur Genad und Straffe gleich, und deines Schwerdtes Hieb zu einem Ruthen-Streich.

3. Schwur deine Rechte nicht bey einem theuren Eyde: Du habeſt an dem Tod des Sünders keine Freude; das aber ſey die Luſt, ſo deine GOttheit trieb, wenn einer ſich bekehr, und ewig leben blieb?

4. Wohlan, wir liegen hier zu deinen heilgen Füſſen im Staub und in der Aſch, die Sünden-Schuld zu büſſen. Daferne dein Geſicht uns ja nicht gerne ſieht, ſo ſchaue JEſum an, der dort im Blute kniet.

5. Darum errette doch die Blut-gefärbten Chriſten, und ſtürtze deine Feind, die Land und Leut verwüſten. Hilfft nicht des Kayſers Fauſt, ſo helff des Himmels Hand. Hilfft nicht des Pulvers Krafft, ſo helff des Donners Brand.

6. Wohlan, iſt GOTT vor uns und vor die lieben Seinen, ſo wird die Sonne noch im Ungewitter ſcheinen. GOtt ſelbſt tritt in den Bund, Krafft ſeiner Zuſag, ein; wie ſollte nicht der Sieg in unſern Händen ſeyn?

Lob- und Danck-Lieder.

Der Lob-Geſang.

Te Deum Laudamus.

238.) HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit.
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr;
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der Heiligen zwölff Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich, HErr mit groſſem Schall.
Die gantze werthe Chriſtenheit,
Rühmt dich auf Erden allezeit
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den Heilgen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtt Vaters ewiger Sohn du biſt.
Der Jungfrauen Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Tod zerſtöhrt ſein Macht,
Und alle Chriſten zum Himmel bracht.

Du ſitzeſt zur Rechten GOttes gleich/
Mit aller Ehr, ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig biſt
Alles/ was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns/ HErr/ den Dienern dein/
Die mit deinem Blut erlöſet seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heiligen im ewigen Heyl
Hilff deinem Volck/ HErr JEſu Chriſt/
Und ſeegne/ was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich/ HErr GOtt/ wir loben dich/
Und ehrn deinen Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut/ o treuer GOtt/
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt/
Sey uns gnädig in aller Noth/
Zeig uns deine Barmhertzigkeit/
Wie unſere Hoffnung zu dir ſteht!
Auf dich hoffen wir/ lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr/
Amen.

Martin Rinckart.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

239.) Nun dancket alle GOtt/ mit Hertzen/ Mund und Händen/ der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden/ der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOTT woll uns bey unſerm Leben ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben/ und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort/ und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob/ Ehr und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohne/ und auch dem Heilgen Geiſt im hohen Himmels-Throne/ dem Dreyeinigen GOtt/ als er im Anfang war/ und iſt/ und bleiben wird jetzund und immerdar.

Paul

Paul Gerhard.
Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich.

240.) Nun dancket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths; die Straff erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölich Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff all Angſt, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land; er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heyl, und bleib auch, wenn wir von der Erd abſcheiden, unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh.

Paul Gerhard.
Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

241.) Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze hegt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben.

Alles

Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald in Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! Wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tieff ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort; daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Reich zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an, ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere, hat er mir zum Dienſt beſtellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich was mich nährt und hält. Thier und Kräuter, und Getrayde, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt

mei-

meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet; wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan umgeführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten iſt gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemahls gantz entzeucht; ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehler mit der Ruth und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd; dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinn entgehn: Chriſten-Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollſt mir Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben, bis ich dich, nach dieſer Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich.

242.) Ich ſinge dir mit Hertz und Mund, HErr, meines Hertzens Luſt. Ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heyl und Gutes fleußt.

3. Was ſeyn wir doch? Was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den göldnen, edlen, werthen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach! HErr, mein GOTT, das kommt von dir. Du, du muſt alles thun, du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läſſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, hertzlich bey.

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirffſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Hertze ſeufftzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlſt, wie offt ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey. Kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf! mein Hertze, ſing und ſpring, und habe guten Muth. Dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heyl, ſchafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirff ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemahls was verſehn in ſeinem Regiment. Nein! was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein. So wirſt du hier in Frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

243.) Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein. Meine Seele, die zuvor ſanck bis zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der,

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt. Seine hohe ſtarcke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb und Güt, überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angſt gefühlt, hat der Gram mein Hertz zerwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört; ey! ſo bin ich nunmehr frey. Heyl und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie du's habſt mit mir gemeynt. Du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht. Hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt. Du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zum Spott. Wenn er ſetzt, ſo wirffſt du üm; wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts; bin ich froh und gutes Muths; rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier iſt GOtt, und GOttes Grund, hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Seegens, ſeiner Gnad. All ſein Wort und weiſer Rath ſteht für mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpff zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein Hertze ſenckt. Wer auf GOTT ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts

9. Kommts nicht heute, wie man will; ſey man nur ein wenig ſtill. Iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Hertze fraß: Nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze Todten-Meer;

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hier noch da eingen Weg zur Hülffe ſah, hatt ich ſeine Hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht; als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunder-Schein ſtets für meinen Augen ſeyn. Ich will all mein Lebenlang meinem GOtt mit Lobgeſang hiefür bringen Ehr und Danck.

14. Allen Jammer, allen Schmertz, den des ewgen Vaters Hertz mir ſchon jetzo zugezehlt, oder künfftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauff meines Lebens allzuhauff friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey will ſtehn, wem der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

Johann Franck.

244.) Laßt uns dem HErren ſämmt-

M lich,

lich dancken, denn er iſt voller Freundlichkeit, und ſeine Güte wird nicht wancken, ſie bleibet ewig ausgebreit. Gantz Jſrael muß jetzt erklingen: Des HErren Güt iſt je und je. Und Aarons Haus muß billich ſingen: Des HErren Güte wancket nie.

2. Die, ſo ihn fürchten, müſſen ſagen: Des HErren Güt iſt für und für! Denn da ich rieff in meinem Zagen, erhört er mich, und war mit mir. Er tröſtet mich mit ſeinen Gnaden; drum bin ich Furcht und Schröckens frey. Was können mir die Menſchen ſchaden? Der HErr, mein Heyland, ſteht mir bey.

3. Drum hoff ich auch, es ſoll geſchehen, weil mir der HErr mit Hülff erſcheint, daß ich noch meine Luſt will ſehen an dem, der mich zu fällen meynt. Es iſt gut, auf den HErren trauen, nicht pochen auf der Menſchen Macht. Es iſt gut, auf den HErren bauen, nicht trotzen auf der Fürſten Pracht.

4. Die Feinde haben mich umringet; jedoch will ich, durch GOttes Hülff, all ihre Macht, die auf mich dringet, zerhauen, wie das ſchwache Schilff. Jch will die, ſo ſich um mich rotten, zerſtücken durch des HErren Schluß, gleich einem Aſte, der von Motten zernaget iſt, und brechen muß.

5. Sie ſtehn um mich her, wie die Bienen, die ihren Stachel ausgereckt. Es geht ein Dampff aus unter ihnen, wie wenn ein Buſch wird angeſteckt. Sie legen mir viel Strick und Hamen, und trachten ſtets, mich zu verſehrn: doch will ich ſie in GOttes Nahmen zu Boden ſchlagen und zerſtöhrn.

6. Man ſtößt mich zwar, daß ich ſoll fallen; jedoch der HErr der hilffet mir. Darum ſoll ihm mein Lob erſchallen, ſo lang ich noch die Zunge rühr. Es iſt der HErr mein Schild und Degen, und meiner Lieder Eigenthum, er iſt der HErr, mein Heyl und Seegen, er iſt mein Pſalm und ſteter Ruhm.

7. Man

7. Man ſinget in der Frommen Hütten/ und lobt mit Luſt den Wunder-Krieg: Der HErr der hat für uns geſtritten/ des HErren Recht behält den Sieg, des HErren Hand iſt hoch erhoben, die da für uns ſo treulich kämpfft/ des HErren Rechte ſchwebet oben, und ſeine Feinde ſind gedämpfft.

8. Man wird mich in die Grufft nicht ſencken/ in das betrübte Todten-Haus. Der HErr wird mir das Leben ſchencken, daß ich ſein Lob ſoll breiten aus. Der HErr der ſtrafft mich zwar mit Maſſen/ er züchtigt mich zwar vielerley; doch wird er nicht geſchehen laſſen/ daß ich des Todes eigen ſey.

9. Eröffnet mir des Tempels Thüren/ daß ich zum HErren geh hinein, und ihm (es will mir ja gebühren) für ſeinem Schutz kan danckbar ſeyn. Hier iſt das Thor/ geht ein/ ihr Frommen. Ich dancke dir/ daß du mich ſchlägſt, und/ daß ich wieder aus kan kommen/ mir wieder bald zu helffen pflegſt.

10. Das iſt der Stein/ den hielt der Orden der Bau-Leut anfangs nicht für gut; und ſeht/ er iſt zum Eck-Stein worden/ auf dem der gantze Bau beruht. Wer kan nun dieſes Werck erreichen, das von dem HErren iſt geſchehn; und iſt ein groſſes Wunder-Zeichen für unſern Augen anzuſehn?

11. Dieß iſt ein Tag/ von GOtt gegeben/ ein Tag vom HErren ausgeſöhnt. Drum laßt uns frölich drinnen leben, und jauchzet, daß die Lufft erthönt. Laßt Sayten-Spiel und Stimmen klingen. Ach! ſingt doch alle mit Gewalt: O HErr! hilff/ HErr, laß wohl gelingen/ daß es in Wolcken/ HErr hilff! ſchallt.

12. Gelobt ſey/ der im Nahmen GOttes hier bey uns ſeinen Eingang hält. Ihr Hüter Göttliches Gebothes/ geſeegnet ſeyd ihr aller Welt. Laßt uns mit voller Stimme ſchreyen; Der HErr iſt GOtt/ und giebt

uns Schein. Schmückt unſer Feſt ſo hoch mit Mayen, als des Altares Hörner seyn.

13. Du biſt mein GOtt; drum muß ich ſprechen: Ich dancke dir von Hertzengrund. Mein GOtt, dir muß nie Lob gebrechen, es rühmet dich mein ſchwacher Mund. Laßt uns dem HErren ſämmtlich dancken! denn er iſt voller Freundlichkeit, und ſeine Güte wird nicht wancken, ſie bleibet ewig ausgebreit.

Johann Olearius.

Mel. Singen wir aus Hertzens Grund.

245.) Lobe, mein Hertz, deinen GOtt, der dir hilfft aus aller Noth, der dir alle Sünden-Schuld ſchenckt aus lauter Gnad und Huld, der dir hier Gerechtigkeit, Gnade, Troſt und Heiligkeit, und dort giebt die Seeligkeit.

2. Da iſt Leben, Fried und Freud, da iſt Ehr und Herrlichkeit, da iſt deines Vaters Haus, da iſt alles Weinen aus. Was kein Aug ſieht jederzeit, was kein Ohr hört weit und breit, haſt du dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOtt alles ſeyn, da wird GOtt dein Freuden-Schein, Leib und Seel verneuen gantz, gleich dem ſchönen Sonnen-Glantz; da iſt GOtt dein Troſt und Schild, der dein Hertz mit Freuden füllt, weil du biſt ſein Ebenbild.

4. Dir, HErr, zu Lob, Ehr und Danck will ich meinen Lob-Geſang frölich ſingen immerdar mit der Auserwählten Schaar, wenn mein Leib und Seel erfreut in des Himmels Herrlichkeit wohnen wird in Ewigkeit.

Johannes Polyander.

246.) Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Nahmen ſein. Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein, hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, erret't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüt-

ſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchafft Recht, behütet, die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn Maſſen, es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wohl fahren, ſtrafft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſpahren, den Blöden iſt er huld. Sein Güt iſt hoch erhaben ob denen, die fürchten ihn. So fern der Oſt vom Abend, iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine junge Kindlein klein; ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein: Er kennt das arme Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub. Gleichwie das Graß vom Rechen ein Blum und fallendes Laub; der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da. Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieben Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel waltet ſein's Lobs, und dienet zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! Der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheiſt; daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich uns laſſen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unſer Hertz, Muth und Sinn ihm tröſtlich thun anhangen. Drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, glauben wir von Hertzen-Grund.

Mel. Nun lob, mein Seel, den HErren.

247.) Man lobt dich in der Stille, du hoch erhabner Zions-

GOtt! des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läſſ'ſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr! ſich freuen von gantzer Seel, und jauchtzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Jſrael! ſein Name werd geprieſen, der groſſe Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemahls von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr! du haſt deinen Nahmen ſehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heyls erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im Leben und dort in Ewigkeit.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde rc.

248.) GOtt! bey dir iſt die Gnade, und viel Erlöſung auch. Wann ich in Noth gerathe, ſo weiß ich deinen Brauch. Weint man zur Abends-Zeit, es muß bald nach dem Weinen, die Sonne wieder ſcheinen, des Morgens kommt die Freud.

2. Dein Zorn, o GOtt! der währet nur einen Augenblick, dein Gnade nicht aufhöret, weicht alles ſonſt zurück: du züchtigeſt zwar wohl, verſtöſſeſt doch uns Armen nicht gäntzlich aus Erbarmen, dann deſſen biſt du voll.

3. Du heileſt und verbindeſt, was du geſchlagen haſt, die Hülffe du bald findeſt, zu nehmen weg die Laſt, die du uns legeſt auf.

HErr,

HErr, du haſt Luſt zum Leben, du tödtſt, und machſt darneben lebendig bald darauf.

4. Das haſt du vor viel Jahren bewieſen, treuer GOtt! das hab ich auch erfahren jetzt ſelbſt, in meiner Noth! ach! groſſe Dinge, HErr! haſt du gethan, wie werde ich arme Aſch und Erde, gnug dancken immermehr?

5. Mein treuer Helffer, höre, ich bin dein Eigenthum; drum geb ich alle Ehre, Preiß, Stärcke, Krafft und Ruhm, von gantzem Hertzen dir, und auch von gantzer Seele. Mein Helffer! ich befehle dir alles ferner hier.

6. Du haſt an uns bewieſen bishero deine Macht, laß ſolche uns genieſſen noch ferner Tag und Nacht: ich will, mein HErr! forthin, (wann du mirs hilffſt vollbringen,) dich loben und dir ſingen, ſo lang ich hier noch bin.

Von der Rechtfertigung.

Lazarus Spengler.

249.) Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen. Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnten geneſen, ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Hevam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein frembde Schuld in Adam all verhöhnet: alſo hat uns ein frembde Huld in Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs

Tods geſtorben; alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenckt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getöd't, gen Himmel g'fahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort des Vaters Wort; wem ſollt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben. Darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht, ſein Heyl iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſem Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teuffels G'walt mit ſeiner Liſt erſchröcken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu ſchanden. Und wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläſt auf GOttes Troſt. Er hilfft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzens-Grund du wöllſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld. Denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen. Wer ſich nur feſt darauf verläſt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort. So dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt

den'n

den'n gwiß verheiſt/ die Hoffnung darinn haben.

Paulus Speratus.

250.) Es iſt das Heyl uns kommen her von Gnad und lauter Gûte. Die Werck die helffen nimmermehr/ ſie mögen nicht behûten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an; der hat gnug fûr uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz gebotheu hat/ da man es nicht konnt halten/ erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt/ vom G'ſetz erfordert allermeiſt/ es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey: GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben/ als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben. So iſt es nur ein Spiegel zart/ der uns anzeigt die ſûndge Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbge Art aus eignen Kräfften laſſen. Wiewohl es offt verſuchet ward; doch mehrt ſich Sûnd ohn maſſen. Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt/ und jedem Fleiſch der Sûnden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das G'ſetz erfûllet ſeyn: ſonſt wär'n wir all verdorben. Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein/ der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat er erfûllt/ damit ſein's Vaters Zorn geſtillt/ der ûber uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfûllet iſt durch den, der es konnt halten: ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr/ dann/ lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben ſeyn/ du haſt fûr mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag: dein Wort kan nicht betrûgen. Nun ſagſt du/ daß kein Menſch verzag/ das wirſt du nim-

mer lügen: Wer glaubt an mich, und wird getaufft, demſelben iſt der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht für GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet. Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Geſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder; das Evangelium kommt zu Hand, und ſtärckt den Sünder wieder. Es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben. Wenn das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein gewiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein arge Liſt. Deß ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchröcken; denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Hertz spräch lauter nein; ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt. Der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd geſcheh, wie ins Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd, wollſt un-

ſer

ſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löß uns vom Uebel! Amen.

D. Martin Luther.

251.) Nun freut euch, lieben Chriſten gemein, und laßt uns frölich ſpringen; daß wir getroſt, und all in ein, mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunder-That. Gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey Will haſſet GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben. Die Angſt mich zu verzweifflen trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maſſen. Er g'dacht an ſein Barmhertzigkeit, er wollt mir helffen laſſen. Er wandt zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie, zu erbarmen, fahr hin, mein's Hertzens werthe Cron, und ſey das Heyl der Armen, und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer arm'n Geſtalt, den Teuffel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen. Ich geb mich ſel-

ber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus dieſem Leben; da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren dich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt dich für der Menſchen Geſatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zuletzte.

Von dem Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

D. Martin Luther.

252.) Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im Himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt, Heiliger Geiſt!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilff uns, lieber HErre GOtt!

Für

Für allen Sünden
Für allem Irrſal
Für allem Uebel
Für des Teuffels Trug und Liſt
Für böſem ſchnellen Tod
Für Peſtilentz und theurer Zeit
Für Krieg und Blutvergieſſen
Für Aufruhr und Zwietracht
Für Feuer und Waſſers-Noth
Für Hagel und Ungewitter
Für dem ewigen Tod.
} Behüt uns, lieber H. GOtt.

Durch dein heilig Gebuhrt
Durch dein'n Todes Kampff und blutigen Schweiß
Durch dein Creutz und Tod
Durch dein H. Auferſtehung und Himmelfahrt
In unſerer letzten Noth
} Hilff uns, lieber H.

Am Jüngſten Gericht
Wir arme Sünder bitten:
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine Heil. Chriſtliche Kirche regieren und führen! Erhör uns, lieber HErre GOtt,
Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchen-Diener in heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten! Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen, und ſie tröſten,
Unſerm Kayſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſern Rath und Gemeine ſeegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-Gefangene loß und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſteren vergeben, und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verley uns ſteten Fried.

Chriſte,	Erhöre uns.
Kyrie,	Eleiſon.
Chriſte,	Eleiſon.
Kyrie,	Eleiſon. Amen!

253.) O GOtt Vater im Himmelreich, GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt zugleich, du Heilige Dreyfaltigkeit, ein einger GOtt in Ewigkeit, auf dein Zuſag wir bitten dich, wollſt uns erhören gnädiglich.

2. Ach! lieber GOtt, unſer verſchon, uns nach unſerm Verdienſt nicht lohn, erbarm dich

dich unſer durch dein Gnad, vergieb uns unſer Miſſethat! nach deiner groſſen Gnad und Gůt uns unſer Leib und Seel behůt.

3. Behůt uns auch zu dieſer Friſt vors Satans Tůck, Betrug und Liſt. Wend ab von uns ſein feurig Pfeil, damit er uns nicht ůbereil. Ach! lieber GOtt, verlaß uns nicht, wenn uns das Fleiſch und Welt anficht.

4. Behůt uns, HErr, mit deiner Hand fůr Jrrthum, Laſter, Sůnd und Schand, fůr Krieg, fůr Aufruhr, Haß und Neid, fůr Feur, Waſſer und theurer Zeit, fůr Peſtilentz und Kranckheit g'ſchwind: denn wir, HErr, deine Kinder ſind.

5. Behůt uns, HErr, in aller Noth, und fůr den bőſen ſchnellen Tod. Ach! lieber HErr, verlaß uns nicht, wenn wir kommen fůrs letzte G'richt, fůr des ewigen Tods-Gefahr ach! lieber GOtt, uns ja bewahr.

6. Durch dein Gebuhrt, o JEſu Chriſt, hilff, der du unſer Mittler biſt, durch dein heilſam und theures Blut, welch's uns vergoſſen iſt zu gut, dein Auferſtehn vom Tod ſo hart, und durch dein g'waltig Himmelfahrt.

7. Dein heilig Chriſtlich Kirch bewahr hinfort im Wort und reiner Lehr. Darzu erhalt die Diener dein, die fůrſtehn deiner Chriſten-Gemein. Zum Wort gieb deinen Geiſt und Krafft, daß es Frucht bring, und bey uns hafft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter ſend, Secten und Ketzerey abwend, in deinem heilgen Gottes-Hauß tilg alle Rotten Geiſter aus. Die irrig gehn, bring auf den Weg, und weiß ſie deiner Wahrheit Steg.

9. Auch ſtůrtz durch dein gewaltge Hand, die deinem Wort thun Widerſtand. Fůr allem gottloſen Gewalt dein Reich und arme Kirch erhalt, die ſich hier leiden muß auf Erd, der'n Blut fůr dir iſt theuer und werth.

10. Gieb

10. Gieb, daß Kayſerliche Majeſtat regier nach deines Geiſtes Rath, daß ſie die arme Chriſtenheit beſchütz und ſchirm zu aller Zeit wider des Türcken Tyranney, daſſelb, o lieber GOtt, verleih.

11. Gieb Kön'gen, Fürſten allgemein, daß ſie im Fried einträchtig ſeyn, und daß ſie hörn dein Göttlich Wort, welchs nur iſt unſer Heyl und Hort, auch fördern beyd mit Leib und Gut. Das thu, HErr, durch dein theures Blut.

12. Sonderlich aber unſerm Rath, ſamt der Gemein und gantzen Stadt, wollſt, HErr, Genad und Seegen geb'n, ſo zu rathſchlagen und zu leb'n, damit dein Will durchaus geſcheh, kein Unglück über niemand geh.

13. Die Säugenden und Schwangern all bewahr, auch Kinder vor Unfall. Hilff allen, die ſchwach ſeyn und kranck, daß ihr' Hoffnung von dir nicht wanck; mach ſie an Leib und Seel geſund, und tröſt ſie in der letzten Stund.

14. Ach! lieber HErr, gieb nur Gedult den'n, die da leiden ohne Schuld. Errett ſie aus der Feinde Händ, ihr Elend und Gefängniß wend, tröſt ſie auch in der letzten Noth, ſo mans vom Leben bringt zum Tod.

15. Den'n, ſo uns haſſen früh und ſpat, vergieb ihr Sünd und Miſſethat. Gieb, daß, wir ihn'n auch gern vergeb'n, mit allen Menſchen friedlich leb'n. Hilff, daß all Sünder ſich bekehrn, und hertzlich deiner Gnad begehrn.

16. Du wollſt auch, HErr, mit deiner Hand, erhalten die Frücht auf dem Land, behüten ſie für Hagel und Schad, zu brauchen recht, gieb uns dein Gnad, daß ſie nicht unſern Leib beſchwern, und unſre Hertzen von dir kehrn.

17. Befehlen dir auch Weib und Kind, Hauß, Hof, und all unſer Geſind. Wehr den'n,

den'n, die uns heimlich nachgehn, und auch nach Leib und Leben ſtehn; wehr allem, das da Schaden thut, erhalt uns, HErr, in deiner Hut.

18. O JEſu Chriſt, wahr GOttes Sohn, o JEſu Chriſt, der Gnaden-Thron, o JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm, das der Welt Sünd trug, und wegnahm, du gebenedeyter Saamen, erbarm dich über uns! Amen.

D. Martin Luther.

254.) Ach! GOtt, vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen. Wie wenig ſind der Heilgen dein! Verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet; ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt, in Gottes Wort gegründet. Der wählet dieß, der ander das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, die falſchen Schein uns lehren. Darzu ihr Zung ſtoltz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein. Wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind zerſtöret, ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feuer ſiebenmahl bewährt wird lauter funden. An GOttes Wort man halten ſoll deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leucht't ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein vor dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns

dir

dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

255.) Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute. Darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue. Das iſt ſein fron Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Gebothen ohn Ablaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wander im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welte Tücke. Denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch für mein, Feind'n allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Hauß des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen G'mein, und nach dem Tod da werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

D. Martin Luther.

256.) Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen. Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeines gleichen.

2. Mit

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt hat ſelbſt erkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär, und wollt uns gar verſchlingen; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht. Das macht, er iſt gericht't; ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Danck darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

D. Martin Luther.

257.) Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JESU Chriſt, der du HErr aller Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter werth, gieb deinem Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

5. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Ver-

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten. Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer GOtt alleine.

7. Gieb unſerm Kayſer und aller Obrigkeit! Fried und gut Regiment daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit. Amen.

D. Martin Luther.

258.) Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewigen Leben, daß wir erkennen ſeine Werck; und was ihm liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heyl und Stärck bekannt den Heyden werden, und ſich zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle: Daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich das Volck in guten Thaten. Das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſeegne Vater, und der Sohn, uns ſeegne GOtt der Heil'ge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchten allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen: Amen.

Bet-Lied.

Aus dem Lateiniſchen: Indignus omni gratia, incerti autoris, verteutſcht.

Paul Fink.

259.) HErr Chriſt, auf deine Gnad allein, der ich nicht werth bin, komm ich ein, und bitte dich, ſo gut ich kan, nimm dieſe Thränen gnädig an.

2. Ach leider! durch die Sünd hab ich zur Höllen ſelbſt geſtürtzet mich. Doch iſt

mir

mir leid die ſchnöde That, die dich ſo ſehr betrübet hat.

3. Ich habe ja geſündigt ſchwer; doch reich, HErr Chriſt, die Hülffe her, die du mir haſt am Creutz geſchenckt, daß ich nicht werde gar verſenckt.

4. Ach! decke mich, o meine Ruh! in der verwundten Seiten zu, damit nicht das Geſetze bald mich ſchröck und plage mannigfalt.

5. Dein Licht erleuchte meinen Sinn, dein Wort mich ziehe zu dir hin, dein Leib, HErr, ſpeiſe mich, dein Blut mich tränck, und labe Seel und Muth.

6. Indem ich kämpff in dieſer Welt den Kampff, der mir von dir beſtellt, ſo ſey du meine Burg und Schutz, und biethe meinen Feinden Trutz.

7. Laß mich ein Faß ſeyn zubereit't von deiner Gnad und Gütigkeit; mein Hertze, Sinn und Zung in mir ſammt allen Gliedern ſtets regier.

8. Gieb, daß mir alles wohl gelingt, was mein Beruff und Amt mitbringt: mein Arbeit laß von ſtatten gehn, und laß mich nicht in Mangel ſtehn.

9. Peſt, Seuchen, Hunger, Krieg und Streit wend ab von uns zu jeder Zeit, bey deiner Kirchen gnädig ſteh, auf daß ſie nicht zu Boden geh.

10. In Freuden laß uns mäßig ſeyn, und gieb Gedult in Leid und Pein; nimm ſanfft und ſeelig uns zu dir, wenn unſre Zeit ſich endet hier.

11. Deck uns mit deiner lieben Hand, wenn GOtt iſt über uns entbrannt. Das Kleid des Heyls zieh uns alsdann, wann GOtt Gerichte heget, an.

12. Denn dieß verſprichſt du gnädiglich dem, welcher glaubt und hofft auf dich. Ich glaub, HErr, doch der Glaub iſt klein, ach! laß ihn immer gröſſer ſeyn.

260.) O HErre GOtt, dein Göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm Göttlichen Munde. Deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde;

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach! GOtt, mein HErr, erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten ſehr auf Menſchen Lehr, darinn ſie doch verderben. Dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekandt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben. Setz dein Vertraun, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer ſich deß tröſt't, der wird erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden, ob wollten gleich Pabſt, Kayſer, Reich ſie und dein Wort vertreiben; iſt doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht't, ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilff HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teuffliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Eh muß geſchehn, das alles vergehn, dein Göttlich Wort ſoll bleiben, in Ewigkeit; wär es auch leid viel hart verſtockten Hertzen. Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmertzen.

7. GOtt

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dardurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute. Deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach deiner Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben!

D. Martin Luther.

261.) Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, und willſt das Bethen von uns han. Gieb, daß nicht beth allein der Mund, hilff, daß es geh von Hertzengrund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich: behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, daß arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der Heilig Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darff zur Leibes-Noth; behüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in guten Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HERR, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt't und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöß, es ſind die Zeit und Tage böß; erlöß uns von dem ewigen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth. Beſchehr uns all'n ein ſeeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen! das iſt: Es werde wahr. Stärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebethen han. Auf dein Wort, in dem Nahmen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

D. Martin Luther.

262.) Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen, wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit: wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häufflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns ſo zornig iſt ihr Sinn; wo GOtt das hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mög fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſer Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey. Des HErren Nahme ſteh uns bey, des GOttes Himmels und Erden.

D. L.

D. Juſtus Jonas.

263.) Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Iſraels Schutz nicht iſt / und ſelber bricht der Feinde Liſt; ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Krafft und Witz anfäht / ſoll uns billich nicht ſchröcken. Er ſitzet an der höchſten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greiffen an; ſo geht doch GOtt ein andre Bahn. Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen. Zu würgen ſteht all ihr Begehr. GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan/ nach Leib und Leben ſie uns ſtahn. Des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach/ nach unſern Blut ſie trachten. Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch / die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt / der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn. Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit / und woll'n uns gar verſchlingen. Lob und Danck ſey GOtt allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr Strick zerreiſſen gar / und ſtürtzen ihre falſche Lahr. Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen! Der Gnaden Thür ſteht nimmer zu. Vernunfft kan das nicht faſſen. Sie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn. Da doch das Creutz hat neu gebohrn / die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand / darzu all ihr Gedancken. Ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt. Hilff nur / daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glau-

ben ſicht. Aufs künfftig will ſie trauen nicht / da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du / HErr GOtt / gegründet. Dein Licht laß uns helle werden. Das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn. Die Welt laß immer murren.

Heinr. Mayfartus

264.) Ach! GOtt / dein arme Chriſtenheit jetzt allenthalbn Verfolgung leidt / ſie wird gepreßt / geängſt ſo ſehr / ſie kans faſt nicht ertragen mehr.

2. Die Feind toben gewaltiglich mit Morden / Brennen grauſamlich / es wird verheert all's mit Gewalt / man ſchonet weder Jung noch Alt.

3. Es iſt zwar unſrer Sünden Schuld. Doch hab / o lieber GOtt! Gedult mit uns elenden Würmelein. Schon unſrer armen Kinderlein.

4. HErr JEſu / thu bey uns das Beſt, treib von uns ſolche frembde Gäſt, den Türcken und all andre Feind / die deinem Wort zuwider ſeynd.

5. Damit ferner dein liebes Wort in Fried und Ruh an dieſem Ort / rein, unverfälſcht gepredigt werd / ſo lang wir leben noch auf Erd.

6. Ach! du Hertzliebſter JEſu Chriſt / weil all's aufs höchſte kommen iſt / und allen Leuten iſt ſehr bang / ſo bleib nun auſſen nicht mehr lang

7. Mit deinem lieben Jüngſten Tag / da wird aufhören alle Klag / und aller Glaubgen Hertzenleid verkehret werden in ewge Freud.

265.) O JEſu Chriſte! du Heyland aller Welt / du ſtarcker Hort und edler Held / du feſter Grund der Kirchen dein / laß uns dir ſtets befohlen ſeyn / durch dein Marter und Todes-Pein.

2. O JEſu Chriſte! du allmächtiger GOtt, der uns Seel, Leib behüt't in Noth, du Hertzens-Freud der armen Leut, verlaß uns nicht in unſerm Leid, wenn Leib und Seel von einander ſcheidt.

3. O JEſu Chriſte! wir knien all vor dir demüthig, und aus Hertzens-Begier bitten wir dich: O JEſu Chriſt! b'hüt uns fürs Teuffels Trug und Liſt, hilff uns, o HErr! zu aller Friſt.

4. O JEſu Chriſte! du einiger GOttes Sohn, komm einmahl aus dem höchſten Thron, und bring zuſamm dein kleine Schaar, die du durch deinen Tod ſo wahr erlöſet von der Höllen-G'fahr.

Matthæus Greiter.

266.) Nun welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben ſtets ohnwandelbar, und lan ſich nicht bewegen. Ihr Glaub iſt ſatt, kein'n Mangel hat, von GOtt hat er die Stärcke. Darum ſpricht man: Sie werden b'ſtahn, gleichwie Zion die Berge.

2. Denn um die Stadt Jeruſalem da iſt gar viel Gebürge, damit der Feind kein Zugang nehm, daß er ſie nicht erwürge. Alſo thut GOtt in aller Noth ſein gläubig Volck umgeben, und bey ihm ſtahn von jetzund an bis in das ewig Leben.

3. GOtt iſt gerecht, und allweg gut, der wird auch nicht zulaſſen der Sünder und Gottloſen Ruth über die GOtts-Genoſſen, auf daß der G'recht nicht werd geſchmächt, daß er in Sünd nicht falle mit ſeiner Händ, daß doch GOtt wend, behüt't die Frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den Frommen all, die recht im Glauben leben. Die aber treten in Abfall, und ſich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerffen ferr, mit den Sündern verſtören. Aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtts des HErren.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

267.) Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig. Dein Weſen, Wille und Geboth iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſens, und verſtehens nicht; wo uns dein Göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekandt dein Will und deine Rechte. Zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl ſey, HErr! gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinem guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilff, daß der loſen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende. Denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schröcken nimmt ein Ende. Gieb du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teuffel hingenommen. In Felß und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekommen. Der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilff, HErr, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande: viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Hertzen:

8. Laß

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünden meiden! Gieb, daß wir halten feſt an dir in Anfechtung und Leiden! Rott aus die Dornen allzumahl! hilff uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpffen!

9. Dein Wort, o HErr! laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füſſen! Erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen!

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! ſehr weit ausbreiten! Hilff, JEſu! daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! O Heilger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

268.) Du wolleſt dir aus unſerm Munde, o ſüſſer JEſu! GOttes Sohn, ein Lob bereiten dieſe Stunde, dem Teuffel und der Welt zum Hohn. Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

2. O! wehre dem, der uns will wehren, mach weit und breite Bahn zu dir! O! lehre den, der uns ſoll lehren, und laß uns hören mit Begier! Laß kommen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

3. Aus Adam ſind wir zwar von Sündern erzeuget; aber neu gebohrn aus Geiſt und Waſſer, und zu Kindern und Erben GOttes auserkohrn. Laß komen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

4. Die Milch der Catechiſmus-Lehre, nach unſers Luthers Lauterkeit, dient uns zum Wachsthum, dir zur Ehre. Wems nicht lieb iſt, dem ſey es leid Laß komen unſer viel zugleich, weil unſer iſt dein Himmelreich.

5. Wir möchten auch gern ſeyn Gelehrte zum Himmelreich in dieſer Zeit, und

Schätze, die kein Roſt verzehrte, uns ſammlen in die Ewigkeit. Laß einſt uns kommen allzugleich, wie hier, ſo dort, ins Himmelreich.

JEſus-Lieder.

Martinus Janus,

Mel. JEſu, der du meine Seele.

269.) JEſu! meiner Seelen Wonne, JEſu! meine beſte Luſt, JEſu! meine Freuden-Sonne, JEſu! dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu! mein Hort und Erretter, JEſu! meine Zuverſicht, JESU! ſtarcker Schlangen-Treter, JEſu! meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein! nach dir, mit Schmertzen. Komm, ach! komm, ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? Ja, du kommſt gegangen, JEſu! du biſt ſchon allhier, klopffeſt ſtarck und mit Verlangen an, an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen. Willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſoll ich dich laſſen, JEſu! wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe dieß geſchehn. Wohne doch in meinem Hertzen, ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu! biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt vor mich hingiebt. Den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Seegen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! O! wie feſte halt ich ihn, daß er mir mein Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin! JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt; will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen. Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen. JEſum ich allein begehr, in den gut- und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen. Weil er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf, biegen in dem Schwefel-Pful und Quaal; ja der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen. JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil. Daran denck ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil: denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben. Und das gläub ich ſicherlich: Jeſus machet ſeelig mich.

11. O! wie ſollt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel-an. JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit; mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ewgen Seeligkeit, die mir JE-

JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben. Drum, o Welt, fahr immerhin, wenn ich nur bey JEſu bin.

13. Wenn ich nur kan JEſum haben; nach dem andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht. In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülffloß da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

14. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Wer wird in der letzten Noth auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen; wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, wenn der Teuffel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht.

15. JEſum nur will ich lieb haben; denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben. So kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht ſchaden; weil ſie von der Sünd entladen. Wenn er gleich den Leib zernicht, laß ich meinen JEſum nicht.

16. JEſus bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Safft. JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meine Lebens-Krafft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

17. JEſus iſt der Feinde Schröcken, JEſus iſt der Höllen Zwang. Drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen Hall und Klang; da ich denn erneuret werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

18. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen! Drum, ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr!

Johann Riſt.

Mel. Laſſet uns den HErren preiſen.

270.) JEſu du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm; JESU, meine Freud und Wonne, all mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JESU, preiſen dich?

2. O! du allerſchönſtes Weſen, o du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit, ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſeelig und gerecht, ſonder dich, kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey! ſo komm, du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter! ſtärcke mich; komm, erquicke mich mit Freuden; komm, und hilff mir gnädiglich; eile bald, mich zu erleuchten, GOtt! mein Hertz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten. Komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt. Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt! iſt es, die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

5. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nahm! Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und

Leben. Dancket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

6. Vater aller Ewigkeiten, Pflantz hier deines Nahmens Heyl. Laß dein Reich ſich mächtig breiten, auch dein Will hab hier ſein Theil. Seegne Feld, Haus, Hof und Kammer, unſre Schuld vergieb, wie wir, uns nicht in Verſuchung führ, und erlöß uns aus dem Jammer. Alles ſonſt hat ſeine Zeit; du, HErr! bleibſt in Ewigkeit.

Matth. Appelles von Löwenſtern.

271.) JEſu! meine Freud und Wonne, JEſu! meines Lebens Sonne, JEſu! meine Zuverſicht, JEſu! meines Lebens Licht, JEſu! Brunnquell aller Güte, JEſu! tröſt mir mein Gemüthe.

2. JEſu! du biſt mir gebohren, und zum Heyland auserkohren; mir haſt du viel Angſt und Spott ausgeſtanden, auch den Tod mit Gedult für mich gelitten, und das Leben mir erſtritten.

3. Weil, o JEſu! du dein Leben willig haſt dahin gegeben, nur aus Liebe gegen mir; ſollt ich frölich nicht in dir ſterben auch aus Gegen-Liebe, wenn Verfolgung ſich erhübe?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben. Der iſt gleich den jungen Reben, wer durch GOttes Geiſt erregt, JEſum in dem Hertzen trägt, ſo da ihres Lebens Safft nehmen von des Stockes Krafft.

5. Es verſchwindet aller Schmertze, wo in eines Menſchen Hertze JEſus iſt gezogen ein, da kan nichts als Leben ſeyn. Reißt ihn gleich hinweg der Tod, ey! ſo lebt er doch in GOtt.

6. JEſu! hilff mir überwinden, wenn mich drückt die Laſt der Sünden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt. Alle Schuld werff ich auf dich, weil du haſt bezahlt für mich.

7. JE-

7. JEſu! laß mich nicht verderben noch im Leben, noch im Sterben, und wenn kommt der Tod herbey, JEſu! du mein Helffer ſey; Meine Seel an meinem End, JEſu! nimm in deine Hånd.

Johann Angelus.

272.) Meinen JEſum, der ſich hat durch ſein Leiden, Blut und Wunden, aus gantz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülff und Troſt verſpricht, der wenn alle Treu verſchwindet, ſich bey mir allein befindet, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die Welt, und verſucht mit Pracht und Ehren, Hoffart, Wolluſt, Gut und Geld, meine Seele zu bethören; aber ſie iſt ſchon gericht. Weg mit ſolchen eitlen Sachen, die nicht können ſeelig machen. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Auch die Hölle, Sünd und Tod müht ſich, JEſum mir zu nehmen, und will, daß ich in der Noth mich deſſelben ſolle ſchämen; aber meine Treu und Pflicht ſtehet feſter als die Klippen, und führt dies ſtets auf den Lippen: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die Unglücks-Fluth alle Hoffnung will verſencken, und dadurch mein Fleiſch und Blut gantz von meinem JEſu lencken; ob ſich gleich ſein Angeſicht nirgend nicht will ſehen laſſen; ſo will ich den Schluß doch faſſen: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. JEſus mag ſich immerhin frembd, erzürnt und harte ſtellen; ich weiß dennoch, daß ich bin ſeine Braut, die nichts kan fällen. Denn ich traue dem Bericht, den er mir ſelbſt hat gegeben, er, mein Heyland, Troſt und Leben. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nimmermehr, JEſus bleibt in meinem Hertzen, JEſu! meine

Freud und Ehr, heilet allen Seelen-Schmertzen, JEſus giebt mir Troſt und Licht, JEſus läſt mich auch im Sterben und im Grabe nicht verderben. Summa: JESUS läſt mich nicht.

7. Weil denn JEſus mich nicht läſt, ſo will ich ihn auch nicht laſſen, ſondern Glaubens-voll und feſt in mein Hertz und Arme faſſen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, ja das Feld-Geſchrey erfinden: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Nun ſo ſtürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Creutz und Leiden; es ſoll dennoch keine Noth mich und meinen JEſum ſcheiden. Er bleibt meine Zuverſicht. Wenn mir Hertz und Augen brechen, ſo ſoll doch die Seele ſprechen: Meinen JEſum laß ich nicht.

Johann Hermann.

Mel. Nun dancket alle GOtt, mit ꝛc.

273.) Ach! JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden. Ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nahm mit ſeinem Troſt erfüllet. Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nahm, der ſüſſe JEſus-Nahm, du Fürſt aus Davids-Stamm.

3. O JEſu! höchſter Schatz, du kanſt mir Freude bringen. Es kan nichts lieblicher als JEſus Nahme klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heyland oder Held, der ſeelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen, ſo iſt mir JEſus Nahm zum Troſt, Schutz, Fried und Seegen, zur

Weiß-

Weißheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darff den Teuffel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde. Dein JEſus-Nahm macht mich zu einem Gnaden-Kinde. Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEſus-Nahm, der alle Sünd bedecket. Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, ſey meine Stärck, dadurch ſich alle Schwachheit endt.

7. Er ſey mein Licht, das mich im Finſterniß erleuchte; Er ſey der Himmels-Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; Er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm dies Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helff er mir, ſo lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEſu, in deinem Nahm bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinem Nahmen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Chriſtian Adolph Balduin.

274.) Meinen JEſum laß ich nicht. Leib und Seele mögen ſpalten; meinen JEſum will ich halten mit gefaßter Zuverſicht. Mich ſoll nichts von JEſu treiben, JEſus ſoll mein Zweck verbleiben. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, JEſus iſt in mir geleget, und dem Hertzen eingepräget, daß der Mund nur JEſus ſpricht. Ach! wie ſanfft wird mein Gewiſſen mit dem Leib entſchlaſſen müſſen! Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum laß ich nicht. Komm nur, Tod, ich halte ſtille. Iſt es ja des Himmels Wille, ſo erkenn ich meine Pflicht. Denn indem das Leben weichet, hab ich meinen Zweck erreichet. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Meinen JEſum laß ich nicht. Darum ſtreck ich meine Hände, und erwart ein ſüſſes Ende, ſo das matte Hertz zerbricht. Ach! ich trage nun Verlangen, meinen JEſum zu umfangen. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Meinen JEſum laß ich nicht. Zwar des ſchwachen Leibes Glieder laß ich dieſer Erden wieder; aber Geiſt, du Lebens=Licht, ſchwinge dich in JEſu Striemen, ſo kan ich mich ewig rühmen: Meinen JEſum laß ich nicht.

Georg Michael Pfefferkorn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

275.) Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen; wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen? Dich hab ich eintzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt. Du, du biſt meine Luſt: Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet. Mein JESUS aber

aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er iſt mein ſtarcker Felß: Was frag ich nach der Welt.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten. Das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein: Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt. Iſt JEſus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heyland ehrt: Was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darff noch wohl darzu den Himmel dafür geben. Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen GOtt: Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt! Im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden. Die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt. Bleibt JEſus nur bey mir: Was frag ich nach der Welt.

8. Was frag ich nach der Welt! Mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt. Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt.

Auguſtin Serpilius.

276.) Nur dir, o JEſu, mein eintzige Freud, will ich im Leben und Sterben vertrauen. Was mich ergötzet, iſt

iſt droben bereit, da ich in Ewigkeit dich ſoll anſchauen. Gern will ich zeitlicher Ehren entbehren, welche die weltlich-Geſinnten begehren. Dein will ich ſeyn, einig allein, dich will ich lieben, dich ehren und hören.

2. Nichts iſt auf Erden ſo köſtlich und gut, das meine Seele recht könnte vergnügen. Was die Welt ſammlet, frißt Feuer und Glut; was ſie hoch führet, wird plötzlich erſtiegen. Drum nur allein mir mein JEſus beliebet, der ewig bleibet, wenn alles zerſtiebet, der nach dem Leid erwünſchte Freud, nach Regen, Seegen und Sonnenſchein giebet.

3. Trotzet, ihr Völcker, auf euere Macht, wütet und tobet mit Brennen und Rauben. Wenn es die Stoltzen aufs höchſte gebracht, müſſen ſie fallen auch mitten im Schnauben. Weil JEſus lebet, ſo werd ich auch ſiegen, laß immer Höll und Welt wider mich kriegen. Er iſt ja mein, und ich bin ſein; mir ſoll bey ſeinem Schutz keiner obliegen.

4. Mich ſoll nicht fällen die fleiſchliche Luſt, darum ſchon mancher den Himmel verlohren: weil mir im Glauben gewißlich bewuſt, daß mich mein JEſus zum Leben erkohren. Ob ich gleich ſterbe, ſo werd ich doch leben, in jener Herrlichkeit, die mir wird geben JEſus, mein Heyl, mein Schatz und Theil, da werd ich ewig in Herrlichkeit ſchweben.

277.) Ich bleib, o JEſu, gantz der deine, dein Blut iſt mir das Unter-Pfand. Nur, JEſu, dir, dir nur alleine, nur dir und deiner treuen Hand ergeb ich mich und leb in Ruh, du biſt mein Felß, du eben du. Du bleibeſt ja meine, laß deine mich werden, mein JEſu, mein Alles im Himmel und Erden.

2. Die Wunden ſind mir eine Höle, dein Tod iſt mir ein Zuflucht-Hauß, da ich die arme

arme Sünden-Seele kan ſicher jagen ein und aus. Regier, o JEſu, nur den Sinn, daß ich im Tod auch ſtandhafft bin. Du bleibeſt ja meine, laß deine mich werden, mein JEſu, mein Alles im Himmel und Erden.

3. So faß ich, JEſu, dich alleine; dein Nahme zwinget mich dahin, daß ich nun leb und ſterb der Deine, werff alles Leid und Sorgen hin. Bey dir iſt Reichthum, Freud und Ruh, du biſt mein Felß, du eben du, du bleibeſt ja meine, laß deine mich werden, mein JEſu, mein Alles im Himmel und Erden.

Johann Franck.

Mel. JEſu, meines Lebens Leben.

278.) Du, o ſchnödes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du willt; deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen; mir verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwehrt, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanfft und ſüſſe raſten. Jch wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen zu dem Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

4. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen; ey! ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Komm, o Tod, du Schlaffes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiff-

Schiffleins-Ruder, bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da will, dich ſcheuen; Du kanſt mich vielmehr erfreuen. Denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

6. Ach! daß ich des Leibes Kercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Hauß der Freuden iſt! Da wollt ich mit Welt Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

7. Doch weil ich die Seelen Auen und den göldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen; ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeſſen bey dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

279.) Ach GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Troſt, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt, der getrauet hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn;

5. Und führeſt uns, durch deinen Tod, gantz wunderlich aus aller Noth! JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein!

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr. Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahm der linderts fein.

7. Ob

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein beſſer Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren mit der That. Drum hab ich offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt:

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräutgam werth, mein höchſte Zierd auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle göldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding. Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, mein Creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allzeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

Hilff

Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sůnd und Schanden mich behůt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hȯr mein Begier, o! mein Heyland, wår ich bey dir.

Mel. Ach! was ſoll ich Sůnder machen.

280.) JEſus iſt mein Heyl und Leben, JEſus meine werthe Cron, JEſus iſt mein Gnaden-Thron. Ihm hab ich mich gantz ergeben, ſeiner Liebe, Gnad und Hut. JEſus iſt mein hȯchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden Schein fůhl ich lauter Angſt und Pein. JEſus låſt mich nicht verderben. Trotz, wer mir bey ihm was thut! JEſus iſt mein hȯchſtes Gut.

3. Hab ich JEſum nur im Hertzen, ey! ſo hab ich alles Wohl, was mich ſtets erfreuen ſoll, achte keine Todes-Schmertzen. Mich erhålt ſein theures Blut. JEſus iſt mein hȯchſtes Gut.

4 Drum ſo will ich mich verlaſſen nur auf dich, HErr JEſu Chriſt, wider Sůnd und Satans Liſt, und dich JEſum glåubig faſſen wider Tod und Hȯllen-Glut, JEſu, du mein hȯchſtes Gut.

5. Hertzens-JEſu, Quell der Freuden, du biſt durch den Glauben mein, und durch dein Blut bin ich dein. Nichtes ſoll uns beyde ſcheiden, keine Furcht noch Schrȯcken-Fluth, JEſu, du mein hȯchſtes Gut.

6. Dein, mein JEſu, will ich bleiben, weil ich leb, und du allein ſollſt und wirſt mein JEſus ſeyn. Wenn der Tod mich wird entleiben, ſo hab ich doch Troſt und Muth, JEſu, du mein hȯchſtes Gut.

Benjamin Prætorius.

281.) Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch, und ſchafft mir Ruh. Wenn ich Angſt und Trůbſal lei-

de, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEſu halten, JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich, du, mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülffe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach. Mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüſte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn, wunderlich die ſtoltzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen, dir befehl ich alle Sachen.

5. Laſſe Gifft den Satan ſpeyen, und mit Funcken blitzen drein; laß die Klatſche-Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn. GOttes Hülff und Wunder-Schicken ſoll noch darff kein Feind verrücken.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

282.) JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für! komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Hertze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; tauſendmahl ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Hertz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu, bey mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn, du, o JEſu, muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Kei-

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann, ſüſſes Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

282.) Ach! komm, mein JEſu, doch, ja, komm, mein Troſt und Leben, du kanſt alleine mir Rath, Schutz und Seegen geben; ach! ſpringe mir doch bey, ſo lang ich lebe noch in dieſem Jammerthal: ach! komm mein JEſu doch.

2. Ach! komm, mein JEſu, doch in allen meinen Thaten, die ich mir nehme vor, ach! laß ſie wohl gerathen, wann ich in meinem Amt und ſonſten was verwalt, ſo bitt ich hertzlich dich: ach! komm, mein JEſu, bald.

3. Ach! komm, mein JEſu, doch wann ich für dich will treten, verleih mir Andachts-Brunſt im Singen und im Bethen; will ſich ein Hinderniß einſchleichen ungefehr, ſo ruff ich wiederum: ach! komm, mein JEſu, her.

4. Ach! komm, mein JEſu, her, wenn wegen meiner Sünden ich weder Hülff noch Rath auf dieſer Welt kan finden, wenn um mich brummt und ſummt der ſchwartze Höllen-Bär, und liſtig mir nachſtellt, ſo komm, mein JEſu, her.

5. Ja, komm, mein JEſu, doch, wenn ich zum Beichtſtuhl gehe, und um Barmhertzigkeit bußfertig dich anflehe, daß du mir nehmeſt ab das ſchwere Sünden-Joch, ſo meine Seele drückt, da komm, mein JEſu, doch.

6. Ach! komm, mein JEſu, doch bey deinem Gnaden-Tiſche, daß meine matte Seel daſelbſt ſich wohl erfriſche, daß ich in dir, und du in mir mögſt ſanffte ruhn, bis an mein letztes End, ſo komm, HErr JEſu, nun.

7. Ach! komm, mein JEſu, doch, wenn tauſend Elend-Plagen mein Trübſal-volles Hertz durchwülen und abnagen, wann ich bin eingeſpannt ans harte Krunckheits-Joch! und winsle wie ein Kranch: ach! komm, mein JEſu, doch.

8. Ach! komm, HErr JEſu, bald, wenn meine Lebens-Säffte im Alter mir entgehn, und alle Seelen-Kräffte, laß auch, mein JEſu, mich mit Ehren werden alt; ach! liebſter JEſu, komm, ach! komm, ach! komme bald.

9. Ach! komm, mein JEſu, doch, wenn ich einmahl ſoll kommen an meinem letzten End zum Hauffen aller Frommen: ſo führe gnädig mich durchs düſtre Grabes-Loch in deine Himmels-Burg; ach! komm mein JEſu, doch.

10. Mein JEſu, komm auch bald mit deinem Jüngſten Tage, und mach ein Ende doch der allgemeinen Plage. Das Glaubens-Licht geht aus, die Liebe wird ſehr kalt, drum ſeufftz ich noch einmahl: mein JEſu, komm doch bald.

Mel. Sollt es gleich bißweilen ſcheinen.

284.) Liebſter JEſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier. JEſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir. JEſu, mich verlangt nach dir!

3. Richte, JEſu! meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufftzen für und für: JEſu, mich verlangt nach dir.

4. Komm doch, JEſu, mein Vergnügen in mein Hertz, laß mich nicht liegen für des Fleiſches Sünden-Thür? JEſu, mich verlangt nach dir!

5. An-

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier. JEſu, mich verlangt nach dir!

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Hertz, das du erleſen; Spiegle du dich ſelbſt in mir. JEſu, mich verlangt nach dir!

7. Eya! JEſu, ſchönſte Wonne, ſchein in mir, du Lebens-Sonne; es iſt nichts im Leben hier: JEſu, mich verlangt nach dir!

8. Treuffle deines Blutes Tropffen, die dein Bild in mir einpfropffen! Geh durch meines Hertzens Thür. JEſu, mich verlangt nach dir!

9. Halte meine Seele feſte, du biſt ja der Allerbeſte: ach! daß ich dich nicht verliehr. JEſu, mich verlangt nach dir!

10. Allerliebſter JEſu, höre, wie ich hertzlich dein begehre, halt mich, bis du brichſt herfür: JEſu, mich verlangt nach dir!

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

285.) JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld. JEſus, und ſein theures Blut, iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teuffel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit lindern kan. JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilfft zu rechter Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen frembden Ort. JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott wider GOtt und ſein Geboth. JEſus giebt

mir

mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Säfft und der Zucker ſüſſe Krafft: mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben feſtiglich. Du, o JEſu, ſollſt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſicht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiß und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes all, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein meinen Troſt im Tode ſeyn.

Mel. Nun dancket alle GOtt mit ꝛc.

286.) Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leben; er iſt, der Anfangs mir das Leben hat gegeben; er iſt, der mirs vermehrt: er iſt, der mirs erhält, wenn dieſer Erden-Ball zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leiden; er lindert mir mein Creutz, er führet mich zur Freuden durch Creutz und Traurigkeit: wenn JEſus bey mir iſt, ſo wird die Bitterkeit des Creutzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſtreiten: will Teufel, Welt und Tod ſich rüſten und bereiten, zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey: Er kämpffet ſelbſt für mich, macht mich von Feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben: wenn Er nur bey mir iſt, ſo kan ich nicht verderben: Er führet durch den Tod mich in das Lebens-Zelt: Drum laß ich JEſum nicht; Er iſts, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte Gabe: Leſ', hör, und red ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo will mirs ſchmecken nicht; nach ihm ſteht nur mein Sinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! ich hang als eine Klette an ihm; Er hängt an mir: Es iſt die Liebes-Kette, damit wir ſind verknüpfft, viel feſter als ein Stahl; er wird mich ziehen noch hin in des Himmels-Saal.

7. Drum laß ich JEſum nicht! ich leß, ich ſchreib, ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wann ich früh aufſtehe, iſt JEſus meine Luſt, auf ihn nur iſt gericht mein Tichten und mein Thun: Ich laſſe JEſum nicht.

Troſt-Lieder.

Samuel Rodigaſt.

287.) Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn: ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden. Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken. Er, als ein Artzt und Wunder-Mann wird mir nicht Gifft einſchencken, für Artzeney. GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein Licht und Leben, der mir nicht Böſes gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid. Es kommt die

Zeit,

Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt, nach meinem Wahn; laß ich mich doch nichts ſchröcken: weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; ſo wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen Armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

Ludwig Helmbold.

Mel. O HErre GOtt, dein Göttlichs Wort.

288.) Friſch auf, mein Seel, verzage nicht! GOtt will ſich dein erbarmen, Rath, Hülff wird er dir theilen mit. Er iſt ein Schutz der Armen, obs offt geht hart; im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Dieß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr offt und viel erfahren. Von David, Job, man leſen kan, wie ſie in Unfall waren; noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teuffel und der Welt, von GOtt mich abzuführen. Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpühren: denn er mir hat, Gnad, Hülff und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut. Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als ſollt GOtt nicht mein Helffer ſeyn; dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein

iſt GOtt allein; dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trutzen: ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut. Wie könnt er mich dann haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel, es ſoll kein Noth nicht haben. Welt, Sünd, Tod, Teuffel und die Höll ſoll'n dir ewig nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, er hilfft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, um Gnad, Hülff ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOtt zutraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8 Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helffer ſeyn, in JEſu Chriſti Nahmen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſeelig werden. Amen.

Simon Bornmeiſter.

289.) GOtt ſorgt für dich: was willt du dich viel plagen, mit deiner Sorg, o Menſch, und offt verzagen? Du biſt ſein Kind, er wird dich nicht verlaſſen. Trau nur auf ihn, ſo wirſt du Sorgen haſſen.

2. Kein Vöglein ſorgt vor ſeines Lebens Speiſe. Es ſteht früh auf, und ſingt, nach ſeiner Weiſe ein Morgen-Lied; dann fleugt es in die Wälder, bald anderwärts, durchſuchet alle Felder.

3. Es

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein Körnlein-Speiß der GOtt, der alles träget durch ſeine Macht; doch findt es alle Morgen ſein Speiß und Tranck, läßt GOtt vor mehrers ſorgen.

4. So, Menſchen-Kind, mach es mit deinen Sachen, laß GOtt für dich nur immer ſorgen, wachen. Arbeit und beth, er wird dir alles geben, was nöthig iſt zu deinem gantzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre ſeinen Willen: ſo wird er dich mit Gnaden-Gut erfüllen Er ſorget ſchon, wie er dich mög erhalten. Laß deinen GOtt noch ferner für dich walten.

Magnus Daniel Omeis.

Mel. Alles iſt an GOttes Seegen ꝛc.

290.) Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt ſchon ſeelig, habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Hertzen durch die ſchweren Sorgen-Schmertzen, mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck! nur ungekräncket. Der ſtäupt mich, der an mich dencket, GOtt mein Vater, mich ſein Kind. Lazarum, den Vielgeliebten, Tod und Kranckheit auch betrübten, die nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen: ſollt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Luſt bequemen; warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von mir durch Läſter-Zungen manches Leid-Lied abgeſungen, ſo betrübt es mich doch nicht. Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kan die Läſter-Hälſe beugen. Unſchuld kommet doch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten, Hungers-Zeiten, Krieges-Streiten; doch noch frölich, unverzagt. Wenn uns Wind und

Wellen ſchröcken, läßt ſich JEſus ſchon erwecken. Nur im Glauben friſch gewagt!

6. Speyet Rach der Höllen-Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen; bleib ich dennoch wohlgemuht. Dieſen Teufels-Rachen ſtopffen meines JEſu Blutes-Tropffen, löſchen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekandten; bleibt die Freud doch unverſehrt. Der ſie gab, hat ſie genommen. Darum ſey bey allen Frommen GOttes Nahmen hochgeehrt.

8. Ich habs ja nicht ändern können, will ſie meinem JEſu gönnen, der ſie brünſtiger geliebt, und entnahm dem Welt-Getümmel, auch nun ihnen in dem Himmel für den Schweiß den Nectar giebt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen; bleibt mir doch die Seelen-Ruh. Und was ſag ich, um das Meine? GOtt, dem höchſten Gut, alleine ſtehen unſre Güter zu.

10. Ich hab derer mich verziehen. GOtt hat, was er mir verliehen, nach Belieben weggethan. Mir iſt nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu ihm wallen und gen Himmel ſteigen kan.

11. Manches Korn-Feld iſt verdorben, manches Erdreich abgeſtorben durch die allzudicke Saat. Machet nicht die Laſt der Früchte manchen vollen Aſt zu nichte? Denck an JEſu Red und Rath:

12. Ach! wie ſchwer iſt denen Reichen, durch die enge Pfort zu ſchleichen! Der Kameel-Rück iſt dahin. Sehet, wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuſpringen, nun viel friſch- und leichter bin.

13. Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der Welt ſchon ſeelig, hier fängt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen, was ich meyne: Es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

Chri-

Chriſtoph Titius.

291.) Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o! ſo glaub und weiß ich dieß: GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilfft er nicht zu jeder Friſt; hilfft er doch wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel; er giebt wem, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten. Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teuffel, trotz dem Drachen: ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch; GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen, trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind; GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden. Will ſie mich nicht länger leiden: ey! ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben; muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen. Sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich dich nur habe, ſag ich allen andern abe. Legt man mich gleich in das Grab; Ach! HErr, wenn ich dich nur hab.

Juſtus Siberus.

292.) Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen, Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen. Denn GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir von Verdammen ſaget. GOtt iſts, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke. Denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herummer ſtreichen. Denn er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darff anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: denn er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſte Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen: denn wird dich kein Hunger tödten. Wächſet gleich kein Korn auf Erden; ſo wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten: denn wird er vom Himmel leiten ſeines Seegens Ström und Quellen, die mein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolcke ſchreyet, wenn dich trifft das böſe Wetter, da iſt GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen; denn er kan die Anſchläg machen. Trau auf GOtt in allen Dingen; denn wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

An-

Andreas Ingolſtätter.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

293.) Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will. Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das Siech-Bett legen: ich will. Soll ich in Mangel ſeyn; ich will. Soll ſich ein Unfall regen; ich will. Und willt du, daß ich wein; ich will. Und giebſt du mich dem Tod! ich will. Dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willt du mich in den Himmel haben: HErr! dieß iſt meiner Wünſche Füll. Soll ich denn zu der Höllen traben; ich weiß, HErr, dieß iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen. Dein Will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar; doch das Erfüllen, verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

. Nicht ſo, mein Hertz, was GOTT dir giebet, Böß oder Guts, nimms willig an. Weg, Eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht ſanfft und ſtill, es wählt, es will, was mein GOtt will.

Paul Gerhard.

294.) Warum ſollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Chriſtum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein; GOtt allein iſt es, ders gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin: ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein; ſoll ich drum verzagen? Der es ſchickt der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt: ſollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit Maſſen, ſein Gericht kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: GOtt mein Heyl, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben; ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz, nach dem Schmertz, ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Frewden, du biſt mein, ich bin dein, niemand ſoll uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du

dein

dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gedeben.

12 Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen!

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh 2c.

295.) Ich hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod iſt mir mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt; bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich würff ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeine Güt gewöhnen, feſt zu ſtehen. Halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen und formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, des Hertz und Muth kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt; wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weißheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maſſen. Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene; und

was er thut, iſt alles gut; obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchwehret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen; und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr! der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt, ſo kan nichts ſeyn, es wird dich letzt erfreuen. Was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Troſt gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all Angſt und Quaal wird auf einmahl, gleichwie ein Dampff, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtümm gar keine Früchte tragen: ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm, bey lauter guten Tagen. Die Aloë bringt bitters Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: ſo muß ein Hertz, durch Angſt und Schmertz, zu ſeinem Heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände, nimm mich, und mach es du mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs gedultig leiden. Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen; wie du mich

mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen; wohlan, ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

296.) Iſt GOTT für mich, ſo trete gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bethe, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt und Beſte, mein Freund und Vater ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpffe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus, und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd: was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glantz und helles Licht. Wenn der nicht in mir wäre, ſo dörfft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz; ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich führt den Tod. Der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darff kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz. Die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Schertz. Kein Urtheil mich erſchröcket, kein Unheil mich betrübt; weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin; giebt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba! ſchreyen, aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schwachheit findt, ſo ſeufftzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall und ſterbe; fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit; mein JEſus, und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt. Dich will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt. Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab: an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die

13. Die Welt die mag zerbrechen: du ſtehſt mir ewiglich. Kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich. Kein Hunger, und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn der groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt, kein Hertzeleid, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der'n keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt. Das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

Paul Gerhard.

297.) Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele! ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel, wie andern, giebt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt. Haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menſchen-Kind, habt ein Recht in dieſer Welt. Alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt in frembden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt. Schau den Himmel über dir, da, da, iſt dein edles Gold, da iſt Ehre da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn; fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält. Keines mit dir gehen kan,

wenn

wenn du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verſehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Dencken unbedacht! Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glaß. Siehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder-Zahl; keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl. Keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert. Du haſt mehr als Sand am Meer; und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach ſo begierig ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey. Iſt dirs gut, ſo geht ers ein: iſts dein Schade: ſpricht er: Nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel ſpeißt, ziert und ſchmückt es herrlich aus! ja er wählet, dir zum Heyl, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht; laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziehl, rühre ſtets vor GOttes Thron deines Danckens Saiten-Spiel; weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck, wie er kommt, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geſchenck. Geht dirs widrig, laß es gehn; GOTT und Himmel bleibt dir ſtehn.

Paul Gerhard.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl.

298.) Noch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken; GOtt wird des ſüſſen Troſtes Glantz ſchon wieder laſſen blincken. Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie er will; Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn dieß unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal bisher gehabt auf Erden? Wir ſeyn wohl mehr ſo hoch gekränckt; und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſts auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte drum ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet. Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durch Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben. Wir ſeynd von Erd, und halten werth vielmehr, was hier iſt auf der Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läſt uns weh geſchehen. Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder, wieder finden.

6. Thun

6. Thun wir nur das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt. Wem er umfängt mit Leib und Gunſt, dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor ihm nieder. Sprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen. Wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen. Dieß iſt die Hand, die uns erhält. Wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen; wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerſchellen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt. Sein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner Krafft gar keinen Zweiffel haben. Wer iſts, der alle Dinge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts. Und das iſt auch der Mann, der Rath und Mittel finden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülff ohnmöglich ſeyn; ſo ſollt du gleichwohl wiſſen: GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall. Sein Arm iſt frey, thut überall vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilfft, und baut, wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen. Und das iſt ſeines Nahmens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willt ſehen, ihm muſt geben.

Paul

Paul Gerhard.

299.) Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du, GOtt zum Spott, in der Schwermuths-Hőle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpffen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Koff, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirffſt du mir viel Sünden für: wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenckt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Hertzen Da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmertzen; Denn das iſt die Rantzion meiner Miſſethaten. Bring ich dieß für GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Crone; ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich ſicher wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen; brächt er gleich davor Geſchoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teuffel! und du, Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeinen Gnaden; der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle Welt: es ſey mir GOtt nicht gewogen! es iſt lauter Teuſcherey, und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die ein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn

8. Denn was iſt im Himmels-Zelt? was im tieffen Meere? was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Graß? Weme füllt der Seegen Berg und Thäler, Feld und Wald? Warlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab und Lebens-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht am dunckeln Ort? Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht Grund-feſt machen?

12. Nun auf dieſem heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte. Gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet: aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind; warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chri-

Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kommt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey! ſo faß, o Chriſten-Hertz, alle deine Schmertzen, wirff ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem groſſen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr. Er wird helffen! Amen

Johann Hermann.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

300.) Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Sieh, daß du den mögſt lieben, der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein, er wird es alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich; ſo laß dir doch nicht grauen. Mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem Muth, du wirſt mit ihm erjagen, was dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, es geht nach ſeinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen, und untertreten dich; ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen; denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seeligkeit. Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, und wärs ihm noch ſo leid. Wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, all's ſey ihm heimgeſtellt. Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin ſtill. Sein Will der iſt der beſte, das glaub ich ſteiff und feſte. GOtt mach es, wie er will.

7. HErr! gieb, daß ich dein Ehre ja all mein Lebenlang von Hertzen-Grund vermehre, dir ſage Lob und Danck. O Vater, Sohn und Geiſt, der du aus lauter Gnaden abwendeſt Noth und Schaden, ſey immerdar gepreißt.

Johann Hermann.

301.) Zion klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Hertzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läſt mich ſo harte preſſen! meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte; Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein. Wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eignes Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden; ſo bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du

o du meine Zier! du haſt mir mein Hertz beſeſſen / deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden / der ſonſt nichts als ſchröcken kan. Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es dann anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will ich bauen / und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den Augen / du liegſt mir in meinem Schooß / wie die Kindlein / die noch ſaugen / meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit / keine Noth / Gefahr, noch Streit / ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Matth. Appelles von Löwenſtern.

302.) Wenn ich in Angſt und Noth mein' Augen heb empor / zu deinen Bergen / HErr / mit Seufftzen und mit Flehen, ſo reichſt du mir dein Ohr / daß ich nicht darff betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülffe kommt / o treuer GOtt! von dir / der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet. Kein Menſch kan helffen mir; für deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan / du leiteſt ſelber mich auf allen meinen Wegen / und zeigeſt mir die Bahn / wenn mir die Welt / der Tod und Teuffel Stricke legen.

4. Du Hüter Iſrael / du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht. Dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben / die ſich in deine Pflicht zur Creutz-Fahn / durch dein Blut / o JEſu! laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich vor allem Unglück. Inſonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teuffels Liſt und Tück / auf daß hinförder mir kein Uebel widerfahre.

6. HErr /

6. HErr, ſeegne meine Tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn. So kan ich meinen Lauff hier ſeeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt, nach deinem Willen geh, ſo hilff, daß ich in dir fein ſanfft von hinnen ſcheide, und frölich aufferſteh. Denn führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

Georg Neumarck.

303.) Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeufftzen unſer Ungemach. Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley; ſo kommt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß GOtt der im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den

Rei-

Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, beth, und geh auf GOttes Wegen, verricht daß Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Seegen: ſo wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

Paul Flemming.

Mel. O Welt! ich muß dich laſſen.

304.) In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat. Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vater-Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſeelig iſt. Ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab auch ich erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt. Ich traue ſeinen Schätzen; ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es denn beſchloſſen; ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihm männlich widerſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut. Es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe der weiß zu allen Sachen Rath.

Joachim Feller.

305.) Nur nicht betrübt, ſo lang dich JESUS liebt! muß alles Creutz und Pein dir lauter Zucker ſeyn. Das Unglück ſelbſt dir glückt, weils JEſus hat geſchickt. Je feindlicher er ſcheint; je freundlicher ers meynt.

2. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Auf ſeine Allmacht bau, und ſeiner Liebe trau. Es mag ſo wunderlich ausſehen gleich vor dich, daß du weiſt keinen Rath: er hilfft doch in der That.

3. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Hat wohl ein Menſch geſehn, den Troſt- und Hülff-loß ſtehn, der ſeine Zuverſicht auf JEſum hat gericht't? Ach nein! Wie ſollt er dein vergeſſen denn allein?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Ein Vater eilt geſchwind zu helffen ſeinem Kind. Wie kans dann möglich ſeyn, als du dir bildeſt ein, daß der ſein Hertz verſchleuſt, der ewig Vater heißt?

5. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Er hat in ſeinem Wort aus Noth dir fort und fort zu helffen zugeſagt: drum ſey doch unverzagt. Wenn Erd und Welt vergeht, doch JEſu Wort beſteht.

6. Nur nichtbetrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Bisweilen ſcheint es zwar, als wenn er gantz und gar verborgen ſein Geſicht: laß aber darum nicht gantz ſincken deinen Muth. Er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Wenn er ſchickt Creutz herein, muß es doch dienlich ſeyn, daß du dich nicht erhebſt und an der Erden klebſt. Wer ſtets iſt auſſer Noth, der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Wie Gold offt umgewandt im Feuer wird erkannt, ob es ſey gut und klar; ſo wird auch offenbar, wer GOtt im Hertzen führt, wenn er durchs Creutz probirt.

9. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Im Glück meynſt du, du biſt ein recht vollkommner Chriſt. Wenn aber Creutz entſteht, und dirs unglücklich geht, ſiehſt du das Widerſpiel, daß dir noch fehlt ſehr viel.

10. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Zwar öffters düncket dich, daß er ſehr lange ſich von deinem Flehen kehr, und dein Gebeth nicht hör! da doch kein Seufftzer nicht umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Kaum ſieht er deinen Schmertz, ſo bricht ihm ſchon ſein Hertz, und iſt in Lieb entbrannt. Denck, daß es ſeine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erquickt.

12. Drum nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt! Wer hier durchs Creutz verletzt, wird endlich doch ergötzt; wo nicht in dieſer Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er vor GOttes Thron prangt in der Ehren-Cron.

Sigmund Weingärtner.

306.) Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen. Mein Unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht; will ich verzagen nicht. Auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin; Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb

heut oder morgen, mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. Ach! mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo g'dultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund, ſing'n wir aus Hertzen-Grund. Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen. Amen!

M. Johann Friederich Zihn.

307.) GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut! der mit Macht und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir dencken, alle Noth zum beſten lencken. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Soll der ſchlummern oder ſchlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erden-Crayß verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülff und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt iſt groß, und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu verge-

gehet nimmer. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden krancken, dein Verbrechen quält dich ſehr; komm zu GOtt, er wird verſencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weiſt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es hertzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden: laß den Feind verbittert ſtehn; laß den Tod und Teuffel blitzen: Wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo bedencke doch; Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedencke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

Hannß Sachſe.

308.) Warum betrübſt du dich, mein Hertz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und

und Erd iſt ſein, mein Vater, und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Hertz. Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläßt ſich auf ſein zeitlich Gut; ich aber will vertrauen meinem GOtt. Ob ich gleich werd veracht: ſo weiß ich, und glaub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unter dem Wacholder-Baum, der Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck. Er gieng gar einen weiten Gang, bis an den Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er ihm, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein Gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm groſſen Herrn, daß er konnt Vat'r und Brüd'r ernähren.

9. Er verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feur-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach! GOtt, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrau'n ſteht zu dir. Mach mich an meiner Seele reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mich nur des Ewgen gewähren,

währn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn! daß du mich ſolch's haſt erkennen lan durch dein göttliches Wort. Verleyh mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich!

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

309.) Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit: ſein Will der iſt der beſte, zu helffen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben feſte. Er hilfft aus Noth der fromme GOtt, er tröſt't die Welt ohn Maſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr: denn all mein Haar er ſelber hat gezehlet, er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich auch von dieſer Welt ſcheiden, nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden!

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht

verzagen. Hilff, ſteu'r und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf ſprech ich frölich: Amen.

Sebald Heyden.

310.) Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du, HErr! mein Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich, vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen. Sein Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchröcken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet, kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir bey Seit, und zehentauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'ſchehen: weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Hauß wird rühren: denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: denn dir der keines ſchaden kan. Kein Seuch kommt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte: drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein Helffer ſeyn, drum, daß er kennt den Nahmen mein. Des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an, als ſeinen GOtt: drum will ich ihn erhören. Ich steh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heyl will ich ihm zeigen.

Ambroſius Lobwaſſer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

311.) Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir, lebendigem GOtt, ſie dürſt't und verlanget hat: Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich mag dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie eine Speiß und Brod; wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus, und denck, wie ich in GOtt's Hauß geh mit Leuten, die lobſingen, hüpffen, und mit Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmal, der mir hilfft, wenn er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich, mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner-Land, und den Berg Hermon ſo ferren, auch den Berg Miſar genannt. Ein Abgrund den andern rufft, wenn über mir in der Lufft deine Ungeſtümme brauſen, und über dem Haupt herſauſen.

7. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen: Doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helffen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich, als meinen Heyland, preiſe, anruff und anbeth mit Fleiße.

6. GOtt, mein Felß, (will ich denn ſagen,) wie vergißt du mein ſo gar! wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar, ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt. Denn ſie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken? Ich werd ihm dancken einmahl, der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als ſtets meinen GOtt und HErren.

Johann Angelus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

312. Ach! ſagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was mag ſeyn; ich liebe JEſum nur allein.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was mag ſeyn; ich liebe JEſum nur allein.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen Hände zugericht't. Ein jeder liebe, was mag ſeyn; ich liebe JEſum nur allein.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe,

be, was mag ſeyn; ich liebe JEſum nur allein.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was mag ſeyn; ich liebe JEſum nur allein.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpfflich reich. Ein jeder liebe, was mag ſeyn; ich liebe JEſum nur allein.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit: ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Ein jeder liebe, was mag ſeyn; ich liebe JEſum nur allein.

Chriſtian Adolph Balduin.

313.) Iſraël hat GOtt zum Tröſter, wer nur reines Hertzens iſt. Bin nun ich auch ein erlößter und ein Blutgefärbter Chriſt; ey! ſo kommen alle Plagen, dennoch will ich nicht verzagen.

2. Zwar den Böſen geht es beſſer, welche ſtoltz und trotzig ſind: aber ihre reichen Schlöſſer fallen endlich durch den Wind, und ſie nehmen ſelbſt behende ein erſchröcklich böſes Ende.

3. Meinem abgematten Hertzen thut es aus der maſſen weh: doch genug, wenn ich die Schmertzen nur gedultig überſieh, und erlerne GOttes Willen recht erkennen und erfüllen.

4. GOtt, du magſt mich zornig rühren: dennoch bleib ich ſtets an dir. Du wirſt meine Hand regieren, daß ſie dich ja nicht verliehr; mich nach deinem Rath hier führen, und mit Ehren dort bezieren.

5. Weg, o Welt, mit deiner Gab, als dem Schatten-Werck des Lichts. HErr, ach! wenn ich dich nur habe, ſo bekenn ich,

daß ich nichts nach dem Himmel und der Erde nun und ewig fragen werde.

6. Lieſſe ſich dein Sohn nicht ſchlachten, als ein Lamm, zum Sünden-Heyl? Nun gleich Leib und Seel verſchmachten: ſo biſt du mein Troſt und Theil. GOtt, ich bleibe dir ergeben, JEſu Sterben iſt mein Leben.

Mel. Warum ſollt ich mich dann grämen.

314.) Warum willt du doch für morgen, armes Hertz, immerwärts als ein Heyde ſorgen? Worzu dient dein täglich Grämen; weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen?

2. GOtt hat dir geſchenckt das Leben, Seel und Leib: darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken. Traue feſt, er verläßt nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kan ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als Tranck und Speiſen dieſer Leib: darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er Speiß und Tranck kan geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, ſolches thun die Heyden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpfft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trincken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden. Wär er da, müſt uns ja, was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kan im Glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet/ und zugleich GOttes Reich über alles achtet/ der wird/ warlich! nach Verlangen/ Speiß und Tranck Lebens-lang/ wie im Schlaff/ empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen immerhin/ ach! mein Sinn ſoll zu JEſu fliehen. Er wird geben/ was mir fehlet: ob ers offt unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben/ und die Gab/ die ich hab mir gar laſſen rauben: ſo muß mir zum beſten kommen/ wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben. Wenn er nimmt/ ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben. Ach! wie viele fromme Seelen leben ſo/ und ſind froh/ ohne Sorg und Quälen?

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen/ wie er will/ und ſind ſtill immer im Verborgen. Was GOtt will/ iſt ihr Vergnügen/ und wies er ohngefehr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brod in der Noth: denn er hört ihr Klagen. Er kommt/ warlich! ſie zu tröſten/ eh mans meynt/ und erſcheint/ wann die Noth am gröſten.

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen/ und ihr Lauff geht hinauf zu den Felſen-Hölen/ zu des HErren JEſu Wunden. Hie ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun/ HErr JEſu/ meine Freude/ meine Sonn/ meine Wonn/ meiner Seelen Weide/ ſorge nur für meine Seelen! ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen/ was mir fehlt/ was mich quält/ groſſer GOtt/ befohlen. Sorge du/ ſo will ich ſchweigen/ und vor dir/ nach Gebühr/ meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken/ fort und fort/ hier und dort/ und will nimmer

mer wancken. Lob und Preiß ſey deinem Nahmen! Sey mein Theil, Hülff und Heyl, liebſter JEſu! Amen.

Joachim Magdeburg.

315.) Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem ſoll der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz ſteiff und feſt thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes=Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teuffel ſehr und aller Welt zuwider: dennoch ſo biſt, du JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan, fürwahr! mir gantz und gar weder Tod noch Teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich: denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſem und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Hertz verneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, dieß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen!

Tobias Zeutſchner.

316.) Wie biſt du, Seele, in mir ſo gar betrübt? Dein Heyland lebet, der dich ja treulich liebt. Ergieb dich gäntzlich ſeinem Willen, er kan allein dein Trauren ſtillen.

2. Biſt du in Nöthen, ach! harre nur auf GOtt, ihm dich vertraue in Seel= und Leibes=Noth. Der vormahls Hertzens=Angſt gewendet, der iſts, der noch die Hülffe ſendet.

3. Biſt du im Erd=Crayß nicht hoch und werth geſchätzt; muſt du viel dulten, was Seel und Geiſt verletzt: bedencke, wer dem Höchſten trauet, der hat auf feſten Grund gebauet.

4. Biſt

4. Biſt du in JEſu, in deinem Heyland, reich; Kein Kayſer, König, iſt dieſem Reichthum gleich. Haſt du nicht, was dich hier ergötzet; gnug, wenn der Himmel dieß erſetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte Seel! wirff auf den HErren, was dich auch immer quäl. Wer iſt jemahls zu ſchanden worden, der ſich ergebn des Creutzes Orden?

6. Drum, liebe Seele! wirff alles Trauren hin, gedultig leide, nicht kräncke deinen Sinn. Ergiebſt du dich hier GOttes Willen: dort wird er dich mit Freud erfüllen.

D. Johann Höfel.

über das ſüſſe Troſt-Wort JEſu: Weine nicht.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

317.) O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht zur armen Wittwen: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumahl, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leiß, ſondern unterm freyen Thor, laut, daß es höret jedermann, und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit: drum ſoll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräfftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, ſpricht doch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt dein Vater, trau nur ihm; erhört er doch der Raaben Stimm.

5. Bin ich ſehr krafftloß, kranck und ſchwach, und iſt nichts da, denn Weh und Ach; ſo tröſt't mich JEſus noch, und ſpricht: Ich bin dein Artzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab; ſagt JEſus wieder: Weine nicht! Denck, was dem frommen Job geſchicht.

7. Ver-

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land: ſchreyt JEſus in mein Hertz, und ſpricht: Dein iſt der Himmel; weine nicht!

8. Wenn wider mich verbunden ſeynd viel arge Feind und falſche Freund; ſpricht JEſus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reiſt mir der Tod das Liebſte hin, ſagt JEſus: Weine nicht! Ich bin, ders wieder giebt. Gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod; iſt JEſus da, rufft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort! das JEſus ſpricht in allen Nöthen; Weine nicht! Ach! klinge ſtets in meinem Sinn! ſo fähret alles Trauren hin.

Mel. Was mein GOtt will, das etc.

318.) Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß michs gar nicht irren: ob mich zu Zeiten beiſt der Rauch. Und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar: weiß ich, fürwahr! GOTT wirds zuletzt wohl richten. Wie ers will han, ſo muß es gahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren. Was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill. Wird doch GOtt Gnad beſchehren. Ich zweiffel nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys. Wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt verſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt, Witz und Kunſt, es hilfft nicht Haar ausrauffen. Man murr, od'r beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben. Wollt ich ſein'm Willen widerſtahn, ſo müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr! all Tag und Jahr bey GOtt ſind abgezehlet; ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, in Lieb und auch im Leide, dahin ich mein Sach g'ſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl: drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchröcken, ſchwartz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen. Kommt mir das Glück heut nicht zu Hauß, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchehrt, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; danck GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren: mein'r Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, darbey wirds bleiben eben. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten. Er iſts allein, der helffen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod: kan er mich wohl erretten gewaltger Weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys. Ich g'winns, wer nur will wetten.

Andreas Keßler.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

319.) Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit. Und ob ihn ſchon viel haſſen: geſchicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben doch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Al

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meiner armen Seele. In dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und mag nicht anders ſeyn: denn die zeitliche Freuden bring'n uns ewige Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beß'r als mir bekandt, um G'dult will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein. Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelffer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke das kommet doch von GOtt; ich weiche nicht zurücke in dieſer meiner Noth. Wie kan er mich denn laſſen, der treu Nothhelffer mein, ja, wenn die Noth am gröſten, will er ſtets bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetz, das bleibet in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenckt mir den Heilgen Geiſt.

6. Ihm hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein. Sein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein. Wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſer Liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad. Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt. Ich befehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen dieß ſchlechte Liedelein. HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn; So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon: im Himmel ſoll mir werden die ewge Ehren-Cron.

Mel.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl.

320.) Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt in allen meinen Sachen, die Hoffnung iſt auf dich geſtellt, du wirſts am beſten machen: ich ſeh auf deine rechte Hand, dabey iſt mir der Troſt bekandt, daß ſie kan alles ändern.

2. Wills vor der Welt unmöglich ſehn, deßwegen unverzaget: was GOtt will, das muß doch geſchehn; wohl dem, ders auf ihn waget! der Höchſte kan im Augenblick durch ſeine Hand mein Ungelück in Glück und Heyl verwandeln.

3. Zwar fällt mir offt ein Zweiffel vor, der dieß und das will ſprechen: doch du wirſt das zerbrochne Rohr nicht vollends gar zerbrechen, das Licht des Glaubens, das nur glimmt, und bloß von dir noch Kräffte nimmt, wirſt du nicht gar verlöſchen.

4. Gieb nur Gedult, und ſtärcke mich, wenn ich in Schwachheit leide, ich halte mich allein an dich, und das iſt meine Freude; die Welt ſey Welt, und bleibe Welt, du biſt der Schatz, der mir gefällt, da iſt mein gantzes Hertze.

5. Wenn du mich ſchlägſt, ſo danck ich dir, und will die Ruthe küſſen; denn in dem Creutze läßt du mir dein Vater-Hertze wiſſen, das wallt vor Liebe gegen mich, du ſprichſt: mein Kind! ich werde dich nicht laſſen, noch verſäumen.

6. Das tröſtet meinen blöden Muth, daß ich mich wenig kräncke, du machſt doch endlich alles gut, und beſſer, als ich dencke: wer weiß, wie nah die Freuden-Zeit, da mir mein Hertzens-Wunſch gedeyht, und ich im Seegen lebe?

7. Drum weiche, Sorg und Traurigkeit! ich bin in GOtt zufrieden: GOtt hat mir ſchon zu rechter Zeit mein Theil und Heyl beſchieden. Iſt mirs zur Zeit noch unbekandt;

kandt; ſo kans des Höchſten rechte Hand doch bald und frölich ändern.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

321.) Mein Hertz! warum betrübſt du dich? die Gnade GOttes tröſtet mich, wenn Elend, Creutz und Ungemach mir offt auspreſſen Weh und Ach; doch trag ich alles mit Gedult, mein Troſt iſt GOttes Gnad und Huld.

2. Sollt ich arm und ſehr traurig ſeyn, die Gnade GOttes kan erfreun, ſie iſt mir mehr, als Geld und Gut, und giebt mir unverzagten Muth. Ach! wer nur GOttes Gnade hat, iſt reich genug und übrig ſatt.

3. Wenn mich die falſche Welt verſpott, ſo ſchützet mich der ſtarcke GOtt, wenn mich der Sünden Menge plagt, und das Gewiſſen ängſtlich nagt; ſo weiß ich, daß durch JEſum Chriſt mein treuer GOtt mir gnädig iſt.

4. Kommt endlich auch des Todes Nacht, die mir der Satan grauſam macht, ſo ſteht mir GOttes Gnade bey, und macht das Hertz vom Schröcken frey. Drum ſoll auch GOttes Gnad allein mein eintziges Vergnügen ſeyn.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

322.) Mein Hertz! gieb dich zufrieden, und bleibe gantz geſchieden von Sorge, Furcht und Gram; die Noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket. Sey ſtill, wie JEſus, GOttes-Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen, und Unmuths-vollen Klagen häuffſt du nur deine Pein; durch ſtille ſeyn und hoffen, wird, was dich jetzt betroffen, erträglich, ſanfft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, offt hat GOtt unſre Zähren, eh mans meynt, abgewiſcht. Wenns bey uns heiſt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er Leib und Seel erfriſcht.

4. GOtt

4. GOtt pflegt es ſo zu machen/ nach Weinen ſchafft er Lachen/ nach Regen Sonnenſchein; nach rauhen Winter-Tagen muß uns der Lentz behagen/ er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die Laſt/ die uns ſoll preſſen/ auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen/ darff ſich nicht an uns wagen/ und ſollts auch nur ein Quintlein ſeyn.

6. Denn es ſind Liebes-Schläge/ wenn ich es recht erwäge/ womit er uns belegt; nicht Schwerdter/ ſondern Ruthen ſinds/ damit GOtt zum Guten auf uns/ die Seinen/ hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern/ die da fliehen das/ was ihm nicht behagt: den alten Menſchen ſchwächen/ den Eigen-Willen brechen/ die Luſt ertödten/ die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren/ wie wir ihn ſollen ehren mit Glauben und Gedult/ und ſollt er uns in Nöthen auch laſſen/ ja gar tödten/ uns doch getröſten ſeiner Huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden von GOtt und ſeinen Freuden/ dazu er uns verſehn; man lebe/ oder ſterbe/ ſo bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben/ ſo muß uns/ ſeinen Reben/ der Tod ſeyn ein Gewinn: er mag wohl dieſe Höle zerbrechen/ doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich gantz zufrieden/ mein Hertz! und bleib geſchieden von Sorge/ Furcht und Gram: vielleicht wird GOtt bald ſenden/ die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

323.) Ich bin vergnügt/ und halte ſtille/ wenn mich gleich manche

Trüb-

Trübſal drückt, ſo denck ich, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt, und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit: Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heyland hat die Angſt beſiegt der gantzen Welt: Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen; denn hilfft GOtt gleich nicht, wie er will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, den ſo betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater ſey, ob gleich der Arme unterliegt; ſo heiſt es doch: Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan mit der falſchen Welt; was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt; Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt. Ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt; weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich nun: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in JEſus Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menſchen-Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, ich bin vollkommen recht vergnügt.

Simon Dach.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

324.) Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen?

ſen? nicht auf den HErren ſehn? den aus dem Creutze ſchlieſſen? ohn welchem, wie wir wiſſen, kein Unglück jemahls kan geſchehn.

2. Ohn GOTT vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er kan nicht mehr, als wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie ehedem, alſo auch nun.

3. Sollt er es anders meynen, als gut, mit uns, den Seinen? das glaub ich ewig nicht. In Trübniß uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine Art und Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtz er uns zur Höllen, und wär uns Spinnenfeind; bleibt doch in allen Nöthen, und möcht er uns auch tödten, der allerbeſte Hertzens-Freund.

5. Er kan mit tauſend Leiden, ſich ſo und ſo verkleiden in wilder Löwen-Haut: iſt aber treu an Sinnen, und wird bey ihm, von innen, allzeit ein Vater-Hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten Wegen iſt er uns überlegen, ſein Rath kommt uns nicht bey: Doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam vorzukommen, wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharffe Ruthen uns, ſeine Kinder, in der Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen! ſchaut aus der Trauer-Hölen, auf ſeines Troſtes Licht, dem, der euch hat gequälet und wund geſchlagen, fehlet es auch an Hülff und Pflaſter nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, ja ſelbſt der Tod das Leben seyn.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

325.) Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Ancker ewig hält, wo anders, als in JEſu Wunden! da lag er vor der Zeit der Welt; den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Dencken überſteigt; Es ſind die offnen Liebes-Armen deß, der ſich zu den Sündern neigt; dem allemahl das Hertze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholffen ſeyn; deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopfft er für und für ſo ſtarck an unſre Hertzens-Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen ſtatt, weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmhertzigkeit! Barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſencken, dem will ich mich getroſt vertraun, und wenn mich meine Sündē kräncken, nur bald nach GOttes Hertze ſchaun: da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan; darff ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; iſt die Errettung noch ſo weit, ſo bleibt doch die Barmhertzigkeit.

7. Beginnt das Irrdiſche zu drücken, ja häufft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; Ich werde ziemlich ſehr zerſtreut, ſo hoff ich auf Barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemercken, ſo fällt wohl alles Rühmen

men hin: doch iſt auch dieſer Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmhertzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein Hertze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt; ſo ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmhertzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; das will ich dencken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt. So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O Abgrund der Barmhertzigkeit!

D. Valentin Ernſt Löſcher.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren ꝛc.

326.) Du kanſts nicht böſe meynen, mein JEſu, mit den Deinen, du Brunnquell aller Güte, du treueſtes Gemüthe.

2. Du kanſts nicht böſe meynen, dein Blut verläſſet keinen, dein Wort läßt alle hoffen, dein Hertz ſteht allen offen.

3. Du kanſts nicht böſe meynen, wenn du das Glück läßt ſcheinen, du willſt alsdann mit Seegen zur Buſſe uns bewegen.

4. Du kanſts nicht böſe meynen, wenn du uns läſſeſt weinen, die ſchwehren Creutzes-Triebe ſind Schläge treuer Liebe.

5. Du kanſts nicht böſe meynen, und züchtigeſt die Deinen, damit ſie in den Wehen wie reines Gold beſtehen.

6. Du kanſts nicht böſe meynen, das kan kein Menſch verneinen, die milde Vater Treue iſt alle Morgen neue.

7. Wohlan, drauff will ichs wagen, mich nicht mit Grillen ſchlagen, ich hab genug an einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. Das will ich ſtets bedencken, es ſoll mein Leben lencken, mich recht mit GOtt vereinen, ders nicht kan böſe meynen.

9. Es iſt mein Licht im Leide, mein Wahlſpruch, meine Freude, es tröſt in Marck und Beinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

10. HErr, laß dein treues Meynen mir ſtets im Hertzen ſcheinen, erhalt mich bey dem einen, du kanſts nicht böſe meynen.

Vom Creutz und Anfechtung.

Jacob Petrus Schechſius.

327.) Ach! GOtt, erhör mein Seufftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weiſt mein'n Schmertz, erkennſt mein Hertz; haſt du mirs aufgelegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinem Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen, und auch wieder ſeegnen. Ich bin dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult, durch deinen Geiſt, ins Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid! Durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie ſo mein vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt mein Hertz abfreſſen. Mitt'n in der Noth denck ich an GOtt, wenn er mich gleich mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' Händ, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr, nach deinem Willen, leiden; ſo ſteh mir, HErr! mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich alſo in deinem Hauß laß finden, zu Preiß und Danck, mit Lobgeſang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen preiß inniglich! Das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren. Amen.

Johann Hermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

328.) Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand; ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt: Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen: alles iſt, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs thut gefallen.

3. O! mein GOtt, für den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth, hör, wie ich ſo ſehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott. Mach zu nicht des Teuffels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube noch ſo klein, als ein kleines Senff-Korn ſeyn; woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir ſelbſt überwinden, hilff, ſo offt ich muß in Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Va-

ter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel Glauben ich noch find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt. Blaſ das kleine Füncklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit, auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiffelung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gieb Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo offt ich noch muß kämpffen, hilff du mir die Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff, mein Leben, mein Felß, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt! mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Noth und Plage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Wolff-

Wolffgang Dachſtein.

329.) An Waſſer-Flüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen. Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit ſchwehrem Muth die Orgeln und die Harpffen gut, an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang, mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich G'ſang in unſerm Leid: Ach! lieber, thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in frembden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſ'n in mein'm Leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung ſich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, in Anfang deiner Freuden preiß, von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r Boßheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter, Babylon, zerbrochen, und zerſtöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Uebermuth und Schalckheit groß, und miſſ't dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

330.) Ich ruff zu dir, HErr JEſU Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben; voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun. Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben, dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir. Du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt. Es mags niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerſtreb, hilff, o HErr Chriſt, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: du kanſts maſſen, daß mirs nicht bring Gefahr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

331.) In dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich

mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarcker GOtt, in aller Noth. Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Wet trüglich gericht't mit Lügen und mit falſchem G'dicht viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr in dieſer G'fahr, behüt mich für falſchen Tücken.

6. HERR, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heiligen Geiſt mit Nahmen! Die göttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum! Amen.

D. Martin Luther, auf den Nahmen Maria, Königin in Ungarn.

332.) Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht Glauben; ſo weiß ich doch, es iſt mein Kunſt GOtt's Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, eine kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt feſt. Iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewig Gut macht rechten

Trübſal drückt, ſo denck ich, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt, und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit: Ich bin vergnügt!

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heyland hat die Angſt beſiegt der gantzen Welt: Ich bin vergnügt!

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen; denn hilfft GOtt gleich nicht, wie er will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, den ſo betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt!

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater ſey, ob gleich der Arme unterliegt; ſo heiſt es doch: Ich bin vergnügt!

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan mit der falſchen Welt; was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt; Ich bin vergnügt!

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt. Ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt; weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich nun: Ich bin vergnügt!

7. Ich bin vergnügt in JEſus Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menſchen-Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, ich bin vollkommen recht vergnügt.

Simon Dach.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

324.) Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen?

ſen? nicht auf den HErren ſehn? den aus dem Creutze ſchlieſſen? ohn welchem, wie wir wiſſen, kein Unglück jemahls kan geſchehn.

2. Ohn GOTT vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er kan nicht mehr, als wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie ehedem, alſo auch nun.

3. Sollt er es anders meynen, als gut, mit uns, den Seinen? das glaub ich ewig nicht. In Trübniß uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine Art und Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtz er uns zur Höllen, und wär uns Spinnenfeind; bleibt doch in allen Nöthen, und möcht er uns auch tödten, der allerbeſte Hertzens-Freund.

5. Er kan mit tauſend Leiden, ſich ſo und ſo verkleiden in wilder Löwen-Haut: iſt aber treu an Sinnen, und wird bey ihm, von innen, allzeit ein Vater-Hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten Wegen iſt er uns überlegen, ſein Rath kommt uns nicht bey: Doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam vorzukommen, wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharffe Ruthen uns, ſeine Kinder, in der Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen! ſchaut aus der Trauer-Hölen, auf ſeines Troſtes Licht, dem, der euch hat gequälet und wund geſchlagen, fehlet es auch an Hülff und Pflaſter nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, ja ſelbſt der Tod das Leben ſeyn.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

325.) Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Ancker ewig hält, wo anders, als in JEſu Wunden! da lag er vor der Zeit der Welt; den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Dencken überſteigt; Es ſind die offnen Liebes-Armen deß, der ſich zu den Sündern neigt; dem allemahl das Hertze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholffen ſeyn; deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopfft er für und für ſo ſtarck an unſre Hertzens-Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! das heißt die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdammen ſtatt, weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmhertzigkeit! Barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſencken, dem will ich mich getroſt vertraun, und wenn mich meine Sündē kräncken, nur bald nach GOttes Hertze ſchaun: da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan; darff ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; iſt die Errettung noch ſo weit, ſo bleibt doch die Barmhertzigkeit.

7. Beginnt das Irrdiſche zu drücken, ja häufft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; Ich werde ziemlich ſehr zerſtreut, ſo hoff ich auf Barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemercken, ſo fällt wohl alles Rühmen

men hin: doch iſt auch dieſer Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmhertzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein Hertze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt; ſo ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmhertzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; das will ich dencken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt. So ſing ich einſtens höchſt erfreut: O Abgrund der Barmhertzigkeit!

D. Valentin Ernſt Löſcher.

Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren ꝛc.

326.) Du kanſts nicht böſe meynen, mein JEſu, mit den Deinen, du Brunnquell aller Güte, du treueſtes Gemüthe.

2. Du kanſts nicht böſe meynen, dein Blut verläſſet keinen, dein Wort läßt alle hoffen, dein Hertz ſteht allen offen.

3. Du kanſts nicht böſe meynen, wenn du das Glück läßt ſcheinen, du willſt alsdann mit Seegen zur Buſſe uns bewegen.

4. Du kanſts nicht böſe meynen, wenn du uns läſſeſt weinen, die ſchwehren Creutzes-Triebe ſind Schläge treuer Liebe.

5. Du kanſts nicht böſe meynen, und züchtigeſt die Deinen, damit ſie in den Wehen wie reines Gold beſtehen.

6. Du kanſts nicht böſe meynen, das kan kein Menſch verneinen, die milde Vater Treue iſt alle Morgen neue.

7. Wohlan, drauff will ichs wagen, mich nicht mit Grillen ſchlagen, ich hab genug an einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. Das will ich ſtets bedencken, es ſoll mein Leben lencken, mich recht mit GOtt vereinen, ders nicht kan böſe meynen.

9. Es iſt mein Licht im Leide, mein Wahlſpruch, meine Freude, es tröſt in Marck und Beinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

10. HErr, laß dein treues Meynen mir ſtets im Hertzen ſcheinen, erhalt mich bey dem einen, du kanſts nicht böſe meynen.

Vom Creutz und Anfechtung.

Jacob Petrus Schechſius.

327.) Ach! GOtt, erhör mein Seufftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weiſt mein'n Schmertz, erkennſt mein Hertz; haſt du mirs aufgelegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinem Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen, und auch wieder ſeegnen. Ich bin dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult, durch deinen Geiſt, ins Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid! Durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt noch nie ſo mein vergeſſen, daß ich für Leid mir ſollt mein Hertz abfreſſen. Mitt'n in der Noth denck ich an GOtt, wenn er mich gleich mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein' Händ, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr, nach deinem Willen, leiden; ſo ſteh mir, HErr! mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich alſo in deinem Hauß laß finden, zu Preiß und Danck, mit Lobgeſang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen preiß inniglich! Das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren. Amen.

Johann Hermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

328.) Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand; ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt bekannt: Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen: alles iſt, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs thut gefallen.

3. O! mein GOtt, für den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth, hör, wie ich ſo ſehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott. Mach zu nicht des Teuffels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtöſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt: Sollt ihr Glaube noch ſo klein, als ein kleines Senff-Korn ſeyn; woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir ſelbſt überwinden, hilff, ſo offt ich muß in Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Va-

ter und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel Glauben ich noch find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt. Blaſ' das kleine Füncklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit, auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiffslung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gieb Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo offt ich noch muß kämpffen, hilff du mir die Feinde dämpffen.

10. Riche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff, mein Leben, mein Felß, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt! mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Noth und Plage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Wolff.

Wolffgang Dachſtein.

329.) An Waſſer-Flüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen. Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit ſchwehrem Muth die Orgeln und die Harpffen gut, an ihre Bäum der Weyden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein Geſang, mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein frölich G'ſang in unſerm Leid: Ach! lieber, thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in frembden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſ'n in mein'm Leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung ſich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, in Anfang deiner Freuden preiß, von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r Boßheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter, Babylon, zerbrochen, und zerſtöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Uebermuth und Schalckheit groß, und miſſ't dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen. Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

ten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helff mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprüchwort iſt. HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn; Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl beleiten.

D. Paul Eberus.

333.) Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt dieß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Augen und Hertz, zu dir, in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünde groß, ſprich uns derſelben aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey!

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hie und dort.

334.) Richte mich, lieber HErre GOtt, und handhab mein Sach in der Noth, ſo es auch gar käme zum Streit wider die unheiligen Leut

2. Ach! HErr, mein's Hertzens Zuverſicht, verſtoß doch mich Elenden nicht, abwend von mir Traurens Beſchwerd, wenn ich von mein'm Feind bedrängt werd.

3. Send mir das Licht der Wahrheit dein, das mir vorleucht in der Gemein, die wohnet auf dem Berg Sion, daß ſie fähig dein's Seegens fron.

4. Und wenn ich kommen werd dahin, will ich mit gantz frölichem Sinn, dir, o GOtt! dancken auf der Harpff, mit Lob-Geſang, herrlich und ſcharff.

5. Was betrübſt du dich, meine Seel, und ſchaffeſt dir groß Hertzens-Quäl? Harr auf GOtt, dem du nach der Zeit dancken wirſt für ſein Hülff bereit.

335.) Errett mich, lieber GOtt, von den boßhafften Leuten, mach ſie zu Schand und Spott, die das Gut böß ausdeuten, die nur auf Bubenſtück dencken mit böſen Tücken.

2. Kein Schlangen-Biß ſo iſt als ihre Zung gewetzet, ihr Mund zu jeder Friſt, als Gifft, uns ſehr verletzet. Reiß mich aus ihrer Hand, und mach ſie, HErr, zu Spott und Schand.

3. Die Hoffärtigen all mir Netz und Stricke legen, und machen, daß ich fall, viel Gruben auf den Wegen. Ich aber ſchrey zu dir, und hoff, dein Hülff ſey nahe mir.

4. Du biſt mein Zuverſicht, mein ſtarcke Wehr und Waffen, HErr, mein Sachen ſchlicht, damit der nichts kan ſchaffen, ſo ſuchet mein Unheil, zerreiß ſein Strick und harte Seil.

5. Das Bös, ſo mir bereit't, laß über ſie ausgehen, dämpff ihre groß' Boßheit, damit ſie ſich aufblähen, wirff ſie mit deinem Strahl, und vertilg ſie mit Feuer all.

6. Das Maul, ſo ſtifftet an, hat kein Glück hie auf Erden, die Frevel richten an, müſ-

müſſen zu Schanden werden. GOtt hilfft der Armen Schaar, und ſtehet ihr bey immerdar.

Chriſtoph Viſcher.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

336.) Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut für GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und GOtt, durch dein' heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3 Behüt uns auch für Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtge Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpffen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Georg Michael Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

337.) Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all erzehlen, daß ſie ſo lang gefangen hält? Es thut gar weh, und kräncket ſehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will hinwenden, ſo ſeh ich nichts denn tauſend Noth. Ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und iſſet ſtets das Thränen Brod, das ihn betrübet mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3 Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden. Ach! wär ich nur ſchon hingerückt! Das Creutz iſt hart und ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

4. Im

4. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich. Im Himmel kan man alles haben, und ſind den Cherubinen gleich, im Himmel iſt kein Unglück mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

5. Hier kan das Glück zwar alles machen; doch kömmt es nicht in jedes Hauß. Dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preſſ't es Thränen aus. Drum achte ich des Glücks nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer. Mit Jammer kommt die Abend Ruh, mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Trauren bringt er alles zu. Das macht das Leben allzuſchwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

7. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey! führe mich aus dieſer Welt; ſchleuß auf die göldne Himmels-Thüre, wodurch mein Eingang iſt beſtellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

Corn. Becker.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

338.) Ich heb mein' Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kommt mir von dem HErrn. Er hilft uns ja von Hertzen gern; Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über nns Hut und Wacht.

3. Er führet mich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan. Setz nur auf GOtt dein Zuverſicht: der dich behütet, ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel, er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir: des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel, für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpahr, bring dich zu Hauß in ſein Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

339. Je lieber Kind, je ſchärffer Ruthe! ſo heiſſet GOttes Lection. Das Creutze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächſt die Dornen-Cron. GOtt ſtäupt die Söhne, die er liebt; ein Baſtart bleibet unbetrübt.

2. Die Zucht iſt GOttes Liebes-Probe, hier ſchmeltzt er Gold von Schlacken ab, durch Schande führt er uns zum Lobe, und in den Himmel duch das Grab. Die Thränen fallen uns wohl ſchwer, doch ſind ſie GOttes Freuden-Meer.

3. Das liebſte Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächſte ſeyn. Dem wird die gröſte Laſt beſcheiden, der ſich will groſſer Gnade freun. Und wer im Himmel wünſcht zu ſtehn, muß gleichſam vor zur Höllen gehn.

4. GOtt ſchläget wohl mit ſeiner Lincken, doch mit der Rechten hertzet er. Er läſt uns öffters Eßig trincken, giebt aber endlich Zucker her. Ob gleich das Creutz den Centnern gleicht, er machet alles Feder-leicht.

5. Die gantze Welt wollt ich nicht nehmen, und ohne Creutz und Leiden ſeyn: drum

drum will ich mich dazu bequemen, ein GOttes-Kind klingt gar zu fein. GOtt meynt es immer mit mir gut: Je lieber Kind, je ſchärffer Ruth.

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

340.) Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren? komm immer her, du Creutzes-Joch, und bittrer Kelch des HErren! ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straff und Zorn mit ſtillem Hertzen tragen; in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sünden-Wagen mit eitler Freud offt meine Zeit gantz liederlich verzehret; GOtt, meinen Hort, in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den GOtts-vergeßnen Irre-Weg: drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Muth durch GOttes Ruth; er hält ein rechts Gerichte vor ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch darbey ſehr fromm, und voller Güte. Die Vater-Lieb und Mutter-Treu die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wiewohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein traun, dieß iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende: Wann wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanfft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſeegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird, fürwahr! auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpühren. GOtt wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Sach

ausführen. Sein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mög, und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege: Dann mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helffen, daß ich ſiege: Sein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen: Es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht, von rechter Noth zu ſagen: denn GOtt iſt meines Hertzens Licht, wo der iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: Wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kommt die Zeit, und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: wo iſt dein GOtt? der wird mit Schanden ſtehen: Er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

341.) Ach! treuer GOtt, barmhertzigs Hertz, des Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß Creutz und Schmertz dein Vater-Hertz zuſendet. Ja, HErr! ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wem du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für den Freuden: Führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, ſo gehet eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Hertz ergötzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich in Todes-Höle ſetzen. Was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der

Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden; Dann eh er kam zum Ehren-Thron, muſt er gecreutzigt werden: Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben: Was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunfft, zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben: Wie macht das Creutz ſo lange Zeit! wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen. Erhalte mich, o ſtarcker Hort! befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilff, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seuffzen, Bethen. So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebeth beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe: Du weiſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach! JEſu, der du worden biſt mein Heyl mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück

330.) Ich ruff zu dir, HErr JESU Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben; voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun. Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben, dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir. Du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt. Es mags niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerſtreb, hilff, o HErr Chriſt, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen: du kanſts maſſen, daß mirs nicht bring Gefahr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

331.) In dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald

mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg oder ſteh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, mein ſtarcker GOtt, in aller Noth. Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Wet trüglich gericht't mit Lügen und mit falſchem G'dicht viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr in dieſer G'fahr, behüt mich für falſchen Tücken.

6. HERR, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Nahmen! Die göttlich Krafft mach uns ſieghafft, durch JEſum Chriſtum! Amen.

D. Martin Luther, auf den Nahmen Maria, Königin in Ungarn.

332.) Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht Glauben; ſo weiß ich doch, es iſt mein Kunſt GOtt's Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, eine kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein G'walt bleibt feſt. Iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewig Gut macht rech-

ten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. GOtt helff mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil, ein Sprüchwort iſt. HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn; Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl beleiten.

D. Paul Eberus.

333.) Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt dieß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth.

3 Und heben unſer Augen und Hertz, zu dir, in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchen der Sünden Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heyl und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſer Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünde groß, ſprich un[s] derſelben aus Gnaden loß, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey!

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hie und dort.

334.) Richte mich, lieber HErre GOtt, und handhab mein Sach in der Noth, ſo es auch gar käme zum Streit wider die unheiligen Leut.

2. Ach!

2. Ach! HErr, mein's Hertzens Zuverſicht, verſtoß doch mich Elenden nicht, abwend von mir Traurens Beſchwerd, wenn ich von mein'm Feind bedrängt werd.

3. Send mir das Licht der Wahrheit dein, das mir vorleucht in der Gemein, die wohnet auf dem Berg Sion, daß ſie fähig dein's Seegens fron.

4. Und wenn ich kommen werd dahin, will ich mit gantz frölichem Sinn, dir, o GOtt! dancken auf der Harpff, mit Lob-Geſang, herrlich und ſcharff.

5. Was betrübſt du dich, meine Seel, und ſchaffeſt dir groß Hertzens-Quål? Harr auf GOtt, dem du nach der Zeit dancken wirſt für ſein Hülff bereit.

335.) Errett mich, lieber GOtt, von den boßhafften Leuten, mach ſie zu Schand und Spott, die das Gut böß ausdeuten, die nur auf Bubenſtück dencken mit böſen Tücken.

2. Kein Schlangen-Biß ſo iſt als ihre Zung gewetzet, ihr Mund zu jeder Friſt, als Gifft, uns ſehr verletzet. Reiß mich aus ihrer Hand, und mach ſie, HErr, zu Spott und Schand.

3. Die Hoffärtigen all mir Netz und Stricke legen, und machen, daß ich fall, viel Gruben auf den Wegen. Ich aber ſchrey zu dir, und hoff, dein Hülff ſey nahe mir.

4. Du biſt mein Zuverſicht, mein ſtarcke Wehr und Waffen, HErr, meine Sachen ſchlicht, damit der nichts kan ſchaffen, ſo ſuchet mein Unheil, zerreiß ſein Strick und harte Seil.

5. Das Bös, ſo mir bereit't, laß über ſie ausgehen, dämpff ihre groß' Boßheit, damit ſie ſich aufblähen, wirff ſie mit deinem Strahl, und vertilg ſie mit Feuer all.

6. Das Maul, ſo ſtifftet an, hat kein Glück hie auf Erden, die Frevel richten an, müſ-

müſſen zu Schanden werden. GOtt hilfft der Armen Schaar, und ſtehet ihr bey immerdar.

Chriſtoph Viſcher.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

336.) Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut für GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und GOtt, durch dein' heilig fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3 Behüt uns auch für Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtge Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpffen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Georg Michael Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

337.) Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all erzehlen, daß ſie ſo lang gefangen hält? Es thut gar weh, und kräncket ſehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will hinwenden, ſo ſeh ich nichts denn tauſend Noth. Ein jeder hat ſein Creutz in Händen, und iſſet ſtets das Thränen Brod, das ihn betrübet mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3 Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter göldnen Cronen werden. Ach! wär ich nur ſchon hingerückt! Das Creutz iſt hart und ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

4. Im

4. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich. Im Himmel kan man alles haben, und ſind den Cherubinen gleich, im Himmel iſt kein Unglück mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

5. Hier kan das Glück zwar alles machen; doch kömmt es nicht in jedes Hauß. Dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preſſ't es Thränen aus. Drum achte ich des Glücks nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer. Mit Jammer kommt die Abend Ruh, mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Trauren bringt er alles zu. Das macht das Leben allzuſchwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

7. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey! führe mich aus dieſer Welt; ſchleuß auf die göldne Himmels-Thüre, wodurch mein Eingang iſt beſtellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

Corn. Becker.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

338.) Ich heb mein' Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kommt mir von dem HErrn. Er hilft uns ja von Hertzen gern; Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet mich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan. Setz nur auf GOtt dein Zuverſicht: der dich behütet, ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel, er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir: des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel, für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpahr, bring dich zu Hauß in ſein Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

339.) Je lieber Kind, je ſchärffer Ruthe! ſo heiſſet GOttes Lection. Das Creutze thut uns viel zu gute, aus Liebe wächſt die Dornen-Cron. GOtt ſtäupt die Söhne, die er liebt; ein Baſtart bleibet unbetrübt.

2. Die Zucht iſt GOttes Liebes-Probe, hier ſchmeltzt er Gold von Schlacken ab, durch Schande führt er uns zum Lobe, und in den Himmel duch das Grab. Die Thränen fallen uns wohl ſchwer, doch ſind ſie GOttes Freuden-Meer.

3. Das liebſte Kind muß in dem Leiden bey GOtt das allernächſte ſeyn. Dem wird die gröſte Laſt beſcheiden, der ſich will groſſer Gnade freun. Und wer im Himmel wünſcht zu ſtehn, muß gleichſam vor zur Höllen gehn.

4. GOtt ſchläget wohl mit ſeiner Lincken, doch mit der Rechten hertzet er. Er läſt uns öffters Eßig trincken, giebt aber endlich Zucker her. Ob gleich das Creutz den Centnern gleicht, er machet alles Feder-leicht.

5. Die gantze Welt wollt ich nicht nehmen, und ohne Creutz und Leiden ſeyn: drum

drum will ich mich dazu bequemen, ein GOttes-Kind klingt gar zu fein. GOtt meynt es immer mit mir gut: Je lieber Kind, je ſchärffer Ruth.

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

340.) Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren? komm immer her, du Creutzes-Joch, und bittrer Kelch des HErren! ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straff und Zorn mit ſtillem Hertzen tragen; in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sünden-Wagen mit eitler Freud offt meine Zeit gantz liederlich verzehret; GOtt, meinen Hort, in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den GOtts-vergeßnen Irre-Weg: drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Muth durch GOttes Ruth; er hält ein rechts Gerichte vor ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch darbey ſehr fromm, und voller Güte. Die Vater-Lieb und Mutter-Treu die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wiewohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein traun, dieß iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende: Wann wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanfft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſeegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird, fürwahr! auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpühren. GOtt wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Sach aus-

ausführen. Sein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mög, und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege: Dann mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helffen, daß ich ſiege: Sein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen: Es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht, von rechter Noth zu ſagen: denn GOtt iſt meines Hertzens Licht, wo der iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: Wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kommt die Zeit, und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: Der aber, der mich jetzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: wo iſt dein GOtt? der wird mit Schanden ſtehen: Er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

341.) Ach! treuer GOtt, barmhertzigs Hertz, des Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir dieß Creutz und Schmertz dein Vater-Hertz zuſendet. Ja, HErr! ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wem du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für den Freuden: Führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, ſo gehet eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Hertz ergötzen: Was leben ſoll, muß erſtlich ſich in Todes-Höle ſetzen Was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der

Erd,

Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden; Dann eh er kam zum Ehren-Thron, muſt er gecreutzigt werden: Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben: Was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater! wie ſo ſchwer iſts der Vernunfft, zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben: Wie macht das Creutz ſo lange Zeit! wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen. Erhalte mich, o ſtarcker Hort! befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilff, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seufftzen, Bethen. So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebeth beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe: Du weiſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein; wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach! JEſu, der du worden biſt mein Heyl mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück

plagt;

plagt; drum wirſt du, was mein Hertze ſagt, gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürfftig bin, mit Gnad und Hülffe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache Hand: Ach! heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen hertzlich zu, und tröſte mich aufs beſte: dann du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte; ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath, hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden: Daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld, nach ſchwerer Prob, erhalte.

14. O heilger Geiſt! du Freuden-Oel! das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Marck und Bein erquicket. Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiſt, was für Freud und Seeligkeit mein in den Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermahleins wirſt geben; ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt, mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du, mit ewger Luſt, aufs ſüßte mit mir handeln; mein Creutz, das dir und mir bewuſt, in Freud und Ehr verwandeln: Da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechtzen lauter Jauchtzen ſeyn; Das glaub ich; hilff mir! Amen.

Vom

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. Immer frölich, immer frölich.

342.) Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und ſo manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr, nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken: Was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anderſt GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn: Iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

Paul Gerhard.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

343.) Ich hab offt bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauff der Welt betracht; Ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth? und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Den-

2. Denn / lieber! denck / und ſage mir: Was für ein Stand iſt wohl allhier / dem nicht ſein Angſt / ſein Schmertz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort / der Kummer-frey / und ohne Klag und Thränen ſey?

3. Sieh unſern gantzen Lebens-Lauff. Iſt auch ein Tag von Jugend auf / der nicht ſein eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude / die uns ſtillt / auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit / hilff GOtt! wie tobt und ſtürmt der Neid! Hat einer Ehr und groſſe Würd; ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt / der für andern iſt geehrt / für andern auch dabey beſchwert?

5. Iſt einer heute gutes Muths / ergötzt und freut ſich ſeines Guts; eh ers vermeint / fährt ſein Gewinn / zuſammt dem guten Muth dahin. Wie plötzlich kommt ein Ungeſtüm / und wirfft die groſſen Güter üm!

6. Biſt du denn fromm / und fleuchſt die Welt / und liebſt GOtt mehr als Gold und Geld; ſo wird dein Ruhm / dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kan / dem ſieht die Welt für über an.

7. Nun iſt es wahr: Es ſteht uns hier die Trübſal täglich für der Thür / und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall. Sollt aber drum der Chriſten Licht gantz nichts mehr ſeyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte / der an Chriſto klebt / und ſtets im Geiſt und Glauben lebt / dem kan kein Unglück / keine Pein im gantzen Leben ſchädlich ſeyn. Gehts ihm nicht allzeit / wie es ſoll; ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold / ſo hat er GOtt / fragt nichts nach böſer Leute Spott / verwirfft

wirfft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht. Sein Ehr iſt Hoffnung und Gedult, ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey. Er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid; hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheidt. Je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt: Wer Chriſti Lieb im Hertzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteiff und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpfft alles Leid, u..d kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gifft, daß, obs uns gleich verfolgt, und trifft, es dennoch unſer Hertze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäßge deine Klag. Iſt dieſes Leben voller Plag; iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller GOttes Schutz und Heyl. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht: ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind; obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz! ſey ohne Scheu, und ſteh auf deines Vaters Treu. Empfindſt du auch hier ſeine Ruth; er meynts nicht böß, es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will. Iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill: es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein

ſchö-

ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

Paul Gerhard.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

344.) Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruhn. Von dir kommt Glück und Seegen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, dieß oder jenes ſey ihm gut: und iſt doch weit gefehlet. Offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande, er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Cron und Scepter trägſt im Himmels-Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtecket, und das der rechten Weißheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf

9. Prüf alles wohl/ und was mir gut/ das gieb mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet/ das verwehre. Der höchſte Zweck/ das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt/ das laß auch mir/ o meiner Seelen Sonn und Zier/ gefallen/ und belieben. Was dir zuwider/ laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir/ ſo hilff zu Glück/ iſts Menſchen-Thun/ ſo treibs zurück/ und ändre meine Sinnen. Was du nicht würckſt/ pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem/ was dein Hertz gut gemeynt/ beginnen/ ſich zu rächen; Iſt das mein Troſt/ daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt zu mir zu/ und mache leicht/ was mir ſonſt faſt unmöglich deucht/ und brings zum guten Ende/ was du ſelbſt angefangen haſt durch Weißheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer/ und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten; ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufftzen und zum Bethen.

15. Wer fleißig bethet/ und dir traut/ wird alles/ da ihm ſonſt für graut/ mit tapfferm Muth bezwingen/ ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild/ mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet/ kommt endlich/ HErr! durch deinen Geiſt/ wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater/ ich dein Kind. Was ich bey mir nicht hab und find/ haſt du zu aller Gnüge. So hilff nur/ daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr. Ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch-

hocherfreuter Seelen, für deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

Paul Gerhard.

Mel. Du, o ſchnödes Welt-Gebäude.

345.) JEſu, allerliebſter Bruder! ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zur Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner Liſt. Aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen. Wer am beſten kan betrügen, und am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt! Iſt ſie jemand wohl gewogen: währts nicht länger, als ſein Geld: Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet: kommt ein wenig Ungeſtümm, kehrt ſich alle Freundſchafft üm.

4. Treib, HErr! von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn. Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget: ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr! zur Straff und Laſt, denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt: Du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts fürgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Hertze gegen alle meine Freund, auch denn, wenn mit Creutz und Schmertze ſie von dir beleget ſeynd; daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern

dern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinem Schooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege (nach dem Maaſſe / das mir gnügt,) was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan / der mir ſein Hertz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt, in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HErr! ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng eine fromme, heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülffe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülffe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt. Wer mir gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält. Wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir!

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr! ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß iſt meine Haabe, o! wie köſtlich iſt mein Gut, JEſu! wenn mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Hertz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache

Fuß

Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem / der nicht zu Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauff. Wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohl gefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab; bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter, ſtärckſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

346.) Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenckt. Der Wolcken, Lufft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein Werck muſt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen, und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbethen ſeyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen Geblüth. Und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allewegen, an Mitteln fehlt dirs nicht. Dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hier wolten wiederſtehn: ſo wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das

muß

muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt! GOtt wird dich aus der Hölle, da dich der Kummer nagt, mit groſſen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun, an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, und fragt, er nichts nach dir:

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus am wen'gſten gläubſt. Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt darvon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Ehren-Cron. GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth; ſtärck unſre Füß und Hände, und laß, bis in den Tod, uns allzeit deiner Pflege und Treu befoh-

len ſeyn; So gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

347.) Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt. Gieb mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey. Armuth, das die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht. Allzu arm, und allzu reich iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heyl, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt, fürwahr! ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Hertz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt't, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz und Licht, dieſer keines ziemt mir nicht. Beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer. Drum ſo gieb mir Hüll und Füll, alſo, wie dein Hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Martin Opitz.

348.) Auf! auf! mein Hertz, und du mein gantzer Sinn, wirff alles

les das, was Welt iſt, von dir hin. Im Fall du willt, was Göttlich iſt, erlangen, ſo laß das Fleiſch, in dem du biſt gefangen.

2. Der Menſch muß recht von dem geſäubert ſeyn, was nichts nicht iſt, als nur ein falſcher Schein, muß durch den Zaum des Geiſtes dämpffen können die ſchnöde Luſt der gar verderbten Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas, das er liebt, das einen Glantz der Schönheit von ſich giebt. Der ſuchet Geld, und trauet ſich den Wellen: der gräbet faſt bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Krieges-That bekannt, und ſtehn getroſt für GOtt und für ihr Land. Der dencket hoch, und ſtrebet gantz nach Ehren, und jener läßt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu ſeyn. Eh, als wir es recht mögen innen werden, ſo kommt der Tod, und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber gantz dem Fleiſch iſt abgethan, und nimmt ſich nur des Himmels Sorgen an, ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden, dem weder Welt, noch Tod, noch Teuffel ſchaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingeſenckt, da, als er war mit Lufft und See umſchränckt. Der groſſe Troſt hat Abraham erquicket, als er ſein Schwerdt nach Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbethen ſeyn, der einig macht, daß keine Noth, noch Pein und Todes-Angſt auch den geringſten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum ſchau, o Menſch, hinauf, und über dich nach dem, was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſ-

ſen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringſt du das, mein Hertz, und du mein Sinn, und legſt die Laſt der Sünden von dir hin, ſagſt ab dem Fleiſch, dem du haſt angehangen: ſo wird dich GOtt, und du wirſt GOtt erlangen.

D. Martin Luther.

349.) Dieß ſind die heilgen zehen Geboth, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr. Kein Göter ſollt du haben mehr, du ſollt mir gantz vertrauen dich, von Hertzens-Grund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn, du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſollt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Hauß ruhen mag, du ſollt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein Eh ſollt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre mein, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: du ſollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſollt

ſollt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrie eleiſon.

10. Du ſollt dein's Nächſten Weib und Hauß begehren nicht, noch etwas draus: du ſollt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Hertze ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die G'both all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind, erkennen ſollt, und lernen wohl, wie man für GOtt recht leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſUS Chriſt, der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon.

D. Martin Luther.

350.) Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meinen; Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen-Kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten. Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein Gut; wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volck mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie mit Glaub'n

gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael den Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOTT wird ſich ſein's Volcks erbarmen, und löſen, die gefangen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

Eliſabeth Creutzigerin.

351.) HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertz'n entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glantz ſtreckt er ſo ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende kräfftig, aus eigner Macht, das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hie auf dieſer Erden den Sinn, und all Begierden und G'dancken hab'n zu dir.

Johann Witzſtadt.

352.) Kommmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau'n und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt g'ring: wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner Hülff wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſeelig ſeyn: wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden. So mag es anders ja nicht ſeyn: darum ergieb dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Graß, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahm'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Hüy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod. Wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er gleich fromm werden. Einer ſchafft dieß, der andre das, ſein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an eine groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben. Ich förcht, fürwahr! die Göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſen Mäyen. Wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyen.

10. Dem G'lehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen einmal ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret, und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heil'gen GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort. GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her. GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng, nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten. Darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eu'r Fleiſch gezüchtigt werd, zu ewiger Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer: Gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß, die ewig Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit, mit Chriſto hab'n die ewge Freud, dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Nahmen, das hält und giebt er g'wiß, fürwahr! der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum! Amen.

D. Martin Luther.

353.) Menſch, willt du leben ſeeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich,

lich, ſollt du halten die zehen Geboth, die uns gebeuth unſer GOtt. Kyrie eleiſon.

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, kein andrer GOtt ſoll irren dich, trauen ſoll mir das Hertze dein, mein eigen Reich ſollt du ſeyn. Kyrie eleiſon.

3. Du ſollt mein'n Nahmen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an, du ſollt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleiſon.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſollt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrie eleiſon.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand Falſches zeugen nicht, deines Nächſten Weib nicht begehr'n, und all ſeines Guts gern entbehr'n. Kyrie eleiſon.

Johann Hermann.

354.) O GOtt, du frommer GOtt, du Brunnquell guter Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Krafft und Nachdruck, ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilff ſelber tragen. Gieb, daß ich meine Feind mit Santffmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dieß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauern Tritt hindurch ins Alter dringen; ſo gieb Gedult! Für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag aufwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum Auserwählten Hauff.

9. GOtt Vater, dir ſey Preiß, hier und im Himmel oben! HErr JEſu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben! O Heilger Geiſt, dein Ruhm erſchall je mehr und mehr! Dreyeinger HErr und GOtt! dir ſey Lob, Preiß und Ehr.

Johann Kohlroß.

355.) Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeit jedermañ umſonſt. Wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Hunger ſchlaffen geht, und eſſ't eu'r Brod mit Ungemach. Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von GOtt gegeben ſind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; ſo iſt die Jugend GOtt bekanndt. 4. Es

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, ſammt Heilgem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Johann Heinrich von Hippen.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

356.) So tret ich demnach an, wie ſtarck ich immer kan, mein Amt, Beruff und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Seegen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich Danck, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſchehret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach! mein HErr JEſu Chriſt, der du mein Helffer biſt, ach! ſeegne meine Wercke, mich ſelbſt vom Himmel ſtärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja, laß in Fried und Freuden mich einſt von hinnen ſcheiden.

Mel. Seelen-Weyde, meine Freude.

357.) GOtt wills machen, daß die Sachen gehen, wie es heylſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket, JEſus liege in dem Schlaff, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straff.

3 Du, Verächter, GOtt, dein Wächter, ſchläffet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen auf zu ſehen wäre deines Glaubens Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt er ſtets ein Vater-Hertz. Laß dein Weinen

bitter ſcheinen; dein Schmertz iſt ihm auch ein Schmertz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Frucht betrübt.

7. Willt du wancken in Gedancken; dencke, GOtt hab ſeine Zeit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich: deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funcken fängt. Alle Thaten ſind gerathen jedesmahl, wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülff mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl. Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum, wohl denen! die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh! Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Krafft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Ubung ſtehn, die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt, und mit Gedult. Wer das Leiden will vermeiden, häuffet ſeiner Sünden Schuld.

15. Die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen lauffen zu den Hauffen, die zur lincken Seiten ſtehn.

16. Aber

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſus Joch wird die Crone auf dem Throne ihres Heylands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Nahmen meines JEſu halt ich ſtill. Es geſchehe, und ergehe, wie, und wenn, und was er will.

Johann Hermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

358.) Kommt, und laßt euch JEſum lehren, kommt, und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzens-Grund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gantz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt; dancken dem auch für und für: denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Seelig ſind, die Leide tragen, da ſich Göttlich Trauren findt, die beſeufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd. Die deßhalben traurig gehn, offt für GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden und denn dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth ſpühren kan, welche Hohn und Trotz verſchmertzen, weichen gerne jedermann: die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen frembder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülfflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind, die funden werden reines Hertzens jederzeit, die in Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind, die müſſen dulten Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein; da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd! Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe!

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmertz! Vater, hilff von deinem Thron, daß ich glaub an deinem Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe guter Wercke!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

359.) Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeug-

Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fodert ſein Geboth: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauff, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allem Menſchen-Tand, ich fleißig leſ' und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein' Worte, Werck und Sinnen wird offtmahls ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut

ſoll

ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würckung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bethe, leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Hertze ſicht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; wann reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wann du demüthig biſt von Hertzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpühre, daß Stoltz und Uebermuth dein'n Sinn und Hertz regiere, wenn an der Sanfftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit Freuden: thuſt aber du auch mehr als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort ſeyn nicht genug; ein Chriſt muß

ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach! mein GOtt, gieb Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Helfft mir GOttes Güte preiſen.

360.) Wer wird nach dieſem Leben im Glantz der Herrlichkeit dort bey den Engeln ſchweben, in Chriſto hoch erfreut? wer wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden, die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug erkannt?

2. Der, da er hier muß wallen, zugleich in Lieb und Leid, GOtt ſuchet zu gefallen, und ſteht ihm ſtets bereit, dient ihm in dem Beruff mit Seel, Hertz und Gemüthe, als der durch ſeine Güte, ihn und die Welt erſchuff;

3. Der ſeinen Neben-Chriſten ſo, wie ſich ſelber liebt, und niemahls ihn mit Liſten, noch öffentlich, betrübt; dem Hochmuth widerſtrebt, das Unrecht nicht kan leiden, ſucht Geitz und Zorn zu meiden, auch keuſch und heilig lebt:

4. Und iſt es wo verſehen, ſo ihm ſein Hertz beſchwehrt, ſich ſtracks mit Buß und Flehen zu GOtt in Demuth kehrt, ihm heiſſe Thränen ſchenckt, die allzeit ihm gefallen, für andern Opffern allen, daß er ſich zu uns lenckt:

5. Voraus, der auf ſein Ende in allen Dingen ſieht, als obs ihm ſtracks vorſtände, ſich hin zu Chriſto zieht, dem rechten Gnaden-Thron, wird auch in ſeinen Wunden der Leibes-Laſt entbunden, und ſtirbt wie Simeon:

6. Der wird, nach dieſem Leben, im Glantz der Herrlichkeit dort bey den Engeln ſchweben, in Chriſto hoch erfreut; der

wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden / die noch kein Sinn auf Erden / kein Ohr / noch Aug erkannt.

M. Franck.

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

361.) Sey GOtt getreu / halt ſeinen Bund / o Menſch! in deinem Leben / leg dieſen Stein zum erſten Grund / bleib ihm allein ergeben / denck an den Kauff in deiner Tauff / da er ſich dir verſchrieben / bey ſeinem Eyd / in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOTT getreu / laß dich den Wind des Creutzes nicht abkehren: iſt er dein Vater / du ſein Kind? was willt du mehr begehren? dieß höchſte Gut macht rechten Muth; kan ſeine Huld dir werden / nichts beſſers iſt / mein lieber Chriſt! im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf / laß dich kein Luſt noch Leiden in deinem gantzen Lebens-Lauff von ſeiner Liebe ſcheiden: ſein alte Treu wird täglich neu / ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben; was er verſpricht / das bricht er nicht / das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand / darein er dich geſetzet: wenn er dich hält mit ſeiner Hand / wer iſt / der dich verletzet? wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat / dem kan kein Teuffel ſchaden: iſt GOTT dein Schutz / dein Heyl und Trutz / ſo iſt dir wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu / ſein liebes Wort ſtandhafftig zu bekennen / ſteh feſt darauf an allem Ort / laß dich davon nicht trennen: was dieſe Welt in Armen hält / muß alles noch vergehen / ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu / als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: ſtreit unter ihm nur ritterlich / laß über dich den Sün-

den ja wider Pflicht den Zügel nicht; wär je der Fall geſchehen / ſo ſey bereit durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das Höllen-Reich mit aller Macht gedrungen / wollt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOTT alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Cron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergötzen.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel ſieh darein.

362.) Schau, liebſter GOtt! wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpffen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpffen: HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teuffel, Fleiſch und Welt, mich leicht in Sünde ſtürtzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket; Drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Hertze er verſtocket: er treibt, mit Trug und mit Gewalt, von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt, und hoffärtigem Leben: wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen: die kurtze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teuffels Netz und Stricke.

5. Nun

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten; ſie ängſten mich an allem Ort/ und ſeyn mir ſtets zur Seiten: Der Satan ſetzt mir hefftig zu; die Welt läſt mir gar keine Ruh; mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich/ o treuer GOTT! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilff/ Vater! hilff in dieſer Noth/ um JEſu Chriſti willen! Verleih mir deines Geiſtes Stärck/ daß meiner Feinde Liſt und Werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren/ daß ich allzeit thu/ was du heiſt/ und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widerſteh/ und nicht von deinem Weg abgeh/ zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht/ weil ich lebe; ſo hilff/ daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe/ und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde/ das Gericht/ den Himmel und die Hölle.

9. Gieb/ daß ich dencke jederzeit an die vier letzten Dinge/ und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe: damit ich mög mein Lebenlang dir dienen/ ohne Furcht und Zwang/ in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater! deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden: O JEſu Chriſte! ſteh mir bey/ daß ich kan überwinden: hilff/ Heilger Geiſt! in dieſem Krieg/ daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern!

Mel. JEſu, der du meine Seele.

363.) GOTT! mein eintziges Vertrauen/ GOtt! du meine Zuverſicht! laß dein Augen zu mir ſchauen/ deine Hülff verſag mir nicht! laß mich nicht vergeblich ſchreyen/ laß Gebeth und Wunſch

Wunſch gedeyen: ſo will ich GOtt halten ſtill: GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

2. Muß ich Schmertz und Quaal empfinden, und mit Gallen ſeyn getränckt, mich, gleich einem Würmlein, winden, mit viel Unglück ſeyn umſchränckt; doch will ich es alles tragen, und darum doch nicht verzagen, ſondern will GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

3. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulten Spott und Hohn, werd ich doch erhöhet werden dort in deinem Himmels-Thron. Wenn mich alle Menſchen haſſen, weil ich mich auf GOtt verlaſſen, ſo will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

4. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie du willt mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir. Wird das Creutzes-Joch mich drücken, wirſt du wieder mich erquicken; drum will ich GOtt halten ſtill: GOTT, dein Will iſt auch mein Will.

5. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm, noch reich, Chriſtlich leben, ſeelig ſterben, ſo werd ich, den'n Engeln gleich, Heilig! Heilig! Heilig! ſingen, und dir mein Lob-Opffer bringen; ſo will ich GOtt halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

6. Nun, mein GOtt! in deine Hände geb ich Seele, Leib und Gut, alles nur zum Beſten wende, und halt mich in deiner Hut! dieſes bitt ich nochmahl kühnlich, gieb mir nur, was mir iſt dienlich; ſo will ich dir halten ſtill: GOtt, dein Will iſt auch mein Will.

Mel. Helfft mir GOttes Güte preiſen.

364.) Gedult iſt hoch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was uns mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneidt, ihr Auserwählten all!

all! ſoll euch kein Tod nicht tödten, ſo iſt Gedult vonnöthen im Leben überall.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herb und bitters Kraut, wenn mit der Creutzes-Ruthe GOtt uns ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn, vermeynt, der ſich doch klar erklärt: ich ſtraffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut; der zeucht vom Böſen abe, ſo bald er in uns ruht, der edle werthe Gaſt, erlöſt uns von den Zagen, und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läſt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz: macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Hertz, und ſpricht: zürn immerhin, du wirſt mir doch nicht ſchaden, ich bin bey GOtt in Gnaden, weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus, läſt ſich getroſt beſchweren, und denckt, wer wills ihm wehren? iſt er doch Herr im Haus?

8. Gedult kan lange warten, geht unter ſtarckem Schutz in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Nutz das Paradieß der Schrifft, und ſchützt ſich früh und

ſpä-

ſpäte mit eifrigem Gebethe fürs Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, ſieht ſtets auf ſein Geboth, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden, bey ihr iſt GOtt vorhanden, der Troſt und Freude giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge Hand zu loben, ſpricht. Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt, und dämpfft darneben Noth, Angſt und Hertzens-Quaal: iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron das Kleinod und Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron und Königlichen Hut; ſtillt die betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen, und meines Hertzens Luſt, nach der ich offt gegangen: das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller Gnad und Huld! Ach! gieb mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders, als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr offt und viel aus dieſer Lebens-Hütte zu dir, HErr! ſchicken will: kommt dann der letzte Zug, ſo gieb, durch deine Hände, auch ein gedultigs Ende! ſo hab ich alles gnug.

Mel. HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn.

365.) All' Obrigkeit GOtt ſetzet, als ſeine Ordnung, ein. Wer ſie dafür nicht ſchätzet, wird ohne Straff nicht

nicht ſeyn. Man ſoll in Ehren halten, die GOttes Stell verwalten, der ſie drum Götter nennt.

2. Was ſie Amts halber heiſſen, muß man nicht wegern ſich; Gehorſams ſich befleiſſen, wär'n ſie gleich wunderlich. GOtt kan ihr Hertz bald lencken, damit ſie doch bedencken, daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Und daß ſie von dem Leben, was hie durch ſie geſchicht, GOtt Rechenſchaft einſt geben dort müſſen für Gericht: au daß von ihnen werde ihr anvertraut Heerde geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleyhet Ruh Sicherheit und Schutz; wir ſind durch ſie befreyet für böſer Leute Trutz: daß alle die uns haſſen, zufried uns dennoch laſ ſen, das ſchafft die Obrigkeit.

5. Daher ihr auch gebühret Schoß Schatzung, Dienſt und Pflicht: denn wa ihr Amt mitführet, durch ſolches wird ve richt: und ſoll mans auf Begehren, oh Murren und Beſchwehren entrichten wi liglich.

6. Wann man zu Dienſt nur ſiehet vo Augen und zum Schein, daß man de Straff entgehet, da iſt das Hertz nich rein. Der hat ein gut Gewiſſen, der ſtet dahin befließen, daß er die Obern liebt.

7. Ach! HErr, verleyh uns allen, da wir, nach deinem Wort, den Obern zu g fallen, ſeynd willig immerfort: daß wir als treue Glieder, dem Haupt nicht ſey zuwider, das für uns ſorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Chriſtli che Obrigkeit, erhalt ſie lang im Leben un deiner Furcht allzeit! gieb ihnen Kraf und Gnade, daß Sünde, Schand un Schade durch ſie werd abgewandt!

Mel. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam.

366.) Ein Chriſt ſoll nicht der Mei nung ſeyn, daß unſer Chr ſten=

ſten-Leben beſteh im Nahmen nur allein, den Chriſtus uns gegeben, und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen und angeerbten böſen Sinn, in dieſem Leben wallen auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denckt allezeit, gebührend zu erweiſen den Nahmen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Danck zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräffte gab im heilgen Waſſer-Bade, dem wir auch müſſen bis ins Grab nachfolgen auf dem Pfade des GOtt-ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht fürcht't und liebt, wie einem Kind gebühret, der hüt't ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet. Der Heuchler Art hingegen iſt, recht fromm von auſſen ſcheinen, und doch durch böſe Tück und Liſt, ein anders bey ſich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben: In Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beſtändig bleiben. Gieb, daß ich mög vor allen dich, hernach den Nächſten lieben, auch ſelbſt diejengen, welche mich verletzen und betrüben; damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen; drum richte, JEſu! meine Schritt, daß ich mag bald aufſtehen durch Buſſe, wenn ich etwa fall; halt mein Hertz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirſt in den Himmel nehmen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

367.) Hinauf, mein Hertz! mit den Gedancken, dein JESUS ſchließt den Himmel auf, hier läufſt du noch in vielen Schrancken; dort endet ſich dein ſaurer Läuff; Hinauf zu GOtt mit deinem Sinn, denn zu demſelben kommſt du hin.

2. Erblicke nur den Crayß der Erden, als eine rechte Pilger-Stadt, die wird ein-

mahl verzehret werden, wenn dieſe Zeit ein Ende hat; Erwachſt du dann von deiner Ruh, ſag an, o Menſch! wo bleibeſt du?

3. Der Himmel und die weite Hölle ſind dir aus GOttes Wort bekandt, in welchem ehmahls ſeine Stelle der Arme und der Reiche fand, jedoch mit groſſem Unterſcheid, der kam ins Wohl, der fuhr ins Leid.

4. Willt du nun auch in Himmel kommen, wo Lazarus in Frieden ſaß, und wo ſein Mund mit allen Frommen der Freuden ſüſſen Honig aß: ſo fürchte GOtt, und bleibe rein, hier kanſt du ſchon im Himmel ſeyn.

5. Im Himmel iſt das beſte Leben, der reichen Güter Ueberfluß, da will uns GOtt viel Gutes geben, das ewig bey uns bleiben muß: Im Himmel wohnet unſer Heyl, im Himmel iſt das beſte Theil.

6. Gewöhne dich dann von der Erden, Welt-müdes, Himmel-ſehnend Hertz; ſo ſollſt du hier ſchon ſeelig werden, und dein bisher erlittner Schmertz ſtellt ſich ſo dann auf einmahl ein, ſo bald du wirſt im Himmel ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

368.) Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn; denn was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnaden-Schein; Ich bin vergnügt, wie GOtt mirs giebt: was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe in meinem Hertzen, Sinn und Muth, das acht ich für die gröſte Gabe, und für das allerhöchſte Gut. Weg! Geld und Gut, weg ſtoltze Pracht, mein JEſus nur mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt Geſundheit giebet, und ſo viel als ich darff zur Noth: gnug, gnug, wenn mich mein Heyland liebet,

bet, und mich erhält für Schand und Spott, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, bis meine Seel hält Himmelfahrt.

4. Dieß iſt ein Zeugniß GOttes Gnaden, wer lebet in Zufriedenheit. Was kan mir Neid und Feindſchafft ſchaden? Die Zeit verkehret alles Leid: Ob Creutz und Noth mich überfällt, GOtt ſteht bey mir, der mich erhält.

5. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mein GOtt mich nähret, an dem ich hange Tag und Nacht; drum ſoll kein Elend, bis ins Grab, von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

6. An Frömmigkeit ich ſtets will halten in meiner gantzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt nur laſſen walten in Wohlſtand und in Traurigkeit: giebt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

Mel. Straff mich nicht in deinem Zorn.

369.) Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bethe, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete: denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlaffe! denn es folget ſonſt darauf eine lange Straffe, und die Noth ſammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaff antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, offt in ſeine Straffen, wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh! damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Hertze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſchertze; denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem Wachen! denn der HErre wird dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläffrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebethen ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebeth anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubig bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, bethen; weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

370.) Mein GOtt und Vater! gieb du mir, ſo lang ich leb auf Erden, daß ich mag Chriſtlich für und für durch dich erneuert werden: und daß dein Geiſt mir Beyſtand leiſt, damit zu allen Zeiten ſo Zung als Mund, von Hertzens-Grund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach! Vater aller Gütigkeit, laß mich die Lieb erweiſen dem Nächen, wie dein Wort gebeuth, daß er dich möge preiſen; laß mich allzeit Barmhertzigkeit in meinem Le-

Leben üben, auch die mir feind ohn Urſach ſeynd von Hertzens Grunde lieben.

3. Gieb, daß ja weder Hand noch Mund den armen Nächſten kräncke: Ach! lenck mein Hertz zu deinem Bund, damit ich ſtets bedencke, daß jedem hier auch wird von dir mit gleichem Maaß gemeſſen, wie er gehan an jedermann; Dieß laß mich nicht vergeſſen.

4. Gieb auch, daß ich Barmhertzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund Genad anbeuth, zu Tilgung meiner Sünde, ſo wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja ewig bey mir bleiben.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

371.) Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, ihr, die ihr wollt ſeelig ſeyn, auch zwar Chriſtlich euch geberdet, doch nur traget bloſſen Schein; dencket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten Böſ' und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſeelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumahl! wenn der jüngſte Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllen-Quaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JESU ſtehet; Schafft mit Furcht hier ingemein, daß ihr dann mögt ſeelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſeelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut, flieht das falſche Chriſten-Leben, bleibt an JEſu Leben kleben, dem folgt; ſchafft hier ingemein, daß ihr möget ſeelig ſeyn.

4. O HErr! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir, Ancker, Steur und Maſt! Wir zwar kleben ſtets an Sün-

den: aber laß uns Gnade finden; deine treue Lieb allein ſchaffe, daß wir ſeelig ſeyn.

Mel. Ach! GOtt, vom Himmel ſieh darein.

372.) Wenn einer alle Ding verſtünd, mit Engel-Zungen redte; wenn er zugleich weiſſagen könnt, den Wunder-Glauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen: wenn er ſich brennen ließ dabey, und hätte nicht der Lieb und Treu, ſo wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb iſt lauter Sanfftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts Bitters an ihr finde: wenn einer etwas Guts verrricht, ſo eyfert und mißgönnt ſie nicht, ſie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb beſchimpffet keinen, ſie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt, ſie rathet dem Gemeinen, entrüſt ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt, ſie kehret all's zum beſten.

5. Die Lieb ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet: der Wahrheit und Gerechtigkeit von Hertzen ſie beypflichtet, des Nächſten Mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächſten gern das Beſt ohn Argwohn glaubt in allen, ſie hofft noch ſeine Beſſrung feſt, wenn er in Sünd gefallen; wo man ihr Leid thut ohnverſchuldt, verträgt ſie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Nun, wenn zuletzt die Wiſſenſchafft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Krafft, und wird ſich noch ver-

meh-

mehren, wenn wir dort in der Seeligkeit einander bey der höchſten Freud vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEſu, du ſtellſt ſelber dich zum Fürbild wahrer Liebe, verleyh, daß dem zu Folge ich die Lieb am Nächſten übe, daß ich in allen, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülffe jedermann, wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Mel. Iſrael hat GOtt zum Tröſter.

373.) Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille!

2. Iſt die Welt gleich dir zuwider, und biſt deiner Freunde Spott, drucken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille!

3. Iſt in deines Hertzens-Kammer nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit; Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille!

4. GOTT pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmertzen, und giebt, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille!

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kömmet Luſt auf Leid, auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille!

6. Sollt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt; GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, daß es GOttes Wille!

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

374.) Hier ſtehn wir unter deinem Creutze, gecreutzigter HErr JEſu Chriſt! hilff, daß uns keine Luſt nicht reitze, die deinem Creutz zuwider iſt. Daß nichts in unſern Hertzen ſteh, als JEſus der Gecreutzigte.

2. Kein ander Bild wird uns gewieſen, als das, ſo dich am Creutze weiſt. So wird auch keiner nicht geprieſen, daß er dein rechter Jünger heißt; er nehme denn ſein Creutz auf ſich, und folge dir beſtändiglich.

3. Zum Creutze wareſt du erkohren; im Creutz verlangt und vorgebildt; zum Creutz auf dieſe Welt gebohren; am Creutz mit Tod und Noth erfüllt. So predigt man in aller Welt; nur dich am Creutze vorgeſtellt.

4. O! gieb, daß wir nun auch im Glauben mit dir, HErr Chriſt! gecreutzigt ſeyn. Will uns das Fleiſch die Kräffte rauben; ſo ſchlag ihm deine Nägel ein. Nur der gehöret Chriſtum an, der ſich ans Creutze hefften kan.

5. Die Welt laß uns zu allen Zeiten, und uns der Welt gecreutzigt ſeyn. Sollt uns dein Creutze ſtets begleiten, und geht es mit uns aus und ein; ſo lehr uns wohl die Creutz-Gebühr, und tröſt uns mit der Creutzes-Zier.

6. Es ſey nun ferne, von uns rühmen, denn nur in deinem Creutz allein. Vor deinen Tod, Creutz, Blut und Striemen laß uns von Hertzen danckbar ſeyn. Dein Creutze werd uns jederzeit zum Ancker unſrer Seeligkeit.

7. So gehn wir mit Gedult und Hoffen, in deiner Creutz-Kirch aus und ein. Wir finden ſtets den Himmel offen, dein Creutze muß der Schlüſſel ſeyn! bis wir aus Creutz und Leiden gehn, und dort in Zions Kirche ſtehn.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

375.) Wer will mich von der Liebe ſcheiden, die nur allein in JEſu iſt? und ſollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden iſt erkieſt; ſo bleib ich immer unbetrübt: Mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat ſich mir verſchrieben, die Handſchrifft iſt mit Blut gemacht; die Liebe ſelbſt hat ihn getrieben, daß er ſein Leben nicht geacht; ſo leb immer unbetrübt; mein Heyl iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze ſtellen, mein JEſus hat ein Liebes-Band. Will mich der Feind zu Boden fällen, mein JEſus hält mich bey der Hand. So leid ich immer unbetrübt: Mein Schutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich Schätze graben. In JEſus Liebe bin ich reich; wer wollt ein ſolches Gut nicht haben, dem nichts auf dieſer Erden gleich? ſo geh ich immer unbetrübt: Mein Schatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O! du vergnügte JEſus-Liebe, mein Heyl und Theil, mein Schatz und Schutz, erhalt mich nur in ſolchem Triebe, ſo bieth ich allen Feinden Trutz; ſo ſterb ich endlich unbetrübt: Mein Troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wenn ich in Angſt und Noth.

376.) Ich ſage: Wie GOtt will! das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn: ſein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden. Ich bin nicht ſelber mein, drum will ich Seine ſeyn, was kan mir beſſers werden?

2. Ich glaube, wie GOtt will; ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich die Höllen-Pforten legen, ſein Wort kan nicht

nicht vergehn, wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kan mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will; ſo leb ich recht vergnügt, ihm hab ich mich allein mit Leib und Seel ergeben. Wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will; ſo leid ich nicht zu viel; er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kan ertragen, mein Creutz und Lebens Ziel: ich weiß, er heilet auch, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will; ſo bricht mein Ancker nicht, ob gleich die Wellen ſich ſo ungeſtümm geberden. Ich weiß wohl, was er ſpricht: Wer ſich auf mich verläßt, ſoll nicht zu Schanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will; der Tod iſt mein Gewinſt. Mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben; ſterb ich auf ſein Verdienſt, ſo kan ich nicht zu früh auch nicht ſo langſam ſterben.

7. Derhalben, wie GOtt will, ſo will ich immerfort; und wenn mich Noth und Tod mit Hauffen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort: Er kan, und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

D. Valentin Ernſt Löſcher.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt.

377.) Mein GOtt, wie manches fehlt mir noch! ſo ſeufftze ich am Kummer-Joch; ja, wo ich mich nur wende hin, da merckt mein Sinn, daß ich im Grund verderbet bin.

2. Wie hab ich mich doch ſelbſt ſo lieb! Weil faſt ein jeder Hertzens-Trieb, den die verderbte Seele fühlt, auf das nur ziehlt, was meine Sünden-Flammen kühlt.

3. Ach! ſtürtze doch, mein GOtt, in mir dieß vielgeköpffte Höllen-Thier; daß Selbſt-Verläugnung ſich einfind, und ich geſchwind dir folg, als ein gehorſam Kind.

4. Zieh

4. Zieh Seel und Geiſt zu deinem Thron, du allerſchönſter GOttes-Sohn, ſo werd ich recht verläugnen mich; hingegen dich nur lieben hier und ewiglich.

5. Dir leb und ſterb ich allezeit, o König der Gerechtigkeit! Dein bin ich, dein Geſchöpff und Knecht, o daß ich möcht dir immer dienen ſchlecht und recht.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

378.) Wer das Kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan; wer die Crone will empfangen, der muß kämpffen als ein Mann, dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müßig gehn, was ihm kan im Wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu, deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe durch den Ausbund ſeiner Zier; O! wie gläntzt die ſchöne Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von gantzem Hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmertzen auf den Freuden-vollen Schein; doch das Lauffen thut mir bange, und der Kampff wird mir zu lange, die geſchmückte Erden-Wuſt nimmt mir öffters alle Luſt.

4. Mein verdorbner Eigen-Wille, hat bald dieß, bald das, zu thun, hält im Lauffen vielmahl ſtille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Krafft nicht gewünſchte Hülffe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir Armen in ſo groſſer Schwachheit bey, laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allen frey, was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken; gieb mir Krafft und Freudigkeit, fördre meinen Lauff und Streit.

6. Es verlohnt ſich noch der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich ſtets zurücke kürrt, deine treue Gnaden-Crone iſt mir über gnug zu Lohne; wirſt du nur mein Beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzem mein.

Mel. Machs mit mir, GOtt! nach deiner Gük.

379.) Mir nach ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach! ihr Chriſten alle: verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle: nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend Leben, wer zu mir kömmt, und folget mir, darff nicht im Finſtern ſchweben; ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jederzeit von ſüſſem Sanfftmuths-Oele; mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4 Ich zeig euch, das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Felß und Hort, ich führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite, ich kämpffe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darff ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verliehren; wer ſie hier zu verliehren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creutz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm in Leiden

den ſtehen! denn wer nicht kämpfft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

380.) Iſt der Gewinn ſo groß, wer hier gottsfürchtig iſt, und für und für, o GOtt! ſich läſt begnügen? ſo gieb mir ein vergnügtes Hertz, wie du es auch wirſt fügen.

2. Die Menſchen wählen dieß und das, auch mein Hertz wünſcht offt ohne Maaß, wie andere, zu leben: Ach! gieb mir ein vergnügtes Hertz, das JEſu ſey ergeben.

3. Sind andere voll Macht und reich, ſind ſie in hohen Ehren gleich, und ich bin Spott und Hohne: ſo gieb mir ein vergnügtes Hertz, dem JEſus nur die Crone.

4. Sind andere in Frölichkeit und guten Tagen allezeit, und ich in Creutz und Leide: ſo gieb mir ein vergnügtes Hertz, dem JEſus nur die Freude.

5. Sind andre, denen nichts gebricht, auch denen ſtets ihr Wunſch geſchicht, das mir nicht wiederfähret: ſo gieb mir ein vergnügtes Hertz, das JEſum nur begehret.

6. Ich ſterbe, wann es iſt dein Will, ich habe wenig oder viel, wie dir es iſt gefällig; ſo gieb mir ein vergnügtes Hertz, und was mir nütz und ſeelig.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

381.) Lieber GOtt! ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld, ach! HErr, hab mit mir Gedult. Ich darff mich kaum laſſen nennen deinen Knecht, die Schuld iſt groß. HErr, mach mich aus Gnaden loß!

2. Laß dich meine Noth erbarmen, ſieh doch, wie Hertz, Hand und Mund, mehrt die zehen tauſend Pfund. Hilff aus Gnaden, hilff mir Armen, ſchone, nimm den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilff, daß ich auch mög vergeben, wie du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt, allen, die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That offt beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Hertz erſchröcken, da du dräueſt Höllen-Pein, wo wir unverſöhnlich ſeyn: Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmhertzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen, daß du mir aus Sünden-Noth, hilffſt durch deines Sohnes Tod: Ich will Lob und Danck erweiſen, dir für deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

A. V. H. Z. B. V. L.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht.

382.) Nach dir, o GOtt! verlanget mich, mein GOtt! ich denck allein an dich; zieh mich nach dir, nach dir mich wend, und nimm mich auf in deine Händ.

2. Die Sonnen-Blum folgt ihrer Sonn, ſo folg ich dir, o meine Wonn! doch wünſch ich, daß ich könnte hier, von Sünden frey, recht folgen dir.

3. Ach! ach! es hat die ſchwere Laſt der Sünden mich ſo feſt umfaßt, daß meine ſchwache Seel nicht kan nach dir ſich ſchwingen Himmel-an.

4 Ach! wer wird mich befreyen doch von dieſem ſchweren Sünden-Joch? mein Hertz das ſehnet ſich nach dir, befrey es bald, ach! komm zu mir.

5. Es iſt mein Will nach dir gericht, doch das Vollbringen mir gebricht, was ich nicht will, das thu ich doch, das macht, die Sünd beherrſcht mich noch.

6. Ich lauffe zwar, doch bin ich matt: Ach! laß den Willen finden ſtatt. Erleichtre mir die ſchwere Laſt, und laß von dir mich ſeyn umfaßt.

7. Bedencke, daß ich bin dein Kind, drum

til-

tilge in mir meine Sünd, daß ich nach dir, mit freyem Lauff, mich könne ſchwingen Himmel-auf.

8. Vertilg die Welt mit ihrer Rott, die Macht des Satans mach zu Spott, den Schild des Glaubens mir verleyh, mit deiner Gnade ſteh mir bey.

9. Nach dir, mein GOtt! ſoll nun forthin gerichtet ſeyn mein Hertz und Sinn: Ich eigne mich dir gäntzlich zu, und ſuch in dir nun meine Ruh.

10. Hinweg, hinweg, du Luſt der Welt, dir ſag ich ab, mir nichts gefällt von deinem Thun: weil mir bekandt, daß du von GOtt mich abgewandt.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, mein liebſter GOTT! das treib von mir; bey dir, mein GOtt! bey dir allein, hinfort ſoll meine Freude ſeyn.

Benjamin Schmolcke.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht, und mein.

383.) Ach! mein Hertze, gieb dich drein, nimm mit deinem GOtt vor Willen: nur dein JEſus kan allein alle deine Sorge ſtillen: richte dich nach ſeiner Huld, er giebt Troſt und auch Gedult.

2. Gehſt du hier die Dornen-Bahn, iſt dein Tranck vermiſcht mit Gallen, nimm es nur gedultig an, alſo hat es GOtt gefallen; glaube nur, was dieſer thut, es iſt alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu; ob das Creutze bringet Schmertzen, haſt du dennoch ſtets dabey Ruh und Troſt in deinem Hertzen; nichts beſiegt auf dieſer Welt einen Sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes Brauch, Chriſten müſſen dulten, hoffen; hat doch deinen Heyland auch manches Ungemach getroffen; o! er weiß, wie dir es thut, leide nur mit frohem Muth.

5. Cronen folgen auf den Streit, kämpfe

ſe nur mit feſtem Glauben; JEſus iſt nicht immer weit, niemand kan ſein Hertz dir rauben; bethe, leide, lebe rein, ſeelig wird dein Erbe ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

384.) Wohl dem! der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Jünger Chriſti ſey: Der Chriſtum als ſein Kleid anziehet im Glauben, und durch ihn wird frey: Der Chriſtum ſtets zum Zweck ihm ſetzt, Ihn über Welt und Himmel ſchätzt.

2. Wohl dem! der ihm zum Licht und Wege erwählet, und ihm folget nach auf der Verläugnung ſchmahlen Stege, und auf ſich nimmet ſeine Schmach: Der ſich befleißt, an ſeinem Heyl im Glauben ſtets zu haben Theil.

3. Was hilffts ſonſt, daß er iſt empfangen, und Fleiſch und Bluts theilhafftig ward; wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er ſich in uns offenbahrt; Doch, ſoll er bey dir kehren ein, ſo muß dein Hertz rechſchaffen ſeyn.

4. Was hilffts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die Kindſchafft wieder bringt; wenn, da dieß Recht ſchon längſt verlohren, man hiernach nicht im Glauben ringt; wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiehrt, und man kein göttlich Leben führt.

5. Was hilfft dem Menſchen Chriſti Lehre, der der Vernunfft ein Sclave bleibt; nach eigner Weißheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Chriſt, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ihm Chriſtus lehrt.

6. Was hilfft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit wenn wir dem Stoltz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilffts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Werck, ein Chriſte ſeyn?

7. Was hilfft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ans Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränckt, dem wird die Crone nicht geſchenckt.

8. Was hilfft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns nicht ſelbſt ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab. Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du dir ſelbſt nur leben willt.

9. Was hilfft ſein Löſen und Befreyen, wo man nicht bleibt im Bunde ſtehn? Was hilfft, HErr, HErr und Meiſter! ſchreyen, wenn man ſtets will zurücke ſehn? Was hilfft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilfft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sünden Tod? Was hilfft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilfft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein Vorbild war; ſieh, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Seinen Schaar; Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im Leben Chriſto gleich zu ſeyn.

Sterbens-Lieder.

Michael Francke.

385.) Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Leben; Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet; ſo iſt unſer Leben, ſehet.

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Tage; Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hält innen: ſo geht unſre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt

der

der Menſchen Freude; Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten: ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne; Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet: ſo iſt unſre Schöne, ſehet.

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke; Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin ſtehet: ſo iſt unſer Glücke, ſehet.

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre; Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höfflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke; Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworffen mit den Rieſen, den wirfft eine kleine Drüſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen; Der das Wort konnt prächtig führen, und vernünfftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Können; Der die Krancken wohl zu heilen, konnte guten Rath ertheilen, auch den muß der Tod ereilen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Tichten; Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen; Der in Purpur hoch vermeſſen iſt, als wie ein Gott, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen; Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze; Es kan Gluth und

Fluth

Fluth entſtehen, dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

14 Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen; Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen, und vergehen, Wer GOtt fürcht't, wird ewig ſtehen.

Johann Georg Albinus.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

386.) Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu. Was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JESU Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn. Er hat mir das Heyl erworben: drum fahr ich mit Freuden hin hier aus dieſem Welt-Getümmel in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOtt für ſeinem Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heiſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl; wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölffte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren; da wir unſerm GOtt zu Ehrn ewig Halleluja hörn.

6. O! Jeruſalem, du Schöne, ach! wie helle glänzeſt du; ach! wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanffter Ruh! O! der groſ-

groſſen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit, jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid und der göldnen Ehren-Crone, ſtehe da für GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

387.) Auf meinen JEſum will ich ſterben getroſt, mit Fried und Freudigkeit: in ſeinem Blute will ich färben mein allerſchönſtes Hochzeit-Kleid. Mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben: in ſeinen Wunden ſtirbt ſichs gut. Er läſt mich nimmermehr verderben, ich ſencke mich tieff in ſein Blut. Mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben; in ſeine Seite ſchließ ich mich: ſo kan ich denn den Himmel erben; brich immerhin, mein Hertze, brich. Mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben; er bleibt, wenn alles mich verläſt. Der durch ſein Blut mich wollen werben, bey deſſen Fahne ſteh ich feſt. Mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben; HErr JEſu, nimm die Seele hin! Mein Heyland läſt mich nicht verderben: ſo hab ich alles zum Gewinn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben; wenn mir vergeht der Augen-Licht; wenn

Mund und Lippen ſich entfärben, und wenn mein Hertz im Leibe bricht. Mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

7. Auf meinen JEſum will ich ſterben, mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEſu, laß mich nicht verderben, ach! laß mich ewig ſeelig ſeyn. Mein JEſus iſt mein Troſt allein; auf JEſum leb und ſchlaff ich ein.

8. Auf meinen JEſum will ich ſterben. Ach! JEſu, hilff! in letzter Noth laß mich das beſte Theil ererben, verſüſſe mir den bittern Tod! Du biſt mein höchſter Troſt allein, dir leb und ſchlaff ich ſeelig ein.

Georg Michael Pfefferkorn.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

388.) Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine letzte Noth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

3. HErr! lehr mich ſtets mein End bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſencken, und ja nicht ſpahren meine Buß! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt! Gieb, daß

daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ach! Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt-gläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

7. Ich weiß, in Chriſti Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod. Ich leg die Händ in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauff: Er iſt mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier: nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt: Ich bin und bleib, in meinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub, und bin

es

es gantz gewiß. Durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut!

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

389.) O du Dreyeinger GOtt! den ich mir auserleſen, gedenck an deine Gůt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sůnder doch, o GOtt! ſtets gnådig hier, daß ich recht Chriſtlich leb, und ſterbe ſanfft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hånde. Ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch! du muſt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren. Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu, durch JEſus Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen; Komm, wann, wie, wo du du willt, nur daß ich ſeelig ſterb, durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlaffen, geb ich, GOtt Vater! dir das, was du haſt erſchaffen. GOtt Sohn! was du erlöſt, das geb ich wieder dir. GOtt Heilger Geiſt! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden! Er hålt mich bey der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sůnden, Höll und Tod, und vor des Satans Schröcken, mein JEſus ſtelle ſich, er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein

ein Vorſchmack mir der ewgen Seeligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hindre, noch betrübe. Erhalt mich bey Verſtand und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebeth ich ſterb auf Chriſti Blut.

9. Nun geb ich meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte, bis du kommſt mit einem ſeelgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis am jüngſten Tag ſchenckſt eine ſanffte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden: Ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut; ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf, in meines JEſu Nahmen; Es ſage gleichfalls auch der HErre mein GOtt, Amen. Ach! ſage ja zu mir, Dreyeinger GOtt, komm du! Ach! ſage: Sey getroſt, mein Kind! ich komme nu.

Johann Heinrich Hippe.

Mel. JEſu, du mein liebſtes Leben.

390.) Gute Nacht, ihr Eitelkeiten! Gute Nacht, du falſche Welt! die du mir zu manchen Zeiten ſo gefährlich nachgeſtellt. Gute Nacht, ihr meine Lieben! Dieſes iſt nunmehr der Tag, da ſich endet alle Plag, alles Sorgen und Betrüben, da durch einen ſanfften Tod meine Seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun, o! meine Seele, freue dich, mein werther Geiſt: weil aus dieſer Sünden-Höle dich dein JEſus ſelbſten reißt. Freuet euch nunmehr, ihr Glieder, ſehet da die ſtoltze Ruh, wo ihr jetzund eilet

zu,

zu, bis ihr endlich werdet wieder aus der kühlen Erden gehn, und für eurem Schöpffer ſtehn.

3. Heute hab ich überwunden manchen Jammer, manche Quaal, heute hab ich wieder funden den beſtirnten Himmels-Saal. Geht nun, ihr verdammten Geiſter, hin in euer Schwefel-Loch: denn mein JEſus lebet noch, der als meiner Seelen Meiſter, mich von aller Miſſethat durch ſein Blut gewaſchen hat.

4. Herrlich werd ich jetzund prangen vor des groſſen GOttes Thron: weil mich JEſus will umfangen mit der edlen Ehren-Cron. Prächtig werd ich jetzo glåntzen dort im ſeidnen weiſſen Kleid, (ſo da voll Gerechtigkeit) durch die ſchönen Himmels-Grantzen, wo das Manna wird geſpeiſt, und der Lebens-Brunnen fleuſt.

5. Ach! mein GOtt, in was vor Freuden, in was Frieden, Ehr und Ruhm wird ſich meine Seele weiden mit der ſüſſen Sarons-Blum! Lauter Lachen, Laben, Lieben wird bey denen insgemein dort in voller Menge ſeyn, ſo im Lebens-Buch geſchrieben: da wird unſer Augen-Licht ſehen GOttes Angeſicht.

6. Und was will ich weiter hoffen? Seh ich doch in ſeiner Zier ſchon den hellen Himmel offen, und die göldne Gnaden-Thür. Siehe da der Engel-Wagen, meine Seele, der dich will hin zu deinem Lebens-Ziel, zu dem HErren JEſum tragen. So vollend ich meinen Lauff. Du, mein JEſu, nimm mich auf!

Johann Roſenthal.

391.) Ach! was iſt doch unſer Leb'n? nichts, als nur im Elend ſchweb'n. Wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu aller Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? Nichts, als nur ein lauter Streit, da nur eins das

andre haßt, da kein Fried, kein Ruh noch Raſt.

3. Ach! was iſt doch Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich, und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beſchwehr. Wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt. Lieber trau dem Freunde nicht. Auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? Nur ein ungeſunde Freud, davon offt die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! wie kranck und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund! Denn kein Glied zu finden iſt, dem nichts mangelt jeder Friſt.

9. Ach! was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth; da wir ohne Creutz und Pein immer bey GOtt werden ſeyn.

10. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud; da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpührt.

11. Freude, die kein Ohr gehört, auch kein's Menſchen Hertz geſpührt, Freude innen und äuſſerlich. Auf die Freude freu ich mich.

Heinrich Müller.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

392. Ade! du ſüſſe Welt. Ich ſchwing in Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine

eine Gluth verzehren. Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt: ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten verſchwinden mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht. Von Würmen iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, iſt nur ein Koth der Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr. Was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beſchwehren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt. Falſch lieben iſt die Kunſt, damit man wird betrogen. Biſt du mir nicht gewogen: was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir ſein Hertze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't. Mein Nahme ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm wird nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions göldner Pracht, wie hoch biſt du geacht! Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt, wohl dem, dem du bewuſt! Wenn wir ein Tröpfflein haben, ſo kan es uns erlaben; Wie wird mit groſſen Freuden der volle Strohm uns weiden!

11. O theures Himmels-Guth! du macheſt rechten Muth. Was werden wir vor Gaben bey dir, mein JEſu, haben. Mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr Welt, fahr immer hin! Gen Himmel ſteht mein Sinn. Das Irrdiſch ich verfluche, das Himmliſch' ich nur ſuche. Ade! du Welt-Getümmel. Ich wehle mir den Himmel.

393. Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben. Kein Tröpfflein iſt mehr in dem Faß, es will kein Füncklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen, kein Körnlein iſt mehr in den Glaß, es iſt nun aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht!

2. GOtt Lob! nun werd ich bald geneſen. Mein Sodom biſt du mir geweſen, o! Sünden-Welt, du Laſter-Hauß. Der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg ſoll weiſen. Ich folge ihm mit Freud hinaus, hinaus, wenn GOttes Donner kracht. Welt, gute Nacht!

3. Wie gerne will ich von dir ſcheiden von dir, in deinem Jammer-Leiden, o Welt! mein Babel wareſt du, die manche Händel mir verwirret, daß ich wie eine Taub gegirret durch Weinen, Seufftzen immer zu. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht!

4. Welt, gute Nacht! Behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine: denn ich laß meinen JEſum nicht. Er ſtillet alle meine Thränen: wie ſollt ich mich nach ihm nicht ſehnen, da mir bey ihm ſehr wohl geſchicht? Mein JEſus kommt. Es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht!

5. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? Ey ſtillet, ſtillet eure Thränen: weil meine ſchon geſtillet ſind. Mir wiſcht ſie

JEſus von den Augen: Was ſollen denn die eure taugen? und lacht mit mir als ſeinem Kind. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute Nacht!

M. Joh. Gigas.

394.) Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt! Wie thut ihr ſo verzagen? Wenn uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Hertzen ſagen: die Straff wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jedermann, niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Hånd uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater: denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hůtten ſeyn, iſt nur Elend, Trůbſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waitzen-Kőrnlein bringt, es fall denn in die Erden: ſo muß auch unſer irrdſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du uns, HErr Chriſt, haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fůrchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn. O wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon entſchlåfft, ſein Sůnd erkennt, Chriſtum ergreifft! ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen. Sein' Engel deine Wåchter ſeyn, b'hůten dich fůr allem Argen. Ja, wie ein Henn ihr Kůchelein bedeckt mit ihren Flůgelein; ſo thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod: Chriſtus hilfft uns aus aller Noth. Drum loben wir den HErren.

Johann Hermann.
Mel. Nun ruhen alle Wälder.

395.) GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeiß. Ihr Eltern dörfft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus den Rachen des Teuffels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen. Ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dies ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben: ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit. Da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſeelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit! Die Welt voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen; mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude: jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz. Doch wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt

9. GOtt zehlet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts iſt jemahls geſchehen, das er nicht vorgeſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seiden ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergiebt!

12. Ade! nun ſeyd geſeegnet. Was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn, Viel müſſens noch erfahren; Nun, GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

Simon Dach.

396.) O! Wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! Ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kercker leben, immerdar in Furcht und Schrecken ſchweben: Was wir hier kennen, iſt nur Müh uud Hertzenleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in euer Kammer ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz noch Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; euch wird geſungen, was durch keines Menſchen Ohr gedrungen.

5. O! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel vor die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen bleiben?

6. Komm, o Chriſte, komm, uns auszuſpannen! löß uns auf, und führ uns bald

von dannen. Bey dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

Barth. Ringwald.

397.) HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es ſteht alles in dein'm Gericht, du weiſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, zwar durch dein's Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünden g'waſchen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wancken; ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf frembder Gräntze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath, wollſt nehmen hin: ſo richt nicht, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Sowohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte: ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O! HErr, gieb mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein ſanfft gebrochen werde,

und

und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben: ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben. Denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn; du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am Jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

D. Martin Luther.

398.) Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn, ſanfft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und machſt bekandt, daß er ſey das Leben und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die gantze Welt heiſſen laden durch dein theuer heylſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſeelig Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt dein's Volcks Iſrael der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

D. Martin Luther.

399.) Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen. Wen ſuch'n wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſer Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarcker GOtt, heiliger barm-

hertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verſincken in des bittern Todes-Noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in den Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein' Barmhertzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOTT, heiliger, starcker GOtt, heiliger, barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut! Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben. Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine, vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOTT, heiliger, ſtarcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon.

Nicolaus Hermann.

400.) Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein Straſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülff mich nicht verlaſſe, mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen; denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an dein'n Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß troſt ich mich von Hertzen, von dir ich ungeſcheiden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewig Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchſter

Troſt

Troſt dein Auffahrt iſt, Tods-Furcht kanſt du vertreiben: denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin. Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. Ich fahr dahin zu JEſu Chriſt, mein' Arm thu ich ausſtrecken; ſo ſchlaff ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird des Himmels Thür aufthun, mich führ'n zum ewgen Leben.

D. Paul Eberus.

401.) HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt:

2. Ich bitt, durchs bittre Leiden dein, du woll'ſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod;

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Hertz zerbricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülff zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülff an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes-Quaal. Die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib,

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt: ſo nimm ſie, HErr, in deine Hånd: der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der Jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtånd mir verleyh, am Jüngſten G'richt mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr! für-

wahr! euch ſage ich: Wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht. Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach! HErr, vergieb all unſer Schuld, hilff, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlaffen ſeeliglich.

Joh. Heſſus.

402.) O! Welt, ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein Straſſen, ins ewig Vaterland, mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädig' Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn. Kein Bleibens iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen durch Schand und Büberey: will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz will ich ſchauen, warlich! durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden. Erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt, durch Chriſti Blut. Kein Werck kommt mir zu from-

frommen: So will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seel ſich von mein'm Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen. O! Welt, thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Bethen und mit Wachen; ſonſt all irrdiſche Sachen ſollt du williglich fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende. Ade! Zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich vor Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abſchied zu Hertzen, mein's Bleibens iſt nicht mehr allhier.

Chriſt. Cnollius.

408.) Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſeelgen End: weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend. Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden. O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuffel und Höll. Es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſollt mir denn grauen fürm Tod und hölliſchen G'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ſeeligs Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir: will ich mich doch er-

geben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben. Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferwecket werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmliſcher Freud und Wonne. Was ſchadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt ſchon reitzet, länger zu leben hier, und mir auch immer zeiget Geld, Gut, und all ihr Zier: jedoch ichs gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit. Das Himmliſch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich jetzt ſcheide von meinen Freunden gut: das mir und ihn'n bringt Leide: doch tröſt't mir meinen Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Wayſelein, der'n Noth mich über Maſſe jammert im Hertzen mein: will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo ſehr zagen, ihr armen Wayſelein? Sollt euch GOtt Hülff verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wayſen iſt er der Vater treu: trotz dem, der ſie thut näſen, das glaubt ohn alle Scheu.

9. Geſeegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebte mein, trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben: wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt allein: Gieb mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewig Leben, das du erworben haſt

durch

durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt, hilff mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt.

D. Johannes Pappus.

404.) Ich hab mein Sach GOTT heimgeſtellt: er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel. Es ſeynd gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn dem Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeeligkeit, und wers bedenckt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Guth, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen todt, und liegen im Sarg. Heut blühn wir wie ein Roſe roth, bald kranck und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß

daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleibens han, müſſn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt! dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Klag: wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn im Fried. Sterbn iſt mein Gewinn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſeinen lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbig, mein HErr JEſus Chriſt, für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheidt. Ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am Jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß oder klein, umkommen, noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifel ich nicht, in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit. Ihm ſey Lob, Preiß, in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt allein der einig Troſt und Helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! beſchehr uns all'n ein'n ſeelgen Tod, hilff, daß

daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen / und bleiben ewiglich.

Simon Graf.

405.) Chriſtus der iſt mein Leben / Sterben iſt mein Gewinn / dem thu ich mich ergeben / mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt / dem Bruder mein / daß ich zu ihm mög kommen / und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz / Leiden / Angſt und Tod: durch dein heilge fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräffte brechen / mein Athem geht ſchwehr aus / und kan kein Wort mehr ſprechen / HErr! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehen / wie ein Licht / das hin und her thut wancken / wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanfft und ſtille / HErr! laß mich ſchlaffen ein / nach deinem Rath und Wille / wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben / gleichwie ein Klett am Kleid / und ewig bey dir leben in himmliſcher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels-Throne ſing ich Lob / Ehr und Preiß GOtt Vater und dem Sohne / und dem Heiligen Geiſt.

406.) Gleichwie der Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt: alſo mein Seel zum HErren ruffet allezeit. Dieſe Quell und Waſſer-hell mein matte Seel erfreut.

2 Mein Seele dürſt nach GOtt dem HErren mein / ach! daß ich nur bald möcht / o GOtt! ſo ſeelig ſeyn / daß ich mich gantz inniglich ergötz im Antlitz dein.

3. Ach! daß es möcht / o GOtt! geſchehen ſchier / daß ich nach all meins Hertzens Wunſch / Luſt und Begier / Freud und Wonn möcht bey dir han / und ewig leb mit dir.

4. Ehr

4. Ehr ſey dem Vater, und ſein'm lieben Sohn, der da mit ihm regiert und herrſcht ins Himmels Thron, ſey gepreiſt, Heiliger Geiſt, von uns im gleichen Thon.

Martin Schalling.

407.) Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnaden. Die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht: ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, HErr! dein Geſchenck und Gab, mein Leib, Seel, und alles, was ich hab in dieſem armen Leben. Damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr! in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth!

3. Ach! HErr, laß dein' lieben Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſein'm Schlaff-Kämmerlein gar ſanfft ohn einige Quaal und Pein ruhn bis am Jüngſten Tage. Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und Genaden-Thron. HErr JEſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

Simon Graf.

408.) Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal;

Quaal; weil dich nun Chriſtus, dein HEr-re, rufft aus dieſem Jammerthal. Aus Trübſal und groſſem Leid ſollt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt! weil mich viel Creutz hat betroffen, daß er mir hülff aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End möcht han: ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtü-me Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpath: wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Va-

ter-

terland. In das ſchöne Paradeiß, drein der Schächer thät ſein Reis, wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt: biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirſt mich ſeelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen-roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deiner Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal: weil dich nun Chriſtus, dein HErre! rufft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Bartholomäus Frölich.

409.) Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben: kein'n Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! ein armes Würmlein worden biſt. Ach! GOtt, erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt! an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib. Wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden:

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen, noch verzagen, komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angſt hilff mir auch tragen. Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied, und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Ge-

4. Gedenck, HErr! an den theuren Eyd, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren! ich ſoll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, dein Heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach! GOtt, laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben, ein ſeeligs Ende mir verleyh. Ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOtt: denn du verläſt in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände. Ach! treuer GOtt, ſteh feſt bey mir, gieb mir ein ſeeligs Ende, und wenn ich nimmer reden kan, ſo nimm mein'n letzten Seufftzer an, durch JEſum Chriſtum. Amen.

Valerius Herberger.

410.) Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt: dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier: da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, o JEſu! GOttes Sohn. Soll ich ja dulten Schmertzen, hilff mir, HErr Chriſt! davon, verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth, laß mich ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allen Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, ſo kommt ins Himmels-Schloß; der iſt ewig geneſen, und bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey; So will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue ſey.

411.) Meine Krafft iſt hin: denn ich elend bin, muß des Todes Bahn. Doch mein Geiſt ſoll loben GOTT im Himmel oben, ſo lang ich es kan.

2. Mein Ziel kommt herbey, da mein Geiſt wird frey von des Leibes Laſt. Nun will ich gern ſcheiden von der Welt mit Freuden, drinn ich nur ein Gaſt.

3. Ich werd weggerafft: meine Wanderſchafft hat ihr End erlangt. Meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfangt.

4. Darum ſo will ich gern und williglich fahren meine Straß, meine Hütt ablegen: ich bekomm dargegen Freud ohn alle Maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt, drum werd ich den Tod, wie GOtt mir verſpricht, und ich das Vertrauen, im Tod ſelbſt nicht ſchauen, kommen nicht ins G'richt.

6. Denn mein Tod wird ſeyn, als wenn ich ſchlieff ein, weiß nicht, wie mir g'ſchicht, bis ich werd aufſtehen, mit den Augen ſehen GOttes Angeſicht.

7. Wenn mein Hertz dran denckt, daß es iſt beſprengt mit des Heylands Blut, hoch es ſich erfreuet, und den Tod nicht ſcheuet, ſtirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geiſt ſich erhebt, mein Erlöſer lebt, der mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben ihn dort ſchauen an.

9. Ich leb oder ſterb, bleib ich GOttes Erb: weil ſein Kind ich bin. Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben, Sterben mein Gewinn.

10. Mein Lauff iſt vollbracht, mein Kampff ausgemacht: dort iſt mir bereit, als zum Gnaden-Lohne, der Gerechten Crone und der Herrlichkeit.

11. Die Welt überall iſt ein Thränen-Thal, da man Klage führt. Mein Geiſt thut ſich ſehnen dahin, da die Thränen GOtt abwiſchen wird.

12. Dieß mein Fleiſch und Bein, die gar nichtig ſeyn, wird man in die Erd jetzund bald hinlegen: GOtt giebt mir dargegen einen Leib verklärt.

13. Was natürlich zwar ſchwach, verweßlich gar, man in Unehrn ſät, wird mit Krafft aufſtehen, geiſtlich herfür gehen, in der Herrlichkeit.

14. Hier mein Leib iſt ſchwach, voller Ungemach; und dort wird er ſeyn glänzend, wie die Sonne, in des Himmels Wonne mit ſehr hellem Schein.

15. Hier war ich ein Gaſt, und trug manche Laſt: nun wenn ich jetzt ſterb, werd ich aufgenommen, und ſoll dort bekommen das beſtändge Erb.

16. Es iſt nichts allhie als nur Sorg und Müh, Jammer, Creutz und Leid. Dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende, in der Ewigkeit.

17. Meine Traurigkeit, all mein Hertzenleid wird gar bald verkehrt dort im andern Leben, da mir GOtt wird geben Freud, die ewig währt.

18. Kein Menſch kans verſtehn, kein Aug hat geſehn, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, die in Himmel kommen, iſt für Freud beſchehrt.

19. Nun, HErr! ich befehl jetzund meine Seel deiner Gnaden Händ: nimm ſie auf mit Freuden, und, ſie zu begleiten, deine Engel ſend.

20. Nimm mich, HErr! zu dir, daß dich für und für lob mein Hertz und Sinn in

des Himmels Freuden, die du mir beſchieden. Nun fahr ich dahin.

Chriſtian Adolph Balduin,

412.) JEſus Chriſtus iſt mein Leben, Tod und Sterben mein Gewinn. Dieſen beyden ſich ergeben alles, was ich hab und bin. Nimm, o Tod! des Leibes Glieder, liefre ſie der Erden wieder, und die Seele, wo du biſt, liebſter Heyland! JEſu Chriſt.

2. Nicht verdorben, nicht verlohren, weil in dieſem Menſchen-Blut mein Erlöſer iſt gebohren, ſterb ich nun mit ſolchem Muth. Ach! wie wohl wird mir geſchehen, daß ich ſoll mit Augen ſehen, wie du, GOtt! im Fleiſche biſt, liebſter Heyland! JEſu Chriſt.

3. Wie nun GOtt mich hat erworben durch ſein eigen Fleiſch und Blut: alſo, wenn der Leib geſtorben, kommet dieß mir erſt zu gut. Denn im Tode wird gefunden eine Thür in deine Wunden, zu dem Himmel, da du biſt, liebſter Heyland! JEſu Chriſt.

4. Wenn ich dießfalls überwinde, o! wie nützlich iſt der Tod: Stirbt der Leib, ſo ſtirbt die Sünde: fällt das Fleiſch, ſo fällt die Noth: denn erfolgen Seelen-Freuden. Drum begehr ich, abzuſcheiden, und zu ſeyn da, wo du biſt, liebſter Heyland, JEſu Chriſt.

5. Flügel her, nachdem ich fertig und zu ſterben willig bin. GOtt und Tod ſind gegenwärtig. Ach! mein Leben, mein Gewinn, führe doch die arme Seele in die ſichre Wunden-Höle, zu dem Leben, da du biſt, liebſter Heyland! JEſu Chriſt.

D. Caſpar Meliſander.

Mel. Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt.

413.) HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben: allein zu dir ſteht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben. Erhalt

mich

mich nur in deiner Huld, ſonſt, wie du willt, gieb mir Gedult, dein Will' der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleyh mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl, nach deinem Rath, von dieſer Welt abſcheiden: ach! ſo verleyh mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſeeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum! Amen.

Mel. Süſſer Chriſt, du, du biſt rc.

414.) Treuer GOtt, laß den Tod mich nicht fällen, wenn an meinem letzten End ſich nun Leib und Seele trennt, und mich quält die Angſt der Höllen.

2. Wie ſollt ich ewiglich doch beſtehen mit ſo vieler Miſſethat; wenn du wollteſt ohne Gnad ins Gerichte mit mir gehen?

3. Ja, kein Theil, o mein Heyl, o mein Leben, hätt ich an dem Himmel nicht: denn ich weiß, was dein Gericht vor ein Urtheil pflegt zu geben.

4. Aber dein Creutz und Pein ſtärckt die Seele, und dein Geiſt, das höchſte Gut, weiſet meinen matten Muth in die rechte Freuden-Höle.

5. Da iſt Platz, o mein Schatz, für mich Armen: da find ich geſchrieben an, was du haſt für mich gethan nur aus hertzlichem Erbarmen.

6. Da iſt mir ſchon die Thür aufgeſchloſſen, zu der rechten Himmels-Freud, die du, HErr, mir haſt bereit, mir, als deinem Reichs-Genoſſen.

7. Drum will ich feſtiglich dir vertrauen, und mir für dem letzten Feind, der mich zu verdammen meynt, ja nicht ferner laſſen grauen.

8. Nur dieß gieb, o mein Lieb, daß ich wende die Gedancken gantz allein auf dein Creutz und Todes-Pein, und die Wunden deiner Hände.

9. Wenn mir bricht mein Geſicht, wenn die Sinnen keinen Troſt nicht mehr verſtehn, und die Kräffte gantz vergehn: ſo nimm du mich, HErr, von hinnen.

10. Auf dein Blut, höchſtes Gut, will ich ſterben; denn durch dieß bin ich gewiß, daß ich ſoll das Paradieß, liebſter JEſu, mit dir erben.

Chriſtian Weiſe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

415.) Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reyh an mir; ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeeligs Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen Kräfften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht. Ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohl-Sterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopffert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſeelgen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden, durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß: damit ich mich all Augenblick zu einem ſeelgen Sterben ſchick.

6. Ich

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm; gieb du nur ſelber Achtung drauf. HErr JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auſſ- und innen, wie du mich ſelber haben willt, den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild: die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, dein's Leidens Krafft zur letzten Stunden, des Vaters Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang; mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang; die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinen Ende gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

416.) Wie? Hat mein Leiden nun ein Ende? Seh ich den Himmel offen ſtehn? Ach! ja, Er reichet mir die Hände. Ich folge, und will mit ihm gehn. O ſüſſer Anblick, laß mich fliehn, ich kan nicht länger mehr verziehn.

2. Ihr Engel, wollt ihr mich begleiten? Hier bin ich, führet mich nun fort. Ade, ihr ſchnöden Eitelkeiten! Ich habe nun erreicht den Port. Dem Angſt-Meer bin ich jetzt entſchwomm'n, und in das Canaan gekomm'n.

3. Wie froh wird doch von mir erblicket der, nach dem ich ſo manchesmahl die müden Seufftzer abgeſchicket in groſſer Noth und Hertzens-Quaal! Wie eine ſchöne Lebens-Cron reicht mir mein JEſus von dem Thron.

4. Hier wird mein Weinen in ein Lachen, hier meine Laſt in Luſt verkehrt, und das,

was mich kan frölich machen, ſind Freuden, die kein Ohr gehört, und die noch keines Menſchen Sinn'n recht an ſich ſelbſt erreichen könn'n.

5. O GOttes-Stadt, o Luſt-Gebäude, wie biſt du doch ſo Wunder-ſchön! Man weiß in dir von nichts als Freude, und ſieht viel tauſend Engel ſtehn, die ihre Säyten lieblich zwing'n, und Heilig! Heilig! Heilig ſing'n.

6. Wo bleibet meine Lebens-Sonne? Mein JEſus fliehe nicht von mir, brich an, und laß in deiner Wonne mich dich anſchauen für und für. O Glantz, wie wirſt du mich erquick'n, und mit ſo ſchöner Klarheit ſchmück'n!

Johann Hermann Schein.

417.) Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden, was ich dich bitt', verſag mir nicht: Wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ; iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du läßt mich nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine liebe Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanfft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Tod, Teuffel, Höll, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen ſchaden. Bey dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt all meine Schuld.

5. Warum ſoll ich denn trarig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleidt mit

mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut, ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt, bey GOtt zu leben mir gefällt.

Johann Hermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen.

418.) Laſſet Klag und Trauren fahren. Ich fahr auf zu GOttes Stuhl, zu den auserwählten Schaaren, in die hohe Himmels-Schul. Mein hochzeitlich Ehren-Schmuck iſt ein rein Schneeweiſſes Stuck, da mich GOttes Lamm einkleidet, das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im Jammerthal. Aus der Heulen-Burg ich eile in den Himmels-Freuden-Saal, in die Friedens-Palmen-Stadt, da der Krieg ein Ende hat, da wir, unter Sieges-Palmen, loben GOtt mit ſchönen Pſalmen.

3. Heyl und Weißheit, Krafft und Stärcke ſey dem höchſten GOtt bereit! Alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Heyl und Heiligkeit. Preiß ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm! Lob und Danck ſey ſeinem Nahmen, ewig! ewig! Amen, Amen.

4. Die mit Palmen-Zweigen prangen, ſind das Ueberwinder-Heer; die ihr Feyer-Kleid empfangen, dörffen nicht arbeiten mehr. Ihr hochzeitlich Ehren-Kleid iſt die Schenck Gerechtigkeit, die uns Chriſtus hat erworben, da er iſt für uns geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen aus der Welt Gefahr und Noth, ſind aus groſſer Trübſal kommen, und gekleidet weiß und roth. Chriſti Lämmlein Blut und Fell machet ſie ſo ſchön und hell, daß ſie vor GOtt ewig gläntzen in dem immer grünen Lentzen.

6. Heyl und Weißheit, Krafft und Stärcke gebet GOtt je mehr und mehr! Alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit

und Ehr. Preiß ſey GOTT und ſeinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm! Lob und Danck ſey ſeinem Nahmen, ewig! ewig! Amen, Amen.

7. GOttes Lamm hat uns geführet aus der tieffen Höllen-Glut: GOttes Lamm hat uns gezieret und geſchmückt mit ſeinem Blut. GOttes Lamm uns würdig macht, daß wir vor GOtt Tag und Nacht ſtehn in Königlichen Cronen, und in ſeinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unſre Seelen weder Sonn noch Monden-Schein, weder Durſt noch Hunger quälen, auch kein Feind verdrüßlich ſeyn. GOttes Lämmlein uns regiert, und zum Lebens-Brünnlein führt. GOttes Lämmlein uns erfriſchet, all Angſt-Thränen rein abwiſchet.

9. Heyl und Weißheit, Krafft und Stärcke gebet GOtt je mehr und mehr! Alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit und Ehr. Preiß ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm! Lob und Danck ſey ſeinem Nahmen, ewig! ewig! Amen, Amen.

P. Hagius.

419.) Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt. Ob ſchon viel Feind mich plagen: doch will ich nicht verzagen. Mein Tod bey GOtt in Ehren ſchwebt, die Feinde ſind erleget, zur Freud werd ich beweget! denn JEſus hat mein Sünd gebüßt, und mich gemacht zum Erben. Er hat mich durch ſein Blut erlöſt, drum kan ich ſeelig ſterben.

2. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt. Weil er lebt, werd ich leben, mein Haupt wird er erheben. An JEſu meine Seele klebt, ich werde aus der Erden durch ihn erwecket werden. Auf GOtt hab ich allzeit gebaut, ich werd den HErren ſehen in meinem Fleiſch und meiner Haut. Ich weiß, es wird geſchehen.

3. Ich

3. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt. Er wird mich neu bekleiden zur ewgen Himmels-Freuden. In GOtt mein Hertz iſt, lebt und webt. Er wird in groſſen Ehren auch meinen Leib verklären. Ich werde meinen Augen-Troſt mit groſſer Freud anſchauen, die noch zur Zeit kein Menſch gewuſt. Sehr groß iſt mein Vertrauen.

Caſpar Neumann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

420.) Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dieß zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſeyn auf Erden, und dann ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit, trag ich doch in meinen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit: Geht nicht immer da, bald dort, einer nach dem andern fort? und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib hinſencken? wie wirds um die Seele ſtehn? O! was Kummer fällt mir ein! weſſen wird das Meine ſeyn? und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verſtieben?

4. Doch weicht, alle ſolche Sorgen! ſoll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn: ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben! mach einmahl mein Ende gut: lehre mich, den Geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem Muth! Hilff, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in die Erde nimmermehr zu ſchanden werde!

Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

421.) O treuer JEſu! der du biſt mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund zu jeder Friſt, dem ich mich gantz ergeben. Ich bitte dich gantz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wann kommt die Zeit zu ſterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilff mir überwinden, mach mich von allen Schulden frey, und ſprich mich loß von Sünden, in aller Noth ſey mir dein Tod und unverſchuldtes Leiden, ein Anblick groſſer Freuden.

3. Erſcheine mir zu dieſer Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich ſoll ſeyn, befreyt aus lauter Lieb empfunden. Dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höle.

4. Und wenn ich nicht mehr reden kan, noch meinen Mund bewegen, ſo nimm die ſchwachen Seufftzer an, die ſich im Hertzen regen. Laß für und für gar ſüß in mir den Nahmen JEſu ſchallen, wann mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt! du wollſt mich gantz umfaſſen, und ja nicht in der letzten Noth aus deinen Armen laſſen. Ach! möcht ich doch die Stunde noch dein theure Gunſt erwerben, in deiner Schooß zu ſterben.

6. Ey! nun ſo komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund und Bräutigam, dem ich mich gantz ergeben. Komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus dieſem See der Leiden ins Reich der ewgen Freuden.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

442.) In Chriſto will ich ſterben, wanns meinem GOtt gefällt: hier iſt nichts zu erwerben in dieſer argen Welt; es iſt ein elend Leben in dieſer ſchnö-

den Zeit: dort wird ein beſſers geben GOtt in der Ewigkeit.

2. Mit Chriſto will ich ſcheiden von dieſer Erden-Quaal, der wird mich ſelber leiten durchs finſtre Todes-Thal: drum laß ich mir nicht grauen für dieſem Augenblick, bald werd ich ewig ſchauen mein beſtes Theil und Stück.

3. Zu Chriſto will ich fahren in das gelobte Land, der wird mich wohl bewahren in ſeiner ſtarcken Hand; Trotz ſey dem Feind gebothen, daß er mich reiß heraus, doch will ich ſeiner ſpotten im ſchönen Freuden-Hauß.

4. Bey Chriſto will ich bleiben in alle Ewigkeit, und ohn Aufhören treiben ſein Lob mit höchſter Freud, mit Jauchtzen und mit Singen will ich ihm danckbar ſeyn. Nun laß mirs, HErr! gelingen, zu deinem Preiß allein.

443.) Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort der eine hie, der andere dort, uns gute Nacht muß geben; der Tod hält keinen andern Lauff, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der Zeit, und fleuch den Schlaff der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker: denn g'wiß, es bleibet nicht dabey, daß nur dein Leib vergraben ſey auf einen GOttes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn, auf der Engel Feld-Geſchrey, die Glut das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt, die Sünder ſollen büſſen, und ihnen, ohn Betrug und Schein, ſelbſt Kläger, Richter, Hencker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach! GOtt, kömmt mir dies Urtheil

vor, ſo gehen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken: ihr hohen Hügel! heb ich an, ihr Berg, und was ſich ſtürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken!

6. HErr JEſu, meine Zuverſicht, ach! laß dein ſtrenges Welt-Gericht, ach! laß es mir nicht ſchaden; zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künfftig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräfften bin, bereite zum Abſterben, auf daß ich mag, nach dieſer Zeit, der Seelen Heyl und Seeligkeit aus lauter Gnad ererben.

In eigner Melodey.

424.) Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird bringen in die letzte Noth: Ach! GOtt, wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Auffenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stadt und Ort: Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey; in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält; Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

4. Kein Reichthum, Geld und Guth, kein kühner Helden-Muth hilfft für des Todes-Grimm und Wuth: all Ehr und Gunſt, und Macht, für ihm iſt gar umſonſt; Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

5. Was Schmertz, was Angſt und Pein, ach! GOtt, wird um mich ſeyn, wann nun der Tod wird brechen ein? Wer wird als-

dann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

6. Wann mein Gewiſſens-Buch, wann des Geſetzes Fluch, wann Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich; wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

7. Wann Sprach, Verſtand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer ſchreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

8. Wann meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, für Angſt und Quaal; wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

9. HErr JEſu, du allein, ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülff und Labſal ſeyn; auf dich will ich die Welt geſeegnen williglich. Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

10. HErr JEſu! nimm mich auf zu dir in Himmel nauf, wann ich vollendet meinen Lauff: Ich ruff zu dir, ſo lang ein Athem iſt in mir. Ach! GOtt, wann alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt.

Vom Jüngſten Gericht.

Bartholomäus Ringwald.

425.) Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böſ und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Paulus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welte Ende. Darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan, in ſeinem gantzen Leben.

4. O! weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet! Er wird, fürwahr! gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O! JEſu, hilff zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweiffel nicht: denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lieſ' mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen; auf daß ich, ſammt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O! JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß von allem Uebel! Amen.

Paul Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

426.) Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da. Die Zeichen, die den Leuten dein Ankunfft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen: Daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach! JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o! ſüſſer Seelen-Hort, was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch mit Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was vor ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, daß ich in jenem Leben werd erſtmahls ſehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib, vor mich verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich küſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe, die kanſt du wohl beſchreiben. Ich muß beym Glauben bleiben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen. All andres Gut vergehet: mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o! auserwähltes Kind; Komm, ſchmecke, was vor Gaben ich und mein Vater haben. Komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gold und Geld hie gegen dieſen Cronen, und mehr als göldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der Seeligen Seelen-Stand; hier hör ich nichts als Singen, hier ſeh ich nichts als Springen; hier iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bitters Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? Willſt du, was grundloß, gründen: was unbegreifflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken, HErr! der du mir wirſt ſchencken, mehr, als in meiner Seelen ich wünſchen kan und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh her ſehe, zu uns kommen! Ach! daß zum Heyl der Frommen du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weiſt deine Zeit; mir kommt zu, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr! und verleyh, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchröcke, da unſer Schröck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

427.) Es ſind ſchon die letzten Zeiten: drum, mein Hertz! bereite dich,

dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht ereignen ſich. Himmel, Erde, Lufft und Meer machen ſich, als GOttes Heer, auf zur Rache, ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben, in der gantzen Chriſtenheit, Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noä Zeit; ſo lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauff der Chriſten, die im Sünden-Koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sünden-Leben herrſchet, und nimmt überhand! die dem Unheyl widerſtreben, ſind, als Frembdling, unbekandt, und, wie JEſus ſelbſt, veracht; ja ihr Thun ſteht in Verdacht. Wie iſt dann der Welt zu rathen bey dergleichen Frevel-Thaten.

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häufflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht: darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heyl umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigen-Baum ausſchläget, und anlegt ſein Hoffnungs-Kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen ſich in den Frommen häuffiglich. Wer bemerckt der Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das Reich der Finſterniſſen, ſo wächſt auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen müſſen; aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Sauffen euer Hertz, noch mit Nahrungs-Sorg indeſſen ſey beſchwehrt, als

Bley

Bley und Ertz; daß nicht komme dieſer Tag, wie ein Blitz und Donnerſchlag, über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! Stöhr der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion wird gebaut, und die ſchöne Himmels-Braut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

Eraſmus Albertus.

423.) GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr: der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz; das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiſſen gewaltiglich. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr! man ſpott't den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, die Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin: Das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn. Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

7. Die

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft. Sie ſind von ihnen nicht geſtifft; noch nehmen ſie das Kirchen-Gut. Sieh, was der leidge Geitz nicht thut! Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr; die Welt ſtinckt gantz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt iſt voller Dieb, kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

10. Die Welt will ſich nicht laſſen wehrn, an GOttes Wort will ſich niemand kehrn; ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panckètiern, und in der Büberey ſtudiern, das kan ſie aus der Maſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr; darum verleurt ſie ihren Schein. Das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! Das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd; drum machs einmahl mit ihn'n ein End, und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag!

G. L.

429.) Ich ſteh in Angſt und Pein, und weiß nicht aus noch ein, der

Sin-

Sinnen-Krafft ſinckt nieder, mein Hertz will mir vergehn, die Zunge bleibet ſtehn, mir ſtarren alle Glieder.

2. So offt als die Gewalt der Stimm in mir erſchallt: Ihr Todten in der Erden, ſteht auf, und ſäumt euch nicht, kommt vor das Hals-Gericht, ſo jetzt gehegt ſoll werden.

3. Ach GOtt! kein harter Schlag des rauhen Wetters mag die Felſen ſo zerſchüttern, als dieſer Thon mein Hertz, und wär ich Stahl und Ertz, ich müſt hiefür erzittern.

4. Ich eß, ich wach, ich ruh, ich thu auch, was ich thu, ſey, wo ich woll, zu ſpühren: So müſſen fort und fort mir dieſe Donner-Wort doch Geiſt und Seele rühren.

5. Dann werd ich nicht gewahr, wie ein ſo groſſe Schaar der Menſchen ſtets erbleichen? den raffet Peſt, den Gluth, den ſchickt die wilde Fluth hinunter zu den Leichen.

6. Die Reih kommt auch an mich, das Ende fördert ſich, das keinen kan begnaden. Der Tod iſt vor der Thür, er klopffet an bey mir, mich ſchon dorthin zu laden.

7. Wem fleh ich doch nur an? Wer iſt, der helffen kan? Wer wird das Wort mir ſprechen? Hier hilfft nicht Guth und Geld, der den Gerichts-Tag hält, läßt gar nicht ſich beſtechen;

8. Hat nicht auf Purpur acht, nicht auf den Cronen-Pracht, noch auf Gewalt und Titel, begehrt nicht zu verſtehn, daß die in Seiden gehn, und die in groben Kittel.

9. Ach! komm, HErr JEſu Chriſt! komm, dieſes einig iſt, warum du Menſch gebohren. Komm, mache durch dein Blut, die böſe Sache gut, ſonſt bin ich gantz verlohren.

10. Komm,

10. Komm, führe du mein Wort, und laß mich, o! mein Hort, den Spruch der Gnaden hören; ich will auch jederzeit, jetzt und in Ewigkeit, dich, meinen Fürſprach, ehren.

Vom ewigen Leben.

In bekandter Melodey.

430.) O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort; o! Anfang ſonder Ende, o Ewigkeit! Freud ohne Leid; ich weiß vor Hertzens Frölichkeit gantz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heilge Petrus ſpricht: ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O! Ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret; drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwege, ſammt der Seeligkeit, die nichtes nicht zerſtöhret: ſo acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märt'rer allzumahl ſo vieles Creutz und Leiden? Wann man es gleich zuſammen trägt und alles auf die Waage legt, ſodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth vom Feuers-Wurm benaget. Was iſt

das für ein Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr, und werden deß nicht müde, ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben göldnen Friede. Da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, welchs die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Hertze mit Begier, du überſeeligs Leben; wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen gantz, und ſehnen nach des Himmels-Glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Stoltz und Pracht, du tolle Hoffarths-Kleider-Tracht! fahr hin, du ſündlichs Weſen, du falſch-entzündte Liebes-Brunſt, du Gold und Silber, Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut! das Ewge macht mir beſſern Muth.

9. O! Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort: o! Anfang ſonder Ende; o! Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wann ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Vom ewigen Tod.

In bekandter Melodey.

431.) O Ewigkeit! du Donner-Wort; o! Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o! Anfang ſonder Ende; o! Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß, für groſſer Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie der Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O! Ewigkeit, du machſt mir bang: o! ewig, ewig, iſt zu lang! hie gilt, fürwahr! kein Schertzen: drum wann ich dieſe lange Nacht zuſammt der groſſen Pein betracht, erſchröck ich recht von Hertzen, nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchröcklich, als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren; als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen: ſo wäre noch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tauſend, tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und mit den Teuffeln ſolcher Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fängt ſich ſtets von neuem an.

6. Ach! GOtt, wie biſt du ſo gerecht! wie ſtraffeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pful der Schmertzen! auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm es wohl zu Hertzen, betracht es wohl, o! Menſchen-Kind: Kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teuffels Strick, die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür willſt du dein arme Seel hernachmahls in des Teuffels Höll, o! Menſch, zu Pfande ſetzen: ja ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt!

8. So

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, der über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schröcken, Feuer und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o! Menſch, vom Sünden-Schlaff! ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben; wach auf! es iſt doch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag: wer weiß das, wie man ſterben mag?

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebiethen! ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teuffels Wüten! vor allen Dingen hab in acht die vor erwehnte lange Nacht.

11. O! du verruchtes Menſchen-Kind, von Sinnen ſtoltz, von Hertzen blind, laß ab, die Welt zu lieben: Ach! ach! ſoll dann der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? wo iſt ſo ein beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

12. O! Ewigkeit, du Donner-Wort; o! Schwerdt, das durch die Seele bohrt; o! Anfang ſonder Ende: o! Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freuden-Zelt.

Tiſch-Lieder.

Johann Horn.

432.) Dancket dem HErren! denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der,

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOtt, uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Hertzengrunde mit Innigkeit: Lob und Danck ſey dir, GOtt Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt, dein' elende Kinder.

5. Verleyh, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpffer, uns ſehnen;

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helff uns allenſammt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche!

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Nahmen, wer das begehrt, der ſprech von Hertzen: Amen.

Nic. Selneccer.

433.) HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Danck. Du haſt uns wohl geſpeiſet, und geb'n ein'n guten Tranck; dein Mildigkeit zu mercken, und unſern Glauben zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs haben genommen mit Luſt und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o! HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr! unſer Seel und Geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O! Vater, aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm! laß dein Reich zu uns kommen! dein Will der mach uns zahm! gieb

gieb Brod! vergieb die Sünde! kein Arg's das Hertz entzünde! löß uns aus aller Noth.

Ludwig Helmbold.

434.) Lobet den HErren! denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben. Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren.

2. Singt gegen einander dem HErren mit Dancken, lobt ihn mit Harpffen, unſern GOTT, den Werthen: denn er iſt mächtig und von groſſen Kräfften. Lobet den HErren.

3. Er kan den Himmel mit Wolcken bedecken, und giebt den Regen, wenn er will, auf Erden. Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren.

4. Der allem Fleiſche giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe, den jungen Raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren.

5. Er hat kein Luſte an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen! Er hat Gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren, Schöpffer aller Dinge; der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen, gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren

7. O! JEſu Chriſte, Sohn des Allerhöchſten, gieb du die Gnade allen frommen Chriſten, daß ſie dein'n Nahmen ewig preiſen. Amen! Lobet den HErren.

Johann Friedrich II. Hertzog zu Sachſen.

435.) Nun laßt uns GOtt dem HErren Danck ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelbe zu bewahren thut er nicht etwas ſpahren. 3. Nah-

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns doch bleiben; wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben: Chriſtus, für uns geſtorben, hat uns das Heyl erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall; der Heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben! im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, woll'ſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen. Du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſum Chriſtum. Amen.

Georg Jäemann.

436.) Singen wir aus Hertzen-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund. Wie er ſein Gut an uns beweiſt; alſo hat er uns auch geſpeiſt. Wie er Thier und Vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchehrt, welches wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artlich iſt zuſamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht, in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein. Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends find't, bis es auf die Welte kömmt.

4. GOtt hat die Erden zugericht, läſts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras. Aus der Erden Wein

und Brod ſchaffet GOtt, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch, Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt; müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn. Hirſche, Bärn, Schaaf, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Gebothen gehn, ſeinen Nahmen machen groß, in Chriſto, ohn Unterlaß; ſo ſingen wir recht das Gratias.

Nicolaus Hermann.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ꝛc.

437.) So dancket nun mit gantzem Fleiß für aufgeſetzten Tranck und Speiß, damit uns jetzt der fromme GOtt geſpeiſet und geträncket hat.

2. Denn er iſt freundlich, ſeine Gnad in Ewigkeit kein Ende hat. Der alte Raab ſein Jungen läßt: GOtt ſpeiſet ſie in ihrem Neſt.

3. Er hat nicht Luſt an Roſſes Stärck, giebt auch nicht acht auf ſtoltze Werck; Der iſt allein ihm lieb und werth, der ſeine Güt und Wahrheit ehrt.

4. Wir dancken dir, o! HErre GOtt, der du uns ſpeiſeſt in der Noth, durch unſern HErren JEſum Chriſt, der unſer aller Heyland iſt.

Wetter-Lieder.

Um einen gnädigen Sonnen-Schein.

Johann Hermann.

Verbeſſert von D. Juſto Sibero.

438.) Ach! HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat,

daß

daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn. Wenn du zuſchleuſt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeyhen. All unſre Hoffnung ſteht zu dir: Troſt, Hülff thu uns verleyhen. Gieb uns Klarheit und Sonnen-Schein um deines Nahmens will'n allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen Bund, um deines Nahmens willen, bitten wir dich von Hertzen-Grund, und thu unſer Noth ſtillen, vom Himmel, mit der Sonnen Schein, denn dein iſt der Himmel allein, ohn' dich die Sonn' nicht ſcheinet.

4. Kein ander Götz vermag es nicht, daß er ſollt Klarheit geben. Den Himmel haſt du zugericht't, darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs kanſts du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

Um einen gnädigen Regen.

439.) Ach! HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet, mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn. Wenn du zuſchleuſt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeyhen. All unſre Hoffnung ſteht zu dir; Troſt, Hülff thu uns verleyhen. Gieb uns Regen und Seegen dein, um deines Nahmens will'n allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen Bund, um deines Nahmens willen, bitten wir dich von Hertzen-Grund, und thu unſer Noth ſtillen, vom Himmel, mit dem Regen dein, denn dein iſt der Himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht,

daß er ſollt Regen geben. Den Himmel haſt du zugericht't, darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

Nicolaus Hermann.

440.) GOTT Vater, der du deine Sonn' läßt ſcheinen über Böß' und Fromm' und der gantzen Welt damit leucht'ſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'ſt.

2. Die Berg' machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Graß, in Gäng' und Felß gut Ertz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brod und Wein, daß menſchlich Hertz kan frölich ſeyn, und deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir um dein Gnad' und Güt: Im Wort und Fried uns ſtets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heu'r ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hag'l und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnen-Schein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, und all's, was Schaden an Früchten thut, ſolch Ungezieff'r HErr, du vertreib, daß dein Gab' unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpff, Erb Gut und Kinder ſeyn, und warten auf deine milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekanndt.

Johann Riſt.

Mel. Warum betrübſt du dich, mein Hertz.

441.) Du gütiger und frommer GOtt, allmächtiger HErr Zebaoth, du höreſt unſer Bitt, es kommt doch alles Fleiſch zu dir, drum neige dich auch jetzt zu mir.

Du haſt gedräuet, daß das Land ſoll wer-

werden lauter Stein und Sand, und tragen keine Frucht, wenn unſer Sünd und Miſſethat die Theurung wohl verdienet hat.

3. Ach! HErr, verzeyhe doch die Schuld, verdamm uns nicht aus deiner Huld, o! gnadenreicher GOtt, denn du biſt unſer Zuverſicht in aller Noth, verſtoß uns nicht.

4. Eröffne deine Vater-Hand, und ſättige das arme Land, es ſteht in deiner Macht, du ſchaffeſt offt in kurtzer Friſt, wo nichts zuvor geweſen iſt.

5. Beſuche doch das dürre Feld, und laſſe doch dein Wolcken-Zelt ſein Waſſer ſchütten aus, mach unſern harten Acker weich, und bald darauf an Früchten reich.

6. HErr, kröne du das gantze Jahr mit deinen Gütern immerdar, und ſeegne ſein Gewächs, mach alles ſatt, was Odem hat, denn nur bey dir iſt Rath und That.

7. GOtt! du biſt ja von groſſer Krafft, der allem Vieh ſein Futter ſchafft, der ſein Geſchöpff erhält, ja ſelbſt den Himmel deckeſt du mit Seegen-reichen Wolcken zu.

8. Du läſſeſt wachſen Laub und Gras, du macheſt Berg und Thäler naß, du tröpffleſt ſüſſen Thau, du giebſt von oben Guß auf Guß, von unten manchen Bach und Fluß.

9. HErr, deiner Wercke ſind ſo viel, ſie haben weder Maas noch Ziel, kein Menſch erkennt ſie recht, es iſt geordnet alles wohl, das Land iſt deiner Güte voll.

10. HErr, öffne doch dein Wolcken-Hauß, und ſchütte reichen Regen aus, beweiß jetzt deine Krafft, die ſo viel hundert tauſend Mann, wie vor, ſo jetzt verſorgen kan.

11. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, auf welches Wincken und Geboth der Acker fruchtbar wird, theil aus den Regen weit und breit in dieſer hochbedrängten Zeit.

12. Es wartet alles Fleiſch auf dich, drum Vater, ſpeiß es mildiglich, wenn deine

Rechte giebt, wird alles, wär es noch ſo matt, durch ſolchen Seegen ſtarck und ſatt.

13. Nimm auch in dieſer groſſen Noth die Krafft nicht von dem lieben Brod, und ſättige den Leib; denn, HErr, auf dein Wort und Befehl, vermehrt ſich Korn, Brod, Teig und Mehl.

14. Für allen Dingen gieb uns Krafft! dein Wort der edle Himmels-Safft, dieß ſtärcket Leib und Seel; man lebt ja nicht von Brod allein, dein heiligs Wort muß auch da ſeyn.

15. HErr, lindre dieſer Zeit Verdruß, da mancher Kummer leiden muß! immittelſt gieb Gedult, auf daß wir ja nicht ſorgen mehr, als ob kein GOtt im Himmel wär.

16. Nun du biſt GOtt von Alters her, wird mirs nun gleich noch einſt ſo ſchwer, mein Brod zu ſuchen hier: ſo weiß ich doch, ich komm gewiß durch alle Noth ins Paradieß!

Zur Zeit des Donners und Ungewitters.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

442.) GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, mein GOtt, Ach! Ach! erbarme dich über das, was deine heiſt, ich fall in deine Arme, ich ſuch dein Vater-Hertz allein, nimm mich mit Leib und Seel hinein; denn es iſt Noth vorhanden.

2. Ein groſſes Wetter brauſet ſehr, o! mein GOtt! ſey mir gnädig, es donnert jetzt und blitzet ſehr, mach mich von Sünden ledig! ich mercke deinen Zorn und Grimm, ich höre deine Donner-Stimm, hilff, Helffer! hilff, und ſchone!

3. Vergiß doch meiner Sünden Schuld, ich bitt um JEſu willen, erſcheine mir mit deiner Huld, laß deinen Zorn ſich ſtillen. Du hätteſt freylich guten Fug, weil ichs ver-

verdienet leider! gnug, daß du mich von dir ſtieſſeſt.

4. Denn ich muß dir bekennen frey, daß wenig Guts verübet, daß ich durch Sünde mancherley, dich gar zu offt betrübet: daß aber du auch Gnaden-voll, das hoffe, glaub und weiß ich wohl, zu Troſt der armen Sünder.

5. Drum laß doch für Gerechtigkeit Barmhertzigkeit ergehen, gedenck an deinen theuren Eyd, der von dir iſt geſchehen, daß du nicht willt des Sünders Tod; o! laß doch in der groſſen Noth mich treuer GOtt nicht ſtecken.

6. Gereichet es zu deinem Ruhm, zu deinem Preiß und Ehre, und denn mir, deinem Eigenthum, zur Seeligkeit: ſo höre, und gieb, daß nicht beſchäd'ge mich das Wetter, das ſo grauſamlich und ſchröcklich ſich läßt mercken.

7. Wenn aber du beſchloſſen haſt, daß ich jetzt ſoll abſcheiden: ſo hab ich JEſum ſchon umfaßt mit ſeinem Blut und Leiden. Ach! ſchreye für mich, JEſu Blut! daß ich frey von der Höllen-Glut zur Herrlichkeit eingehe.

8. Bedecke ſtets mit deiner Hand Verwandte und Bekandte, ein jegliches in ſeinem Stand, die Früchte auf den Lande: Das Vieh, auch was du ſonſt gemacht, und laß uns ſpühren Tag und Nacht, daß du ſeyſt unſre Hülffe.

9. O! breite deine Flügel aus, daß uns kein Unglück finde. Verhüte doch daß unſer Hauß, das Wetter nicht anzünde, für Hagel, Schloſſen, Waſſer-Flut beſchirme gnädig Haab und Guth, und ſey mit deinen Kindern.

10. Laß deinen Donner wecken auf das ſchlaffende Gewiſſen, damit durch unſern Lebens-Lauff wir mögen ſeyn befliſſen, zu thun, was dir, mein GOtt! gefällt, daß, wenn

wenn gleich untergieng die Welt, du uns bereitet findeſt.

11. Nun, allertreuſter HErr und GOtt! laß uns jetzt nicht verderben. Hilff, JEſu, durch dein Creutz und Tod, hilff, ſeeliglich uns ſterben. Du werther Geiſt, verlaß die nicht, die ihren Troſt zu dir gericht, du biſt der beſte Helffer.

12. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! nimm dich an deiner Glieder! O JEſu Chriſte, Gnaden-Thron, ſey uns doch freundlich wieder! O JEſu Chriſte, GOttes Lamm! O JEſu, unſer Bräutigam! Erbarm dich unſer aller!

13. Wohlan! ich armer Erdenkloß bin nun in GOtt bedecket, in JEſu treuen Liebes-Schooß hab ich mich gantz verſtecket. Es komm nun wie es wolle hier, ſo kommt doch mein GOtt nicht von mir, und ich komm von GOtt nimmer.

Lud. Eliſ. Gräfin zu Schwartzburg.

Danck-Lied nach dem Ungewitter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

443.) Wo iſt ein ſolcher GOtt zu finden, wie du biſt, o HErr Zebaoth! der tilget und erläßt die Sünden, und iſt bey uns in aller Noth, der auch erretten kan vom Tod: Ach! dir iſt niemand gleich, o GOtt!

2. Du lieſſeſt deinen Donner hören es leuchteten die Blitze ſehr, als wollten ſie uns gar verzehren, die Sünden wurden uns zu ſchwer; wir wuſten, daß derſelben wär weit mehr, als Sand iſt in dem Meer.

3. Um Troſt war uns von Hertzen bange, dein Antlitz das verbarge ſich, wir dachten: Wo bleibt GOtt ſo lange? will er denn zürnen ewiglich? doch warffſt du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt nur ein Augenblick.

4. Nun daß wir auch noch alle leben,

und, liebſter GOtt, nicht gar ſind aus, und haben, was du uns gegeben, an Menſchen, Vieh, auch Hof und Hauß, an Früchten, und was ſonſt mag ſeyn, das iſt ja deine Gůt' allein.

5. Wir wåren ſåmmtlich umgekommen, wenn du dich nicht ſo gnådiglich ſelbſt unſrer Seelen angenommen, dein Vater-Hertz bewegte dich. Das iſt ein alter Liebes Trieb. Ach! wie haſt du die Leut ſo lieb.

6. O! lobe nun, erlößte Seele, den HErrn und groſſen Wunder-Mann; vergiß nicht in der Leibes-Hǒle, was er dir Gutes hab gethan: Er hat durch ſeine Allmachts-Hand dieß ſchwere Wetter abgewandt.

7. Es dancket dir fůr ſolche Treue, was, treuer Vater, in uns iſt, daß deine Gůt noch tåglich neue, da du in Zorn geweſen biſt: daß dein Grimm ſich gewendet hat, und uns nun tröſtet frůh und ſpath.

8. O! daß wir unſer Thun und Dichten zu deinem ſteten Ruhm und Preiß auf deine Warnung möchten richten, und vor dir wandeln recht mit Fleiß; ach! daß ich mein Gelůbde hier bezahlen könnte ſtets vor dir.

9. Ach! aber ach! wir armen Sůnder jetzt ſtehen wir wohl aufgericht, ſind aber ſchwache Menſchen-Kinder, von denen es gar bald geſchicht, daß ſie auch fallen unvermeynt, indem ſie kaum geſtanden ſeynd.

10. Darum wann unſer Lebens-Wandel nicht iſt, wie er ſeyn ſollte nu: ſo laß auch deinen Purpur-Mantel ſtets die Gebrechen decken zu. Ach! handle, HErR, nach deiner Huld, und habe doch mit uns Gedult.

11. Wann hören wird die gantze Heerde des End-Gerichts Poſaunen-Schall, wir ſind auf Erden, oder Erde, ſo freut mich ſchon der Widerhall: Kommt, ihr

Geſeegnete, zugleich, ererbet das beſcheidne Reich.

12. Ach! daß wir dich ſchon ſollten ſehen von Angeſicht zu Angeſicht, und unter deinen Schäfflein ſtehen, die kommen ja nicht ins Gericht. Bereit uns doch in dieſer Zeit, und hilff uns zu der Seeligkeit.

Um Abwendung des lang anhaltenden Regens.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.

444.) O! Herrſcher in dem Himmels-Zelt, was iſt es doch? daß unſer Feld, und was es uns hervor gebracht, ſo ungeſtallt und traurig macht.

2. Nichts anders, traun! als daß die Schaar der Menſchen iſt ſo gantz und gar bis in den tiefſten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, ſo als GOttes Eigenthum ſtets preiſen ſollten GOttes Ruhm, und lieben ſeines Wortes Krafft, ſind gleich der blinden Heydenſchafft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glantz verſchwindt, wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tages Licht, und kommt uns nicht.

5. Man zanckt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winckeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all Element hier wider uns aus ihre Händ, Angſt kommt uns aus der Tieff und See, Angſt kömmt uns aus der Lufft und Höh.

7. Es iſt ein hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die arme Leut eh, als es Zeit, zur Gruben zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden-Quell, die Sonn, und ſcheint uns nicht mehr hell, die Wolcken gieſſen allzumahl, die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach!

9. Ach! wein auch du, o Menſchen Kind! und traure über deine Sünd, halt doch mit deinen Laſtern ein, und mache dich durch Buſſe rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm des HErrn, daß ſich ſein Hertz erbarm, und der ſo wohlverdienten Rach in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er iſt ja fromm, und bleibet fromm, begehrt nicht mehr, als daß man komm, und mit gebeugter Furcht und Scheu Ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach! Vater, Vater, höre doch, und löſ' uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehr uns ſelbſten du zu dir.

13. Erweiche unſern harten Muth, und mach uns Böſe fromm und gut; Wenn du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn, und nimm mit gnädgen Ohren ein das Angſt-Geſchrey, das von der Erd aus unſerm Hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwartze Zorn-Gewand, erquicke uns und unſer Land, und der ſo ſchönen Früchte Krantz mit ſüſſen warmen Sonnen-Glantz.

16. Verleyh uns, bis in unſern Tod, alltäglich unſer liebes Brod, und dermahleins nach dieſer Zeit das ſüſſe Brod der Ewigkeit.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

445.) O! GOTT, der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken, der du im gleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken, halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen; Dein Seegen, HErr, den du gezeigt uns

Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gantz verſchwinden.

3. Das machet unſer Miſſethat und gantz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld, weil wir die Buſſe nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen; Wie hält ſich ſo hart dieſer Zeit dein Hertz und ſanffte Freundlichkeit? Du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deines Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß auſſer dir kein Seegen ſey im Himmel und auf Erden.

Reiſe-Lieder.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

446.) Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet, der findet immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiſet, auf welchen ſtets ſein Auge wacht. Hier gilt die Loſung früh und ſpath: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat!

2. Wenn Jacob durch die Wüſten gehet, trifft er ein Liebes-Bethel an. Wenn Iſrael am Jordan ſtehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das Thal hinab, ſo lehnt er ſich auf GOttes Stab.

3. GOtt hat ſich gar zu ſehr verbunden, daß er will bey den Seinen ſeyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein, durch Feuer und durch Waſſers-Noth, auch ſelbſten mitten durch den Tod.

4. Er

4. Er leitet uns mit ſeinen Augen, er gängelt uns mit ſeiner Hand. Wenn Lufft und Wetter nicht mehr taugen, ſo überdeckt uns ſein Gewand. Ja, ſeine Liebe kan allein der beſte Schirm im Sturme ſeyn.

5. Er iſt die Wolck- und Feuer-Säule, ſowohl bey Tag als bey der Nacht. Durch Ihm wird uns die längſte Weile zur Hertzens-Luſt im Geiſt gemacht. Kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er ſelbſt iſt Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die Hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein Leid geſchicht. Und wenn der Weg voll Drachen wär, ſo geht ſein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg iſt ſtets geſchlagen, die dort um Dothans Berg geſetzt. Er läſſet uns auf Händen tragen, daß uns kein Anſtoß nie verletzt. Die Engel müſſen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Lincken ſtehn.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lauter Pilger ſeyn; bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein: ein ſanffter Tod zeigt uns die Bahn, wie man nach Hauſe kommen kan.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen, wie GOttes Hand die Wege lenckt; weil wir aus ſeiner Leitung ſpühren, daß er auf unſer Beſtes denckt; und ob es wunderlich gleich ſcheint, gnug, daß es ſeelig iſt gemeynt.

10. Wir reiſen, HErr! in deinem Nahmen, ſey du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, ſend auch zu unſerm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang ſo beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will Abend werden! gieb Licht durch deine Gegenwart! ſey unſer Leit-Stern hier auf Erden! und iſt der Creutz-Steg ſchwer und hart: ſo tröſt uns mit der Roſen-Bahn, die man dort oben finden kan.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem Wege durch deinen Schutz und Leitung ſeyn, und auch indeſſen deine Pflege den Hinterlaſſenen verleyhn; ſo ſoll das unſer Opffer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein!

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer heiſſen ſoll: daran ſoll man die Worte ſchauen: GOTT führet ſeine Kinder wohl! Und alſo findt die Loſung ſtatt: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat!

Nach vollendeter Reiſe.

Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich.

447.) Nun gehts, mit GOttes Hülff! nach Hauß, mein GOTT! ſchütz all das Mein: ich will dir, der uns ein und aus begleitet, danckbar ſeyn.

2. Es iſt fürwahr nicht Menſchen-Kunſt, auf ſichern Wegen gehn, führt uns nicht GOTT und Geiſtes Gunſt, wirds offtmahls ſeltſam ſtehn.

3. Es iſt der alte groſſe Drach doch allzeit ohne Ruh, wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns hefftig zu.

4. Er ſucht zu Hauß, er ſucht zu Feld, er ſucht zur See und Land, er ſucht uns in der gantzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an, ſein Anſchlag geht zurück: denn GOttes Schutz weißt uns die Bahn für unſers Feindes Tück.

6. Es iſt der heilgen Engel Schaar mit Waffen ausgerüſt, ſie wehren fleißig hier und dar des Tauſendkünſtlers Liſt.

7. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes Volck, auf GOttes Wort, zu Dienſt und Willen ſtehn.

8. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht, mein Hertz, ſey wohlgemuth! und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOTT an dir thut.

9. Du ſiehſt und ſchmeckſt wie gut er ſey, dem, der Ihn ehrt und liebt, er ziert mit Lieb, er führt mit Treu den, der das Hertz ihm giebt.

10. Er trägt uns, wie (wenn einher ſchlägt, Blitz, Hagel, Sturm und Wind) ein treuer frommer Vater pflegt ſein allerliebſtes Kind.

11. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut, in derer Schoos das ſüſſe Pfand der keuſchen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unſern Wegen weg des Unglücks ſcharffen Stein, und ſchafft, daß unſre Bahn und Steg fein ſchlecht und eben ſeyn.

13. Er führt uns über Berg und Thal, und kommt die rechte Zeit, ſo führt er uns in ſeinen Saal, zur ewgen Himmels-Freud.

14. Alsdann werd ich die letzte Reiſ', und ſchönſte Heimfahrt thun, und nach dem ſauren Erden-Schweiß in ſüſſer Stille ruhn.

Morgen-Lieder.

Joh. Matthesius.

448.) Aus meines Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Morgen Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieſer vergangenen Nacht für G'fahr und allen Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, woll'ſt mir mein Sünd ver-

vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen Tag, fürs Teuffels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr, und Kind, in deine Händ ich thu geben, darzu mein Hauß-Geſind, iſt dein Geſchenck und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſter, und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein' Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen: denn er all Ding vermag. Er ſeegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweiffel nicht daran, GOtt wird uns allzuſammen ihm wohlgefallen lan. Und ſtreck aus meine Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden, in mein'm Beruff und Stand.

Henricus Albertus.

449.) GOtt des Himmels und der Erden, Vater! Sohn und Heilger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen, haſt behütet und bewacht,

wacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn. O! HErr JEſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülff und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilff! daß ich auch dieſen Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchröcke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort. Nirgend, denn von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſammt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle, unter deine ſtarcke Hand. HErr! mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Mich. Prætorius.

450.) Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heute dieſe Nacht ſo gnädig haſt behütet:

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sünden geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben!

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalte.

5. Re-

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr! mir dein Hülffe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört: Menſchen-Hülff ſey verlohren; So ſteh mir bey, du treuer GOTT! zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß, ſammt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels-Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis zu Ende; GOTT Vater! GOtt Sohn! GOtt Heilger Geiſt! b'ſcher uns ein ſeeligs Ende.

Barth. Ringwald.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

451.) O! GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt, mich haſt fürs Teuffels-Wancken in dieſer Nacht behüt: alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für Gotts-vergeſſnen Leuten, und einem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke, ſowohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſicht mir, HErr! verleyhe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ: damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere, mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein Gedancken führe im Himmel allermeiſt, daß ich ja gantz und gar nicht ſey mit Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr! nur geben den Schatz in jener Welt; ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden die ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlaffen geh; auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben auferſteh.

Paul Gerhard.

Mel. Nun laſt uns GOtt den HErren.

452.) Wach auf, mein Hertz, und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen Hüter.

2. Heunt als die danckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, daß er mich freſſen möchte, war ich in deinem Schooſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind! nun liege, trotz dem, der dich betrüge; ſchlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen; vor Noth bin

ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opffer haben: hie bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch und mein Widder ſind mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff ſelbſt, das Beſte rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach! HErr, zum Beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Johann Kolroß.

453.) Ich danck dir, lieber HErre! daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht ſo gfähre, darinn ich lag ſo hart, mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halffſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit Danck will ich dich loben, o! du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teuffels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleyhe an dein'n Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeyhe allhie zu dieſer Friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt, darzu ein Chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, daß mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein, daß mich nichts von dir wende, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt! dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre! dein iſt allein der Ruhm! die Rach dir niemand wehre; dein Seegen zu uns komm; bis wir im Fried einſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teuffels liſtge Pfeil.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

454.) Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpath zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht! legt allen Schlaff bey Seit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht: denn es iſt Danckens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanfft geruhet haſt, danck GOtt für deine Ruh.

4. Wie

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht! zur Gnüge danckbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu! dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlieff ich ein: drum konnte Satan nicht mit ſeiner Macht mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Waſſer- und für Feuers-Noth hat mich, HErr! deine Güt, für einem böſen ſchnöllen Tod heunt dieſe Nacht behüt.

9. Hab Danck, o! JEſu, habe Danck für deine Lieb und Treu, hilff! daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar ſeyn.

10. Gedencke, HErr! auch heut an mich an dieſem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, o! JEſu, meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o! JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn: ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böſe meid.

14. Gieb deinen Seegen dieſen Tag zu meinem Werck und That, damit ich ſeelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat!

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins Hertz hinein! So iſt ſein gantzes Thun geziert, und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werck in JEſu Nahmen an. Er geb mir ſeines Geiſtes Stärck, daß ich ſie enden kan.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

455.) Ermuntert euch, erquickte Glieder! die dunckeln Schatten ſind vorbey: der liebe Morgen zeigt ſich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt..

2. GOTT Lob und Danck! daß ohne Schaden, die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden den frohen Morgen-Seegen macht: Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helffe mir mein Werck vollführen, in ſeinem Nahmen fang ichs an: ſein Seegen wird mein Sonnenſchein, und ſeine Huld mein Schatten ſeyn.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt. Ach! nur behüte mich für Sünden; doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit fällt: ſo richte mich durch JEſum auf, und ſey du ſelbſt mein Lebens-Lauff.

5. Weil jeder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt; mein GOtt! ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Creutz und Unglück rührt: durch deine Krafft reiß mich heraus, ſo wird das Leid mit Freuden aus.

6 Nun! Seel und Leib ſey dir ergeben, da alles gut und glücklich ſteht: und wenn der Reſt von meinem Leben durch dieſen Tag zu Ende geht: ſo mache du, auf Chriſti Blut, auch meinen letzten Abſchied gut.

7. Wohlan! des tröſt ich mich im Glauben: im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kan mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denckmal ſeyn, das mir im Sinn und Hertzen liegt: was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt!

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

456.) O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen: nun iſt, was an mir iſt, vom Schlaffe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opffer ſchencken? ich will mich gantz und gar in deine Gnad einſencken mit Leib, mit Seel, mit Geiſt heut dieſen gantzen Tag; das ſoll mein Opffer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Krafft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach! allerliebſtes Leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget; laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weißheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Gedult, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich für allen kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben! auf daß mein gantzes Thun durch Hertz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! ſeegne, was ich thu, ja, rede und gedencke, durch deines Geiſtes Krafft es al-

alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverruckt verbleib dein Eigenthum.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

457.) Ach! GOtt, ſey mir Sünder gnädig diesen Tag, und allezeit; ſey doch gnädig und wohlthätig, JEſu, allezeit und heut; ſey mir gnädig, wahres Licht, Heilger Geiſt, ach! weiche nicht: habe Danck, du Menſchen-Hüter, daß ich durch dich wache wieder.

2. Vater, ſeegne und behüte, was erſchaffen iſt von dir: JEſu, dein Antlitz und Güte weiche nicht von denen hier, die dein Blut erlöſet hat: werther Geiſt, gieb früh und ſpat den Geheiligten den Frieden, und ſey bey uns ungeſchieden.

3. Laß die Hände, voll Erbarmen, ſchlieſſen mich in ihnen ein, mein Hertz ruhn in deinen Armen, und in dir mein Hertze ſeyn: leite durch dein JEſus-Blut die Gedancken, Sinn und Muth, und in deiner Seiten-Höle nimm in acht mein Leib und Seele.

4. In dein Blut und Seiten-Ritzen, laß in all- und jeder Noth immer mich gantz ſicher ſitzen wider Sünde, Höll und Tod: Schütze, die mir ſind verwandt, jeden Stand, Hauß, Hof und Land, und treib Satans Macht zurücke, hindre der Welt Liſt und Tücke.

5. Laß mein Hertz zu nichts ſich kehren, mich auch reden ſonſt kein Wort, meine Ohren nichts anhören, nirgends hin mich ſchreiten fort, keine Hand was fangen an, als nur das, was mehren kan GOttes Ruhm, des Nächſten Frommen, und was mir zu Nutz mag kommen.

6. Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen alles, alles richte zu, ſo, daß es dir könne gnügen, und mir bringe wahre Ruh. Seegne Kopff- und Hand-Arbeit, wende Seuchen, Krieg und Streit, Hunger,

Brand und Waſſer-Plagen, und hilff mir mein Creutz ertragen.

7. Wenn zu meinem GOtt ich bethe, wann ich komm in Noth und Quaal; wann ich in den Beichtſtuhl trete, und zum heilgen Abendmahl; wann ich bin daheim zu Hauß, oder etwann reiſe aus; Ach! ſo hilff mir richtig wallen, und bereite mich zu allen.

8. Deine Seite ſey mein Bette, und dein Wort verbleib mein Stab, dein Blut meine Ruhe-Stätte, und bring ſeelig mich zu Grab! Eya! JEſu, bleibe hier mit den Wunden dein bey mir: dir, dir lebe ich ergeben; ſterb ich dann, ſo ſey mein Leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

458.) Du haſt mich dieſe Nacht behütet, GOtt, der du keine Güte ſpahrſt, und Satan hat umſonſt gewütet, weil du mein Schild und Sonne war'ſt: Ach! tauſend tauſendmal ſey dir in Chriſto JEſu Danck dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit: Der Mahanaim ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt: Bedecket mich ein ſolcher Schutz, ſo bieth ich allen Teuffeln Trutz.

3. Behüte mich vor Aergerniſſen; Halt mich von allen Schulden frey: Dein Geiſt verwahre mein Gewiſſen, damit kein Brandmahl drinnen ſey: Und find't ſich ja ein Sünden-Fleck, ſo wäſcht ihn *Chriſti* Blut hinweg.

4. Behüte mich vor ſolchen Rotten, die in des Teuffels Stricken gehn, die dein und deines Wortes ſpotten, und halb ſchon in der Hölle ſtehn: Gieb mir vor ihrem Frevel Ruh; ſie aber ſelbſt bekehre du!

5. Behüte mich vor falſchen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zunge deuten, und anders in dem Hertzen ſeyn: Im Gegentheil ſteh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Be-

6. Behüte mich vor Schimpff und Hohne, der mir das Hertz und Leben frißt: Weil eines guten Nahmens Crone mein beſter Schatz und Reichthum iſt; ſo habe mich dein Aug in Acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich vor falſchem Glücke, als wo ſich mancher Sinn verirrt, daß ihm hernach zum Fall und Stricke, und zum Verluſt des Himmels wird: Ich bin, wie's deine Gnade fügt, mit meinem Stande ſchon vergnügt.

8. Bewahre mich vor vielem Gute, jedoch vor Armuth auch darbey, damit ich frey von Uebermuthe, und von Verzweiflung ferne ſey: So viel nur gieb mir Gut und Muth, als dieſem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein ſchneller Tod berückt: Doch werden mir, durch deine Hände, die Augen ſeelig zugedrückt, ſo rückt mich auch ein ſchneller Tod nur deſto eh'r aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich dich zum gröſten: Behüte mich auch ſelbſt vor mir. Du kennſt mein Fleiſch und Blut am beſten: Wie leicht verführt mich das von dir? Drum gieb mir deines Geiſtes Krafft, der meinem Geiſte Kräffte ſchafft.

11. Ich ſpreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörſt, und dich, auf meines JEſu Nahmen, mit Huld und Liebe zu mir kehrſt. Dieß gläub' und hoff ich veſtiglich: Mein treuer GOtt behütet mich:

Abend-Lieder.

Michael Weiß.

459.) Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein: ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teuffels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut. Das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum! gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh!

7. So ſchlaffen wir im Nahmen dein: dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

I.

460.) Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Krafft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht! bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater, der Barmhretzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren Schlaff, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey: ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ſchier, laß unſre Hertzen wachen dir, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löſ' uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein Hülff allzeit ſey uns bereit! hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, o! HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, die Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preiß, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des Heiligen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Johann Riſt.

461.) Werde munter, mein Gemüthe, und, ihr Sinnen, geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir; daß er mich den gantzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja, kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat; deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel. HErr, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o! Vater, bey, daß dein Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HERR, verzeyhe mir aus Gnaden meine Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will: aber, HErr,

 du

du kanſt mich retten, ſtraffe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen: ſtell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen, durch ſein Angſt und Todes=Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld iſt *viel* gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O! du Licht der frommen Seelen, o! du Glantz der Herrlichkeit, dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, *weil es* nunmehr dunckel ſchier, und ich mich drob ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrüß. Laß mich dich, o! wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht, wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlaffen ein: muß mein Hertz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o! GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hauß=Genoſſen ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges=Schall, wende Feur und Waſſers=Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O! du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebethen hat. JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Paul Gerhard.

Mel. O! Welt, ich muß dich laſſen.

462.) Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die gantze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben: Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind. Fahr hin! ein andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die göldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal. Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey. Hertz, freu dich, du ſollt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen: wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden,

den, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o! JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: Dieß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrüben kein Unfall, noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen, ſtell euch die göldne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

Johann Franck.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

463. Unſre müde Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh: denn die danckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, du, o! meines Lebens Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzörnet haſt. Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh, und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja ich habe nicht betrachtet meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o! mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach! HErr, laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan. Vater, nimm den Bürgen an; dieſer hat für mich erdultet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Macht herab, daß die ſchwartze Nacht-Ge-

Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir ſchlaff ich gut und wohl! gieb mir heilige Gedancken, und, wenn ich bin Schlaffens voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theur und werth! dein Reich komm! dein Will geſchehe! unſer Brod werd uns beſchehrt! und vergieb uns unſre Schuld! ſchenck uns deine Gnad und Huld! laß uns nicht Verſuchung tödten! hilff uns, HErr, aus allen Nöthen!

Joh. Friedr. Hertzog.

Mel. Nun ſich die Nacht geendet hat.

464.) Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläfft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die finſtre Nacht iſt dir verhaßt, weil du ſelbſt biſt das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieſer finſtern Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar: ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: doch denck ich, deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6 Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich ſoll vor Gericht. Ich kan ja nicht verlohren ſeyn in dieſer Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlaffe frölich ein. GOtt wacht für mich in meiner Ruh: wie könnt ich traurig ſeyn.

8. Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren Lauff:-ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammer-Thal: ſo führ mich, HErr, in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du starcker Zebaoth, im Tod und Leben hilffſt du mir aus aller meiner Noth.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

465.) HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin? Zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan: und hilff jetzt in allen Sachen guten Feyer-Abend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden. In Gedancken, Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Hertze, Hand und Mund ſo geſchwind und offt zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o! du GOtt der Gnaden, habe noch einmahl Gedult! Ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu: ſo will ich noch deinen Willen künfftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Hauß, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: ſo zerſtöhre du den Rath, und verhin-

hindere die That, wend auch alles andre Schröcken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilff uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlaffen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder haſt du, lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod: ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Mel. Vater unſer im Himmelreich.

466.) Ich dancke dir, liebreicher Gott, daß du mich heut für Schand und Spott, und ſchweren Fällen haſt behüt: Es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben iſt aus mir, mein Heyl das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tieff in Sünd, als ſonſten andre Menſchen-Kind. Ohn deine Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel-rein, ich find, HErr JEſu, ſtets das mein; den alten Adam ich noch ſpühr, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtſamkeit, für dir, o! GOtt, mit Reu und Leid: wie du auch ſelber haſt geſehn, was offt aus Schwachheit iſt geſchehn; den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt, nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht,

bracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb. Du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebſter JEſu! dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf, bis zu der Stund in groſſem Hauff! Du haſt mir ſo viel guts Gethan, daß ich nicht all's erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht! Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh, und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ! Mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod, o! du liebreicher frommer GOtt, mich heunt und jederzeit bewahr! Laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht find.

Lud. Edo. G. Z. Schvvarzenberg.

In eigner Melodey.

467.) Der hellen Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauff vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; thu, Seel, was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll; doch noch zu tauſend mahlen ſcheint heller in mein Hertz die ewig Himmels-Kertz, mein JEſus,

meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3 Der Schlaff zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren; doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu ſpůhren. Es ſchlummert JEſu nicht, dein Aug, auf mich gericht: drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge: In meinem Hertzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an: es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o! JEſu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich empfehlen, du wirſt, mein Hůter, auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen: Ich fůrchte keine Noth, nicht Hölle, Welt, noch Tod: denn wer mit JEſu ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch! hier habt ihr nichts zu ſchaffen, dieß Hauß gehört in JEſu Reich, laßt es gantz ſicher ſchlaffen: Der Engel ſtarcke Wacht hält es in guter Acht. Ihr Heer und Lager iſt mein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich dann nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen Armen: Dein Aufſicht ſoll die Decke ſeyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Kůſſen deine Bruſt, mein Traum die ſůſſe Luſt, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und die dein Geiſt ins Hertze geußt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen; ſo vielmahl ſich mein Hertz bewegt, ſoll das ſeyn mein Verlangen: Daß ich mit lautem Schall möcht ruffen ůberall: O! JEſu, JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, ſchick dich zur Ruh, und ſchlaff fein ſanfft und ſtille. Ihr můden

den Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber dieß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht. Gieb, JEſu! eine gute Nacht.

Lob- und Danck-Lied.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her.

468.) Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt der allen Jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o! Herrſcher aller Thronen: Und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffer-Macht, die alles alſo wohl bedacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht, und alles gleich: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: ach! GOtt, vernimm mein Schreyen; da halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum danck, o! GOtt, drum danck ich dir; ach! dancket, dancket GOtt mit mir: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kömmt, ſo hilfft der Ueberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der

ſon-

ſonſten nirgends findet Ruh: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang / o! GOTT, von nun an ehren; man ſoll o! GOtt, dein'n Lob-Geſang an allen Orten hören; mein gantzes Hertz, ermuntre dich! mein Geiſt und Leib erfreuen ſich: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt: Gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt: Gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott: der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchtzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles wohl gemacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre!

Ein

Ein täglicher Morgen-Seegen.

Das walt GOTT Vater/ Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

In den Nahmen meines lieben gecreutzigten HErrn JEſu Chriſti ſtehe ich auf/ welcher mich mit ſeinem theuren Blut erlöſet hat, der regiere/ gebenedeye/ bewahre und beſtättige mich heut dieſen Tag/ und die gantze Zeit meines Lebens in allem Guten/ und nach dieſem elenden Leben, führe er mich zu dem ewigen ſeeligen Leben, Amen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt/ du Vater des ewigen Lichts und Troſtes, des Güte und Treue alle Morgen neu iſt: Dir ſey Lob, Ehr und Danck geſaget für das liebliche Tages-Licht, daß du mich in dieſer finſtern Nacht gnädiglich bewahret/ und mir einen ſanfften Schlaff und Ruhe verliehen haſt: Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe/ Schutz und Schirm wieder frölich aufſtehen/ und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen; Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner Gnade und mit ſeiner Erkänntniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre daſſelbe und ſtärcke es, erwecke deine Liebe in mir, befeſtige die

die Hoffnung, gieb mir wahre Demuth und Sanfftmuth, daß ich wandele in den Fußſtapffen meines HErrn JEſu Chriſti, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche Finſterniß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Läſterung deines Nahmens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorſam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne dieſen Tag nicht möge über meinen Zorn untergehen. Behüte mich für Feindſchafft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falſchheit und Lügen, für dem ſchädlichen Geitz, und für aller böſen Luſt und Vollbringung derſelben. Erwecke in mir einen Hunger und Durſt nach dir und deiner Gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOTT, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe; daß ich ſtarck werde, auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedancken, mein Hertz, Sinne, und alle meine Anſchläge: Ich befehle dir meinen Mund, und alle meine Worte, ich befehle dir alle meine Wercke, daß ſie zu deines Nahmens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächſten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werckzeug deiner Gnade; ſeegne alles mein Thun; laß meinen Beruff glücklich fortgehen, und wehre allen denen, ſo ihn hindern. Behüte mich für Verläumdungen, und für

den

den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir meinen Leib und Seele, meine Ehr und Gut; laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten: halte deine Hand über mich, ich gehe oder ſtehe, ſitze oder wandele, wache oder ſchlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen! für der Peſtilentz, die im Finſtern ſchleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet. Seegne meine Nahrung, gieb mir, was dein Wille iſt, zu meiner Nothdurfft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen; Behüte uns alle für Krieg, Hunger, Peſtilentz, und für einem böſen ſchnellen Tod: Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Beſchehre mir ein ſeeliges Ende, und laß mich des lieben Jüngſten Tages und der Erſcheinung meines HErrn JEſu Chriſti mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater ſeegne mich und behüte mich! GOTT der Sohn erleuchte ſein Antlitz über mich, und ſey mir gnädig! GOtt der Heilige Geiſt erhebe ſein Antlitz auf mich, und gebe mir ſeinen Frieden, Amen.

Täglicher Lebens-Seufftzer.

LIebſter GOtt! mich heut (ſtets) regiere, daß mein Fleiſch nichts hab an mir!
HErr! dein Geiſt mich leit und führe, daß ich Gutes nehme für!
Was du willſt, hilff mir erfüllen, das bitt ich um Chriſti willen, Amen!

Ein täglicher Abend-Seegen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, ich ſage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geſchaffen,

Licht

Licht und Finſterniß unterſchieden / den Tag zur Arbeit / die Nacht zur Ruhe / auf daß ſich Menſchen und Vieh erquicken. Ich lobe und preiſe dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken / daß du mich den vergangenen Tag haſt vollenden laſſen durch deine göttliche Gnade und Schutz, und deſſelben Laſt und Plage überwinden und zurück legen laſſen; Es iſt ja genug, lieber Vater! daß ein jeder Tag ſeine eigene Plage habe; du hilffeſt ja immer eine Laſt nach der andern ablegen / bis wir endlich zur Ruhe / und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beſchwerung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen für alle das Gute / das ich dieſen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach! HErr / ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit / die du an mir täglich thuſt. Ich dancke dir auch für die Abwendung des Böſen, ſo mir dieſen Tag begegnen können / und daß du mich unter dem Schirm des Höchſten und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet haſt für allem Unglück und für ſchweren Sünden; und bitte hertzlich und kindlich, vergieb mir alle meine Sünde / die ich dieſen Tag begangen habe mit Gedancken / Worten und Wercken. Viel Böſes hab ich gethan / viel Gutes hab ich verſäumet: Ach! ſey mir gnädig / mein GOtt / ſey mir gnädig! laß heute alle meine Sünde mit mir abſterben / und gieb mir / daß ich immer gottsfürchtiger / heiliger / frömmer und gerechter wieder aufſtehe / daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff ſey / ſondern ein heiliger Schlaff / daß meine Seele und mein Geiſt in mir zu dir wache / mit dir rede und handele. Seegne meinen Schlaff / wie des Ertz-Vaters Jacobs / da er die Himmels-Leiter im Traum ſahe / und den Seegen empfieng / und die heiligen Engel ſahe: Daß ich von dir re-

de, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedencke, wenn ich aufwache; daß dein Nahme oder Gedächtniß immer in meinem Hertzen bleibe, ich ſchlaffe oder wache. Gieb mir, daß ich nicht erſchröcke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schröcken, noch für den Sturm-Winden der Gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlaffe. Behüte mich für ſchröcklichen Träumen, für Geſpenſtern und Nacht-Geiſtern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Waſſer: Siehe, der uns behütet, ſchläffet nicht! ſiehe, der Hüter Iſrael ſchläffet noch ſchlummert nicht. Sey du, o GOtt! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel ſich um mich her lagern, und mir aushelffen; Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er ſchlieff unter dem Wacholder-Baum: wie Petrum, da er ſchlieff im Gefängniß zwiſchen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erſcheinen im Schlaff, wie dem Joſeph und den Weiſen aus Morgenlande, auf daß ich erkenne, daß ich auch ſey in der Geſellſchafft der heiligen Engel: Und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ſo verleyhe mir einen ſeeligen Schlaff und eine ſanffte Ruhe in JESU Chriſto meinem HERRN, Amen.

Ein tägliches Gebeth eines frommen Chriſten / nach jeden Morgen- und Abend-Seegen zu ſprechen:

Ach! du lieber GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange? Ich muß ſterben, und weiß nicht, wann? du himmliſcher Vater weißt es. Wohlan! ſoll dieſes Stündlein, oder dieſer Tag etwan der letzte Tag, (dieſe Nacht etwann die letzte Nacht,) meines Lebens ſeyn, HErr! dein Wille geſchehe, der iſt allein der beſte, nach demſelben bin ich bereit, in wahrem Glauben an Chriſtum, meinem Erlöſer, zu leben und zu ſterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mich nur dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffene Erkänntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am Jüngſten Tag unter Augen geſtellet, und ich dadurch für Engel und Menſchen zu Schanden werden möchte; ſondern verleyhe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine Uebertretung von Hertzen erkennen, bekennen, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeeligmachenden Wort erlangen möge. Ach! barmhertziger Vater, verlaß mich nicht, und nimm ja deinen Heiligen Geiſt nicht von mir; mein Hertz, und meines Hertzens Zuverſicht, iſt dir, o Hertzens-Kündiger! wohl bekandt, in derſelben erhalte mich nur zum ewigen Leben. Laß mich ſterben, wann du willt, verleyhe mir nur ein vernünfftiges, ſanfftes und ſeeliges Ende, Amen. HErr JESU! nimm meine Seel in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn, Amen!

(o)

Kern aller Gebethe/

Matth. 6. v. 7.

Wenn ihr bethet/ ſollt ihr nicht viel plappern.

Das Regiſter

Des Heiligen Geiſtes über alle Gebeth-Bücher:

In der 1. Epiſtel an den Timotheum am 2. Cap. v. 1.

So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen thue/
Bitte/
Gebeth/
Fürbitte/ und
Danckſagung/
für alle Menſchen.

Joh. Damaſcenus.

Oratio eſt mentis in Deum elevatio, per quem (1) vel mala deprecamur, (2) vel bona nobis (3) aliisque petimus, (4) vel Deo benedicamus.

Bethen iſt eine Erhebung des Gemüths zu GOtt, da wir (1) entweder das Böſe wegbethen/ (2) oder das Gute uns (3) und andern erbitten/ oder (4) GOtt loben und preiſen.

Das erſte geſchiehet in der Bitte/
Das andere in dem Gebeth/
Das dritte in der Fürbitte/
Das vierdte in der Danckſagung.

Das

Das Böſe
Niemanden:
Das Gute
Mir
und
Dir:
Die Ehre
GOTT.

GOTT/ bereite mein Hertz zum Gebeth!

Die Bitte
iſt wie ein Schild,
Wider alles Böſe.

Pſalm. V. v. 1.

HERR! höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir bethen.

❀ ❀ ❀

1. Ach! HErr, wie iſt meiner Feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viel wider mich! Darum ſo ſiehe an mein Jammer und Elend, und ſey mir gnädig nach deiner groſſen Güte,

Errette mich/
Erlöſe mich,
Erhalte mich/
Bewahre mich,
Behüte mich,
Beſchütze mich,

und

und hilff mir aus allen meinen Nöthen, heut und zu allen Zeiten, und ſo lang ich lebe.

2. Rechne mich nicht, mein GOTT und himmliſcher Vater,
Unter die Gefäſſe des Zorns,
Unter die Kinder des Verderbens,
Unter den Hauffen der Gottloſen,
Und unter die Zahl derer, die da verlohren werden.

3. O! mein JEſu, laß nicht an mir armen Menſchen
Deine Mühe vergebens,
Dein Leiden umſonſt,
Dein Blut ohne Würckung,
Deine Wunden ohne Frucht,
Dein Sterben ohne Krafft,
Und deine Auferſtehung ohne Nutzen seyn.

4. Sondern reiß meine Seele
Der Sünde aus den Stricken,
Dem Tode aus den Händen,
Der Hölle aus dem Rachen,
Dem Satan aus den Klauen,
Und laß mich nicht kommen ins Gericht.

5. Verlaſſe mich nicht, o! GOtt Heiliger Geiſt, und weiche nimmermehr aus meinem Hertzen: Denn
Ohne dich weiß ich nichts,
Ohne dich verſtehe ich nichts,
Ohne dich vermag ich nichts,
Und wo du mir nicht ſelber giebeſt beyde das Wollen und das Vollbringen, nach deinem Wohlgefallen, ſo thue ich kein Gutes.

6. Bewahre mich in meinem Chriſtenthum für allerley Ketzerey und irriger Meynung, daß mich nicht etwann
Die Vernunfft betrüge,
Oder die Verfolgung erſchröcke,
Oder die Welt verführe,
Oder das Anſehen blende,
Oder daß ich ſonſt nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verläugne.

7. Schaffe, daß
Meine Gottesfurcht nicht Heucheley,
Meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit,
Mein Glaube nicht Menſchen-Werck,
Mein Kirchengehen nicht nur eine bloſſe Gewohnheit,
Mein Bethen nicht ohne Andacht,
Und meine Liebe nicht laulich ſey.

8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsſtarrigkeit, daß ich nicht wider mein eigen Gewiſſen
Das Böſe liebe,
Die Fehler gering halte,
Die Warnung verachte,
Die Laſter lobe,
Mit der Boßheit mich rühme,
und alſo gar ſterbe in Sünden.

9. Desgleichen vertreib aus meiner Seele allen Hochmuth, Uebermuth, Verwegenheit und Eigenſinnigkeit:
Daß ſich mein Hertz nicht erhebe,
Daß ich mich nicht beſſer düncke, als andere,
Daß ich meiner Geſchicklichkeit nicht zu viel traue,
Daß ich mich nicht verlaſſe auf meine Gaben,
Daß ich mich nicht ſelbſt für klug halte,
Daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche,
Daß ich nicht trachte nach hohen Dingen,
Daß ich nicht in ein frembd Amt greiffe,
Mich nicht in Sachen menge, die mich nicht angehen,
Oder etwas fürnehme, das mir zu ſchwer iſt.

10. Hilff,
Daß ich mich entſchlage aller böſen Gedancken,
Daß ich mich entreiſſe aller ſchändlichen Begierden,
Daß ich mich entbreche aller unreinen Lüſte,
Daß ich mir abgewöhne alle unnütze Reden,
Daß ich mich hüte für allen ſündlichen Fürnehmen.

11. Fluchen und Schwören,
Rauben und Stehlen,
Lügen und Trügen,
Schmähen und Läſtern,
Heucheln und Schmeicheln,
Huren und Buben,
Und was ſonſt deinem heiligen Willen zuwider iſt: Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt, hoffärtiges Weſen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neid, Mißgunſt, Feindſchafft, Ehrſucht, Falſchheit, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, das laß alles ferne von mir ſeyn.

12. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden
Liederlich im Gemüthe,
Eitel in Gedancken,
Unzüchtig in Worten,
Häßlich in Geberden,
Schändlich im Leben,
Hoffärtig in Kleidung,
Stoltz im Hertzen,
Sicher im Glück,
Wollüſtig in guten Tagen,
oder verſchwenderiſch, wenn ich gnug habe.

13. Gieb, daß ich
Um andere Leute mich nicht bekümmere,
Meinen Nachbar nicht urtheile, und richte,
Die Unſchuldigen nicht ärgere,
Die Frommen nicht beleidige,
Die Armen nicht verachte,
Die Schwachen nicht unterdrücke,
Die Gefallene nicht auslache.
Der Elenden nicht ſpotte,
Niemanden ſchade,
Und keinen Menſchen betrübe mit Worten oder mit Wercken.

14. Zähme mein Fleiſch und Blut,
Wehre dem Satan,
Steure der böſen Welt,
und hilff, daß ich von niemanden verführet werde.

15. Ge-

15. Geſchiehet es aber ja, daß ich aus menſchlicher Schwachheit zuweilen noch fehle, oder auch wiſſentlich das Gute laſſe, und das Böſe thue, o! ſo
Handle nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit, wenn ich irre,
Straffe mich nicht in deinem Zorn, wenn ich ſündige,
Züchtige mich nicht in deinem Grimm, wenn ich dich beleidige,
Sondern verſchone meiner nach deiner groſſen Barmhertzigkeit.
16. Behüte mich und das Meinige für allen dem, was mir ſonſt ſchaden kan:
Meinen ehrlichen Nahmen für Schande,
Meine Nahrung für Verluſt,
Mein Vermögen für Dieben,
Mein Hauß für Feuer,
Meine Wohnung für Donner,
Meine Früchte für Hagel,
Meinen Leib für Kranckheit,
Mein Hertz für Sorgen,
Mein Auge für ſchröcklichen Erſcheinungen,
Mein Ohr für böſer Poſt,
Meinen Eheſtand für Widerwärtigkeit,
und mein Leben für einen böſen ſchnellen Tod.
17. Nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage,
Beraube mich nicht der Meinigen für der Zeit,
Laß mich nicht kranck, ungeſund und gebrechlich,
Laß mich nicht einſam, elend und verſtoſſen,
Laß mich nicht von dem Meinen verjaget,
Laß mich nicht ſchmählich arm, oder auf andere Weiſe unglücklich werden.
18. Gieb, daß ich nicht darff Frembden beſchwerlich ſeyn,
Nicht anderer Leute Gnade leben,
Nicht meine Feinde ums Brod bitten,

Und nicht Hülffe ſuchen bey harten unfreundlichen und unbarmhertzigen Menſchen.

19. Iſt es aber dein väterlicher Wille, mich mit Creutz zu belegen, ſo ſchaffe es auch alſo,

Daß ich nicht murre wider deine Züchtigung,

Nicht ungedultig ſey in dem Leiden,

Nicht kleinmüthig werde unter den Trübſalen,

Nicht verzage, wenn die Angſt zunimmt,

Und nicht verzweiffele, wenn deine Hülffe verzeucht.

20. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtſamkeit, daß ich

Nicht irre in meinem Thun,

Nicht fehle in meinen Rathſchlägen,

Nicht nachläßig ſey in meinem Beruff,

Nicht unbedachtſam verfahre in meinen Geſchäfften,

Nicht thöricht handele in meinem Fürnehmen,

Und alſo für der Welt nicht dürffe zu Schanden werden.

21. Schütze mich wider alle meine Widerſacher, und bewahre mich für falſchen Freunden.

Wenn ſie mich verleumbden, ſo bringe mein Recht ans Licht,

Wenn ſie mich verfolgen, ſo errette mich,

Wenn ſie einen Rath beſchlieſſen, ſo werde nichts daraus,

Wenn ſie mir fluchen, ſo ſeegne mich.

22. Und wenn ich endlich Drangſal gnug ausgeſtanden in dieſer Welt, ſo erlöſe mich auf einmal von allem Ubel. Amen.

Das

Das Gebeth
iſt wie unſer Haupt-Schlüſſel
Zu allem Guten.
Pſ. IV, 2.

Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebeth!

1. Allmächtiger, gnädiger, gütiger, barmhertziger, wohlthätiger GOtt und Vater,
Schöpffer aller Dinge!
Geber alles Guten!
Brunnquell aller Gaben!
Erhalter deſſen, was da iſt,
Und gewaltiger Regierer der gantzen Welt!

2. Siehe, in dieſer Stunde komme ich zu dir,
Als ein Armer zu dem Reichen,
Als ein Schwacher zu dem Starcken,
Als ein Verlaſſener zu dem Nothhelffer,
Und als ein Kind zu ſeinem Vater.

3. Im Nahmen JEſu Chriſti,
Auf deinen Befehl,
Und von wegen deiner Zuſage bitte ich dich jetzund um alles, darum du, lieber GOtt, gebethen ſeyn willſt:

4. So gieb mir nun, was ich bitte,
Reiche, was ich bedarff,
Verleihe, was mir gut und ſeelig,
Schicke es in allem, wie du willſt,
Und ſey heut und allezeit, und ſo lange ich lebe,
Mein GOtt, der mir hilfft,
Mein Hort, auf den ich traue,
Und mein Licht auf meinen Wegen.

5. HErr GOtt Vater, ſey mein GOtt!
Deine Weißheit regiere mich,
Deine Gnad erhalte mich,

Deine Lieb erfreue mich,
Deine Barmhertzigkeit tröſte mich,
Deine Gerechtigkeit ſtärcke mich,
Deine Wahrheit beſchirme mich,
Deine Allmacht ſchütze mich.
6. GOtt Sohn, JEſu Chriſte, ſey mein Heyland!
Deine Menſchwerdung ſey meine Freude!
Deine Lehre mein Unterricht,
Dein Wandel mein Fürbild,
Dein Leiden meine Erlöſung,
Deine Demuth mein Beyſpiel,
Deine Gedult mein Exempel,
Deine Schmach meine Ehre,
Deine Unſchuld meine Heiligung,
Dein Gehorſam meine Gerechtigkeit,
Dein Tod mein Leben,
Deine Auferſtehung mein Troſt,
Deine Himmelfahrt meine Hoffnung,
Und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.
7. GOtt Heiliger Geiſt, ſey mein Troſt!
Bekehre mich, denn ich bin ein ſündiger Menſch,
Mache mich lebendig, denn ich bin todt,
Wecke mich auf, denn ich ſchlaffe,
Waſche mich, denn ich bin unrein,
Und bereite mich zum ewigen Leben.
8. Erleuchte meinen Verſtand,
Heilige meinen Willen,
Zähme meine Begierden,
Und ſtärcke mein ſchwaches Vermögen.
9. Sey, wohne unb bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit,
Erſchrecke mich alle Tage mit deinem Geſetze,
Tröſte mich wieder durch dein Evangelium,
Unterweiſe mich in deinem Wort,
10. Auf daß ich
Meine Sünd erkenne,
Den Zorn GOttes fühle,
Für der Hölle mich fürchte,

Die Uebertretung bereue,
An JEſum glaube,
Seines Verdienſts mich tröſte,
Mein Leben beſſere,
Und alſo ſeelig werde.

11. Rüſte mich aus, lieber GOtt, mit allem, was dir wohl gefället, und r‧‧che mein Hertz allezeit
Brünſtig im Geiſt,
Frölich in der Hoffnung,
Willig in der Demuth,
Heilig in der Andacht,
Emſig im Gebeth,
Eifferig in der Liebe,
Fertig im Gehorſam,
Kindlich in der Furcht,
Und hilff, daß ich ſtets ſuche, was droben iſt.

12. Pflantze in mein Hertz rechte Luſt zu deinem Worte, und
Wenn ich in der Bibel leſe, ſo erleuchte mich!
Wenn ich zur Kirchen gehe, ſo bereite mich!
Wenn ich die Predigt höre, ſo erbaue mich!
Wenn ich bethe, ſo erhöre mich!
Wenn ich ſinge, ſo erfreue mich!
Wenn ich beichte, ſo beſſere mich!
Und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl komme, ſo laß mich einen würdigen Gaſt ſeyn.

13. Laſſe mich ſeyn
Rein in Gedancken,
Wahrhafftig in Worten,
Verſchwiegen im Reden,
Treu in der That,
Schaamhafftig in Geberden,
Züchtig in Sitten,
Mäßig in der Freude,
Beſcheiden im Zorn,
Richtig im Thun,
Fleißig in den Geſchäfften,

Glücklich im Fürnehmen,
Und verſtändig in allem.

14. Gieb mir eine Seele, die da verſtehe, was des Geiſtes GOttes iſt, damit ich überall mich ſelbſt erkenne, und hernach
Klüglich handele,
Fürſichtig wandele,
Weißlich rede,
Behutſam frage,
Das Böſe von dem Guten unterſcheide,
Und vernünfftig von allem urtheile.

15. Für allen Dingen laß die Liebe in mir wachſen, und mache mich gerecht, daß ich meinem Nächſten
Thue, was ich ſoll,
Gebe, was ihm gehöret,
Laſſe, was er hat,
Und das gern gönne, was du ihm beſchereſt.

16. Wende mein Hertz zu der Barmhertzigkeit, und laß meine Hände freygebig ſeyn, daß ich
Der Verlaſſenen mich annehme,
Den Irrenden rathe,
Die Unwiſſenden lehre,
Für die Unmündigen rede,
Den Armen helffe,
Die Schwachen ſtärcke,
Die Verſchmachteten labe,
Den Fallenden aufhelffe,
Die Unterdrückten hebe,
Die Nothdürfftigen fördere,
Die Betrübten tröſte,
Und allen mit einander was Gutes erweiſe.

17. Schaffe auch, daß ich verſöhnlich ſey, und
Liebe meine Feinde,
Seegne, die mir fluchen,
Wohlthue denen, die mich haſſen,
Für die bitte, die mich beleidigen,
Derer ſchone, die ſich an mir vergreiffen.

18. Ja,

18. Ja, daß ich ſie
Speiſe, wenn ſie hungert,
Träncke, wenn ſie dürſtet,
und alſo das Böſe mit Gutem vergelte.
19. In Summa, laß mich allen Menſchen begegnen, wie ich ſoll:
Ehrerbiethig gegen die Prediger,
Gehorſam gegen die Obrigkeit,
Verträglich gegen die Nachbarn,
Bey den Hohen demüthig,
Bey den Niedrigen freundlich,
Bey meines gleichen dienſtfertig,
Danckbar gegen die Wohlthäter,
Aufrichtig unter den Freunden,
Frölich mit den Frölichen,
Traurig mit den Traurigen,
Damit meine Liebe rechtſchaffen ſey, und ich mit jederman Friede haben möge.
20. Jedoch, weil es in der Welt gefährlich iſt, ſo regier mich in der Geſellſchafft, daß ich
Die Böſen meide,
Zu den Frommen mich halte,
Den Guten es nachthue,
Die andern erbaue,
Und alſo zu jederzeit als ein wahrer Chriſt, und ein gehorſames Kind GOttes erfunden werde.
21. Hernach beſchehre mir auch, lieber Vater, von deinem zeitlichen Seegen, ſoviel, als dein gnädiger guter Wille, und gieb mir, ſo lange ich lebe,
Einen klugen Verſtand,
Ein fröliches Hertz, und
Einen geſunden Leib.
22. Erhalte, was du mir gegeben haſt,
Mehre mein Gedächtniß,
Schärffe meine Sinnen,
Stärcke meine Kräffte,
Bewahre meine Gliedmaſſen,
Und friſte mir meine Jahre, ſo lange es dir gefällt.

23. Wenn ich eſſe, ſo geſeegne mirs,
Wenn ich ſchlaffe, ſo wache vor mich,
Wenn ich reiſe, ſo begleite mich,
Wenn ich aufwache, ſo ermuntere mich,
Wenn ich ausgehe, ſo führe mich,
Wenn ich eingehe, ſo bewahre mich,
Wenn ich daheim bin, ſo behüte mich,
Wenn ich alt werde, ſo trage mich,
Und laß deine gute Engel allezeit bey mir ſeyn an allen Enden und Orten.

24. Setze mich in einen ſolchen Stand, wie du weiſt, daß es mir gut iſt:
Wenn es Zeit iſt, ſo erhebe mich,
Wenn es nütze iſt, ſo erhöhe mich, und gieb mir alsdenn
So viel Ehre, als mir dienet,
So viel Anſehen, als ich ertragen kan,
Und ſo viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geſchäfften wohl fürſtehen, und gieb mir
Luſt zur Arbeit,
Verſtand zu der Sache,
Glück zu den Anſchlägen,
Geſchicklichkeit in allen Dingen,
Und laß mich, ſo viel möglich, bey allen Menſchen beliebet werden.

26. Wenn (weil) du auch einen treuen Ehegatten mir beſchehret haſt, ſo mache mir bey demſelben
Die Ehe friedlich,
Das Bette geſeegnet.
Die Kinder-Zucht erfreulich,
Und das gantze Leben vergnügt.

27. Im übrigen ſeegne meine Nahrung, mein Einkommen, und alles, was ich habe, damit ich ſo viel vor mich bringe, als ich bedarff,
Meinen Mund zu ſättigen,
Meinen Leib zu kleiden,
Die Meinigen zu verſorgen,

Mich in der Noth zu retten,
Meinem Nächſten zu dienen,
Den Armen zu helffen,
Und deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt ſich alleine helffen kan, ſo verleyhe mir auch
Gunſt bey den Menſchen,
Gnade bey meiner Obrigkeit,
Und Liebe bey allen;
Damit es mir niemahls mangele
An treuen Freunden,
An guten Gönnern,
An mächtigen Förderern,
Sondern ich allzeit haben möge
Rath, wenn ich Rath bedarff,
Hülffe, wenn ich Hülffe bedarff,
Schutz, wenn ich Schutz bedarff.

29. Endlich ſo wird es mir wohl auch nicht am Creutze fehlen, weil ich lebe; darum ſo gieb mir nur
Gedult, wenn Trübſal da iſt,
Demuth, wenn ich verachtet werde,
Sanfftmuth, wenn ich beleidiget werde,
Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide.

30. Nimm mich auf, wenn ich verlaſſen bin!
Befriedige mich, wenn ich unruhig bin!
Tröſte mich, wenn ich erſchrocken bin!
Stärcke mich, wenn ich ſchwach bin!
Erfreue mich, wenn ich traurig bin!
und wenn etwas nicht zu ändern iſt, ſo hilff, daß ich mich alles unnützen Kummers entſchlage.

31. Zuletzt:
Wenn ich kranck bin, ſo ſey mein Artzt!
Wenn ich Schmertzen leide, ſo lindre ſie!
Wenn ich Mittel brauche, ſo ſeegne ſie!
Wenn es gut iſt, ſo hilff mir!
Soll es aber nicht ſeyn, ſo beſchehre mir doch nach deinem heiligen Willen nur

ſein bald und bey guter Vernunfft ein ſeeliges Ende.

Die Fürbitte
ſteiget auf zu GOTT, daß der Seegen herab falle, wie ein Regen.

Für alle Menſchen.

1. B. Moſ. XVIII, 27.

Ach! ſiehe, ich habe mich unterwunden, zu reden mit dem HERRN, wiewohl ich Erde und Aſche bin.

1. GOTT, der du biſt vormahls gnädig geweſen deinem Lande! nimm jetzund an die Bitte meines Mundes, und laß auch andere fromme Chriſten und alle Menſchen meines Gebeths genieſſen.

2. Erhalte, ſchütze, regiere, führe und mehre den keinen Hauffen deiner Chriſtlichen Kirche, und bewahre
Unſere Cantzel für falſcher Lehre,
Unſere Schule für Verwüſtung,
Unſere Gemeine für Spaltung,
Unſere Verſammlung für Aergerniß,
Und unſere Lehrer für Verfolgung.

3. Steure den Feinden unſers Glaubens,
Wehre dem Türcken,
Dämpffe alle Ketzereyen,
Und laß die Ehre deines heiligen Nahmens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

4. Erleuchte die Jrrenden,
Bekehre die Gottloſen,
Schone der Sünder,
Vergieb den Bußfertigen,
Und bringe um die loſen Verächter.

5. Hilff, daß unſere Lehrer und Prediger allzeit ſeyn mögen
Geſchickt im Predigen,

Rein

Rein im Lehren/
Deutlich im Erklären/
Eifferig im Vermahnen,
Muthig im Straffen/
Geiſt=reich im Tröſten/
Nützlich im Erbauen,
Treu im Amt/
Heilig im Wandel/
Einig im Leben/
Verträglich in allem.

6. Seegne auch ihre Arbeit/ und hilff/ daß ſie ihr Amt nicht mit Seufftzen führen dürffen, ſondern gieb mir und allen andern ihren Kirch=Kindern und Zuhörern
Andächtige Ohren,
Erleuchtete Augen/
Gehorſame Sinne,
Bußfertige Hertzen,
Wohlthätige Hände,
damit alſo überall/ und auch bey uns
Dein Nahme geheiliget,
Deine Kirche gebeſſert/ und
Dein Reich vermehret werde.

7. Hernach ſo beſchütze auch/ du ſtarcker allmächtiger GOTT/ unſer Regiment und gemeines Weſen, und gieb allen/ Kayſer/ Königen/ Fürſten/ Herren/ Regenten und Rath=Mannen
Von Davids Gottſeeligkeit/
Von Salomonis Weißheit,
Von Simſons Hertzhafftigkeit.

8. Laſſe ſie ſeyn
Treulich geſinnet vor die gemeine Wohlfahrt/
Bekümmert um deine Kirche/
Gnädig gegen ihre Unterthanen,
Verträglich mit ihren Nachbarn/
Siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflantze in die Hertzen aller Gewaltigen Gedancken des Friedens.

Hilff, daß die Edlen auch nach GOTT
fragen,
Gieb allen Räthen heilſame Anſchläge,
Verleyhe allen Richtern die Gerechtigkeit,
Und allen Beamten die Barmhertzigkeit;

10. Auf daß bey uns und überall
Das Böſe geſtraffet,
Das Gute belohnet,
Das Uebel geſteuret,
Was löblich iſt, erhalten,
Und ein jeder in ſeinem Amt treu erfunden
werde.

11 Desgleichen regiere alle Unterthanen,
daß ſie
Ihre Obrigkeit lieben,
Ihre Herrſchafft ehren,
Dem Geſetz folgen,
Und wenn es nöthig iſt, Gut und Blut
für dein Wort aufſetzen mögen.

12. Ja, erhalte unſer gantzes Vaterland in
gutem Flor,
Mehre ſeine Einwohner,
Seegne ſeinen Handel,
Fördere ſeine Handthierungen,
Erhalte den Ackerbau,
Beſchehre dienlich Wetter,
Und gieb zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen ſo behüte deine gantze Chriſtenheit für Peſtilentz und anſteckenden Seuchen, für Uneinigkeit, Unruhe, Krieg und Streit; oder ſo wir ja mit unſern Sünden dieſes verdienet haben, ſo laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen: ſondern
Erhalte uns in der Peſt,
Sättige uns in der Theurung,
Beſchütze uns im Kriege,
Seegne die gerechten Waffen,
Und gieb uns bald wieder den lieben Frieden.

14. Be-

14. Benedeye endlich auch den Haußſtand/ und verleyhe allen Hauß-Vätern und Hauß-Müttern Friede in ihrer Ehe,
Glück in ihrer Nahrung/ und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern ſelber gieb
Guten Gehorſam/
Willige Folge/
Kindliche Furcht/
Rechtſchaffene Demuth/
Schuldige Ehrerbietigkeit/
Hertzliche Danckbarkeit/
Und laß den Seegen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beſchehre allen Herren und Frauen gute Dienſt-Bothen/ allem Geſinde aber verleyhe
Geſunde Gliedmaſſen/
Wachſame Augen/
Gehorſame Ohren/
Willfährige Hertzen/
Verſchwiegene Lippen/
Treue Hände/
Und eine Seele/ die ſich vergnügen läſſet.

17. In Summa: Laß dir alle Menſchen befohlen ſeyn/ und gieb einem jedweden/ was er bedarff;
Ernähre die Armen/
Speiſe die Hungerigen/
Träncke die Durſtigen/
Kleide die Nackenden/
Schütze die Verjagten/
Erlöſe die Gefangenen/
Tröſte die Betrübten/
Warte der Krancken/
Behüte die Geſunden/
Pflege der Kinder/
Führe die Jugend/
Trage die Alten/
Hilff den Unmündigen/

Ver-

Verſorge die Wayſen,
Vertheidige die Wittwen,
Stärcke die Schwachen,
Errette die Angefochtenen,
Wache vor die Schläffenden,
Und beweiſe deine Wunder an allen Orten.

18. Zuletzt aber laſſe dir, lieber GOTT! abſonderlich befohlen ſeyn meine Angehörigen,
Sie mögen ſeyn, wer, und wo ſie wollen!
Behüte ſie vor allem Uebel, und gieb ihnen alles Gute,
Regiere ſie mit deinem Heiligen Geiſt,
Seegne meine Wohlthäter,
Behüte meine Freunde,
Vergieb meinen Feinden,
Verzeyhe meinen Verfolgern,
Bekehre meine Läſterer,
Erleuchte meine Mißgönner,
Und bringe uns endlich alle mit einander zuſammen in das ewige Leben.

Die Danckſagung

leget unſere eigene Ehre für GOttes Angeſicht nieder,
giebet ihm Ehre, Lob und Preiß

Vor Alles,

was wir haben.

Pſalm. CIII, 1.

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.

1. Du ewiger, ſtarcker, gewaltiger GOtt,
Wie unerforſchlich iſt deine Weißheit,
Wie groß iſt deine Gnade,

Wie

Wie unendlich deine Liebe,
Wie überſchwencklich deine Güte,
Wie unergründlich deine Barmhertzigkeit,
Wie trefflich deine Langmuth,
Wie herrlich deine Gerechtigkeit,
Wie lauter deine Wahrheit,
Und wie unbegreifflich deine Allmacht, die du an mir erwieſen haſt.

2. Ja, HErr, ich erkenne
Meine Niedrigkeit, und deine Hoheit,
Meine Nichtigkeit, und deine Vortrefflichkeit,
Meine Unwürdigkeit, und deine Majeſtät.

3. Ich bin nichts, und du biſt alles,
Ich bin elend, und du biſt barmhertzig,
Ich bin unverſtändig, und du biſt weiſe,
Ich bin ein Sünder, und du biſt gnädig,
Ich bin ungehorſam, und du biſt gedultig,
Ich bin arm, und du biſt freygebig,
Ich bin ſchwach, und du biſt ſtarck;
Ach! ich bin zu gering aller Wohlthat, die du an mir gethan haſt.

4. Wunderlich ſind deine Wercke,
Schröcklich ſind deine Dräuungen,
Mächtig ſind deine Straffen,
Gnädig ſind deine Züchtigungen,
Wahrhafftig ſind deine Verheiſſungen,
Treu ſind deine Zuſagen,
Und deine Liebe iſt über alles:
Denn ſie iſt
Höher, als den Himmel,
Breiter, als die Erde,
Tieffer, als das Meer.

5. Ich bin deine Creatur, und du mein Schöpffer,
Ich bin dein Kind, und du mein Vater,
Ich bin {dein Knecht, / deine Magd,} und du mein HErr;

Ich

Ich bin dein Schuldner, und du mein
Wohlthäter:
Denn von dir habe ich alles, und ohne
dich habe ich nichts.

6. Darum ſo ſey nun gelobet, mein
GOtt, himmliſcher Vater!
Daß du mich erſchaffen haſt, da ich nichts
war,
Daß du mich zu deinem Ebenbild gema-
chet,
Daß du mir einen geſunden Leib und eine
vernünfftige Seele gegeben,
Und daß du mich in dem Schooß deiner
Kirche von Chriſtlichen und ehrli-
chen Eltern ſo wunderbarlich auf
dieſe Welt haſt laſſen gebohren wer-
den.

7. Sey auch ewig geprieſen, daß, als
das gantze menſchliche Geſchlecht
verlohren war,
Du dich meiner und aller Menſchen erbar-
met,
Der Gefallenen dich angenommen,
Deinen Sohn uns geſchencket,
Den Himmel wieder aufgeſchloſſen,
Und dieſen gnädigen Willen der gantzen
Welt haſt ankündigen laſſen.

8. Habe Danck, allerliebſter JESU!
du ewiger Sohn GOTTES, daß
du
Mein Freund,
Mein Bruder,
Mein Fürſprecher,
Mein Erretter,
Mein Erlöſer,
Mein Heyland,
Mein Seeligmacher,
Mein Mittler und mein Immanuel wor-
den biſt.

9. Habe Danck, allerholdſeeligſter, allerfreundlichſter, allerliebreicheſter, allermildeſter, allerbeſter JEſU! habe Danck
Für deine Liebe und Treue,
Für deine Menſchwerdung und Gebuhrt,
Für deine Lehre und Thaten,
Für deine Angſt und Noth,
Für deinen Hohn und Spott,
Für deine Striemen und Wunden,
Für dein Leiden und Sterben,
Für dein Creutz und Tod,
Für deine Auferſtehung und Himmel-Fahrt.

10. Ach! wie erfreulich iſt dein Evangelium,
Wie tröſtlich ſind deine Zuſagungen,
Wie theuer iſt deine Erlöſung,
Wie heilſam ſind deine Wunden,
Wie kräfftig iſt dein Blut.

11. Darum ſo ſage ich noch einmahl: Habe Danck,
Daß du den Rath deines Himmliſchen Vaters mir offenbahret,
Daß du mich mit GOtt verſöhnet,
Daß du mich aus der Hölle erlöſet,
Daß du mich in der Tauffe angenommen,
Und daß du mich noch in dem heiligen Abendmahl ſpeiſeſt mit deinem Leibe, und tränckeſt mit deinem Blut.

12. Und du, GOtt heiliger Geiſt, werther Tröſter in aller Noth!
Dich bethe ich an,
Dich rühme ich,
Dich lobe ich,
Dich preiſe ich,
Dir dancke ich.

13. Von dir habe ich alles Gute, was ich gedencke, rede und thue,

Von

Von dir kriege ich beyde das Wollen und
das Vollbringen,
Und du allein macheſt mich geſchickt zum
ewigen Leben.

14. Du ruffeſt mir, ehe ichs thue,
Du warteſt, bis ich es thue,
Du hilffeſt mir, daß ich es thue,
Und du ſtärckeſt mich, wenn ich es thue.

15. Sehr milde ſind deine Gaben,
Sehr reich iſt dein Troſt,
Sehr erfreulich iſt deine Güte,
Sehr kräfftig iſt deine Gemeinſchafft.

16. Demnach ſo ſey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menſchen
Aus meinem Elend geriſſen,
Durch das Wort des Evangelii beruffen,
Durch das Bad der Heiligen Tauffe wiedergebohren,
Meine unwiſſende Seele erleuchtet,
Mein unreines Hertz geheiliget,
Meine verlohrne Kräffte erneuert,
Und mich alſo
Zu einem neuen Menſchen,
Zu einem getaufften Chriſten,
Zu einem Gliedmaß deiner Kirche,
Zu einem Kinde GOttes,
und
Zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht haſt.

17. O! du Heilige Hochgelobte Dreyeinigkeit, wir loben alle mit einander deine unendliche Güte, und dancken dir für alles, was du uns an Leib und Seel Gutes gethan haſt,
Daß du unſere Kirche bey reiner Lehre,
Unſere Schulen in gutem Flor,
Unſere Regierung in Fried und Ruhe,
Und alle Stände in gutem Wohlergehen erhalten.

18. Him-

18. Hingegen, daß du auch unſer Vaterland bisher
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Unfriede, Haß und Streit,
Vor Theurung und Hungers-Noth,
Vor Peſtilentz und anſteckenden Seuchen,
Und ſonſt für allerley Uebel behütet haſt.

19. Deine Treue macht es, daß wir noch ſind: Denn
Du läſſeſt deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns,
Du giebeſt uns Früh-Regen und Spat-Regen,
Du ſeegneſt das Land, daß es ſein Gewächſe giebet,
Und läſſeſt nicht aufhören Saat und Erndte,
Sondern beſchehreſt uns noch immer unſer täglich Brod.

20. Nun, mein GOtt, wie viel bin ich dir ſchuldig? Du haſt mich von meiner Jugend an bis auf dieſen gegenwärtigen Tag
Recht mächtiglich erhalten,
Recht väterlich verſorget,
Recht wunderlich geführet,
Aus mancher Noth errettet,
In mancher Angſt beſchützet,
Für manchem Unglück behütet,
Von mancher Gefahr erlöſet,
In manchem Kummer getröſtet,
In mancher Widerwärtigkeit verſorget,
Und mir in mancherley Anliegen geholffen.

21. Wenn ich bin kranck geweſen, ſo haſt du mich wieder laſſen geſund werden,

Wenn ich geirret habe, haſt du mir wieder zu rechte geholffen,
Wenn ich geſündiget habe, haſt du Gedult mit mir getragen,
Wenn ich Buſſe gethan habe, haſt du mirs vergeben,
Wenn ich gebethet habe, haſt du mich erhöret,
Wenn ich etwas fürgenommen, haſt du mirs geſeegnet,
Und wenn mich andere gehindert haben, haſt du mir doch fortgeholffen.

22. In der Kindheit haſt du ſchon für mich geſorget,
In der Jugend haſt du mich regieret,
Und in dem Alter wirſt du dich meiner auch annehmen.

23. Durch deine Hülffe hab ich in der Welt manchen Gönner und Förderer,
In der Frembde manchen guten Freund,
Und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.

24. Darum ſo ſey gelobet und gerühmet für alles, was ich jemahlen von dir bekommen habe, und noch bekomme:
Für die Zeit,
Für das Jahr,
Für den Tag,
Und für dieſe gegenwärtige Stunde, die du mich haſt erreichen laſſen,
Für die ſichere Ruhe, die du mir in der vergangenen Nacht verliehen,
Für das geſunde Leben, das du mir an dieſem Tage gegeben,
Für einen jeglichen Biſſen, den ich heute genoſſen.

25. Ha-

25. Habe Danck für den Stand, in welchen du mich geſetzet,
Für die Ehre, die du mir gegeben,
Für die Mittel, die du mir zugeworffen,
Für alles Glück, das du mir zugewieſen,
Für den treuen Ehegatten, mit welchem du mich verſorget,
Für allen Ehe-Seegen, den du mir beſcheh-ret,
Und für alle andere Freude, die du mir ge-machet.

26. Ach! lieber GOtt, wie viel Men-ſchen ſind heute, in dieſer Stunde, und in dieſem Augenblick, hier und anders-wo
Elender, als ich,
Aermer, als ich,
Verlaſſener, als ich,
Unglückſeeliger, als ich,
Betrübter, als ich.

27. Demnach ſo ſey gerühmet und gelo-bet für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt, als mir,
Und habe auch endlich davor Danck, daß du mich ſolches alles haſt erkennen laſ-ſen.

28. Meine Seele ſoll dich rühmen,
Mein Geiſt ſoll dich loben,
Mein Hertz ſoll dich preiſen,
Mein Mund ſoll dir dancken.

29. Lobet den HERRN alle Engel!
Lobet den HERRN alle Heiligen!
Lobet den HERRN alle Heyden!
Lobet den HERRN alle Völcker!

Ehre ſey GOtt dem Vater / der mich erſchaffen hat!

Ehre ſey GOtt dem Sohn/ der mich erlöſet hat!

Ehre ſey GOtt dem Heiligen Geiſt / der mich geheiliget hat!

Ehre ſey der Heil. Hochgelobten Dreyeinigkeit / von nun an bis in Ewigkeit!

Halleluja.

Re-

Regiſter
Aller und jeder hierinn befindlichen Lieder.

Ach! es ſcheint, ich ſey verlaſſen 222
Ach getreuer GOtt und HErre 253
Ach GOtt dein arme Chriſtenheit 290
Ach GOtt erhör mein Seufftzen 362
Ach! GOtt Lob! der mir gegeben 127
Ach GOtt ſey mir Sünder gnädig 503
Ach GOtt und HErr, wie groß 207
Ach GOtt vom Himmel ſieh 281
Ach GOtt, wie manches Hertzeleid 306
Ach HErre, du gerechter GOtt (um gnädigen Sonnenſchein) 482
Ach HErre, du gerechter GOtt (um gnädigen Regen) 483
Ach HErr mich armen Sünder 206
Ach JEſu, deſſen Treu im Himmel 300
Ach klag! ach klage nun, du Geiſt 86
Ach komm, mein JEſu, doch 310
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 437
Ach lieber HErr, ich ſchrey zu dir 208
Ach mein Hertze, gieb dich 423
Ach ſagt mir nicht von Gold 346
Ach ſeht, was ich vor Recht und 148
Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? 99
Ach! treuer GOtt, barmhertzigs Hertz 374
Ach was hab ich ausgerichtet 200
Ach was iſt doch unſer Leb'n? 433
Ach was ſoll ich Sünder machen 189
Ach wie betrübt ſind fromme 370
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 425
Ade du ſüſſe Welt 434
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 157

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 212
Alle Menſchen můſſen ſterben 427
All' Obrigkeit GOtt ſetzet, 407
Alles iſt an GOttes Seegen 377
An Waſſerflůſſen Babylon 365
Auf, auf ihr Reichs-Genoſſen 4
Auf! auf! mein Hertz 386
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 130
Auf den Reben folgt die Sonn 263
Auf dieſen Tag bedencken wir 134
Auf! freue dich, o Chriſtenheit 58
Auf meinen JEſum will ich ſterben 428
Auf meinen lieben GOtt 339
Auf, mein Hertz! des HErrn Tag 124
Aus der Tieffen ruffe ich 194
Aus meines Hertzens Grunde 495
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 212

Befiehl du deine Wege 384
Beſchrånckt ihr Weiſen dieſer 168
Beſchwertes Hertz leg ab die 182
Biſt du, der da kommen ſoll? 13

Chriſt, der du biſt der helle Tag 507
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 508
Chriſte, du Beyſtand deiner 251
Chriſt fuhr gen Himmel 134
Chriſt iſt erſtanden, von der 108
Chriſt lag in Todes-Banden 107
Chriſt unſer HErr zum Jordan 245
Chriſtus der iſt mein Leben 449
Chriſtus, der uns ſeelig macht 77
Chriſtus iſt erſtanden, von des 103

Da Chriſtus gebohren war, freuten 34
Da Chriſtus gebohren war, ſammlet ſich der Engel Schaar 33
Da JEſus an dem Creutze ſtund 78
Da JEſus an des Creutzes Stamm 88
Dancket dem HErren, denn er 478
Das alte Jahr iſt nun dahin 50
Das alte Jahr vergangen iſt 46
Das neugebohrne Kindelein 47
Deiner tieffen Wunden Bluten 65

Dein'n Zorn, o HErre 254
Den GOtt der Engel wollen wir 161
Der am Creutz iſt meine Liebe 92
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 248
Der hellen Sonnen Licht und Pracht 516
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 282
Der Höllen Pforten ſind zerſtört 122
Der Tag der iſt ſo freudenreich 16
Der Tod hat zwar verſchlungen 118
Die Zeit iſt nunmehr nah 468
Dieß iſt die Nacht, da mir erſchienen 35
Dieß ſind die heilgen zehn Gebot 388
Drey-Einigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel 155
Du angenehmer Tag 182
Du fährſt gen Himmel JEſu Chriſt 130
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu 255
Du Geiſt des HErrn, der du von 151
Du groſſer König, GOtt und 209
Du gütiger und frommer GOtt 484
Du haſt mich dieſe Nacht behütet 506
Du kanſts nicht böſe meynen, 361
Du o ſchnödes Welt-Gebäude 305
Durch Adams Fall iſt gantz 271
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 398
Du ſieheſt, Menſch, wie fort und 465
Du weſentliches Wort 36
Du wolleſt dir aus unſerm Mund 293
Ehr und Danck ſey dir geſungen 162
Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung 408
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 282
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 31
Ein Lämmlein geht und trägt die 90
Ein Würmlein bin ich arm und 452
Erbarm dich mein o HErrre GOtt 213
Erhalt uns HErr bey deinem 283
Ermuntert euch, erquickte 503
Ermuntre dich mein ſchwacher 29
Errett mich, lieber GOtt 369
Erſchienen iſt der herrliche Tag 103
Erweitert eure Pforten, erhöht 15
Es iſt das Heyl uns kommen her 273

Es iſt gewißlich an der Zeit 467
Es iſt nun aus mit meinem Leben 436
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 470
Es ſpricht der Unweiſen Mund 389
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 284

Freu dich ſehr, o meine Seele 450
Freuet euch ihr GOttes-Kinder 53
Freut euch GOttes Kinder 125
Friſch auf mein Seel verzage 315
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 23
Früh Morgens, da die Sonn 115

Gedult iſt hoch vonnöthen 405
Gelobet ſey der HErr, mein GOtt 154
Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 21
Gen Himmel aufgefahren iſt 135
Gleichwie der Hirſch nach 449
GOtt! bey dir iſt die Gnade 270
GOtt der Vater wohn uns bey 156
GOtt des Himmels und der Erden 496
GOtt, dir ſey Danck gegeben 159
GOtt, du haſt in deinem Sohn 146
GOtt, du Richter aller Welt 196
GOttes und Marien Sohn, 38
GOtt fähret auf gen Himmel 131
GOtt hat das Evangelium 472
GOtt lebet noch 340
GOtt Lob, die Stund iſt kommen 438
GOtt Lob, mein JEſus macht mich 57
GOtt, mein eintziges Vertrauen 404
GOtt ſey Danck durch alle Welt 9
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 233
GOtt ſorgt für dich, was willſt du 316
GOtt Vater, der du deine Sonn 484
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt 141
GOtt Vater, Sohn und H. Geiſt 486
GOtt, warum willſt du doch 256
GOtt wills machen, daß die 395
Gute Nacht ihr Eitelkeiten 432

Helfft mir GOtt's Güte preiſen 44
HErr, auf Erden muß ich leiden 136
HErr Chriſt, auf deine Gnad allein 284
HErr Chriſt, der einig GOttes Sohn 396

HErr,

HErr, es iſt von meinem Leben 516
HErr GOtt dich loben wir 257
HErr GOtt nun ſey gepreiſet 479
HErr, ich habe mißgehandelt 198
HErr JEſu, aller Menſchen Hort 166
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend 185
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 209
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar 440
HErr JEſu Chriſt, meins Lebens 60
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch 443
HErr JEſu, was von dir zu leſen 94
HErr unſer GOtt laß nicht zu 254
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit 456
Hertzens JEſu, meine Wonne 147
Hertzlich lieb hab ich dich o HErr 450
Hertzlich thut mich verlangen 445
Hertzliebſter JEſu, was haſt du 67
Heut iſt uns der Tag erſchienen 3
Heut triumphiret GOttes Sohn 106
Hier iſt Immanuel 180
Hier ſtehn wir unter deinem Creutz 416
Hilff, HErr JEſu! laß gelingen 49
Hinauf mein Hertz! mit den Ged. 409

Ich armer Menſch! ich armer 195
Ich bin mit dir, mein GOtt, zu fr. 321
Ich bin vergnügt, und halte ſtille 357
Ich bleib o JEſu gantz der Deine 304
Ich danck dir lieber HErre, daß 498
Ich danck dir ſchon durch deinen 495
Ich dancke dir, liebreicher GOtt 517
Ich dancke dir, mein GOtt, daß du ein Menſch gebohren 11
Ich dancke dir mein GOtt, daß du mein gantzes Leben 164
Ich dancke dir mein GOtt, daß du mir haſt gegeben 184
Ich freue mich in dir, und heiſſe 20
Ich habe nun den Grund gefunden 360
Ich hab in GOttes Hertz und 323
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 447
Ich hab offt bey mir ſelbſt gedacht 377
Ich habs verdient, was will ich 373

Ich heb mein' Augen ſehnlich 371
Ich laſſe JEſum nicht, mit JEſu 313
Ich preiſe dich von Hertzen 238
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 366
Ich ſage; Wie GOtt will 417
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund 262
Ich ſteh an deiner Krippen hier 27
Ich ſteh in Angſt und Pein 473
Ich weiche nicht, das veſte Band. 176
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt 462
Ich weiß ein Blůmlein hůbſch 234
Ich weiß mein GOtt, daß all 380
Ich will im Sterben und im Leben 410
Je lieber Kind, je ſchärffer Ruthe 372
JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt 382
JEſu, dein betrůbtes Leiden 77
JEſu, deine tieffe Wunden, deine 66
JEſu, der du haſt verſprochen 149
JEſu, der du meine Seele 190
JEſu, du mein liebſtes Leben 297
JEſu, heil den alten Schaden 48
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 309
JEſu, Lieb und Leben, der du 228
JEſu meine Freude, meines 171
JEſu, meine Freud und Wonne 298
JEſu, meiner Seelen Ruh 312
JEſu, meiner Seelen Wonne 294
JEſu, meines Lebens Leben 75
JEſu! Quell verlangter Freuden 202
JEſu, zeige meiner Seelen 89
JEſum lieb ich ewiglich, ſein 145
JEſus Chriſtus iſt mein Leben, 456
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den Tod ůberwandt 108
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der von uns den GOttes Zorn 235
JEſus iſt mein Heyl und Leben 308
JEſus meine Zuverſicht, und 120
Ihr Augen ſeht nach jener Stätte 175
Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt 123
Im finſtern Stall, o Wunder groß 37

Immer frölich, immer frölich 317
In allen meinen Thaten 337
In Chriſto will ich ſterben 464
In dich hab ich gehoffet HErr 366
In dulci Jubilo 31
Iſrael hat GOtt zum Tröſter 347
Iſt der Gewinn ſo groß, wer hier 421
Iſt Ephraim nicht meine Cron 221
Iſt GOtt für mich, ſo trete 325
Keinen hat GOtt verlaſſen 353
Kein Stündlein geht dahin 466
Komm du werthes Löſegeld 5
Komm H. Geiſt, HErre GOtt 137
Kommſt du? kommſt du? Licht der H. 14
Kommt her zu mir, ſpricht 390
Kommt, laßt uns unſer JEſulein 54
Kommt, und laßt euch JEſum 397
Kyrie eleiſon. 276
Laſſet Klag und Trauren fahren 461
Laſſet uns den HErren preiſen 108
Laſſet uns mit JEſu ziehen 87
Laßt uns den HErren ſämmtlich 265
Lieber GOtt! ich muß bekennen 421
Liebſter GOtt, wenn werd ich 463
Liebſter Heyland, Licht der Heyden 40
Liebſter JEſu, du wirſt kommen 311
Liebſter JEſu, ſey willkommen 12
Liebſter JEſu, wir ſind hier 185
Liebſter Vater, ich dein Kind 203
Litaney 276
Lobe mein Hertz deinen GOtt 268
Lobet den HErren, denn er iſt 480
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich 33
Mache dich, mein Geiſt, bereit 411
Machs, lieber GOtt! wie dirs 355
Machs mit mir GOtt, nach 460
Mag ich Unglück nicht wiederſtahn 367
Man lobt dich in der Stille 269
Meine Krafft iſt hin, denn ich 454
Meine Liebe lebet noch 121
Meine Seele, laß es gehen 415
Meine Seel erhebt den HErren 59

Meinen JEſum der ſich hat 299
Meinen JEſum laß ich nicht, Leib und Seele mögen ſpalten 302
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen 229
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben 173
Mein GOtt und HErr! ich bin 216
Mein GOtt und Heyland zürne 223
Mein GOtt und Vater! gieb du 412
Mein GOtt, wie manches fehlt 418
Mein Hertz, gieb dich zufrieden 356
Mein Hertz, warum betrübſt du 356
Mein Seel dich freu und luſtig 236
Menſch willt du leben ſeeliglich 392
Mir nach! ſpricht Chriſtus unſer 420
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 10
Mit Fried und Freud ich fahr 441
Mitten wir im Leben ſind 441
Nachdem das alte Zion ſich 217
Nach dir, o GOtt! verlanget mich 422
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 327
Nimm von uns HErr, du treuer 249
Noch dennoch muſt du drum 329
Nun bitten wir den H. Geiſt 137
Nun dancket alle GOtt mit 258
Nun dancket all, und bringet Ehr 259
Nun danckt ihr Chriſten alle GOtt 165
Nun freut euch all, und jubilirt 105
Nun freut euch GOttes Kinder 132
Nun freut euch lieben Chriſten 275
Nun gehts mit GOttes Hülff nach Hauß 494
Nun giebt mein JEſus gute Nacht 96
Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht 186
Nun hat das heilge GOttes-Lamm 117
Nun jauchzet all ihr Frommen 6
Nun iſt auferſtanden, aus des Todes Banden 113
Nun kommt der Heyden Heyland 1
Nun laßt uns gehn und treten 45
Nun laßt uns GOtt den HErren 480

Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit 52
Nun lob mein Seel den HErren 268
Nun ruhen alle Wälder 511
Nun ſeyd frölich, lieben Leut, 105
Nun ſich der Tag geendet hat 513
Nun ſich die Nacht geendet hat 501
Nun welche hie ihr Hoffnung 291
Nur dir, o JEſu! mein eintzige 303
Nur nicht betrübt 338
O Angſt und Leid! o Traurigkeit 198
O du allerſüßte Freude, o du 140
O du Dreyein'ger GOtt 431
O du Liebe meiner Liebe 93
O Ewigkeit! du Donner-Wort 476
O Ewigkeit, du Freuden-Wort 475
O GOtt, da ich gar keinen Rath 246
O GOtt! der du das Firmament 491
O GOtt, du frommer GOtt 393
O GOtt, du höchſter Gnaden-Hort 185
O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt 60
O GOtt, ich thu dir dancken 498
O GOtt, Vater im Himmelreich 278
O groſſer GOtt von Macht und 188
O Haupt voll Blut und Wunden 71
O Heilige Dreyfaltigkeit 157
O Heilger Geiſt, kehr bey uns 143
O HErre GOtt begnade mich 214
O HErre GOtt dein Göttlich Wort 286
O HErr, nun läſſeſt du zu deiner 56
O Herrſcher in dem Himmels Zelt 490
O höchſtes Werck der Gnaden 41
O JEſu Chriſt, dein Kripplein 17
O JEſu Chriſt, der du mir biſt 135
O JEſu Chriſte, du Heyland 290
O JEſu, dir ſey ewig Danck 244
O JEſu, du mein Bräutigam 239
O JEſu meine Wonne 232
O JEſu, ſüſſes Licht 504
O JEſu voller Schmertzen 74
O JEſu, wie iſt dein Geſtalt 63
O König aller Ehren, HErr 51
O König, deſſen Majeſtät 219

O Lamm GOttes unſchuldig 77
O Menſch, bewein dein Sünde groß. 72
O ſüſſes Wort, das JEſus ſpricht 351
O theures Blut! o rothe Fluth 76
O Traurigkeit, o Hertzeleid 98
O treuer JEſu! der du biſt 464
O Vater der Barmhertzigkeit 217
O Vater, unſer GOtt! es iſt 247
O welch ein tieffes Meer und 158
O Welt ich muß dich laſſen 444
O Welt ſieh hier dein Leben 69
O wie ſeelig ſeyd ihr doch, ihr 439
O Wunder groß! Marien Schooß 58

Reiſt ihr Felſen! Erde bebe! 102
Richte mich, lieber HErre GOtt 368

Schaffet, daß ihr ſeelig werdet 413
Schaff in mir GOtt ein reines 218
Schau, liebſter GOtt! wie meine 403
Schmücke dich, o liebe Seele 225
Schön ſingen uns die Engelein 35
Schwing dich auf zu deinem GOtt 331
Seele willt du JEſum ſehen 226
Sehet Menſchen ſehet auf 85
Seht auf ihr Menſchen, GOttes 26
Sey freudig arme Chriſtenheit 11
Sey frölich alles weit und breit 112
Sey GOtt getreu, halt ſeinen 402
Sey Lob und Ehr dem höchſten 568
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 71
Sey willkommen, ſchönſtes Licht, 130
Singen wir aus Hertzengrund 481
So dancket nun mit gantzem Fleiß 482
So gehſt du dann mein JEſu 95
So gieb dich doch nunmehr zur Ruh 240
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 319
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen 259
So tret ich demnach an, wie 395
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 220
Stärcke mich, HErr meine 177
Süſſer Chriſt, du, du biſt 199
Süſſe Speiſe meiner Seelen 231

Trau auf GOtt in allen Sachen 320
Treuer GOtt ich muß dir klagen 363
Treuer GOtt, laß den Tod 457
Treuer Wächter Iſrael 251
Valet wtll ich dir geben du arge 453
Vater unſer im Himmelreich 287
Verzage nicht o Häufflein klein 250
Uns iſt ein Kind gebohren 39
Unſre müde Augenlieder 512
Vom Himmel hoch da komm 19
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 30
Von GOtt will ich nicht laſſen 171
Wach auf, mein Ehr, auf Säyten 119
Wach auf, mein Hertz, und ſinge 499
Wachet auf! rufft uns die Stimme 10
Wann meine Seel den Tag bed. 100
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 288
Warum betrübſt du dich mein 341
Warum machet ſolche Schmertzen 47
Warum ſollt ich mich denn grämen 321
Warum willt du doch für Morgen 348
Warum willt du drauſſen ſtehen 7
Was alle Weisheit in der Welt 152
Was frag ich nach der Welt 302
Was GOtt thut, das iſt wohl 314
Was mein GOtt will, das geſcheh 343
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen 358
Was ſoll ich dir verehren, mein 55
Was willt du dich betrüben 333
Weg, Ach und Weh! weg Traurigkeit 128
Weg mein Hertz mit den Gedancken 192
Weh! ach weh! ach! was vor 205
Weil nichts gemeiners iſt, als 458
Wenn einer alle Ding verſtünd 414
Wenn ich in Angſt und Noth 335
Wenn meine Sünd mich kräncken 62
Wenn mein Stündlein vorhanden 442
Wenn wir in höchſten Nöthen 368
Wer das Kleinod will erlangen 419
Werde munter mein Gemüthe 509
Wer GOtt vertraut, hat wohl 350
Wer in dem Schutz des Höchſten 344

Wer

Wer iſt da, der mein armes Hertz 126
Wer nur den lieben GOtt läßt 336
Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet 492
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 43
Wer weiß, wie nahe mir mein 429
Wer wird nach dieſem Leben 401
Wer will mich von der Liebe 417
Wie biſt du Seele in mir ſo gar 350
Wie hat mein Leiden nun ein 459
Wie lieblich ſind doch deine Füß 111
Wie nach einer Waſſer-Quelle 345
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 174
Wie ſeelig iſt der Ort zu nennen 179
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs 352
Wie ſoll ich dich empfangen 2
Wie wohl haſt du gelabet 242
Willkommen ſey die frölich Zeit 105
Wir Chriſten-Leut 32
Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt 370
Wir dancken dir, HErr insgemein 51
Wir glauben all an einen GOtt 158
Wir liegen hier zu deinen Füſſen 186
Wir Menſchen ſind zu dem 292
Wir ſingen dir Immanuel 21
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 289
Wo GOtt zum Hauß nicht giebt 394
Wo iſt ein ſolcher GOtt zu finden 488
Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemüht 424
Wohl mir! JEſus, meine Freude 308
Wo ſoll ich fliehen hin 210
Wo ſoll ich hin? Ich weiß vor 73
Wunderbarer Gnaden-Thron 25

Zeuch ein zu meinen Thoren 138
Zion klagt mit Angſt und Schmer-
tzen 334
Zweyerley bitt ich von dir 386

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Metzger, Johann Joachim, 1673-1753

Regenspurgisches Lieder-Manual Mit alten und neuen Evangelischen Psalmen, Lobgesängen, geistlich- und lieblichen Liedern vermehret

[Regensburg] 1744

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Liturg.154
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11105370-6
VD18 1525285X-003